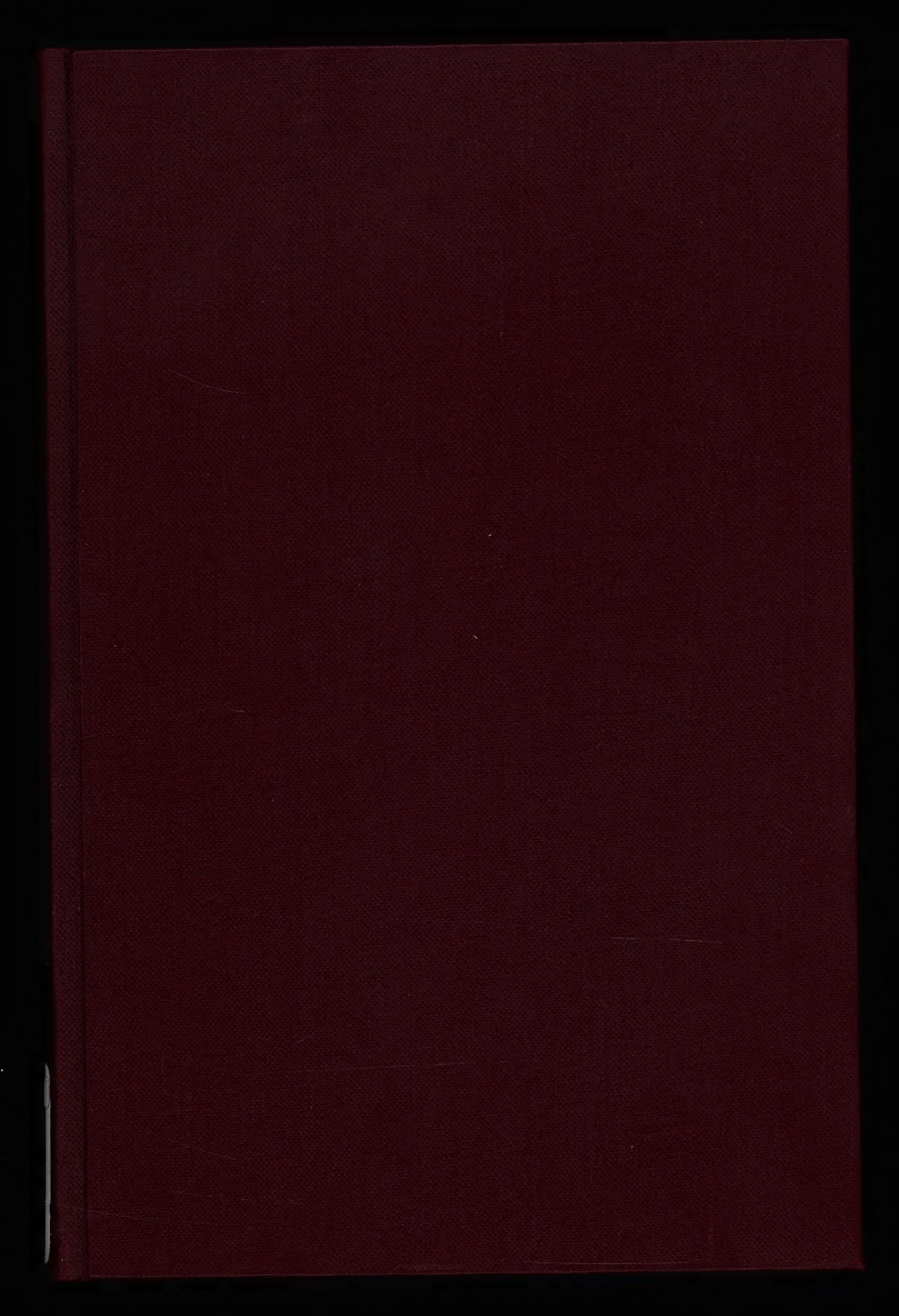
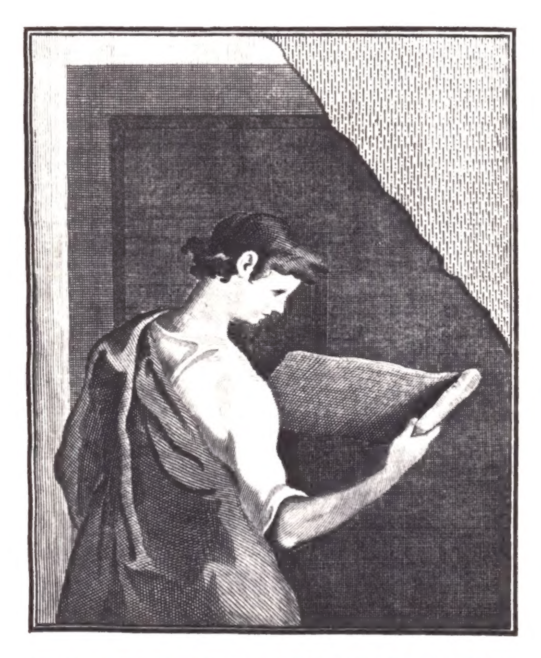
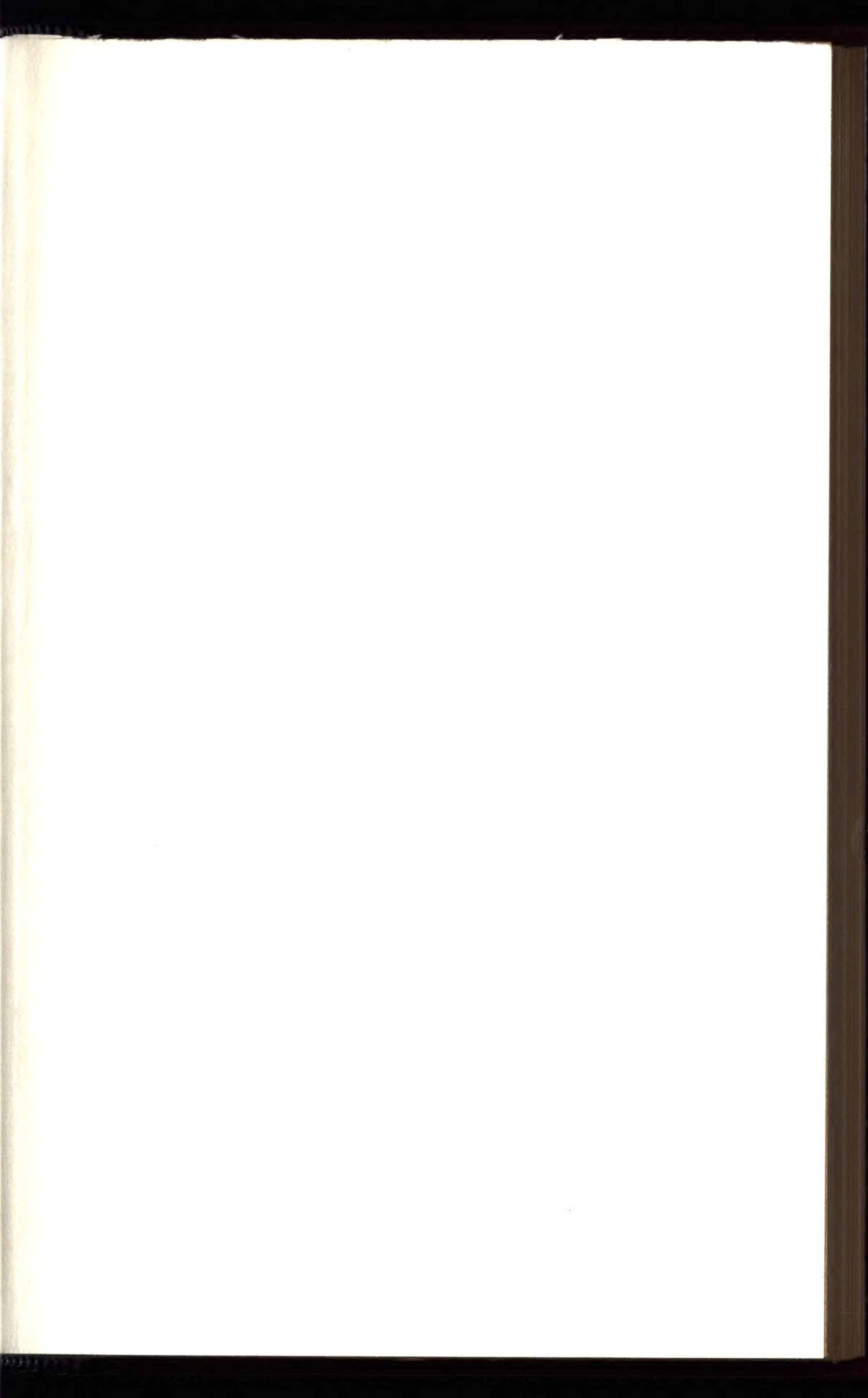
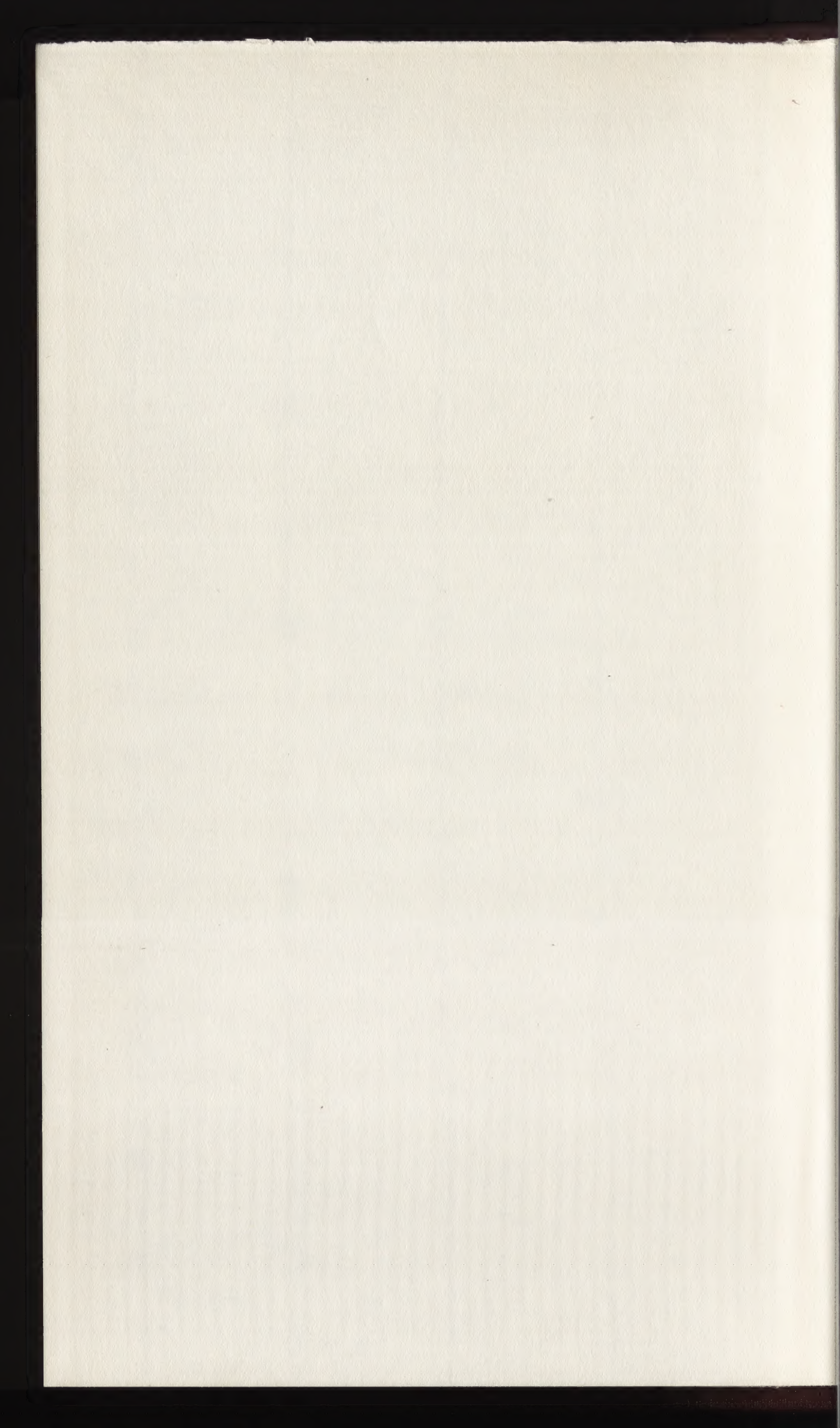








Oberbayerisches Archiv

für

vaterländische Geschichte,

herausgegeben

von dem

historischen Vereine

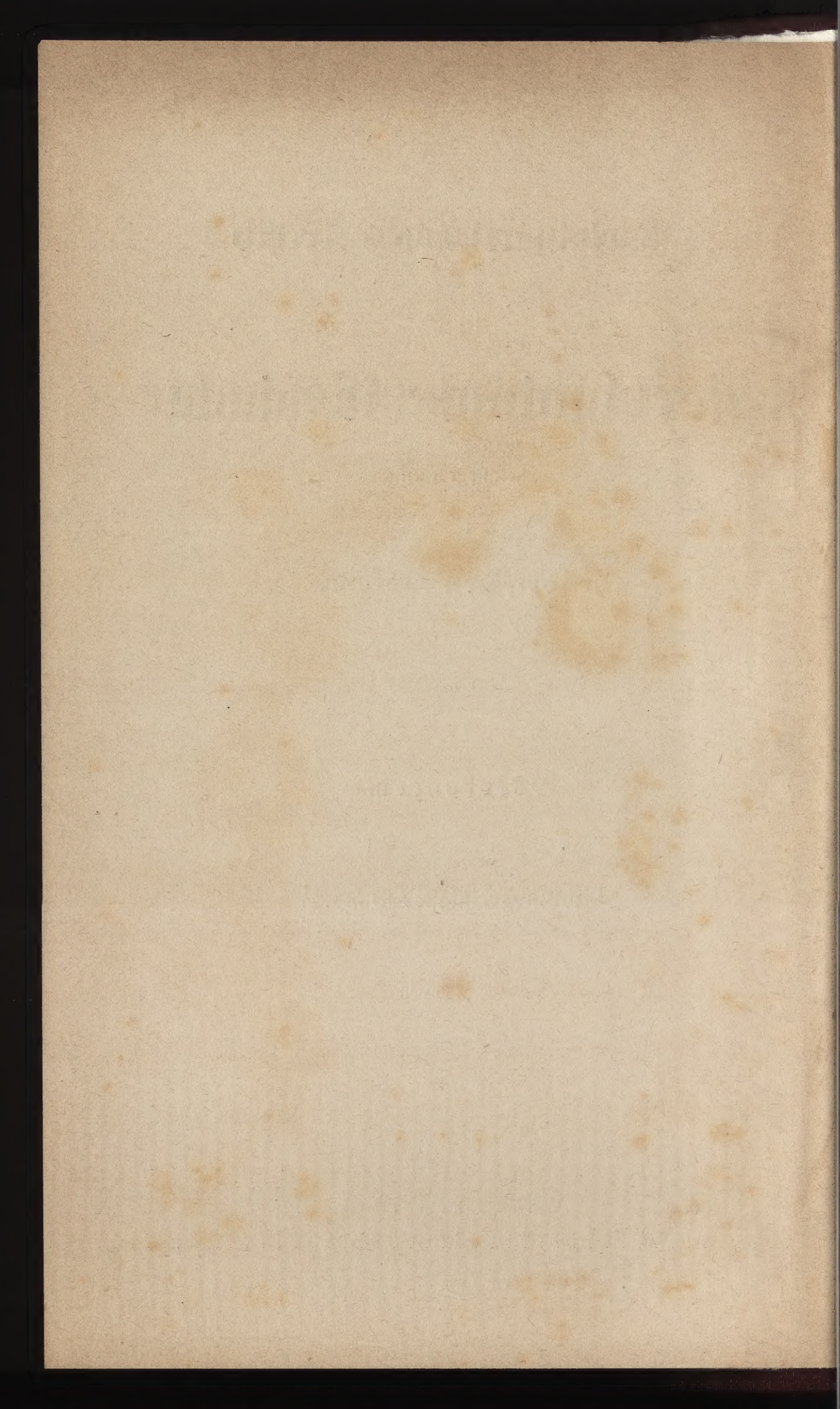
von

Oberbayern.

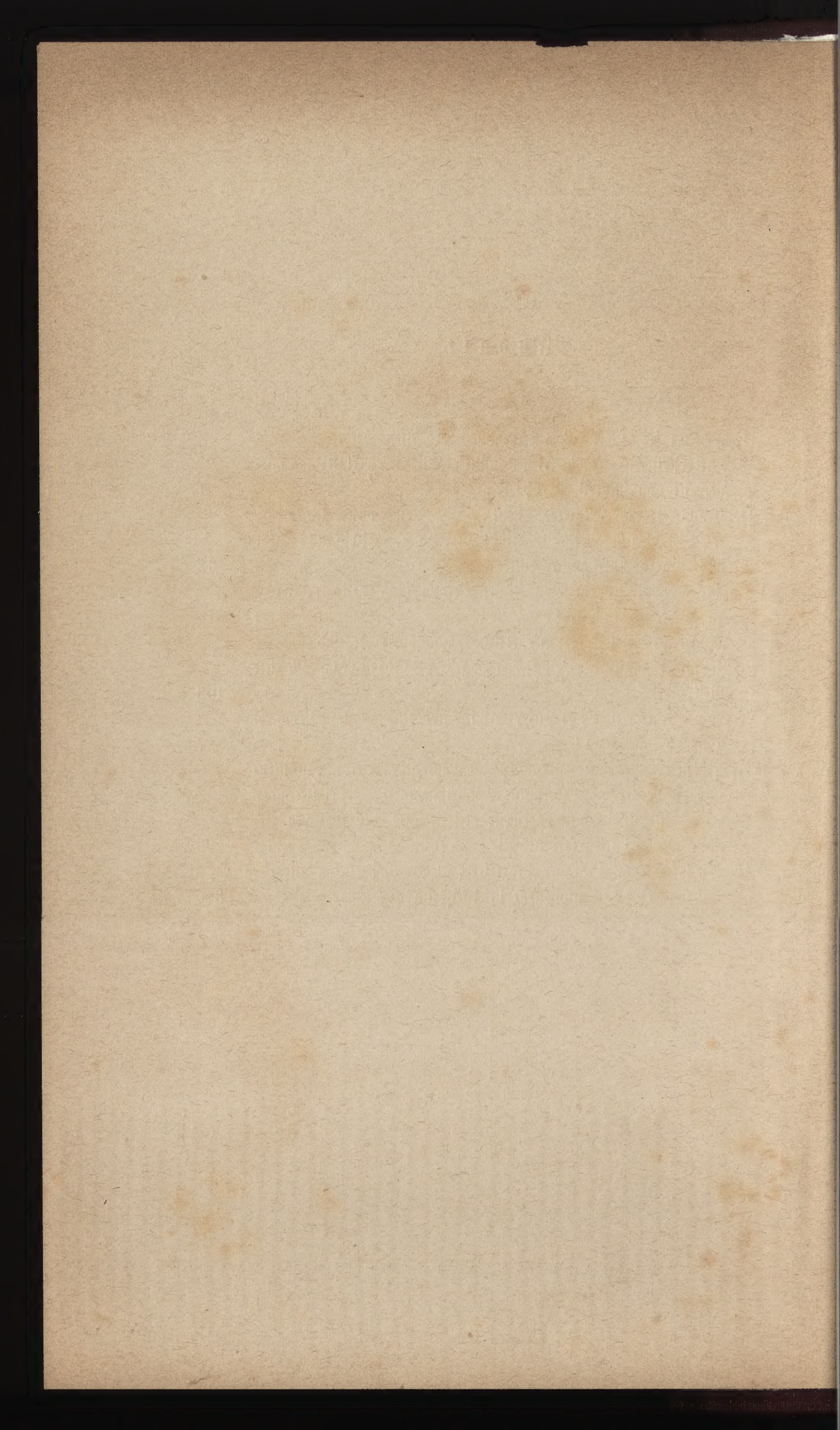
Achtunddreißigster Band.

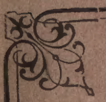
Mit einem Bildnisse.

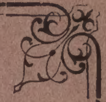
München, 1879.
Kgl. Hof- und Universitätsbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



Inhalt.







Oberbayerisches Archiv

für

vaterländische Geschichte,

herausgegeben

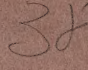
von dem

historischen Vereine

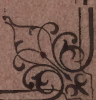
von

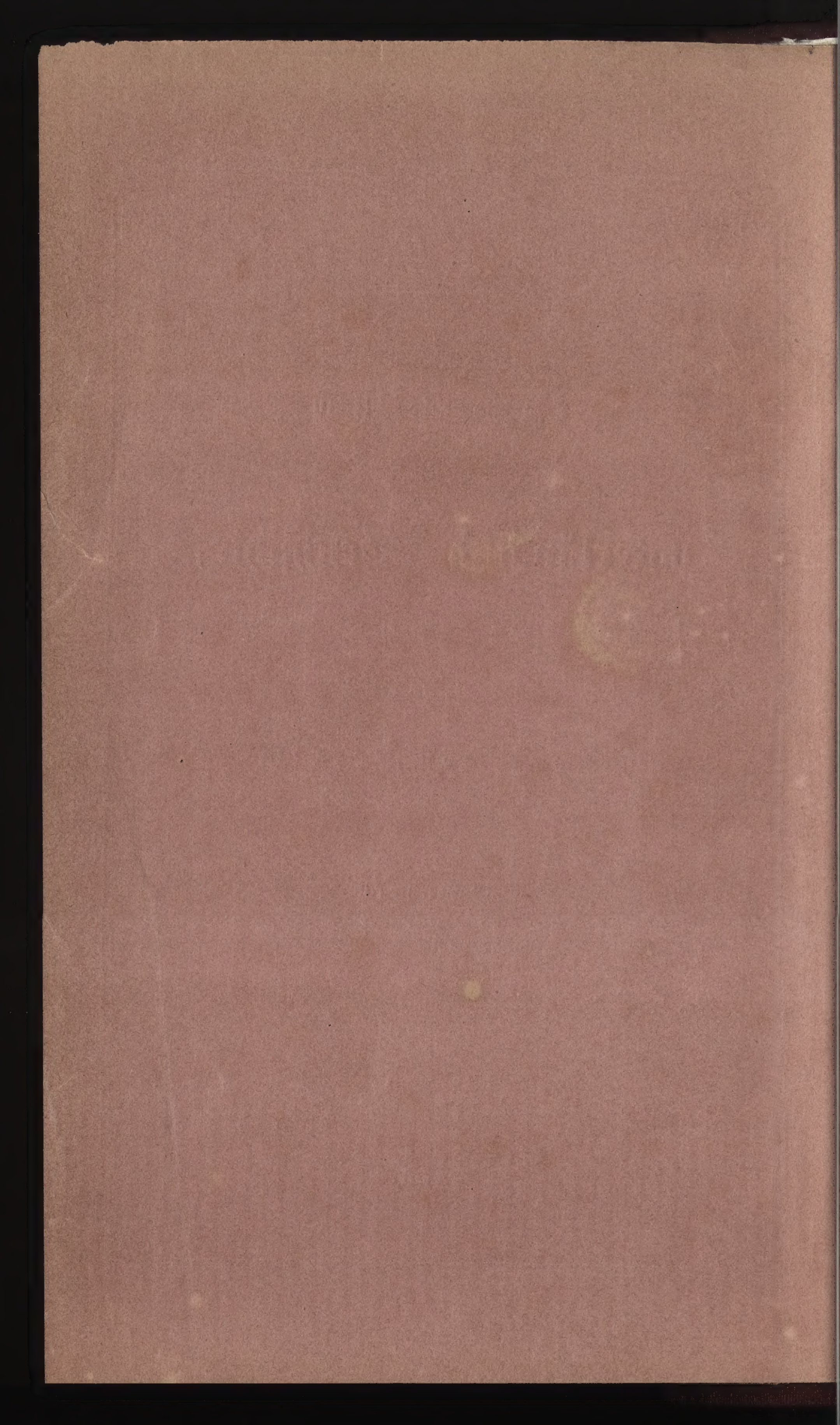
Oberbayern.

Achtunddreißigster Band.









I.

Franz Carl Cura's Tagebuch über dessen Betheiligung am österreichischen Erbfolgekriege.

Mit geschichtlicher Einleitung mitgetheilt
von
Major **Würdinger.**

Durch gütige Vermittlung des kgl. Bezirksamtmanns Mößmang zu Altötting sind dem Vereine die Tagebuchaufzeichnungen, welche der Hofkaminkehrermeister F. C. Cura zu Burghausen über den österreichischen Erbfolgekrieg und seine Dienstleistungen als freiwilliger Reiter im Heere Carl VII. hinterlassen hat, als Eigenthum von den Nachkommen des Verfassers überlassen worden.

Es sind keine der Kriegsthaten, welche durch große Entschlüsse und Erfolge in das Rad der Weltgeschichte eingreifen, aber es sind wohlüberlegte, mit der größten Tapferkeit und Vaterlandsliebe, dem besten Erfolge ausgeführte Reiterstücke eines Bürgers, welcher bemüht war alle seine Kräfte für die Wahrheit des auf seinem Pallasch eingegrabenen Motto's „Pro Deo et Caesare 1742" einzusetzen. Gerade in dieser Zeit, in der das Heerwesen fast aller Staaten so tief gesunken war, daß ein großer Theil der Armeen nur aus Söldnern bestand, die Offiziersstellen zum Theile in den Händen militärisch ungebildeter, nicht einmal der deutschen Sprache mächtiger Männer ruhten, die dieselben erkauft hatten, selbst die Unmasse der Generäle mehr im Hof- als Kriegsdienste bewandert war, und die obersten Führer oft nur aus Eitelkeit, oder weil sie im Auslande erlittene Unbill zu rächen hatten, und ihnen der Kriegsdienst Mittel zur Bereicherung bot, dienten, ist es erfreulich, Männer aus dem Volke auftreten zu sehen, die durch kühnen Unternehmungsgeist, hervorragende Tapferkeit, angebornen Kriegersinn und patriotisches Gefühl von dem Hintergrunde der allgemeinen Kopf- und Rathlosigkeit, des Mangels an

militärischer Disciplin sich abheben, wie in diesem Kriege einen Gschray, Luckner, den wackern Kanonier Einsidler und andere, deren Namen vergessen sind. Aber auch der andern Tapfern mag gedacht werden, der Bürger von Straubing und Landsberg, des großen Theiles unserer Gebirgsbevölkerung der Männer von Reit im Winkel, Traunstein, Reichenhall, Tölz. Ihre Anstrengungen gegenüber den wilden Croaten und andern Grenzvölkern Oesterreichs, die wieder, wie schon 40 Jahre früher, den Krieg mit der Brandfackel in der Hand, mit Verstümmelung Wehrloser, Gefangener und Verwundeter, Schändung von Frauen und Jungfrauen führten und deren Führer Trenk und Menzl heute noch im Volksmunde mit Abscheu gedacht wird, verdienen gewiß die Beachtung des Geschichtschreibers. Zu den oben gedachten Männern zählt auch Cura, der in den officiellen Berichten todt geschwiegen uns in den 13 Abschnitten seines Tagebuches in schlichter, die Kriegsführung der Zeit charakterisirender Weise seine Erlebnisse vorführt, und am Schlusse desselben für die Wahrheit seiner Angaben das Zeugniß eines Generales bringt, unter dessen Obercommando er die wichtigsten derselben ins Werk setzte.

Wie in den meisten Städten Oberbayerns, hatte auch in Burghausen zu Ende des 17. Jahrhunderts eine aus Savoyen eingewanderte Familie das Kaminkehreramt inne, und wird als erster Vertreter derselben Hans Jakob Cura genannt. Der erste Eintrag in den Pfarrbüchern Burghausens über dieses Geschlecht bezieht sich auf die Trauung des Hofkaminkehrermeisters Johann Baptist Cura eines Sohnes des Obigen, mit Katharina Helena Linscher, die am 22. April 1704 vollzogen wurde. Als der dritte Sprosse dieses Ehepaares wurde am 5. Juni 1716 Franz Carl, der Gegenstand der folgenden Darstellung, zu Burghausen geboren. Schon im 3. Lebensjahre am 20. Juli 1719 verlor er seinen Vater, übernahm nach erreichter Mündigkett das auf ihn vererbte Hofkaminkehreramt, und verheirathete sich am 27. April 1739 mit Maria Barbara Neß, einer Bürgerstochter aus Landshut. Nur wenige Jahre währte das ruhige Zusammenleben, und die Wirren, welche nach dem Tode Kaiser Karl VI. (20. Okt. 1740) wegen dessen Erbe über Bayern hereinbrachen, bewogen den für das Recht seines Fürsten und sein Vaterland begeisterten Bürger seine angebornen militärischen Fähigkeiten, seinen hervorragenden persönlichen Muth, seine durch den Geschäftsbetrieb

erworbene genaue Bekanntschaft mit den Oertlichkeiten der Stadt und des Schlosses zu Burghausen, wie des zwischen Inn und Salzach gelegenen Landes, zur Vertheidigung seiner Heimath gegen einen Feind zur Geltung zu bringen, der durch Bedrückungen, Grausamkeit und Willkühr aller Art sich im Anfange des Jahrhunderts zur Zeit der Regierung des Kurfürsten Max Emanuel im Volke ein so gehaßtes Andenken geschaffen hatte. Noch frisch im Gedächtnisse waren die Erinnerungen an das Schicksal der Landesvertheidiger von Sendling und Aidenbach, an die ob ihrer Anhänglichkeit an das heimische Fürstenhaus zu München hingerichteten Bürger, ein Held wie sie wollte Cura werden, und daß ihm dieß gelungen, daß sein Name verdient gleich dem ihren auf den Gedächtnißtafeln, die der bayrischen Treue und Vaterlandsliebe geweiht sind, eingetragen zu werden, beweisen wohl am besten die schlichten Aufzeichnungen, welche er selbst über das, was er auf dem Feld der Ehre „aus pur angeborner Liebe und „Treue zu seinem allergnädigsten Kaiser und Lan„desfürsten freiwillig unternommen und aufgeopfert „habe" uns hinterließ. Dieses Tagebuch, verbunden mit einer allgemeinen Darstellung der Kriegsbegebenheiten von 1741—1745, mit besonderer Berücksichtigung des oberbayerischen Bodens und soweit sie als Rahmen für die persönlichen Erlebnisse des kühnen Mannes mir nöthig erscheinen, ist der Vorwurf der folgenden Blätter.

Kurfürst Carl Albrecht von Bayern, dem es im Frühjahre 1741 gelungen war sich die Unterstützung Spaniens, Preußens und Frankreichs*) zum Durchsetzen seiner Ansprüche auf das Erbe Kaiser Carl VI. zu sichern, begann im Sommer dieses Jahres mit Hilfe der spanischen und französischen Hilfsgelder Truppen zu werben, die im Juli in den drei Lagern bei Schärding gegen Oesterreich, in der Oberpfalz gegen Böhmen, in der Nähe

*) In der Kabinetsbibliothek Sr. Maj. des Königs befinden sich 11 Bände Urkundenabschriften, die Dr. Töpfer fertigte und die Zeit von 1700—1745 umfassen. Band 3 enthält die wichtigen Correspondenzen zwischen dem Kurfürsten Carl Albert und dem in Paris in den Jahren 1737—1739 die Verhandlungen mit Frankreich leitenden Grafen Ignaz Joseph Törring. Die Bände 4 und 5 umfassen die zwischen Carl Albert, dem König Ludwig XV und Cardinal Fleury vom Jahre 1741—1745 gewechselten Briefe; Band 10 die Correspondenz Friedrich des Großen mit Carl Albert und dessen Generalen.

von Rosenheim gegen Tyrol untergebracht wurden. *) Noch ehe die französischen Hilfstruppen den Rhein überschritten hatten, bemächtigte sich Minucci (31. Juli) der Stadt Passau und der diese beherrschenden Bergfeste Oberhaus. Am 7. September begab sich Kurfürst Carl Albrecht in das Lager von Schärding, überschritt am 11. die Landesgrenze, ritt am 15. in Linz, das Tags zuvor von den Bayern und einem Theile der so eben eingetroffenen französischen Hilfsvölker besetzt worden war, ein, und rückte am 30. mit der Armee die Enns überschreitend, in Niederösterreich ein. Am 16. October hielt der Kurfürst seinen Einzug in Mölk, und am 21. stand die Armee nur noch zehn Meilen von Wien entfernt zu Sct. Pölten.

Schon vor dem Anfange des Feldzuges waren die Ansichten der Verbündeten darüber, welcher Kriegsschauplatz die besten Ergebnisse liefern würde, verschieden; während der Sieger von Mollwitz, der mit den Zuständen in Oesterreich und Wien so wohl bekannte König Friedrich von Preußen die Hauptentscheidung in einer Eroberung Wiens, das sich kaum gegen einen raschen Angriff, viel weniger gegen eine regelmäßige Belagerung hätte halten können, erblickte, drangen nun die französischen Befehlshaber, trotzdem daß dem Kurfürsten vom Könige Ludwig XV. der Oberbefehl über sie übertragen worden, darauf, daß nach der Eroberung

---

*) Laut der ordre de bataille vom 20. August standen bei Schärding die Kuirassierregimenter Raymond und Törring, 1 Dragoner-Reg. Hohenzollern, jedes mit 5 Escadr. à 160 Mann; die Inf.-Reg. Minucci, Holnstein, Morawitzky und Leibregiment à 3 Bat. jedes zu 700 Mann und 100 Grenadiere; 1 Artilleriepark. Commandant der Truppen war der General der Infanterie Minucci, unter diesem commandirten die Feldmarschallieutenants Graf Piosasque, Graf Fürstenberg, Baron Morawitzky und Graf Raymond; die Generalmajors Gabriely, Graf und Baron Preysing, Baron Stein; die Brigadiers Baron Zivel, Graf Truchseß, v. Grotterschau, v. Wachsenheim. — In der Oberpfalz das Kuirassierregiment Costa mit 5 Escadr., die Inf.-Reg. Kurprinz und Herzog Clemens à 3, das Amberger Milizregiment mit 4 Bat. und eine Artillerieabtheilung unter den Generalfeldmarschall-Lieutenants Fürst v. Hohenzollern, v. Florimond, dem Brigadier v. Friderico. — Das Corps gegen Tirol unter dem General der Cavallerie Graf Costa, dem Generalmajor Schön und Brigadier v. Merz war aus dem Dragoner-Regim. Piosasque (5 Escadr.), Inf.-Regim. Preysing (5 Comp.) und 1 Milizregiment (12 Comp.) gebildet. Das ganze bayer. Heer wurde auf 4000 Reiter, 16,800 Mann regulärer, 15000 Mann Milizinfanterie, 200 Bombardiere, 1 Frei-Compagnie zu 100 Mann angeschlagen. Die Reserve der Miliz schätzte man auf 4000 Mann, das ganze Heer bei Beginn des Feldzuges auf 40,100. (Auszüge Töpfers aus dem Original Kriegs Acten Band VII.)

von Oberösterreich auch die von Böhmen zu erfolgen habe. Carl Albrecht, der noch am 27. September seine vollkommene Uebereinstimmung mit dem Plane des Königs von Preußen ausgesprochen hatte, ließ am 20. October den Feldmarschall Törring das bayrische Corps bei Mautern über die Donau führen, und von dort über Krems nordwärts rücken.*) Als acht Tage später der Kurfürst nach Mölk zurückkam, hatte er den Angriff auf Wien aufgegeben. Friedrich von Preußen urtheilte über diesen Schritt, der Kurfürst habe dadurch bewiesen, daß er vom Kriege nichts verstehe. Dieser Fehler war die Quelle alles Unheils, das in der Folge über Bayern kam. Am 7. November überschritt Törring bei Unterhaydt die böhmische Grenze und suchte die Vereinigung mit Minucci, der bereits am 25. October von der Oberpfalz aus in das Königreich eingerückt war, zu gewinnen. Am 24. November wurde, nachdem nun auch die Sachsen zum kaiserlichen Heere gestossen waren, Kriegsrath gehalten, und am 25. Prag erstürmt.**) 40,000 Mann Oesterreicher unter dem Großherzog Franz standen, ohne der Stadt zu helfen bei Beneschau. Sie zogen sich auf die Nachricht Prag sei verloren nach Tabor, Pisek und Strakonitz in großer Unordnung zurück, und es gilt als ein großer Fehler, daß der Kurfürst sie nicht mit allen Kräften verfolgte und aufrieb. Am 7. December nahm Carl Albert den Titel eines Königs von Böhmen an, ließ sich am 19. als solcher huldigen, verließ aber schon gegen Ende December sein neues Reich, um über Sachsen nach München, wo er am 3. Januar 1742 ankam, zurückzukehren. Hier hielt er sich nur wenige Tage auf, ging dann zuerst in die Pfalz zu den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessinen Elisabeth Auguste und Maria Anna (17. Januar), darauf nach Frankfurt, wo er am 24. Januar zum Kaiser gewählt wurde, und am 31. seinen feierlichen Einzug hielt.

Schon aber hatte sich das Glück gewendet, des Fürsten eignes Stammland war von den österreichischen Schaaren bedroht, die

---

*) Ueber diesen Marsch berichtet im Band VII der Töpferischen Urkunden-Sammlung der Führer der Vorhut, Commandant des Leibregimentes (jetzt 10. und 1. Inf.-Reg.) Oberst Girard vom 28. Okt. — 12. November 1741.

**) Eingehende Berichte über die Erstürmung von Prag im Band XI. l. c.

auch in Böhmen bedeutende Fortschritte machten. Bitter rächte sich der Ungehorsam Törrings, der trotz des Befehles des Kurfürsten die Punkte Tabor und Budweis aufgegeben und dadurch die Verbindung der in Böhmen stehenden Truppen der Alliirten, mit dem an der Donau und Enns stehenden Corps der Generale Minucci und Segur unterbrochen hatte. — Maria Theresias Ansprache an die ungarischen Landtafeln (11. September 1741): „Von Allen verlassen, flüchten wir einzig und allein zur Treue der Ungarn und zu ihrer alt berühmten Tapferkeit“ hatten den Kampf gegen die Feinde der Königin zur Nationalsache gemacht, das ganze Land wurde zu ihrem Schutze zu den Waffen gerufen. Den Kampf begannen die Oesterreicher in Böhmen, und wenn ihnen auch die Hauptstadt verloren ging, so gelang es doch dort den Alliirten unter Broglie und Törring nicht, sie von der Moldaulinie zu vertreiben, ebensowenig die Verbindung mit dem in Oberösterreich stehenden bayrisch-französischen Corps wieder herzustellen. Gegen dieses letztere nun sammelte Khevenhiller, ein Soldat, der an Energie seinen Gegnern weit überlegen war, in Waidhofen die aus Italien gezogenen Regimenter, denen eine Menge irregulärer Kriegsvölker aus den magiarischen und slavischen Kronländern, Unholde von räuberisch centaurischer Natur, sich anschlossen, wohlgeeignet ohne regelgerechten Angriff weit hin zu streifen und den Schrecken ihres Namens zu verbreiten. An die Stelle der Abwehr trat der Angriff. Maria Theresias Entschluß war es, Alles zu wagen, um ihr Land und ihre Herrschaft zu behaupten. Der kritische Augenblick ist da, schrieb sie an Khevenhiller, schonet das Land nicht, um es zu erhalten.

Die Bayern und Franzosen standen vielfach in kleine Trupps verzettelt mit 10000 Mann Infanterie und 1600 Reitern längs der Enns besonders in Linz, Steyer und Enns. Vorzüglich die Bewahrung letztern Ortes hatte der Kurfürst dem General Segur ans Herz gelegt. Nur mit Verlust von 13 Dragonern überschritt Khevenhiller am 31. December 1741 an drei Orten die Enns, Segur aber sammelte ohne besonderen Widerstand geleistet zu haben, seine Truppen bei Linz, das ihm Carl Albrecht nur für den äußersten Nothfall als Sammelstätte bezeichnet hatte. Bei dem dort abgehaltenen Kriegsrath, dem die Fragen vorlagen, ob die Armee hinter den Inn zurückgehen und dort Bayern schützen, oder sich in Linz vertheidigen sollte, entschied sich die Mehrheit der

Generäle für letztere Maßregel. Khevenhiller dagegen verlegte am 2. Jänner 1742 den größten Theil seiner aus 12000 Mann Infanterie und 4000 Mann Cavallerie regulärer, dann vielen irregulären Mannschaften bestehenden Armee auf das rechte Traunufer, und sendete Detachements gegen den Inn vor.*) An Trenk und Bärenklau ergaben sich die hilflosen bayrischen Besatzungen von Efferding, Kremsmünster und Ried; Menzel nahm am 8. Januar das von der bayrischen Besatzung verlassene Schärding, am 13. Vilshofen. Seine wilden Reiter streiften und plünderten den Inn entlang und selbst bis zur Salzach vorgehend die Gegend. Als in Bayern an mehreren Orten beherzte Männer, wie in Burghausen Cura**), Theile der Landfahnen und Jägercorps zum Schutze des bedrohten Eigenthums gegen die räuberischen Horden sammelten und viele derselben niedermachten, erließ Menzel am 7. Jänner ein Patent „daß die Landfahnen nicht als „Soldaten anzusehen und ihnen kein Pardon zu geben sei, man „würde ihnen Nasen und Ohren abschneiden und sie dann dem „Henker zum Aufhängen übergeben." — Während Khevenhiller selbst Linz immer enger einschloß, besetzte Bärenklau auf die Kunde, General Törring rücke mit 5—6000 Mann aus Böhmen gegen Schärding heran, mit 4000 Oesterreichern diese Stadt. Der Versuch Törrings Schärding am 17. Jänner zu überrumpeln, mißlang,***) und als er durch einen Ausfall der Besatzung gezwungen wurde, sich gegen Braunau zurückzuziehen, brachte ihm Bärenklau an der über die Rott führenden Brücke eine solche Niederlage bei, daß es nur 200 Bayern gelang sich nach Braunau durchzuschlagen, Törring selbst aber begab sich zum Kaiser nach Frankfurt. Wenige Tage nach dieser schmerzlichen Niederlage, die das ganze Land schutzlos dem Feinde preisgab, capitulirte auch Segur in Linz (23. Jänner), 11 französische, 2 bayrische Generale, 8100 Mann Fußvolk, und 1500 Reiter geriethen in

---

*) Bericht eines bayer. Offiziers über die Vorfälle an der Enns vom 30. December 1744 bis zur Capitulation von Linz, sowie die Correspondenz Carl Albrechts mit den an der Ens commandirenden Generalen im Band VII der Töpferischen Sammlung.

**) Cura's Tagebuch, Abschnitt 1.

*) Bericht des Capitains der Garde Graf Joseph Piosasque de Non vom 15. Jänner über die der Catastrophe vorhergehenden Ereignisse im Band XI. c. 1.

Gefangenschaft, am 24. fiel Passau in die Hände Bärenklau's, der Commandant der Veste Oberhaus Oberstlieutenant Platin wurde später wegen der bei dieser Gelegenheit bewiesenen Feigheit zu Ingolstadt enthauptet. Während Khevenhiller selbst am 27. in Bayern einrückte, um sich am Inn und der Salzach festzusetzen, und dort am 3. Februar Braunau, am 5. Burghausen wegnahm, machte sich General Stentsch, der österreichische Commandirende in Tyrol, bereit über Kufstein in Bayern einzubrechen. In drei Colonnen mit 5000 Soldaten und 300 Bauern aus Kitzbüchel rückte Stentsch am 12. Februar gegen die bayerischen Verschanzungen zwischen Nußdorf und Auerburg, in denen sich 50 Blockhäuser befanden, und nahm sie weg, besetzte am 14. Rosenheim und Traunstein, und trat mit General Bernes, der ihm von Ampfing her 500 Husaren entgegengesendet hatte, in Verbindung. Khevenhiller, dessen Truppen von der Donau bis an den Inn in Cantonirungen lagen, beschloß nun die Angriffsbewegungen in Bayern fortzusetzen, und mit einem Theile der Armee sich dem in Schwaben einrückenden General Harcourt entgegenzustellen. Dem in Wasserburg stehenden Oberstlieutenant Mentzel gab er den Befehl zum Vorrücken nach München, das sich diesem am 13. Februar ergab,*) worauf er nach Bruck, Dachau und bis an den Lech vorging. Bärenklau versprengte bei Mainburg zwei bayrische Reiterregimenter, welche zu dem schwachen bayrischen Heere, das der aus Frankfurt zurückgekehrte Feldmarschall Törring zwischen Kelheim und Ingolstadt sammelte, stossen wollten. Khevenhillers Plan die Versammlung der Reichsarmee bei Ingolstadt unmöglich zu machen, mit einem andern Theile seiner Truppen die französischen Hilfsvölker in Schwaben festzuhalten, scheiterte aber an der Abberufung eines Theiles seiner Armee nach Böhmen, indem Großherzog Carl von Lothringen fürchtete, der am 19. bereits bis Znaim vorgerückte König von Preußen beabsichtige einen Angriff auf Wien. Außerdem weigerte sich auch General Segur, dem nach der Linzer Capitulation die Gegend von Donauwörth als Cantonement angewiesen war, diesen für den An-

*) Stadtcommandant war ein Freiherr von Zündt. Es mußten 50,000 fl. Brandschatzung erlegt werden, wogegen Schonung der Residenz, der Stadt, der Lustschlösser, Aufrechthaltung der Landesverfassung, der ständischen Freiheit, Sicherung der Landeskassen zugestanden wurde.

marsch Harcourts so wichtigen Paß den Oesterreichern zu übergeben. Khevenhiller suchte nun noch vor Ankunft Harcourts ganz Bayern und die beiden Donauufer in seine Gewalt zu bekommen. Am 31. März übergab der bayr. Commandant von Mertz Reichenhall *) dem General Stentsch, der nur mit Mühe die Zerstörung der Wasserleitungen und die Verbrennung der Stadt durch die Panduren verhindern konnte; weniger glücklich war Stentsch gegen Landsberg 10. März—1. April **), Bärenklau gegen Ingolstadt, Wurmbrand gegen Straubing ***) 4.—10. April. Im Gebirge wurden alle Verschanzungen zerstört, die Waffen dem Landvolke abgenommen. Der bei Kelheim stehende Törring zog sich vor Bärenklau bis Donauwörth zurück, wo er seine 15 Bataillone und 17 Schwadronen, zu denen auch noch 6 pfälzische Bataillone unter General Zastrow kamen, mit den 25 Bataillons und 30 Escadrons Harcourts vereinte, während eine 2. französische Colonne mit 15 Bataills. in die Oberpfalz rückte. Törrings Versuch Kelheim wieder zu gewinnen, mißlang. Dieser Uebermacht gegenüber verzichtete Khevenhiller auf alle weitern Angriffsbewegungen und richtete sein Augenmerk auf die Behauptung von Passau, München und der Isar, auf deren rechtem Ufer er das Gros seiner Armee versammelt hatte. Am 13. April hatte er noch sein Quartier in Landshut, 10 Tage später in Aldersbach. Wo die Oesterreicher abgezogen waren, erhob sich in Oberbayern das Landvolk und ging gegen die Marodeurs und einzelnen Trupps vor; diese Bewegung zu unterdrücken, wurde Trenk nach Tölz entsendet. Auf die Kunde, die kaiserliche Armee stehe bereits in Mainburg und rücke gegen Freising vor, verließ General Stentsch München (29. April), das aber der unter General Bärenklau stehende Palfy am 6. Mai trotz der Gegenwehr der Landesschützen und Bürger wieder einnahm. Der Fall Münchens wurde die Veranlassung, daß Marschall Belle-Isle die Entfernung Törrings, der mit seinen 30 Bataillons die Wiedereinnahme der Stadt leicht hätte verhindern können, vom Obercommando und

*) 1302 Bayern wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

**) 600 Bürger unter Commando eines Thumb von Neuburg vertheidigten diese Stadt.

*) In Straubing commandirte der bayrische Oberst Freiherr von Wolfswiesen, der durch die Bürger besonders den geschützkundigen Meister Einsidler in der Vertheidigung kräftigst unterstützt wurde.

dessen Ersetzung durch Seckendorf, der früher in österreichischen Diensten gestanden hatte, beim Kaiser beantragte. Die österreichischen Truppen nahmen ihre Stellung an der Donau mit dem rechten Flügel bei Pleinting mit dem linken bei Osterhofen, ihnen gegenüber stand Törring in Plattling auf dem linken Ufer der Isar, Harcourt jenseits der Donau mit dem linken Flügel bei Grafenau, mit dem rechten an der Donau; die kaiserliche Armee zählte 23000 Mann Fußvolk 5700 Reiter, die österreichische 12197 Mann zu Fuß, 5817 zu Pferd. Trotz dieser Uebermacht wagten die unter einander uneinigen alliirten Generale es nicht, über die Isar und gegen den Inn zu rücken und Khevenhiller nach Oberösterreich zurückzudrängen.*) Ihr Plan Passau wieder zu gewinnen, scheiterte an den Maßregeln des österreichischen Feldherrn; der am 27. Mai gemachte Versuch Hilkertsberg zu nehmen, endete unglücklich. Beide Generale fanden dann nicht für rathsam etwas weiteres zu unternehmen, und es standen sich die Heere bis Anfangs August ziemlich unthätig einander gegenüber, nicht einmal die Befreiung Bayerns bis an den Inn gelang. Es fehlte an Einheit eines Planes und der Führung, sowie am guten Willen. Am 5. August übernahm Graf Moritz von Sachsen das Commando über die an der Donau stehenden Franzosen an Harcourts, Seckendorf das der Bayern an Törrings Stelle. — Als im September die Heere des Grafen von Sachsen und Khevenhillers auf den böhmischen Kriegsschauplatz abberufen wurden, blieb Seckendorf mit 7 Reiterregimentern und 25 Bataillons im Ganzen 13000 Mann in Bayern zurück, ihm gegenüber stand Bärenklau mit 5000 Mann, von denen 3000 in München, die übrigen als Besatzungen in Deggendorf, Schärding, Braunau, Burghausen, Reichenhall, Wasserburg, Landshut lagen. Seckendorfs Plan war mit der Hauptmacht gegen die Isar zu rücken, mit einem andern Theile Deggendorf zu besetzen, Passau zu bedrohen. Am 3. Okt. stand Seckendorf an der Amper, am 5. nahmen seine Truppen Landshut, am 6. Oberstlieutenant Ferrari Hag, am nämlichen Tage verließ Bärenklau München und ging über Trostberg (9.),

---

*) Der von dem bayr. General Minucci am 11. Juni gemachte Vorschlag, Khevenhiller anzugreifen, scheiterte hauptsächlich an dem Widerstreben des französischen Obercommandanten Harcourt. Als der Kaiser im August sich erbot den Oberbefehl selbst zu übernehmen, lehnte Cardinal Fleury dieß ab. (19. August 1742).

Burghausen (11.), nach Braunau (13.). Nach der Besetzung von München (7. Oct.) folgte ihm Seckendorf über Ebersberg, überschritt bei Mühldorf den Inn, nahm am 16. mit Hilfe Cura's Burghausen,*) ließ 3000 Reiter über die Salzach gehen und rückte gegen Braunau, das Bärenklau sogleich verließ und sich nach Schärding (19. Oct.) zurückzog. Die österreichische Besatzung von Reichenhall entkam glücklich nach Tirol, die von Wasserburg aber erlitt auf ihrem Rückzuge durch die Landfahnen Verluste. Um der Armee Verstärkungen zuzuführen, erging in Bayern ein neues Aufgebot der Landfahnen „wer keine Feuerwaffen habe, solle mit Spießen, Hacken, Morgensternen ausziehen.**) — Bärenklau verlor durch die bis Ried und Obernberg vordringenden Bayern immer mehr Raum, und dachte schon daran sich unter die Mauern von Passau zurückzuziehen, als die Nachricht eintraf, Großherzog Franz sei mit 17 deutschen Reiter-, 6 Husarenregimentern und 4000 Grenzern im Anzuge gegen die Donau. Am 13. November überschritt der Fürst bei Osterhofen die Donau, gleichzeitig kamen aber auch vom General Maillebois zur Unterstützung Seckendorfs vorgeschoben 14 Bataillone und 8 Escadrons Franzosen in Dingolfing an. Maillebois, der von seinem Hofe den Auftrag hatte Passau zu nehmen, folgte diesen an die Isar, während Graf Moritz von Sachsen am linken Donauufer gegen Passau vordrang. Die Lage schien sich für das kaiserliche Heer günstig zu gestalten, wenn ein einheitliches Wirken zu Stande kommen würde. Als Prinz Carl von Lothringen, der nunmehr an der Stelle des Großherzogs den Oberbefehl über die österreichischen Truppen übernommen hatte, von der einen, Bärenklau auf der andern Seite des Inns am 16. November gegen Braunau vorging, trat der von zwei Seiten bedrohte Seckendorf, nachdem er in Braunau den General Minucci zurückgelassen, den Rückzug von Ranshofen gegen Burghausen an. Seine von da aus an den Marschall Broglie, der am 21. November den Oberbefehl über die bei Din-

---

*) Cura's Tagebuch 2. Abschnitt.

**) Das Edict vom 18. Oct. 1742 verordnete ein allgemeines Landesaufgebot für alle waffenfähigen Männer vom 18—40 Jahre und zwar sollte von den Ledigen jeder 5., von den Verheiratheten der 6. Mann aufgeboten werden, hiezu kam die Organisirung der landesherrlichen und ständischen Jäger in Freibataillons und Jägercorps und die Verbindlichkeit der Bürger die Mauern und Wälle ihrer Heimath zu vertheidigen.

golfing und an der Vils stehenden Franzosen übernommen hatte, gerichtete Bitte sich mit ihm zum Entsatze von Braunau und einem Einfalle in Oberösterreich zu vereinen, fand bei diesem, der dem ganzen Kriege in Bayern abhold, außerdem wohl kühn in der Schlacht und taktisch gebildet, aber ganz unwissend in der Strategie und ein beschränkter und hochmüthiger Mensch war, keinen Anklang, ja selbst eine Verstärkung wurde ihm verweigert. Das Vorrücken des österreichischen Generals Königsegg gegen Burghausen und der am 3. December auf diese Stadt erfolgte Angriff veranlaßten Seckendorf bei Marktl eine Stellung zu beziehen. Am 4. December begann Prinz Carl die Beschießung von Braunau, gab aber bei dem nun endlich erfolgenden Vorrücken des Marschalls Broglie dieselbe am 9. auf. Nun bezogen die Truppen beider Armeen die Winterquartiere. Seckendorf ging zuvor noch (15. Dec.) von Burghausen nach Laufen und zwang den dort stehenden General Helfrich abzuziehen, worauf die bayrischen Truppen am Inn von Braunau bis Neubeuern, an der Salzach von Reichenhall bis Marktl Cantonirungen bezogen.*)

Ungeachtet der Berichte Broglies, der die Abberufung des französischen Heeres aus Bayern beantragte, beschloß man in Paris für den beginnenden Feldzug 1743 die Armee auf 55000 Mann zu bringen, zu denen 35000 Bayern zu stoßen hätten, in Wirklichkeit wurde das französische Heer nur 45000, das bayrische 15000 Mann stark. Gegenüber den glänzenden Hoffnungen des Kaisers, der die Wiedereroberung von Passau und Schärding nur als den Anfang weiteren Vordringens ansah, glaubte der französische Marschall das Höchste erreicht zu haben, wenn er sich den Feldzug über an der Donau und Isar behaupten könne. Während der Plan Broglies sich lediglich auf die Vertheidigung beschränkte, war der Khevenhillers auf den Angriff gerichtet, die Franzosen sollten aus Bayern vertrieben, das ganze Land erobert werden. Noch ehe die alliirte Armee sich aus den Winterquartieren vollständig gesammelt hatte, rückte Khevenhiller Anfangs April in der Absicht die unter General Minucci bei Simbach in einem festen

*) Den tiefsten Einblick in die Heeresverfassung, wie Kriegsbegebenheiten des Jahres 1742 gewähren die Correspondenzen des Feldmarschall Seckendorf mit Kaiser Carl VII, und den französischen Marschällen in Band 8 und 9 der Töpferischen Sammlung.

Lager stehenden 8000 Bayern, Pfälzer und Hessen von den an der untern Isar postirten Franzosen zu trennen, gegen die Rott und Vils vor. Noch vor der am 22. April erfolgten Ankunft des Prinzen Carl in Schärding nahmen die Oesterreicher Vilshofen und Griesbach und griffen am 4. Februar Burghausen an.*) Die Bitten Seckendorfs, Broglie möge, da er selbst einen Theil seiner Truppen von Landshut zur Deckung Bayerns gegen einen von Tyrol her beabsichtigten Einfall der Oesterreicher absenden müsse, Minucci verstärken, fanden keine Berücksichtigung, und der Marschall befahl sogar dem in Pfarrkirchen zur Verbindung mit Braunau stehenden General Philippes sich beim Erscheinen des Feindes nach Eggenfelden und Dingolfing zurückzuziehen, was dieser auch, als am 7. Mai Bärenklau gegen ihn anrückte, that. Die Trennung der beiden Heere war nun eine Thatsache, und Prinz Carl rückte, den General Berlichingen gegen Erlbach entsendend, mit 17000 Mann gegen das bayrische Lager an. Am 9. Mai kam es zum Treffen, die Bayern unterlagen, die Generäle Minucci, Gabrieli und Preysing wurden gefangen, ein Theil der Truppen flüchtete nach Braunau, ein anderer nach Burghausen. Der Verlust der Kaiserlichen betrug 4000 Mann. Der um diese Zeit bei Neuötting stehende Seckendorf wie der Kaiser selbst wandten sich an Broglie um Unterstützung durch 30 Bataillons, doch wiederum vergebens. Die Bayern und Franzosen völlig zu trennen, rückte Prinz Carl nach Tann, beorderte den General Hohenems zur Berennung von Braunau, in dem der Prinz von Hildburghausen commandirte, ließ durch General Daun Dingolfing (17. Mai) und Landau (18. Mai) wegnehmen, während Nadasdy Oetting, Burghausen, (19. Mai) Mühldorf und andere Posten zwischen Inn und Salzach eroberte. Gleichzeitig fiel auch aus Tirol ein österreichisches Corps in Bayern ein, zersprengte am 7. Mai die zum Entsatze von Auerburg anrückenden bayrischen Truppen, von denen die Croaten den größten Theil niedermachten, nahm am 8. die Auerburg und rückte dann gegen Rosenheim. Seckendorf nun auch im Rücken bedroht, trat über Mühldorf den Rückzug nach Wasserburg, von da nach München an, und bezog dann eine Stellung zwischen Freising und Landshut,

---

*) Cura's Tagebuch Abschnitt 3.

um München zu decken, und zu versuchen, dem in Braunau commandirenden Prinzen von Hildburghausen die Möglichkeit zur Vereinigung mit dem bayrischen Corps zu bereiten. Da dieses aber nur geschehen konnte, wenn Nadasdy den Marsch des Prinzen nicht störte, so entsendete Seckendorf (24. Mai) von Landshut aus 600 Pferde unter Oberst Poitie und dem Oberstlieutenant Ferrari über Velden zur Erkundigung des Nadasdy vor. Dieser selbst war aber auch an diesem Tage auf dem Marsche nach Velden. Anfänglich trieben die Bayern die Croaten zurück, doch zwang sie bald ein überlegener Angriff der Husaren von Ghylany und Nadasdy zur Flucht gegen Landshut. Die beiden Commandanten mit noch 11 Offizieren wurden gefangen, 200 Bayern getödtet. *) Glücklicher war der bayrische Oberst St. Germain, der mit 3000 Mann Landfahnen zwischen der Isar und dem Inn streifend am 28. Mai nach siebenstündigem Kampfe Rosenheim den Oesterreichern abnahm. Des Kaisers Wunsch war, daß Broglie sich mit Seckendorf vereine und die durch die Donau getrennten Oesterreicher angreife. Carl Albrecht berief zur Berathung dieser Idee Broglie nach Wolnzach, und erbot sich den Oberbefehl über beide Armeen auf Grund seiner Ernennung zum französischen Generallieutenant zu übernehmen. Als Broglie sowohl die Vereinigung der Truppen, als die Führung der Armee durch den Kaiser verweigerte, und sich auf directe, anders lautende Befehle seines Hofes berief, warf Carl VII. das französische Patent auf den Tisch und erklärte den französischen Generälen, sie möchten solches wieder zurücknehmen, indem ihm ein solches Patent zu nichts diene. Kurze Zeit nach dieser Zusammenkunft zog Broglie, nachdem die Oesterreicher am 5. und 6. Juni die Donau bei Wischelburg überschritten hatten, seine sämmtlichen Truppen von der Isar nach Regensburg, um von da aus den längst gehegten Entschluß mit seiner Armee nach Frankreich zurückzukehren ins Werk zu setzen. Seckendorf allein nicht stark genug dem mit Macht vordrängenden Feinde zu widerstehen, sah sich gezwungen, nachdem er die in Wasserburg stehenden Truppen an sich gezogen, sein bisheriges Lager zwischen Landshut und Moosburg aufzugeben, und sich zuerst nach Neustadt, dann unter die Mauern von In-

*) In diese Zeit fallen die Abschnitte 4 bis 8 des Tagebuchs, das Gefecht bei Velden enthält die zweite Hälfte des Abschnittes 6.

golstadt zurückzuziehen. Am 7. Juni verließ der Kaiser seine Hauptstadt und begab sich nach Augsburg; am 9. nahm Bärenklau nach kurzer Beschießung München, wo er ein großes Kriegsmagazin vorfand, und außer 2 Obersten 1200 Mann gefangen nahm. Am 13. ergab sich Friedberg an General Nadasdy, die dort commandirenden Offiziere *) hatten sich so feig benommen, daß der Kaiser von Augsburg aus den General Nadasdy ersuchte, er möge sie wegen dieser Capitulation in Ketten legen lassen. Nach der Ankunft Broglies in Ingolstadt, ging Seckendorf zur Sicherung des Donauüberganges nach Neuburg (14. Juni), das er aber nach zwei Tagen, da der Kurfürst der Pfalz die Neutralität angenommen hatte, wieder verließ, und bezog bei Rain eine Stellung, in welcher er die Ankunft der unter Segur anrückenden 12 Bataillons und 10 Schwadronen französischer Hilfstruppen erwarten wollte. Nochmals glaubte der Kaiser den französischen Marschall, dessen Heer nun über 40,000 Mann zählte, bewegen zu können umzukehren, und dem bedrängten Straubing zu Hilfe zu eilen, doch der in Donauwörth angekommene Broglie erklärte dem an ihm abgesendeten General Piosasque, er werde am 26. oder 27., da es ihm an Lebensmitteln mangle, seinen Rückzug an den Rhein fortsetzen, ja er forderte Seckendorf auf, ihn mit den bayrischen Truppen dahin zu begleiten. Der über dieses Benehmen empörte Kaiser befahl seinen Truppen sich von den Franzosen zu trennen, und ließ in Folge des Beschlusses eines in Augsburg abgehaltenen Kriegsrathes, durch General Seckendorf zu Niederschönenfeld (27. Juni) mit dem österreichischen Commandirenden Prinz Carl von Lothringen einen Vertrag abschließen, gemäß welchem die Bayern die von ihnen besetzten Orte Straubing, Braunau **), Reichenhall ***) und Ingolstadt, letzteres, wenn die französische Besatzung abgezogen wäre, den Oesterreichern übergeben sollten, wogegen letztere die Feindseligkeiten einzustellen und die bayrische Armee als eine neutrale Reichs- und Kreis-

---

*) Commandant war Graf Wenzl Lazansky, der für den Kaiser ein Husarenregiment geworben hatte. Er wurde als Gefangener nach Oesterreich abgeführt.

**) Braunau wurde am 30. Juni übergeben, die 4187 Mann starke Besatzung mußte die Waffen niederlegen.

***) Reichenhall war bereits am 29. Juni durch Oberst Lüttwitz eingenommen worden.

Armee anzusehen hätten. Die Trümmer des bayrischen Heeres kaum 10,000 Mann stark, bezogen um Wemding und in dem fränkischen und schwäbischen Kreise Cantonnirungen, in denen sie den ganzen Sommer 1743 und Winter 1744 als müßige Zuschauer des Krieges stehen blieben.*) Der Kaiser begab sich von Augsburg nach Frankfurt. Broglie wurde bei seiner Ankunft in Frankreich des Commandos über die Armee, sowie des Gouvernements von Elsaß entsetzt, und später auf seine Güter verwiesen. — Prinz Carl von Lothringen folgte mit 50,000 Mann den Franzosen an den Rhein, 16,000 Mann unter General Bärenklau blieben in Bayern zurück und setzten die Belagerung von Ingolstadt**) und Straubing, deren Besatzungen großentheils aus Franzosen bestanden, fort, ein Graf von Goes residirte in München als Administrator des Landes.

Die Friedensunterhandlungen des Kaisers mit Oesterreich scheiterten.***) Die Bündnisse Oesterreichs mit England, Sardinien und Sachsen machten den Krieg zu einem europäischen, Frankreich, das bisher nur als Bundesgenosse Karl Alberts am Kriege Theil genommen hatte, erklärte jetzt an Oesterreich und England direct den Krieg, und am 22. Mai 1744 kam in Frankfurt zwischen dem Kaiser, dem Könige von Preußen, dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Landgrafen von Hessen ein Vertrag zu Stande, in welchem sich diese Fürsten ihren Länderbestand garantirten, und sich zu dessen Aufrechthaltung gegen jeden Angriff verbanden. Unmittelbar darauf begann der Krieg, der

---

*) Das Urtheil Friedrich des Großen, der von Anspach aus die Cantonirungen besuchte, lautet über die bayrische Armee: Die gemeinen Soldaten seien gut und vom besten Willen beseelt, aber bei der Mehrzahl der Offiziere sei die Erbärmlichkeit groß, und es sei nothwendig, daß alle alten und unwissenden, sowie die zum Dienste nicht geeigneten aus der Armee entfernt würden. Man müsse da dem Marschall Seckendorf mehr freie Hand lassen, daß er statt der untauglichen geeignete Kräfte bekomme, denn ohne diese könne er mit der Armee unmöglich etwas Tüchtiges leisten. Außerdem fehlen ihm am Sollstand 8000 Mann. Brief Friedrichs an den Kaiser d. d. Anspach 17. Sept.

**) Ingolstadt wurde, da kein Entsatz kam, am 1. Oktober an Bärenklau übergeben. Außer französischen Truppen, bildete auch das bayrische Regiment Holstein die Besatzung der Stadt.

***) Unter den Forderungen Oesterreichs befand sich der Vorschlag Bayern gegen die österreichischen Niederlande zu vertauschen, auch das Großherzogthum Toscana wurde als Entschädigung genannt, und der englische Geschäftsträger in Turin schlug sogar Neapel und Sicilien als Tauschobject vor. Maria Theresia wollte um jeden Preis Bayern behalten.

König von Frankreich stellte sich selbst an die Spitze einer Armee, die in Flandern einbrach. Der kaiserliche Feldmarschall Seckendorf, der die bayrische Armee von Wemding nach Philippsburg geführt und sie dort organisirt hatte, *) vereinte sich Ende Juni mit dem französischen Armeecorps des Marschall Coigny, um die Oesterreicher vom Rhein und aus Elsaß zu vertreiben. Gegenüber der Kriegstüchtigkeit des Prinzen Carl von Lothringen errangen die genannten beiden Heerführer nur wenig Erfolge, und erst als Mitte August der König von Preußen durch Sachsen nach Böhmen vordrang, sah sich Prinz Carl genöthigt, seinen Rückzug über den Rhein nach dem bedrohten Königreiche anzutreten, vor einer ihm beim Uebergange über den Rhein im Kriegsplane Friedrichs zugedachten Niederlage bewahrte ihn ein Rasttag, den Marschall Noailles seinen Truppen am 22. August gewährte. Marschall Seckendorf überschritt am 27. August bei Germersheim den Rhein und zog 6000 Hessen und 5000 Pfälzer an sich, worauf er dem Feinde nachzog und am 12. September den Neckar überschritt. Die Verfolgung der Oesterreicher geschah nur sehr langsam, so daß Seckendorf erst in Heilbronn war, als Prinz Carl bereits Donauwörth erreicht hatte. Noch langsamer folgten die Franzosen, die erst am 28. und 29. August den Rhein überschritten, und dann ungeachtet des mit dem Könige von Preußen vereinbarten Planes, der beabsichtigte die Oesterreicher in Böhmen zwischen zwei Feuer zu bringen, den größten Theil ihrer Armee zur Belagerung von Freiburg und zu Unternehmungen gegen die im österreichischen Schwaben gelegenen Städte verwendeten. In Bayern hatte in der Zwischenzeit General Traun alle Anstalten getroffen, das Land gegen die kaiserliche Armee zu schützen, und ließ zu diesem Zwecke den General Bärenklau mit 20,000 Mann hier zurück. Dieser hatte den Auftrag, die Gegend am Lech von allen Lebensmitteln zu entblößen, und sie rückwärts in Sicherheit zu bringen,

---

*) An bayr. Truppen standen im Lager zu Philippsburg an Infanterie die Regimenter: Gardes, Chur. Prinz, Herzog Clemens, Seckendorf, Minucci, Hildburghausen, Morawytzky, Preysing, Truchseß; Cavallerie: Törring, Frohberg, Holnstein; Dragoner Grenadiers zu Pferd, Hohenzollern, Oetting, Preysing, Taxis, Mortaigne; Husaren Frangipani, Ferrari, dann 2 Freicompagnien, deren eine Gschray commandirte. Stärke 20,000 Mann mit Einschluß von 3000 Hessen.

die Festung Ingolstadt stark zu besetzen *) und zu verproviantiren, Wasserburg, das die Grenze von Tirol, die Kammergüter und die Salzwerke von Reichenhall decke, stark zu befestigen, außerdem kein entscheidendes Gefecht anzunehmen. Zur Deckung des Rückzugs wurde die Veste Oberhaus in Passau, und Braunau mit neuen Verschanzungen versehen, Friedberg wurde mit 100 Husaren, Landsberg mit 100 Infanteristen, Reichenhall mit 300 Mann besetzt, mit 10,000 Mann lagerte sich Bärenklau hinter dem Lech bei Rain, vor ihm hatte General Trips eine Vorpostenkette bis Donauwörth bezogen. Am 19. Sept. war die Armee Seckendorfs, bei der 10,000 Franzosen unter Segur standen, in der Gegend von Dinkelsbühl, **) ein von ihm nach der Oberpfalz mit dem General St. Germain entsendetes Detachement nahm Neumarkt weg. Auf die Kunde Donauwörth sei nur schwach besetzt, wurde der Prinz von Zweibrücken am 23. beordert, sich des Donauüberganges dortselbst zu bemächtigen, während zu gleicher Zeit General Mortaigne mit der Wegnahme von Harburg beauftragt wurde. Die Unternehmungen führten nicht zum Ziele, doch gelang es dem bekannten Freicorpsführer Gschray fast jeden Tag mehrere feindliche Husarendetachements aufzuheben oder nieder zu machen. Am 1. Oct. Abends wurde General St. Germain mit 1000 Pferden, ebensoviel Grenadieren und der Gschraiischen Freicompagnie zum Angriff auf Donauwörth commandirt, ihm folgte als Unterstützung General Piosasque mit 3000 Mann. Durch List bemächtigte sich Gschray noch vor Tages Anbruch der Stadt. Unter dem Feuer der am rechten Donauufer befindlichen Redoute gelang es die brennende Donaubrücke zu erhalten, und nach dreistündigem Kampfe den Feind aus der Schanze zu vertreiben. General St. Germain erhielt eine leichte Contusion, Gschray wurde verwundet. Am 7. bezog Seckendorf ein Lager bei Oberdorf, bei der am 8. vorgenommenen Recognoscirung fand er Bärenklau in vollem

---

*) Ingolstadt wurde mit 3400 Mann besetzt, und zum Commandanten der Festung bis zur Ankunft des General Roth, der Oberst Krattendorf ernannt.

**) Die über den weitern Verlauf der Operationen in Bayern gegebenen Nachrichten sind dem „Journal des Seckendorfischen Hauptquartiers von der kaiserl. Campagnie 1744", das im Hauptconservatorium der Armee aufbewahrt wird, entnommen.

Rückzuge gegen Friedberg, wo der dort mit der Reiterei stehende General Schmerzing ihn aufnahm. Der weitere Marsch der Oesterreicher ging nach München, wo am 11. Oct. General Batthyani das Obercommando über dieselben übernahm. — St. Germain mit den Husaren und der Gschrayischen Freicompagnie folgte dem Feinde auf dem Fuße, traf am 12. in Dachau ein, und schickte von hier am 14. seine Patrouillen bis München vor. Am 12. nahm General Mortaigne Friedberg und entsendete seine Husaren bis Fürstenfeld. Der am 13. zu München abgehaltene Kriegsrath beschloß, daß das österreichische Corps von München nach Landshut zurückzugehen und längs der Isar einen Kordon zu ziehen habe. Unter Oberst Lützen, der den Auftrag erhielt zwar nicht die Stadt aber den Uebergang über die Isar aufs Aeußerste zu vertheidigen, blieb bei dem am 15. erfolgenden Abmarsche des Gros der Oesterreicher eine starke Abtheilung in München zurück. Batthyany war kaum in Erding angelangt als die Generale Mortaigne und St. Germain mit ihren Detachements vor München erschienen, und sich der Stadt nur mit Verlust 1 Husaren bemächtigten. Lützen gab auch die Vertheidigung des rechten Isarufers auf und zog sich gegen Wasserburg zurück. Da die Stellung bei Landshut nun nicht mehr haltbar war, ging Batthyany nach Velden und suchte wenigstens das Land am rechten Ufer der Isar bis Moosburg zu schützen. General Graf Roggendorf erhielt den Befehl zu Wasserburg und wurde angewiesen, diese Stadt bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. Am 21. kam der Kaiser bei seiner Armee in Dachau an, übernahm den Oberbefehl über dieselbe, und entsendete am nächsten Tage, nachdem er eine Revue abgehalten, den französischen General Segur mit 10000 Mann nach Moosburg, das hessische Corps nach Freising, während er selbst mit dem Reste der Armee nach Nymphenburg abzog. Der General St. Germain war dem Feinde gefolgt, und es stand Oberst Escher seines Corps bereits bei Rosenheim. Am 22. rückte die Armee, vom Kaiser selbst geführt in München ein, und überschritt dann, nachdem vor der Mariensäule ein Dankamt abgehalten worden, die Isar. Am 26. kam der Kaiser im Lager zu Ebersberg an. Am 28. Abends rückte Generallieutenant Graf Preysing in der Richt-

*) Ein Versuch der Oesterreicher Rosenheim am 22. zu erstürmen mißlang.

ung gegen Wasserburg bis Rüting vor, und am nächsten Tage folgte ihm dahin der Prinz von Hildburghausen mit den übrigen zur Belagerung bestimmten Truppen. Dem sich nun entspinnenden Gefechte wohnte der Kaiser bei, und erhielt bei seiner Rückkehr nach Haag die Nachricht, daß General Segur sich der Stadt Mühldorf bemächtigt habe. Während der Prinz von Hildburghausen sich zur Belagerung von Wasserburg anschickte, rückte der Kaiser am 31. von Haag nach Ampfing und nahm sein Quartier im Schlosse Zangberg, die durch Seckendorf vorgenommene Recognoscirung ergab, daß der Feind das rechte Innufer bei Mühldorf noch besetzt halte. Der Kaiser befahl dem Generalquartiermeister Mouleon unweit Mühldorf über den Inn eine Brücke zu schlagen und den Feind zu vertreiben. Dieser wartete aber deren Vollendung nicht ab, sondern ging hinter die Alz zurück. Ihm folgte auf dem Fuße General Frohberg mit 3 Dragonerregimentern. Am 5. November setzte der Kaiser mit dem Gros den Vormarsch gegen die Donau auf dem linken Innufer fort, war am 6. in Eggenfelden, am 8. in Ammersdorf, 9. in Allersbach, 10. in Vilshofen, recognoscirte am 12. die Gegend von Passau, und kehrte am 20. nach München, wo ihn der Marschall Belle Isle erwartete, zurück. General Frohberg mit den Grenadiercompagnien und 20 Escadronen rückte nach Oetting, ließ die Brücke über die Alz bei Hohenwart herstellen, und am 11. durch den Rittmeister Priesenauer trotz des Widerstandes der Bürger, die sich mit Steinen gegen die Husaren vertheidigen wollten, das salzburgische Städtchen Titmanning wegnehmen. — Den Generälen Prinz von Hildburghausen und St. Germain fiel die Aufgabe zu, das Land zwischen dem Gebirge und dem Inn vom Feinde zu säubern, und die von ihm besetzten Orte wieder zu erobern. — Am 1. November machte die österreichische Besatzung von Wasserburg einen Ausfall, wurde aber nach längerem Kampfe durch die Seckendorfischen Grenadiere in die Stadt zurückgetrieben. Auf die Nachricht, daß General St. Germain in der Nacht vom 1. auf den 2. den Innstrom überschritten, und die bei Neubeuern stehenden österreichischen Truppen gegen Tirol zurückdränge, ein gleiches Schicksal auch den bei Rosenheim stehenden durch Oberst Escher bereitet worden sei, verließ General Roggendorf am 3. Wasserburg so eilig, daß er nicht einmal die Innbrücke zerstörte. Der Prinz von Hildburghausen verfolgte den Feind in der Richt

ung gegen Salzburg, und stand am 7. in Trostberg. In verschiedenen glücklichen Gefechten war es bis zum 6. dem General St. Germain gelungen, die Oesterreicher über die bayrische Grenze in ihre Verschanzungen zurückzutreiben, und nun zog auch er längs dem Gebirge gegen Salzburg heran. Am 10. erstürmte er, nachdem der in Reichenhall *) commandirende Hauptmann Herold von Heroldtz die Uebergabe verweigert und selbst mit Zerstörung der Salzwerke gedroht hatte, diese Stadt und machte in ihr 5 Offiziere und 160 Mann zu Gefangenen. Diese Rückeroberung hatte um so größere Bedeutung, als am nächsten Tage die Stadt Salzburg und die dort befindliche Festung von dem Domcapitel den Oesterreichischen Truppen zur Besetzung geöffnet wurde. Nur noch ein wichtiger Punkt in Oberbayern war im Besitze der Feinde, es war die Stadt Burghausen. Seine Heimath möglichst schnell und ohne große Verluste in die Hände des Kaisers zu bringen, war der höchste Wunsch des patriotischen und muthigen Cura. **) Er begab sich nach Traunstein zu dem commandirenden General Prinz von Hildburghausen und legte diesem einen Plan vor, wie Burghausen unter seiner Führung am leichtesten eingenommen werden könne. Der Prinz ging auf seinen Vorschlag ein und bestimmte den 20. als Tag der Ausführung. Die hiemit betrauten Generale sollten am 19. in Raitenhaslas, Obermehring, Neuötting und Hohenwart eintreffen. Für den Angriff selbst wurde in dem zu Obermehring bei General Ruppelmond abgehaltenen Kriegsrathe folgender Plan entworfen. Den Angriff von der Norstostseite her habe General Ruppelmond, den von der Südwestseite General Saint Germain auszuführen, während General-Lieutenant Baron Seckendorf auf der westlich gelegenen Anhöhe zwischen den beiden angreifenden Abtheilungen als Reserve Stellung zu nehmen habe. Am 20. Morgens 6 Uhr stand St. Germain mit Kanonen vor dem Johannes-Thor und bestimmte das abgesessene Fuggerische Dragonerregiment nebst 200 hessischen Grenadiers zum Angriff auf die Kapuzinerschanze, während gleich-

*) Reichenhall wurde durch die Landfahnen von Traunstein und Reichenhall durch Ueberrumppelung bereits am 24. October genommen, aber von den Oesterreichern wieder erobert.

**) Cura's Tagebuch Nr. 9, Nr. 10 fehlt im Manuscript und folgt auf 9. 11.

zeitig Oberstlieutenant La Rosée mit den Grenadiers a cheval den Pulverthurm erstürmen sollte. Gegen das Hornwerk vor dem Oettingerthor rückte General Ruppelmond mit 20 französischen Grenadiercompagnien und einem Bataillon des Regiments Hildburghausen, das Hauptmann von Laubheim führte, nebst 4 Kanonen an. Während die Aufmerksamkeit der für die große Ausdehnung der Werke schwachen Garnison nach zwei entgegengesetzten Seiten abgelenkt wurde, überstieg Cura mit den ihm unter Hauptmann La Roche zugetheilten 25 Dragonern die gegen die Wühr herablaufenden beiden Mauern, stieg den Berg hinan und gewann mittelst Ausbrechen eines Gitters den Eingang in das Schloß. Rasch folgten ihm auf dem nämlichen Wege die in Bereitschaft stehenden pfälzischen und kaiserlichen Grenadiere. Auf die von Cura gegebenen Signalschüsse begannen nun auch, während er selbst im Schlosse vordrang, die beiden Generale ihre Angriffe. Ruppelmonds Grenadiere überstiegen die Mauern des Hornwerks, liefen über die Brückenbäume zum Thore und kamen der Truppe Cura's, welche durch den Commandanten der Stadt Oberst Schock (Zschosky) sehr in die Enge getrieben wurden, zu Hilfe. Nachdem nun auch die Grenadiers à cheval die Kapuzinerschanze, La Rosée das Werk am Pulverthurm nahmen und in die am Fuße des Berges gelegene Stadt eindrangen, der einzige Rückweg auf das rechte Ufer, die Salzachbrücke durch die Geschütze Ruppelmond's in Brand geschossen war, sah sich Schock gezwungen, sich zu ergeben, und St. Germain gab Befehl die besonders gegen die Croaten und Panduren gerichtete Niedermetzelung zu enden. — Von den Oesterreichern waren bei 400 Mann getödtet, 597 mit dem Commandanten, 4 Hauptleuten und 9 andern Offizieren gefangen worden, 200 welche sich auf Schiffen oder schwimmend auf das andere Ufer retten wollten, wurden erschossen oder ertranken. Auf kaiserlicher Seite fielen 71 Mann und wurden 71 verwundet, besonders bedauert wurde der Tod des Hauptmanns Chevry, der sich bei vielen Gelegenheiten im Grenadier à cheval Regimente ausgezeichnet hatte. So wurde nach dem Plane Cura's in zwei Stunden eine Stadt genommen, deren förmliche Belagerung nach den Aussagen der Ingenieure wenigstens drei Wochen beansprucht hätte. Während für diese Eroberung General-Wachtmeister St. Germain zum Feldmarschallieutenant, Oberstlieutenant La Rosée vom Regimente Törring zum Obristen Hauptmann, Hauptmann

de la Roche vom Dragonerregimente Mortaigne zum Obristlieutenant und General-Adjutanten des Kaisers befördert wurden, geschieht Cura's weder in den gedruckten Relationen, noch im Journal des Seckendorfischen Hauptquartiers Erwähnung, und nur das von dem Prinzen von Hildburghausen am 23. November ausgestellte Zeugniß bestätigt die Angaben, daß nach seinem Ansinnen und unter seinem persönlichen Vortritt die Eroberung des Schlosses gelungen sei. Der Prinz von Hildburghausen, der am 21. auch Laufen in seine Gewalt bekommen hatte, besetzte nun auch das rechte Salzachufer. Gegen ihn entsendete am 24. General Batthyany den General Bärenklau mit dem Auftrage die Kaiserlichen auf das linke Salzachufer zurückzuwerfen. Am 26, griffen die Oesterreicher die noch nicht vollendete Redoute auf der Anhöhe an, und zwangen deren Besatzung mit einem Verluste von 8 Todten und 5 Gefangenen auf Schiffen über die Salzach zu setzen. Nach deren Abzuge beschoß Bärenklau Burghausen mit Bomben und Feuerkugeln, und steckte mehrere Gebäude in Brand, doch nur eines derselben das stattliche Haus des Vicedom verbrannte gänzlich.*)

Ein Versuch Bärenklaus die ihm beigegebenen Reiter bei Bergheim unweit der Mündung der Salzach in den Inn auf das rechte Ufer setzen zu lassen, scheiterte an dem Widerstande der dort postirten Feldwache, bei der Cura stand, der dann seine Recognoscirung bis Braunau fortsetzte und dort vereint mit einem Detachement der Preysingischen Dragoner in die Stadt eindrang.

Hiemit endete, da nun die Bayern und Franzosen in der Gegend um Vilshofen und Fürstenzell, die Oesterreicher an dem rechten Ufer des Inn und der Salzach Winterquartiere bezogen, der Feldzug 1744. Mit den großen Mitteln, die Seckendorf zu Gebote standen, hatte er nur Geringes bewirkt. Hatte er auch das Land zwischen dem rechten Ufer der Donau und dem linken des Inns wieder gewonnen und den Kaiser in seine Residenz zurückgeführt, so hatte er doch Batthyany keinen empfindlichen Schlag beigebracht, und die Bezwingung Ingolstadt's nicht

*) Die österr. militär. Zeitschrift Jahrgang 1825 Heft 11 läßt die Bayern über die Brücke flüchten und 200 Mann verlieren, dann in Folge des Bombardements den größten Theil der Stadt in Feuer aufgehen. — Die Unwahrheit dieses Berichtes bedarf keiner Widerlegung gegenüber den in der Stadt selbst gemachten Aufzeichnungen.

einmal versucht. So kam es, daß der den Kaiser begleitende General Schmettau, der im Auftrage Friedrich des Großen eine kräftigere Kriegführung durchsetzen sollte, mit seinem Urtheile über die Unfähigkeit Seckendorfs durchdrang, und der Feldmarschall*) sich gezwungen sah, am 1. December das Obercommando niederzulegen.

Selbst der Winter blieb diesmal nicht ohne kriegerische Ereignisse. Der österreichische Feldmarschall Thüngen drang aus Böhmen mit 12000 Mann in die Oberpfalz ein, und begann am 6. Januar 1745 die Belagerung von Amberg. Der zum Entsatze dieser Stadt von Kelheim aus anrückende Segur erlitt bei Kastl eine Niederlage, worauf Thüngen Neumarkt (15. Jan.), Trips Dietfurt, die österreichische Besatzung von Ingolstadt das Schloß Wackerstein an der Donau eroberten und Batthyany am Inn sich zu einem neuen Einfall in Bayern rüstete. Solche Nachrichten, zu denen noch der Unmuth über Frankreich, das die Absendung von weitern Hilfstruppen immer weiter hinausschob, kam, waren wohl geeignet den ohnehin durch die Wechselfälle seines Lebens tief erschütterten Gesundheitszustand des Kaisers völlig zu untergraben, er starb plötzlich am 20. Januar 1745, nachdem er seinem Nachfolger dem achtzehnjährigen Erbprinzen Maximilian noch vor dem Tode eine Aussöhnung mit Maria Theresia anempfohlen hatte.

Die französische wie die österreichische Partei suchten nun den jungen Kurfürsten für ihre Interessen zu gewinnen. Der Vertreter ersterer war der Frankreich blindlings ergebene Feldmarschall

---

*) Friedrich Heinrich Graf Seckendorf scheint an vielen Orten eine mißliebige Person gewesen zu sein. Der ihm gegenüber in Bayern commandirende österreichische General Khevenhiller urtheilt in einem Briefe an den Großherzog Franz d.d. 17. August 1742 über ihn: Man müsse vor ihm weniger wegen seinen militärischen Kenntnissen, als wegen seinen unabläßigen Intriguen auf der Hut sein; die Königin Maria Theresia nennt ihn in einem Briefe im Oct. 1744 den Grobian Seckendorf, dessen Habsucht bekannt sei und der schon mehr als einmal den Galgen, an welchem er auch endlich kommen wird, verdient habe. Friedrich der Große aber konnte es ihm nie verzeihen, daß von ihm 1741 der Plan zu seiner Gefangennehmung bei Wartha ausgegangen war. Schmettau war sein Gegner von den ersten Kriegen her. Für die gegen ihn durch Friedrich von Preußen gemachte Anschuldigung, er habe Bayern verrathen, finden sich keine Beweisstücke vor. Seckendorf wurde nach dem Frieden in Oesterreich wieder rehabilirt, zog sich aber bald aus dem Staatsleben auf sein Gut Meuselwitz zurück, wo er 1763 im Alter von 90 Jahren starb.

Graf Törring, der nicht mit Unrecht als der Urheber all des Unglücks gelten konnte, das seit drei Jahren über Bayern hereingebrochen war, während letztere an der Kaiserin Wittwe, dem Grafen Preysing, Kanzler Unertl und Feldmarschall Seckendorf ihren Halt fand. Sie gewann anfänglich die Oberhand und der Kurfürst ließ durch die Vermittlung des päpstlichen Nuntius Steppani Maria Theresia von seiner Geneigtheit Frieden zu schließen in Kenntniß setzen. Die Nachricht wurde in Wien gut aufgenommen, man beschloß Unterhandlungen anzuknüpfen, zugleich aber diesen durch ein erneutes Vordringen der österreichischen Streitkräfte in Bayern größeres Gewicht zu geben. Batthiany und Thüngen erhielten den Befehl baldmöglichst zur Wiedereroberung des Landes zu schreiten. Ersterer schlug vor zuerst Reichenhall zu nehmen, um dem Kurfürsten sein Haupteinkommen zu entziehen, und dann erst gegen das strategisch wichtigere Vilshofen vorzugehen. Maria Theresia lehnte aber dies ab, und bestand auf dem Angriff von Vilshofen, ihr Zweck sei nur den Kurfürsten zu der ihrerseits wohlmeinend verlangten Aussöhnung zu bringen Thüngen eroberte Amberg, der Herzog von Aremberg rückte aus Westphalen rheinaufwärts und drohte auf dem nämlichen Wege, auf welchem einst Marlborough seinen berühmten Zug gemacht hatte, in Bayern einzudringen. Am 21. März überschritt Batthyany, nachdem er eine Brigade an der Salzach zurückgelassen mit 11000 Mann in drei Colonnen bei Passau, Schärding und Braunau den Inn. Der erste Angriff war auf Pfarrkirchen gerichtet, in dessen Nähe Oberstlieutenant Gschray mit seiner Freicompagnie und andern Truppen stand. Er mußte mit Verlust vieler Gefangener der Uebermacht weichen. Griesbach ergab sich am 24., nachdem es von Bärenklau beschossen worden war. In Vilshofen lagen Theile des bayrischen Leibregimentes, zwei hessische Regimenter und Husaren. Obwohl von allen Seiten durch Bärenklau eingeschlossen, weigerte sich General Chaffert zu capituliren, und erst als die Croaten die Erdwerke erstürmt hatten, ließ er am Abend des 29. Chamade schlagen. Während die Verhandlungen unter dem Thore gepflogen wurden, drangen die croatischen Truppen, um zu plündern in die Stadt, und verwundeten, als die österreichischen Generale sie daran hindern wollten, den General Brown. — Die Bayern mit ihren Bundesgenossen den Pfälzern, Hessen und Franzosen lagen zu der Zeit als der Einfall

geschah, keiner Feindseligkeit jetzt schon gewärtig, in den Winterquartieren zerstreut. Törring, der wieder an Seckendorfs Stelle getreten war, berief nun die Garnisonen von Burghausen, Reichenhall, Wasserburg, Straubing, Landau, Dingolfing nach Landshut und Erding, brachte aber wenig über 3000 Mann zusammen. Als nun auch bei Geisenhausen das Frohbergische Kuirassierregiment von General Trips am 4. April mit einem Verluste von 15 Officieren und vielen Gemeinen über den Haufen geworfen worden, zog Törring seine Truppen zuerst nach Isareck und Moosburg, und nachdem Isareck von Trips eingenommen, und Bärenklau an die Amper rückte, gegen München, das Kurfürst Maximilian verließ, um in Augsburg eine Zufluchtsstätte zu finden, zurück. Auf die Kunde, General Segur, der bei Pfaffenhofen die Franzosen concentrirt hatte, gedenke sich mit dem von Neuburg anrückenden pfälzischen General Zastrow zu vereinen, um dann zu den über Dachau gegen Friedberg zurückgehenden Bayern zu stossen, beschloß Batthiany die Franzosen noch vor ihrer Vereinigung mit den Pfälzern anzugreifen. Am 15. April kam es vor Pfaffenhofen zum Treffen, in welchem die Oesterreicher trotz der Ankunft Zastrows Sieger blieben, und Segur gezwungen wurde in aller Eile und mit Zurücklassug eines Theiles seines Geschützes gegen Rain zurückzugehen, von wo er in den nächsten Tagen noch weiter Donau aufwärts bis Lauingen rückte. Auf die Nachricht von dem Unfalle Segurs gingen die Bayern, da die Vereinigung bei Friedberg unmöglich geworden, theils nach Landsberg, theils auf das linke Lechufer bei Augsburg zurück. Während dieses Marsches bekamen die Hessen von ihrem Landgrafen Befehl sich von den Bayern zu trennen. Als diese ihr Ausscheiden an der Lechbrücke hindern wollten, schossen die Hessen auf dieselben und verwundeten über 20 Husaren des Regiments Ferrari, unter diesen auch Cura, der zu seiner Heilung nach Augsburg gebracht wurde.*) So war es der Einsicht des General Batthiany gelungen in dem kurzen Winterfeldzuge ganz Bayern wieder zu erobern. Burghausen, Reichenhall, Wasserburg, Landshut und andere Städte waren wieder in der Gewalt der Oesterreicher, und nur die Bitte der verwittweten Kaiserin hielt Batthiany von der Besetzung Münchens,

---

*) Cura's Tagebuch Nr. 13.

welches durch Abgeordnete seine Unterwerfung ankündigen lassen mußte, ab.

Seit dem 12. April verhandelten bereits zu Füssen von Seite Bayerns, das auch den General Seckendorf dorthin geschickt hatte, Fürst Joseph von Fürstenberg und Hofrath von Brandtner; von der Oesterreichs Fürst Colleredo des Friedens wegen. Die Unterhandlungen schritten, da der bayerische Abgeordnete nur unvollständige Instruktionen hatte, und Törring*) noch immer hoffte, er könne den Kurfürsten beim Bunde mit Frankreich erhalten und zu einer Flucht nach Mannheim bewegen, nur langsam vor, doch scheint die Drohung Batthiany's, der auf den Wunsch des Kurfürsten am 19. eine zweitägige Waffenruhe zugestanden hatte, er wolle, da man die Sache in die Länge zu ziehen suche, den Kampf wieder beginnen, den Ausschlag gegeben zu haben. Am Vormittag des 22. April wurden die Friedenspräliminarien von Colleredo und Fürstenberg unterschrieben, die Auswechslung der Ratification derselben fand am 2. Mai zu Salzburg statt. Bayern erhielt alle Länder, die es vor dem Beginne des Krieges in Besitz gehabt, wieder zurück, mußte aber die Ansprüche auf die österreichische Erbschaft fallen lassen. Am 24. April kehrte der Kurfürst nach München zurück.

Nach Vollendung seiner Heilung machte sich Cura gegen Ende Mai, wie er selbst sagt, endlich auf den Weg zur Ruhe nach Haus. Das beseeligende Gefühl des Bewußtseins für Vaterland und Landesfürst ebenso als Streiter mit den Waffen in der Hand, wie in der schwierigen Stellung eines Feldcouriers**), und in andern Verwendungen mit Geist und Körper gewirkt zu haben, begleitete ihn in den Kreis der Seinen. Als Kurfürst Maximilian, der Gütige, von den Thaten des patriotischen Bürgers Kunde erhielt, ließ er sich denselben vorstellen, um ihm für seine Dienstleistungen zu danken, ihn fürstlich zu belohnen, noch hatte ja Cura nicht einmal die während des Krieges aus eigenem Vermögen verausgabten 1700 Gulden zurückerhalten.***) Erst auf

*) Nach einem Berichte Kesselstadts an den Kurfürsten von Mainz dd. 28. April war der Kurfürst über Törring sehr erbittert, in einer Conferenz am 27. wurde beschlossen, wenn er nicht seine Entlassung selbst anbieten würde, ihn zu cassiren, außerdem wurde ihm auch der Aufenthalt am Hofe verboten.

**) Cura's Tagebuch Nr. 11.

***) l. c. Nr. 12.

die öfter wiederholte Frage des Fürsten, ob er ihm keinen Wunsch erfüllen könne, erbat sich Cura eine freie Dienstwohnung mit der das Recht verbunden wäre im Schloße weißes Bier auszuschenken, und einen kleinen Bezug an Holz und Getreide. Seine Bitten wurden gewährt, er erhielt für Lebenszeit das noch jetzt bestehende Thorwartshaus im Schlosse, das die Nr. 319 führt, die Weißbierschenkgerechtsame in diesem Locale, und dazu noch 3 Schäffel Korn und 4 Klafter Holz.*) Noch 20 Jahre erfreute sich Cura, der nach dem am 8. August 1739 erfolgten Ableben seiner ersten Frau, am 19. August 1760 zu einer zweiten Ehe mit einer Bürgerstochter aus Neuötting Maria Theresia Peterhans schritt,**) dieses Besitzes, den nach dem dort erfolgten Tode des Vaters auch sein Sohn und Amtsnachfolger Franz Xaver Ignaz bis zum Jahre 1806 und der dort erfolgten Uebersiedlung nach Neuötting inne hatte. Das Sterbebuch der Pfarrei Burghausen berichtet über den Tod des Helden: „Am 29. April 1765 sepultus est ad Sct. Jacobum der Ehrengeachtete und Beschaidene Herr Franz Carl Cura Hofkaminkehrer im Schloß allhier, omnibus sacramentis refectus."

Mögen vorstehende Zeilen den Erfolg haben, den ich bei ihrer Niederschreibung vor Augen hatte, das Gedächtniß an einen Mann des Volkes im Volke zu bewahren, der seine höchste Tugend in der Treue und Aufopferung für das Bayerland und dessen Herrscherhaus suchte und fand. Das Schwert, das Cura im Kampfe für die Interessen beider führte, und seine eigenhändigen Aufzeichnungen haben für immer einen Ehrenplatz in den Sammlungen des historischen Vereines gefunden und gewiß wird auch die Va-

---

*) Die von Bonifaz Hubers Geschichte der Stadt Burghausen abweichende Bestimmung des Wohnhauses und der genealogischen Nachrichten verdanke ich der Güte des Herrn Decan und Stadtpfarrers A. Lachamer.

**) Die Wittwe Franz Carls heirathete am 12. August 1765 den Kaminkehrerssohn Franz Dominicus Gries aus Straubing und starb 26. Febr. 1770, worauf dieser am 1. October 1770 sich mit Maria Eva Wörndl aus Mörmosen verehelichte. Nach dem Tode des Gries vermählte sich Franz Xaver Cura mit dessen Wittwe am 27. Juni 1775, erhielt dadurch den Hofkaminkehrerdienst, und erzeugte mit ihr 13 Kinder. Beide erreichten ein Alter von 82 Jahren und starb Franz Xaver am 11. Juli 1834 in Neuötting. Von den aus dieser Ehe entsprossenen Söhnen Franz Carl und Franz Seraph stammen die beiden letzten noch lebenden Träger dieses Namens Andr und Carl Cura.

terstadt des Helden nicht unterlassen durch Errichtung einer Ehrentafel an dem Hause, in dem ihr hervorragender Mitbürger gelebt, und sein Leben beschlossen hat, ebenso dessen Andenken zu feiern, als zu zeigen, daß die alte Tugend der Bayern, die Treue und Anhänglichkeit an den vaterländischen Boden und das angestammte Herrscherhaus, heute noch wie seit Jahrhunderten auch ihre höchste Tugend sei.

München, 19. März 1878.

Pro Memoria.

Kurze Anmerkung derjenigen Kriegsdienst und dergleichen Verrichtungen, welche von mir Franz Carl Cura Hofkaminfegern zu Burghausen während letzt zwischen den Königl. ungar. und Churbayrischen Truppen vorgangenen Krieg freiwillig sein unternommen und geleistet worden, nämlich:

1mo.

Als ao 1740*) die ungarisch königl. feindliche Truppen in hiesigen Rentamtsdistrict das erstemal ins Land fielen machte ich mit Zuziehung 50 anderer beherzter und guter Schützen den Anfang und überfielen zu unterschiedlichen malen die recognoscirenden Husaren und berittenen Croaten, und machten in Zeit von 7 Wochen 127 sowohl Officiere als gemeine nieder. Da aber die ganze feindliche Armee wirklich anruckte sahen wir uns gezwungen auf unser Sicherheit zu gedenken.

2do.

Da ao 1742 im Herbst die kaiserl. churbayr. Armee von Ampfing wiederum gegen Mühldorf herunteravancirte, sammelte ich zu Altenötting abermal etwelche herumliegende bekannte Jäger und Schützen zusamm, stellten uns dem Herrn von Neumilln dasigen Forstgegenschreibern als Offizier vor, marschirten also zu Nachts um 10 Uhr **) nach Neuenötting in die Vorstadt und

---

*) Die 0 scheint von späterer Hand an die Stelle eines 2 gesetzt zu sein. Diese Streifzüge fallen in den Januar und Februar 1742.

**) 15. October.

schlichen uns durch des Tilliz Schmidts Garten und Haus vollends in die Stadt, besetzten unversehens beim Seidlbräu mit 4 Mann die Hausthür nebst allen andern Zugängen und überfielen die sich einquartirt von Burghausen aus recognoscirend in 10 Husaren und einem Offizier bestehend feindliche Partei, hoben solche gefangen auf und übergaben sie sammt denen Pferden Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Hildburghausen, so damals die Avantgarde commandirte, und bereits auf eine Stund nahend vorgerückt war. Ich aber ritt noch selbige Nacht mit höchst gedachtem Prinzen gegen Hohenwarth an, schwemmbte mit denen mir zugegebenen 40 Grenadiers a cheval nebst einem Rittmeister*) und Lieutenant neben der abgebrannten Brücken durch den reißenden Alzfluß; schnitten erstlich die ausgestellten Feldposten von der Stadt ab und überfielen unversehens auf dem Oettinger Thor zu Burghausen die Wacht, machten selbige nieder und eroberten also das Schloß. Wegen zugesperrtem Stadtthor aber erbrach ich mit Hilf obgedachter Grenadiers den auf dem Stadtgangsteig im hintern Schlosse sich befindenden festen Sperrgattern, und eröffnete auch da unsern Truppen den Eingang in die Stadt. Jedoch hatten wir harten Stand indem sich 80 Sauströmer, Licaner und Panduren in das harterische Haus in die Zimmer obenauf postirt und dergestalten durch die Fenster auf unsere Truppen herunter gefeuert hatten, daß sich letzlich kein Mann mehr auf dem Platz sehen lassen durfte, und also wehrten sie sich 2 ganze Stundt desperat; nahmen auch auf keine Weis die angebotene Pardon an. Endlich holte ich aus des Meisters Luber Schneiders Haus 2 Schlegelhacken, erbrach damit die Hausthür, vermochte aber doch die Stiege noch nit anzutretten, indem der Feind ganze Salven darüber herunter gab. Diesem aber ein End zu machen trug ich 6 Schab Stroh vom Stall hervor, warf solche auf die Stiegen und zündete sie an, von welchen die Flamme alsogleich bis ins obere Fletz hinaufschlug dadurch der Feind wegen der Hitz und dem Rauch in die Zimmer zu verschließen sich gezwungen sah. Auf Vermerkung dieses tratten (wir) das bereits zusammenfallende Feuer mit unsern Stiefeln gänzlich ab, sprungen über die Stiegen hinauf und ein churpfälzischer Zimmermann erbrach uns die vordere Zimmerthür, für

*) La Roche.

seinen Lohn aber, da solche aufsprang, empfing er 5 tödtliche Schuß, und hinterließ ein Weib mit 7 lebendigen Kindern, der äußersten Armuth ausgesetzt. Solchem nach stürmten wir gesamter Hand zur Thür hinein in das Zimmer, da soll ein Mensch dieses Würgen angesehen haben, einem wurde der Kopf gespalten, der andere wurde von der Schulter bis auf das Herz von einander gehauen, dem dritten ein Arm ab, der vierte erstochen, der 5. mit Carabiner erschlagen und sofort bis sich vom Feind im ganzen Haus kein Glied mehr rührte. Nach diesem Blutbad aber verblieb uns nebst anderm die Stadt und Schloß abermal zur Beute.*)

3tio.

Kurz nach obberührten tratt ich auf stetes Anverlangen des gnädigst aufgestellten Schützen Capitains Herrn Josefen von Prillmayer zu dem zusammenbeschriebenen Schützen und Jäger-Corps**) und stundte dabei 10 Monat als Corporal.

Während solcher Zeit attaquirte der Feind 7000 Mann stark den 4. Decbr. anno diß die Schanz auf dem sogenannten Schmällerlberg jenseits des Salzachflusses, obgedachter Stadt Burghausen gegenüber, in welche Schanz dann wir sämmtliche in 360 Mann bestehende Jäger und Schützen commandirt wurden. Solchemnach als der Feind zum Sturm sich richtend in Schlachtordnung auf 60 Schritt an den Wall angeruckt, wurde uns Schützen und Jägern von dem Schanz Commandanten Grafen von Loosch, Minuzzischen Grenadier Hauptmann, befohlen, mit unseren gezogenen Flinten alleinig Feuer zu geben, welches alsobald geschah und 13 mal schnell nach einander continuirt wurde. Als aber die 8. Salve gegeben wurde, begunten sich die Croaten, so damals die Front ausmachten, schon zu wenden und konnten die noch weiters erfolgenden und immer gut treffenden Schuß nit mehr bestehen, brachen sodann rückwarts durch ihre Infanterie und machten solche ebenfalls confus, worauf kurz eine allgemeine Flucht erfolgte; solches sehend wagte ich mit 100 Jägern einen Ausfall, fiel in das verlassene Lager, machte 53 Gefangene nebst einem Rüstwagen mit 4 feindlichen Pferden und verfolgte den Feind bis in Braunauer-

---

*) 16. October.

**) Die Errichtung der Schützencorps geschah in Folge des kaiserlichen Rescriptes vom 18. October 1742.

wald auf welchem Weg wir noch verschiedene niederschossen, und also Burghausen nochmals entsetzt wurde.

4to.

Als obenangezogenes Schützencorps wegen mehrmalig ins Landt eindringendem Feind, wobei man aller Militär-Hilf entblösset auseinander zu gehen sich genöthigt sah*), persuadirte ich von mehrgedachtem Corpo 64 sowohl beherzter als kluger Mann, um unser Glück anderwärtig zu versuchen und schwuren zu diesem Ziel und End und Leib und Lebensstraf im Nothfall einander niemals zu verlassen zusammen, kundschafteten die recognoscirende Parteien zum andermal aus, attaquirten solche mehrern Theils in Wäldern, Hohlwegen und andern gefährlichen Defileen jederzeit in 3 Treffen, wovon das mittlere aller Orten das erste Feuer gab, auf daß was vorn oder hinterwärts noch lebendig ausreißen wollte mit frischen Salven der Garaus desto leichter gemacht werden konnte,**) über acht Wochen aber wegen immer anwachsender feindlicher Macht endlich auch dieses aufheben, und abermal einander verlassen mußten.

5to.***)

Solchemnach, da mich zu Haus und in Burghausen wohl wegen Anführung unserer Truppen bei der Attaque gegen dasiges Schloß und die Stadt, als der etwan in Gesellschaft obangezogener 64 Schützen auf dem Land vorgenommen sich entdeckenden Massacren nit mehr sicher zu sein erachtete, versah ich mich mit 2 guten Pferden und einem Reitknecht und ritt wohlbewaffnet zur kaiserl. churbayrischen Armee, woselbst ich unschwer und zwar bekannter Treue wegen vollkommene Licenz mein Glück mit welchem Cavalerieregiment als mir belieben würde, ferners auf die Prob zu stellen. Sodann conjungirte ich mich erstlich mit Grenadiers a cheval, ritt mit demselben auf die Parteien aus und kam während

---

*) Nach der Wiedereinnahme Burghausens durch die Oesterreicher 9. Mai 1743.

**) Cura theilte die im Hinterhalt liegenden Truppen in drei Haufen. An dem ersten ließ er den Feind ungehindert vorbeiziehen, und während ihn der zweite mit dem Feuer empfing, fielen ihn der erste und dritte von der Rück- und Stirnseite an.

***) Die Abschnitt 5—7 beschriebenen Gefechte fallen in die zweite Hälfte des Monats Mai 1743, in der Seckendorf in Landshut stand; nur das im Abschnitt 8 beschriebene dürfte im Juni stattgefunden haben.

21 Wochen 4mal zum scharmuziren, das Erstemal zwischen Landshut und Moosburg alwo wir nechst der Isar eine ganze Nacht in einer Au verdeckt auf den Feind lauerten und gegen 3 Uhr früh uns endlich glückte, indem wir eine feindliche uns schier ganz gleich starke etwa von 60 Mann in Reiter und Dragoner bestehende Partei, in Willens einen Durchpaß über das Wasser aufzusuchen, ganz sicher anrücken sahen. Wir ließen solche dann Mann für Mann in aller Stille vorbei defiliren, als sie aber auf den Gries zum Wasser kamen, rannten wir ihnen das Gehölz und das Feld anfänglich zum Rückweg ab, sodann gingen wir durch das Augesträuß auf sie von allen Seiten los, trennten sie in 2 Theile und sprengten viele in die Isar, 13 mußten sich gefangen geben, 21 sind todt und blessirt auf dem Wassergestade liegen geblieben. NB. Ein alter Dragoner hätte mir bei einem Haar das Lebenslicht ausgeblasen gestalten er mir rückwärts den Kopf spalten wollte, da aber mein Pferd, weiß nicht wie, zu meinem Glück unter dem Hieb sich augenblicklich wendete, hieb er mir anstatt den Kopf die beiden Aermel vom Rock und Camisol von der Achsel bis über den Ellenbogen ober den Arm hinunter; diese seine gute Meinung aber bezahlte ich ihm also gleich mit einem Pistolschuß durch den Kopf. Wir hatten damals 9 Todte und 17 Verwundete von welchen noch 4 sturben. Nachdem wir unsere Seitengewehr vom Blut gereinigt und wiederum mit der Scheid bekleidet, ritten wir nach Moosburg, allda theilten die Grenadiers die Beut, ich aber wurde von Herrn Officieren zur Tafel invitirt und nach Endigung derselben vom commandirenden Herrn Hauptmann mit ein paar kostbaren Pistolen regalirt, endlich nach Abfütterung der Pferde rückten wir nebst denen Gefangenen zu Landshut wiederum im Lager ein.

6to.

Ein andersmal ritten wir 50 Mann stark unter eben diesem Rittmeister, dessen Namen wegen sehr unbekannter Art nit behalten können, von Moosburg Nachtszeit gegen Erding. Ehe wir aber das zweite Dorf erreichten hörten wir zweimal Pferde, muthmaßten dahero, es müße eine feindliche Partei oder Convoy sein, welcher Laut bei dem Dorf sich wieder verlor. Wir hielten dann auch vor dem Dorf still, ich aber bat mir als ein Freiwilligem die Licenz beim Commandanten aus, absteigen und im Dorf

um den vermuteten Feind umsehen zu derfen. Nun war es stockfinster, ungeachtet dessen stieg ich ab, steckte meine Pistolen in die Kuppel und ging durch einen Hausgarten, soviel ich sehen konnte einem Hause zu. Ich hatte solches noch nicht erreicht so hörte ich doch ganz leise öfters die ungarische Sprach, befande auch auf noch näheres Hinzuschleichen, daß ich kaum 12 Schritt von einem feindlichen ungefär in 30 Mann starken Husaren Commando stundt, sie waren in einer Gassen zwischen zwei Zäunen hart an dem Thor eines Bauernhofs, so auf vieles Anpochen kein Gehör gab. Ursach dessen bekam ich Zeit meinem Rittmeister oder Hauptmann den gegenwärtigen Stand und Beschaffenheit ausführlich zu raportiren, worauf derselbe in aller Stille mit 15 Mann die Gasse rückwärts besetzte und sperrte; mit der mehrern Mannschaft aber die Gasse auf den Feind anrückte. Mitten in mehr berührter Gassen fand ich rechter Hand im Zaun eine Oeffnung, nahm daher den Herrn Hauptmann beim Arm und ritt nebst einigen Grenadiers hindurch, so daß wir über dem Feind, so sich immer ganz still hielt nahe zu stehen kamen. Da aber der Leitenant mit denen übrigen völlig an den Feind anstieß, rufte dieser 3mal Wer da? worauf er auf den Leitenant und die Seinigen Feuer gab. Augenblicklich wurde es ihm vierfach beantwortet, vermöge dieses Feuers ersahen wir über den Zaun die Stärke und wie der Feind stundt, begrüßten ihn sodann von der Seiten mit 2 Salven, auf welches der Officier um Pardon rufte, welcher ihnen auch nach mühsamer Stillung der Wuth, massen die äußern Grenadiers schon mit dem Seitengewehr handgemein worden, endlich erfolgte. Ergaben sich also 1 Leitenant und 1 Cornet von Trips mit 15 Gemeinen, 14 waren todt und blessiret und einer ist glücklich in der Finster entwischet, wir hatten auch 5 Todte und 8 Blessirte, worunter der Leitenant mit einem scharfen Hieb über die linke Schulter war. — Kurz nach Obigem, als der General-Feldmarschall Seckendorf Nachricht erhielt, daß 4 Stund von Landshut gegen Dorfen sich 500 Croaten auf freiem Feld gelagert hatten, ließ er 1500 Mann Cavallerie und 500 Grenadiers zu Fuß um 10 Uhr zu Nachts darauf ausrücken. Ich ritt mit denen Husaren voraus und kam 2 Stund vor denen andern Truppen nahe ans Lager zu stehen. Die Husaren-Officiers beschlossen ohne Erwartung der Uebrigen, indem ansonsten die Beut gar zu weit auseinander komme, anzugreifen. Wir formirten einen halben Mond

und rannten zugleich ins Lager allwo bis auf die Wachten alles unterm Zelte in guter Ruhe war, daher viele in Hemedern (Hemden) über die Klinge springen mußten, die Uebrigen wurden mehrestheils versprengt und gefangen. Da aber in Zusamenkupplung der (Pferde) und während eifriger Aussuchung der Beut von denen ausgestellten Feldposten wegen einigen sich nähernden feindlichen Escadronen Lärm gemacht wurde, konnte der beutende Husar als zu lang nit zu Pferd gebracht werden, dahero bekam der Feind so viel Zeit ehe wir uns versahen, uns den Rückweg abzurennen, und mit 3 Escadronen Reiter und Dragonern eingeschlossen uns sehen mußten. Hier war guter Rath sehr theuer, wir setzten zwar gegen unser Straß seitwärts an, in Willens dieweil kein anders Mittel sich nit zeigen wollt unterm Feuer mit dem Säbel durchzubrechen, aber umsonst, wir prellten an, als wie an einen Felsen und kostete vielen das Leben, zum größten Glück aber rückte unsere übrige Cavallerie anher. Als sie uns in Noth sah brach sie zwischen 2 feindlichen Escadronen ein und machte soviel Oeffnung, daß wir uns mit äußerster Mühe durchhauen konnten, und endlich wieder freies Feld erhielten. Auf welches der Feind so immer stärker wurde, auch die sich wieder losgerissenen Gefangenen das Gewehr wiederum ergriffen, mit aller force attaquirte, solchen wegen Mangl der Infanterie nit lang Stand zu halten vermochten und uns gezwungen sahen unser Heil diesesmal in der Flucht zu suchen, worunter doch noch viele niedergehauen wurden und endlich Abends nur wenig zerstreute einschichtiger Weise mit blutigen Köpfen in Landshut einfanden.*) Mich betreffend hatte das Glück aus dieser zweistündig hitzigen Action mit einem Hieb über den rechten Hütspitz so auch etwas wenigs in die Achsel eingedrungen, doch keine Irrung machte, davon zu kommen, mein Pferd aber ward auf dem Kreutz gegen den linken Schlegel 2 Finger tief durchaus geschossen, und dieser Schuß muß es grausam gebrennt haben, indem es voll wild geworden und gegen andere Pferd mit aller Furie angesprungen, wie ich auch alsdann in der Flucht über 2 Dragoner, so vor meiner nach einander hinstürzten über Roß und Mann hingeritten. Mit einem Worte diesesmal wäre mir bald die Lust vergangen, mich ferners freiwillig, ja zu sagen muthwillig in solche Lebensgefahr zu wagen.

---

*) Gefecht bei Velden 24. Mai.

Da es aber wieder eine geraume Zeit anstunde, bliebe es doch wiederum bei dem Alten,

8to.

Ein anderesmal ritt ich mit einem Wachtmeister und 12 Gemeinen nebst einem Corporale von München nacher Anzing, wo damals unser Hauptmann stunde. Ehe wir nacher Dastorf*) gelangten, erfragten wir 7 Husaren, welche beim Mayrhof, denen Hrn. Jesuiten in München angehörig, ein Feldwacht hatten, Wir berathschlagten uns, was zu thun, da fiel die Resolution dahin aus, daß ich solche, weil ich damal kein Soldaten sondern ein grünes Kleid anhatte, herauslocken sollte, nahme es demnach über mich, hängte dem nächsten Grenadier meinen Carabiner und Cartouche übern Kopf und ritt als ein Reisender schnurgerade dem Maierhof zu. Meine Kameraden sassen unter dessen ab, und steckten sich hinter das nächste Gestäud. Als ich gegen den heraußen haltenden Feldposten auf 200 Schritte angeruckt fuhr ich mit dem Kopf in die Höhe als wann ich ihn niemal gesehen und daran erschrocken wäre, hielte auch mit dem Pferd und stellte mich, als wollte ich fliehen, dieses der Husar sehend, rufte zweimal Halt, Halt, reterirte mich aber immer ganz langsam. Dieses Rufen hörten die andern in der Stuben, sassen auf und kamen zu dem Andern aufs Feld heraus. Sie sahen mich alsobald, daß ich ganz furchtsam flohe, deretwillen jagten sie mir desto beherzter nach, ich aber nahme meinen Cours nach obbemeltem Gestaudter nach aller Pferdeskraft. Da solches meine Grenadiers erblickten, waren sie augenblicklich zu Pferd, rannten mir entgegen, ich wandte mein Pferd und gab dem Husarenkorporalen, welcher der Nächste hinter mir war mit 2 Pistolenkugeln den ersten Gruß, daß er kraftlos an mich und mein Pferd anprellte, erwischte ihn bei der Achsel und riß ihn vom Pferd. Die Uebrigen im vollen Jagen sahen sich ehe sie ihre erhitzten Pferd erhalten konnten, völlig eingeschlossen, geschah auch kein Schuß mehr, und brachte also dieses Commando ohne dem Corporal, so beim Abzuge schon todt war nacher Anzing gefangen ein.

9tens.

Da anno 1744 in Burghausen von der feindlichen Garnison kein Erlösung sich äussern wollte, begabe ich mich zu mehrgedach-

*) Parsdorf?

tem Prinzen von Hildburghausen ꝛc., welcher mit seinem an 16,000 Mann stark bestehendem Commando im Salzburgischen stundte nacher Traunstein, berichtete demselben von der Beschaffenheit mit Burghausen ausführlich und umständig, worauf ein ordentlicher Kriegsrath berufen, ich aber während solchem sieben Stund lang examinirt wurde, unter solchem Examen auch einen Riß, welcher das Schloß und die Stadt Burghausen, wie sie sich gegen der Seiten von Lindach repräsentirt, anzeigte, expliciren mußte, nach welchem ich entlassen wurde, auch kurz darüber sich der Kriegsräth endigte. Hauptsächlich aber ließ ich mich in dem berührtem Kriegsrath unter anderm vernehmen, daß, wann ein Attaque vorgenommen werden sollte, (ich) persönlich die Truppen an und sicher hinein führen wollte, auch wie und auf was Art solches in dem Riß gezeigt und klar erläutert habe, worauf die Attaque einhellig resolvirt, die Truppen marschfertig gemacht und sämtlich den 18. 9bris Nachts unweit Rothenhaslach*) in das Gehülz gegen Marienberg commandirt wurden, auch wirklich gegen Tag allda zu stehen kamen. Den 19ten ruckte im Kloster die Artillerie ein, diesen Tag wurden auch 6 Zimmerleut in dasigen Zimmerstadel, um in Stille 12 Sturmleitern zu machen, eingesperrt und verwacht. Ich aber überlegte mein Offertum im Cammerdienerstübel bei ein und anderm guten Glas Wein, welchen mir der nunmehro verstorbene Prälat P. Robert seel. mit all anderm mir beliebigem in Ueberfluß, gleich als wan ich den andern Tag gericht werden sollte, reichen ließ, wie ich solches dem Kaiser zum Nutzen, mir aber zur ewigen Ehr auszuführen anstellen sollte, brauchte aber nit viel, indem es bei mir vorhin schon ausgemacht war. Derentwillen trunke ich mit ein und anderm Klosterherrn den Tag und die Nacht hindurch auf gut Glück. Den Morgen darauf um 2 Uhr früh den 20. 9bris berufte mich der General Schenscharme **) und deutete mir an, daß ich zu Pferd sitzen und mit

---

*) Raitenhaslach, Kloster bei Burghausen, 5/4 Stunden von dieser Stadt entfernt.

**) St. Germain, einer der besten Generale der kaiserl. Armee. In der Nacht vom 1. auf den 2. Nov. hatte er bei Neubeuern mit einem Detachement den Inn durchschwommen, und zwang durch die Bedrohung der Rückzugslinie nach Tirol den Feind die Stellungen bei Wasserburg und Rosenheim zu verlassen, am 10. Reichenhall, am 20. Burghausen erstürmt, und wurde wegen dieser Thaten am 25. von dem Kaiser zum Feldmarschallieutenant befördert.

ihm reiten sollte, kame also zu Marienberg auf die Höhe und flache Feld, von wo aus die Dragoner und Grenadiers zu Fuß bis zum Johannesberg gegen die Stadt in der Finster aufgemarschirter stunden. Der Hl. General dann ließe also mein Commando zum Schloßsturm herausrücken, stellte mich demselben vor, und befahl im Namen Sr Durchl. ꝛc. mir sowohl zu folgen als denen von Ort zu Ort von mir eröffneten Befehlen zu gehorchen. Kaum war das letzte Wort gehört, wendete ich mich sowohl zu denen H. Officiers als sämmtlichen Gemeinen mit dieser Erklärung: „Daß obwohlen ich ihnen ganz unbekannt und fremd „anscheine, so sollten sie doch einer aufrichtigen, treuen und patrio„tischen Aufführung versichert sein und um so viel mehr, als ich „selbst verlange auf ersehenden Betrug mich vor ihnen todt zu „schießen", auf welches mir allenthalben guter und fester Glaub zugesagt wurde, auch also im Namen des Allerhöchsten mit meinem Commando, welches in 50 Dragonern von Mortein Walonen und 50 Grenadiers von Seckendorf *) als Freiwillige bestunde, wovon jeder 2 fl., der Leitern trug 4 fl. Recompens erhielt, nach meinem selbstigen Anerbieten die doppelte Mauer, so vom Schloß übern ganzen Berg bis in den Weiher, die Währ genannt, herunter reichte, zu übersteigen den Anfang machte. Wir gingen um 6 Uhr früh, da es noch ziemlich dunkel sammt denen Leitern in aller Stille bis an die Mauer, wurfen beiderseit Leitern an, stiegen die erste hinauf, defilirten die Zwerchmauer, welche die andern zwei in dem Wasser zusammenhängte, Mann für Mann hinüber, folgends die innere Leiter hinunter. Während des Uebersteigens wurde uns der in dem großen Zwinger postirte Feind gewahr, fing an tapfer herunter zu feuern, durch dieses Feuer wir aber nur einen Grenadier von Preysing (verloren) und ein Tambour von Churpfalz wurde blessirt, beschleunigten sodann unser Vorhaben, stiegen den Berg an, und brachen mit denen schon bei uns führenden Instrumenten einen großen mit Eisen begatterten Fensterstock heraus und kamen dadurch ins Schloß, durch welchen Fensterstock (ich) dann auch anbefohlnermassen von 6 Grenadiers Feuer, sohin das Zeichen geben ließe, daß wir im Schloß schon wirklich Posto gefaßt. Nach

---

*) Commandant dieser Truppe war Graf La Roche des Mortaignischen Regiments. Für seine hier bewiesene Tapferkeit wurde er zum Flügeladjutanten des Kaisers befördert. (Journal der kaiserl. Armee Mscpt.)

diesem marschirten wir im Schloße hervor, und rückten an den großen Rentmeisterstock, in welchem sich nach etlich auf uns gegebenen Feuern die Besatzung von 327 Mann zu Kriegsgefangenen ergab. Die ganze Macht zu St. Johannis stunde während dem Sturm still, sobald ich aber das Zeichen durch die gemelte 6 Schuß gegeben, donnerten erstlich 4 Falkhaunen von der Wiese an der Salza Leiten außer denen Schanzen auf die mit Pulver und Stroh belegte Salzabrucken, welche davon gleich in Brand geriethe. Vier Geschwindstück aber, so auf dem sogenannten Vogltenn ober dem Mautnergarten gepflanzt waren, feuerten auf die Kapuzinerschanz mit Kartätschen unaufhörlich, unter dieser Kanonade aber ist obgedachter General mit dem Haupt Corps durch ein von mir im angezogenen Riß dem Kriegsrath angezeigten Ort mit vollen Haufen hineingedrungen und solchergestalten gesammter Hand mit Verlust von einziger 15 Todter und 36 Verwundeter Stadt und Schloß glücklich erobert; dahingegen uns von dem Feind über 400 Todter und 1500 Gefangener worunter 56 Officier zu Theil wurden. *)

Nachdem der Feind auf den Sturm zu Burghausen auch die Stadt Braunau verlassen und ich mit 24 Husaren um derentwillen die sichere Nachricht einzuholen alldahin abgeschickt wurde, brachte ich im Angesichte derselben alle Schiff zum fernern Uebersetzen vom jenseitigen Ufer auf die Stadt-Seiten unter Schutz, nach welchem (ich) einem unserigen Dragoner Commando vom Gräfl. Preysing, so bis auf meine Ankunft in dem Hart nächst Julbach Halt gemacht, entgegengeritten, und sicher in die Stadt geführt, welches sogleich Posto gefaßt und die Stadt besetzet.

11tens.

Sechs Wochen, da 2 Feld-Couriers krank lagen, hab ich mich an deren Stell Tag und Nacht gebrauchen lassen und die Postgelder aus meinem Beutel bestritten, und noch bis dato nit ersetzet seind.

*) Nach den amtlichen Angaben war die Garnison 1300 Mann stark, von denen 597 gefangen wurden, 200 ertranken, 100 sich durch die Flucht retteten, die übrigen niedergemacht wurden. Der Verlust auf kaiserlicher Seite betrug 21 Todte, 72 Verwundete (Journal der kaiserl. Armee von Mai 1744 an. Mspt.)

12tens.

Während dieses Kriegs obbemelten Verrichtungen, zweimaliger Retirade auf Märschen und Contra Märschen, angezogener Postgelder halb, nitweniger um Fourage für meine Pferd sowohl als Mundprovision für mich und meinen Reitknecht, mit einem Wort um höchste Nothwendigkeiten 1700 fl. baar ausgelegt, welches Alles aus pur angeborner Liebe und Treue zu meinem Allergnädigsten Kaiser und Landesfürsten freiwillig unternommen und aufgeopfert habe.

13tens.

Letztlich anno 1745, als die churbayrische Armee von Freysing nach Summertshausen und unterwegs zwischen Friedberg und Augsburg über die Lechbrücke marschirte, stunde ich jenseits bei dem Ferrarischen Husaren-Regiment angeschlossen. Bei Vorrückung der Arriergarde desertirten 364 Hessen von unterschiedlichen Regimentern und blieben zurück enters Wassers, trennten sich von der Armee und gaben 4mal Feuer über den Lech auf das Husaren Regiment, bis man gegen sie die Stücke aufführte, blessirten etliche 20 Mann, wobei mir noch zu guter Letzt ebenfalls eine Kugel in das rechte Knie durch die Stiefelkappen zu Theil wurde, und dieser Kur wegen 4 Wochen in Augsburg mich aufhalten mußte. Nach geschlossenem Cartell aber machte ich mich endlich auf den Weg zur Ruhe nacher Haus, allwo ich nach den Osterferien auch glücklich und wohlbehalten arrivirte.

Attestations-Abschrift:

Daß Franz Carl Cura Hofkaminfeger im Schloß Burghausen in nunmehrig den 20. dieß glücklich vorgangnen Attaque solchem Schloß und daran gelegener Stadt seinem vorigen Ansinnen gemäß nit nur einen heimlichen Weg zu ersagtem Schloß entdecket, sondern selbst persönlich denen Grenadieren vorangegangen, auch auf solche Weis die Eroberung dessen befördert, und sowohl dieser als auch bei erstmahlig anno 1742 beschechener Attaque und ander

Orten geleister ersprießlicher Diensten halb eine allerhöchst kaiserliche Gnade meritirt habe, wird demselben der Wahrheit zur Steuer kraft dieses attestirt.

Burghausen den 23ten 9bris anno 1744.

Ihro Röm. Kaiserl. Königl. Mayestätt durchlauchtigster General-Feldzeugmeister, Obrister über ein Regiment zu Fuß, commandirender General dießseits des Innstroms stehender kaiserlicher und Auxiliar-Truppen.

Ludwig Friedrich
Herzog zu Sachsen.

L. S.

II.

Geschichte des Marktes Geisenfeld.

Von Michael Trost, k. Pfarrer und Decan in Ainau.

Anhang,

Geschichtliches über das Pfarrdorf Ainau enthaltend.

1. Das Dörfchen Ainau, mit dem Nebenorte der Pfarrei Geisenfeld — Zell eine politische Gemeinde bildend, ist die kleinste Pfarrei in der Diöcese Regensburg; denn es schließt nur 13 Häuser mit der Pfarrkirche und 66—70 Seelen in sich.

Der jetzige Name Ainau oder Einau hat sich aus dem Eigennamen Agino oder Egino und dem Worte Ouwa (Au) gebildet; daher es ursprünglich Aiginoouwa, Eginouwa, d. h. Au des Agino oder Egino genannt ward; durch Contraction ist daraus aber in der Zeit Ainau und Einau geworden. *)

Und wirklich finden wir in der Vermächtnißurkunde Sigifridus, Abtes des Klosters ad Ilmam (s. Gesch. des M. Geisenfeld §. 3) v. J. 820 einen freien Mann Egino als Zeugen auftretend, der in den Emeramer Urkunden überhaupt häufig als solcher zu treffen ist. Dieser freie Mann mag der Besitzer der 20 Minuten südlich von Geisenfeld gelegenen Au, die damals blos als solche — als Wiesenland in der Nähe der Ilm, umgeben von Erlen, Weiden und besonders Eichen, ohne Ansiedelung bestanden sein wird.

2. Die Ansiedelung der wenigen Familien — deren Zahl bisher fast immer dieselbe geblieben zu sein scheint — und der Bau der kleinen Basilica (nun Pfarrkirche) verdankte diese Au einem besonderen Ereignisse des XI. Jahrhunderts, das hier näher zu erörtern kommt.

In Bayern lebte im X. Jahrhundert ein Edelgeschlecht im Nordgau, dem der Schyren nahe verwandt oder wenigstens sehr nahe stehend, von welchem Glieder zur kritischen Zeit nach Kärn-

*) Wie aus Eginhart — Einhart; aus Magister — Maister; aus Maget — Maid. — Manchmal ward dem Aginouwa auch das anlautende „H" (Haginouwa) vorgesetzt.

then auswanderten, wo sie anfangs zum Markgrafenamt — von ihren dortigen Besitzungen die Grafen von Murzthal und Eppenstein genannt — später aber sogar zur herzoglichen Würde daselbst gelangten. *)

In Bayern selbst aber waren sie besonders besitzend am rechten Ufer der Isar im Viohbachgau, einem Untergau des Aufgaues, aber auch im Altmühlthale und in der Nähe der Abens finden sich Spuren ihres Besitzes.

Der erste hier im Viohbachgau — die Decanate Dingolfing und Frontenhausen umfassend — zwischen den Jahren 911 und 918 erscheinende Dynast aus diesem Geschlechte ist Marquardus I. In einer Urkunde des Kaisers Conrad I. (911—918) mit welcher dieser einem gewissen Erchanfried ein Gut im Viohbachgau im Orte Goldaron (zwischen Unter- und Oberviehbach) schenkt, wird der Comitat, in dem letzteres gelegen, der des Marquard genannt. (B. Pez b. Tangl). Im J. 930 (30. Mai) finden wir ihn in einem Vergleichsgeschäfte mit dem Erzbischofe Adalbert von Salzburg (Juv. Anh.) ebenso mit dem Bischof Wolfram v. Freising (926—938). Meichelb. I. N. 992). — Seine Kinder waren: die Söhne Marquard II., Nachfolger des Vaters, vor 970 auftretend, Rudiger und Ernest (I.), und eine Tochter Richardis. Deutlich tritt der Besitz des Geschlechtes im Viohbachgau wieder hervor, und damit zugleich die Versicherung, daß Marquard II. der Sohn des vorigen sei, in der Urkunde Kaiser Ottos II. (27. Juni) 974, mit welcher dieser dem Kloster Niedermünster zu Regensburg das Prädium Butileshusa (Beutelhausen) im Pagus Adalakheven (Adlkofen b. Landshut) „im Comitate des Grafen Marquard gelegen", verleiht. (R. B. I. 40).

Dieser Marquard II. heirathete die Hademundis (Hadmuot), die Schwester des Grafen Ulrich von Ebersberg, während letzterer die Richardis, die Schwester des ersteren zur Ehe nahm (s. a. a. O. §. 3), so daß beide Häuser das Ebersberg'sche

---

*) Näheres bei Nagel: Notitiae etc.; Rieb: Die Grafen v. Hohenburg; v. Freyberg: Erzählungen; K. Tangl: Die Grafen, Markgrafen und Herzoge a. d. Hause Eppenstein; v. Ankershofen: Gesch. v. Kärnthen; Sigfrid Hirsch: Kaiser Heinrich II. u. s. w.

**) Dessen Gemahlin und sein Todesjahr sind uns unbekannt.

und das Murzthal-Eppenstein'sche ein zweifaches Band der Verschwägerung umschlang.*) Wann diese Ehen ungefähr geschlossen wurden, zeigt uns eine Urkunde v. J. 975, in welcher Graf Ulrich von Ebersberg mit seiner Gemahlin Richardis nach dem Tode Willibirgis, (Schwester von Ulrichs Vater) für deren Seelenruhe Besitzungen in Erlingen zum Kloster Sct. Emeram schenkte, wobei Marquard als dessen Schwager als Zeuge auftritt. (Cod. Emer.)

Von dem Bruder Marquards II. Rudiger lesen wir nichts weiter als daß er mit letzterem als Zeuge auftritt in dem großen Placitum des Herzogs Heinrich und der Bischöfe im J. 983 zur Bestimmung der Rechte des Bisthums Passau. (MB. XXV. b. 87.), wohl aber finden wir von dessen zweiten Bruder Ernst, wie er — hier ausdrücklich nobilis vir genannt — mit dem Bischofe Gotescalc von Freising (994—1006) einen Tauschvertrag eingeht, und zum Hochstifte daselbst im Orte Goldarun (wie wir gesehen im Comitate Marquards gelegen) seine Besitzungen hingibt, dafür aber vom Bischofe 4 Herrenhöfe mit allen Eingehörungen in den drei Orten Heriwartesdorf (Hörbersdorf), Heripirgachiricha (Hirnkirchen), Heminhuson (Hemhausen), sämmtlich in der Pfarrei Abens gelegen, empfängt (Meichelb. I.

---

*) Ritter v. Koch-Sternfeld in seiner allerdings zutreffenden Berichtigung Tangl's bezüglich der Situation des Viohbachgaues (Arch. f. öster. Gesch. Jahrg. 1851. 347) läugnet, daß die in Rede stehenden Marquarde, beziehungsweise Adalberone dem Murzthal-Eppenstein'schen Hause angehören, und theilt sie dem Ebersberg'schen zu; allein es muß hier doch mit v. Ankershofen und Sigfr. Hirsch — Dr. Tangl beigepflichtet werden, der sie als Murzthal-Eppensteine aufführt; denn abgesehen davon, daß wir die zerstreuten Besitzungen der beiden Geschlechter mehrfach neben- und untereinanderliegend finden (s. a. a. O. §. 6), lag ja gerade das von den Eppensteinen zum Kloster Geisenfeld geschenkte bedeutende Gut „Pernchoven" im Viohbachgau in der Pfarrei Adlkofen; überdieß war der Name „Marquard" bei den Ebersbergern nicht üblich. Uebrigens möchte ich auch hier wiederholt auf die (a. a. O. §. 6. Not.) ausgesprochene Vermuthung bezüglich der Schaumburger (Wolfstein, Dornberg) als Nachfolger der Eppensteine im fraglichen Gau verweisen, die auch dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß in einer Urkunde des von dem Eppenstein Heinrich gestifteten Klosters S. Lambert in Steiermark v. 1103 ein Leutold von Sconenperch als Zeuge auftritt. (Tangl l. c. 142).

Gelegenheitl. Bemerk.: Die Einöde Schaumburg, Pfr. Adlkofen war, was seiner Zeit Wittmann nicht erfahren konnte — (Quellen I 183 N. 3) — in der That eine bedeutende Burg, und hat sich deren Andenken im Volke erhalten, wie mir Hr. Pfarrer Baumann von Adlkofen gütigst berichtet hat.

p. instr. Nr. 1133). In solcher Nähe begütert möchte er, wie bereits (a. a. O. §. 8) bemerkt, den Sitz Ernestes gademe begründet haben, was um so wahrscheinlicher ist, als wir einen Ernust auch als Zeugen in einer Schenkung zur nahen Propstei Niederlauterbach unter Abt Richolt (1006—1028) von St. Emeram in Regensburg finden.*) (Quell. u. Erört. I. 19).

Der Ehe Marquards II. und der Hademundis**) entstammten folgende Söhne:

Adalbero I., Ernst II., Eberhart I. und Ottokar.

Adalbero I. vermählt mit Brigida, Herzogs Hermann II. v. Schwaben Tochter, folgte seinem Vater frühe im J. 1000 in seiner Mark und Grafschaft nach und stand in großer Gunst bei Kaiser Otto III., der dessen Besitzungen sehr vermehrte; am 13. April 1000 schenkte dieser dem Markgrafen 100 Mansen im Lande Kärnthen in des letztern Mark und Grafschaft, wo er sich dieselben wählen wollte.***) (Frölich Arch. II. 199).

---

*) Für diese Annahme spricht auch das Alter der kleinen Pfarrkirche zu Ernsgaden, welche einst zum Theile aus Hausteinen, wenigstens deren halbkreisförmige Apsis — deren Material steckt jetzt in der Friedhofmauer — erbaut, nun um ihres Verfalles willen einem bereits eingeleiteten Neubau weichen muß. Ihre Entstehung gehört unstreitig dieser Zeit an; das höchst einfache, längst vermauerte, und z. B. als Ossarium gebrauchte, an der Südfronte befindliche ehemalige Portal besteht aus je zwei rechtwinklichten Pfeilern — das nach innen gestellte Paar verjüngt — welche über den aus kleinen Pfühlen und Kehlen mit deren Mittelgliedern hervorgegangenen Kämpfern in gleicher Stärke die Archivolte des Tympanons bilden; das Feld des letzteren ist nur mit einem einfachen, kleinen Kreuze (en relief) geschmückt. Zur Zeit präsentirt sich das Portal in einer Höhe von nur 2 m.; da die im Friedhof mit den Jahrhunderten gestiegene Erde dessen Basen verborgen hält.

**) Von Marquard sagt uns Raderus (Bav. s. II. 183), daß er in der Blüthe seines Alters (primo aetatis flore raptus) gestorben sei, und seine Gemahlin Hademundis ihn um viele Jahre überlebt habe. Letztere verließ alle ihre Habe und zog nach Palästina, wo sie im Geruche der Heiligkeit starb (Chron. Ebersb. Oefele II. 8, 13). Bevor sie aber der Welt entsagte uud in das gelobte Land wanderte, um sich ganz Gott zu weihen, schenkte sie zum St. Peters-Kloster in Salzburg mit Einwilligung ihres Sohnes Adalbero ihr Eigenthum in Suldorf mit Eingehör und 6 Leibeigenen zur Stiftung einer Pfründe für ihren Enkel Chrafto, den Sohn ihres Sohnes Eberhart, dem sie das gleiche Glück der Weltentsagung bereiten wollte. (v. Ankershofen l. c. Reg. d. V. Periode. Nr. 9).

Neben Hademundis († c. 1026) werden übrigens auch der Graf Ulrich v. Ebersberg, und Richardis v. Eppenstein, seine Gemahlin († 1013 als „Heilige des Bayerlandes" von Raderus aufgeführt.

***) Auch ward Adalbero, der mit dem Amte in der obern Mark von

Kaiser Heinrich II. zeigte sich Adalbero noch günstiger, indem er ihn mit Umgehung des sehr jungen Sohnes des bisherigen Herzogs Conrad I. von Franken († 1011) gleichen Namens mit dem Vater — auf den Herzogsstuhl von Kärnthen erhob, und seinen bereits großen Besitz noch vermehrte. 1012.

Was die drei Brüder Adalbero's betrifft, so haben wir von ihnen schon in der Geschichte Geisenfelds (§. 6.) gehört und bemerken hier nur noch, daß Ernst II. (bei Ried Ernst VI.) der erste bekannte Graf von Hohenburg im Nordgau mit ausgebreitetem Besitze ist. *)

Eberhart I. — den Tangl für den Stammvater der Grafen von Runa (Rein) in der kärthnerischen Ostmark erklärt, dessen Söhne Waldfried I., Eberhart II und Chrafto waren — hat wahrscheinlichst neben seinem Bruder Ernst II. die Grafschaft Murach im Nordgau besessen, und, von dieser sich nennend, zum Kloster Geisenfeld seine Schenkungen gemacht, woher, die Verwechslung der Person des Gründers ihren Ursprung nahm.

3. Mit seiner Erhebung zum Herzoge von Kärnthen 1012 hatte Graf Adalbero die höchste Stufe seiner irdischen Laufbahn erreicht, aber es begann nun eine leidensvolle Zeit für ihn und sein ganzes Haus. Die Verwandten des übergangenen jungen Sohnes des verstorbenen Herzogs Conrad I. v. Kärnthen waren fortwährend auf dessen Sturz bedacht; es kam daher im Jahre 1019 zwischen ihnen und Adalbero bei Ulm zum Kampfe, der sich in erster Linie um die Erbansprüche auf die schwäbischen Güter (Mitgift seiner Gemahlin) drehte, in welchem aber der Herzog Adalbero geschlagen und in die Flucht gejagt wurde. (Herm. aug.)

So lange Kaiser Heinrich II. regierte, standen Adalberos Interessen, weil von ersterem beschützt, noch gut; als aber nach dessen

---

Kärnthen auch bayerische Interessen verband — sagt S. Hirsch I. 29 — im Jahre 1000 mit einem Hofe in der Nähe von Obermünster zu Regensburg ausgestattet, i. c. zur Wohnung während der kaiserl. Reichsversammlungen. (MB. XXXI. a. 271).

*) Sein Sohn und Nachfolger Ernest III, Schirmvogt des Hochstiftes Eichstätt; dessen Schwester Friderun a Abtissin in Geisenfeld. Diesem folgte Ernst IV., Sohn des vorigen, vermählt mit Adelheidis von Bogen; seine Schwestern waren Nonnen in Geisenfeld; er starb c. 1030. (s. a. a. O. §. 8). Dessen Söhne waren Ernst V. und Friedrich, welche kinderlos starben, und für diesen Fall die Grafschaft Hohenburg dem Hochstifte Regensburg vermach ten.

Tod (1024) der Herzog Conrad von Franken, Adalbero's Verwandter*), zum Kaiser gewählt worden war, da begann sein Stern zu erbleichen. — Wir finden ihn zwar noch bis zum Jahre 1029 in friedlicher Umgebung des Kaisers, allein im Jahre 1035 ward er als des Hochverrathes schuldig,**) auf dem zu Bamberg gehaltenen Reichsgerichte des Herzogthums Kärnthen vom Kaiser entsetzt und in die Acht erklärt, letzteres aber in der Folge auf dem Reichsfürstentage zu Augsburg am 2. Febr. 1036 seinem Nebenbuhler dem Sohne Conrads von Schwaben Conrad II. verliehen. (Annal. Altah. Giesebrecht p. 54; Pertz XI. 267.)

Adalbero's Abzug von Kärnthen scheint nicht ohne Kampf mit dem Kaiser vor sich gegangen zu sein, in welchem er aber besiegt, und in die Acht erklärt ward, die wahrscheinlich auch auf dessen beide Söhne ausgedehnt wurde; denn er hatte in dieser Zeit sich auch mit Blutschuld befleckt, indem er den Grafen Wilhelm, glaublich den Sohn der hl. Hemma, Wittwe des Grafen Wilhelm von Frisach, ermordete, oder wenigstens Ursache dieses Mordes war, worauf er endlich mit seinen Söhnen im Jahre 1036 die Flucht ergriff.

Aber wohin floh er? Die sächsischen Annalisten berichten uns, unter ihnen der Annalist von Hildesheim (z. J. 1036. Febr.), daß Adalbero, um ein sicheres Versteck vor der Execution der Acht zu haben, nach der sächsischen Veste Eresburg (jetzt Marsburg a. d. Diemel) geflohen sei.***) — Was ihn bestimmte, seine Flucht nach dieser Richtung zu nehmen, möchte vielleicht darin liegen, daß der Unglückliche, um ihn am Leben zu erhalten, von seiner Base, der aus Sachsen stammenden frommen Adelhaidis, der Gemahlin des Grafen Eberhart II. von Ebersberg, des Stifters des Klosters Geisenfeld, an ihre Verwandten in jener Provinz empfohlen ward.

Ob aber auch dessen Familie den Aufenthalt auf diesem

---

*) Adalbero's Gemahlin, Brigida, war eine Schwester der Kaiserin Gisila, somit Schwägerin des Kaisers.

**) Worin das Verbrechen bestand, erklären die Chronisten nicht.

***) Imperator ... Adalberonem majestatis reum priori anno dimovit. Histem diebus Adalbero Wilhelmum comitem interfecit et postea in Castellum Eresburch causa latendi confugit. (M. G. SS. III 100.)

Castelle mit ihm getheilt, ob sie — hier besonders die beiden Söhne des Herzogs wirklich von der Acht mit dem Vater betroffen, oder einfach aus Kärnthen (bereits 1035) verbannt wurden, wie man aus Wippo's Vita Chuonradi Imp. (Pertz XI. 256) schließen möchte, wird uns nirgends sicher berichtet. Es scheint das Letztere der Fall gewesen zu sein, und die Familie sich nach Bayern zurückgezogen zu haben. Das Ziel ihres Aufenthaltes waren aber nicht mehr ihre Besitzungen im Viohbachgau, weil die Sippe dieselben im Laufe der Zeit zum Theile vertauscht und verlassen hatte*), zum Theile aber dieselben zu Vergabungen verwendet wurden, wie wir sogleich näher sehen werden.

Wenn aber die ältern Historiker — denen hierin auch die neueren gefolgt sind — anführen, daß der exilirte Herzog Adalbero nach seiner Aechtung, und selbstverständlich auch dessen Familie zu ihren Verwandten in Ebersberg ihre Zuflucht genommen, so kann hier nur ein Mißverständniß obwalten; denn nach dem vorhin angeführten Berichte der Annalisten bleibt der geächtete Herzog hier vorweg ausgeschlossen, aber auch dessen Familie, vornehmlich dessen Söhne konnten sich nicht nach Ebersberg gewendet haben, weil das dortige Castell schon früher zum Theile, gerade zur treffenden Zeit aber (1036) der ganze dortige Gebäudebesitz in ein Kloster umgewandelt ward (Oefele II. 14), sondern sie mußten sich dahin wenden, wo ihre Verwandten, die Ebersberger, zur Zeit ihren neuen ausgebreiteten Besitz und mächtigen Einfluß hatten; das aber war der Ort und die Gegend von Geisenfeld (cf. *Hund metr. II. 245; Ertl Atl. II. 177*).

Nun finden wir aber eben die Söhne des geächteten Herzogs Marquard und Adalbero unter der ersten Abtissin des Klosters Geisenfeld, Gerbirgis (1030—1061) in der That zu verschiedener Zeit zum Kloster Geisenfeld reiche Geschenke machend, und die Murzthal-Eppenstein'schen Besitzungen und jene der Ebersberger im Laufe der Zeit, wie schon bemerkt, in einandergreifend (cf. a. a. O. §§. 6, 7, 8); ja es tritt der Vater der genannten Söhne, Herzog Adalbero (hier marchio genannt) mit seinem

---

*) Wir sahen den Bruder Adalbero's, Ernst in Hohenburg, und in unserer Nähe, den Bruder Ottokar in Grinstein begütert.

Bruder Ottokar, wohl in dem letzten Jahre seines Lebens (1039), nachdem er vom Exile zurückgekehrt und begnadigt worden war (Oefele I. 473) *) selbst noch als Zeuge auf, und zwar in der Schankung, die der Edle Wasigrim mit dem Prädium Oudilotisdorf als Präbende seiner Tochter zum Kloster Geisenfeld machte (M. B. XIV. 187 cf. a. a. O. §. 6); und als er (Adalbero) am 28. November 1039 starb (Quell. und Erört. VII. 471), hatte er bereits sein Begräbniß im Kloster Geisenfeld gewählt.

Zu diesem Zwecke vermachten dessen Söhne (hier ausdrücklich nobilissimi Ducis Adalberonis filii genannt) die reiche Schankung mit dem Gute Pernchoven**) (Pfr. Adelkofen) aus ihrem früheren Besitze im Viohbachgau, bei welcher Gelegenheit die zwei Brüder ihres Vaters, Eberhardus***) und Ernestus (fratres ejusdem Ducis) als Zeugen auftreten (MB. l. c. 184; cf. a. a. O. §. 6).

In späterer Zeit schenkten dieselben Söhne den Wald, den sie in Mosbach besassen, zu gen. Kloster (ibd. 183); und als an diesem Orte in der Folge eine Besitzveränderung vorgegangen und genannte Schankung dem Kloster von neuem und zwar in vermehrtem Maße zugesprochen wurde, finden wir nochmal den Bruder des bereits verstorbenen Herzogs Adalbero Outker (Ottokar) von Erinstein als ersten Zeugen der Verhandlung (ibd. 184).

Durch diese urkundlich niedergelegten Thatsachen, zu denen noch kommt, daß vom Jahre 1035 bis zum Jahre 1060 resp. 1072 nirgends eine Spur von einem Aufenthalte der Murzthal-Eppen-

---

*) Kaiser Conrad II. war am 4. Juni 1039 (Ann. H. b. Pertz III. 100) gestorben; dessen Sohn und Nachfolger im Reiche Heinrich III. aber war dem Herzog Adalbero auch nach seinem Falle keineswegs so gram wie sein Vater; vielmehr dem Herzog schon in seiner Jugend freundlich zugethan, hatte er diesem in den Dissidien mit Kaiser Conrad sogar die Unabsetzbarkeit vom Herzogthume zugesichert, (v. Ankershof l. c. 644). Von ihm werden Adalbero's Söhne, die jedenfalls schon früher zu Gnaden gekommen waren, da wir sie c. 1038 schon wieder in den Verhandlungen über die Passauischen Kirchengüter (wie ehedem ihre Voreltern) als Zeugen auftreten sehen (MB. XXVIII. b. 86.) — die Begnadigung ihres Vaters unterstützt von andern einflußreichen Personen unschwer erbeten haben.

**) So im ofterwähnten Cod. d. a. 1281, auch „Perenchoven“ geschrieben.

***) In gen. Cod. „Heberhardus“ nicht, wie in MB. l. c. 185, „Heberdus“.

stein in Kärnthen zu finden ist — sieht man sich zu der Vermuthung gezwungen, daß die Söhne des Herzogs Adalbero entweder in Geisenfeld selbst oder in dessen Nähe während des genannten Zeitraums seßhaft gewesen seien; allein da sich in Geisenfeld außer der aufgefundenen Burgstelle des Grafen Eberhart von Ebersberg keine Spur von einem zweiten derartigen Sitze findet noch unter all den Sitzen der Edelgeschlechter um Geisenfeld, die wir zum Theile neu entdeckt haben, sich einer von der Bedeutung zeigt, wie der in seinen Ueberresten noch vorhandene, auf ein fürstliches Geschlecht hinweisende Sitz in Ainau: so ist wohl anzunehmen, daß die verbannte Familie sich mit ihren getreuen Hörigen hier in der waldumschlossenen Au des Egino niedergelassen, und sich daselbst Wohnsitz und Kapelle um das Jahr 1036—39 erbaut habe, die in den letzten Monden seines Lebens wohl noch auch deren Haupt, Herzog Adalbero, betreten haben wird, um hier schicksalsmüde seine Tage zu beschließen.

Vielleicht war diese Au z. Z. bereits schon Ebersbergisches, oder noch wahrscheinlicher Murzthal-Eppenstein'sches Eigenthum, das dem dritten Bruder des Herzogs Adalbero, Eberhart, dem von uns, wie mehrfach erwähnt, vermutheten Begründer von Murach, angehört hat; denn wie die beiden Brüder Ernestus und Ottokar nicht weit von Geisenfeld begütert waren, so dürfte dieß auch von Eberhard angenommen werden, in welch letzterem Falle wohl nur ein Umbau des bestehenden Wohnsitzes zu größeren Räumen, jedoch als Neubau der der Kapelle stattgefunden haben wird.

Das Areal der Burgstelle, einschlüssig der nächsten Umgebung (Wall und Graben) betrug nahezu ein bayr. Tagwerk; die Area des Hofes und der Gebäude mit der Kapelle, mitten im Torfmoore zu einem kleinen Hügel aufgeschüttet, bildete ein an seinen Ecken abgekröpftes Quadrat von ungefähr 40 Decimalen Inhalt, und war von einem c. 9 m. breiten Wassergraben umgeben, welch letzterer wieder von erhöheter Erdeinfassung begrenzt war.

Die nähere Begründung unserer eben ausgesprochenen Annahme liegt vorzüglich in der Bauweise der Kapelle und den Gebilden an deren Portale, von welchen nun Näheres.

4. Sowohl der längst untergegangene Wohnsitz, mehr in der

Mitte des westlichen Theiles — als auch die freistehende, richtig geostete Kapelle, im nördlichen Theile der eben beschriebenen Area situirt — waren von Hausteinen hergestellt; von ersterem sind nur noch einige Ueberbleibsel des Steinmaterials vorhanden, das man später zu einem kleinen Keller an Ort und Stelle verwendet hat; erhalten aber blieb durch die langen Jahrhunderte, was sie nur ihrer Abgelegenheit zu danken hat, die Kapelle — die dermalige Pfarrkirche von Ainau, im Jahre 1858 restaurirt und verlängert.

Der Bau der Kapelle überhaupt wird vorweg seine Veranlassung darin gehabt haben, daß der eine, und zwar der jüngere der beiden Söhne des Herzogs Adalbero — den Namen seines Vaters tragend — Priester war, und als solcher eines geweihten Raumes zur Darbringung des hl. Opfers bedurfte, sowie die übrige Familie und deren Dienerschaft, um dem letzteren beizuwohnen; möglicher Weise war bei diesem Baue auch ein Gelübde von Seite des Vaters Adalbero im Spiele, das derselbe für die Rettung seines Lebens während seiner Acht gethan, das dann seine Söhne zur Ausführung brachten; jedenfalls war die Kapelle ihrem Raume nach nur den Bedürfnissen der edlen Familie angepaßt.

Dieselbe ist ein romanischer Bau, wie bereits gesagt, aus Quadern, jedoch mit Emplektonmauern*) aufgeführt, mit halbkreisförmiger, sehr nieder gehaltener Apsis, deren Radius im Lichten nur 1,20 m., und deren Höhe bis zum Kranze nur 2,20 m. beträgt, die jedoch von außen mit einem sehr schönen Bogenfriese aus einfachen Halbkreisen — letztere auf Consolen von verschiedenen Gebilden, meist Menschen- und Thierköpfen ruhend — geziert ist, und von einer kleinen, ziemlich reich profilirten Fensteröffnung (Ostfenster), später etwas verdorben, von c. 20 cm. Breite und 60 cm. Höhe — vielleicht auch von einer zweiten und dritten (Nordost- und Südostfenster) spärlich erhellt ward. — In diesem Altarraume fanden sich noch die Ueberbleibsel der Vorrichtung zur Handhabung der einstigen Disciplina arcani (hier Verhüllung des Heiligthums durch die Tetravela).

---

*) Sie bestehen aus zwei paralell laufenden Mauerstücken, deren Zwischenraum mit dem Abfalle aus der Abrichtung der Bruchsteinstücke zu Quadern, auch anderem Gerölle und Mörtel ausgegossen wurde — daher auch Gußmauern genannt.

4*

Das Schiff umschloß ursprünglich nur einen Raum von 7,58 m. Länge und von 5,83 m. Breite, also nur den Raum eines kleinen Saales, mit flacher Decke von 5 83 m. Höhe versehen, welcher von zwei Schlitzfenstern von c. 15 cm. Breite und 90 cm. Höhe von weitem Gewange aber ohne sonstige Zierde erleuchtet war. — Ungeachtet dieses kleinen Raumes war an der Westseite doch auch eine schmale Empore angebracht, deren Gebälke sich auf zwei, links und rechts an den Umfassungsmauern angebrachte, wuchtige Mauerpfeiler stützte. — Wie das Kranzgesims ausgestattet war, das bei den Dachstuhlerneuerungen im Laufe der Zeit völlig beseitigt worden ist, und bei der Restauration erneuert werden mußte, ließ sich nicht mehr ermitteln, doch fanden sich vor demselben in der bis zu 1 m. Höhe mit der Zeit gestiegenen Friedhoferde, die man bei letztgenannter Gelegenheit abhob, verborgen noch verschiedene Theile vor, z. B. ein Caryatide, Wasserspeier, Gesimsstücke, die nach Möglichkeit wieder verwendet wurden; selbst der Gußstein des Sacrariums, einst in einem kleinen Schranke in der Apsismauer zur rechten Seite angebracht, fand sich wieder in der Erde und konnte zum Sacrarium am Taufsteine verwendet werden.

Merkwürdig ist eine Figur in sitzender Stellung, welche einst eine der Giebelspitzen abschloß, aber im Laufe der Zeit herabgeworfen, des Kopfes beraubt, durch Aushöhlung deren Halses zu einem Weihwassergefäß adaptirt, und in die Mauer an der Südfronte der Kapelle eingesetzt wurde, welche das Portal derselben, wie wir hören werden, für lange Zeit verschließen sollte. Diese Figur, obwohl bekleidet, hat große Aehnlichkeit mit jener nackten Götzenfigur, von welcher v. Falkenstein in seinen Antiquit. Nordgav. I. 87 handelt, die man aber hier verchristlichet und ihr statt des Phallos das Kreuz in die Hände gegeben hat.

Im westlichen Giebelfelde des Schiffes fand sich ein grob gearbeitetes Relief*), das die Parabel vom Senfkorne — die Ausbreitung des Evangeliums symbolisirt; wir sehen nämlich in einem fünfseitigen Rahmen (Giebelform) einen kleinen Baum — das wachsende Senfkorn, — dem sich links und rechts zwei große, wilde Vögel (Greife), deren Schwanz schlangenartig endet, nahen, — „in seinen Zweigen Wohnung nehmen“. Matth. 13, 32.

---

*) Es ist dasselbe bei der Verlängerung des Schiffes wieder an seinem Platze angebracht worden.

Eine Thurmanlage fand bei dem Baue ursprünglich nicht statt, wie uns einfache, aber untrügliche Zeichen an der östlichen Giebelmauer lehren, ebensowenig die einer Sakristei. Der jetzt bestehende Thurm von ganz unbeträchtlicher Höhe — ursprünglich Zinnenthurm, aus einem Stockwerke bestehend und bemerkenswerth wegen seiner sowohl am südöstlichen als nordöstlichen Zusammenstoße der Vierungslinien angebrachten, bis zum Beginne der Zinnen hinauflaufenden, tiefen, rechtwinklichten Kerbe, wie man das sonst nicht sieht, — ward erst zur Zeit der Gothik, aber völlig unbekannt, in welchem Jahre, auf die Apsis aufgebaut, und erst vor 41 Jahren statt des Satteldaches mit einem Dache von Pyramidenform versehen.

Als man der romanischen Apsis diesen gothischen Bau aufdrängte, suchte man dieselbe überhaupt zu gothisiren, soweit es anging: man brach die beiden, die nordöstliche und die südöstliche Fensteröffnung, wenn sie anders bereits bestanden, weiter aus, resp. stellte solche im Gegenfalle neu her, um ihnen, sowie dem Triumphbogen die Spitzbogenform zu verleihen; das Innere der Apsis wurde nach Entfernung der ursprünglichen, niedern Concha (in den Thurm hinein) erhöhet und mit einem leichten Netzgewölbe versehen, während man das bisherige (vielleicht einzige) Ostfenster, weil es durch die Errichtung eines gothischen Altares ohnehin verdeckt wurde, und so wenigstens von innen nicht mehr in die Augen fiel — so wie das Schiff mit seinen zwei Schlitzfenstern noch in ihrem ursprünglichen Stande beließ.

Der interessanteste Theil der Kapelle, *von außen betrachtet*, ist das an deren Südfronte, und zwar in deren westlichen Hälfte ihrer Länge angebrachte Portal.*)

---

*) Die bisher beschriebenen Bautheile mit ihren niederen Maßverhältnissen, den kleinen Fenstern und wenigen, aber bezeichnenden Zierstücken, dem Emplektonmauerwerk, der im Innern vorgefundenen, theilweisen ährenförmigen (Zickzack) Stellung des kleinen Gesteins u. s. w. gehören wohl ohne Zweifel dem elften Jahrhundert, resp. unserer vorwürfigen Zeit an; eine Ausnahme möchte scheinbar der zierliche Rundbogenfries am Aeußern der Apsis machen und als eine Arbeit späterer Zeit angesehen werden; allein es ist zu bedenken, daß die Murzthal-Eppenstein'sche Familie mit dem Besitze des Herzogthums Kärnthen zugleich auch ehemaliger Herr der Mark Verona war, und wohl von da ihre Bauleute unter ihren Hörigen gehabt habe, die aber in diesem Zweige der Kunst andern weit voraus waren. (cf. Springer Baukunst d. chr. Mittelalt. 91.)

Gleiche Bewandtniß hat es mit dem nun zu betrachtenden Portale, von dem wir aber zum Voraus bemerken wollen, daß es in seiner

An demselben beobachten wir, wie die eigentliche Laibung umrahmend zu beiden Seiten je einen Halbpilaster auf attischer Base an der Mauer bis zur Höhe des Thürsturzes aufsteigt, welche mit ihren Kapitälen und Gesimsen die Bekrönungsglieder des Portals zu tragen haben, nämlich zu beiden Seiten ein schmales aufsteigendes und stark hervortretendes Band mit zweien an dasselbe in Abschrägung nach innen aneinander gelegten Pfühlen, die nach einer Höhe von 1,90 m. durch eine Querlinie aus derselben Gliederung und einer darunter gelegten Zahnschnittreihe bestehend, ihren rechtwinklichten Abschluß gefunden haben. Auf dieser Bekrönung thront oben in der Mitte die Figur des Welterlösers, lehrend und segnend.

Die vorerwähnten, von den Halbpilastern getragenen Gesimse setzen sich unter rechten Winkeln zuerst auf die Mauer und die, die Laibung des Portales beginnende Linie ab, welche abgefaset, und die Fase mit leichter Kehlung versehen ist; dann treten sie in der Vertiefung auf je einen Pfeiler und von da auf je eine Säule mit reicher geziertem Kapitäl über, welche in die von genanntem Pfeiler und dem eigentlichen Thürpfosten gebildete, rechtwinklichte Ecke gestellt ist. Pfeiler und Säulen ruhen auf gleichmäßig fortgesetzter attischer Base.

An letzterer, unterhalb dem Beginne der erwähnten Kehle treten zu beiden Seiten je zwei Gestalten (Brustbilder), hart nebeneinander postirt (im Hochrelief) hervor*), von denen in dem Paare zur linken Hand die eine einen Priester mit dem Attribute des Lehramtes (Buch), die andere aber ein wildes, katzenartiges Thier, wie auf einem Throne sitzend, darstellt; das andere Paar zur rechten Hand ist verletzt, und läßt nur noch eine Frauengestalt (?) mit gefalteten Händen erkennen, die ein ähnliches contrastirendes Bild neben sich gehabt zu haben scheint. — Aus der, die ganze Laibung des Portals umlaufenden mehrerwähnten Kehle erheben sich noch 17 Gebilde, welche (mehrere sind jedoch zerschlagen oder verletzt) von der untern Region aufwärts zu beiden Seiten

---

Vertiefung ursprünglich minder reich mit Bildschmuck geziert gewesen zu sein scheint, und sich, namentlich am Tympanon die Spuren einer späteren Ergänzung bemerken lassen, die durch Descendenten der Familie geschehen ist.

*) Wir bemerken hier, daß diese beiden Gebilde, deren wahrscheinliche Bedeutung wir später erwähnen werden, sicher nachträglich an diesen ihren Stellen eingefügt worden sind.

betrachtet, Delphine, Eidechsen (Salamander), Engelköpfe, Blumen, kugelartig gestaltete Früchte darstellen, in der oberen Region über der Archivolte des Tympanons sich aber ziemlich gleichartig gestalten, und neben einer geschlossenen Muschel (Perlmuschel) meist in Blumen, die auch als blinkende Edelsteine aufgefaßt werden können, bestehen. —

Im Tympanon beobachten wir über einem mit der Archivolte concentrisch gebildeten Kranze (Halbzirkel) aus Früchten (Paradiesäpfel) fünf Figuren — hinter den Rücken der beiden an die beiden Endpunkte des Halbkranzes gestellten lugen noch zwei Häupter hervor — wohl die vornehmsten Heiligen des Himmels darstellend, während in dem Felde des von dem genannten Kranze und dem Balken des Thürsturzes gebildeten Halbkreises eine männliche Figur in den Vordergrund tritt, ein Tuch mit beiden Händen bis zur Brustgegend emporgehoben, tragend, in welches vier ganz gleichgehaltene kleine Häupter (Seelen) aufgenommen sind.*)

Mit dieser letzteren Gruppe scheint nun ein Stück der Geschichte des Hauses Eppenstein neben dem allgemeinen weiteren symbolischen Zwecke**) des übrigen Bildwerkes am Portale dargestellt zu sein, wie dieses, wenn auch nicht häufig, bei solcher Gelegenheit zu geschehen pflegte. Wir halten nämlich dafür, daß unter den vier erwähnten Häuptern die Kinder des Markgrafen Marquards I. von Kärnthen, nämlich die Söhne: Marquard II., Rudiger und Ernst I. und die Tochter Richardis angedeutet werden, die mit diesem ihrem Vater von den Gründern des Sitzes und der Kapelle durch die Bildschrift in Stein verewiget werden wollten; und es wird dieses Dafürhalten fast zur Gewißheit gestempelt, wenn wir den 1,6 m. langen, und 0,46 m. breiten Bildstreifen näher betrachten, der dem Hauptbaue des Portals rechts (östlich) an dem Halbpilaster

*) Wie uns aus den Initialen alter Missalien genugsam bekannt, stellt diese Aufnahme (die Alten nahmen das Haupt vornehmlich als Sitz der Seele an) die Aufnahme der Seelen in den Himmel dar.

**) Dieser wird — kurz angedeutet — wohl kein anderer sein als die Darstellung, wie der endliche Aufschwung des Menschengeschlechts zur Ecclesia triumphans nicht anders möglich ist als durch den Eintritt in die Ecclesia militans, welch letztere wieder durch das materielle Gotteshaus mit allem, was in demselben vorgeht, und was es bietet, symbolisirt ist.

angefügt ist, auf den ersten Anblick scheinend, als gehörte er dem Ganzen gar nicht an.*)

Wir bemerken hier, wie eine betagte Matrone aus ihrem Eigenthum, einer stattlichen Burg mit Kirche, einen splitternackten Knaben mit der rechten Hand führend, mit der linken eine Palme haltend, fortzieht und zwar hin nach jenem Lande, in dem der Erlöser der Welt einst gelebt, gewandelt und gelitten — in dessen Hauptstadt Er wenige Tage vor seinem Leiden unter dem Hosiannarufe des Volkes eingezogen und seinen Triumph als Gottes Sohn zum voraus gefeiert hat. Dieses Ziel ihres Ziehens — das Land Palästina — künden uns die folgenden Bilder auf dem Streifen allegorisch an; unmittelbar nach dem Bilde der Matrone sehen wir die (Matth. 21.) Gruppe derjenigen, die da Zweige von den Bäumen abheben, jener, die ihre Kleider auf den Weg breiten, endlich Christus auf der Eselin sitzend.**) — Wer sollte diese Matrone anders sein als die hl. Hademundis, die Gemahlin Marquards II. und Mutter des Herzogs Adalbero I., von der wir oben gehört, daß sie nach dem frühen Tode ihres Gemahls sich nach dem hl. Lande begeben, nachdem sie vorher ihren Enkel Chrafto durch die Stiftung einer Präbende im St. Petersklofter zu Salzburg gleichfalls der Welt entrissen und Christus zugeführt hatte?

Ist nun diese unsere Deutung richtig, dann dürften auch unsere vorgängigen Aufstellungen in der Hauptsache verificirt sein, und die Kapelle ist mit ihrer Bildschrift am Portale, um mit Kreuser (chr. Kirchenbau II. 244) zu reden, die Stellvertreterin einer öffentlichen Urkunde geworden.

Im Anschluße hieran ist man versucht, in den beiden obenerwähnten Doppelfiguren, und zwar in den Arges verrathenden, auf Fürstenstühlen sitzenden Gestalten, die Feinde des Herzogs Adalbero, den Kaiser Conrad II. und seinen (des erstern) Nebenbuhler Herzog Conrad — in den beiden andern (Prie-

---

*) Wir bemerken ausdrücklich, daß der Bildstreifen nicht etwa spätere Zuthat zum Portale ist, sondern mit dem erwähnten Pilaster und seiner weitern Begrenzung aus Einem Stücke Stein hergestellt ist.

**) Eine bedeutungsvolle Metonymie im Bilde, mittels derer zuvörderst statt des Landes Palästina eines der wichtigsten Ereignisse dargestellt ist, die sich mit seinem Herrscher im prophetischen Sinne (Luc. I, 32.) zugetragen.

ster- und Frauengestalt) des Herzogs Fürbitter in seinem Unglücke (Kaiserin Gisila?) zu erblicken.

Diesem Allen müssen wir noch hinzufügen, daß die Anlage des Wohnsitzes wie der Kapelle vorzüglich auf Sicherheit vor drohender Gefahr feindlicher Angriffe, welche die Familie auch jetzt noch von ihrem Nebenbuhler und Nachfolger auf dem Herzogsstuhle und seinen Verbündeten zu fürchten hatte, berechnet war, was daraus hervorgeht, daß der Küster nicht durch das Portal sondern durch einen eigenen kleinen Eingang von oben, von der einige Schritte entfernten Wohnung her in die Kapelle gelangte, um ersteres von innen zu öffnen, und so den Eintritt zu ebener Erde zu ermöglichen.*)

Endlich ist zu bedenken, daß die Kapelle dem hl. Ulrich, Bischof von Augsburg geweiht ist, und diese Dedication aller Wahrscheinlichkeit nach einige Beziehung auf das verwandtschaftliche Verhältniß hat, in welchem dieser Heilige zu dem Hause Ebersberg und dadurch mittelbar auch zu dem der Murzthal-Eppenstein stand; er hatte nämlich einst den Grafen Ulrich von Ebersberg, den Bruder der Hademundis, der mehrerwähnten Gemahlin Marquard II. (Vaters des Herzogs Adalbero) getauft und ihm seinen Namen beigelegt. Ulrich (der Bischof) war im Jahre 973 gestorben und im Jahre 993 als der erste Heilige nach dem heute üblichen Verfahren von Papst Johann XV. canonisirt worden.

5. Als die Söhne des Herzogs Adalbero nach dem Tode des Kaisers Conrad II. ihres Widersachers, der im gleichen Jahre mit dem ihres Vaters, 1039 erfolgt war, viel freier handeln konnten, scheinen sie ihre Besitzungen in der nahen Umgegend erweitert zu haben; denn noch im XIII. Jahrhundert, nachdem sie längst unsere Gegend wieder verlassen hatten, finden wir (Urb. bajuv. sup. c. 1280 MB. XXXVI. a. 137) verschiedenen Ortes Güter, besonders im Schergenamte Mettenpach, in Punehart (Pinhart), in Celle (Zell) — in letzterem sogar ein Grundstück „Steinpuchel" welches bis heute einen ähnlichen Namen „Steinberg" beibehalten und der Pfarrstiftung angehört — welche dem „Hagenowarius" oder mit diesem gleichbedeutend „Egwi-

*) Bei der Restauration der Kirche wurden noch die Rudera eines schweren Riegels von Eichenholz und die Höhlungen gefunden, in die er eingelassen war, um vor die Thüre von innen geschoben zu werden.

larius" d. i. dem Ainauer oder Einauer Grundherrn lehenbar, bezeichnet sind, und wohl von den genannten Söhnen erworben worden sein dürften.*)

Doch blieben die beiden Herzogssöhne**) nicht sehr lange auf diesem Sitze ihrer Verbannung in Ainau; denn unter dem Sohne und Nachfolger Kaiser Conrad II., dem gewaltigen Kaiser Heinrich III. begann ihnen das Glück wieder zu lächeln; im Jahre 1053 auf 1054 wurde der jüngere derselben, Priester Adalbero, während der Kaiser zu Oetting die Weihnacht feierte, zum Bischof von Bamberg erhoben; er starb aber schon am 14. Febr. 1057; der ältere Sohn Marquardus scheint zu gleicher Zeit in anderer Weise vom Kaiser begünstiget worden zu sein; denn um das Jahr 1060 war er schon wieder im Besitze der väterlichen Güter in der Steiermark, und in seinem höheren Alter, im Jahre 1072 oder 1073 erlangte er unter Kaiser Heinrich IV. selbst das Herzogthum Kärnthen wieder zurück. (v. Ankershof. l. c. 765 seq.) das er aber nur mehr bis zum 16. Nov. 1076, wo er starb, im Besitze hatte.***)

Marquard mag bis zum vorhin genannten Jahre 1060 noch in Ainau verweilt haben; dann aber treffen wir einen Uodalricus von Einova, der unter der Abtissin Frideruna seinen Diener (Hörigen) Willipricht zum Kloster Geisenfeld zinspflichtig machte (MB. XIV. 202). Wir vermuthen unter ihm des Marquard III. Sohn Ulrich,†) welcher Priester geworden, und nun Herr des Sitzes und der Kapelle, die diesen angehörigen Leibeigenen seelsorglich versehen haben mag, dann aber 1075 Abt

---

*) Manches Gut mag auch aus ihrem früheren Besitze im Viohbachgau hieher gezogen worden sein; so finden wir noch im Urbar von Anfang des XIV. Jahrh. (MB. XXXVI. b. 62) im Piburger (Vilsbiburg) Gericht eine Ainaukmül, die aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Namen von ihrer Lehenschaft zu Ainau empfangen hatte.

**) Den Herzogstitel legten sie auch in der Verbannung nicht ab (Hundius l. c.), ein Zeichen, daß sie sich hiezu in ihrem Rechte fühlten; und daß die Schuld ihres Vaters ihren Grund in einer Schuld auch des Kaisers Conrad II. ihres Verwandten gehabt habe.

***) Er war der Gründer der Benediktiner-Abtei St. Lambert in Obersteiermark; sein Sohn Heinrich vollendete das Werk.

†) Wahrscheinlich eine und dieselbe Person mit jenem Uodalrich, der im Cod. St. Castuli Nr. 10 neben Otto v. (nahen) Empfenbach als Zeuge auftritt.

von St. Gallen und im Jahre 1085 Patriarch von Aquileja geworden ist, als welcher er 1121 starb.

Die übrigen Söhne Marquards waren: Liutold, im Jahre 1076 Nachfolger seines Vaters als Herzog von Kärnthen, kinderlos † 1090; Heinrich, seit 1076 Markgraf von Istrien, im Jahre 1090 aber Nachfolger seines Bruders Liutold auf dem Herzogsstuhle Kärnthens, gleichfalls kinderlos † 4. Dec. 1122; Hermann, seit 1085 der von Kaiser Heinrich IV. dem die Eppenstein mit aller Treue anhingen, aufgedrungene Bischof von Passau, † 1087.

Mit obengenanntem Heinrich erlosch das Geschlecht der Eppenstein wenigstens in der herzoglichen Linie, und dessen Besitzungen gingen auf die durch Heirath verwandte Familie der Ortenburger über; wohl aber lebten noch Glieder der Seitenlinien in Bayern (Nachkommen der Brüder des ersten Herzogs Adalbero v. K., Eberhart, Ernst und Ottokar), die wir in den a. a. O. §. 6. besprochenen Grafen von Schaumburg (Wolfstein) und Dornberg vermuthen; sie dürften wohl die Erben des von ihren Vettern verlassenen Sitzes Ainau geworden sein, und die treffenden neuen Besitzer sich auch von ihm genannt haben, *) bis auch sie abgingen, indem sie Wohnung und Kapelle mit ihren Liegenschaften zu einem rein kirchlichen Sitze verwandelten, dem wohl die Pfarrei ihren Ursprung verdankt; denn anders läßt sich die Entstehung einer Pfarrei von 10 bis 11 Familien nicht erklären als dadurch, daß ein hier begütertes Edelgeschlecht seinen ganzen Besitz für die Gründung derselben hingab, daher denn auch Pfarr- und Kirchenstiftung nicht so fast auf Zehenten sondern auf Dominikalien fundirt sind. Dem entsprechend schreibt Pfarrer J. M. Zimps v. Ainau im Jahre 1715 in einer Remonstration gegen die ihm von der churf. Regierung angesonnenen Scharwerksleistungen an den Decan in Vohburg, sich auf eine Sage stützend: „daß vor Zeiten Ainau nur ein „Schwäig oder einschichtig Hof gewesen, endlich von der Hofmarks-

---

*) Einer davon war vielleicht jener Reginbrecht (de Hagenouwe genannt), den wir in der Vergleichsurkunde Bischofs Cuno von Regensburg mit Bischof Otto von Bamberg, das Kloster Prüfening betr. vom Jahre 1129 (Nagel l. c. 295) als Zeugen neben Ulrich von Wolfstein auftreten sehen, der wohl zu unterscheiden ist von den gleichzeitigen Hagenauern bei Freising.

„Herrschaft in diese 11 lähre Söldenheuslen zertheilt worden.“ In dieser Vermuthung werden wir, (von allen sichern urkundlichen Nachrichten in dieser Zeit verlassen) durch den Umstand noch mehr bestärkt, daß auch im Ilmthale, in unserer Nähe, eine Veste der Dornberger bestand, die das obige Geschlecht, (das bei Mühldorf seinen Hauptsitz aufgeschlagen hatte), oder Glieder desselben zu ihren Bewohnern gehabt hat,*) die wir mehrfach mit den Edlen unserer nächsten Umgebung als Zeugen auftreten sehen z. B. Cod. Admont. b. Pez Thesaur. III. p. III. 700 im J. 1152, MB. VII. 487 c. 1180 mit denen v. Tegernbach (b. Pfaffenhofen) Abensberg, Schrobenhausen, Lindach, Schenkenau.

6. Schon zu Anfang des XIII. Jahrhunderts finden wir keine Spur mehr von einem weltlichen Sitze in Ainau, so daß derselbe also um diese Zeit in eine bloße Seelsorgerstelle übergegangen sein muß, über welche dem Herzoge v. Bayern als Herrn der nahen Veste Werde (Ritterswörth) die Lehenschaft zustand.

Aus einem Epitaphium, das über 30 cm. tief unter dem Pflaster verborgen bei der Restauration der Kirche zu Tage gebracht wurde, sehen wir, daß der letzteren gegen Ende des XIV. Jahrhunderts ein Pfarrer Namens Hanns Rauscher vorgestanden sei, der im Jahre 1400 den 19. Juni starb. Auch etwas später im Jahre 1426 tritt wieder ein Pfarrer, eigens als solcher bezeugt, (B. U. v. G.) Namens Albrecht auf; aber schon 7 Jahre darauf, im Jahre 1433 lesen wir Ainau als Capellanie von Rotteneck aufgeführt.**) Derselbe Stand begegnet uns auch im Jahre 1459, wo der Pfarrer (plebanus) zu Rotteneck zur Fabrica des Domes zu Regensburg 5 ß 18 ₰ einsandte, welche der Priester Eberhardus (Capellan) zu Ainau mit Testament vom Tage nach St. Lucia dahin vermacht hatte. (Ver-

---

*) Nicht volle 2 Stunden von Ainau, in nächster Nähe des dermaligen Schloßes Rorbach, südlich von diesem findet sich auf einer steil abfallenden Hänge an der Ilm das noch gut erhaltene, umfangreiche Burgstall — von Hundius (Stammb. II. 265) erwähnt, das auch im Volksmunde Durnberg heißt.

**) „Schernbach alias Rotteneck. Plebanus cum Capellano in Ainau.“ (Matric. dioec.)

Es mag diese Unterordnung unter dem Einfluße der b. Herzoge geschehen sein, die im Jahre 1279 auch Rotteneck durch Kauf und Heimfall in ihre Gewalt erhielten. (Lang Jahrb. 224).

handl. d. h. V. v. Oberpfalz und Regensburg XVI, 74). Und es scheint dieselbe Abhängigkeit fortgeblieben zu sein; denn auch im Registrum fabricä S. Petri ecclesiä Ratisb. v. Jahre 1487 ist Ainau nicht als Pfarrei aufgeführt. *) — Doch finden wir im Jahre 1534 wieder einen Pfarrer (plebanus) Namens Peter Kayser in Ainau. (OA).

Wahrscheinlich waren es die Herren von Seyboltstorf, welche — bereits im Jahre 1428 zum Besitze der Veste Rittersworth gelangt — die Unabhängigkeit der Pfarrei, weil in ihrem Territorium gelegen, wieder herstellten; denn im Jahre 1555 bis zum Jahre 1570 tritt vielfach ein Petrus Huebel als Pfarrer von Ainau auf, dem Hieronymus der Seyboltstorfer bereits im Jahre 1530 auch die Messe ad S. Sixtum zu Rittersworth verliehen hatte, als ihm diese als Lehensherrn in genanntem Jahre von Decan und Pfarrer Ramsperger zu Geisenfeld freiwillig heimgestellt worden war. (RA. & Lehenb. v. Ritterswörth) — Mit der Eignung der Veste aus der Hand der Herzoge hatten die Seyboltstorfer natürlich auch die Lehenschaft der Pfarrei Ainau erhalten.

Aus einem Eintrage im eben erwähnten Buche der Hofmark Ritterswörth (SA.) stellt sich als Nachfolger des vorigen Pfarrers ein Glied aus der Familie der Seyboltstorfer selbst heraus; es war Hanns Christoph v. S. zu Ritterswörth, Sohn des Florian von S. und seiner Gemahlin Anna v. Lichtenstein, geboren zu Ditting 1545, der sich aber im Jahre 1583 „Domherrn zu Regensburg" nennt, jedoch die Pfarrpfründe Ainau beibehielt. Dessen Stelle vertrat, obwohl er im Jahre 1591 selbst „Pfarrer" genannt wird, ein Joachim Ramspek (Ramsberger), welcher am 21. Mai 1620 starb. Derselbe wohnte bereits in Zell, woraus zu entnehmen, daß die frühere Pfarrwohnung — die einstige verlassene Wohnung der Eppensteine — bereits, und zwar wahrscheinlich z. Z. des pfälzischen Erbfolge-

---

*) Die Umschrift einer leider im Jahre 1875 zersprungenen kleinen Glocke dürfte darauf hinweisen, daß um diese Zeit der schon erwähnte Thurm auf die Apsis der Kirche gebaut wurde. — Die Glockenumschrift lautet: ā. 1494 ✕ gos ✕ mich ✕ ulrich ✕ glock̄ giss̃ ✕ in münch̄ ✕ o rex glorie veni ✕

Es war dieser Ulrich der Patrizier, genannt „Ulrich von der Rosen" (MB. XX. 703).

krieges 1504 (s. a. a. O. §. 14) untergegangen war, worauf die Pfarrer von Ainau nach dem Dorfe Zell übergesiedelt sind, und zwar in das Haus, welches Leonhart der Seyboltstorfer, der Stifter der Messe ad S. Sixtum in Ritterswörth, ursprünglich (1481) zur Wohnung des Capellans derselben angewiesen hatte.

Des Vorigen Stelle füllte aus, wie es scheint, schon vor dessen Tode*) Balthasar Supmair, welcher aber schon am 13. Okt. 1629 seine Tage beschloß. Diesem folgte Wolfgang Seitz, zugleich Beneficiatus omnium animarum in Geisenfeld, welcher 1634 mit Tod abging.

Nach ihm kam, wie es scheint, als Pfarrer wieder mit voller Jurisdiction Mathias Schön, den wir oben schon im Jahre 1639 als Pfarrer von Khösing (wohl Kösching bei Ingolstadt) aufgeführt finden. (LP.)

Von dieser Zeit an finden wir keinen eigenen, am Pfarrsitze selbst residirenden Priester mehr in Ainau, denn es war einerseits äußerster Mangel an Priestern eingetreten**), anderseits waren die Quellen der Einkünfte der Pfarrei — größtentheils verlassene öde liegende Lehengüter (cf. l. c. §. 16) — versiegt, daher sich die, den Seyboltstorfern um die Mitte des XVII. Jahrhunders auf Ritterswörth gefolgten neuen Lehensherrn, die Töringer, von denen zwei Glieder z. Z. in hohen geistlichen Würden standen, die Pfarrei mit den beiden Beneficien, worüber ihnen ohnehin das Patronat zustand, als Zubusse zu ihren Pfründen beilegten, wie dieses zu jener Zeit vielfach geschah, während sie erstere von der Pfarrei Geisenfeld, vom Jahre 1654—1661 auch von der Pfarrei Engelbrechtsmünster aus gegen Vergütung, manchmal auch durch einen eigens bestellten Provisor ver-

---

*) Er war seinem priesterlichen Gelübde untreu — wahrscheinlich abgesetzt worden; denn er hatte in Geisenfeld ein eigenes Haus im sogenannten Zipfel erworben, das später Fiscalgut wurde. Er und seine zwei Nachfolger haben den Titel „Pfarrer" wohl officiell geführt, vertraten aber, wie bereits angedeutet, in der That nur die Stelle des eigentlichen Pfarrers des obengen. Domherrn J. C. v. Seyboltstorf, weswegen auch ihre Namen im Sterbebuche der Pfarrei Geisenfeld anfgezeichnet sind, wohin sie auch, weil in Zell wohnend, der damaligen strengen Handhabung des jus parochiale zufolge begraben worden sind.

**) Er war so groß, daß, um nur Eines zu erwähnen, der Pfarrer in Eschelbach (c. 1665) fünf Pfarreien, seine eigene, Obergeroldshausen, Niedergeroldshausen, Geisenhausen und Walkersbach eine ziemliche Zeit hindurch allein zu versehen hatte. (Dek. Akt.)

sehen ließen. Die versehenden Priester waren die treffenden Pfarrherren, resp. die erstgenannterseits subdelegirten Inhaber des Beneficiums omnium animarum in Geisenfeld, welche — obgleich nur beneficiati simplices — um des Priestermangels willen auch Hilfspriesterdienste daselbst gegen Remuneration verrichteten. *)

In diesem Zustande verblieb die Pfarrei Ainau bis Graf Johann Franz Adam von Törring „Domcapitularherr zu Regensburg und Passau" in deren Genuß wie überhaupt in den Besitz der Hofmark Ritterswörth gekommen war. Derselbe hatte mit seinem Vetter Franz Guidobald Graf v. T. auf Pertenstein ꝛc. ein Fideicommiß errichtet und ihn überhaupt zum Verwalter seiner Güter von Pörnbach, Ritterswörth ꝛc. bestellt; letzterer aber gab dem Priester Johann Marquard Zimps wohl auf Fürbitte seiner im Dienste der gräflichen Familie als Kammerfräulein stehenden Schwester Anna (praevia praesentatione dd. Ritterswörth **) 14. Apr. 1707) Anwartschaft auf die Pfarrei sammt den vereinigten Beneficien für den nächsten Fall ihrer Erledigung (Pf. A. v. A. Ob. A. VIII. 362).

Als im Jahre 1709 der genannte Domherr Johann Franz Adam v. T. starb, ***) ward Priester Johann Marquard Zimps auf die Pfarrei und die beiden Beneficien †) mit allen Rechten seines Vorgängers investirt, und mit ihm beginnt eine zweite, nun

---

*) Von dieser Zeit an finden wir keinen eigenen Inhaber der „Katharina-Messe" mehr in Geisenfeld, sondern diese und die Beneficialmesse in Ritterswörth wurden mit der Pfarrei Ainau vereinigt behandelt; die letzten Besitzer der ersteren waren gewesen: im Jahre 1594 Gregorius Pliemel, ein geborener Geisenfelder, von Heinrich Moritz v. Seyboltstorf damals bischöfl. Pfleger zu Hohenburg präsentirt; 1596 Jacobus Dals, 1606 Wolfgang Segenschmid zugleich Inhaber des Beneficiums omnium animarum in Geisenfeld; 1611 Simon Strohmayer zugleich Cooperator in Geisenfeld; 1623 Johann Jobst.

**) Graf Guidobald hielt sich nämlich am liebsten im Schlosse Ritterswörth auf.

***) Nach einer Bemerkung des Pfr. J. M. Zimps besaß er die Pfarrei 43 Jahre lang, vor ihm aber ein anderer Domherr aus dem Törring'schen Geschlechte, nämlich Adam Lorenz Graf von Törring, Domherr zu Regensburg und später Dompropst in Salzburg, 1664 Bischof von Regensburg † 1666. — Beide besuchten nur zu Ostern jährlich die Pfarrei, wo sie am Osterfeste selbst Nachmittag 1 Uhr der von ihrem Provisor gehaltenen Predigt (Ostermähre) beiwohnten.

†) Wie er selbst schreibt, wurde er verpflichtet alle pfarrlichen Funktionen (bisher ward nur etwa alle 14 Tage eine Messe in Ainau celebrirt) zu ver-

nicht mehr unterbrochene Reihe der selbstständigen resp. im Orte residirenden Pfarrer in Ainau. (Pf. A. v. A.).

Diese Aenderung fand jedoch in Geisenfeld kein Gefallen; man war es während einer Reihe von c. 70 Jahren gewohnt geworden, Ainau gewissermassen als ein Annexum der Pfarrei Geisenfeld zu betrachten, und wollte dessen frühere unabhängige Stellung nicht wieder aufkommen lassen, daher denn auch Decennien hindurch Processe und Klagen *) gegen den neuen Pfarrer — den man höchstens als Capellanus von Ritterswörth erkennen wollte — dazu angestrengt wurden, um ihm den Boden unter den Füssen wegzuziehen, bis auch hier die Zeit Alles zum Frieden ausglich. (Pf. A. v. A.)

7. Noch zur Zeit der Vicarirung der Pfarrei im Jahre 1702 hatte man fortgefahren, auch das Schiff des Kirchleins seines romanischen Charakters zu entkleiden; es waren die engen Fensterchen beseitiget und durch weitere, ovale Oeffnungen (sogenannte Ochsenaugen) ersetzt worden; sogar unter dem sonst so verdienstvollen Pfarrer Zimps, der die Kirche verschönern wollte, schritt das Uebel der Verunstaltung des ursprünglichen Bauwerkes fort: im Jahre 1714 wurde die Kirche mit einer — wie be-

---

richten, und je eine Beneficialmesse wochentlich zu persolviren. Anfangs war ihm für das Beneficium S. Catharinae die Persolution zweier hl. Messen aufgetragen worden — „damit etwaige frühere Defecte resarcirt würden" — was sich aber auf dessen Vorstellung später änderte. (ibid.)

Diese beiden hl. Messen werden noch allwochentlich von dem jeweiligen Pfarrer in der Pfarrkirche Ainau persolvirt; ehedem wurden sie in der Schloßkapelle zu Ritterswörth und in der Seelenkirche zu Geisenfeld gelesen.

Durch die Vereinigung des Beneficiums S. Cathar. mit der Pfarrei Ainau war die diesem angehörige Wohnung (Katharinen-Meßhaus) in Geisenfeld unnöthig, und daher lange Zeit Miethleuten überlassen worden, aber verschiedener Differenzen willen im J. 1783 verkauft. Die unbedeutenden Kapitalien der Messe wurden von der Lehenherrschaft andern kirchlichen Zwecken zugewendet. (Pf. A. v. A.)

*) Da die Wohngebäude des Pfarrers v. Ainau in Zell, also im Pfarrbezirke von Geisenfeld gelegen waren, so wurde — um nur Eines zu erwähnen, — ersterer zu verschiedenen Zeiten der Verletzung des Jus parochiale angeklagt, wenn er einem kranken Dienstboten in seinem eigenen Hause die Sterbsakramente reichte, bis die oberhirtliche Stelle das Pfarrhaus exempt erklärte.

Von diesem Vorgehen gegen den Pfarrer, in welchem Geistlichkeit, Kloster und Bürgerschaft von Geisenfeld einig waren, scheint auch die noch z. Z. verbreitete, irrige Meinung zu stammen, der jeweilige Inhaber der Pfarrei Ainau sei gewissermassen zu Hilfspriesterdiensten in Geisenfeld obligirt.

reits bemerkt — bisher mangelnden Sacristei versehen; zu diesem Zwecke ward aber die Apsis in ihrer Mitte durchbrochen, um den Eingang in den an letztere angefügten Bau herzustellen, der mit seiner Walmdachung den ganzen Rundbogenfries derselben bis auf ein paar Bogen mit ihren Figuren verdeckte und so dem Auge unsichtbar machte. — Ein Jahr vorher war in die Nische des wohl schon früher an der Außenseite vermauerten schönen Portals *) ein neuer Taufstein eingesetzt worden; daß bei den nothwendig gewordenen Erneuerungen des Dachstuhles früher oder später die reichen Kranzgesimse mit ihren Figuren 2c. zerstört worden sind, haben wir oben schon bemerkt.

Um endlich das ehrwürdige Alter des Gotteshauses, damals noch als einstiger Heidentempel geltend — dem Auge ganz zu entrücken, waren dessen Quadermauern allenthalben mit Spritzwurf überkleidet worden.

Während wir — um von dem Innern der Kirche zu reden — in der Matric. dioec. vom Jahre 1666 noch einen (consecrirten) Altar finden, lesen wir in der Descriptio paroch. v. 1723 schon drei Altäre, und später machte sich, wie fast überall so auch hier der Zopf breit. (ibd).

Im Jahre 1733 brannten die Pfarrökonomiegebäude (in Zell) zum größten Theile nieder, und es kostete bei dem ärmlichen Stande der Pfründe große Mühe und Anstrengung, sie wieder herzustellen; Pfarrer Zimps sollte einen Eigengrund (er war sein ganzes Vermögen) verkaufen, um die Bausumme zu beschaffen. Dazu kam, daß man der Pfründe verschiedenerseits Dominicalien streitig machte, und daß die diesem folgenden Kriegsjahre (österreich. Erbfolgekrieg) mit ihren Landesanlehen, Quartieren und Brandschatzungen des Feindes für jene Zeit verhältnißmäßig große Summen verschlangen, so daß der genannte Pfarrer immerhin sein Brod nur unter Thränen essen mußte.

Besser gestaltete sich die Lage der Pfarrei in der Folge; denn der dritte Nachfolger des Pfarrers Zimps — Andreas Haunz, ein sehr uneigennütziger Mann, konnte das Pfarrhaus (in Zell, er dachte nicht an die Grenzen seiner Pfarrei, sonst hätte er es wohl innerhalb derselben hergestellt) aus eigenen Mitteln von Grund aus neu erbauen. (S. A.)

*) Man hatte, um mehr Raum für Kirchenstühle zu gewinnen, den Kircheneingang an die westliche Giebelseite verlegt.

Wie die gräflich von Törring'sche Herrschaft auf Ritterswörth, Pörnbach ꝛc. das Patronat der Pfarrei besaß, so lag auch die Verwaltung des sehr bescheidenen Vermögens der Kirche in deren Händen *), die dem Gotteshause manche Gutthaten spendeten; so erhielt die Kirche von der Gemahlin des erwähnten Grafen Guidobald v. T. 1711 eine Speisepyxis aus Silber zum Geschenke; besonders aber zeichnete sich hier das Fräulein M. Theresia v. Törring-Pertenstein, (der letzte unverehelichte Sprosse der Pertenstein'schen Linie) aus, welche „aus zarter Andacht, die sie von ihren jugendlichen Jahren an zum hl. Sacramente **) getragen, laut Testament dd. München 30. Juli 1777 zur Fabrica der Kirche 600 fl. mit dem Bedingen legirte, daß für ihre Seelenruhe ein ewiger Jahrtag mit Vigil und Seelenamt abgehalten werde, aber auch „ihre Schnur guter Perlen" dazu bestimmte, daß mit derselben die Monstranze des Allerheiligsten bekränzt werde***), endlich eine Spende aus dem Pörnbach'schen Almosenlegat (wahrscheinlich auch von ihr gemacht) an jene Armen anordnete, die der Feier ihres Anniversariums beiwohnen würden. (Pf. A. v. A.)

Nach dem Tode des Grafen Johann Franz Adam, des Sohnes des obigen Franz Guidobald im Jahre 1744 ward der Sitz Ritterswörth mehr und mehr verlassen, der „Schloßhofbau" (Felder- Wiesen- und Waldgründe) anfangs an den Pfarrer Andreas Haunz verpachtet, dann aber im Jahre 1779 an denselben sogar käuflich überlassen, so daß dessen Pfarrkinder unter andern auch zugleich dessen Lehenunterthanen wurden †), und so gewissermassen ein Wiederschein der ursprünglichen Verhältnisse der Pfarrei in den vergangenen Jahrhunderten aufleuchtete; allein das dauerte eben nicht lange; denn Pfarrer Haunz gab an die Herrschaft die sämmtlichen Liegenschaften nach wenigen Jahren unter den Regeln des Wiederkaufsrechtes wieder zurück (S. A.).

---

*) Im Jahre 1867 trat sie diese Verwaltung an die Kirchengemeinde ab.

**) Es befindet sich nämlich in der Pfarrkirche Ainau eine wohl schon seit 200 Jahren — unverdorben — aufbewahrte hl. Hostie.

***) Dieser Perlenschmuck ist aber für die Kirche durch ein eigenes Vorgehen eines herrschaftlichen Verwalters zum großen Leidwesen seines Herrn verloren gegangen.

†) Von welcher Bedeutung aber diese Lehenschaft, nur den Pfarrort begriffen, war, ergibt sich aus dem hierum herrschenden Sprichworte: „Wenn in Ainau ein Bauer stirbt, so wird er in den Dom nach Regensburg begraben."

8. Einen Beitrag zur Sittengeschichte jener Zeit liefert folgender Vorfall: Im Jahre 1780 am 20. Sept. zu Mitternacht wurde die Ehefrau des Meßners und Schneidermeisters Georg Schalk*) als sie, durch das starke Gebelle des Haushundes geweckt, im Viehstalle nachsehen wollte, ob nichts fehle, von dreien bereits durch das Strohdach in das Haus eingedrungenen Räubern in der Hausflur plötzlich ergriffen und an allen Gliedern gebunden. Dasselbe geschah mit ihrem Ehemanne in der erbrochenen Schlafkammer, der überdieß durch einen Schlag mit einer Pflugsäge am Kopfe gleich anfangs schwer verwundet worden war.

Nun sollten die beiden wehrlos gemachten Eheleute ansagen, wo ihre Habe an baarem Gelde, welche die Räuber in 700 fl. bestehend wähnten — verborgen wäre, widrigenfalls „ihnen alle Nerven aus dem Leibe geschnitten werden würden." Auf ihr Entgegnen, daß sie eine so große Summe nicht von ferne besässen, da sie noch gar nicht lange ansässig wären, wurde der Mann entblößt und mit Schlägen schrecklich mißhandelt, das Weib aber gebunden, wie es war, in den Keller geworfen, und deren weniger Besitz an Geld (30 fl.), Kleider und Victualien zusammengepackt.

In gleicher Weise verfuhren die Uebelthäter mit Schalk's betagten Eltern in dem an dessen Wohnhaus angebauten Ausnahmsstübchen. Hier aber fielen 134 fl. — der ersparte Nothpfennig der Ausnahmsleute — den diese in einem Paramentenschranke in der Sacristei der Kirche verborgen hatten, in die Hände der Räuber, worauf sich diese, die ihre Mißhandlungen an dem jungen Schalk zum vorhin bezeichneten Zweck noch mehrmal wiederholt hatten, mit dem in 7 Säcke gepackten Raube endlich gegen 3 Uhr Morgens davon machten. — Die Justiz hat dieselben nicht erreicht; nach einer Sage sollen sie aus Geisenhausen (b. Pfaffenhofen) gewesen sein. (S. A.)

Unter den Einfällen der Franzosen in den Jahren 1796 und 1800 erlitt der Pfarrort Ainau gleiches Schicksal mit

---

*) Dessen Haus und Hofraum waren damals unmittelbar an der Südseite des um die Pfarrkirche liegenden Friedhofes situirt, und wurden die Gebäude — nicht mehr im Besitze des jeweil. Meßmers — erst im J. 1863 durch Tausch mit der Pfarrstiftung entfernt. — Unter dem uralten Wohngebäude aus Holz befand sich der oben erwähnte, aus Hausteinen gefertigte Keller, jetzt Eigenthum des Verfassers.

dem Markte Geisenfeld; der damalige Pfarrer Michael Hartl, dem man bei den Contributionen und den übrigen Leistungen der Pfründe auch jene aufbürdete, welche das damals bereits demolirte Schloß Ritterswörth, resp. die Besitzer der Feldgründe desselben getroffen hätten, — nennt die getragenen Lasten unglaublich. Schon beim ersten Einfalle war ihm sein Gespann, nämlich 2 Pferde und Wagen mit voller Zurüstung weggenommen, ja sogar seine Person hart bedroht worden, die hierauffolgende dreimalige Viehseuche raubte ihm wie den übrigen Besitzern in Ainau alles Hornvieh; seine Grundholden konnten ihre Leistungen nicht mehr machen, so daß er gänzlich erschöpft und überdieß altersschwach im Jahre 1811 die Pfründe zu verlassen suchte, und sie im Jahre 1812 wirklich resignirte gegen die Pension eines Religiosen der aufgehobenen Klöster, der dafür die Pfarrpfründe erhielt. (A. C.)

Im Jahre 1821 den 9. December wurde in der Pfarrkirche zu Ainau von dem damaligen Pfarrer und Decan, J. B. Neussendorfer, in der katholischen Glaubenslehre unterrichtet, eine erwachsene Jüdin aus Bayreuth gebürtig, Namens Maria Herz getauft; ihre Pathe war Maria Wittmann b. Kaminkehrersfrau von Geisenfeld. (Pf. A. v. A.)

Im Jahre 1836 wurde der bisherige, aber baufällig gewordene Zinnenthurm der Pfarrkirche reparirt, jedoch dessen Bedachung in eine Pyramide umgewandelt und andere kleine Reparirungen an der Kirche vorgenommen.

9. Da die oben bereits angegebenen Raumverhältnisse trotz der schon geschehenen Aenderungen (Versetzung des Kircheneingangs) sich doch wieder ungenügend erwiesen, indem auch Auswärtige die Kirche besuchen, so wurde im Jahre 1858 das Kirchenschiff um $5^1/_2$ m. zumeist mittelst milder Gaben verschiedener Wohlthäter, unter denen vorzüglich die Munificenz Sr. Erlaucht des Herrn Grafen Maximilian August von Törring-Gutenzell hervorleuchtete*) — verlängert,**) die Sacristei von der ihr nicht gebührenden Stelle hinweg an die Nordseite versetzt und da-

---

*) S. Erlaucht hatte bereits zur Anschaffung einer dritten Glocke im Jahre 1839 der Kirchenstiftung wohlgethan.

**) Bei Aufgrabung des Baugrundes im Friedhofe, der an dieser Stelle seit Menschengedenken keine Leichen aufgenommen hatte, kamen noch ziemlich gut erhaltene Knochengerüste zum Vorschein, deren Maßverhältnisse sich zu denen unserer Zeit stellten, wie die eines erwachsenen, kräftigen Mannes zu denen eines schwach gebauten Jünglings.

durch der schöne Bogenfries der Apsis wieder sichtbar gemacht, vor allem aber das merkwürdige, vermauerte Portal an der Südfronte wieder geöffnet,*) die Kranzgesimse, Fenster mit Arabesken u. s. w. wieder hergestellt, die Quadermauern von dem unwürdigen Quasse befreit, ebenso das Innere der Kirche nach deren ursprünglichem Style gänzlich umgestaltet. Im Jahre 1861 erhielt sie von neuem die bischöfliche Consecration.

War so das Gotteshaus wieder in seinen altehrwürdigen Stand zurückversetzt, so machte sich von selbst der Wunsch rege, auch den Pfarrsitz, wie ursprünglich, wieder in dessen Nähe, wenn auch nicht mehr an die alte Stelle zurückversetzt zu sehen**). — Es wurden daher nach langen Verhandlungen die Pfarrgebäude in Zell sammt einem größeren Theile der entlegeneren Widdumsgründe verkauft, und ein neues Pfarrhaus mit Oekonomiegebäuden in kleinerem Maßstabe unweit der Pfarrkirche in Ainau auf einem der Pfarrstiftung ohnehin eigenen Wiesengrunde erbaut. Der Neubau, der um die Summe des Erlöses aus den verkauften Gebäuden hergestellt werden mußte, begann am 16. October 1862 und konnte zu Ende des Monats August des folgenden Jahres bezogen werden.

So wurden nach langer Trennung dem Wohnorte nach Pfarrer und Pfarrkinder wieder vereint.

Reihe der Pfarrer.

Anno 1037 Adalbero, Sohn des geächteten Herzogs Adalbero v. Kärnthen, Seelsorger für die Hörigen der Familie; 1054 Bischof von Bamberg, † 17. März 1057 (MB. XIV. 183).

c. 1060, wahrscheinlich Uodalrich, Sohn des Herzogs Marquard III., des Bruders des vorigen (Bischofs Adalbero); 1075 Abt von St. Gallen; 1085 Patriarch von Aquileja, † 1121 (K. Tangl g. Taf.)

1400 † Hanns Rauscher, Pfarrer (Epitaph.)

1426 „Herr Albrecht", Pfarrer (B. U.).

1433—c. 1487 erscheint der in Ainau wohnende Seelsorgspriester

*) Von dem Bestehen desselben war keine Erinnerung mehr geblieben; seine Entdeckung erregte überall Verwunderung.

**) Besonders wünschenswerth machte dieses der den Stürmen ausgesetzte und zur Winterszeit von Schneegewehen belagerte, manchmal fast ungangbare Weg von Zell zur Kirche in Ainau.

als Capellanus der Pfarrei Rotteneck. (Matr. dioec.) Unter ihnen

1459 ein Eberhardus. (s. o. 6.)

1534. Georg Keyser, Pfarrer. (OA.).

1555. Peter Hüebel, aus Geisenfeld gebürtig, Pfarrer, † c. 1570. (S. A.)

1570. Hanns Christoph v. Seyboltstorf, zu Ritterswörth. (s. o.) 1583 als Domherr von Regensburg und Passau erscheinend. (ibid.).

1591. Joachim Ramspeck, Pfarrer, † 1620. (Pf. A. v. G.)

1620. Baltasar Supmair, Pfarrer † 13. Oct. 1629. (ibid.)

1631. Wolfgang Seitz (auch beneficiatus omnium animarum in Geisenfeld) † 1634 (O. A.)

1635. Matthias Schön; 1639 Pfarrer in „Khößing" Kösching ?). (ibid.)

1639. Adam Lorenz Freiherr von Törring, geb. 1614; 1628 Domherr zu Regensburg; 1639 Dompropst v. Salzburg; 1654 zum Grafen erhoben; 1663 Bischof von Regensburg † 16. Aug. 1666. (Ob. A. III. 204 & Pf. A. v. A.)

1666. Johann Franz Adam Graf von Törring, Neffe des vorigen, „der beiden Domstifte Regensburg und Passau Capitularherr", † 1709. (ibd.).

1709. Johann Marquard Zimps, geb. 1663 wahrscheinlich zu Straubing, wo er wenigstens seine theologischen Studien vollendete, † 12. Okt. 1744, begraben im Presbyterium der Kirche. (Pf. A. v. A.)

1744. Andreas Dumler, Sohn eines Häuslers v. Puch (b. Pörnbach) fiel nach einem halben Jahre seines Wirkens dem hier ausgebrochenen Nervenfieber zum Opfer, nicht volle 30 Jahre zählend. (ibid.)

1745. Matthias Kratzer, j. u. cand.; er scheint seine Tage in Ainau nicht beschlossen zu haben. (ibid.)

1756. Andreas Haunz theol. et ss. can. cand. † 26. Apr. 1790. (ibid.)

1790. Michael Hartl, geb. 3. Aug. 1744 zu Burghausen, früher Beneficiat in Förnbach (b. Pfaffenhofen); resignirte die Pfarrei 1812, um in Altötting den Rest seines Lebens zu verbringen. (AC.)

1812. Otto Bärtl, Exconventual des aufgelösten Chorherrnstiftes Beuerberg, † 29. Juni 1821 (Pf. A. v. A.)

1821. Johann Bapt. Neußendorfer, geb. 16. Aug. 1771 zu Leiblfing, früher Pfarrer in Eschelbach, seit 1817 Capiteldecan, k. Districtsschulinspector, ein allseitig hochverehrter Mann; † 10. April 1823. (Epitaph.)

1823. Michael Augustin Höschl, geb. 27. Juli 1778 zu Donamais, Cistercienser; ward im Jahre 1827 Pfarrer in Engelbrechtsmünster, später (1834) Stadtpfarrer bei St. Jakob in Straubing, — eifrigst der Landwirthschaft beflissen. † 1843. (Schematism.)

1828. Franz Seraph Riederer, geb. 16. Jan. 1789 zu Kleinaign; wurde 1834 Pfarrer in Rottenburg (N. B.), dann (1840) in Regen, und starb 1848 als Beneficiat in Leyerndorf. (ibd.)

1834. Adolar Prucker, geb. 12. Juni 1805 zu Regensburg; früher Beneficiat in Bayerbach; † 17. Sept. 1854 als eines der erstgeforderten Opfer der damals in der Gemeinde wüthenden Cholera.

1854. Michael Trost, geb. 28. August 1816 zu Kälberstoll, früher Pfarrer in Lindach (Diöc. Augsburg).

Berichtigungen.

Oberb. Arch. Bd. 37 Seite 56 Zeile 2 von unten lies Heusteigs, statt Hausteigs.

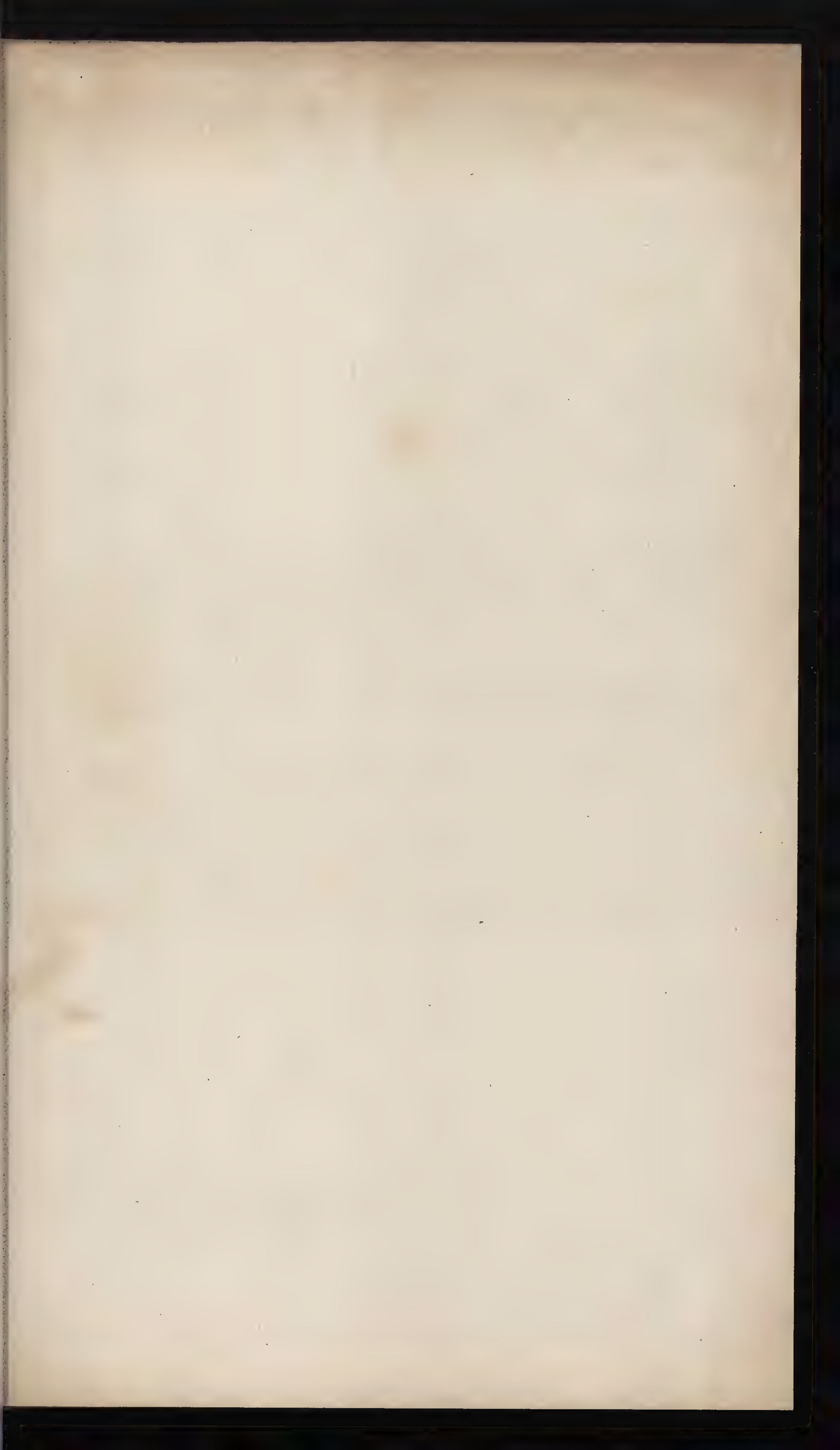
" 65 " 3 von oben " Söhne statt Töchter.

" 69 müssen wir folgendes Versehen berichtigen; es ist nämlich dort angeführt, daß Aventin in dem Auszuge der später herausgegebenen Annales B. die Angabe des Stiftungsjahres des Kl. Geisenfeld 1037 in die Jahrzahl 1030 „verbessernd" geändert habe, während sich die Sache umgekehrt verhält, und der gen. Verfasser vielmehr statt des Jahres 1030 in den dem Auszuge nachgefolgten Annales, wahrscheinlich durch das Ebersberger Hausarchiv (Oef. II. 10.) anders belehrt, das Jahr 1037 als Gründungsjahr aufnahm. (Cf. Avent. Annal. ed. 1554 p. 530 Chronica Ausgabe 1580. 330 b.)

Desungeachtet glauben wir aber bei dem Jahre 1030 als dem Jahre des Beginnes des Baues des gen. Kl. beharren zu müssen, einerseits, weil in all den fragmentarischen Aufschreibungen, die uns von Geisenfeld zur Hand gekommen, nur dieses Jahr (1030) als Gründungsjahr angeführt ist, und eben auch Aventin kein anderes vorfand, als er im Jahre 1518 das Klosterarchiv daselbst

eigens durchforschte, — anderseits, weil sich alle einschlägigen, geschichtlichen Daten bei dieser Annahme (cf. Huschberg: Scheyern-Wittelsbach 204 sq.) leichter einreihen. — Wir thun damit der Aufzeichnung im Ebersberger Archiv keinen Eintrag, sondern erkennen in ihr vielmehr den Zeitpunkt der Vollendung der großartigen Stiftung, welche nicht ein, sondern mehrere Jahre in Anspruch nahm, niedergelegt; denn nur so läßt sich diese Differenz, die nun einmal besteht (cf. Hund. Metrp. ed. 1620 p. 352, ed. Ratisb. 1719 p. 244) erklären; wir mußten jedoch in Folge des obigen Versehens von der a. a. O. in Aussicht gestellten weitern Aufklärung im „Anhange" abstehen. —

Seite 76 Note, Zeile 3 v. o. lies Adalbero statt Adabero.
„ 77 Not. „ 5 v. o. „ Osseltshausen st. Oseltshausen.
„ 84 Not. „ 10 v. u. „ tranquillitatem st. tranquillitate.
„ 107 „ 6 v. u. ist „sich" zu streichen.
„ 124 Not. „ 3 v. u. lies Sinzenhover statt Singenhover.
„ 129 „ 9 v. o. „ Regensburg statt Regensberg.
„ 135 „ 20 v. o. „ an, statt unter.
„ 135 ist die Note zu streichen.
„ 138 Note, Zeile 4 v. o. lies Hof statt hof.
„ 155 „ 5 v. u. „ Schäden statt Schulden.
„ 159 „ 1 v. o. „ ermöglichen statt vermöglichen.
„ 209 „ 4 v. o. „ le statt la.
„ 209 „ 20 v. o. „ également statt égalment.
„ 209 Not. „ 2 v. o. „ l'a statt la.
„ 221 Zeile 1 v. u. setze das ***) zum Worte „reklamirt" Z. 2.
Bd. 38 Seite 44 Zeile 15 v. o. lies Gotescalc statt Gotescale.
„ 52 „ 3 v. o. „ 5,83 statt 583.
„ 52 „ 12 v. o. „ von statt vor.
„ 61 „ 28 v. o. „ Ramsperger statt Ramsberger.
„ 61 „ 4 v. u. „ glooh statt glock.
„ 62 „ 12 v. o. „ aber statt oben.

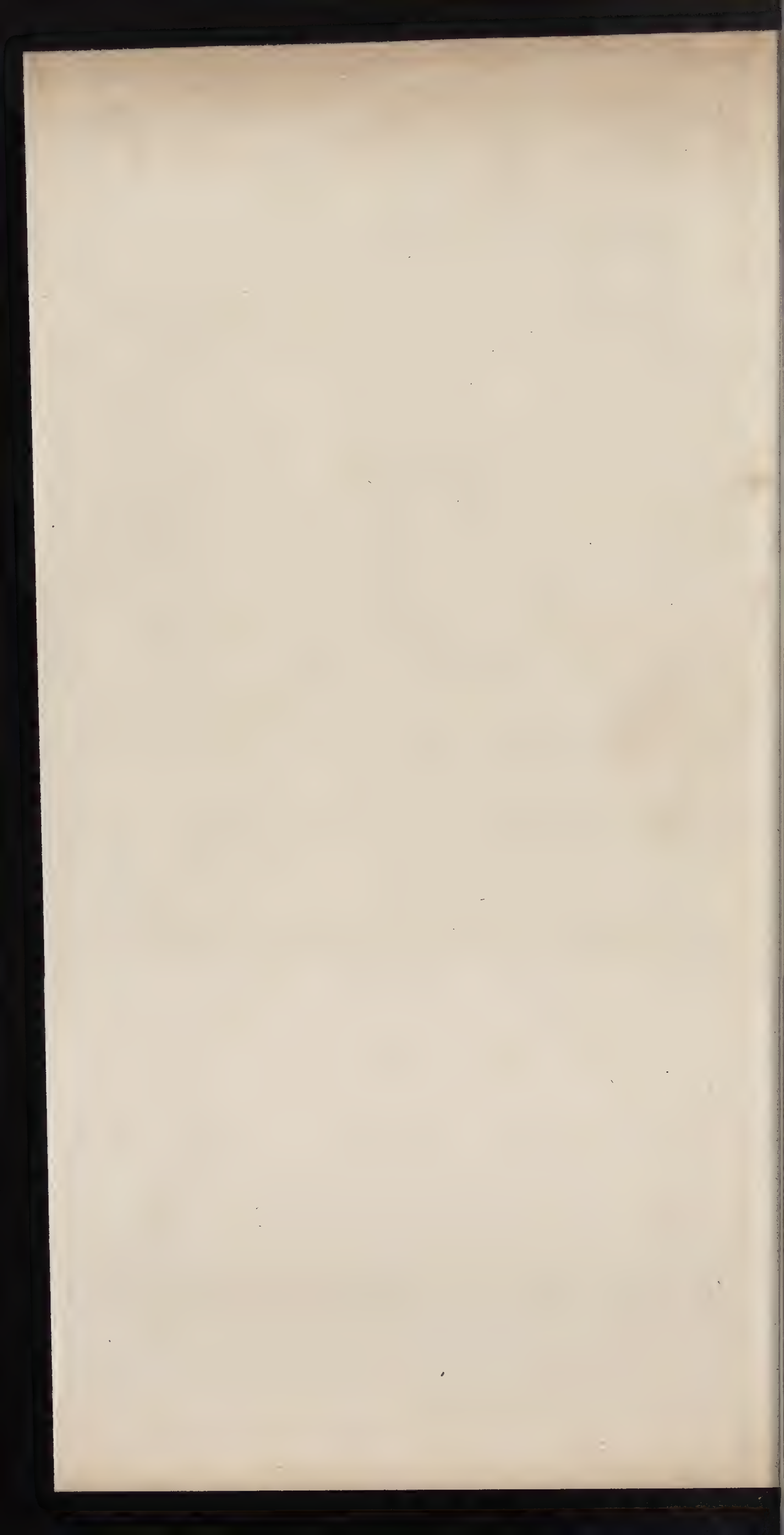




Portal der Pfarrkirche in Ainau.



Lith. Anst. v. Dr. C. Wolf & Sohn, München.



III.

Zur Hochäckerfrage.

Von

Franz Seraph Hartmann,
k. Gerichtsschreiber in Bruck.

I.

Einleitung.

In verschiedenen Gegenden von Oberbayern und Niederbayern, Franken und Schwaben, namentlich in den Flußgebieten der Donau und des Main mit ihren Nebengebieten an Isar, Lech und Inn, zeigen sich massenhaft uralte Culturen, welche schon früher die Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde auf sich lenkten, in neuerer Zeit den Forschungsgeist in hohem Maße anregten und nunmehr die Frage über die Ursache und Zeit ihres Entstehens zu einer reichlich erörterten, ja zu einer brennenden gemacht haben.

Diese Culturen bestehen nämlich aus aneinander gereihten Erderhöhungen mit dazwischenliegenden Vertiefungen von ungewöhnlicher Größe und Gestalt. Ihre Reihen sind höchst regelmäßig geordnet und bleiben immer bei gleicher Breite und Wölbung; zeigen sie auch in den verschiedensten Flurabtheilungen verschiedene Breiten und Höhen, so behalten sie doch dieselben in einem und demselben Complexe in der Regel unverändert bei Ihre Länge in ganz gerader Linie verlaufend ist sehr verschieden. Sie folgen nicht stets in derselben Richtung aufeinander, zieht nämlich eine Reihe aus etwa 14—50 Beeten bestehend, von Ost nach West, so schließt sich ihr zur Seite oder von der Mitte ausgehend aber ebenso geradlinig von Nord nach Süd streichend eine zweite Reihe an.

Schon aus diesem Grunde können diese Erderhöhungen wohl nicht das launige Spiel der Natur oder des Zufalles sein.

Eine solche Annahme würde außerdem auch durch das abweichende Mischungsverhältniß der Erdschichten untereinander,

durch die künstlich und regelmäßig geformte Oberfläche und durch die besondere Lage dieser Erhöhungen widerlegt.

Diese künstlichen Formen können nur durch Menschenhände geschaffen sein, und die angegebene planmäßige Richtung, die gleiche Breite der Beeten und Furchen widerlegen kräftigst die andere Ansicht, als seien sie durch den Wellenschlag früherer Diluvien gebildet worden; denn Alluvial- und Diluvialgebilde haben wir überall, es müßten sich daher überall gleichhäufig dieselben Erscheinungen finden, was bekanntlich nicht der Fall ist, denn diese Culturen sind nur auf gewisse Gegenden und Lagen beschränkt. Ebenso sind die Hochbeete auch bei größter Längenausdehnung geradlinig und sie würden, wenn von See- oder Meereswellen gebildet, auch gebogene und wellenförmige Linien zeigen.

Landwirthschaftliche Fachgelehrte und hierunter hervorragende Größen haben sich dafür ausgesprochen, daß diese Erscheinungen uralte Aecker seien, welche zudem noch von einer hohen und vorgeschrittenen Cultur zeugten. Selbst dem Landmanne sind diese Gebilde nicht unbekannt, auch er weiß, daß dieselben einst dem Feldbaue angehörten und daß es Aecker seien. Die Erdrücken sind ihm „Bifänge“; die dazwischen liegenden Vertiefungen „Furchen“; — er wendet ja diese Art der Feldbestellung heute noch an, wenn auch nur in kleinerem Maßstabe.

Der Bifangbau ist uralt, und nicht allein über einen großen Theil Bayerns, sondern auch weit über dessen Grenze hinaus verbreitet. Der Landmann hat nicht das mindeste Bedenken, diese Erhöhungen als Aecker zu bezeichnen, nur ihre gewaltigen Dimensionen setzen ihn in Erstaunen; diese sind ihm unerklärlich, weil in unserer Zeit die Bifänge nicht in einem so großartigen Maßstabe angelegt werden. Er schreibt deßhalb ihr Entstehen einer früheren Zeit, dem Heidenthume zu, und heißt demnach diese alten Culturen: Heidenäcker, Heidenstränge, Heidenbeete, Heiden- und auch Römerfelder.

II.

Verzeichniß der Fundstellen alter Hochäckergebiete in Bayern.

Nachdem die Hochäckerfrage, welche nun durch die fördernde Mitwirkung des historischen Vereines von und für Oberbayern und namentlich durch die eifrigen Bemühungen seines früheren

verehrten Vorstandes Herrn Finanzministerialrath von Schönwerth in Fluß gerathen ist, nur durch gemeinsame Forschung ihre endgiltige Lösung finden kann, so erachte ich es als eine wichtige Aufgabe, eine möglichst vollkommene Statistik aller bis jetzt bekannt gewordenen Hochäcker als Zeugen verlassener Bodencultur und eine kurze Beschreibung ihrer Lage und Eigenschaften zu liefern, um die einschlägigen Vereine und Forscher zu weiteren Erhebungen und Prüfungen zu veranlassen.

Soweit ich hiebei die Quellen, aus denen ich geschöpft, nicht namentlich angeführt habe, beruhen alle Beiträge auf meinen eigenen Wahrnehmungen, Untersuchungen und Messungen.

I. Im Stromgebiete des Mains.

Hochäcker kommen am Untermaine sehr häufig vor:

Bei vielen Bergorten bilden sie ganze Feldmarken und schließen Siedelungen von allen Seiten ein.

Zu den Bergorten im Maingebiete von Aschaffenburg bis Miltenberg bezw. bis zum Erftthale gehören vor allen rechts des Maines:

Das Pfarrdorf Johannesberg mit seinen Filialen Rückersbach bei Aschaffenburg, Dornau, Filiale von Sulzbach, Schweizerhof, Filiale von Kleinwallstadt und Roßbach, Filiale von derselben Pfarrei, Eichelsbach, Filiale von Sommerau, Volkersbrunn und Heumatten, Filiale von Heimbuchenthal.

Ferners werden zu den Bergorten gezählt:

Jönchberg, Röllbach mit Filiale Schmachtenberg, Mechenhart, Streit und Neuhof.

Links des Maines gehören zu den Bergorten (bayr. Besitz) Rudenau, Bullau, Schippach, Heppdiel rc. Obernburg, Eisenbach, Mämlingen haben ihre Felder größtentheils auf den Bergebenen oder an den Abhängen derselben und wenig s. g. Bodenfeld.

Auf dem Bergrücken von Obernburg nach Dieburg ist eine Bergstraße von den Römern angelegt. Sie beginnt am Fuße des Berges (Pful genannt) und zieht sich auf der Ebene eine ganze Stunde lang in der Oberburger Mark fort bis in die Mark von Mamlingen.

Auf der ganzen Oberburger Markung selbst in einzelnen Walddistrikten werden noch Römerschanzen gefunden. Ebenso hat man an obenerwähnter Strasse viele Römergräber, Mauern rc. entdeckt.

Mittheilung des Herrn Stadtpfarrers Karl in Obernburg a/M.

Solche alte Culturen hat genannter Herr auch im Elsavathale. aber besonders viele bei Eschau wahrgenommen.

Briefl. Mittheilung des Vorgenannten.

II. Im Regierungsbezirke Mittelfranken:

Entlang des Fußes unseres fränkischen Juras, also am Hesselberge, Hahnenkamm, dann in der Gegend von Weissenburg im sog. Sande; bei Thalmässing rechts und links von der Ostbahn von Neumarkt i/O. bis an die östliche Grenze des Reichswaldes, am Donau-Mainkanale bei Rasch, Altdorf sind noch jetzt Hochäcker oft von 9—10 Meter Breite und 0,6—0,9 Meter hohen Rücken in Cultur.

Mittheilung des Herrn S. Classen, landwirthschaftlicher Kreissecretär in Ansbach.

Ebenso um Weissenburg, Neuslingen, Thalmannsfeld, Ellingen im ehemaligen Nordgau, im Riesgau, Ettenstadt, Bergen, Geyern und Reuth. In diesen Gegenden werden auch die kleinen Hufeisen gefunden.

Mittheilung des Herrn Oberförsters Mayr in Grafrath.

III. Im Regierungsbezirke Oberpfalz und Regensburg:

Die Oberpfalz ist mit den mannigfaltigsten Resten uralter Landstraßen überzogen, welche die Richtung von Morgen gegen Abend einschlagen. Nimmt man hiezu die weit verbreiteten Hochäcker in Mitte von Urwald, die Spuren von ehemaligen Feldern auf hohen nun bewaldeten Bergen (wie um Reichenstein), deren Beete in Gestalt gleich den heutigen oberpfälzischen Bifangen sind, und die beträchtliche Höhe der Feldköpfe oder Anwände an manchen Aeckern, so muß man auf eine Zeit der Cultur schließen, welche weit hinter die unsrige zurückgeht und auf eine Bevölkerung, welche dichter war als die heutige. Durch die ganze oberpfälzische Sage klingt eine Mahnung dieser uralten Cultur; der Volksmund verkündet, daß der Böhmerwald schon 9 mal Wald und 9 mal Feld gewesen sei.

Schönwerth oberpfälzische Sagen Band II S. 459.

Hochäcker kommen vor im ehemaligen Nordgau um Neu-

markt i/O., Roxfeld, Hilpoltstein, Walting und Längenfeld; in in diesen Gegenden werden auch kleine Hufeisen gefunden, während der letztgenannte Ort seinen Namen der Länge der Hochäcker zu verdanken scheint.

Gefl. Mittheilung des Herrn Oberinspectors Eckart in München.

Um Velburg, im Walde bei Breitenwinn finden sich gleichfalls solch verödete Culturen.

Gefl. Mittheilung des H. Clesin in Regensburg.

IV. Im Stromgebiete des Leches.

Velser hat seinerzeit die Hochäcker gleich außerhalb Augsburgs Mauern angetroffen und beschrieben.

Schlett Römer in München S. 120.

In der Nähe der ehemaligen Station Stierhof an der Linie München=Augsburg finden sich ausgedehnte und wohlerhaltene Hochäcker, welche nun aber theilweise der Cultur unterworfen werden.

Weishaupt verzeichnet solche in der Richtung der Römerstraße von Augsburg nach Kempten bei den Echthöfen, dann bei Gersthofen; sie liegen dort senkrecht in der Richtung auf die Römerstraße und haben 5 Meter breite Beete, später zeigen sich noch solche, welche rechts und links der Straße und einige derselben parallel mit der Straße laufen. Bei Hurlach befinden sich zunächst der muthmaßlich nach Igling führenden Römerstraße gleichfalls einige Hochäcker, dasselbe ist bei Hohenwart gegen den Lech hin und bei Denkling der Fall.

Weishaupt Beschreibung der Römerstraße von Augsburg nach Kempten S. 4. 5. 8.

In mehreren Gemeinden des Landgerichts Schongau befinden sich Hochäcker in unübersehbarer Ausdehnung und scheinen auch dem Orte Hohenfurch seinen Namen gegeben zu haben; die Landleute in diesem Bezirke heißen diese alten Culturen Heidenstränge und Heidenäcker.

Solche verlassene Culturen erscheinen nicht minder zahlreich am rechten Lechufer, wo die Straße ad Urusa auch seitwärts gegen Osten ad Ambre führt, dann um Altenstadt, Schwabsoyen, Saxenried und Solabeuern.

Ebenso finden sich im Landgerichtsbezirke Landsberg bedeutende Hochäckergebiete bei Umendorf, Schwabhausen, auf dem Lechfelde

zwischen Kaufering und Landsberg, dann nördlich vom Schlosse Igling und bei Hurlach. Um Längenfeld, was schon der Name errathen läßt, dehnen sich diese alten Culturen weit aus und stehen einige Häuser dieses Orts auf solchen Hochbeeten; dieselben begrenzen auch die große Gräbergruppe zwischen Längenfeld und Bürgen und streichen sogar einzelne Beete zwischen den Grabhügeln hindurch.

Dasselbe ist der Fall bei den Hochäckern um Umendorf und Thalhofen. Im Pößinger Walde, zu beiden Seiten der Straße von Längenfeld nach Issing zeigen sich diese alten Culturen gleichfalls sehr zahlreich.

Die Ausmaße sind die gewöhnlichen, doch kommen auf dem Lechfelde häufig auch Hochäcker mit einer Beetbreite von 1,5—2,5 —3 Meter vor.

An der Straße von Landsberg nach Diessen rechts und kurz vor Ummenhausen zeigen sich solche, welche von Nord nach Süd streichen und von der Straße durchschnitten werden; ebenso sind außerhalb Ummenhausen im nahen Walde und auf einer Wiese Hochäcker, welche die nämliche Richtung einhalten.

Dieselben finden sich ferner von Landsberg westlich in der Nähe von Spötting, wo Reste einer alten Straße sichtbar sind, am Ammersee im sogenannten Seeholze, bei Rieden und Unterhausen.

Zwischen Oberigling und Kitzighofen in der sogen. Altbachwiese liegen solche verlassene Culturen mit einer Breite von 15—16 Meter in großer Ausdehnung.

Im Flußgebiete der Amper.

Auf dem Breitenberge bei Schöngeising gegenüber dem Klosterziegelstadl befindet sich ein umfangreiches Hochackergebiet, welches eine Gesammtfläche von ca 14 Hektarn umfaßt und größtentheils mit Hochwald bedeckt ist.

Südlich von diesem Hochackergebiete links am Sträßchen nach dem Klosterziegelstadl befindet sich ein anderes, mit einer Gesammtfläche von 16,7 ha.

Die einzelnen Beete laufen von West nach Osten, haben eine durchschnittliche Länge von 224 Meter eine Breite von 10—12 Meter und verlieren sich im Sumpfe, welcher vom sogen. schwarzen Graben durchflossen wird.

Das Hochackerfeld im Einschlagholz außerhalb Schöngeising

rechts vom Sträßchen, welches nach Mauern führt, umfaßt einen Flächenraum von 13—17 Hektare.

Die Beete der größeren Gruppe haben die Richtung von Nordwest nach Südost, hieran reiht sich eine Lage von Süd nach Nord, auf diese fallen wieder senkrechte Beete, welche von Osten nach Westen sich ausdehnen.

Sämmtliche Hochäcker haben eine durchschnittliche Breite von 9,6 Meter mit Ausnahme der größten Gruppe von Nordwest nach Südost, deren Beete eine durchschnittliche Breite von 10,5 Meter nachweisen. Abgeschlossen wird dieses Hochackergebiet durch eine Gruppe von 7 Grabhügeln.

Unterhalb der Sonderburg sind Hochäcker, welche 20,4 Meter breit und 0,87 Meter hoch gegen 875 Meter lang und sehr wohl erhalten sind; ebenso trifft man diese alten Culturen in gleicher Ausdehnung und mit denselben Ausmaßen in der „Bruckenlaich" bei Schöngeising (ad ambre), wo sie von einer großen Grabhügelgruppe begrenzt sind.

Die einzelnen Beete streichen zwischen die Gräber durch oder stoßen beinahe auf dieselben; dieselbe Wahrnehmung machte ich bei den Hochäckern im oberen Mühlhart bei der Haarlache, welche gegen Süden durch eine Gruppe von 200 Grabhügeln und durch eine große Trichtergrube abgeschlossen werden.

Im sogen. Kalkstein-Dickicht links und rechts von der Distrikts-straße von Bruck nach Landsberg (Römerstraße von ad ambre ad Novas) befinden sich ausgedehnte Hochäcker. Sie beginnen bei den Geisinger-Feldern, und reichen beinahe bis Wildenroth; die einzelnen Beete, welche nach verschiedenen Richtungen laufen, haben eine Breite von 9—12 Meter, eine Länge von 583 Meter, sind aber ziemlich verflacht. — Ebenso findet man in der Brunnenleiten im Eichholz und Bruderholz eine Menge solcher Aecker, welche alle nach der Länge oder Quere streichen.

Auch auf dem Langenberg bei Schöngeising befinden sich Hochäcker, welche oft 0,9—1,2 Meter hoch, 12, 15, 17 Meter breit und wohlerhalten sind; deren Länge ist sehr verschieden, meistens beträgt dieselbe nur 129—158 Meter, da sich dieses Hochackergebiet auf einem Bergrücken befindet.

An der Straße von Schöngeising nach Bruck, außerhalb des ersteren Ortes, befindet sich links eine große Kiesgrube, auf welche von Norden her Hochäcker stoßen; auf denselben befindet sich ein

kleiner Grabhügel, ein weiterer ist bereits in die Kiesgrube abgestürzt.

Das Gemeindeholz von Pfaffenhofen steht auf Hochackergrund, ebenso der Staatswald bei Adelshofen, in welchem sich am Rande des Hochackergebietes hart neben einer Trichtergrube 3 Grabhügel befinden. Auch nördlich von Jesenwang und in der sogen. Lauswiese finden sich mächtige Hochäcker und innerhalb derselben 2 Grabhügel; ebenso steht die dieser Gemeinde gehörige Waldung auf Hochäckern, durch welche eine Gruppe von 26 Grabhügel umschlossen wird und streichen die einzelnen Beete an und durch dieselben.

Hart an dem Orte Hörbach im sogen. Kirchholze befinden sich alte Culturen, welche von Ost nach West laufen, einen Complex von 4,7 Hektaren darstellen und von einer Grabhügelgruppe begrenzt werden.

Nördlich von Hattenhofen in dem zwischen diesem Orte und Längenmoos gelegenen Walde (Königswald) und links vom Sträßl nach Günzlhofen befinden sich 2 Grabhügel, diesem beinahe gegenüber und rechts vom Sträßl ist eine ganz kleine Trichtergrube mit schwachem Wallaufwurfe. Im ganzen Waldtheile wohl erhaltene Spuren von Hochäckern, welche von Nordost nach Südwest ziehen.

Einen Kilometer von Nannhofen, rechts von der Straße, welche von diesem Orte nach Günzlhofen und Oberschweinbach führt, im Spielbergerholze befindet sich eine Gruppe von 38 Grabhügeln. Die ganze Gruppe ist mit Hochäckern durchzogen, welche von Ost nach West streichen und sich an ausgedehntere derartige Culturgebiete anschließen.

An der Maisach und zwar im Walde bei Nannhofen sind bedeutende Hochäcker; ebenso nahm Westenrieder dieselben bei Mammendorf wahr.

Im Holze des Wirthes Anton Willibald von Unterschweinbach ein Grabhügel, 20 Meter Durchmesser, 2 Meter hoch.

In diesem Walde (langes Loch und Hasenloch) Hochäcker von Nord nach Süd streichend; solche alte Culturen finden sich auch im Walde bei Ramertshofen.

Im Hirschbrunner Geräumte der Aubinger Lohe, Hochäcker.

Auf der Roggensteiner Höhe, im sogen. Emmeringer Bauernholze, liegen gleichfalls Hochäcker. Gleich auf einem der ersten

Beete mit einer Breite von 20 Meter befindet sich eine trichterförmige Grube, welche mit einem hohen Walle umgeben ist.

Auf der nördlichen Hänge kommen in diesem Hochackergebiete noch zwei trichterförmige Gruben vor, die erste mißt 6 Meter in der Breite und 3 Meter in der Tiefe, die zweite ist etwas kleiner und zeigt den wallförmigen Rand.

Auf der Nikolaileithen im Posthalterholz Hochäcker auf denen sich eine kleine Trichtergrube befindet. Breite der Bifange 9, 12, 13 Meter. In unmittelbarer Nähe derselben zeigen sich auch 7 Grabhügel.

Eigene Wahrnehmung des Referenten.

Im Stromgebiete der Isar.

Bei Ditramszell und auch bei Tagolfing in der sogen. Stauden und am Eschenbühl bei Trudering zeigen sich diese alten Culturen, wo sie sich oft ganz in dem jetzt sumpfigen Grunde verlieren.

Die „Birg" bei Hohenschäftlarn, welche allgemein als römische Verschanzung erklärt wird, soll auf Hochäckern stehen, welche sich in deren Innern zur rechten Hand für den Eintretenden zeigen.

Mittheilung des Herrn Conserv. Dr. Wilhelm Schmidt in München.

Im Grünwalder-, Hohenschäftlarn-, Hofeldinger- und Höhenrainer-Forste finden sich massenhaft Hochäcker.

Oberb. Arch. III. S. 36.

Der verstorbene General Weishaupt bestätigt auch das Vorkommen von *Hochäckern bei Kleinhelfendorf, wo* sie rechts und links an der Römerstraße vorkommen, und parallel mit derselben laufen. Zu Peiß wären nach dessen Angaben in den südwestlichen Wäldern so viele Hochäcker und so erhaben, daß es dadurch förmlich beschwerlich werde, sie ihrer schmalen Richtung nach zu überschreiten, indem man beständig auf- und abgehen müsse.

Mitten im Forste des Reviers Perlach, etwa zwei Kilometer westlich von Unterhaching, finden sich zahlreiche Hochäcker, welche durch den k. Regierungsrath v. Braunmühl vermessen und beschrieben wurden. Die Erhöhungen derselben sind sehr kenntlich und die Spuren des ehemaligen Baues gut erhalten.

Oberb. Arch. IV. Seite 293.

Außerhalb der Station Sauerlach in der Richtung gegen Holzkirchen von der Bahn rechts zeigen sich zahlreiche und wohl

erhaltene Hochäcker, theils in Haidefeld, theils mit Wald bedeckt. Ebenso von Mittersendling nach Großhesselohe und zwar unmittelbar vor letzterer Station, vom Bahndamme durchschnitten.

Außerhalb der Station Staltach in der Richtung gegen Seeshaupt sind links und rechts des Bahndammes zahlreiche Hochäcker, welche prächtig erhalten sind.

Eigene Wahrnehmung des Referenten.

Auch um Schwabing, Feldmoching, Schleißheim, Lohhof und Neufahrn finden sich solche alte Culturen massenhaft.

Ueber 15 Meter breite Beete kommen in dieser Gegend nicht vor, nur zwischen Schwabing resp. der Ingolstädterstraße und dem Türkengraben südlich des Nymphenburger Canals beginnen mehrere über 29,2 Meter breite ungewöhnlich hohe Beete, welche eine Längenausdehnung von 350 Meter annehmen.

Außerdem finden sich 2154 Meter lange aber schmale, und stellenweise über 0,6 Meter hohe Beete neben solchen breiteren, welche mit ihnen gleichlaufen und eine besondere Bestimmung gehabt zu haben scheinen.

Mehrere Hügelgruppen von irregulärer länglicher Form die, nahe beisammen liegen, 1,7 Meter Höhe über den natürlichen Boden nicht übersteigen, scheinen als Lagerplätze gedient zu haben.

Außer diesen Lagerplätzen finden sich auch Vertiefungen mit sehr flachen Böschungen, welche als Viehtränken benützt worden sein dürften. Eine solche Vertiefung befindet sich auch im Echinger Lohe mit eigener Brunnstube und wird noch als Viehtränke benützt.

Noch ist zu bemerken, daß die Römerstraße von Pähl nach Weihenstephan durch diese Hochackergefilde führt. In früheren Jahren wurden außer keltischen Hufeisen nur einige Münzen gefunden.

Auszug aus dem Berichte des k. Oberl. a. D. Diem zur Karte der Urgeschichte Bayerns aus der Zeit der Römerniederlassungen im Isar-Amperthale.

Außerdem finden sich diese ehemaligen Ackerbeete um Fröttmanning, Dürrenismaning, Garching und Milbertshofen.

Neue Beiträge zur vaterländischen Geschichte von Dr. Buchner. München 1832 S. 67.

Bei Freimann finden sich gleichfalls eine Menge Hochbeete, dieselben sind häufig sehr lang, theilweise über einen Kilometer;

sie laufen meistens von Süd nach Nord oder gerade entgegengesetzt und stoßen rechtwinklich zusammen.

Alte Hufeisen von kleinen Pferden, an der Zehe sehr breit geschmiedet, wurden beim Umackern der Beete schon oft gefunden.

Die Bauern erzählen, daß auf der Garchinger-Haide, wo sich auch massenhaft Hochäcker befinden, noch Reste des Mauerwerkes ehemaliger Gebäude zu treffen seien.

Gefl. Mittheilung des Hrn. Oekon.-Rath Otto, Secretär des landwirthschaftlichen Kreisvereins von Oberbayern.

In der Gegend von Mintraching liegen zu beiden Seiten einer bei Achering in der Richtung gegen Freising ziehenden Römerstraße eine Menge Hochäcker.

Die Beete derselben sind durchschnittlich 13—14 Meter breit und 0,58 Meter hoch, von gewölbter Gestalt und nach geraden parallel laufenden Linien gebaut. Die Straße bildet eine bestimmte Grenze dieser Hochäcker, deren Beete normal gegen die Straßenachse gerichtet sind, oder mit derselben parallel laufen, jede andere Richtung ist selbst bei jenen Hochäckern ausgeschlossen, welche nicht die Straße unmittelbar berühren; die ganze Hochäckerfläche ist Haidegrund und nimmt dieselbe eine Fläche von 137 Hektarn ein.

Auf dem Sträßchen von Traubing nach Feldaffing hart vor dem Bahnhofe des letztgenannten Ortes befinden sich mächtige Hochbifange.

In den Gemeindebezirken Wolfrathshausen, Gelting und Königsdorf sind Hochäcker, so auch um den Ziegelstadel des Maurermeisters Sappl von Wolfrathshausen; dort werden auch sehr häufig kleine Pferdeeisen gefunden.

Eigene Wahrnehmung des Referenten.

Zöpf in seiner Beschreibung eines römischen Straßenzuges von Ebersberg nach Erding bestätigt, daß bei Altenerding an der Sempt im sogen. Neuhauserhölzl zahlreiche Hochäcker sich befinden.

Oberb. Archiv XVIII. S. 14.

Eine Stunde von Wörnsdorf k. Landgerichts Vilsbiburg zieht östlich die römische Heerstraße von Turum (Erding) über Dingolfing nach Regensburg durch, wobei es auch nicht an Spuren alter Cultur fehlt.

Mutzl, bayr. An. 1834 Vaterlandskunde Nr. 18 S. 144.

Bei Lohkirchen und Erding an der Sempt finden sich gleichfalls viele Hochäcker, ebenso im Forstreviere Deisenhofen und Grünwald, zwischen Sauerlach und der Isar, wo die Römerstraße von Helfendorf nach Deisenhofen noch ganz deutlich zu sehen ist; dieselben laufen links und rechts ganz genau bis an die Straße, jedoch nicht so, daß die Straße ihre Beete durchschnitte, diese laufen vielmehr an der Erhöhung aus.

Bayer. An. I. Jahrg., 2. Hälfte S. 3, 8—50.

Weishaupt bezeichnet solche bei dem Weiler Irschenberg auf der Höhe von Ober- und Mitteraufham, dann um Weidach bei Chieming.

Oberb. Arch. III. S. 49 und 50.

Schlett Römer in München. S. 124.

Flußgebiet des Inn.

Um Rosenheim, dann nördlich von Holzkirchen bei Deisenhofen, hat Hr. Regierungsrath v. Braunmühl zahlreiche Hochäcker aufgefunden.

Oberb. Arch. IV. 293.

Im Hochholze bei Rosenheim in der Nähe der Ortschaften Fürstett, Westerndorf, Berg in der Gemeinde Pfaffenhofen ausgedehnte Hochäckergebiete.

Eigene Wahrnehmung des Referenten.

Im Streitwalde bei Reichertsheim G. Wasserburg sind Hochäcker, soll ein Schlachtfeld dort gewesen sein. Auch findet sich dort eine heidnische Opferstätte „der Bräunlstein“.

Nach Weishaupt kommen auch bei Aibling im nahen Forste oberhalb der Mangfallbrücke zahlreiche Hochäcker vor, während sich solche auch in den Waldungen auf der Insel Herren-Chiemsee zeigen.

Oberb. Arch. III. S. 54.

Außerhalb der Station Heufeld gegen Aibling sind rechts der Bahn gleichfalls diese alten Culturen; solche zeigen sich auch zwischen Endorf und Hartmannsberg.

Links der Bahn von Holzkirchen nach Schliersee sind gleichfalls zahlreiche Hochäcker, namentlich im Walde von Darching, dann unmittelbar vor den Stationen Thalham und Miesbach, endlich zwischen Groß- und Klein-Hartpenning.

Diese verlassenen Culturen, aber jetzt zu Waldboden geworden, finden sich in der Gegend zwischen Seon und Post Weisham im

sogen. Fürrmoose, insbesondere zwischen Reitham und Fembach; dann zwischen Trostberg und Tacherting, auch bei Waldhausen.

Eigene Wahrnehmung des Referenten.

Zöpf in seiner Beschreibung eines Segmentes des römischen Straßenzuges von Ebersberg nach Erding konstatirt das Vorhandensein vieler Hochäcker bei Grafing.

Ob. Archiv XVIII. S. 14.

Schlett hat dieselben auch bei Wasserburg am rechten, sowie linken Innufer, dann bei Neumarkt a/Roth wahrgenommen.

Schlett Römer in München S. 124.

Im Stromgebiete der Donau.

Bei Taufkirchen im Vilsthale kommen diese alten Culturen gleichfalls häufig vor.

Oberb. Arch. II. 293.

Bei Eismannsberg und Holzburg an der Paar, Gerichts Friedberg, sind in der Nähe von römischen Schanzen und alten Grabhügeln ausgedehnte Hochäcker.

Mittheilung des Güter-Administr. Klaftner von Weyhern.

In germanischen Gebieten außerhalb Bayerns.

Die in dieser Abtheilung aufgeführten veralteten Culturen kenne ich wohl nicht aus persönlicher Anschauung und kann deshalb nicht verbürgen, ob dieselben unseren Hochäckern beizuzählen seien.

Dennoch glaubte ich dieselben in gegenwärtige Statistik aufnehmen zu müßen, weil die wenigen Nachrichten, welche wir über sie besitzen, schon erkennen lassen, daß, wenn sie auch nicht vollkommen mit unseren Hochäckern identisch sind, sie durch ihre ganz gleiche Bodenbestellungsweise ihre nächste Verwandtschaft nicht verkennen lassen.

Im Regierungsbezirke Magdeburg wüste Feldmark Cyperena an der Saalmündung bei Barby, dort finden sich auch zahlreiche Hügelgräber.

Ch. Keferstein. Ansichten über keltische Alterthümer Bd. I. S. 2.

Im Großherzogthume Oldenburg auf allen Haiden, namentlich auf den großen Haidefeldern um Alhoen und Wiedenhausen kommen gleichfalls so verödete Feldculturen vor.

Gef. Mittheilung des Hrn. Zollinspect. J. Groß in Lübeck an der Ostsee.

Bei Stendal, Prov. Hannover, zwischen den Stationen Seehausen und Osternburg, kommen gleichfalls solche Feldculturen theils außer Cultur gesetzt, theils noch im Betriebe vor. Sie finden sich auf Haiden, welche nur mit kümmerlichen Föhren bedeckt sind, aber auch auf Wiesenland. Sie halten in der Regel die Richtung von Ost nach West, ausnahmsweise auch von Südost nach Südwest, sind in der Regel nicht recht gewölbt, doch kommen sie auch in kleineren Abtheilungen sehr hoch aufgetrieben vor. Auffallend ist, daß dort, wo diese Hochäcker noch im Betriebe sind, nicht selten die neuen Hochbeete die verödeten Culturen kreuzen.

Die Breite der Beete bewegt sich zwischen 3, 4, 5 Meter.

Gefl. Mittheilung desselben Herrn.

Auf den Gräberfeldern bei Uelzen zeigen sich mehrfach uralte Bodenculturen, welche merkwürdiger Weise wie bei den Hochäckern sich mitten in diese Todtendenkmale hineinerstrecken.

Carl v. Eßdorf, Beschr. der Grabhügel bei Uelzen, S. 62.

Ebenso finden sich auf den Lüneburger Haiden massenhaft verödete Feldfluren; aber auch auf anderen Haiden zeigen sich solche uralte Culturen häufig da, wo mehrere Hügelgräber liegen, wobei oft einzelne Stücke durchschießen.

Häufige Fundstätten sind im Stade'schen und Hoya und Diepholz.

A. Hartmann zur Hochäckerfrage S. 27.

Oberb. Arch. XXXV. S. 139.

In Ostfriesland zwischen Jade und Ems in der Gast zeigt sich gleichfalls solch verödetes Culturland.

Ebendortselbst S. 40, Oberb. Arch. S. 152.

In den Wäldern von Schleswig-Holstein vom Lymford bis ins Lauenburg'sche hinein sind die verlassenen Aecker nichts weniger als selten.

Gleichfalls finden sich Spuren alter Aecker in der Provinz Pommern in den Gramentiner und Golcher Forsten, sowie im Deminerkreise.

In Dänemark auf den jütländischen Haiden sollen allenthalben die alten Abtheilungen der Aecker und andere Spuren der ehemaligen Cultur bemerkt werden, namentlich auf der Randbillhaide;

dasselbe soll auch der Fall sein bei Langenrehm, wo außerdem sehr häufig zirkelrunde Vertiefungen vorkommen, 3—4 Meter im Durchmesser 0,8 Meter — 1 Meter tief, und mit einem Erdwalle umgeben.

Sehr interessant ist noch zu vernehmen, daß man auch in Jütland mit 6—8 Pferden pflügte, wiewohl der Boden sandig ist.

Heinr. Justi, ökonom. Schriften. Berlin 1767, S. 249.

Auch im Elmwalde (Braunschweig'schen) finden sich neben trichterförmigen Gruben und Grabhügeln solche alte Culturen; Pastor Dünhaupt von Langenleben, welcher dieselben 1778 erwähnt, knüpft hieran die Vermuthung, daß die Völker, welche diese Erdhöhlen bewohnten, auch ihre Todten in die Getreidefelder begraben haben müßten.

Dünhaupt J. Chr., Beiträge zur deutschen niedersächsischen Geschichte und deren Alterthümer, S. 209—211.

Das Vorkommen von verödeten Hochäckern in England, Frankreich, Belgien, Reichslande Elsaß und Lothringen, Schweiz und Württemberg, werde ich beim Ackerbaue der Gallier noch eingehender behandeln, im Uebrigen verweise ich auch auf Aug. Hartmann „Zur Hochäckerfrage" S. 18—41, in welcher Abhandlung derselbe noch mehrere Fundstellen von verödeten Culturen in germanischen Gebieten außerhalb Bayerns verzeichnet.

Oberb. Arch. XXXV. S. 130—153.

Nur dürfte Vorsicht zu empfehlen sein, damit nicht alle Spuren früheren Ackerbaues als Hochäcker erklärt werden, sondern nur solche veraltete Culturen in Betracht kommen, welche nach Länge, Breite und Höhe der Beete und nach ihrer innern und äußern Anlage die gleichen Eigenthümlichkeiten wie die geschilderten bayrischen Hochäcker zeigen.

III.

Nähere Beschreibung der Art und Beschaffenheit dieser alten Hochäckerculturen.

Die eingehenden Untersuchungen, welche von mir in verschiedenen Gegenden und Lagen über Hochäcker in einer Reihe von Jahren gepflogen wurden, haben zu nachstehenden Ergebnissen geführt:

Hochäcker finden sich auf den Ebenen sowohl, wie auf Höhen,

hören jedoch an steilen Abhängen auf, weil durch Regengüsse und andere Elementarereignisse die Ackerkrume sowohl, als der Mittelgrund abgeschwemmt worden wäre. Aber auch die Felder sind auf den Berghängen kälter und nässer und der Boden unfruchtbarer. Diese alten Culturen kommen im Sumpflande und in nassen Lagen, am häufigsten aber auch auf unwirthlichem und magerem Boden vor; langgestreckte Haiden, welche nicht einmal als Weiden benützt werden können, weisen in großen Flächen die Spuren dieses alten Feldbaues auf.

Ihre Anlage scheint deßhalb durch eine sehr nasse Lage oder durch einen mageren flachgründigen Boden veranlaßt worden zu sein. Offene, das heißt auf freiem Gefilde befindliche Hochäcker setzen sich sehr häufig im Walde fort und zeigen sich in der Regel dort wohlerhaltener und in höhere Rücken aufgewölbt, auch die Humusschichte ist eine viel tiefere, was nicht von einer anderen Construction, oder besserem Boden, sondern von dem Umstande herrührt, daß von den reichlicheren Abfällen der Bäume mehr Humus gebildet wird. Ganze Waldgründe sind oftmals ein fortlaufendes Hochackergebiet, hier in den Wäldern, und auch sonst in offener Lage bedecken stämmige Fichten und Tannen, gar oft auch die ältesten Eichen diese Hochäcker; damit widerlegt sich die Behauptung, daß es Ueberbleibsel aus dem Alles verheerenden Schwedenkriege seien.

Die großen breiten gewölbten Ackerbeete sind wohlgeordnet angelegt und zeigen sich auch auf trockenem Haideboden meist gut erhalten; in manchen Gegenden haben sie jedoch den Elementar-Einflüssen nachgegeben und sind in sich selbst zusammengesunken.

Oft verlieren sie sich alle zugleich in den neuen Culturen, kommen aber in einiger Entfernung wieder zum Vorscheine und sind dann in beiden Fällen nur für das geübte Auge erkenntlich.

Oft hängen Hochäcker auf weiten Flächen ohne Unterbrechung zusammen, nur in neuerer Zeit wurde durch Culturen, Straßen und Canäle deren Zusammenhang unterbrochen, wo nicht cultivirt ist, finden sie sich in mehreren Hunderten ja Tausenden von Tagwerken zusammenhängend vor.

(Neue Beiträge zur vaterländ. Geschichte, Geographie und Statistik. München 1832 S. 81.)

D. L. Zierl führt an, daß diese gewölbten Beete auf der

Fläche zwischen den Dörfern Feldmoching, Schleißheim und Neufahrn und der nach Landshut führenden Straße eine Ausbreitung von nahezu 80,000 bayer. Tagwerken (27,258 ha.) haben. Der k. Oberlieutenant a/D. J. Diem hat diese Fläche im Jahre 1869 neuerdings für unseren Verein vermessen, und hierüber mit unendlichem Fleiße ein umfangreiches Kartenwerk geliefert; derselbe weist jetzt noch für die nämliche Gegend ein ausgebreitetes Hochackergebiet nach, welches 12,000 Tagwerke 4088 ha. in ungefähr ca 700 noch kennbaren Parzellen umfaßt.

Es lassen sich häufig auch einzelne Fluren unterscheiden, welche zwar durch Wälder, Wiesen oder Oedungen von anderen Hochäckergebieten getrennt sind, aber doch von einer und derselben Bevölkerung bebaut worden sein mußten, weil sie immer dieselben Ausmaaße und dieselbe Struktur zeigen.

Die Länge der Hochäckerbeete ist sehr verschieden; neben kleineren kommen am häufigsten nur große Ausmaße vor, so daß oft das Ende eines Beetes nicht mehr mit freiem Auge wahrgenommen werden kann. Dieselbe wechselt in der Regel zwischen 583—2918 Meter, es kommen jedoch auch Beete vor, deren Länge 3500 Meter und darüber beträgt. An den Enden dieser Aecker sind keine Erderhöhungen, Anwände oder Gestöße bemerklich, und verlaufen die einzelnen Beete in Ebenen oder enden an steilen Abhängen; sie laufen ganz gerade, als wären sie mit der Schnur gemessen, höchst selten in Kurven mit sehr flachen Bögen.

Ihre regelmäßige Breite weist zwar 9—10 Meter aus, indessen kommen auch Beete in verschiedener Breite und zwar mit 12, 18, 24, 27 Meter und mit allen Maßen zwischen diesen Zahlen und sogar mit 30 Meter vor; außerdem finden sich auch ganz schmale Beete, deren Breite von 2, 3, 6 Meter wechselt.

Es dürfte im Allgemeinen angenommen werden, daß bei gutem Mittelgrunde die Beete breiter und höher angetroffen werden, als bei geringerem.

Die Breite der Furchen ist ebenso verschieden, als die der Beete und beträgt 1,4. 1,7. 2,0. 2,6. 2,9 Meter und oft darüber; bei der Mehrzahl der Ackergebiete schließen sich Rücken an Rücken in regelmäßiger Reihenfolge an.

Die Höhe der Beete bewegt sich in der Regel zwischen 0,6—0,9 Meter, doch dürften sie einstens höher gewesen sein und sich nur in Folge Zusammensetzens des ursprünglichen lockeren

Bodens und durch Abschwemmung der Humusschichte seit der Zeit ihrer ersten Anlage mehr gesenkt und abgeflacht haben.

Im Allgemeinen sind breite Beete höher als schmale.

Herr Gymnasialrector S. Mutzl (in den bayer. Annalen 1834, Abth. Vaterl. Kunde Nr. 18 S. 144) hat in der Gegend um Appersdorf sogar Beete gefunden, welche bis zu einer Höhe von sechs Fuß (1,75 Meter) aufgetrieben waren.

Betrachtet man den Durchschnitt der Hochäcker, so sind dieselben nach ihrem innern Bestande von zweierlei Art. Die der erstern Art sind nämlich bei ganz guten Bodenverhältnissen aus Lehm oder Humus, oder sie haben einen mit Sand und Lehm gemischten Mittel- und Untergrund, über welchen eine starke Lehm- oder Humusschichte gebettet ist.

Die bezügliche Bodenlage mußte also sehr humusreich sein, weil sie eine so tiefe Aufackerung erlaubte, und scheint der Hochbeetenbau lediglich durch eine sumpfige oder nasse Lage und durch die Undurchlässigkeit des Bodens bedingt gewesen zu sein. Das Aufackern dieser Art Beete konnte aber mit Nichts Anderem als mit Pflügen geschehen und zwar solchen, die schon von ziemlich guter Beschaffenheit und namentlich mit geraden und langen Streichbrettern versehen waren. Das bezügliche Stück Land wurde mit der Maßschnur in Beete abgetheilt, und auch der nöthige Raum für breite Furchen gelassen.

Sie konnten nur sogenannte „bleibende" Beete gewesen sein, welche immer von der Mitte aus beackert wurden, hiebei wurde die Erde stark nach dem Kamme zu angepflügt, wodurch sie zu solcher Höhe aufgetrieben wurden; durch das Fehlen der Erde zu beiden Seiten des Beetes entstanden breite Furchen. Daß auch schaufel- und karstartige Handwerkzeuge hiebei angewendet, und die Furchen mit denselben noch mehr vertieft worden sein mußten, dürfte außer allem Zweifel stehen.

Zur andern Art dagegen zählen die Hochäcker, welche bei mageren und trockenen Bodenverhältnissen massenhaft vorkommen; sie zeigen sich im Durchschnitte zuerst aus dem Kiesgrunde geformt und regelmäßig gewölbt; über diese Kiesrücken ist dann eine Lage Dammerde so gebettet, daß deren stärkste Schichte in der Mitte 23—29 cm. beträgt, während sich dieselbe gegen die Ränder der Wölbungen verflacht, und in den Furchen ganz fehlt.

Diese regelmäßigen Wölbungen können sie nur durch Men-

schenhände und zwar nur mit dem Karste aber nicht mit dem Pfluge empfangen haben, weil von einer Vermischung der Kies- und Humusschichte nichts zu bemerken ist, vielmehr die reine Ackerkrume über das Kiesgewölbe sorgfältig gebreitet und geschichtet ist.

Wird mir eingewendet, daß die Kiesschichte unter der Ackerkrume und dem Untergrunde horizontal liege, so kann man sich täglich von der Unrichtigkeit dieser Annahme überzeugen, wenn man Hochäcker betrachtet, welche gegenwärtig wiederholter Cultur unterworfen werden; dieselben zeigen, wenn nach abgezogener und verbrannter Rasenschichte die Beete zum Anbau hergerichtet sind, noch die gleichen wellenförmigen Erhöhungen. Uebrigens war auch das Bepflügen solcher Hochbeete möglich, wenn die Humusschichte auf der Mitte des Kiesrückens entsprechend angehäuft, also erhöht war, und so eine Aufackerung erlaubte.

Dieser Zustand kann auch zuerst bestanden haben und nur während der längeren Zeit, welche seit dem ersten Anbau bis auf unsere Tage entschwunden ist, kann die weitere Humusschichte durch Regengüsse ꝛc. abgeschwemmt und durch die Rasenbildung abgemindert worden sein. Das Bepflügen war damals auch nur auf der obern Wölbung des Ackers möglich, wie dies noch heut zu Tage von unseren Landleuten geschieht, welche Hochäcker einer neuen bezw. wiederholten Cultur unterworfen haben.

Wahrscheinlicher wurden sie mit der Haue und dem Karste bestellbar gemacht, was nur von einer sehr dichten Bevölkerung geschehen konnte.

Diese Art Hochäcker sind meistens mit dürrem Moose, Flechten und Haidekraut bewachsen, dies und ihre Anlage beweist, daß hier der Hochbeetbau durch einen flachgründigen Boden aber bei ganz abnormalen Verhältnissen bedingt war, und daß deßhalb zum größeren Wachsthum der Pflanzen die Humusschichte auf der oberen Wölbung der Aecker zusammengebracht werden mußte.

Bei dem steinigen und humusreichen Untergrunde drang das Wasser gleich in die Tiefe oder verdampfte in der Atmosphäre, daher mußten bei ihnen die Beete schmäler und näher aneinander gerückt und vorkommenden Falles engere Furchen gezogen werden, um die Feuchtigkeit so lange als möglich zusammen zu halten; dieselben finden sich am häufigsten an den reißenden Gebirgsströ-

men Bayerns, am Inn, Isar und Lech, welche meistens mit trockenen Steppen umgeben sind.

Die Hochäcker der Ebenen sind regelmäßiger geformt und zeigen kleinere Beete und schmälere Furchen. Die Beetenbreite bewegt sich in der Regel zwischen 8,7—9,6 Meter; dagegen sind die Beete auf den Anhöhen meistens von verschiedener, nicht besonders geordneter Anlage und weisen gewaltigere Formen und Maße auf. Die Wölbungen messen oft 15—30 Meter in der Breite, und sind durch 6—9 Meter breite Furchen getrennt.

Es mußten auf diesen Höhen früher die Niederschläge reichlicher fließen und rasch abgeleitet werden, um die Hochbeete ziemlich trocken zu erhalten und deren Ab- und Wegschwemmen zu verhindern.

Man möchte glauben, daß dieser alte Feldbau den größeren Flüssen gefolgt sei und auf deren Rändern und angrenzenden Höhenzügen die ersten Anfänge der Cultur gebildet habe, bis er durch das Trockenwerden der Flußthäler auch hier Wurzel fassen und bei der inzwischen vorgeschrittenen Entwicklung sich günstiger entfalten konnte. Auffallend ist jedenfalls, daß diese alten Culturen in den Thälern der Flüsse und auf den sie begrenzenden Höhen vorkommen, landeinwärts aber abnehmen und bald vollständig aufhören. Der Grund dürfte darin zu finden sein, daß diese Gegenden schon seit unvordenklicher Zeit einer regen und anhaltenden Bewirthschaftung unterliegen, und so die Spuren der alten Cultur durch die neue Feldbestellung verwischt worden sind.

Die Beete haben keine regelmäßige Richtung nach einer bestimmten Weltgegend, doch ist die am häufigsten vorkommende Richtung nach Süd und Osten. Es scheint, daß bei der Anlage dieser Hochbeete nicht nur die Wind- und Wetterseite, sondern auch die Einflüsse und Wirkungen der Sonne in Betracht kamen. Auch dürften die örtlichen Verhältnisse namentlich die leichtere Bewirkung des Wasserablaufens die Richtung der Beete bestimmt haben, Grundsätze, nach welchen auch noch unsere gegenwärtigen Landwirthe ihre Felder anlegen.

Bezüglich der wohlthätigen Einwirkungen der Sonne wird zu bemerken sein, daß die nördlichen Abdachungen der Hochbeete, welche genau oder nahezu die Richtung von Ost nach West haben, während der Sommermonate Morgens und Abends, dagegen

deren südliche Abdachungen Vor= und Nachmittags von der Sonne beschienen werden.

Bei der Richtung von Süd nach Norden oder dieser annähernd, wurden die Rücken der Hochbeete von der Sonne den ganzen Tag über von Süden her beleuchtet und durchwärmt.

Der Hochackerbau ist unzweifelhaft eine Art Drainage=System, welchem aber die nöthige Anlage von Gräben und Abzugskanälen gefehlt haben müssen.

Im Schleißheimer Moore, vielmehr in den dort liegenden Hochäckern finden sich oft große Flächen durch 0,7—0,9 Meter tiefe Gräben abgegrenzt oder durchschnitten; letztere dürften doch zum größten Theile einer neueren Culturperiode angehören, weil die Hochäcker sich gleichfalls zu beiden Seiten dieser Gräben fortsetzen, sohin erst durch das Einschneiden der Gräben getrennt wurden. Uebrigens dürften in dieser Richtung noch Nachforschungen anzustellen sein, nachdem auch Herr Hauptmann Dürr solche Wasserleitungen häufig namentlich an der Alz und deren Einmündung in den Inn wahrgenommen haben will.

Hier erlaube ich mir noch auf eine andere auffallende Erscheinung aufmerksam zu machen, daß nämlich sehr häufig Hochäcker von $7,_{3}$—$8,_{8}$ Meter Breite vorkommen, an deren beiden Seiten schmälere Beete von $1,_{2}$—$1,_{5}$ Meter Breite laufen; ich erachte diesen Umstand für unsere Untersuchungen sehr wichtig und werde später darauf zurückkommen.

Nirgends finden sich Spuren von Feldwegen, Rainen und Grenzgräben, welche ersichtlicherweise zu dieser Culturanlage ursprünglich gehörten, oder deren Entstehen in eine spätere Zeit dieses Feldbaues gesetzt werden könnte.

Wenn Feldwege solche Hochackergebiete durchziehen, zeigen sie dieselben wellenförmigen Erhöhungen wie die Hochäcker und setzen sich die Beete rechts und links dieser Wege fort, weßhalb die Feldwege offenbar einer jüngeren Zeit angehören müßen.

Es scheint überhaupt, daß die Bebauer der Hochäcker ihren Weg den Furchen entlang gesucht haben, weil das Ueberfahren derselben in senkrechter oder schräger Richtung sehr beschwerlich gewesen wäre, anderntheils aber auch am Fuhrwerke großen Schaden verursacht haben würde.

Hochackergebiete werden häufig durch Römerstraßen durchschnitten, nachdem aber die Beeten, die ihnen ursprünglich bestimmte

Ortsrichtung ungestört fortsetzen, so scheint die Straßenanlage wohl erst nach dem Hochackerbaue erfolgt und jünger zu sein.

Sollte der Bau dieser Straßen mit der Zeit des ersten Anbaues der Hochäcker zusammenfallen, so wäre doch nicht anzunehmen, daß Hochäcker und Römerstraßen zusammengehörig seien, daher letztere nicht den Cardo maximus oder Decumanus maximus dieser Ackergebiete bilden. Die Hochäcker laufen oft parallel mit solchen Straßenzügen und stoßen auch senkrecht auf dieselben; im letzteren Falle aber setzen sich die Beete auf der anderen Seite der Straße in gleicher Richtung fort und lassen somit ihr früheres Bestehen deutlich erkennen. Wichtig ist, daß sich die Hochäcker beinahe regelmäßig in unmittelbarer Nähe von Ortschaften, an welchen römische Niederlassungen nachgewiesen sind, oder in der Nähe von Straßen, Schanzen und Warten, deren römischer Ursprung nicht zu verkennen ist, vorfinden.

Ferner finden sich einzelne Grabhügel, sowie große und kleine Gruppen derselben innerhalb der Hochäckergebiete; diese Grabhügel deuten nicht auf große Schlachten, sondern auf das Gegentheil, auf ein reiches Leben, auf eine zahlreiche Bevölkerung, welche hier seßhaft war und welche zweifelsohne auch diese Hochäcker bebaute. Diese Annahme wird zudem unterstützt durch das Vorkommen trichterförmiger Vertiefungen innerhalb dieser Hochäckergebiete, in welchen man nur die Fundamente vorhistorischer Wohnungen zu erkennen haben wird.

Daß Gräber auf den Hochäckern selbst, richtiger auf deren Beeten stehen, davon habe ich zwar bis jetzt ungeachtet aller Bemühungen keine Wahrnehmungen machen können, doch streichen die Beete durch die Hügelgruppen, und stoßen an einzelne Gräber ganz auf. Diese an den Hochäckern befindlichen Grabdenkmale sind Hügelgräber, wie sie weniger bei den römischen Colonisten, als bei der keltischen Urbevölkerung und den später eindringenden Germanen im Brauch waren; auch weisen die Formen und Verzierungen an den daraus entnommenen Urnen eher auf die einheimische Landbevölkerung, als auf die kunstgeübten Römer hin; auf Letztere dürfen wir erst dann mit Bestimmtheit verweisen, wenn die Geschirre entschieden römische Formen und Verzierungen zeigen, oder geradezu Töpferstempel tragen, was aber bis jetzt nicht der Fall war.

Daß diese Grabhügel, dann die römischen Straßenzüge und

Schanzen mit den Hochäckern dennoch in einem inneren Zusammenhange stehen, dürfte nicht zu bezweifeln sein.

Die Römer haben sich wohl aus verschiedenen Gründen auch da niedergelassen, wo sie schon eine Cultur vorfanden, es war dies ja eine Grundbedingung für ihren Verbleib im Lande; die Hochäcker werden daher auch unter ihrer Herrschaft in Cultur verblieben sein, so weit sie von ihnen nicht mit Straßen durchschnitten und zu deren Beherrschung und Sicherung auf ihnen Kastelle und Schanzen errichtet wurden.

Nachdem wir in leichten Umrissen den statistischen und beschreibenden Theil der Hochäcker behandelt haben, wollen wir versuchen, die Ursachen darzulegen, die zu diesen alten Culturen führten und das Volk auszuermitteln, dem ihre Anlage zugeschrieben werden könnte.

Wir wissen, daß unser südliches Bayern, nachdem es sich zunächst doch um die hier vorkommenden Hochäcker handelt, von Kelten, dann von den Römern nnd endlich von den Germanen in Besitz genommen wurde; von einem dieser 3 Völker dürfte daher auch der Hochackerbau rühren, weßhalb vor Allem festzustellen sein wird, wie diese drei Völker den Ackerbau betrieben haben, und in wie weit derselbe Aehnlichkeiten mit den Hochäckern erkennen lasse.

Bis jetzt hat man nicht selten deren Entstehen den Römern zugeschrieben, weßhalb wir zuerst den römischen Ackerbau einer nähern Betrachtung unterziehen wollen.

IV.

Römischer Ackerbau.

Auf gutes Pflügen hielten die Römer umgemein viel; sie pflügten dreimal, aber manchmal bauten sie ihre Aecker mit einer Sorgfalt wie die Gärten und pflügten sie mehr als dreimal und so enge und in die Quere, daß der Boden durch und durch aufgelockert wurde und keine Egge brauchte; dazu diente die besondere Form des römischen Pfluges, welcher nur die Erde umarbeitete, ohne sie auf die Seite zu wenden.

Beim Pflügen mußte man die Furche durchführen ohne während des Ganges auszuruhen: versura est locus, ubi convertuntur boves; ad hanc usque extenditur versus arando ductus; boves igitur non vult consistere in ipso versu, sed ad finem perducere versum, seu ad versuram usque. (Col. II, 27.)

Die gewöhnliche Länge einer Furche, welche gemacht wurde ohne den Pflug zu wenden, war 120 Fuß (35m), daher man sie Actus nannte, das Gevierte davon mit doppelter Länge hieß jugerum, Jauchert: Jugum vocabatur, quod uno jugo boum in die exarari posset. Actus in quo boves agerentur cum aratro impetu uno justo. Hic erat pedum CXX duplicatusque in longitudinem jugerum faciebat. *)

Columella räth ab, längere Furchen zu ziehen, es sei dies dem Vieh schädlich, welches dadurch zu sehr abgemattet würde: sulcum ducere longiorem quam pedum 120 contrarium pecori est. Lauter Anordnungen und Gepflogenheiten, welche mit der Längenausdehnung unserer Hochäcker nicht im Mindesten übereinstimmen.

Nachdem der Acker zuerst in gerader Furche bearbeitet war, geschah dies auch in schräger; gut gepflügt war ein Feld, wenn man nicht erkennen konnte, wohin der Pflug gegangen war. Dieses Pflügen wurde mehrmals in die Quere wiederholt. **)

Wir haben also ein vollständig platt und flach gepflügtes Land vor uns, auf welchem erst ebene breite Beete und auf diesen wieder zweistreifige flache Bifänge gebildet wurden, um damit die Einsaat zu bedecken.

Bei diesem letzten Pflügen wurde nicht die ganze Erde aufgelockert, weßhalb auch diese Streifen nur schmal sein konnten, wie dieses aus der Arbeitsberechnung bei Columella nach Rau hervorgeht. ***)

Die Beeten in Gärten, sagt Columella an einer andern Stelle (XI, 3), sind schmäler als die des Ackers und beträgt deren Abstand von Furche zu Furche 1½ Fuß (0,44 m). Wir dürfen daher die Breite obiger Streifen zu ungefähr zwei Fuß (0,58 Meter) nehmen.

Nachdem nur 26 Ctm. (sulcus dodrantalis) tief geackert wurde, konnten die Furchen nicht viel tiefer, aber auch die Beeten nicht viel höher gewesen sein; die Beeten porcae ragten nur gegenüber den Furchen hervor und waren ihnen gegenüber etwas erhaben: elata vel eminens. ****)

---

*) Plin. VIII, 3.
**) Plin. XIX, 4.
***) Dr. Rau, Gesch. des Pfluges, S. 63. 64. Dr. Fraas, Gesch. der Landwirthschaft I, 25.
****) Plin. XVIII, 19.

Die römischen Pflüge durchfurchten und durchwühlten die Felder, wie das Schwein porcus, daher das aufgewühlte Land porca, die Vertiefung lira, ursprünglich lîsa Furche, unser deutsches Leis, Geleise, verwandt mit lîmen aus lismen Schwelle und lismes der Rain französisch: lisière *). Daher lîrare Furchen ziehen, in welche der Saamen gelegt wurde.

Die Beziehung der Wörter lira, lirare auf die Leyer scheint zutreffend zu sein, soferne ein in solche Streifen gelegtes Feld von oben gesehen, recht gut mit einem gespannten Saiteninstrument verglichen werden kann.

Der wesentliche Unterschied vom Pfluge gegen den Hacken beruht ja darin, daß Letzteren das Streichbrett fehlt, statt dessen er auf jeder Seite ein nach auswärts gekrümmtes Streichholz hat, wodurch der Erdstreifen auf die Seite geschoben wird und die Krume, wenn sie locker ist, einen sichtbaren Einschnitt erhält, was dem Acker ein gefälliges zartgefurchtes Ansehen gibt. Das römische lirare scheint anzudeuten, daß sie sich zur Bearbeitung des Bodens eines Pfluges bedienten, welcher hackenartig wirkte.

Die Römer mögen die Sitte, ihre Todten in die fruchtbringende Erde zu begraben, schon bei Gründung ihrer Stadt gekannt haben; wir ersehen dies aus mehrfachen Stellen ihrer Geschichtschreiber, namentlich bei Besprechung der Ackergesetze; später scheint man von dieser Sitte abgegangen zu sein, denn das julische Colonialgesetz wie die Lex Sempronia ordnet an, daß die Denkmäler und die Grabhügel auf den vermessenen und zugetheilten Ackergebieten nächst den größeren Feldwegen angelegt werden sollen. Damit stimmt auch der spätere Brauch, daß auch die Landbewohner die Grabhügel in Mitte und am Ende ihrer Aecker aufstellten; die Reicheren und Stadtbewohner aber die ihrigen häufig an den Heerstraßen errichteten.

Wie tief diese Sitte ins Leben der Römer eindrang, dürfte auch daraus zu entnehmen sein, daß nach den römischen Gesetzen ein Eigenthümer einer Grabstätte, welchem durch dazwischen liegende Grundstücke der Zugang zur öffentlichen Straße versperrt war, den Eigenthümer derselben zwingen konnte, ihm zu diesem Zwecke eine Weggerechtigkeit zu bestellen: Si quis sepulchrum

*) Mittheilung des Hrn. von Schönwerth.

habeat, viam autem ad sepulchrum non habeat et a vicino ire prohibeatur: Imperator Antoninus cum Patre rescripsit „iter ad sepulchrum peti precario et concedi solere: ut quotiens non debetur, impetretur ab eo, qui fundum adjunctum habeat. *)

Vergleichen wir nun den römischen Ackerbau mit unseren Hochäckern, so finden wir Aehnlichkeiten nur darin, daß den Aeckern die Anwände und die Gestöße fehlen und im Allgemeinen bei Anlage der Grundstücke der Einfluß der Sonne und der Winde in Betracht gekommen sein mußte, endlich, daß auch die Römer, wie wir es bei den Hochäckern finden, die Gräber für ihre Verstorbenen außer- und innerhalb ihrer Ackergebiete errichteten.

Den wesentlichsten Unterschied zeigt aber die Bodenbearbeitung: Umbruch, Querpflügen, Reihensaat sind die Hauptsätze der Römer, und das hervorragendste Merkmal ihrer Ackerbestellung ist die Bildung breiter und flacher Beete, auf welchen erst mit zweistreifigen flachen Bifängen die Einsaat bedeckt wurde.

Beim Hochackerbau dagegen sehen wir breite und hohe Beete durch Kunst stark gewölbt, oder durch Zusammenpflügen zu solch bedeutender Höhe hinaufgetrieben. Professor Schlett gibt die regelmäßige Breite der Beete bei den Römern auf 8,7 Meter an, wofür ich aber aus deren landwirthschaftlichen Schriftstellern eine Ueberzeugung nicht gewinnen konnte. Jedenfalls steht fest, daß die Breite der Beete bei den Römern immer die nämliche war, während dies bei den Hochäckern nicht der Fall ist und dieselben bekanntlich oft Breiten aufweisen, welche bei der regelmäßigen Ackerlänge der Römer zu 120 Fuß (35 Meter) gar nicht denkbar sind.

Dieselbe Verschiedenheit herrscht in der Tiefe der Furchen, welche bei den Römern nur 26 Ctm. betrug, während wir bei den Hochäckern eine Tiefe von 0,6—0,9 Meter und darüber finden, wie sich dieselbe eben durch die Höhe der Beete bedingt. **)

Die Römer verstanden in hohem Maße die Bodenverhältnisse zu würdigen und wählten zu ihren Aeckern nur gutes und fettes Erdreich; es ist daher nicht wahrscheinlich, daß z. B. dieselben auf dem unwirthschaftlichen Isarthalboden ihre Cultur begonnen oder fortgesetzt haben, da ihnen der fruchtbare Hügelboden dies-

---

*) Lex XII Dig. de rel. 11, 7.

**) Plin. XVIII, 19.

seits und jenseits dieser Haiden vorzügliches Erdreich geboten hätte.

Auch konnte das Land nicht so übervölkert und angebaut gewesen sein, daß sie aus Mangel an Raum gezwungen gewesen wären, auch die unfruchtbarsten Stellen zu kultiviren.

Wir wissen ferner, daß die Römer vermieden, ihre Aecker an Sümpfen und in nassen Lagen zu errichten, während der Hochackerbau gerade durch diese Verhältnisse bedingt wurde.

Die Römer, welche die Drainage kannten, durchschnitten, um das Wasser abzuleiten (ad aquam vel uliginem nimiam deducendam) ihre Felder mit Gräben (incilia vel fossae inciles) sowohl mit bedeckten als offenen (coecae et patentes) sowie es die Natur des Bodens gestattete und zogen auch Wasserfurchen (sulci aquarii vel elices, quod undam eliciunt). *)

Der Hochäckerbau ist auch eine Art Drainage, dieselbe unterscheidet sich aber merklich von obigem Verfahren der Römer, indem der Wasserablauf durch die Hochbeete und tiefe Furchen bewirkt und befördert wurde.

Wenn wir die beiden Systeme kurz bezeichnen wollen, so war die römische Entwässerung eine unterirdische, die der Hochäcker aber eine oberirdische.

Die Römer verwendeten nur Rinder zum Pflügen, während in den Hochäckern kleine Hufeisen gefunden werden. Diese deuten daher nicht auf die Römer, welche den Hufbeschlag nicht gekannt, wenigstens erst spät eingeführt haben, sondern auf ein Volk hin, *welches Pferde zur Ackerarbeit verwendete und bereits den Hufbeschlag kannte.*

Das römische Bauernhaus hatte steinere Grundmauern bis auf einen Fuß über der Erde, alle übrigen Wände und der ganze Inbau waren von Holzfachwerk und mit Backsteinen ausgefüllt; es müßten daher an und auf den Hochäckern noch Mauerreste oder Spuren von Steinbauten zu finden sein, was bis jetzt nicht nachgewiesen ist.

Ferner bauten die Römer in Gewannen; bei den Hochäckern hängen mehrere Tausende Tagwerke derselben ohne Unterbrechung

*) Col. II, 2 und 8. Plin. XVIII, 6.

zusammen, lassen aber nicht im Entferntesten eine Abtheilung in Gewannen erkennen.

Die Abtheilungen der Feldmarken bestanden bei den Römern aus Vierecken, bei den einzelnen Hochäckerparzellen sind aber die Figuren so vieleckig und unregelmäßig, die Breite und die Längen der Beete so wechselnd, daß sich das Ganze mit den historischen Angaben über die bei den Römern übliche Vertheilung der Ländereien nicht in Einklang bringen läßt.

Die Römer durchschnitten ihre Gärten und Ackergebiete zur leichteren und ertragsfähigen Bewirthschaftung mit Straßen, Wegen und Rainen. Alle diese Linien, welche man limites nannte, wurden so, wie es die Beschaffenheit des Bodens zuließ, durch Aufwürfe bezeichnet, von denen die, welche die Grundlinie darstellten, die größte Breite erhielten. Bei den ausgedehnten Hochäckerflächen ist eine solche Einrichtung nicht ersichtlich und nirgends ein cardo oder decumanus maximus, noch limes, noch eine Vermessung nach striga und scamna wahrzunehmen; wären die Hochäckergebiete mit solchen Eintheilungen versehen gewesen, müßten deren Spuren ebenso vorhanden sein, wie die der Beete. *)

Ebenso wenig findet man auf Hochäckern Reste oder Merkmale von ehemaligen Verzäunungen, Mauern, Gräben, Wällen, mit welchen die Römer ihre Aecker und Wiesen zu begrenzen pflegten.

Die Römer hatten ausgesprochenes Privateigenthum, während die weit ausgedehnten Hochäckergebiete auf unausgeschiedenen Besitz und Gemeingut schließen lassen. Bei den Römern bestellte jeder Eigenthümer oder dessen Angehörige seinen Acker, daß dagegen bei den Hochäckern eine gemeinsame Bestellung stattfand, ergibt sich mit zwingender Nothwendigkeit aus der zuweilen über 12,000 Fuß (3,500 Meter) betragenden Länge der Beete.

Dieser ursprüngliche Ackerbau war den Römern noch in Erinnerung, denn Virgil tadelt die Einzäunung der Felder durch Grenzmerkmale; er lobt das goldene Zeitalter vor der Herrschaft Jupiters, der erst vielfache Noth und Plagen für den Ackersmann ersann.

---

*) Hyginus de limitibus const. apud Goesii agr. aut. p. 154. ff.

„Weder Mal noch Theilung durchschnitt die gemeinsamen Fluren: Alle suchten für Alle; ja selbst die Erde, da Niemand forderte, trug unsklavisch und gern.“ —

Ante Jovem nulli subigebant arva coloni;
Ne signare quidem aut partiri limite campum
Fas erat: in medium querebant, ipsaque tellus
Omnia liberius, nullo poscente, ferebat. *)

Eine Theilung des Grundeigenthums läßt sich auch in den frühesten Epochen nicht erkennen, vermuthlich war die gesammte Mark gemeinschaftlich bestellt, und das Sondereigenthum bestand nur in Sklaven und Vieh. Schon die servianische Verfassung theilt die Aecker und beläßt nur die Weide im ungetheilten Besitze in der Gemeinde.

Die Hochäckergebiete durchschneiden Römerstraßen und es finden sich in deren Nähe Schanzen und Wälle, welche gleichfalls auf dieses Volk weisen; wären die Hochäcker nur römisch, so müßten dieselben überall, wo solche römische Anlagen nachgewiesen sind, gleichfalls vorkommen, was aber nicht der Fall ist.

So habe ich solche um Neuburg, Ingolstadt, dann in der Nähe des Vallum Hadriani von Burgsalach bis Kelheim und der dort ziehenden Römerstraßen ungeachtet aller meiner Bemühungen nicht entdecken können.

Umgekehrt finden wir aber wieder ausgedehnte Hochäckergebiete, in welchen und in deren weitern Umgebung römische Straßen, Warten und Schanzen nicht nachgewiesen werden können.

Endlich muß noch hervorgehoben werden, daß, wenn Hochäckergebiete von Römerstraßen durchschnitten werden, sich die einzelnen Beete links und rechts derselben in der gleichen Richtung fortsetzen, und deutlich erkennen lassen, daß die Anlage dieser Straße später und auf den Hochäckern erfolgte. Dasselbe erweisen Schanzen und Castelle, welche sich häufig auf Hochäckergebieten errichtet zeigen, und deren römische Anlage nicht bezweifelt werden kann.

Am triftigsten spricht eben gegen eine Zuweisung der Hochäcker auf römischen Ursprung, daß dieselben auch im skandinavischen

*) Virg. G. I, 125.

Norden, dann in Irland und Schottland vorkommen, wohin römische Cultur bestimmt nicht gedrungen ist.

Aus diesem Allen, aus der Art der Beackerung und Vertheilung des Grundes und Bodens, aus der Nichtbeachtung der Regeln, welche den Ackerbau der Römer besonders kennzeichnen, läßt sich mit aller Bestimmtheit der Schluß ziehen, daß die Hochäcker nicht Reste römischer Cultur und römischen Feldbaues seien.

(Wird fortgesetzt.)

IV.

Münzen
bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte
und
anderer geistlicher Institute.

Beschrieben von

J. P. Beierlein.

Dritte Lieferung.*)

Aibling,
Markt in Oberbayern.

1. — A.) Im Felde ein Kreuz mit der Umschrift: ANDENKEN AN DIE MISSION IN unten: AIBLING 1867.**)

R.) O HEIL. MARIA MUTTER — GOTTES BITT FÜR UNS.
Auf dem Halbmond stehendes Marienbild mit dem Jesuskind im linken Arm und d. Scepter in der Rechten.
Oval.

Altötting,
(S. Liefer. I und II.)

1a. — A) S: MARIA OETHING: PATRONA BAVARIÆ.
Stehendes Marienbild.

R.) SACRA — CAPELLA
Ansicht derselben, darüber ein Stern. Im Abschnitt: P.S*)

---

*) Diese von unserem unvergeßlichen Ausschuß- und Ehrenmitgliede zur Herausgabe im Oberbayerischen Archive bestimmten Münzbeschreibungen schließen sich an die oben im XVII. und XXVII. Bande gedruckten Reihen an und sind gleich denselben, obwohl der Abbildungen entbehrend, sicherlich schätzbare numismatische Beiträge. Das Manuskript wurde dem Vereine von den Hinterbliebenen des Verfassers in dankenswerthester Weise zur Veröffentlichung überlassen.
D. Red.

**) Die Mission wurde von den Redemptoristen abgehalten.

***) P. S. Die Chiffre des verdienten, aber wenig beachteten Salzburger Stempelschneiders P. Seel aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Beide Seiten von einem Blätterkranz umgeben.

Oval in Messing.

2.—A.) Wie Lieferung I. Nr. 11.

R.) DIE H: CAPELLN.

Ansicht derselben mit den umliegenden Gebäuden. Unten links: PS (P. Seel). Im Abschnitt der Benediktenschild, an dessen Seiten: S—P.

Oval, ziemlich groß und dünn.

3.—A.) Wie auf Nr. 3. der II. Liefer.

R.) Unter einem Baldachin ein schöner Altar auf dem die Monstranze zwischen zwei Leuchtern steht. Zu jeder Seite ein knieender Engel.

Rechts die Chiffre des Graveurs: IN.

Im Abschnitt 3 Zeilen:

LAVDETVR SANCTISSIMVM SACRAMENTVM.

Altes ovales Amulet in Silber zu 2 Loth, umgeben von einem schönen Kranz in Filigranarbeit.

3.a.—A.) S: M: OETHING:—PATRONA. BA: das Marienbild, dem zwei kleine schwebende Engel die Krone halten.

R.) SANCTA(sic)— WOLFGAN.

Der stehende heil. Wolfgang im Bischofsornat mit Krummstab und Beil.

Silbernes Amulet zu $^1/_4$ Loth.

3.b.—A.) Sitzendes Marienbild mit Kopfschein, das Jesuskind auf dem linken Schooß.

R.) Das Monogramm Mariä M (mit Kreuz) von Sternen umgeben, darunter zwei Herzen und: GNADEN—BILD—ALT-ÖTTING.

Länglichte, ausgeschnittene Medaille neuerer Zeit. In Silber zu $^5/_{16}$ Loth.

Altomünster.

(S. Liefer. I.)

3. c.—A) ST. ALTO ORA PRO NOBIS.

Er arbeitete meistens für Benediktinerstifte und Wallfahrten.

Seine für dieselben gelieferten Medaillen sind gut gravirt, gewöhnlich oval, über Mittelgröße, dünn und zwischen Umschrift und Rand von einem Blätterkranz (Rauten) auf beiden Seiten umgeben.

Er gravirte auch in den Jahren 1668, 1686 und 1687 schöne, jetzt sehr selten gewordene Porträtmedaillen der Salzburger Erzbischöfe Max Gandolph Graf von Khuenburg und Joh. Ernst Graf von Thun.

Brustbild des Heiligen mit Kelch und Krummstab.

R.) ST. BRIGITTA ORA PRO NOBIS.

Brustbild der Heiligen mit Kreuz und Buch.

Unten: DRENTWETT.

Oval.

Andechs.

(S. Liefer. I. und II.)

4. — A.) DIE HL. DREI HOSTIEN V. HL. BERG ANDECHS.

Ansicht der Klostergebäude mit der darüber schwebenden Monstranze, worin die heil. Hostien.

R.) HELFERIN DER CHRISTEN BITTE FÜR UNS.

Sitzendes Marienbild von Strahlen umgeben.

Oval von zweierlei Stempel. Neu.

4a. — A.) DER HEILIGE—BERG ANDECHS.

Ansicht des Berges mit den Abteigebäuden. Darüber schwebt auf Wolken die strahlende Monstranze. Unten: DRENTWETT.

R.) VETERANEN UND SOLDATENVEREIN IN ANDECHS.

Das königl. bayerische Wappen von einem Eichen- und Lorbeerzweig umgeben.

Guldengröße.

Attl,

ehemal. Benediktiner-Abtei in Oberbayern.

5. — A.) S. M. ATL—GRATIF.

Stehendes Marienbild mit dem Scepter in d. Rechten und dem Jesuskind im linken Arm.

R.) Das Jesuskind von Bettbrunn wie Liefer. I. Nr. 65.

Oval in Messing.

Augsburg.

(S. Lieferung I. und II.)

St. Ulrichskirche.

Medaillen auf das 900 jährige Jubiläum des Todestages des heiligen Ulrich i. J. 1873.

6. — A.) Der heil. Ulrich auf Wolken über der Stadt Augsburg schwebend. Unter demselben 3 Engel mit einem fliegenden Band, auf welchem:

ER DENKET EUER VOR GOTTES THRON.

R.) Ansicht der St. Ulrichskirche, worüber 3 Engel schweben, Ueberschrift im Halbzirkel in zwei Zeilen: 900 JAHRE SIND'S DASS BISCHOF ULRICH HIER BEGRABEN, ZUR FEIER SEI DEM HEILIGEN DIE HULDIGUNG DARGEBRACHT. Unten: 1873 — G. DRENTWETT.

Thalergröße.

7.— A. SEGNE STETS MIT MILDER HAND, HEILIGER ULRICH STADT UND LAND.
Ansicht der Stadt Augsburg, worüber der heil. Ulrich Segen spendend schwebt.
Unten an den Seiten: 973—1873, dann im Abschnitt zwei Zeilen: ZUR IX. SÄKULAR FEIER DES TODES D. HEIL. ULRICH.

R.) AUS DIESEM HEIL'GEN GOTTES HAUS, GEHT FRIEDE, GNAD U. WAHRHEIT AUS.
Ansicht der Ulrichskirche, über welcher ein Engel mit dem Ulrichskreuz schwebt. Unten halten 2 Engel eine Tafel, auf welcher in 4 Zeilen:
BAU BEGONEN (sic) 1474. RESTAUR. BEG. 1873.

Thalergröße.

8.— A.) ER DENKET EUER VOR GOTTES THRON.
Ansicht der Ulrichskirche, über welcher der heil. Ulrich in Wolken schwebt. An der Seite: DRENTWETT.

R.) In 10 Zeilen:
ZUR ERINNERUNG AN DAS 900 JÄHRIGE JUBILÄUM DES TODESTAGES DES HL. ULRICH BISCHOF & PATRON VON AUGSBURG, 4. Juli 973. 4. Juli 1873.

Viertelthalergröße.

9.— A.) ST. ULRICH BISCHOF UND PATRON VON AUGSBURG.
Der Heilige im Bischofsornat stehend.

R.) Ansicht des Grabsteins des heil. Ulrich, darüber in 6 Zeilen: ZUR ERINNERUNG AN DAS 900 JÄHRIGE JUBILÆUM DES HL. ULRICH, unten: 4. JULI 1873.

Oval.

10.— A.) HEILIGER ULRICH BITT FÜR UNS.

Der Heilige über der Stadt Augsburg schwebend.

R.) Die Ulrichskirche, worüber ein Engel mit dem Ulrichskreuz schwebt.

Oval und kleiner als Nr. 9.

11. — A.) HL. ULRICH—GESTOR. 973.

Der stehende Heilige im Bischofsornat.

R.) In 8 Zeilen:
ERINNERUNG AN DAS 900 JÄRIGE JUBILÄUM DES HL. ULRICH BISCHOF U. PATRON VON AUGSBURG, 4. JULI 1873.

Rund. Etwas über Zehnpfenninggröße.

Baumburg.

(S. Liefer. I. und II.)

11a.—A.) P.atritius P.raepositus E.t—A.rchidiaconus B.aumburgensis.

Die mit Infel und Krummstab besetzten zwei neben einander gestellten Wappen des Klosters und des von 1658 bis 1688 regierenden Propstes Patritius I. Freiherrn von Mandl.

Achteckige und einseitige in Elfenbein geschnittene Medaille.

Beinberg,

Wallfahrtsort zu U. L. F. bei Aichach.*)

12. — A.) S. MAR... — Z. BEIN. BER.

Stehendes Marienbild im Mantelkleide mit dem Scepter in der Rechten und dem Jesuskind im linken Arm.

R.) GNA. BIL—D—Z. DETPR. (sic).

Das Jesuskind von Bettbrunn, wie Lief. I. Nr. 65.

Oval in Messing. Selten.

Benediktbeuern.

(S. Liefer. I.)

13. — A.) Zwei kreuzweis gelegte Krummstäbe, dazwischen die Buchstaben $_{B-B}^{\;C}$ (Kloster Benediktbeuern oder Conventus Benedictoburanus.) Unten die Jahrzahl: 1764.

R.) Die Zahl: VII.

Rundes messingenes Klosterzeichen. Vergl. Liefer. I. Nr. 62., aber kleiner. Selten.

---

*) S. Steichele, Bisthum Augsburg II. p. 290.

Birkenstein.

(S. Liefer. II.)

14.—A.) HL. MARIA LORETTO ZU BIRKENSTEIN. Auf Wolken stehendes Marienbild, von Strahlen umgeben, mit Scepter und Jesuskind.

R.) Ansicht der Wallfahrtskirche mit Nebengebäuden.

Oval.

15.—A.) **Maria bitt — für uns.** Stehendes Marienbild im Allgemeinen wie vorher.

R.) Die Kirche mit Nebengebäuden wie vorher, aber im Hintergrund ein hoher Berg.

Oval.

Blankstetten.

Ehemal. Benediktiner-Abtei bei Beilngries in Mittelfranken.

16.—A.) S. MARI. a BLA. nkstetten. Sitzendes Marienbild mit dem Heiland vor sich auf dem Schooß. Darunter ein Postament, unter welchem drei Blumenstängel.*)

R.) SCH. merzhafte — MU. tter. Sitzendes Marienbild mit 7 Schwertern in der Brust.

Oval und selten.

Blut (Heiligen-),

Wallfahrtskirche bei Erding.

17.—A.) Umschrift in 2 Reihen: HEIL. BLUT BEI ERDING IN WELCHEN I. J. 1417 DIE — HEILI. HOSTIE VERSUNKEN IST.

Das Gnadenbild St. Salvatoris von Strahlen umgeben und auf einem Postament stehend, an welchem auf einem Bande: HEIL. ERDEN.

R.) HEILIGES HERZ JESU & UNBEFLECKTES HERZ MARIA — BITTET FÜR UNS.

Zwei verzierte Herzen nebeneinander, darüber ein strahlendes Dreieck.

Oval. Gravirt von Drentwett in Augsburg 1873.

Brunn (Heiligen-)

(S. Lief. II.)

18.—A.) S. M.—B.—H. B—RVNN. — OR. — PRO.

---

*) Drei Rosen bilden einen Theil des Klosterwappens. (Lexik. von Franken I. p. 412).

Sitzendes Marienbild mit Scepter in d. Rechten und das Jesuskind im linken Arm.

R.) Die Wallfahrtskirche, unten: VAC in einer ovalen Einfassung.

Oval mit zierlicher Einfassung. In Silber zu $^5/_8$ Loth. Vgl. Lief. II. Nr. 20. Selten.

Buch am Erlbach,

Pfarrdorf im Ldger. Landshut.

19. — A.) 1100 JÄHRIGES — JUBILÄUM.
Ansicht der Pfarrkirche, unten: BUCH A.m E.rlbach.

R.) HL. PETER U. PAULUS BITT FÜR UNS. Beide Heilige (Patrone der Kirche) nebeneinander stehend.

Oval, erschien i. J. 1862.

Chiemsee (Herren-Chiemsee.)

(S. Liefer. I.)

20. — Der Nr. 77 ist noch beizusetzen, daß unten zu den Seiten des Postaments mit der Büste des heil. Sixtus, die ganz kleinen Buchstaben: P—S. (P. Seel) stehen.

Cronach,

Stadt in Oberfranken. Dabei ein ehemal. Franziskanerkloster.

21. — A.) TOTA PUL — CHRA ES MARIA.
Auf der Weltkugel stehendes Marienbild mit einem Sternenkranz um das Haupt.

R.) Zwei Herzen, darunter in 8 Zeilen:
FOFDUS AMORIS IMMACU. VIRG. APUD P. P. FRANCISCANOS CORONACI ERRECTUM 1756.

Länglicht und zierlich ausgeschnitten. Selten.

Dettelbach.

(S. Liefer. II.)

22. — A. GNADENBILD — MARIA DETTELBACH.
Unter einem mit dem Baldachin bedeckten und an den Seiten mit Rosenzweigen behängten Ovale sitzt die Jungfrau Maria mit dem Heiland auf dem Schooß.

R.) **Kloster zu Dettelbach**, Ansicht desselben.

Oval.

23. — A.) Ansicht der Wallfahrtskirche mit Umgebungen.
Oben: **Wallfahrts Kirche**,
unten: **zu | Dettelbach**.

R.) Schmerzhafte Mutter bitte für uns.
Marienbild wie vorher.
Oval. Etwas größer als die Vorige.

Donauwörth,

(Ehemal. Benediktiner=Abtei zum heil. Kreuz.)
(S. Liefer. II,)

24. — Messing. Patriarchenkreuz.*)
A.) Auf der Mitte:
S. — MAR. — I. O. P. N.
Sitzendes Marienbild mit dem Heiland auf dem Schooß. Oben an den Seiten und unten die eingekränzten größeren Buchstaben: C—S—S—D (Crux Sacrosancta Domini). Am Stamme und den Schenkeln des Kreuzes die vertheilten Buchstaben: † Z † D. I. A † BIZ † u. s. w. wie auf Liefer. I. Nr. 29.
R.) Auf der Mitte:
S. P. BENEDICTV—S.
Der Heilige von der rechten Seite mit dem Buch vor sich. Umher die eingekränzten Buchstaben: I — H — S — V, (In hoc signo vinces). Am Stamme und den Schenkeln des Kreuzes die vertheilten Buchstaben: IHS. V. R. S. N. S. M. u. s. w. wie auf Liefer. I. Nr. 11.

Dorfen.

(S. Liefer. I. und II.)

24. a. A.) S. MA. — DORF.
Marienbild von Dorfen.
R.) S. SEBASTIAN — MARTYR.
Der stehende Heilige wie gewöhnlich.
Herzförmig.

Ebersberg.

(S. Liefer. I.)

25. — Anhängpfeil, im Allgemeinen wie Lief. I. Nr. 102, aber ohne die Engel und mit den Aufschriften:
A.) S. SEBAS. — M. O. P. N
R.) ORA PRO — NOBIS.
In Silber zu 1/8 Loth.

*) In Cölest. Königsdorfer's Geschichte des Klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth ist der daselbst befindliche heil. Kreuzpartikel Band I p. 33 ganz in der Form des obigen Kreuzes abgebildet.

26. — Doppelter Anhängpfeil.

A.) Auf jedem: S. SEB.—O. P. N;
in der Mitte ein herzförmiger Schild mit dem heil. Sebastian.

R.) IN — S. W. K und I—I. I. G. (?) und im Schild in der Mitte das Monogramm: IHS.

In Silber zu 1/8 Loth.

27. — Dreifacher Anhängpfeil.

A.) Auf dem mittlern Pfeil:
S. S—EBAS. und der Schild mit dem Heiligen.

R.) Auf dem mittleren Pfeil:
I—I. C. und im Herzschild das Monogramm IHS, darunter 3 Nägel.

In Silber zu 1/8 Loth.

Eichstädt.

(S. Liefer. I. und II.)

28. — A.) S. WAL. AB — B — ATIS.
Die stehende heil. Walburga im Nonnenhabit bis halben Leib vor einem Tischchen, auf welchem eine Krone liegt. Sie hält in der Rechten ein Fläschchen und in der Linken den Krummstab.

R.) S. WALB. V. AB — BATISSA S. B.
Die Rückseite des Hochaltars der Walburgiskirche, worin oben die liegende, von Engeln umgebene Heilige und darunter die viereckige Gruft mit einer Schale, in welche das Walburgisöl träufelt.

Oval. In Silber zu 1/8 Loth. Selten.

29. — A.) Der Altar u. s. w. im Allgemeinen wie auf dem Revers der Vorigen, aber zu jeder Seite des Altars steht ein Engel. Ganz oben schwebt der heil. Geist und unten im Abschnitt steht: S. WAL | BURG.

R.) Vorstellung der Legende vom Tode des von seinen Ordensbrüdern umgebenen heiligen Benedikt, dessen Seele zu Gott Vater aufschwebt.

Länglicht und zierlich ausgeschnitten. In Silber zu 3/8 Loth. Selten.

30. — A.) Altar und Gruft wie auf den Vorigen, aber ohne Engel an den Seiten; darunter halten zwei kleine Engel eine Krone über der heil. Oelflasche.

Zur rechten Seite des Altars steht die heil. Walburga im Nonnenhabit mit dem Krummstab in der Rechten. Ganz oben schwebt ein Engel mit einem Band vor sich, worauf : S. WALB.urga und unten im Abschnitt ist das Monogramm IHS in einem Oval.

R) Vorstellung der Legende wie auf Nr. 29.

Länglicht, zierlich ausgeschnitten und größer als die Vorige. Selten.

31. — A.) **St. walburga — ora pro nobis.** Die gekrönte stehende Heilige.

R.) 7 Zeilen:
zur Erinnerung an das tausendjährige Jubiläum Eichstätt 1870.

Oval. Jubiläum des Klosters St. Walburg.

32. — A.) St WALBURGIS ORA PRO NOBIS. Die stehende Heilige.

R.) St. | Walburga | † | 779.

Oval und klein.

Elend,

Wallfahrtsort bei der ehemal. Benediktinerabtei Attl.

33. — A.) CRVCI—FIX—IM ELLENT.
Vorne ein großes Cruzifix; im Hintergrund die Ansicht der Klostergebäude von Attl.

R.) S. MARIA—ORA P. N.
Stehendes Marienbild mit dem Schwert in der rechten Brust. Unten zu jeder Seite ein ovaler Benediktenschild mit den gewöhnlichen Buchstaben. Um beide Seiten ein Blätterkranz.

Ist eine Arbeit P. Seel's. Oval und dünn. Sehr selten.

Ettal.

(S. Liefer. I. und II.)

34. — A.) Die Buchstaben C—E (Closter Ettal), dazwischen und darüber eine Verzierung. Unten die Jahrzahl: 1747 in einem zierlichen Oval.

R.) In einem Palmzweigkranz zwei gekreuzte, in der Mitte zusammengebundene Bäckerschaufeln und dazwischen oben ein runder Brodlaib.

Kupfermarke der Klosterbäckerei. Zweipfenninggröße. Sehr selten.

35. A.) S: MARIA. PA—TRONA. ETTAL.

Das Marienbild von Ettal, darunter die Jahrzahl: 1660.

R.) Im Abschnitt † S † dann die Umschrift: BENEDICTVS MONACHORV' — PATRIARCHA.

Der in einem Buche lesende heilige Benedikt wie auf Lief. I. Nr. 115.

Oval. In Silber zu 5/8 Loth.

36. — A.) Wie Lief. I. Nr. 122.

R.) Maria und Joseph führen das Jesuskind in der Mitte; darüber schwebt der heil. Geist.

Oval. In Silber zu 5/8 Loth.

37. — A.) PATRONA MONAST — ERY ETTALENSIS*

R.) GR. (sic) B. DES GE—GEISL. WIS. C. P. Sonst wie Lief. I. Nr. 124.

Oval. In Silber zu 3/8 Loth.

38. — A.) GNADEN — BILD DER HEILIG. MARIA — IN — ETTAL.

R.) Der Buchstabe: M von Sternen umgeben, darunter zwei Herzen.

Messing, oval und neu.

Ettendorf.

(S. Liefer. II.)

39. — A.) ZUM ANDENKEN AN DAS 1000 J: JUBILÄUM ZU Ansicht der Kirche.

Im Abschnitt 3 Zeilen:

ETTENDORF B. TRAUNSTEI. 1841.

R.) St. Anna und St. Vitus auf Wolken. Ohne Umschrift.

Oval.

Frasdorf,

Pfarrdorf unweit des Chiemsees im Lndger. Rosenheim.

40. — A.) DIE UNBEFLEKTE EMPFÄNGNISS MARIA ZU FRASDORF.

Die stehende heil. Jungfrau mit Sternen um das Haupt und einem Lilienstängel in der Rechten.

R.) Im Felde 4 Zeilen:

100 JAEHRIGES JUBILAEUM DER

Umschrift: UNBEFLEKTEN EMPFÄNGNISS BRUDERSCHAFT ZU FRASDORF 1860.

Oval in Silber zu 1/4 Loth. Selten.

Freising.

(S. Liefer. I. u. II.)

41. — A.) Der an einen Pfahl gekettete Heiland von der Wallfahrt Wies, mit der Umschrift wie auf Nr. 129 der Liefer. I.

R.) PATR. MONASTE—ETTALENSIS.
Marienbild von Ettal.

Oval.

Friedberg,*)

Wallfahrt „Unsers Herrn Ruhe".

42. — A.) WAHLFAHRT: (sic) U. HERRN RUHE Z. FRIEDBERG.
Der auf dem Kreuze sitzende Heiland.

R.) Sitzendes Marienbild mit dem Heiland auf dem Schooß. Ohne Umschrift.

Oval.

Fronberg,

Wallfahrtskirche bei dem Markte Hahnbach in der Oberpfalz.

43. — A.) In zwei Reihen:
ANDENKEN AN DIE KIRCHWEIHE—IN FRONBERG I. MAI 1852.
Ansicht der Kirche.

R.) In zwei Reihen:
O MARIA OHNE SÜNDE EMPFANGEN — DU UNSERE ZUFLUCHT BITT FÜR UNS. Die heil. Jungfrau auf der halben Weltkugel stehend.

Oval.

Gars.

(S. Liefer. I.)

44. — A.) S. MARIA. REG—INA. SS. ROSARI.
Das von einem Heiligen und einer Heiligen getragene sitzende Marienbild mit dem Jesuskind und einem langen Rosenkranz im linken Arm.

---

*) Sieh auch unter „Maria-Thalheim".

R.) S. RADEGVND.—PATR. GARS.
Die stehende heil. Radegundis (zweite Patronin des Klosters) mit Kopfschein und auf der Brust gefalteten Armen.
Oval, in Silber zu 5/16 Loth. Sehr selten.

Gern,

Pfarrdorf und ehemal. Hofmark bei Eggenfelden in Niederbayern.

45. — A.) KIRCHE — S^T SEBASIAN BEI GERN.
Ansicht dieser Kirche, einer Filiale der Pfarrei Gern. Unten: TH. B.irnböck.
R.) In 7 Zeilen:
250 JÆHRIGES JUBILÆUM MIT VOLLKOMMENEN ABLASSE, VOM 26.—29 SEPT: 1863.
Rund in Guldengröße.

Gößweinstein,

Markt mit einer berühmten Wallfahrtskirche in Oberfranken.

46. — A.) WALLFAHRTS KIRCHE ZU GÖSSWEINSTEIN.
Ansicht derselben.
R.) GELOBT SEI DIE ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT.
In einem schön verzierten Schrein knieet die Jungfrau Maria zwischen Gott Vater und Gott Sohn; darüber schwebt der heil. Geist.
Oval.

Grafrath.

(S. Liefer. I. u. II.)

47. — A.) WALLFAHRTS-KIRCHE GRAF RATH. Ansicht derselben.
R.) HEIL. GRAF—RATH BITT FÜR UNS.
Der auf Wolken knieende heil. Rasso, vor welchem Krone und Scepter auf einem Kissen liegen. Oben ein strahlendes Dreieck in Wolken.
Oval. Von zweierlei etwas verschiedenen Stempeln.

Haid,

Kirchdorf bei Wessobrunn in Oberbayern.

48. — A.) Stehendes Marienbild mit dem Jesuskind im rechten Arm und dem Scepter in der Linken.

R.) Umschrift in drei Reihen:
MARIENBILD WELCHES IN EINEM FELD-RUNNEN—BEI HAID AUFGEFUNDEN WORDEN—IST DEN 18. AUGUST 1848.
In der Mitte ein Herz, welches mit einem Schwert durchstochen ist.
Oval.

Heiligenberg,

Weiler mit einer Wallfahrtskirche im Lndger. Eggenfelden in Niederbayern.

49. — A.) S. M. MIRAC.ulosa— H: eiligen BERG.
Sitzendes Marienbild mit dem Jesuskind im linken Arm und Scepter in der Rechten. Zwei schwebende Engel halten Mariens Krone.
R.) S: GEO—RGIVS.
Dieser Heilige zu Pferd, den Drachen erlegend.
An der Seite rechts die Chiffre des Graveurs: IN.
Herzförmiges Amulet in Silber zu $^{9}/_{32}$ Loth. Sehr selten.

Hohenaschau,

Dorf mit Schloß in Oberbayern, dabei die Wallfahrtskapelle zum heiligen Abendmahl.

50. — A.) **Wallfahrt bei Hohenaschau.**
Zwischen Bäumen die Ansicht der Wallfahrtskapelle mit vorspringendem von Säulen getragenen Dache.
R.) Vorstellung des h. Abendmahles.
Oval.

St. Leonhard,*)

Wallfahrtskirche bei dem Markte Inchenhofen, Landger. Aichach in Oberbayern.

51. — A.) **S. Leonhard.**
Im Felde der schwebende Heilige mit dem Krummstab in der Linken. Unten ein Pferd und eine Kuh.
R.) **S. Wendelin.**
Der stehende Heilige mit einem Schäferstab in der Linken. Unten zu dessen Seiten Hornvieh, Pferd und Schaf.
Oval und um den Rand eingebogen.

---

*) S. Oberbayer. Archiv XXI. p. 73 und Sulzbach. Calend. f. Kathol. 1865. p. 106.

Maria-Birnbaum.

(S. Liefer. I.)

52. — A) **Schmerzhafte Mutter b. f. u.**
Die an einem Baumstamm sitzende schmerzhafte Maria mit dem Heiland auf dem Schooß.
R) Ansicht der Wallfahrtskirche, darunter im Abschnitt 3 Zeilen: WALLFAHRTS KIRCHE MARIA BIRN-BAUM.
Oval und neu.

Maria-Eck.

(S. Liefer. I.)

53. — A.) **Maria-Egg.** Ansicht der Wallfahrtskirche.
R.) **O! Maria — bitt für uns.** Das Marienbild von Maria-Eck.
Oval und neu.

Maria-Eich.

(S. Liefer. I. u. II.)

54. — A.) Ansicht der Wallfahrtskapelle, unten: TH. B. irnböck 1868. Im Abschnitt 3 Zeilen:
MARIA EICH EINGEWEIHT 1768.
R.) Marienbild von Strahlen umgeben.
Spitzoval.

55. — A.) Ansicht der Wallfahrtskapelle, darüber: MARIA EICH.
R.) O MARIA BITT FÜR UNS.
Marienbild.
Oval und neu.

Mariahilfberg,

Wallfahrtskirche bei Amberg in der Oberpfalz.*)

56. — A.) Das Marienbild in einem reich verzierten Tabernakel, darüber: **O Maria bitte für uns!**
R.) Ansicht der Wallfahrtskirche mit Nebengebäude, von zwei Bäumen umgeben.
Oben: **Andenken**
Unten: **an den | Mariahilfberg.**
Oval.

---

*) S. Sulzbach. Calend. f. Kathol. Jahrg. 1845 p. 89.

Maria-Thalheim,

Dorf mit einer Wallfahrtskirche bei Wartenberg, Lndger. Erding in Oberbayern. *)

57. — A.) S. MARIA IN—THALLHAM.
Auf Wolken und dem Halbmond stehendes Marienbild mit dem Jesuskind im linken Arm und Scepter in der Rechten.
R.) VNS: L: HERRN—RVH FRIDBE.
Der auf einem Kreuze sitzende Heiland von Friedberg. Im Abschnitt die Ansicht der Wallfahrtskirche von Friedberg.
Oval.

Maria-Trost,

Wallfahrtskirche bei dem Markte Nesselwang im Allgäu.

58. — A.) MARIA—TROST.
Auf Wolken stehendes Marienbild im Mantelkleide und mit dem Jesuskind im linken Arm.
R) S. PAVL—EREM. ita.
Der heilige Paulus der Einsiedler vor einem Kreuze mit ausgestreckten Armen knieend. **)

59. — A.) MARIA—TROST.
Marienbild wie vorher.
R.) S. — ANTONI. D.
Der Heilige links bis halben Leib hält das Jesuskind vor sich.
Oval.

Memmingen.

Die in der Liefer. I. Nr. 176 angezeigte kleine Medaille von dem ehemal. Kloster der Kreuzherren lautet vollständig:

60. — A.) CONFRATERNITAS S. SPIRIT' MEMG.
Ein Patriarchenkreuz, über welches der heilige Geist in Wolken und Strahlen schwebt.
R.) S. PFTRUS. S. PAULUS,
untenherum: PATRONI.
Beide Heilige einander gegenüber sitzend, darüber ein strahlendes Dreieck.
Oval. Sehr selten.

---

*) S. Sulzbach. Calend. f. Kathol. Jahrg. 1859 p. 53.

**) Bei Maria-Trost wohnten seit Entstehung der Wallfahrt Einsiedler. S. Sulzbach. Calend. für Kathol. Jahrg. 1859 p. 114.

Metten.

(S. Liefer. I.)

61. — A) In der Mitte der Buchstabe: T dessen senkrechter Theil zugleich ein F bildet. An den Seiten vertheilt: C—M (Closter Metten). Der erste Doppelbuchstabe bedeutet wahrscheinlich den Namen des Kloster-Braumeisters.

R.) Ein aufgestelltes Bierfaß zwischen zwei Getreideähren.

Runde Braumarke in Kupfer. Halbe Markgröße. Sehr selten.

62. — A.) ERSCHEINUNG UNS. L. FRAU BEI METTEN (eigentlich bei dem Weiler Mettenbuch unweit Metten). Von Strahlen umgebenes stehendes Marienbild mit dem Jesuskind im rechten Arm. Im Vordergrund vier knieende Personen.

R.) Dieselbe Umschrift.
Das zwischen drei Personen sitzende Marienbild mit dem Jesuskind vor sich auf dem Schooß.

Oval. Erschien 1876.

München.

(S. Liefer. I. u. II.)

Der in Liefer. II. Nr. 51 beschriebene große, ovale Anhängpfenning (Amulet) mit der Stadt München, ist dem ganzen Styl nach eine Arbeit des Salzburger Graveurs P. Seel (s. oben unter Altötting) und fällt demnach in eine spätere Zeit, wahrscheinlich während der Regierung des Churfürsten Max Emanuel.

63. — A.) PATRONUS—BAVARIAE.
Die von Strahlen umgebene Büste des heil. Benno auf einem mit S. BENNO bezeichneten Postament, zu dessen Seiten unten: I.—D. aiser.
Im Abschnitt 1817.

R.) In einem Kranze von Getreideähren in 4 Zeilen:
S. BENNO ORATE PRO NOBIS, darunter ein Korb mit Früchten.

Oval, in Silber zu $^{5}/_{16}$ Loth. Selten. Ist auch auf dem großen Bittgang wegen der Theuerung, wie Lief. I. Nr. 186.

64. — A.) In 4 Zeilen:
CON | GREGAT. | CELIB. | 1775.

R.) In 3 Zeilen:

IMACUL. | CONCEPT. | B. U. M., unten und oben ein Kreuzchen.

Runde Kupfermarke in Groschengröße. Ist von der Congregation für ledige Mannspersonen, welche i. J. 1643 unter dem Titel der unbefleckten Empfängniß Mariä, in der Studienkirche errichtet wurde. *)

65. — A.) Standbild der auf der Mariensäule befindlichen heil. Jungfrau, mit den Beischriften wie auf Liefer. II. Nr. 63.

R.) In 9 Zeilen:
GEDENKE DER GOTTES GNADE, MARIENS FÜRBITTE UND SCHUTZES. ANNO 1854—55.

Rautenförmige Medaille auf das von dem Bürgerbund, wegen Erlöschung der Cholera gestiftete alljährliche Dankamt an der Mariensäule.

66. — A.) Ansicht der Frauenkirche, daneben die Jahrzahlen 1468 und 1488 (Zeit der Erbauung).

R. **Unbeflecktes Herz Maria bitte für uns.**
Ein mit Rosen bekränztes und mit Lilien und Schwertern bestecktes Herz.

Oval. Auf die vierte Säkularfeyer der Erbauung der Kirche i. J. 1868.

67. — A.) METROPOL. KIRCHE — ZU U. L. FRAU, unten: MÜNCHEN.
Ansicht der Kirche, darunter an der Leiste: ACHLEITNER U. RESSER FECIT.

R.) HEILIGE MARIA—HIMMELS-KÖNIGIN.
Das in einem Strahlenkranze, auf dem Halbmond stehende Marienbild mit vor der Brust gefalteten Händen. Dasselbe ist dem von dem Bildhauer J. Knabl kunstvoll gearbeiteten Altar-Schrein des Hochaltars entnommen.

Medaille in Thalergröße, erschien bei Gelegenheit der Restauration der Frauenkirche.

Nymphenburg.

68. — A.) Ansicht der Magdalenen-Kapelle, der sogenannten Eremitage im Garten des königl. Lustschlosses Nymphenburg bei München.

---

*) Zimmermann, geistl. Calender I. p. 29.

Im Abschnitt 3 Zeilen:
KAPELLE IN NYMPHENBURG.
R.) ST. MAGDALENA.
Die vor einem Cruzifix knieende Heilige.
Runde Medaille in Markgröße.

Osterbuch,

Pfarrdorf im Lndger. Wertingen.

69. — A.) SIG. CONFRAT. S. MICHAEIS ARCH. IN OSTERBV.ch.
Breites Kreuz auf dessen Enden: F—P—P—F.
R.) Der heil. Michael mit Schild und Schwert auf dem Drachen stehend.
Rund. Etwas über Markgröße. Selten.

Otting,

Pfarrdorf mit der Filiale Tettelham im Lndger. Laufen in Oberbayern.

70. — A.) ANDENKEN AN DAS 1000 JÄHR. JUBILÄUM IN OTTING UND TETTELHAM.
Ansicht der Pfarrkirche von Otting. Unten: 1864.
R.) ST. STEPHANUS.
Der vorwärts knieende Heilige.
Oval.

71. — A.) ST: *STEPHANUS PFARRKIRCHE* der knieende Heilige wie vorher. Unten: OTTING.
R.) ZUM ANDENKEN D: 1000 JÄHR. JUBILÄ. FEYER 1864.
Ansicht der Pfarrkirche.
Oval.

Ottobeuern.

(S. Liefer. I. u. II.)

71a. — A.) Ansicht der Abteigebäude mit der Kirche, darüber in 2 Reihen:
HÖCHSTER! DANKBAR ERBLICKT OTTOBEUREN SEIN MAJESTÄT. GOTTES-HAUS.
Im Abschnitt:
GEGRÜND. ANNO | 764, darunter: DRENTWETT.
R.) Schriften und Marienbild von Eldern wie auf dem Avers von Nr. 70 der Liefer. II.
Thalergröße.

Passau.

(S. Liefer. I.)

72. — A.) S: MARIA. – PASSAV:
Das Marienbild von Mariahilf bei Passau.
R.) S: GEORG – IVS.
Der heil. Georg zu Pferd den Drachen bekämpfend. Im Hintergrund links ein knieendes kleines Marienbild auf einem Hügel.
Herzförmiges Amulet in Silber zu $^5/_{16}$ Loth.

73. — A.) S. M. AVXIL. PASSAV—ET. CHLVMEK. S. I.*)
Marienbild wie vorher.
R.) S: ANTON: — DE. PAD.
Der Heilige links bis halben Leib; vor ihm steht rechts das Jesuskind.
Herzförmiges Amulet in Silber zu $^3/_4$ Loth.

Pleinting,

Markt an der Donau, im Lndger. Vilshofen in Niederbayern. Dabei ist die Wallfahrtskapelle Maria-Hilf, auch Maria-Gut und Maria-Trost genannt.

74. — A.) MARIA—HILF.
Ansicht der Kapelle zwischen zwei Bäumen.
Im Abschnitt: PLEINTING.
R.) Marienbild bis halben Leib mit dem Jesuskind im rechten Arm.
Obenherum in 2 Reihen:
MARIA HILF O MUTTER MEIN O JUNGFRAU REIN — BITT FÜR MICH DEIN LIEBES JESULEIN.
Oval.

Seehausen,

Pfarrdorf am Staffelsee in Oberbayern.

75. — A.) Ansicht der Pfarrkirche darüber: N. SEEHAUSEN.
R.) Das Marienbild von Wessobrunn mit der verworrenen Umschrift: V. IMAGO CONE KAT: LM. CON. E. M. V.
Oval. Ist von der dort bestehenden Wallfahrt und Bruderschaft zur unbefleckten Empfängniß.

---

*) Chlumeck, Wallfahrtsort in Böhmen.

Steinbach.

(S. Liefer. I. u. II.)

76. — A.) MARIA. IN. — STEINBACH.
Das stehende Marienbild und unten zu jeder Seite ein Palmzweig.
R.) Ansicht der Wallfahrtskirche, oben: G : I: BREM 13 L.
Rund in Markgröße. In Silber ½ Loth.

Straubing.

(S. Liefer. I.)

77. — A.) ZUR ERINNERUNG AN DAS 200 JUBILÄUM
Ansicht der Karmelitenkirche. Im Abschnitt 4 Zeilen: IN DER KARMELITEN-KIRCHE IN STRAUBING 1861.*)
R.) O HEILIGE MUTTER GOTTES VON NESSEL BITT FÜR UNS.
Die auf Nesselzweigen sitzende heil. Jungfrau mit dem Heiland auf dem Schooß.
Rund in Thalergröße.

Tegernsee.

(S. Liefer. I.)

78. — Der Nr. 241 ist beizusetzen, daß sich bei dem linken Fuß des heil. Quirin unten die ganz kleinen Buchstaben P S als Chiffre des Graveurs P. Seel befinden.

Teising,

Kirchdorf und ehemal. Hofmark mit der Wallfahrtskapelle Maria-Einsiedeln, bei Neumarkt an der Rott in Oberbayern.**)

78a. — A.) KAPELLE—TEISING.
Ansicht derselben. Im Abschnitt: 1827,
R.) MARIA—EINSIEDL.
Auf Wolken stehendes Marienbild. Die S sind verkehrt.
Rund in Markgröße.

---

*) Auf das 200jähr. Jubiläum der Uebertragung des Marianischen Gnadenbildes von der Nessel, aus der Karmelitenkirche zu Heilbronn in jene des Karmelitenklosters zu Straubing i. J. 1661.

**) Sulzbach. Calender für Kathol., Jahrg. 1859. p. 59.

Thann,

Markt im Landger. Simbach a. J. in Niederbayern. Mit der Wallfahrt zum heiligen Kreuz.

79. — A.) DAS: MIRACVLOSE: — :CRVCIFIX ZV THANN.
Ein großes Crucifix, unter welchem die von Strahlen umgebene, schmerzhafte Jungfrau Maria steht.
R.) :SANCTVS —: WOLFGANG.
Der stehende Heilige im Bischofsornat mit dem Krummstab in der Rechten und einem Beil in der Linken.
Beide Seiten sind mit bogenförmigen Verzierungen umgeben.
Unten links eine kleine Kirche und rechts die Chiffre des Graveurs: I.S.
Oval und ziemlich groß. In Silber zu ca. 1 Loth. Sehr selten.

Thierhaupten,

Ehemalige Benediktiner-Abtei im Landger. Rain in Oberbayern.

80. — A.) RELIATIA (Relevatio) SS. HOST. IN THIERHAVBTEN.
Eine strahlende Monstranze mit der heil. Hostie.
R.) CRUX. S. — P. BENEDICTI.
Der stehende heil. Benedikt, wie gewöhnlich, mit Krummstab und Schlangenbecher. Rechts neben ihm steht unten der Benediktenschild.
Oval. Sehr selten.

Vilsbiburg.

(S. Liefer. I. u. II.)

81. — A.) Ansicht der Wallfahrtskirche, darüber: MARIA HILF-KIRCHE ZU, unten: VILSBIBURG.
R.) UNTER DEINEN SCHUTZ FLIEHEN M. (sic).
Marienbild mit dem Jesuskind in den Armen.
Oval.

St. Wolfgang Burgholzen.

(S. Liefer. I. u. II.)

82. — Einseitiges kleines Beil mit dem stehenden heil. Wolfgang, neben ihm rechts eine Kirche.
In Silber zu $^7/_{32}$ Loth.

83. — A.) Der stehende heil. Bischof Wolfgang, in der Rechten

eine Kirche und in der Linken Krummstab und Beil tragend.

R.) S. MA. — I. DO.

Marienbild von Dorfen.

Oval.

84. — Kleines Beil, darauf:

A.) S. WOLFG.

Der stehende Heilige.

R.) S. M. LOF.

Marienbild von Lofer.

Messing.

85. — A.) SANCT — WOLFGAN.

Der stehende Heilige mit dem Krummstab in der Rechten und einer Kirche im linken Arm.

R.) Marienbild von Dorfen.

Messing.

85a. — S. WOLFG.

Der stehende Heilige mit Krummstab nnd Beil in der Rechten, trägt eine Kirche im linken Arm.

R.) S. MAR. — LOFER.

Marienbild von Lofer unter einem Baldachin.

Länglicht und an den Seiten eingebogen. In Silber zu $^5/_{16}$ Loth. Selten.

Würzburg.

(S. Liefer. I. u. II.)

86. — A.) CONFRATERNITAS SANCTI KILIANI MDCLVII.

Der stehende heilige Kilian, Patron des Bisthums Würzburg, im Bischofsornat mit Schwert und Krummstab. Unten vor den Füssen des Heiligen sind die drei kleeblattförmig gestellten Wappenschildchen von Mainz, dem Herzogthum Franken (Würzburg) und das gräflich Schönbornische.

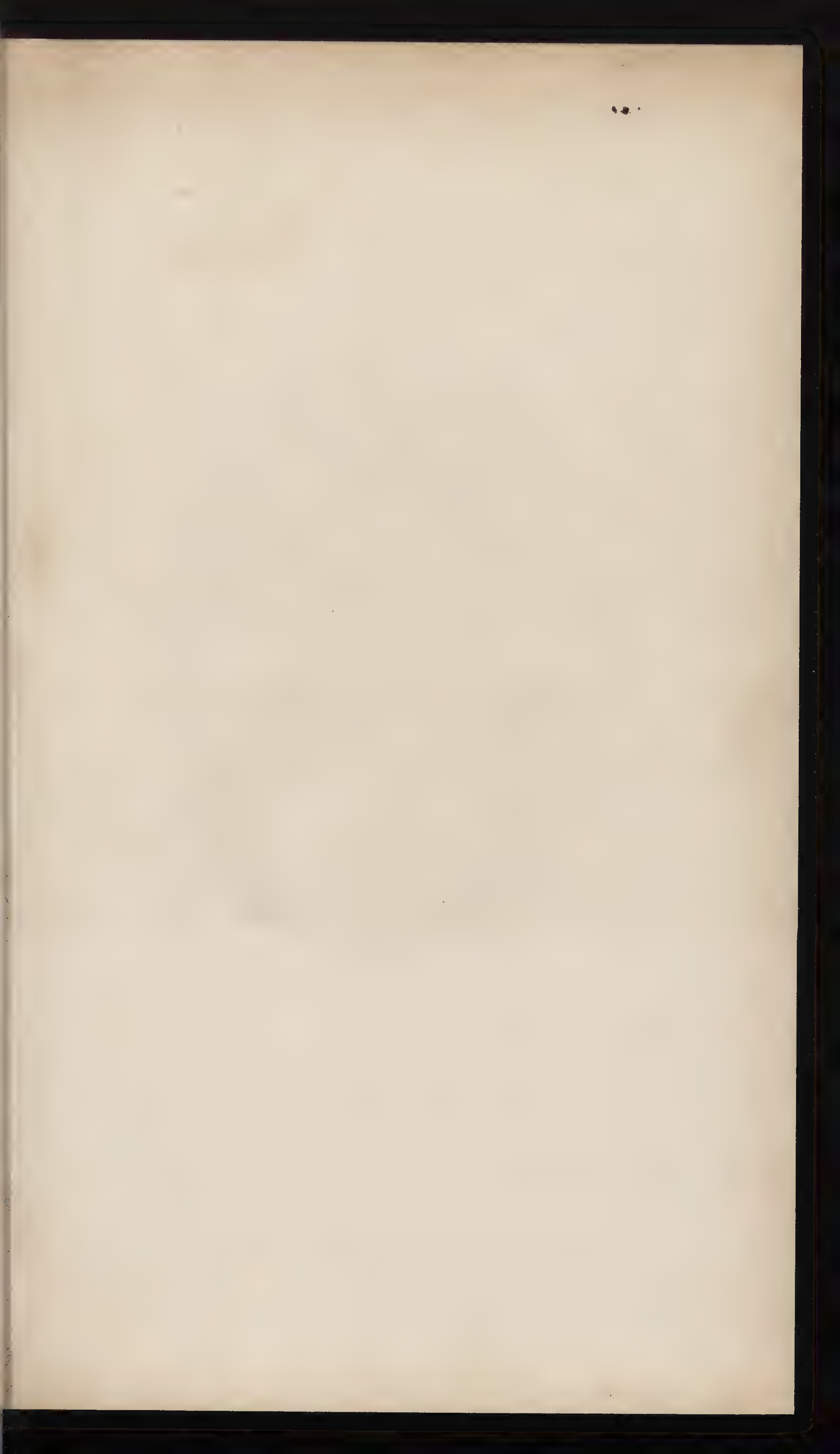
R.) CONFRATERNITAS SANCTI MARTINI MDCLVII.

Der heilige Martin, Patron des Erzbisthums Mainz, zu Pferd, welcher ein Stück seines Mantels für einen neben ihm stehenden Bettler abschneidet. Unten wieder die drei Wappenschildchen wie auf dem Avers. Ueber dem Heiligen halten zwei schwebende Engel eine Krone.

Seltene ovale Medaille in Silber zu $1^1/_8$ Loth.

Joh. Philipp Graf von Schönborn, 1642 Bischof von Würzburg und 1647 zugleich Erzbischof von Mainz, † 1673. Die St. Kiliansbruderschaft im Dome zu Würzburg und die St. Martinsbruderschaft im Dome zu Mainz wurden wahrscheinlich i. J. 1657 unter seiner Regierung errichtet.

Register.





Carl Aug. Lebschée

Lichtdruck von J. ALBERT, München.

V.

Carl August Lebschée,

Architektur- und Landschaftmaler.

Von

Dr. H. Holland.

Carl August Lebschée wurde am 27. Juli 1800 zu Schmiegel im preußischen Regierungsbezirke Posen geboren, wo sein aus einer Elsässer Familie (Colmar) stammender Vater Anton Lebschée*) auf den Gütern des preuß. Obersten Freiherrn von Fahrenholz eine Verwalter-Stelle begleitete. Er hatte sich mit Dorothea Elisabeth, der Tochter eines Tuchfabrikanten Schüller aus dem benachbarten Städtchen Fraustadt verheirathet.**) Bald aber siedelte der Vater Lebschée, welcher mit eigener Lebensgefahr, in der Verkleidung eines Tabuletkrämers, als geheimer Courier den unter Napoleons Führung in Polen stehenden bayerischen Truppen erhebliche Dienste geleistet hatte, nach München über (1807). Der allzeit gütige König Maximilian I. verlieh ihm eine Pension und nachmalige Verwendung in dem Landesvermessungs-Steuerkataster-Bureau, und sorgte für die Erziehung des Knaben, welcher schon frühzeitige Proben seiner in ihm schlummernden Kunstbefähigung gab. Da sich der instinctive Drang durch unerwünschte Verzierungen an Wänden und Thüren Bahn brach und nicht einmal durch Schläge abgewendet werden konnte, da ferner der Junge zwar nie orthographische Anlagen,

---

*) Von seinen zahlreichen Geschwisterten standen beinahe alle Brüder in bayerischen Diensten, so 1) ein Peter Lebschée als Kammerdiener und Haushofmeister bei J. K. H. der verwittweten Churfürstin Leopoldine von Bayern; er starb im Ruhestand zu Mannheim. 2) Max L. trat, erst Landbau-Ingenieur in Württemberg, als Hauptmann in das bayer. Militär, starb aber schon 1810. 3) Fritz L. begleitete lange Zeit als Kammerdiener den Kronprinzen Ludwig auf allen Reisen; endlich zog er, verheirathet mit einer Charlotte Reichenbach nach Regensburg zu seinem Bruder 4) Dominik, welcher, nachdem er alle Feldzüge nach Frankreich und Rußland unverletzt mitgemacht hatte, als Oberst zu Regensburg starb. 5) Ludwig L. waltete als kathol. Pfarrer und Dekan zu Nußloch bei Heidelberg, bekannt als trefflicher Kanzelredner.

**) Sie starb zu München am 28 Mai 1828 an einer Lungenentzündung; ihr Gatte, der Vater unseres Künstlers, folgte ihr im Jahre 1834.

aber desto größeres Zeichnungstalent zeigte und aus Mitterer's Schule alsbald den ersten Preis nach Hause brachte, gab der Vater nach und schickte nach Wunsch seines gnädigsten Monarchen den vierzehnjährigen Karl August auf die Akademie der Künste. Hier zeichnete derselbe neben der Antike bald Figuren unter dem Schlachtenmaler W. v. Kobell und Thiere bei Wagenbauer, malte unter Dillis und Dorner landschaftliche Studien und versuchte sich als Kupferstecher und Radirer im Atelier des alten Karl Ernst Christoph Heß so wacker, daß Letzterer seinen talentvollen Eleven schon 1816 nach Memmingen sendete, wo er für den Buchhändler Christoph Müller die stumpf gewordenen Kupferstichplatten von dem beliebten „Denkbuch der französischen Revolution" zur zweiten Auflage überarbeitete,*) nachdem er früher auch an dem Prachtwerke des Grafen Karl von Rechberg „Les peuples de la Russie" im Stillen mitgewirkt hatte.**)

Zurückgekehrt setzte Lebschée seine Studien und Copierübungen in der (damals noch längs des Hofgartens befindlichen) kgl. Bilder-Gallerie fort, wagte wohl auch einen Ausflug an den schönen Neckar nach dem romantischen Heidelberg und zu Onkel Ludwig und arbeitete dann im fleißigsten Schaffen auf eigene Faust in der bayerischen Heimath weiter, da mit dem Tode seines königlichen Protector die Aussicht einer längeren Kunstfahrt nach Italien für immer sich verlor.

Lebschée begann eine Reihe von Werken, welche theilweise nur Reproductionen, theilweise aber ebensogut eigene Empfindungen enthielten und durch ihre detaillirte Sauberkeit, durch schlichte Naturwahrheit und Treue den Namen des Künstlers zu Ehren brachten. So entstand das Album russischer Ausrufer und Straßenverkäufer nach Alexander Orlowsky mit 12 Blättern russischer Trachten (1826), dann sieben Blätter deliciöser „Nacht-

---

*) Denkbuch der franz. Revolution. Memmingen 1817. bei Christ. Müller. 2. Aufl. 42 Kupfer entworfen von Veny, Monet und Prieur, gestochen von Otto. Mit Text von Franz Aug. Frhr. von Seida-Landensberg.

**) Das mit 96 colorirten Bildern ausgestattete Werk erschien 1812 ff. in Paris; die Blätter aber wurden in München illuminirt, wozu (wie mir der Antiquar Peischer als Augenzeuge erzählte) alle Zimmer des gräflichen Palais auf der Hundskugel mit Knaben und Mädchen besetzt waren, welche mittelst Patronen dem großen Werke den gehörigen Farbenschmuck verliehen; darunter befand sich auch der junge Lebschée, wie aus seiner eigenhändigen Notiz hervorgeht.

stücke" auf Kupfer radirt (1828), ferner einige Thierbilder, darunter jenes Blatt „Filo, der Hund als Soldat", welches in die von Fr. W. Ebeling bearbeitete zweite Auflage von Flögels „Geschichte des Grotek-Komischen" (Lpz. 1862) überging, wobei der Herausgeber sein Bedauern nicht unterdrücken mochte, daß er von Lebschée nur diesen einzigen Beitrag erhalten konnte. Weiter kamen „Sechs Landschaftstudien, nach der Natur gezeichnet und auf Kupfer radirt" (1828), welche von der Kritik sehr freundlich beurtheilt wurden; so hieß es z. B. im Stuttgarter Kunstblatt (1828 Nr. 96 S. 383): „Die fleißige, zum Theil äußerst zarte Ausführung verliert sich nirgends ins Steife, Kalte oder Manierirte, sondern ist überall geistreich, frei und wahr; besonders glücklich sind in einigen Blättern die Effecte des Sonnenscheins auf dicht belaubte Bäume und Gebüsche durch einfache Mittel hervorgebracht. Sämmtliche Blätter stellen engumgrenzte Partien vor, welche aber mit malerischem Blicke aufgefaßt sind." Lebschée gab einfache Erinnerungen von der Isar, von der Würm und dem bayerischen Vorgebirge; das letzte Blatt schildert einen Waldweg im Sonnenschein bei bewölktem Himmel. Ein anderer Cyclus behandelt in Aquatinta-Manier den „Englischen Garten" (mit einer historischen Beschreibung desselben von Lipowsky). Die übrigen der von Lebschée radirten Blättchen sind, so viel uns davon bekannt geworden, im Anhang verzeichnet; gute Abdrücke dürften jetzt schon zu den Seltenheiten gehören, da der Meister die größte Zahl seiner Platten längst nach England verkaufte.

Am besten gelangen ihm Naturschilderungen in ruhiger, leidenschaftloser Stimmung. Auch seine *landschaftlichen* Oelbilder tragen ein ähnliches Gepräge, etwa nach dem Vorbilde des Cantius von Dillis (1779—1856)*), nur daß er diesen seinen Vorgänger durch blühendere Färbung überbot.

Mit dem Jahre 1830 begann Lebschée seine „Malerische Topographie des Königreiches Bayern" welche in 8 Heften sich freilich größtentheils auf die Hauptstadt und das nahe gelegene Hochland beschränkte, dafür aber eine durch Acuratesse ausgezeichnete Menge von Gebäuden (häufig mit den Grundrissen) und Ansichten brachte, welche heutzutage schon culturhistorisch geworden sind.

---

*) Seubert führt noch in der neuesten Auflage seines Künstlerlexicon (Stuttg. 1879) diesen Dillis unter den Lebenden auf, obwohl schon Nagler im III. B. S. 1032 Nr. 2700 seiner Monogrammisten das Todesjahr richtig stellte.

Damit hing eine Unzahl anderer, bei aller künstlerischen Freiheit, doch meist sehr subtil und treu ausgeführter Zeichnungen zusammen, in welchen Lebschée alles, ich möchte sagen, zu verewigen suchte, was ihm historisches und artistisches Interesse zu bieten schien. Den größeren Theil hievon, besonders was nicht durch Steindruck oder Stahlstich vervielfältiget wurde, hütete der Künstler wie einen Schatz, von dem er sich auch in den Zeiten der bittersten Noth nicht trennen wollte. Ein Theil davon ging in das dreibändige Werk über, welches 1843—54 bei Georg Franz erschien und „Die alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten, die interessantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen, Bäder und sonstigen Baudenkmale des Königreiches Bayern" in einer Reihe von trefflichen Stahlstichen nach den besten Original-Aufnahmen ausgezeichneter Künstler wiedergab. Ebenso übertrug Lebschée die von Dominik Quaglio begonnene „Sammlung malerischer Burgen und anderer geschichtlich merkwürdigen Baudenkmale der Vorzeit" (mit erläuterndem historischen Text von Föringer, München 1844) in Steindruck, wie er schon 1841 ein „Panorama von Athen" und Anderes nach fremden Zeichnungen herausgegeben hatte.

Einen wahren Schatz von sorgfältigst ausgeführten Aquarellen mit Ansichten aus Alt-München besitzt der Magistrat unserer Stadt. Es sind 27 Blätter, welche, unter Glas und Rahm in verschiedene Bureaux vertheilt, frühere, meist nicht mehr bestehende Bautheile, die früheren Thürme, Thore, Basteien, Straßen u. s. w. wiedergeben — ein für die Topographie der Münchener ganz unschätzbares, so zu sagen, urkundliches, diplomatisch genaues Material. Wie genau er Alles nahm, jedem Sigill und Wappen in seiner ältesten Gestalt nachforschte, wie er sich liebevoll in jedes Detail (bis in die Zahl der Dachfenster) vertiefte, zeigt nicht allein seine Correspondenz, sondern auch eine ganze Reihe von Convoluten, Excerpten und ganzen Abhandlungen, welche er zu seinem eigenen Handgebrauch zusammenschrieb und sich für seine Bedürfnisse zurechtlegte. Er hatte die Gewohnheit, Alles mit der Feder in der Hand zu lesen; so sammelte er vielfach interessante, mit dem zunehmenden Alter aber auch ganz nutzlose und natürlich planlos aufgestappelte „Notizblätter", von denen er die meisten mit genauer Quellenangabe, aber auch nicht selten mit seinem Vor- und Zunamen unterzeichnete. So legte er z. B. ein Heft

an über das „Innere der Münchener Frauenkirche", insbesondere in Betreff ihrer Restauration, wobei er den Verlust von allerlei Detail beklagt, welches schließlich doch wieder oft an anderer oder an derselben Stelle auftauchte und sich erhielt; eigene Notizen sammelte er über die ehemalige St. Lorenzkirche im sog. alten Hof; über den „schönen Thurm", das Carlsthor und Tekenthor und Jungfernthurm, über die alten Befestigungen, das Leprosenhaus, die Hochbrücke im Thal, über Isar-Ueberschwemmungen, die Salzstädel und den Bahnhofplatz, desgleichen über Nürnberger Baudenkmale, über Nördlingen, Ingolstadt, Donauwörth u. s. w., alles natürlich mit dem nur ihn als Künstler interessirenden subjectiven Standpunkt, natürlich auch mit der ganzen Plan- und Rathlosigkeit eines Dilettanten*). Für den Histor. Verein fertigte Lebschée einen nachträglichen Bericht über das zuerst von Panzer beschriebene „Brandelfeld" (römisches Busten) bei Pasing und den auf der sog. Insel daselbst gelegenen Burgstall, wobei er die weiteren Details in das beteffende Steuerblatt zeichnete. Bei Begehung des immer noch erst dem geringsten Theile nach untersuchten „Brandelfeldes" entdeckte Lebschée die früher hier nicht beachteten, über diesen campo santo hinlaufenden Hochäcker; ferner vermittelte er uns eine von dem früheren Besitzer der „Insel" angeblich daselbst gefundene Silbermünze (Constantin). Sein ziemlich breites und mit Nebensächlichem überladenes Referat kam Anfang 1850 in einer Plenarversammlung theilweise zur Verlesung.

Lebschée hatte überhaupt das Bedürfniß, seinen Gedanken mit der Feder zum Ausdruck zu verhelfen. So entwarf er als Fachmann ein Heft „Ueber Lithographie", beschäftigte sich mit Daguer-

*) Obwohl er einmal in einem Anfall von übler Laune (9. Febr. 1866) den Vorsatz faßte, gar keine Zeitungen mehr zu lesen, kehrte er doch bald wieder zur gewohnten Beschäftigung zurück, verzeichnete das Ableben bekannter Künstler, sammelte über Courbets politische Thätigkeit, über die Straßburger-Universität, über einen am 27. April 1872 zu Fiume gefangenen großen Fisch, über Ausbrüche des Vesuv, Spitzbuben und Räuber, Alles im buntesten Durcheinander. Auch über Blumen und Pflanzen, die er in seiner Stube mit zärtlicher Sorgfalt hegte und pflegte, trug er Allerlei „aus gelesenen Büchern" zusammen. Ebenso notirte er sich aus der Tagespresse den Schwall von aufregenden Nachrichten und Conjecturen über den am 19. Juni 1872 am Brunnenhause des Englischen Gartens aus dem Canal gefischten arg verstümmelten Leichnam (ohne Kopf, Arme und Füße), wozu später noch andere Theile z. B. im Nymphenburger Canal entdeckt wurden, ohne daß das darüber lastende Dunkel je hinreichend gelichtet worden wäre.

reotypie, noch mehr aber mit Photographie, welche Lebschée eine Zeit lang practisch betrieb. Ein mit Bleistift geschriebenes, vom 29. September 1859 beginnendes und bis zum 2. September 1860 reichendes Tagbuch-Fragment*) enthält nicht allein eine gewissenhafte Aufzählung aller seiner Reproductionen, sondern auch alle seine dabei gemachten Beobachtungen über Zeit und Dauer der Aussetzung der einzelnen Platten; ein in seiner Weise gewiß seltenes Document. Dieses Heft ist übrigens auch ein weiterer Beleg seines oft geradezu kleinlichen Ordnungssinnes. Lebschée war ein Fanatiker im Gebiete der Ordnung, ein Pedant ersten Ranges. Sein Bleistift hatte z. B. auf dem Schreibtisch seine eigene Stelle, welche in vierzig Jahren wohl um keinen Zoll breit verrückt wurde. Ueberhaupt hegte er zu diesen treuen Gehilfen seiner Arbeit, insbesondere seit es so köstliche „Faber" gab, eine eigene Andacht und Verehrung; man muß es gesehen haben, wie er einen Bleistift spitzte und handhabte. Wer je so glücklich war, ihm gar beim Zeichnen zuschauen zu dürfen, begreift wohl den feierlichen Genuß, welchen Lebschée bei der Ausführung eines Werkes empfand. Auch in der Führung des Pinsels bewies er einen gewissen Anstand, eine Grandezza der Haltung. — Als Lehrer war er dagegen ein harter Pedant, der mit quälerischer Düpfelei seine Schüler alsbald gründlich langweilte und peinigte und ihnen jede weitere Lust, sich mit ihm weiter einzulassen, sattsam vergällte.

Der Lebensabend unseres Künstlers, insbesondere die letzten Decennien, waren an trüben Erfahrungen reich. Das Glück schien ihm nie hold, obwohl er ein Sonntagskind war. Eine zarte Herzensangelegenheit, welche für ihn mit einer schmerzlichen Täuschung endete, verbitterte ihn gegen die ganze Frauenwelt, so zwar, daß er sogar in allen von ihm gelesenen Büchern die Worte „Liebe" und „Treue" ausstrich und durch Marginalbemerkungen als „Unsinn" und „Humbug" glossirte — auch in solchen Büchern, die er geliehen erhielt und nicht sein eigen waren. Er trug sein Herz in einer Schlinge; die Wunde blieb

---

*) „Notizen praktischer Photographie, von Carl A. Lebschée, Kunstmaler in München. Sonntag den 29. Sept. 59 begonnen". 60 S. 4. — Unser histor. Verein besitzt in seinen Sammlungen (Zweite Abtheilung. 2. Hft. S. 45. Nr. 88. b—e fünf Blätter, welche Lebschée nach Ferdinand Petzl's Aquarellen reproducirte. Vgl. Neununddreißigster und vierzigster Jahresbericht 1879. S. 127.

immer frisch und vernarbte nie. Die unbewußte Nennung eines Namens in seiner Gegenwart reichte hin, ihn einer aufrichtig befreundeten Familie zu entfremden. Die Reihe seiner wenigen Freunde wurde durch des Künstlers Empfindlichkeit immer mehr gelichtet. Einem seiner großmüthigsten Gönner und Auftraggeber schrieb er z. B. einen Absage- und Fehdebrief, bloß weil Graf von Giech gewagt hatte, den von ihm immer als Hausfreund behandelten Maler zu einer andern als von diesem festgesetzten Zeit besuchen zu wollen. Ein Täfelchen an Lebschée's Thüre besagte, daß der Künstler „nur von 8—9 Uhr in Geschäften zu sprechen" sei und bloß von „4—5 Uhr Besuche" anzunehmen pflege. Wer sich darnach nicht richten wollte, kam in Acht und Bann. Lebschée, der es ernst nahm mit seiner Kunst, litt bei Ausübung derselben nicht die geringste Störung. Seine Marotten und Schrullen machten es auch dem treuesten Freunde schwer bei ihm auszuhalten. Sein Charakter und Leben waren übrigens rein, lauter und gänzlich unbescholten. Ein fertiges Bild, wenn es ihm auch doppelte Mühe und Arbeit gekostet hatte, gab er nie theuerer, als um den voraus bedungenen Lohn.*) Seine Preise waren immer höchst gering und mehr als bescheiden. Arbeiten war seine einzige Lust, seine Freude, sein Alles; darüber vergaß er alle Sorgen des Lebens. Im Dulden und Tragen derselben war er groß und stolz. In Zeiten der Noth hielt er wochenlange aus bei Milch und Brod; es kostete ihm schwere Mühe den Schleier zu lichten und nur seinem „sehr werthen und langjährigen, approbirten Jugendfreunde" gestattete er bisweilen einen Einblick in sein Elend. Und doch vergalt er auch diesem vielmals mit unliebenswürdigster Härte. Alle Hilfeleistung nahm er nur als Anlehen, das er mit dem bittersten Schweiße zurückzuerstatten strebte. Hochherzige Geschenke, die er nicht zurückweisen konnte, weil sie verblümt an den achtbaren Künstler und nicht an den hilfebedürftigen Dulder adressirt waren, nahm er grollend und knurrend. Er war ein schieferiger, schwer zu behandelnder, complicirter Charakter, welcher durch nicht gerade leicht lösbare Probleme den

---

*) So sitzt Lebschée, wie es z. B. in den nachfolgenden Briefen (unterm 29. März 1866) heißt „schon mit dem frühesten Tag am Schreibtisch" und denkt bei „einem Bild nicht an den Preis oder den Besteller, sondern bloß an die Absicht, welche das Ganze hervorruft" und da läßt er „sich ganz gehen und denkt nur an das Schöne der Sache und des Gegenstandes."

Psychologen zur Betrachtung reizt. Einige Hauptzüge davon hat neuestens Franz Trautmann in seiner Original-Figur des Maler Brüderle im „Meister Niclas Prugger" *) verarbeitet; namentlich dessen glühende Begeisterung für ideale Kunstbestrebungen und dessen heiligen Zorn, daß man nicht immer das Beste thue. Auch die zeitweise aufflammende Redseligkeit des Helden ist unserem Lebschée abgeguckt, welcher die tiefe Güte des Herzens und das innere Wohlwollen für alle Menschen gleichfalls häufig unter hochtrabender Entrüstung verkleidete. Ebenso gerieth Lebschée zuweilen in einen ganz elementaren Aufruhr und in wahre vulkanische Wuthausbrüche über Verleger, Buch- und Kunsthändler, die er in bitterster Weise der schnödesten Sünden bezüchtigte, da die beiderseitigen Intentionen oft weit auseinander gingen. Auch hier mußten allerlei trübe Erfahrungen den Grund zu einer unvertilgbaren Erbitterung gelegt haben.

Vor mir liegt eine an 700 Briefe umfassende Correspondenz, welche, ausgehend von seinem treuesten Freunde, hervorgerufen durch die unseren Historischen Verein berührenden Bestellungen, mit den Vierziger Jahren anheben und bis zu den letzten Lebenstagen des Künstlers reichen. Da sie einen tiefen Einblick in das ganze Thun und Schaffen Lebschées gewähren, so nehme ich, mit besonderer Erlaubniß des überlebenden Freundes, keinen Anstand, Manches daraus mitzutheilen, was zur Illustration des Vorbesagten dienen kann. Lebschée, welcher damals schon in der Zurückgezogenheit eines „Eremiten" lebte, unterzeichnet sich jedesmal unter genauer Beisetzung der Tagszeit, (die er gleichfalls allen seinen landschaftlichen und architektonischen Aufnahmen, hier zur Bezeichnung der gehörigen Lichteffekte, beizuschreiben pflegte) als „Peintre" oder häufiger noch als „Architektur- und Landschafts-Kunstmaler", während der Addressat niemals von seinen Titeln und Würden, wohl aber von seiner treuen Freundschaft Gebrauch macht und den Zerfallenen häufig mit mehr als tröstenden Worten wieder aufrichtet. „Je mehr ich mich von dieser erbärmlichen Menschheit zurückziehe, je glücklicher werde ich in mir selbst, in meinem ganzen Gemüthe und Seelengefühl" heißt es schon am 5. Aug. 1857.

*) Meister Niclas Prugger, der Bauernbub von Trubering. Eine Erzählung aus dem siebenzehnten Jahrhundert. Von Franz Trautmann. Regensburg 1879. 3 Bände.

Bald überrascht uns das Geständniß, daß er „so tiefe Lebenssorge sich früher niemals gedacht“ hätte (10. Okt. 1858). Aber „in Sorge und Kummer“ hält er an seinem „treuesten Lebensgefährten, dem Arbeitstisch“ wo er (am 22. Juni 1866) schon Morgens um 4 Uhr in Arbeit sitzt.

„Gehörte ich mir noch selbst an, wie früher, gehörte meine gute, unbeleidigte Denkweise gegen die Menschen noch meinem früheren Glauben an — dann wäre es gut, und so wie man sagt „beim Alten“. Dem ist aber nicht so — ich habe abgerechnet mit den Menschen. Mein ganzes in sich gedrängtes Leben gehört nur meinem Beruf, das ist meine Liebe, das ist mein Glaube, der mich noch nicht belogen; ich umklammere (so) zu sagen mit den Armen jede Minute in der noch daseienden Lebensstunde, nur daß sie meiner Arbeit, meiner Kunst und Wissen angehört. Alles andere ist bei mir entschieden vorüber. Die frühesten Morgenstunden, wenn der Tag kaum graut, finden mich, so es das Licht erlaubt, an meinem Arbeitstisch; da allein verwischt sich der innere Seelengram, welcher mich umfängt über das Hoffnungslose, um was Menschen mich betrogen, denen ich stets vollste, herzliche Offenheit (Wahrheit die schönste Tugend!), Liebe und Werthschätzung entgegenbrachte. — Mein Lohn war daß ich getreten wurde. Der Friede, welcher mich liebevoll umgibt, ohne Rohheit, ohne Falschheit — ist an meinem Arbeitstisch. Da umfängt mich auf einmal alles Liebe und Schöne, und die Töne, welche ich meinen Bildern aus wahrer Liebe, nur noch diese alleinige Liebe gebe, sind besser denn jemals, denn alles, ja das letzte Dasein, ist noch concentrirt gegeben. So arbeitete ich für die Magistratische Sammlung der zu Abbruch (theilweise oder ganz) gekommenen Bautheile mit Umgebung; was ich vor 14 Jahren mit dem Angerthore begonnen, reiht sich jetzt schon bis zum 25. Bilde. Die Letzten, welche ich fertigte und welche die besten und liebsten mir sind, benennen sich der Falkenthurm, das Regierungsgebäude, das alte Sendlingerthor mit dem Hauptthurm (innere Ansicht), das alte Isarthor (innere Ansicht), das alte Schwabingerthor seiner ganzen Breite nach mit Umgebung (äußere Ansicht); gestern vollendete ich das alte Täckenthor mit der ganzen Stadtmauer bis an den Radlsteg, indem dieser Tage mit dem Abbruch des altehrwürdigen Stadtringtheiles begonnen wird und sämmtlich Alles verschwindet, wodurch an 36 Fuß die Westenriedergasse erweitert und der Zu-

gang an das neu erbaute sehr schöne Schulhaus geebnet wird. Dieses alte Täkenthor hat noch viel Interessantes und habe meine ganze Aufmerksamkeit darauf verwandt. Damit zu diesem auch noch das Nebenthor, der Einlaß, früher Schifferthor, kommt, so bearbeite ich heute gerade die Skizze dazu. So ist Arbeit fort und fort noch der Faden, der mich am Leben hält, und mein stilles, menschenlose Leben versüßt da ich noch retten kann, was ich von Jugend auf durchging, liebte und schützte". *)

Im Jahre 1865 begann Lebschée im Auftrag unseres Histor. Vereins, die im großen Saal des Antiquariums in der kgl. Residenz befindlichen Ansichten von altbayerischen Städten, Schlössern und Märkten, zu copiren.**) Bekanntlich hatte schon Wilhelm V. (laut Erlaß vom 12. Mai 1583) die Vorarbeiten und Aufnahmen beginnen lassen, welche dann um 1600 etwa durch Peter Candid's Schüler ausgeführt wurden.

Die Arbeit des Copirens war für den alten Mann mühevoll und gefährlich, doch war er Feuer und Flamme dafür und sein Interesse wuchs von Bild zu Bild. Es mußte dazu ein Gerüst aufgerichtet werden, wobei die Einrichtung des Antiquariums

---

*) Der vom 26. August 1866 datirte Brief ist in trüber Stimmung unterzeichnet: „Carl August Lebschée Blumenstraße 23/II nicht weit von der Kirchhofstraße". In Mitte der vierziger Jahre wohnte Lebschée in der Karlsstraße Nr. 12, dann zog er 1851 in das Graf Rechberg-Haus auf der Hundskugel Nr. 7 (zweiter Stock, Wohnung gegen den Garten); von da hauste er mit weiter Fernsicht in der Blumenstraße Nr. 22; seine letzten Jahre verbrachte er in der äußeren Carlsstraße 32d (nachmals Nr. 58) über 4 Stiegen, *immer allein, nur mit der nothwendigsten* Bedienung *einer alten* „Vonundzugeherin."

**) Die beiden Skizzenbücher mit den ersten Skizzenaufnahmen erwarb Herr Hofrath Föringer am 25. August 1876 von unserem Künstler um den ziemlich hohen Preis von 72 Mark. Das erste Buch eröffnete eine Ansicht des früheren Spital der Unheilbaren mit der Nicolaus-Kapelle am Gasteig, dann folgt das Kostthor von außen und innen aufgenommen mit einem Einblick in alle umliegenden Theile und Gäßchen, das alte Zeughaus, eine Ansicht des alten Schlosses Dachau nach einem daselbst befindlichen Bilde aus dem Jahre 1700 u. s. w. — Am Montag den 18. Sept. 1865 Nachmittags in der kurzen Zeit von 2—4 Uhr copirte Lebschée das alte Schloß Grünwald an der Isar, Schloß Crantsperg an der Amper und Schloß Dachau (vor 1602) nach den Wandbildern im Antiquarium. Am folgenden Tage von 9—11 Uhr: Natternberg und Aurpurg. Das zweite Buch begann er am 7. Juni 1869 und zeichnete von früh halb 8 Uhr bis 11 Uhr die sechs Bilder: Ditzenstain, Haidaw, Eckenfelden, Griesbach, Frontenhausen und Geisenhausen! — Mit der ihm eigenen peinlichen Pünktlichkeit hat er in beiden Skizzenbüchern nicht allein seinen Namen und seine Wohnung, sondern auch wo und wann und um welchen Preis er dieselben kaufte, eingetragen.

vielfach hemmend dazwischen trat; als dasselbe später geleert und den Theater-Decorations-Malern eingeräumt war, hatte Lebschée noch manche Unbequemlichkeit zu überwinden. Daß die Hofbau-Intendanz unseren Wünschen mit der größten Bereitwilligkeit entgegenkam, äußerte Lebschée bei jeder Gelegenheit. Lebschée's Mühe und Ausdauer verdienen unseren besten Dank und hätten eines anderen, leider über unsere Mittel gehenden Lohnes gewärtigen dürfen. Hören wir ihn selbst:*) „Oft sind die kleinen Räume der Wandbilder ganz übersäet mit Gegenständen; der Raum, auf dem ich mich allein bewegen kann, ist oft kaum so breit, als meine schmalen Fußsohlen einnehmen und ich darf mich nicht im geringsten vergessen, um nicht unlieb herabzustürzen. So muß ich oft bis zur zitternden Ermüdung fort und fort ohne alle Bewegung (und es war schon im November!) zeichnen und ebenso bedacht suchen wieder ohne Genickbrechen herabzukommen, um jenseits (am andern Fenster) wieder denselben Weg aufwärts zu machen und mit vielem Staub und Spinngeweben meine Kleider zugerichtet, verlasse ich oft erst, von halb 11 Uhr bis 3 Uhr Nachmittag, ohne geringste Speise und Trank, mein Skizzenbuch wieder bereichert, das Antiquarium, um in meiner Einsamkeit auszuruhen". Man sieht es den Blättern nicht an, wie mühselig sie errungen wurden. Aber unverdrossen ruft er aus: „Ist nur einmal Oberbayern gefertigt, wird man sehen, welchen Werth diese Sammlung für historische Arbeiter hat. Allein Columbus mußte schon hören „das hätten wir auch gekonnt." So wird's auch mir gehen — wenn's gemacht ist, ahnt man des Künstlers Mühe nicht mehr und wer weiß, wer je diese Blätter in die Hände bekommt! So ist im Leben alles Augenblick, vorüber ist vorüber. Ich werde meine Schuldigkeit thun, so lange noch Leben in diesen müden Gliedern ist."

Lebschée gab indessen keine bloße Copie, er suchte seine Blätter zu verbessern „weil man damals noch nicht jener Naturwahrheit nachstrebte.**) Da waren vorgeschriebene Regeln: Ein Schloß

---

*) Brief am 4. November 1867.

**) Das wäre denn doch eine Frage! Indessen ist uns ja ein Vergleich möglich, da diese ersten Aufnahmen Lebschée's in den Besitz des histor. Vereins und des Herrn Hofrath Föringer kamen, vorausgesetzt — daß der eigenwillige Mann nicht auch hier schon seine „Verbesserungen" anbrachte. Trotz aller diplomatischen Genauigkeit, auf welche er sich gerne steifte, spielte ihm sein Alles besser wissender Eigensinn doch manchen Streich.

mußte hervorragen, eine Bauernhütte war klein und unansehnlich gegeben, so und so war es Manier, den Fichtenbaum, so den Laub-Holzbaum und Waldung zu geben u. s. w. Dadurch entstanden fehlerhafte Unproportionen in der Größenform, ebenso fehlerhaft, oft gar nicht gebaute Perspektive. Ich suche alles das zu bessern und bleibe doch vollkommen treu beim Gegenstand, wie er sich zeigt und gegeben ist. In meinen Bildern sieht man diese Fehler nicht, weil ich um 267 Jahre später und vollkommen der Natur und dem wirklichen Eindrucke nachkomme, welchen die Abbildung der Natur im menschlichen Auge nicht allein in der Form, sondern (im) Ton, Colorit, Duft und Klarheit sich darstellt. Ich habe auch genug zu thun, bei dieser Aufgabe, aber sie freut mich, weil ich etwas zurücklasse, was ein Anderer nicht so leicht gemacht hätte. Diese Abbildungen vor 1600 wollen und müßen mit mehr Nachsicht, mit mehr Poesie betrachtet werden, gleich den alten Landkarten mit den heutigen, wo man jetzt so zu sagen auf jedem Fußpfad spazieren gehen kann. Auch ich lasse mich gehen (setzt er plötzlich abbrechend, humoristisch bei) ohne zu begreifen, daß kein Papier mehr da ist."*) Im Gefühle seiner Vereinsamung und Zurückgezogenheit trägt er dann noch am Rande (mit rother Dinte) nach: „Und so schreibe ich denn noch roth und die Stunde schlägt, wo zur allgemeinen Freude der Christbaum für Alt und Jung im deutschen Lande angezündet wird — auch ich war in Arkadien geboren — und wer denkt jetzt in Christbaumsfreude an mich — alten Knaben?"

Wie übel es indessen um unsern braven Künstler stand, zeigt ein Brief vom 16. August 1867. Ich nehme keinen Anstand auch diese Stelle mitzutheilen, denn Lebschée verliert dadurch in unserer Achtung nicht; der Aermste fesselt unser ganzes Interesse und zwingt uns zu anerkennender Bewunderung, da er trotz dieser traurigsten Lage ebenso sehr Künstler bleibt und mit demselben Eifer seinen Werken obliegt, gleichviel ob selbe den gebührenden Lohn und die Anerkennung finden, welche sie verdienen. „Ich habe im fürchterlichsten Lebensdruck bis jetzt als fleißigster, stillst lebender Mann gearbeitet und ist mein größter Lebensgenuß mit jugendlichem Eifer und künstlerischer Vollendung zu schaffen, nun stehe jetzt im 67. Jahre, um mich Alles wohl erhalten und die

*) Brief am 24. Dezbr. 1867.

Kästen gefüllt in pünktlichster Ordnung ohne Petanterie, mit Aquarellen und Kunstsachen*) — aber kein Verkauf! Seit drei viertel Jahren ist über meinen Mund kein Löffel voll guter Fleischsuppe gekommen — denke ich an ein Stück Kalbsbraten, so befällt mich ein ordentliches Zittern vor Verlangen nach Speise, seit anderthalb Jahren habe ich keinen Mittagstisch mehr aus reiner Lebensentbehrung, ich lebe wahrhaft ohne zu wissen, von was der Mensch lebt, bloß von wenig Milch und Brod. Nehme ich etwas Geld ein, so bezahle ich es an das Nothbedürftigste, wage aber selbst fürs Leben keinen Kreuzer auszugeben. So stehe ich verlassen von Geld, ohne sonstige Bestellung . . . preisgegeben in all meinem Fleiß und Thun und Lassen als rechtlicher Mann — mit Selbstmord-Gedanken als einzige Rettung". Der Freund, an welchen diese nur durch die höchste Noth erpreßte Mittheilung gerichtet war, that was in seinen Kräften stand, pochte an allen Thüren und sammelte Arbeit für den Künstler, welcher trotz allen Elendes ohne Gegenleistung von seiner Seite, nichts zu nehmen gesonnen blieb. Die ehrliche Einladung eines Freundes, öfters an seiner Mahlzeit theil zu nehmen, schlug er ein für allemal rundweg ab, unter dem Vorgeben, daß er ein schlechter Tischgenosse sei und kein Essen durch seine Gegenwart würzen könne. Es war ihm nicht leicht beizukommen; wer seine Umstände nur ein kleinwenig verbessern wollte, durfte ja nicht an den Menschen, sondern an den hochverdienten Künster adressiren. Lebschée wollte, wenn es auch vielen Künstlern der Vorzeit so ergangen sei und leider wahrscheinlich noch so ergehen werde, deßungeachtet nichts unverdient, und die Devise, daß Arbeit allein wahres Leben sei, blieb immer aufrecht in seiner Seele. Deßhalb hing er auch, man möchte versucht sein zu sagen, mit der ganzen Innigkeit seiner verschlossenen Natur an seinem Arbeitstisch. „Dieser umfaßt mein ganzes Leben, vom zehnjährigen Knaben bis jetzt ins 68. Jahr gehend, meine ganze Liebe, Alles, was ich habe und wünsche; das ist der alleinige Sorgenbrecher und Beruhiger fürs halb gebrochene Herz, da lebe ich in Gottes herlicher Natur und Gemüth im engsten Verbande und vergesse des Erdenlebens Pein und

---

*) Darunter befand sich eine kleine aber sehr hübsche Sammlung von Handzeichnungen, Radirungen, Kupferstichen, Lithographien anderer Meister, welche im Catalog des am 6. Febr. 1879 versteigerten Nachlasses verzeichnet sind.

Plage."*) Und er hatte eines starken Trösters nöthig, denn es kamen noch oftmals so schwere Wochen. So heißt es unterm 1. Oktober 1870: „Seit drei Tagen lebe ich bloß von einer Tasse Cafe früh und einem Becher Milch zu anderthalb Kreuzer für Mittag; trotz allem diesen arbeite ich rastlos, bin aber auch so ermüdet, daß ich mich kaum aufrecht erhalten kann. Ich habe bitter-harte Tage!" Kaum war das Aergste abgewendet, so lag er den ganzen Januar krank in Folge der im Antiquarium ausgestandenen Kälte, da er die zur Sommerszeit gemachten Copien schon aufgearbeitet und nun mitten im Winter selbe wieder aufnehmen mußte. Seine Hände waren schmerzvoll verschwollen und gefühllos, seine Wohnung kalt, Holz theuer . . . „Ich stehe am Rande der Verlassenheit trotz aller Arbeitsliebe; billige Anträge, rechtliche Vollendung, pünktliche Ordnung, alles vergebens. Und doch soll ich leben — ein Leben der härtesten Entbehrung in Speise und Trank und kann mit allen Bitten nichts verdienen." Mit aufgehobenen Händen bittet er den Allmächtigen um Thauwetter, damit er wieder im Antiquarium copiren und dadurch etwas verdienen könne; zwei Wochenzahlungen für Frühbrod schuldet er dem mahnenden Bäcker. „Meine liebe Abendlampe ist ausgebrannt — ich mußte gestern schon um 7 Uhr zu Bette gehen und habe nicht so viel für ein halb Pfund Lampenöl; kein Körnchen Caffe mehr, um mir zu Mittag doch nur diese Erquickung zu verschaffen. Und Woche für Woche steht in meinem Einschreibtagbuch: Mittag — Nichts! Abends Nichts! — So ist mein Leben! So ist es bloß Ihnen, wie keinem Andern, vertraut in Offenheit jede Falte meines Herzens, wie ich lebe ohne Schulden zu machen und auch noch gezwungen der unentbehrlichen Umgebung wegen das Decorum zu erhalten!"

Da er im Stolz seines beleidigten Herzens längst so ziemlich alle Balken abgeworfen hatte, welche sonst die Zeitgenossen verbinden und die Gegenwart überbrücken, da er nie einer Künstlergesellschaft oder einem anderen Verbande angehört hatte, da ferner das Repertoire seiner Thätigkeit, wo er in seiner Weise Einziges schaffen konnte und ganz am Platze war, ein sehr begränztes blieb, dann sich immer verengerte und zusammenschob: so hielt es schwer, auch mit dem besten Willen dem Manne, der selbst keinen Schritt für

---

*) Brief vom 3. Febr. 1868.

sich thun wollte, der auf alle Resourcen der Gegenseitigkeit verzichtete, eine ihm äquivalente Arbeit zu verschaffen. Sein darniederliegendes Bewußtsein und Selbstgefühl wurde indessen schnell wieder aufgerichtet, als eine Bestellung für S. Majestät König Ludwig II. einlief, auf fünf Scenen aus dem sog. alten Hofe lautend. Allein der dafür von dem Künstler in Rechnung gebrachte Lohn reichte der Hauptsache nur soweit, ihn aus dringlichen Verpflichtungen zu lösen, da Lebschée bei seiner Ehrenhaftigkeit gewissenhaft Alles zurückzuerstatten sich nicht beirren ließ, und demnach die Gefahr, alsbald demselben Kreislauf von Noth und Sorge wieder zu verfallen, in sicherer Aussicht stand. So umgab ihn, wie er am Charfreitag (29. März) 1872 klagend ausbricht „ein Gefühl der Ermüdung des Lebens, welche mir Schlaf und Leben verbittert, ein Krankheitsstoff der Seele, welche durch Zeit und Umstände genährt wird, dem ich wohl vernünftig entgegenzutreten mir alle Mühe gebe, aber meine früheren Trostgründe und Stärke, wie ich immer gehabt, nicht mehr zurückbringe."

Als ein Beispiel wie rege Lebschée's Interesse an historischer Literatur blieb, theilen wir eine Stelle aus seinem Briefe vom 10. April 1872 mit: „Wenn Sie glauben, werthgeschätzter Freund! daß ich das mir anvertraute Buch „Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart" *) durchlese — so irren Sie sich. Ich verschlinge es! Das ist mit solchem Talent abgefaßt und in Einleitung und Sprachweise so fließend, rein, klarverständlich . . . daß ich den Verfasser, wenn ich ihn hier im Zimmer hätte, umarmen, herzen, drücken könnte aus Dank der stillglücklichen Stunden, die mir dadurch geschaffen sind." Lebschée erinnerte sich ohne Zweifel, daß er 1842 mit Leo von Klenze daselbst gewesen und gezeichnet; augenblicklich stieg ihm der Plan auf, aus seinen Skizzen ein Bild „die alte Kaiserherberge zum „goldenen Kreuz" daselbst auszuführen;" er machte sich alsbald daran. „Ich lese (fährt er fort) mit stiller Ruhe und Bedacht mir und meinem Wissensdrange zum Besten kommend. Warum ist dieser vielbelesene Mann so bescheiden, seinen werthen Namen nicht vorzusetzen? Das ist zu viel Bescheidenheit! Ich geize mit diesen Zeilen und habe schon Angst, daß ich trotzdem doch an's letzte Blatt kommen

---

*) (Von Gf. Hugo von Walderdorff.) Regensburg 1869 (vgl. Beil. 320. Allg. Ztg. 16. Nov. 1869) Zweite Auflage 1871.

muß. Diese Leidenschaft für alles Wissenschaftliche habe ich von Jugend auf gehabt und oft Schläge von meiner lieben Mutter bekommen, die sehr sparsam war und gemerkt hatte, daß die Lichtstumpfen abgehen und der Carl die Nacht über in Ritter-Roman-Durchlesen selbe verbraucht und verbrannt hatte. Und doch blieb mir bis heute dadurch meine poetische Liebe für alle Ritterburgen, Geschichte und glückliche Romantik zurück im Herzen wo es erfrischt."

So ging es mit Schmerz und Leid, bisweilen durch einen kleinen Sonnenblick unterbrochen, wenn durch Herrn Hofrath von Düfflipp ein Auftrag für unsere Majestät einlief. Unterdessen hatte sich auch ein bösartiges Fußübel eingestellt. Deßungeachtet blieb, trotz der Schmerzen, der Humor vorherrschend, da Arbeit in Sicht war:*) „Eine gebundene Steifheit werde ich behalten, bis man mich abgelebt mit meinen alten Knochen hinausschleppt nach S. Stephano oder nach Nordost, gleichviel wo man mich ablegt, um wieder zur Erde zurückzukehren. Ich habe gearbeitet genug für mein Nachleben, habe aber nichts mit meinem Fleiße erworben als das Freundliche und Ordentliche, was mich umgibt und mir an's Herz gewachsen ist, denn Alles um mich und meine kleine Haushaltung ist von meiner Hand, durch mein Können und Wissen erworben und rechtlich verdient und ist rein mein! Zu diesem Fußleiden gesellt sich jetzt aber seit einiger Zeit ein inneres Uebel und Magenleiden, was ich früher alles nicht kannte; ich glaube ihm zu sparsam sein Nothwendiges gegeben zu haben, mit dem er nicht im Stande war auszukommen — und nun der Sache überdrüssig ist. Sehr bedeutend nimmt mein Körper an Rundung ab, aber an Magerkeit sehr zu und nähert sich mehr dem Studium der Anatomie. Der obere Haushalt, Kopf, Herz und Nieren wie Lunge sind noch gut. Das Herz wird bekanntlich nicht alt, so liebe ich vor allem noch meinen Arbeitstisch oder Staffelei und wer Maler ist, soll mit dem Pinsel in der Hand sterben; so liebe ich noch meine Freunde, unter die Sie gehören; so liebe ich noch meine stille Ruhe und mit gesegnetem Augenlichte arbeite ich fort, kommt es wie es will." Er freut sich des angenehmen Wetters und seiner lieben blühenden Pflanzen.

Es kamen aber noch harte Jahre über den vielgeprüften

*) Brief vom 22. Sept. 1872.

Mann. Schon im Dezember 1872 klagte er über Kurzsichtigkeit und wie sehr seine Augen angegriffen seien. Das steigerte sich langsam aber ernstlich. Bald gestand er seinem Freunde*), daß sein „Krankheits-Zustand, innen und außen, wie eine alte Ruine morsch" zunehme; der rechte Fuß versagte den Dienst, nur mit Hülfe eines Stockes schleppte er sich durch's Zimmer. Sein Augenlicht wurde schwächer, er mußte auf zeichnen, lesen, schreiben verzichten. Als Alter und Krankheit ihn hülflos machten, standen ihm etliche wackere Männer bei, deren Liebeswerk er mit unzurechnungsfähigem Grollen hinnahm; die anwohnende Nachbarfamilie besorgte in uneigennützigster Weise seine Pflege. Am 13. Juni 1877 erlöste ihn der Tod.

Lebschée's Portrait (in groß Quart- und Visitenkarten-Format bei Fr. Hanfstängl) zeigt den Künstler in den besten, mittleren Jahren: ein verständig, klar blickendes etwas breites Gesicht, mit kleinen scharfen Augen unter einer schönen, hohen, von üppigen Haaren theilweise bedeckten Stirne; er hält auf dem überschlagenen Knie eine Mappe, worauf seine Hand so eben eine Burg zeichnete. Eine Copie hievon in Alberto-Typie mit dem Facsimile des Meisters gibt das beiliegende Blatt, unseren Vereinsgenossen gewiß eine willkommene Gabe!

Literatur.

1) Das Kunstblatt herausgegeben von L. Schorn (Stuttgart 1828. Bd. 96. S. 383) äußert sich höchst anerkennend über L's Radirungen, rühmt seine wirkungsvollen Licht- und Schattenkontraste, daß er die mannigfaltigen Formen der Natur fleißig studirt, richtig aufgefaßt und mit ebensoviel Schönheit und Wahrheit wiedergegeben habe. „*Man bemerkt darin mit Vergnügen Schärfe der Auffassung, Freiheit der Behandlung und vertraute Bekanntschaft mit der Natur und mit den Vortheilen, welche die Radirkunst beut, die Wirkungen derselben wiederzugeben. Die fleißige, zum Theil äußerst zarte Ausführung verliert sich nirgends ins Steife, Kalte und Manierirte, sondern ist überall geistreich, frei und wahr, besonders glücklich sind in einigen Blättern die Effekte des Sonnenscheins auf dicht belaubte Bäume und Gebüsche durch einfache Mittel hervorgebracht. Sämmtliche Blätter stellen engumgränzte Partien vor, die aber mit malerischem Blicke aufgefaßt sind.*"

2) Nagler Künstler-Lexicon 1839. VII, 379 berichtet, Lebschée habe schon 1817 auf der Münchener Kunstausstellung drei Zeichnungen mit Ansichten aus

---

*) Brief vom 19. März 1874.

dem bayer. Oberlande gebracht; erwähnt vieler Zeichnungen, Gemälde, Ansichten von Seen und Gebirgen, ländlichen Gegenden, Thierstücken; seine Rad. geistreich und zart behandelt, die vertraute Bekanntschaft mit der Natur wird hervorgehoben u. s. w.

3) Gf. Raczynski in s. Gesch. der neueren deutsch. Kunst, übers. von F. H. von der Hagen. 1840 II. B. S. 450 und 457 kennt auffallender Weise unseren Lebschée nur als Steindrucker und Lithographen, ohne ein Blatt namhaft zu machen.

4) Nagler in s. Monogrammisten 1858 I. B. S. 939 (Nr. 2225) nennt nur obenhin seine Landschaften und Architekturbilder in Oel und Aquarell: „sie gehören zu den schönsten und geistvollsten Erzeugnissen ihrer Art". Vgl. II. B. S. 122 (Nr. 333) und IV. 232 (Nr. 815) wo auf ein früheres Verzeichniß von L's. Radirungen verwiesen wird, welches sich in den Monogrammisten indessen nicht findet und womit auch die kurze Angabe im Künstlerlexicon nicht gemeint sein kann.

5) Vgl. ferner Fr. Müller: die Künstler aller Zeiten. Stuttg. 1860. II, 565.

6) Realencyclopädie Regensb. 1869 b. Manz. VIII, 928.

7) Flögel: Gesch. des Grotesk-Komischen, neu bearbeitet von Fr. W. Ebeling. Lpz. 1862. S. 427 u. Tafel XXVI.

8) Fr. Trautmann in der „Wartburg" 1874. Nr. 5. S. 96.

9) Seubert Künstlerlexicon. Stuttg. 1879 II, 422.

10) Nekrologe in Beil. 183 Allgem. Ztg. 2 Juli 1877. — Nr. 163. Augsburger Abendztg. 16. Juni 1877. — R (egnet) in der Kunstchronik (Beiblatt zu Lützows Ztschft. f. bild. Kunst) XII. Band Nr. 40. S. 643.

Es kann nun nicht unsere Aufgabe sein, ein auf Vollständigkeit Anspruch machendes Verzeichniß seiner Arbeiten und Schöpfungen herzustellen. Nur was sich uns zufällig ergeben, wagen wir hier beiläufig zu erörtern. Am schwächsten waren wohl seine

A. Oelgemälde.

Was er früher in diesem Gebiete leistete, blieb mir unbekannt. In seinem Nachlasse, der am 6. Februar 1879 durch die Montmorillon'sche Kunsthandlung (Jos. Maillinger) versteigert wurde, befanden sich noch vier, den letzten Jahren seiner Thätigkeit angehörige Bilder,*) welche das der älteren Schule eigen-

*) Catalog-Nummer 126: Partie am Kindlbach bei Andechs am Ammersee bez. mit Jahrzahl und dem Namen, 1872; auf Leinwand 71 Centm. hoch 62 breit, in Goldrahmen.

thümliche Princip der Zeichnung documentirten, dagegen in der Technik der Ausführung selbst den früheren Anforderungen nicht entsprochen haben dürften, wobei freilich das hohe Alter des Künstlers in Anschlag gebracht werden muß. Seine Kraft und Stärke blieben Aquarell und Zeichnung, die wir hier nach seinen Hauptwerken, desgleichen auch nach den verschiedenen technischen Reproductionen der Reihe nach aufzählen.

B. Aquarelle und Zeichnungen.

Zum Besten, was Lebschée schuf, gehören wohl die Copien und Abbildungen von älteren Stadtansichten, Thoren, Thürmen und Gebäuden, welche der Künstler, meist kurz noch vor dem Abbruch, aufnahm und so in höchst sorgfältiger und wahrheitsgetreuer Weise der Nachwelt überlieferte. Sie sind in

1—27. siebenundzwanzig trefflichen Aquarellen in den verschiedenen Bureaux des neuen Rathhauses als Wandzierden, unter Glas und Rahmen vertheilt; (vollendet im Oktober 1867) eine Auswahl erschien unter dem Titel: „Erinnerungsblätter an die Vergangenheit Münchens nach Original-Zeichnungen Lebschée's in den Sammlungen des Magistrats, photographirt von Friedrich Sauer, mit erklärendem Texte von K. A. Muffat". München 1861 (in 16 Blättern klein Fol.) *) Ferner

28—123. Die Ansichten altbayerischer Schlösser, Städte und Märkte nach den im Antiquarium der kgl. Residenz zu München von Pet. Candid und dessen Schülern ausgeführten Wandgemälden, 96 Blätter, im Besitz des Histor. Vereins von Oberb. (vgl. Sammlungen II. Abth. S. 3. Nr. 50 b.) Ebendaselbst befinden sich auch die ersten Aufnahmen Lebschée's von 34 Ansichten altbayerischer Städte und Märkte nach den obengenannten Wandgemälden. Vgl. den Neununddreißigsten und vierzigsten

---

127. Das alte Kreuzthor in Ingolstadt; auf Carton, 37 C. hoch, 30 breit, in Goldrahmen.

128. Gebirgslandschaft mit Sennhütte, bez. 1869; 42 C. hoch, 34 breit in Goldrahmen, Leinwand.

129. Nordlandschaft mit Bauernhof am Saum eines Waldes, Leinwand 21 C. hoch, 26 breit.

*) Vgl. die Sammlungen des Histor. Ver. von Oberb. II. Abtheil. S. 43 Nr. 57 a—q. (Auch in Maillinger's „Bilder-Chronik". 1876 III. S. 176. Nr. 2918).

Jahresbericht des histor. Vereins 1879 S. 128 und den Katalog der Sammlungen II. Abtheil. S. 4 *). Ferner:

124—241 in 118 Blättern die ersten Aufnahmen von Kirchen, königlichen und städtischen Gebäuden, Stadt-Thoren, Mauern und Thürmen, Straßen, früher bestandenen, nun abgebrochenen Gebäuden, sämmtlich die Stadt München betreff. (vgl. Sammlungen II. Abth. S. 4. Nr. 50 ab). Ebenso:

242—259. eine aus 17 Blättern bestehende Sammlung oberbayerischer Baudenkmale in wohl ausgeführten Aquarell-Zeichnungen (vgl. Sammlungen II. Abth. S. 4 Nr. 50 ac.)

260. Ansicht des Schlosses Dachau, aus Ph. Apians Landtafeln im vergrößerten Maßstab gezeichnet (Sammlungen II. Abth. S. 5. Nr. 56).

261—63. Drei Blätter von der Insel Wörth (Roseninsel) im Starnberger See erwarb Herr Hofrath Föringer aus dem (November 1877 im Kunstverein ausgestellten) Nachlaß Lebschée's: der Anfahrtsplatz daselbst mit dem Fischerhause (30 C. br. 23 C. hoch); die Ansicht der alten Kirchen-Ruine mit dem spitzbogigen Portal (30 C. br. 24 C. h.) und des ehemaligen Wirthshauses daselbst (42 C. breit und 30 C. hoch) gezeichnet im Sept. 1828.

264. Das Schloß Blutenburg (gezeichnet 10. August 1846) Orig. im Besitz des Herrn Ferd. Finsterlin (auch photographirt im Cabinets-Format, in demselben Verlag).

265. Gegend bei Schleißheim **) Hndz. (Sammlungen II. Abth. S. 7, Nr. 93.)

266—71. Album mit der Roseninsel 5 Blatt. Für Se. Majestät König Maximilian II. (1850.)

272. Die alte Burg Zwernitz in Oberfranken. Gezeichnet 21. Okt. 1850. (Im Besitz des Herrn Ferd. Finsterlin).

273. Ansicht von Bernried für die Gräfin Montecuccolli.

---

*) Einzelne Blätter aus dieser Sammlung wiederholte L. öfters z. B. Traunstein für Baron Tautphöus, Vohburg für den Pfarrer Seidl das., Starnberg für den Landrentbeamten von Bar, das alte Pflegerschloß in Tölz für den Pfarrprediger Westermayer daselbst u. s. w.

**) Wie aus einem Briefe hervorgeht, copirte Lebschée Ende Juli 1842 ein Bild in Schleißheim „für das Galerie-Werk“; er gedachte erst nur kurze Zeit daselbst zu verweilen, wird aber „wohl noch drei Wochen brauchen“. — Ende Juni 1851 ging Lebschée nach Schillingsfürst und kehrte erst Anfangs Oktober zurück; von Anfang August 1852 weilte L. gleichfalls längere Zeit daselbst mit künstlerischen Aufträgen beschäftigt.

(Gezeichnet Oktober 1851. Im Besitz des Herrn Ferd. Finsterlin; auch photographirt im Cab.-Format in demselben Verlag).

274. Großes Fest auf dem Starnberger See vom Jahre 1666 unter dem Churfürsten Ferdinand Maria und seiner Gemahlin Adelheid, mit dem schönen Schiffe Bucentaure. Für Se. Majestät König Ludwig II. (Sept. 1866.)

275–81. Sieben Aquarelle von Possenhofen und Umgebung Für Se. Majestät König Ludwig II. (Aug. 1867.)

282—86. Fünf Aquarelle mit Ansichten aus dem „alten Hof". Für Se. Majestät König Ludwig II. (Febr. 1872).

287—92. Die ältesten Thore Münchens. Für Se. Majestät König Ludwig II. (Herbst 1872.)

293. Ein Aquarell. Für Se. Majestät König Ludwig II. (April 1874).

294. Die „alte Kaiserherberge zum goldenen Kreuz in Regensburg" (1872).

295. (Thurm am Rhein) Aq. 1835. 18 Cent. br. 37,3 Cent. hoch. Im k. Hand-Zeichnungs- und Kupferstich-Cabinet.*)

296. Partie zu Rüdesheim. 5. VIII. 1847. (Der Thurm nach Vermersch) Aq. ebendas. (23 × 28)

297. Partie von Karden a. d. Mosel; farbig leicht untertuschte Bleistiftzchng. (30 u. 23) ebendas.

298. Stadtthor von Kochem a. d. Mosel. Bleistift-Skizze, farbig untertuscht. (30 u. 23) ebendaselbst.

299. Alte Kapelle auf der Plinsaubrücke zu Eßlingen. „Morgen Sonne". Skizze 1866. Farbig leicht untertuschte Bleistiftzeichnung, mit Weiß gehöht (22 u. 31) ebendas.

300. Der alte Schelzthor-Thurm zu Eßlingen. Nordwest-Seite. Skizze 1866. Sehr subtil und sauber, besonders die Architektur gezeichnet (22 u. 31) ebendas.

301. Partie nächst Haimhausen im Ampergrund 1868. „Der Nachmittagaustrieb" als kleine Staffage. Leicht getuschte Sep. Zchn. mit Weiß. (36 u. 27) ebendas.

---

*) Daselbst befinden sich auch zwei Tusch-Zeichnungen (in Sepia) von einem seither noch unbekannten Frideric Lebschée bezeichnet 1798. Die erste stellt ein Idyll vor: eine Kuh, drei Schafe, ein Hund und ein blasender Hirte und eine Hirtin, im leeren Charakter dieser Zeit (25,5 Cent. br. 15,5 Cent. h.), das zweite „F . . . L . . ." bezeichnet, zeigt zwei Hirten (einen schlafend) einen Geisbock mit drei Schafen, in einer mageren Landschaft (Format dasselbe.)

302. Partie an der Würm bei Obermenzing (die große Erle) 1868. „Mittag; Vieheintrieb 11 Uhr.“ Auf gelbem Papier. Leicht getuscht mit Weiß (35 u. 25) ebendas.

303. Ein Cyclus Ansichten und Detail (Glasfenster) aus Blutenburg. Herbst 1857 für Frhr. v. Aretin (Bayer. National-Museum).

304. Waldpartie. Kl. 8. Fdrz.*)

305. Gebirgslandschaft mit Felsenburg. Kl. 16. Getuschte Federz.

306. Hügellandschaft mit alter Eiche. Kl. 8. Desgl.

307. Kräuter an einem Baumstamm; ebenso.

308. Die Statue der Bavaria. 8. Get. Bleistiftz.

309. Hof des dem Gfn. Giech gehörigen Schloßes zu Thurnau. Kl. qu. 4. Aquarellskizze.

310. Die Burgruine Brennberg bei Frauenzell. 1866. Kl. Fol. Farbig getuschte Federz.

311. Die Burgruine Falkenstein im bair. Wald. 1866. Ebenso.

312. Die Burgruine Weißenstein auf dem Pfahl beim Markte Regen; ebenso.

313. Die alte Mariencapelle in der Burgruine Rundting bei Cham. Fol. Desgleichen.

314. Das alte herzogl. Lustschloß Päl im Ampergrunde (lange Zeit der Sommerfrisch-Sitz unseres sel. Hofraths und Prof. Dr. G. H. von Schubert; nun im Besitz der Frau Gfn. Vieregg) 1868. Fol. Farbige Tuschz. Auch auf Stein gezeichnet für die Monographie des Pfarrer Jos. A. Brenner (vgl. unten im Verzeichniß der Lithographien. Nr. 602.)

315. Das alte herzogl. Schloß Mentzing an der Würm. 1869. Qu. Fol. Desgleichen.

316. Das alte herzogl. Schloß Grünwald an der Isar 1868. Ebenso.

317. Ansicht von Landshut. Gr. qu. Fol. Desgl.

318. Vierzehn Bl. verschiedene Ansichten meist aus Oberbaiern. Kl. 16. Tuschz.

---

*) Nr. 304—354 in Maillinger's Bilderchronik. 1876. II, 86 Nr. 1360—1374 und III, 15. Nr. 176 (seit 1878 im Besitz des Magistrats der Stadt München).

319. Ansicht der durch Director von Pauly erbauten Eisenbahnbrücke bei Großhesselohe, von der Südseite, von unten aus aufgenommen, nach der Natur, 29. Nov. 1860. Gr. qu. Fol. Get. Federz.

320. Ansicht des Karlsthores von Außen 1838 (in Maillinger's Bilderchronik II. B. S. 21. Nr. 199)

321—54. Eine Folge von 23 Ansichten, Monumente, Plätze, Gebäude in München, miniaturartig aquarellirt kl. 8. (in Maillinger's Bilderchronik. II. B. S. 23. Nr. 245): 1. König Max I. Monument. 2. Drei Rosen am Rindermarkt. 3. Das Frohsinngebäude (Karlsstraße Nr. 21). 4. „Der goldene Hahn" (ehemal. Gasthof in der Weinstraße, gegenüber der Polizei, nun Militärärar und Gendarmerie-Commando). 5. Der „Goldene Hirsch" (Weinstraße). 6. Die k. Post. 7. Falkenthurm. 8. St. Jacobskirche am Anger. 9. Churf. Max I. Monument. 10. Isarthortheater. 11. Salvatorkirche. 12. Kunstausstellungsgebäude. 13. „Goldenes Kreuz" (Kaufingergasse). 14. Porzellanmanufaktur-Niederlage (Bazar Schüssel). 15. Hotel Maulik (Detzer). 16. Goldene Sonne im Thal (Bögner). 17. Monopteros im Engl. Garten. 18. Neuberghausen. 19. Paradiesgarten. 20. Hirschgarten. 21. Löwenbräuhaus in der Nymphenburgerstr. 22. Magdalena Kapelle in Nymphenburg. 23. K. Fasanerie Hartmannshofen bei Nymphenburg.

355. Ansicht von Vohburg (1600) für Herrn Stadtpfarrer Seidl zu Vohburg (1861).

Andere Arbeiten dieser Art besitzen das bayr. National-Museum, der Histor. Verein von Niederbaiern, Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold, Herr Oberbibliothekar und Hofrath Föringer (zwei pastos aquarellirte Ansichten seiner „Riviera" am Starnbergersee zu Bernried, 27 C. br. 15 C. h.), Herr Dr. A. v. Langlois, k. Rath am obersten Gerichts-Hof und Herr Kaufmann und Magistratsrath August Ostermaier, welcher zu den großmüthigsten Verehrern, Gönnern und Wohlthätern Lebschée's gehörte. — Ein großer Theil von Lebschées Handzeichnungen wurde im November 1877 im Kunstverein ausgestellt und daselbst, später auch durch den Kunsthändler und Antiquar Reichardt nach auswärts verkauft, der Rest am 6. Feb. 1879 durch die Montmorillon'sche Kunstanstalt auctionirt. Darunter befanden sich zuletzt hauptsächlich Pausen, landschaftliche und Thier-Studien, Ansichten, allerlei

Figürliches, auch ein Convolut von Portraits in Bleistift- und Feder-Zeichnungen und verschiedenen Manieren.

C. Radirungen.*)

356. Landschaft; links Hügel mit niederen Bäumen, rechts im Mittelgrunde Kühe; schwere Wolken; ein Theil der Luft leer; im Hintergrunde ein See. bez. „K. Lebschée fecit". 21, 8 u. 15,4 Cent. (Wohl eine der frühesten Arbeiten unseres Künstlers).

357—65. Darstellung des Englischen Gartens zu München (Le Jardin Anglais de Munich et ses alentours). Die „Kurzgefaßte historische Beschreibung desselben in Begleitung einiger artistischer Nachrichten" ist von Lipowsky. 8 Seiten Text (mit gegenüberstehender franz. Uebers.) Kl. 4. bei Hermann und Barth in München (Ladenpreis 4 Gulden):

1. Palais S. k. H. des Prinzen Carl von Bayern am Eingang des engl. Gartens. Nach der Natur gezeichnet und geätzt von C. Lebschée. 19,3 C. br. 16 C. Höhe der Platte.
2. Rumfords Monument (von Franz Schwanthaler) u. s. w. 16 u. 19,3.
3. Apollo Tempel ebenso**).
4. Chinesischer Thurm ebenso.
5. Der See ebenso.
6. Skell's Monument.
7. Bieberstein ebenso.
8. Schwabing ebenso.
9. Jägerhaus (Aumeister) ebenso.

366. Geisbock nach rechts sehend: „Nach A. Adam radiert von L. München 1825". 23×14,5 C.

367. Ders. weiter ausgeführt, links eine hohe Distel und die Luft vollendet. 22,8×14,4. Ein im kgl. Handzeichnungs- und Kupferstich-Cabinet befindliches Exemplar trägt die Bezeichnung:

---

*) Von den nachfolgenden Blättern habe ich nur diejenigen in Händen gehabt, deren Maaße angegeben sind. Die bei einigen Doubletten auffällig bemerkbare Verschiedenheit des Plattenrandes erklärt mein verehrter Freund, Herr Conservator Dr. Wilhelm Schmidt aus der mehr oder minder dehnbaren Nachgiebigkeit des genetzten Papiers.

**) Ehedem auf einer Halbinsel, mit der Statue des Apollo von dem churfürstl. Hofbildhauer Jos. Muxel, als eine Allegorie auf den Churfürsten Carl Theodor; existirt übrigens längst nicht mehr.

„Zum Andenken. Alter scharfer Abdruck, von mir selbst gedruckt. Der große weiße Bock, den König Max seiner Prinzessin am Oktoberfeste (18)26*) kaufte und der in Nymphenburg im Garten der Prinzessinen lebte." — Ein anderer Abdruck auf Gyps im Nachlasse des Künstlers trug die Beischrift: „Ein guter Bock war Fridolin".

368. „Partie aus Käferlohe nach der Natur gez. 3. Sept. 1827. C. L. fecit." 14,0×11,2.

(Von diesem Blättchen existirt auch eine Copie, welche der Reichsrath Prof. Dr. Hieronymus von Bayer († 13. Juni 1876), bekanntlich nicht allein ein Sammler sondern auch selbst ein geschickter Radirer, fertigte.)

369. „Sechzehn com. radirte Blätter von Lebschée" (als Titel auf einer Mappe, darneben der Crayon) 6,6×9,3.

370—85. 1. Auf einer Felsenplatte, von einem Baum und Gesträuch überhängt: „sechzehn compo. und auf Kupfer radirte Blätter von Carl August Lebschée. München 1827." 6,2×9,3.

2. Magere Pappel-Alleebäume mit einer Mühle, im Hintergrunde Berge. 8,2×8,8 (und 8,4×9.)

3. Hohlweg mit einem über den Bach führenden Steg, daran ein Kreuz, ein Wanderer mit Kind und Hund, im Hintergrunde eine Frau; rechts Berge auf einer Anhöhe. 7,0× 8,6 (und 7,1× 8,7.)

4. Thorbogen, unter demselben steht ein Wächter, zur Seite eine liegende Figur, draußen eine Burg (Mondnacht?) bez. „Lebschée. München 4. Juli (18)26". 5,1×6,6 (und 5,2×6,6.)

5. Verdorrter Baum, darunter ein Jäger mit seinem Hund. 5,0×9,0 mit Monogr.

6. Hügelige Landschaft mit einem Steg und Wanderer darüber, daneben ein Baum 9,4×5,4 (und 9,5 × 5,5) bez. mit Spiegelschrift: München 7. August 1827.

7. Weidenbaum am Wasser, bewölkte Luft, in der Mitte ein vom Rücken gesehener Fischer sitzend. 8,2×6,5 (und 8,4×6,7.)

8. Brücke mit dem hl. Nepomuk, an einer belebten Landstraße 7,1 ×4,8.

9. Saftige breitblätterige Pflanzen am Wasser, bez. mit dem Namen. 6,4×7,7 (und 6,6×7,8.)

---

*) Sollte wohl 1816 heißen?

10. Thalweg zwischen hohen Felsen, rechts ein dürrer Baum, im Hintergrunde ein Schloß. 4,7×7,2.

11. Steg über ein Wasser mit zwei Wanderern, links ein überhängender Baum. 6,6×7,4.

12. Bergthal mit Bäumen, im Vordergrunde ein Mann mit seinem Hund. 7,0×8,8.

13. Gebrochener Baumstamm, mit einer Hütte im Hintergrunde 6,7×8,0 (und 7,0×8,2.)

14. Hoher Baum in einem Thal, darunter ein hastiger Wanderer. 6,3×8,3 (und 6,5×8,3.)

15. Ein Ziehbrunnen (mit Monogr.). 6,2×8,3 u. (6,4×8,3.)

16. Felsenthal mit stürzendem Wasserfall, bez. „C. L." 6,9×8,2 (und 6,7×8,2.)

386. Hügelige Landschaft mit Bäumen, Wanderer mit Hund, Weib und Kind über einen Steg schreitend. 15,7×6,2.

387—91. „Nachtstücke auf Kupfer radirt von C. Lebschée, Landschaft-Maler." Verlag der J. M. Hermann'schen Kunsthandlung in München. Kl. 8. (1828).

1. Titel. Ein Mann mit einer Fackel beleuchtet den obigen, in einen Felsen geschriebenen Titel. 7,5×7,3.

2. Brandendes Meer. 12,7×8,3.

3. Nächtliche Kahnfahrt bei Fackellicht und Mondschein. 12,8×9,0.

4. Baum, zerrissene Wolken. 12,9×9,0

5. Fünf Wanderer bei Sturm und Mondlicht. 12,8×8,5.

392. Ansicht von Mittersendling 16,2×11,7. Erst ohne Datum, ein späterer Abdruck mit 1834 bezeichnet.

393. „Partie an der Isar rad. v. C. L. München 1828." 15,0×11,8.

394. „Partie unweit Fürstenfeldbruck, nach N. G. und rad. von C. L. München 1828" 15,0×12,0.

395. „Sillo München den 23. Nov. 1828 rad. C. L." Ein aufrechtstehender Hund nach rechts gewendet, mit Hut, Gewehr, Patrontasche und Säbel, in Uniformfrack und Beinkleid. 9,5×16,7. Auch in Flögel's Gesch. des Grotesk-Komischen, neu bearbeitet von Fr. W. Ebeling. Lpz. 1862 Tafel XXVI. Der Herausgeber bemerkt dazu S. 427.: „von Lebschée ist zu bedauern, daß er uns nur einen hieher gehörigen Beitrag geliefert, nämlich die Radirung: Sillo der Hund als Soldat."

396. „Hector nach Natur gemalt und rad. von C. L. in München 1828" (Kopf) 8,5×11,6.

397. Zwei Schafe, ruhend auf magerer Haide. 10,7×7,8.

398. Ein stehender Bock und zwei liegende Gaisen: „Nach der Natur". 10,8×9,0.

399. „Sechs (Landschaft-Studien) nach der Natur gezeichnet und | auf Kupfer radirt | von | Carl Lebschée | bei Hermann und Barth in München | " gr. 8. 14,7×12,0. (Preis: 2 Gulden).

Derselbe Titel dann noch einmal in folgender Version:

400—406. 1. Auf einem Stein mit Gebüsch und Rohren: „Sechs | Landschafts-Studien | Nach der Natur gezeichnet und radirt | von Carl Lebschée | bei Hermann et Barth | in München 1828" 14,7×12,0.

2. „Partie aus Keferlohe, nach der Natur gezeichnet 6. (?) Sept. 1827" 14,0×11,0.

3. „Partie an der Isar 1828". 14,7×12,0.

4. Partie unweit Fürstenfeldbruck nach Nat. gez. und rad. 1828. ebenso.

5. „Partie an der Würm" ebenso.

6. „Partie aus dem Bayerischen Vorgebirge 1828". 11,7×14,7.

7. Bäume „L. C. fe. Münch. 1828." 11,7×14,7.

407. Ein Katzenkopf und drei Hundsköpfe. 12,5×5,4.

408. Zwei Hundsköpfe und ein Katzenkopf. „1836". 6,5×5,7.

409. Zeichenbuch mit der Aufschrift: „C. Lebschée, Maler", mit Palette und Pinsel an einen Baum gelehnt. 3,6×5,0.

410. Ein ruhender Löwe, auf ihm liegt eine mit einem Lorbeer- und Blumenkranz geschmückte Lyra. 5,7×3,5.

411.*) Nachtlandschaft, im Vordergrund Bäume an einem Wasser. Qu. 8.

412. Landschaft mit Schloßruine, im Vordergrund links Kugelspieler. Qu. 4.

413. Eingang in die verschütteten Bäder der Julia zu Rom. 8.

414. Partie aus Mentzing an der Würm. Kl. qu. 4. Aquatinta.

415. Partie an der Isar in der Vorstadt Au. Aquatinta.

---

*) Nr. 411—17 in Maillinger's Bilderchronik der Stadt München II. B. S. 86 f.

416. Eine Eule. kl. 16. ebenso.

417. Ein Spitzhund vor seiner Hütte liegend. kl. qu. 16. ebenso.

418—19. Zwei Bilder Alt-Münchens aus der vom Histor. Ver. v. und für Oberb. angelegten Sammlung oberbayer. Bau- und Kunst-Denkmäler. Mitgetheilt und erläutert von dem k. Hof- und Staatsbibliothek-Custos Föringer. Mit 2 Kupfertafeln. 16 S. Aus dem Oberb. Archiv. 4. B. 1 Hft. München 1848 b. G. Franz.

1. Eingang in den Zwinger am ehemal. Schwabingerthor zu München. 15,5 C. br. 11 C. h.

2. Der ehemalige Jungferthurm zu München. 16 C. br. 11 C. h.

420. „Die See-Gerichts-Säule zu Seeshaupt am Würmsee und ihre 4 Schilder" (10,6 Cent. br. 17 C. hoch) Orig. Platte in Föringer's Besitz (für dessen lang vorbereitetes Werk die „Würmsee-Ufer-Beschreibung"). In Stahl radirt, Mai 1848.

D. Lithographien.

421. „Das Preusje von Schlüchtern, nix ze bestelle nach Schlichtern? ke Haasebälke? nix vo Waar? Auf Stein grav. v. C. A. Lebschée." Häßlicher Judenkopf mit zurückgelegtem Dreispitz. 9 C. br. 8 C. hoch.

422. Als Gegenstück ein ebenso häßlicher Weiberkopf mit einem Bubenkopf zur Seite: „Sie da kemt de Tettich! Hast de wohl gemacht an guten Verkehr?" ebenso.

423—34. „Album Russe ou fantaisies dessinées lithographement, d' après Alex. Orlowsky. Munich 1826." Zwölf Blätter verschiedener Ausrufer und Straßenverkäufer. Kl. Fol. (auch in color. Exemplaren.)

435—440. See-Landschaft-Studien nach der Natur gezeichnet und lithograpirt von Carl Lebschée. 1829. München bei J. M, Hermann. qu. Fol.

Titel-Blatt mit Vignette: eine an dem Feldstuhl gelehnte Zeichnungsmappe, von Feldblumen und Farrenkräutern umgeben.

1 Blatt. Wilder Weidenbaum am Wasser, rechts Weg; im Hintergrund ein umschatteter strohgedeckter Bauernhof, rechts ein Pflüger, mit dem Namen des Künstlers in Spiegelschrift und der Jahrzahl 1829.

2. Verdorrter Baum mit Wasserpflanzen, rückwärts eine Hütte. „Lebschée gezeichnet, von Hermann gedruckt 1829" (Spiegelschrift).

3. Waldlichtung, mit einem gefällten, abgerindeten Eichenstamm, rückwärts der Maler mit der Mappe, von einem rauchenden Manne und einem Hunde begleitet, bez.: ad Naturam del. v. C. Lebschée 1829" und „gedruckt bei Hermann" (Spiegelschrift.)

4. Ein ausgerodeter Baumstrunck, mit landschaftlicher Umgebung an einem Wasser, bez. ebenso.

5. Farrenkräuter und Felsen, bez. ebens.

6. Sumpf- und Wasserpflanzen; auf einem Steine das Monogr. eingehauen, Spiegelschrift u. s. w. wie oben.

441—514. „Malerische Topographie des Königreichs Bayern in einer Reihe von Darstellungen aller im Königreiche Bayern malerisch oder historisch merkwürdigen Landstriche, Gebirge, Seen, Städte und größerer Ortschaften, einzelner Schlößer, Kirchen, königlicher Anlagen, alter und neuer Bauwerke, mit Begleitung eines historischen Textes. Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von C. Lebschée. München bei Hermann und Barth. 1830." Kl. Fol. qu. Titel mit vielen Zierschnirkel-Figuren von J. C. Mettenleiter.

1. Ansicht von München (von der Landstraße über Haidhausen nach Wasserburg, oder richtiger: vom Beginn des Gasteig aus). Links Lebschée's Namen in Spiegelschrift.

2. Umriß desselben Blattes mit Beischrift aller Thürme u. s. w. nebst Abbild. des neuen und alten Stadtwappen; grav. von Ellmer.

3. Plan von München und der nächsten Umgegend.

4. Die k. Residenz von der N. O. Seite.

5. Glypthotek.

6. Grundriß derselben.

7. Maximilians-Platz.

8. Angerthor.

9. Am Anger (mit der Fronfeste).

10. Grundriß der Fronfeste (gravirt von Kurz).

11. Portal des botanischen Gartens.

12. Costthor.

13. Die Evangelische Kirche.

14. Grundriß ders. (grav. v. Kurz).

15. Odeon-Platz.

16. Das astronomische Gebäude.
17. Sendlingerthor.
18. Das allgemeine Krankenhaus.
19. Die neue (steinerne) Isarbrücke.
20. Der Prater, mit der Ansicht des Gasteig (und dem Hause des Steinmetzmeister Ripfl).
21. Neuhauser- und Kaufinger-Straße (mit der Façade der Michaels-Kirche).
22. Isarthor.
23. Carlsthor (mit dem Militärgefängniß).
24. Die Domkirche zu uns. Lieb. Frau (Südseite).
25. S. Peterskirche am Rindermarkt (Façade).
26. Marktplatz (Schrannenplatz) mit dem Regierungsgebäude, dem alten Fischbrunnen und Rathhausthurm).
27. Der Obelisk am Karolinenplatz.
28. Das k. Hoftheater.
29. Grundplan desselben, lithogr. von L. Zertahelly.
30. Die griechische Kirche (St. Salvator).
31. Die k. Residenz (mit dem Max-Josephs-Platz) gezeichnet von Heinrich Adam.
32. Die Pfarrkirche in der Vorstadt Au, gez. von Heinrich Adam.
33. Grundplan ders.
34. Die k. Residenz von der Hofgarten-Seite, gez. von Heinrich Adam.
35. Allerheiligen Kirche.
36. Die Ludwigsstraße mit der k. Bibliothek (bezeichnet H. D.)
37. Ludwigskirche.
38. Basilika zum hl. Bonifacius.
39. Grundstein derselben (die Kanzel ursprünglich auf der Epistelseite projectirt, der Taufstein an der Stelle, wo heute das Mausoleum König Ludwig I.; die Eingänge zu der Treppe auf den Musikchor sind unter demselben, im Innern des Mittelschiffes angenommen; der Hochaltar aber mit einem von vier Säulen getragenen Baldechin überdacht, wie derselbe auch auf der Innen-Ansicht von Louis Hofmeister im „Maler. Bayern" II, 237 erscheint, wo indessen die Kanzel (doch ohne Schalldeckel) schon auf der Evangelienseite steht.
40. Pinakothek, von Heinr. Adam.

41. Nymphenburg.
42. Schleißheim.
43. Die Magdalenen-Kapelle in Nymphenburg.
44. Partie am großen See (der Pan an der Quelle).
45. Blutenburg.
46. Bogenhausen.
47. Harlaching.
48. Die Menther-Schwaige.
49. Ruinen des Schlosses Grünwald.
50. Das Isarthal (mit der Ansicht des Bades Scheftlarn; links der Maler in eigener Person als Staffage).
51. K. Jagdschloß Fürstenried.
52. Föring.
53. Thalkirchen.
54. Hartmannshof.
55. Groß-Hessellohe.
56. Leutstädten.
57. Die Theresienhöhe bei Leutstädten (im Vordergrunde der Zeichner sitzend.)
58. Die Ruinen einer Kapelle auf der Insel Wörth am Würmsee.
59. Starnberg (von der Rückseite des Schlosses).
60. Seeshaupt.
61. Partie am Würmsee, mit dem Sommerschlößchen der Freifrau von Bayerstorf.
62. Bernried am Würmsee.
63. K. Jagdschloß Berg.
64. Possenhofen.
65. Die Ufer des Würm- oder Starnbergersees (Karte), gravirt von Peter Mettenleiter.
66. Tegernsee.
67. Schloß Tegernsee.
68. Kaltenbrun.
69. Egern.
70. Wildbad Kreuth.
71. Monument des Königs Maximilian das.
72. Miesbach, nach der Natur gezeichnet von Eugen Adam.
73. Schliersee, nach der Natur gezeichnet von Eugen Adam.

515—26. Sammlung | malerischer Burgen | und anderer

geschichtlich | merkwürdiger Baudenkmale | der | Bayerischen Vorzeit. | Im Auftrag | Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen | Maximilian von Bayern | nach der Natur gezeichnet | von | Dominik Quaglio. | Lithographirt | von | Karl August Lebschée. | München 1844 | b. Mey und Widmayer. | Sr. k. Hoh. | dem | Durchlauchtigsten | Kronprinzen Maximilian | von Bayern | in | tiefster Erfurcht gewidmet | von | Karl August Lebschée. (Gedruckt bei J. B. Kuhn).

I. Lieferung. 1. Hohenschwangau (bezeichnet 1836).
2. Stadt und Schloß Füssen.
3. Hohenfreyberg und Eisenberg.
4. Falkenstein bei Füssen.

II. Lief. 5. Hohenschwangau an der Südseite.
6. Schloß bei Füssen.
7. Schloßhof von Hohenfreyberg.
8. Das alte Schloß Hohenschwangau.

III. Lief. 9. Der alte Hof in München.
10. Schloß Grünwald an der Isar.
11. Der Schloßhof zu Burghausen.
12. Die Trausnitz zu Landshut.

Das Format war durchgängig 37 × 45,5 C. (abwechselnd bald liegend oder stehend). Die Original-Zeichnungen von D. Quaglio befanden sich im Besitze S. k. Hoheit des Kronprinzen Maximilian. Das ganze Werk sollte in 10 Lieferungen (à 4 Gulden) mit je 4 Bildern und zwar in einem Zeitraume von drei Jahren erscheinen (die erste Lieferung wurde im Oktober 1844 ausgegeben.) Das alphabetische Verzeichniß lautete im Prospect:

1. Arensberg an der Altmühl.
2. Der Dom zu Aschaffenburg.
3. Brunn an der Altmühl.
*(11) 4. Schloß Burghausen.
5. Der Schloßhof zu Burghausen.
*(7) 6. Schloßhof der Ruine Eisenberg. (? Schloßhof von Hohenfreiberg).
*(4) 7. Falkenstein bei Füssen.
8. Falkenstein am Inn.
9 Flügelsberg an der Altmühl.
10. Die Gruft im Dome zu Freising.
*(2) 11. Stadt und Schloß Füssen.

*(6) 12. Schloßhof zu Füssen.
13. Gailenreut an der Wiesent.
*(10) 14. Grünwald an der Isar.
15. Schloß Haag.
16. Hohenaschau.
*(3) 17. Hohenfreiberg und Eisenberg.
18. Hohenschwangau das jetzige Schloß vor seiner Restauration.
*(1) 19. Dasselbe nach seiner Restauration, von der Südost-Seite. 1836.
*(5) 20. Dasselbe von der Südseite, mit dem Alpsee.
*(8) 21. Alt-Hohenschwangau, Ruine.
22. Kallmünz an der Haidnab.
23. St. Blasiuskirche zu Kaufbeuern.
24. Kipfenberg an der Altmühl.
*(9) 25. Der alte Hof zu München.
26. Tilly-Capelle zu Altötting.
27. Stadt Neu-Oetting.
28. Pottenstein an der Püttlach.
29. Rabeneck an der Wiesent.
30. Rabenstein an der Wiesent.
31. Randeck an der Altmühl.
32. Riedenburg an der Altmühl.
33. Sandersdorf an der Schambach.
34. Schloß zu Stein bei Trostberg.
*(12) 35. Trausnitz zu Landshut.
36. St. Georgenkapelle in der Trausnitz zu Landshut.
37. Tüchersfeld an der Püttlach.
38. Pfarrkirche und Rathhaus zu Wasserburg.
39. Weischenfeld an der Wiesent.
40. Wüstenstein an der Aufseß.

Davon sind also leider nur jene mit einem * versehenen Blätter erschienen. Die Redaction des dieselben begleitenden Textes, welcher die dargestellten Denkmale nach den Hauptmomenten ihrer Geschichte und Beschaffenheit in bündiger Kürze meisterhaft erläuterte, hatte Herr Hof- und Staatsbibliothek-Custos Föringer übernommen.

527. Ansicht von München, von der Morgenseite; links im Mittelgrunde die Praterinsel. 1837. Qu. Fol.

528. Ansicht vom Prater, im Hintergrunde links das sog. Ripfl-Schlößchen. 1840. kl. qu. Fol.

529. Eine Winterlandschaft mit Kindern auf dem Eis, bezeichnet: „Kreide-Proben 6 Februar 1840" und

530. Seestücke bei Mondbeleuchtung, in der Ferne ein Schiff, im Vordergrunde felsige Küste. ebenso.

531—48. „Panorama von Athen. An Ort und Stelle aufgenommen und herausgegeben von Ferdinand Stademann*) k. b. geh. Registrator des Staatsrathes und vormaligem expedirenden geheimen Secretaire der Regentschaft des Königreiches Griechenland. München 1841. Druck von Dr. Franz Wild'schen Buchdruckerei. Lithographirt von C. Lebsché (!)" 11 Blätter und 6 Vignetten, gr. Fol. — Blatt 2 gibt die Ansicht eines Theiles des inneren Athen, vom Hause Boccari aus (Wohnung des Hrn. Generals von Heideck im Jahre 1835). Das 3. Blatt zeigt das Nympheion, von welchem aus das Panorama von Athen im Jahre 1835 von Stademann aufgenommen wurde, gezeichnet von Ludwig Lange**) mit der Portraitfigur des unter einem Zelte zeichnenden Stademann.

549—560. Ansichten von Moskau, nach Gärtner. Gr. qu. Fol. 12 Blätter.

561—99. Thurnau und seine Umgebung (Schloß des Grafen von Giech in Oberfranken) 38 Blätter Qu. Fol.

601—602. Ansicht von Pähl 1847 (11,5 C. br. und 14 C. h.) u. Ansicht von Pähl 1602 ebenso. Beide Blätter zu der Chronik

---

*) Ferdinand von Stademann geb. 1791 zu Berlin, starb 15. Oktober 1873 in seinem 82. Lebensjahre als k. Regierungsrath und qu. geheim. Secretär des Staatsrathes, Ritter des Verdienst-Ordens der bayer. Krone und vom hl. Michael I. Cl. des kgl. Ludwigs-Ordens und Offizier des kgl. griech. Erlöser-Ordens. (Vater des am 19. Juni 1824 zu München geborenen, insbesondere durch seine Winterbilder berühmten Landschaftmalers Adolph Stademann).

**) Von Ludwig Lange (geb. 22. März 1808 zu Darmstadt, gest. 31. März 1868 zu München als k. b. Prof. an der Akad. der bild. Künste, kgl. griech. Baurath, Ritter des k. b. Michaelsordens und des k. griech. Erlöserordens, Ehrenmitglied der k. Akademie der bild. Künste in Amsterdam) ist in dem vorliegenden Werke die Ansicht Athens gegen Süd-Ost, gezeichnet vom linken Ilissus Ufer, nahe dem Stadium (mit der Akropolis); und die von der Akademie aus gezeichnete Ansicht Athens gegen Norden. — Das Kloster Siriani (bei Athen) ist durch Germersheim aufgenommen; alle anderen Blätter von Stademann.

des Pfarrsprengels Pähl. Verfaßt von Jos. Anton Brenner im IX. B. des Oberb. Archiv. Die beiden Blätter sind leider nur den Sep. Abdrücken beigegeben.*)

603—604. Ansicht von Jerusalem und Bethlehem mit Randbildern, zwei Blätter nach Ulrich Halbreiter's**) Aufnahme lithogr. Gr. Fol. (1848).

E. Holzschnitte.

Für diese Technik hat Lebschée beziehungsweise wenig gearbeitet. Ein trefflicher Holzschnitt mit der

605. Ansicht des Münchener Rathhausthurmes von der Thalseite erschien zuerst in Nr. 128 der „Fliegenden Blätter" (VI. Band Nr. 8), welcher dann auf dem 15. Bogen der von „Braun und Schneider" herausgegebenen weltbekannten „Münchener Bilderbogen" (mit anderen Zeichnungen von Döpler, Schmolze und Stauber) abgedruckt wurde.

606—608. Durch die Gefälligkeit der Herren Braun und Schneider, welche die Güte hatten ihre Geschäftsbücher nachzuschlagen, erfuhr ich, daß Lebschée im Jahre 1851 noch drei weitere Holzstöcke zeichnete: „den Grabstein des Meister Conrad", den „schönen Thurm" und eine Ansicht der „Wallhalla", welche jedoch weder in den „Fliegenden Blättern", noch in der „Hauschronik" noch in den „Münchener Bilderbogen" Verwendung fanden. Ein weiterer Verbleib ist zur Zeit unerweislich.

Im Jahre 1863 illustrirte Lebschée die „Alt Münchner Wahr- und Denkzeichen" von Franz Trautmann (München 1864 bei Lentner). Dazu lieferte Lebschée das

609. Titelblatt mit einer landschaftlich umrahmten Ansicht der Stadt München bez. „F. C. L. 63" nebst

610—39. Dreißig Initialen:

S. 1: Vom Ursprung der Stadt München; einen Krieger mit der Rennfahne und dem blauweiß gerautierten Schilde, die Föringer Brücke im Hintergrunde.

---

*) Dabei ist auch das von Prof. Julius Thäter (gest. 14. November 1870) nach dem Leben gestochene Portrait des Verfassers (9 C. br. 10 C. h.) beigegeben, bezeichnet: „I. C. Thäter ad vitam sculp. Paehl 1839."

**) Geb. 11. Juni 1812 zu Freising, gest. 26. Nov. 1877 vgl. Nekrolog in Beil. 353 Allgem. Ztg. 19. Sept. 1877. Seit 1847 (vorgeschlagen durch Lebschée) Mitglied des histor. Ver. von Oberbayern.

S. 5: Das Wappen mit dem „Münchner Kindel".
S. 8: Das Kreuz in der Wieskapelle.
S. 11: Das Faustthürmlein am Sendlingerthor.
S. 27: Lindwurmeck am Marktplatz.
S. 29: Der Löffelwirth hinterm Rathhaus.
S. 31: Der Löw' im Thal.
S. 33: Der Kaiserstein im Dom zu u. l. Frauen.
S. 36: Der schwarze Tritt unter der Orgel das.
S. 38: St. Onuphrius auf dem alten Eiermarkt.
S. 49: Die Narren im Rathhaussaal.
S. 51: Die Stationstafel am Riesenthor des Domes zu u. l. Frauen.
S. 57: Der Herzog Christoph-Stein.
S. 68: Die Hostiensäule auf dem großen Gottesacker.
S. 83: Herzog Sigmunds Denk- und Wahrstein.
S. 86: Grabstein des Meisters von Nürnberg.
S. 89: Geld um's Eck bei St. Michael.
S. 97: Alte Residenz.
S. 101: Das rothe Licht.
S. 108: Der Affe an der Lorenzkirche.
S. 109: St. Peter steht schief.
S. 117: Erker im alten Hof.
S. 124: Von der diebischen Elster, von den gesunkenen Händen, vom St. Lorenzer Kaiserstein, vom Barth Heinrich, vom Gustav-Adolphstein und der Mariensäule.
S. 130: St. Cajetans Gotteshaus.
S. 137: Die Hungerglocke am Theatinerkloster und die Theatiner-Uhr.
S. 142: Türkenfahne und Zelt in L. Frauen-Dom Türkengraben und Cardinalshut in Lüften.
S. 144: Von Geistern und Erscheinungen zu München.
S. 157: St. Benno.
S. 159: Von allerlei anderen Wahr-, Merk- und Denkzeichen.
S. 257: Der große Wind.

F. Stahlstiche.

Zu dem dreibändigen Werke: „Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten, enthaltend in einer Reihe von Stahlstichen die inte-

ressantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Schlösser, Burgen, Bäder und sonstige Baudenkmale" (München 1843 b. Georg Franz) lieferte Lebschée folgende Blätter:

I. Band (1843) S. 433: Pappenheim, gestochen von J. Poppel.
S. 439: Schloß daselbst, (ebens.)
S. 451: Stadtpfarrkirche und gräfliches Schloß in der Herrenstraße zu Pappenheim (ebens.)

II. Bd. (1846) S. 119: Schloß Ellingen ebens.
S. 135: Fossa carolina und Steinbruch zu Solenhofen ebens.
S. 243: Schloß Starnberg von der Seeseite (gest. von Joh. Poppel 1844).

III. Bd. (1854) S. 53: Pommersfelden (gest. von Poppel).
S. 59: Ansicht des Schlosses (ebenso).
S. 67: Schlößchen an der Ebrach (gest. von J. Riegel).
S. 91: Aibling (gest. von Riegel).
S. 137: Scheßlitz (von dems.)
S. 161: Zweiter Burghof zu Lißberg (ebenso).
S. 227: Höchstädt a. d. Aisch (gest. von J. M. Kolb).
S. 271: Wittelsbacher Palast zu München (Riegel sc.)
S. 289: Schillingsfürst (gest. von Poppel).
S. 381: Mindelburg und Mindelheim (Poppel sc.).
S. 395: Burg Zwernitz in Oberfranken (Poppel sc.)
S. 425: Tunnel bei Erlangen (Kolb sc.)
S. 455: Burg Rabenstein (Poppel sc.)

660. (Schwaneck) „Ludwig von Schwanthaler's Tusculum gez. von C. A. Lebschée," gest. von J. Riegel. 9,8 × 15,0.

661. Schloß Possenhofen am Starnbergersee. Gez. von Maler C. A. Lebschée in München. Stahlstich von J. Riegel in München (1853) 49 C. br. 26 C. h. (Aus Anlaß der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich mit J. k. Hoheit Herzogin Elisabeth von Bayern. „Dem Herrn Bürgermeister Dr. Joh. Kasp. Ritter von Seiller als Repräsentanten der k. k. öster. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewidmet." Lebschée erhielt dafür ein höchst anerkennendes Schreiben und eine Bestellung von 100 Exemplaren für die Mitglieder des Stadtrathes und der Gemeindevertretung.

662. Bamberg. Südost-Ansicht gest. von A. Meermann (auch in Farbendruck) bei G. Franz. 19,5 × 11,4.

663. Ansicht des Isarthores. Oben in zwei Streifen

die 48 (idealen) Wappen der Verbündeten Kaiser Ludwigs des Bayers in der Schlacht bei Ampfing den 28. Sept. 1322, welche an den beiden Seitenthürmen angebracht sind; unten (nur 19,5 Cent. lang und 2,2 Cent hoch) der Einzug des Kaisers nach dem Gemälde Neher's am Mittelbau über den Thoren. Gezeichnet von Lebschée, gest. von Riegel und E. Rose. Gr. qu. Fol.

Das Mittelbild (die Ansicht des Isarthores) existirt auch in einer (Juni 1861) von Schöninger gemachten galvanoplastischen Copie.

G. Elaborate

von C. A. Leschée, welche in den Plenarversammlungen des Histor. Vereins zur Vorlage kamen.

1) Bericht über das römische Bustum und den Burgstall zu Pasing (Gelesen am 1. Sept. 1849).

2) Ueber die Entstehung der Münchener Salzstädel und die tragische Nebenbestimmung der Salzstraße und den „Galgenberg" (5. Oktober 1861).

3) Ueber das Sendlinger-Thor sowohl vor dem Abbruche des Hauptthurms im Jahre 1810 als der vor dem Jahre 1859 begonnenen Erweiterung und Restauration desselben; dann über das Karlsthor vor dem Abbruche des Hauptthurmes 1857 und über das sog. Leprosenhaus auf dem Gasteig (5. Januar 1862).

4) Ueber ein Gemälde am Isarthor, oberhalb des Einganges in den Zwinger gegen das Kostthor „einen weißen Engel neben einem weißen Teufel darstellend" (2. Januar 1864).

5) Erklärende Bemerkungen zu der von ihm gefertigten Sepia-Aquarell-Copie des Wandgemäldes der Stadt München vom Jahre 1600 im ehemaligen Antiquariumssaale in der k. Residenz (Dezbr. 1870).

6) Die Häuserreihe am Promenadeplatz betreffend (Sept. 1875).

VI.

Regesten ungedruckter Urkunden

zur

bayerischen Orts-, Familien- und Landesgeschichte.

Fünfundzwanzigste Reihe.

Der Urkunden des Klosters

Altomünster

zweite Reihe, aus der Zeit des Besitzes des Brigitten-Ordens 1487—1760.

Die Geschichte des Klosters Altomünster ward im XX Bande des Oberbayerischen Archives der ersten Reihe der Regesten seiner Urkunden im kurzen Umrisse vorangestellt, und dort auch der Nachweis der geringen Litteratur über dasselbe gegeben. Einige Ergänzungen boten sich, als in einer zweiten Lieferung die Grundbücher und die Rechtsordnungen des Klosters im XXI Bande des Archives Aufnahme fanden.

Dort ward schon angedeutet, daß die Ausführungen, auf deren Grund die päpstlichen Breven zur Unterdrückung des Benediktiner-Ordens und für Einsetzung des Brigitten-Ordens erwirkt wurden, von Uebertreibung nicht frei waren. Die Urkunden über den Wechsel sind im X Bande der Mon. boica zum Abdrucke gelangt.*) Hier folgen nun Auszüge aus den Urkunden des Klosters während der Zeit des Besitzes des Brigittenordens, und zwar, soweit nicht anderes bemerkt wird, nach den im bayerischen Reichsarchive vorliegenden Originalen.

Zu bemerken ist noch, daß nach den Ordens-Statuten der hl. Brigitta stets ein Mönchs- und ein Nonnenkloster neben einander

---

*) Die Urkunde Papst Innocenz VIII vom letzten Februar 1488 (in Rom 1487) M. B. X bedarf der Ergänzung S. 354 Z. 6 Monasterium Monialium S. 355 Z. 7 dictarum litterarum Z. 20 sibi sic collatis S. 356 Z. 18 sub invocatione Z. 3 v. u. appropriamus nec non eisdem utriusque sexus religiosis et aliis personis S. 358 Z. 7 absolutionis, suppletionis, extinctionis, concessionis, applicationis . . .

zu bestehen hatten, wobei die Vermögensverwaltung der Aebtissin des Frauenklosters unter Beistand des Priors des Männerklosters zukam.

Das Kloster Altomünster sollte nach der päpstlichen Genehmigung 25 Mönche und 60 Nonnen aufnehmen, Zahlen, welche wohl nie erreicht wurden. Zur Zeit der Säcularisation zählte das Mönchskloster 12 Priester.

Die Reihe der Aebtissinen und der Prioren geben die M. B. X. S. 329 und 330.

1487
14. April.

1. Conradt Trapp und Anna s. e. h. verkaufen Behausung mitsampt dem gartten zw Hochenried Lorentzen Holt zu Preittenaw vnd Katherinen s. e. h. vmb 6 gulden R. mit d. e. v. w. d. b. d. Markts z. Altom. F. Z. Fr. Heinsperger, Kaspar Schuster. am osterabent.
Mit Siegel.

1487
25. October.

2. Engelmar Hundt zu Lautterbach, an der zeit Lannt Richter zu Dachaw, übergibt mit dem stab vnd gerichtzhant das von Hans Widman von KugenRied an seinen Vetter Jörgen Widman verkaufte erb an ligenden stucken, wie das von dem Vater Ulrich Widman zu Hattenhoven ererbt worden . . . an pfinztag vor Simonis et Jude.
Siegel: die doppelten Adlersflügel im Schild und auf dem Helm, zwischen ihnen auf dem Helm nur Brustbild.

1488
20. Juni.

3. Georgius de Costa Archieps. Bracharen. Regnorum Hispaniarum primas Comissarius et executor . . . ad instantiam Georgii Ducis Bauariae C. P. R. nec non universorum fratrum et sororum ord. Salvatoris alias S. Brigitte sub regula s. Augustini degentium confirmat statuta, decreta, conclusiones etc. Capituli generalis dicti Ordinis auctoritate ap'lica per bullam verbotenus insertam Bracharen. et Vpsalen. Archiep's commissa ab Innocentio VIII sub dato Rome 1488 XVIII Kl. Maji, datum et actum Rome in solita sua residentia a. q. s. die vero Veneris 20 mensis Junij Pontif. Innoc. P. VIII. ao. quarto t. Roderico Leyte et Alfonso Johanne Secretario et Camerario suo clericis Portugalen. et Columbacen. Ericus Johannes Getyngh cler. Vpsalen. Publ. Not. scripsit et consignat.
S. von rothem Wachs in Holzkapsel. Not. Zeichen.

1488
15. Septembr.

4. Religiosus vir D'ns Wolffgangus Sandizeller ord. Saluatoris alias S. Brigitte, prouisor noui Monasterii in Altenmünster fris. dioc. construendi, habens et tenens in suis manibus quoddam breve ap'licum a Papa Innocentio VIII emanatum annulo piscatoris ejusdem Papae cere rubre a tergo impresso

signatum .. petit transumptum, quod scribit et signat Vdalricus Ranpeck cler. fris. Not. publ. in civitate frising. t. Henrico clerico, Henrico Wagner laico fris. et Oswaldo Strasperger Saltzbgen. dioc ... die quindecima m. Sept.

Insertum est Breve ddto Rome die ultima Marcii 1488 v. M. B. X p. 358 (dessen Original fehlt). Not. Zeichen.

1489 15. März. 5. Hanns Scharrer zu Scharrn, wonhaft zu Aichach, vnd Warbara s. e. h. verkaufen ihr gutt zu Humersperg, das der Ketenhaner paut, davon ain Sack Habern vnd ain Lamp zu Vogtey auf der Herrn Casten zu Landsperg (gegeben wird), dem Andächtigen Herrn bruder Wolfgangen Sandizeller, S. Brigiten Orden vnd dem w. Stift Altenmünster vmb 55 r. guld. vnd ain gulden Leikaf mit s. vnd des v. w. Cristoffen Saller J. Z. die ers. Conr. Huf, maister Hanns, paid Burger zu Aichach .. an Sonntag Reminiscere in der h. vasten.

1489 21. März. 6. Fridericus Ep's Augusten. ratas et gratas habet Indulgentias ab Innocentio VIII per bullam de 1487 pridie Kl. Martii datas. Auguste etc. XII Kls Aprilis. S. ab.

1489 30. März. 7. Hora quasi nona, die vero ultima M. Marcij Georgius Tuchinger pbr Fris. Notarius, testibus ven. vir. Sigismundo Grym et Ruperto Awer decr. doctoribus can. majoris eccl'ie fris., in Stuba solita Castri Rev. Ep'i Sixti instrumentum dat de concordia per D'num Nicolaum Morner eccl'ie paroch. S. Altonis in Altenmynster fris. d. plebanum et fratrem Wolfgangum Sandizeller Monasterii ibidem provisorem consensu Reverentissimi (Epi) prenominati initam in hunc, qui sequitur, modum: Vermerck den Vertrag durch den hochw. Fursten vnd HH. Syxten Bischouen zwischen ꝛc. geschehen: 1mo wo die Kirchen Weilach ansprach wurd, sol W. Sandizeller als verweser die Herrn Niclasen .. richtig machen, item ob das nit gesein mocht, sol die Kirchen Altenmünster Herrn Niclasen wider werden, vnd da er eingesetzt ist, sol er dann sein lebtag ayn pension von des gotshaus A. gult vnd gut alljar 36 rein. gulden halb zu weinnechten, halb zu s. Johannstag zu Sunnwenden erhalten, wozu benanter Sandizeller des Herzogs vnd des Bischofs verwilligung erlangt, und vor Notari vnd zeugen darein verwilligt, maister Blasy an seiner pension unvergriffen; geschehn zu Freysing im gesloß 1489 montag nach dem Suntag letare ...

Mit Not. Zeichen. Von „Vermerck" an abgedruckt M. B. X p. 362.

1489 3. April.

8. Sixtus Ep's Frising. confirmat concordiam per Notarium Tuchinger stabilitam, qua Wolfgangus Sandizeller, provisor Mon. in Altenmünster assentiente Duce Georgio Nicolao Morner quondam plebano in Altenmünster resignanti eandem suam eccliam, que a D'no Sanctissimo Innocentio Papa VIII eidem Monasterio post cessionem aut decessum incorporata existit . . . pensionem 36 flor. Ren., quoad vixerit, de fructibus Mon[ii] concedit. In Castro Fris. die secunda m. Aprilis. S. ab.

1489 2. November.

9. Andre Strobel vnd Anna s. e. h. verkaufen aus ihrer Behausung vnd HofSach zu Altomünster 5 gulden Rein. järl. zins vnd Ewigsgelt Michaeln Schmid burger vnd Barbara s. E. h. all jar auf liechtmeßtag 8 tag vor oder nach zu bezalen vmb 100 gulden Rein. . . ablösbar auff künfftig ewig zeytt all jar auf Liechtmeß, nach zusagen auf s. Michaelßtag deß Selben Jars mit . . . des M. zue Altom. J. Z. Fr. Heinsperger, Gaspar Schuster baid burger . . . an montag nach S. Symon vnd Judastag. M. S.

1490 6. Januar.

10. Lienhart Kun zu Reyffelsprunnen verkaufft der erb. frawen Margret Körlin zu Mennching drey gulden r. ewigs järlichs gelts aus seinem vierden tail erbgutz an der anderhalben huben daselbst, so er von s. muter Katerina Kunin seel. ererbt vnd gleich halb so vil von Steffan Kunen s. bruder erkauft, auch aus seinem funfften tail derselben Huben rechtz erbgutz von s. vater Lienharten Kunen seel. vnd aber geleich halb so vil erkauft von dem bruder Steffan nach kauffbrieff den er vnd s. bruder Jacob Kun bei Handen haben . . . vmb 60 gulden r. auf den h. 3 Königtag. Es sollen auch die obgen. Drey gulden reinisch järlichs geltz weder fewr, fawl, winds, wassers, schawr, pisas, vrleugs, kriegsnot, lanndtprechens kainerlay pesserung der den obg. tailen der annderhalben hub mit Irer zugehörung notbeschicht, noch gar kains vngelücks vnd schadens nun fürbas an Irer werung kain entgeltnuß, noch abganck daran haben noch gewinnen in kain weys . . . wiederkauf vorbehalten. S. des Erb. v. w. Caspars Höhendorffers d. z. Vnndterrichter zu Möring vnd gesessen zu Mänching. Z. Clas Holtzhauser, Vll mair baid zu Männching . . an der h. dreikünigtag. M. S. w. fr.

1490 13. Juni.

11. Nicolaus Wideman d. z. pfarrer zu Möring vnd Georig pader daselbs, gerhaben vnd pfleger ains jungen Knaben Lienhard Lienh. Kunen säl. zu Reyffelsprunnen Sune verkaufen dem besch. Klausen Grundler zu Liechtenberg v. Margareten s. e. h. anderhalben gulden rein. guter Landswerung ewigs järlichs gelts aus seinem tail der anderhalben Huben zu R. halb ererbt, halb erkauft von seinen miterben, — ausge-

nommen was von Alters dem G. Altenmünster vnd zwen gulden auf ewige lösung von seinem vatter aus seinem gut allein verkauft — vmb 30 gulden rein. — zins auf s. Veytstag 14 tag vor oder nach — nichts sol daran schaden. S. Kasparn Hochendorffers d. z. vnderR. zu M. Z. Jacob Ettenhofer, Peter Pernhardt zu Menchingen. S. w. v.

1490 2. Juli. 12. Fridericus Salzeburg. Archiep's „Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de Ipsius clementia sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota Ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adjuvatur" . . 40 dies indulgentiarum concedit omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui certis diebus Eccl'iam Altonis et Eccl'iam novi Monasterii in Altenmünster . . . visitaverint et pro fabrica seu ornamentis manus porrexerint adjutrices. Salzeburge die sec. m. Julii.

S. in rothem Wachs beschädigt.

1491 20. März. 13. Jeronimus Perwanger zu Güntzlhouen als Obman, Vlr. Prant, Hanns Paur, Hanns Mutzerhart, Conradt Mentzinger, Conradt Schmid als d. z. g. zu Hattenhouen v. Hanns Schmid von Mammendorff sprechen über die Verlassenschaft Vlrich Widenman säl. zu Hattenhouen zwischen Wolfgang Widenman von Glan, Hans Hübl von Paidlkirchen anstat vnd von wegen Kathrein s. hausfrauen, Thoman Heigl von H. auch fur s. h. Waltpurgen, Michl Schneider von Paraperg, Hans Schneyder von nyder Schwainpach, ped als Gerhaben zwair Kinder Vlr. u. Elspeten Lienhartten Widenmans säl. auf einem, dann Jörg Widenman von Hattenhouen vnd Lienharten s. pruders des andern tails . . von wegen des Hoffs, wie der getailt ist durch Englmar Hunt, Lantrichter zw Dachaw und über die andern güter . . Dann von wegen der zerung, so auf solich taylung vnd etwa vil tag gangen sind, vnd noch ain gulden reinisch, den man noch schuldig ist, dem gerichtschreiber zu Möringen vnd dem Sigler, das alles pringt 37 sch. pf. vnd yetz verzert als man den Spruch aufgericht hat 68 pfenning, Sprechen sie das Jorg Widenmann sol geben 14 sch. vnd 19 pf. Wolfgang vnd sein schwester ainlaff sch. vnd 17 pf. Thoman Heygl 6 sch. vnd 16 pf. Die bemelten Gerhaben auch 6 sch. vnd 16 pf. Vnd in der zerung So der bemelt Obman vnd Conr. Mentzinger gen Hoff getan haben Sprechen sie das Jorg Widenman den dritten tayl dar Jn ausrichten sol, die andern all die zwen tayl . . welcher tayl deß Spruchs Jngeschrift begert vnder des Obmans Jnsigl Sol Jm vmb sein Gelt gegeben werden. . . . S. der Obman, Z. Hans

Wilt von Mammendorf vnd Bernh. Schmid von Güntzelhouen . . an dem heil. Suntag Judica in der vasten.
S. zerstört.

1491 29. März.

14. Leonhart Vottner der pader zu Wollmosen vnd Angnes Ortlin s. h. verkaufen ihren tail des gütleins zu Stumpfenpach, das die altt Oertlin vnd ir Sun Hanns Oerttl inne haben, den es von dem w. Gotzhaus A. verlihen worden, dem sie zu rechter gült dienen vnd geben anderhalben gulden R. sovil ihnen gehort vnd zum heiratgut von der muter vnd Swiger der allten Ortlin verheiret vnd geben worden ist, den halben tail, den sie auch vorhin dem w. G. Alt. vmb 31 gulden R. laut eines briefs versetzt haben, dem geistl. Bruder Wolfgang Sanditzell als Verweser des Gotzhaus Altom. vmb ein Summe gelts . . . Vnd in Sonnderhait ist im Kauf herkomen vnd gereth Das man in dem gen. w. G. Altom. ihrer elltern vnd vorvordern alle quatember fur vnd fur mit ewiger gedechtnuß begen vnd gedennckeu sol. S. des Erb. vessten Jorgen Ehinger zu Sultzpach, d. z. wonnhaft zu Aichach. Z. Leonh. Schmid, Peter Cristel beid zu Wollmos, Hans Reisner auf dem Schluttenperg . . . an erichtag nach U. L. Frawntag in der h. Vasten. S. w. fr.

1491 27. Mai.

15. Hanns Schatz Burger zu Altom. verkauft seine pewnt im purckfrid, die lehen ist von dem w. Gotzhaus jährlichen vmb zwien Lehenpfenning auf s. Jorgentag daraus zu geben . . dem geystl. H. Bruder Wolfgang Sandizeller Salvatoris ordens Verweser des w. G. vmb aindlefft halben gulden Rein. mit des edlen vnd vesten Wolfgangen Sandizellers zue Nidern Wittelspach S. Z. Hainr. Mair, Lienh. Pewtler, baid burger zu Aychach . . . an freytag vor Sontag Trinitatis.
S. w. fr. verletzt.

1491 30. Juni.

16. Christoph Eberl von Lintach vnd Leonh. Eberl von Germanschwanck vnd Anna Ryblingerin von Emering, alle geschwistergett, verkaufen Hansen Rümel zw Teynyngen den Sechsten tail an dem gutt zu Walterzoffen, lechen von dem G. Altenm. den sie von ihrem Veter Hansen Nussell dem schmid ererbt, v. er erkauft von Conraten Gäsler . . vmb ain Suma geltz. S. des Erb. v. besch. Conratten Lanckwaytter VnderRichter des w. Gotzhauß Fürstenueld. Z. die w. Hans Hallmayr u. H. Klosterwagner baid burger zw Brugk . . . pfintztag nach s. Peter vnd Paulstag der h. zw.
S: das unten gerundete Schild 4theilig: 1. u. 4. die Lilie, 2. u. 3. erhaben, leer; kein Helm.

1491 1. September.

17. Engelmar Hundt zu Lautterbach an der zeit Lant R. zu Dachaw ertheilt, als er mit vollem gericht Lanntrecht gesessen ist, gerichts brief, wonach Lienhart Widman, Vlrichen Widmans Sun, seinem bruder Jor-

gen Widman vaterlich, muterlich vnd bruderlich erb, habend gut, ligents vnd varends, was er hat, oder furon gewinnet vnd an In fallen mocht, durch seinen anwalt Clas Precht von Swainpach übergibt, darum so soll Jorig W. vnd seine haussfrau vnd erben den Lienharten sein lebtag mit kost, kleider vnd aller notturft, auch tot vnd lebendig, trulichen versorgen vnd versehen, mit aigen Insigel.

S. Tartsche mit zwei Adlersflügeln, die auf dem Helme sich wiederholen, dazwischen oben der halbe (Mohren) leib.

1491 17. September.

18. Peter Hegelmuller, Affra s. e. h. begeben sich gegen dem w. Gotzhauß S. Altom. der leibding vnd gerechtigkait an dessen Müle zu Griespach in Friedberger Landtg. nachdem sie ihre aus einem auf Wilhalm, Matheisen, Hansen vnd Leonharten die Zollner gebruder lautenden Leibdingbrief rührenden Rechte an Petern Prantmair zu Täsing vmb 154 gulden r. verkauft .. nach der 4 laib abgangk mag das Gotzhauß verfügen. S. des Edl gestrengen Herrn Rudollfs von Haslang Ritter d. z. pfleger zu Aichach. Z. Michel Hel bgr. zu A. Contz wirt zu Rinnental .. an Sambstag nach Exaltationis s. crucis.

S. Tartsche, die Haslang'schen 3 Hacken erhaben, Helm mit Hut darauf, Krönlein und Busch.

1492 24. September.

19. Leonnhart Vottner der pader zu Wollmosen, vnd Angnes Oertlin s. e. h. dauon das gutlein hie ist, verkaufen ihr halbs gutlein zu Stumpfenpach, daraus die alt Ortlin sälige tod ist, yetzo öd, .. wie die erste Hälfte dem w. g. Brueder W. Sandizeller des ord. Salvatoris vnd S. Birgitte, vnd des w. G. s. Alltenm. verweser .. vmb 20 guldein R. S. des Edl. Gestr. Ritters H. R. von Haslang pfl. zu A. Z. Arnolt Weber von Ubellmannen, Haintz Weber von Schiltperg .. montags vor S. Micholstag d. h. e. S. w. v.

1493 4. Februar.

20. Gemaincklich Ain Ratt deß Margkts zue Altom. verkaufen auß notturffts bemelts ihres margkts frümeß ein halbe Juchart ackers der frühmeß, gelegen zu Hochenried, dem erb. Hansen Haller schneider dem Elltern bgr. daselbst, Anna s. h. vmb 3 ℔ pf. .. mit deß margkts J. .. an montag nach V. L. Fr. Liechtmeßtag, S. w. v.

Außen: Disen brieff hat Sixt Haller (darüber: oder Zott) dem Gotzhaus guettwillig Ibergeben v. seine Agkher dem h. S. Alten Lechen gemacht, welcher Ime in ander weg erstatt ist worden: Act. 1580ten Jar.

1493 11. April.

21. Michel Schernawer, wirtt zue Güntzelhofen, vnd Anna s. e. h. verkaufen ihre Hueb zue Reichertzhaußen in Aycher Landtgericht, Lehen des Gestr. Edl. v. v. H. H. Heinr. von Kamerberg zu Hilckerßhausen Ritter, dem besch. Vlrichen Halpmair daselbst, Annen s. e. h. vmb 75 g. r. S. der vorg. H. v. Kamerberg alß

Lehenherr Z. Vlr. Johann Erhart pader, Wernhart Hawnpolt bgr zu Altom .. an pfintztag nach dem h. Ostertag.

S. das Beil gen Rechts gerichtet, darüber der Helm schwach kenntlich. Ueberschrift: Gütel, 1513 erkauft zu dem Gotzhauss.

1493
7. September.

22. Ruprecht Gotzmann Pfleger zu Nuiburg, als er auf Herzogs Georg ꝛc. Bevelhe mit seiner Gnaden Reten v. Beysitzern, Herrn Hanßen Adelman, Comenthur zu Blomentall teutschordenus, H. Fridrichen Schencken Ritter, Gabrieln Baumgartner ordinari, Sixten Rappertzeller doctorn, Hainrichen Ebron, pfleger zu Rain, Vllrichen Alberstorffer, Casparn Morhart Renntmeister im Oberlande, v. Sixten von Otting, S. gnaden hofgericht daselbs zu Newburg im Oberlande besessen hat.. bekundet, daß im Streit Bruder Wolfgang Sandizellers, Verwesers des G. Altom. gegen Hansen Kethenheymer die partheyen gewilligt, das Kethenheymer die huirigen nutzungen von dem gute zu Humersperg behalten, doch auch die huirigen zins v. gult entrichten, das gut yetzo widerumb vber winter besaumen, zu dorff v. feld in alweg pewlich v. wesenlich halten bis zu der schiristen Stifftung, alsdann soll Kethenheymer des guts lediglich absteen fur sich v. sein erben kunfftiglich verzigen... mit des Hofrichter Ruprecht Gotzmann S. .. am Sampstag nach S. Manngen tag. S. Tartsche mit Helm ꝛc. zerstört.

1493
18. November.

23. Hans Prögkl von Arnperg, Anna Prögklin von Randeltzried, Peter Müller, Anna s. h., Lienhart, Peter, Anna geschwistergeth, Peter Prögkelß säliger Eliche kind, Lienh. Symon von Lautterbach, Vlr. Zöttel von Rudersperg als gerhaben vnd Pfleger der yetzgen. Kind verkaufen ihre tayll, erbtaylß in dem gutt zue Reichertzhausen in Aycher L. G. das yetzund Hans Halpmair innhat, dem besch. Vlr. Zöttel obgenant, Katharinen s. h. vmb 50 g. r ... Kaufleut: M. Scheffer von Randelzried, Hans Sittenpeck wirt zue Aspach M. Aerb von Wolmoß, Georig Kleßlein von Aerenperg. S. d. m. Altom. . . montag vor S. Elßpethentag.

S. w. v. Außen: erkauft in dem 1507 Jar.

1494
22. Februar.

24. Conr. Haller bgr. zu Alltom. v. Barbara s. e. h. verkaufen dem wird. H. Bruder Wolfgang Sandizeller Verweser des w. G. S. Altom. des ordens Salvatoris vnd S. Birgitten ihre Zimer an Hawß v. Casſten So auf desselben g. aigen grundt v. podem stet .. Darumb er ihnen etlich berait gellt, auch 10 schilling jarlicher gullt v. sonst an schullden So sie demselben g. schuldig gewesen seyen abgezogen, getreulich vergleicht v. bezalt hat ... Doch wann v. in welher Zeit vnns gerurter bruder Wolfgang Im Jar, des er macht hat, austreiben

will, So sol er vnns voran ain Hauß auf die Hofstat, dy Kontz Pläbsch Ingehebt hat, ligt neben Michel Mairs Hofstat, setzen an allen vnnsrn schaden, Darein wir ziehen v. die vnnser baider Leibslebtag lanng v. nicht lennger on vergullt v. on verzinst Inn haben v. darin hausen sollen v. mügen . . nach absterben . . dem g. gans frey. S. des vesten Georigen Ehingers d. z. lanttrichter zu Aichach . . Z. die erb. M. Schmid bgr zu Alt. v. H. Guetman zu Helmsried . . auf Sambstag Nach dem Sontag Invocavit. S. w. fr.

1494 6. Mai. 25. Zu wissen . . Spenn v. Irrung zwischen Br. Wolfgang Sanditzeller Verweser des Closters zu S. Altenm. mitsambt den Vaettern v. Bruedern des h. Orden Salv. vnd S. Birgitta vnd Burgermaister, Rat v. gantz gemein des Markt daselbst, in verhörung erforscht von Vlrichen Alberstorffer, Rentmeistern im Oberlande in Beiwesen der wird., Edlen vessten H. Hainrichen Pfeilschmid, Brediger zu Freising, Sixten von Otting oberssten vorstmaisster in Oberlande v. Ulrichen Riedrer zu Barr . . werden . . nachdem Brueder Wolfgaung dem ꝛc. Pfeilschmid, vnd Ortl Burgermaister dem Alberstorffer mit handtgebunden treuen an aidsstat den entschaid on verer waigrung zu halten angelobt . . entschaiden: zum 1ten . . über die Forstrechte der Burger sol das alte Salpuch v. die Urkunde vom Mitwochn nach judica ao ꝛc. 43 gehalten werden . . jeder burger der ain zimer macht . . sol zu stammiet geben wie von allter mit gewonhait herkomen ist vngeuärlich . . Weiter ist . . beredt: ob die burger ainer oder mer in gedachtz gotzhaus vorsst mit verbottem holtz sich anders hielten, dann Ime das salpuch v. der rete vertrag zugeit, So sol ain yder der dasselb verbrach, on gnad v. nachlaß 5 ℔ v. 60 pf. ausgesetzter peen verfallen sein, die halb dem Herzog Georg v. halb dem gotzhaus fur sein schaden zusteen, v. nicht mynder das abgehawn holtz dem g. pleiben soll . . der vbertretter sol das pfand von stund an on weiter rechtvertigung erlössen. Vnd ob auß übersehen der vorsster der schad grösser, dann die aufgesetzt bueß were, So sol er durch den Rentmeister gemäßigt v. dem g. bezalt werden. Dartzu sol ain yeder verbrecher von Herschafft wegen gehalten werden. zum andern des tribs v. plumbesuchs halber . . der Hoff Schawrschorn samt ackern . . sol . . on beschwerung der Steur von den von Altenm. . . . zu ainer schwaig bleiben . . der trib der burger . . mit glendern v. zeinen versorgt . . ainzelne Stücke werden gegenseitig eingeräumt. Zum 3ten das gotzhaus hub Oedmansanger . . bleibt den burgern die järlich 3 rein. gulden herrengült geben . . das wismad an der glan ausgenommen. Zum 4ten Sedelmair auf

dem widemb v. Pracher, so in das Wochenhaws gestifft.. die weil dieselbe durch einen pfarr v. Wochner nit besetzt worden.. sind vertragen das burgkrecht anzunemen, doch sollen sy das recht.. vor des gn. Herzogs Gericht daselbs nemen vnd geben wie recht ist. Zum 5ten des gotzhaws wirt, So die tafern inn hat, soll des burgrechts, auch der steur vertragen sein.. nach salbuch.. es kauft dann ainer icht stück v. gueter in der burger steur gelegen oder brächt die sonst in sein gewalt, davon sol Er auch tun als ain ander burger. Zum 6ten von den von dem Sanditzeller zum G. erkauften (aufgezälten) Stücken, deren Stewr 5 sch. 1 pf. von demselben widersprochen, soll fortan das Gotzhaus 3 sch. pf. steur davon geben; von kunfftig erkauften hat es die steur als der verkaufer zu geben. S. Ulrich Alberstorffer.. am Montag nach Sontag vocem jucunditatis (= Rogate.).

Mit 3 S. 1. Alberstorfer beschädigt einen Hahnen Kopf? in der Tartsche u. auf dem Helm gen rechts schauend; 2. unkenntlich wohl des Gotteshauses. 3. S. civium in Altenmunster w. fr.

1494 7. Juli.

26. Margreth Tuchlin verkauft Hofftat, behausung mit Sambt dem Gartten in Altomüunster, daraus 7 Lehen pfenning zum Gotzhauß gehen, Georgen Gerold zu Humersperg, Magdalenen s. e. h., Hansen Wernell zue Wilperperg, Elisabethen s. h. ihren l. Swägern u. Swestern vmb 38 g. rein. Kaufleut: Conrad Oertel burgermaister, Fritz Heinsperger bgr. S. der bgr. des marghts. Z. H. Metzger Georig Stör b. b... an s. Wilbaltztag. S. z.

1494 1. Dezember.

27. Hans Wernll zu Wilperperg, Elsspeth s. e. h., Georg Gerold zue Humersperg, Magd. s. h. verkaufen aus ihrem obern gütel zu Altomünster gen. Polersgütel ainen gulden R. järl. zins u. ewigß geltz Hansen Metzger bgr u. Elßpetten s. h. vmb 20 gulden; ewige losung belassen. S. der bgr. des M. Z. Georig Tuchscherer, Andre Strobel b. b.. montag nach s. Andreßtag. S. z.

1495 6. Januar.

28. Wir Maximilian v. G. G. Römischer Kunig zu allenn zeitten merer des Reichs . . . Bekennen . . Wiewol wir aus Röm. Kuniglicher hohe v. wirdigkeit, darein uns der Allm. got durch seinen gottlichen willen v. gütigkeit gesetzt hat, v. angeborner güte allen v. yeglichen vnnsern v. des heiligen Reichs vnnderthauen v. getrewen gnad v. furderung zu beweisen geneigt, Yedoch sein wir mer willig v. begirig, das geistlichen personen zu tun. so den wollust v. uppigkeit diser welt zurugh geslagen, v. sich dem Allm. gott vnnserm Schöpffer, in einem geistlichen reinen kewschen leben mit ganntzer Andacht stettiglich zu dienen v. fur vnnser vorfarn Seele heil v. vnnsern gluckseligen stannd teg-

lich zu bitten begeben haben. Wann vns nu vnnser prothonotari v. des Reichs lieber getrewer Florian Waldauf von Waldenstein zu Rettennberg von wegen des Ers. geistl vnnsers lieben Andächtigen Wolfganngen Sandizellers, verweser des gotzhauses Marienmünster, so man nennet sannt Altomunster des Ordens salvatoris v. s. Birgitten diemutiglich angerufft v. gebetten hat Das wir demselben gotshaus Marienmunster, Auch sunst allen v. yeglichen andern Clöstern v. gotzhewsern des gemelten Orden .. wo die in dem heil. Röm. Reiche in Tewtschem v. welischem Lannden gelegen v. wie die genant oder geheissen sind, all v. Jegliche Jre gnaden gaben freiheiten brieve, privilegia alt gut gewonheitten v. herkomen. . . zu ernewern, v. Confirmieren v. Zubesten gnedigclich geruehten Des haben wir angesehen . . . vnd . . . Confirmieren ꝛc. . . (bey) vnnser v. des Reichs swer vngnad v. straffe vnd darzu eine pene Nemlich 100 Marckh Lottigs goldes zu vermeyden . . Geben in vnnser Statt Anntwerpp in Brabannt am Sechsten tag des Monets Januarij . . . vnnser Reiche des Römischen im Newndten vnd des Hungerischen im Funften Jaren.

Siegel an Roth-weiß-blauer Seidenschnur in größter Form: Schild mit einköpfigem Reichsadler, darüber eine Krone, gehalten von 2 Greifen, unten hängt das goldene Vließ zwischen 2 Tartschen, rechts ein Löwe (?) links der (Tyroler) Adler, ober dem Greifen auch zwei Tartschen, rechts Oesterreich senkrecht 2 mal getheilt, ein Querbalken, links: 3 vertiefte, 3 erhabene Bänder gen rechts aufsteigend.

1495 14. April.

29. Lienhart Ziegler zw Nyderdorff verkauft sein wißmat gen. die Kripp zw Siellenpach . . steht an die Eyssenhoffer v. zu der andern seyten des marschalks wißmat dem beschaiden Vlrich Eyssenhoffer zu Siellenpach vmb zwelffthalb gulden Reinisch. S. des Erw. v. geistl. Hern Eckhart ritteſſels Teutsch ordes die zeit richter zu Plumental. Z. Thoman Holtzhamer v. Hans Preik baid zu Pl . . an erichtag in der marter wochn.

S. Echart ridessell, Tartsche mit einem Eselskopf, der samt Hals aus dem Helm sich erhebt, stets gehen aus dem Munde 3 Pfeile hervor.

1495 19. Oktober.

30. Michael Hewsiber bgr zu Altom. verkauft aus seinem gütlein zu Teyttenhofen des ed. v. v. Georigen Ewsenhofer zu Eiselzried, Hofmayster, zwien gulden E. g. dem erb. Lienh. Weber, auch bgr vmb 40 g. r. S. der bgr des M. Z. A. Strobel, H. Puchler . . montag nach s. Gallen tag. S. w. fr.

1495 11. November.

31. Haintz Cuntz zu Pachern, ain anherr v. gerhab zwayer künnder, Sodann Peter Weyß säliger, der Cramer weylanndt gesessen zu Möring, mit tod verlassen hat, Dorothe greyffinn, des jungern H. Greif-

sen g. zu Möringerzell haußfraw, vnd Grethin Jrer Schwester, bekennt fur sich v. sein ewliche Aenicklein, das er Lienharten Ludbeg zu M. zell, Angnesen s. h. zwai juchart ackers an drey ennden zu M. zell am Tannach gelegen, ainer an s. Johanns acker, der Ander zwischen Connradt Haertwerchs, Kuchenmaisters, äckern, der dritt an des ben. Härtwegs v. Sixt Sumers von Zell ackern, die der benant P. Weyß all drey von Hannsen Hewssen Bierbrew v. bgr zu Augspurg erkaufft hat . . Lehen des . . Haus von Bairn vmb 34 g. r. verkauft habe . . mit des Erb. v. w. Casparn Höhendorffers d. z. VnndterRichter zu Möring v. gesessen zu Mennching J. Z. H. Kramer u. H. Nuber, Schmid, baide zu Bridriching . . an s. Marteinstag.

S. w. fr. Tartsche, ein Blatt geschlungen um einen Pfahl (Pfeil?), wiederholt auf dem Flug ober dem Helm.

1496
14. März.

32. Wolfganng Gumppenperger zu Gumppenpergk Erbmarschalch in Obernn Bairnn v. Pfleger zu Aichach spricht als Lehenrichter mit den Lehenmannen, Räten u. Beysitzern Herrn Fridrichen Schennckcn zu Schenckenstain, Ritter, pfleger zu Balldernn, Gabrieln Baumgarttner, Ordinarien auf der Vniversitet zu Innglstat, Heinrichen Pistoris, Pfarrern zu U. L. Frau zu Neuburg, Johann Rosa, Sixten Rappertzeller zw Rappertzell, alle vier Doctoren, Hainrichen Ebron zu Rain, Rueprechten Gotzman zu Graispach, Steffann von Luchau zu Reichertzhofen, pflegern, Vlrichen Alberstorffer v. Casparn Morhart Renntmaistern im Oberlannde, daß Hans Han von Griespach v. Jorig Schneider von Rinnental als Anwalt derer von Griespach u. Rinnental vnnd Jr Zugewandten den kraut zehennden dem Cunraten wirt nichts schuldig seyen, [nachdem er ihn als pächter nicht erhoben, nun aber Lehenbesitzer des Zehents denselben in Anspruch nimmt, obwohl zwai gut u. zwen agker im Klainzehenten oft nit gleich seyen] . . unter seinem Siegel am Montag nach Letare Halbfasten.

Mit wohl erh. Siegel.

Inserirt sind Abschriften folgender Urkunden:

1495
31. März.

1) Ruebrecht Gotzman, pfleger zu Graispach als Hofrichter hofgericht besitzend mit den Reten und Beysitzern H. Hainr. Pistoris pfarrer, J. Rosa, S. Rappertzeller Doctorn, Wolfganngen v. Gumppenperg zu Aichach, St. Lucham zu Reichertzhofen pflegern, V. Alberstorffer v. C. Morhart Renntmaistern in Oberlande, gibt Urkunde über Cuntz wirt zu Rynnental Clag auf Entrichtung des Krautzehents u. die vorgelegten Urkunden auf erichtag nach dem Sonntag Letare in der vasten.

1486
2. Dezember.

2) Rueprecht Mitterskircher, Elspeth Mitelspeckin s. eel. h. zw Lanndsperg, Georig Martin u. Vlrich

Vnfrid baid bgr zu Lanndsperg v. d. z. Gerhaben v. pfleger Wilhalm Vogts seligen eelicher Kind, Wilhalmen, Cunraten, Vlrichen v. Annen, verkaufen — um grössern wachsenden schaden furzukomen, der Elspet v. der vier Kind (erster Ehe wahrscheinlich) Zehenden grossen v. klainen zu Rynnental v. zue Griespach im Fridberger Lanndtgericht — hindangesetzt des pfarrers drittail in dem klainen zehenden — wie er mit eribschaft an Elspet v. die 4 Kind gekomen, als Lehen Herzogs Georg, dem Erb. Cunraten Fleischhagkl, der zeit wirt zu Rynnental, Agnesen s. h. vmb 400 Rein. gulden mit des Ersamen weisen Paulsen Pfetner, Altenburgermaister zue Lanndsperg Insigel, Z. Pauls Wagner, Jorig Goggel b. bgr. v. mit Jorig Martins Insigel. Z. Vlr. Lenndorfer, Hanns Visierer zu Landsperg . . an Sambstag nach s. Anndreas tag d. h. zw.

1403
31. Juli.

3) Hans der Pretschlaipfer vnd Katthrei s. e. h. verkaufen ihren Zehennden klainen v. grossen, zw Rynnental, gelegen in Aichacher gericht, v. auch ihren zehennden klainen v. großen zw Griespach, der darzu gehörunnd ist, als den Katherey zu Heiratgut pracht hat, dem erb. man Wernhern dem Engelschalch z. d. z. Richter zu Moring vmb 92 gulden, Newburgischer die gut an gold waren v. ir Recht v. wag wol hetten . . mit Herzog Ludwigs haundt, dauon Er zu lehen geeth . . porgen: Hans der Dieperskircher zu Dieperskirchen und Peter der Schalchdorffer . . mit Siegeln des Selbschol H. Pretschlaipfer v. der porgen. Z. Her Hanns Swertl z. d. z. pfarrer zw Aw u. Hans Sachsenchaimer . . an Erichtag vor s. Oswoldstag.

1487
2. Februar.

4) Herzog Georg verleiht dem Cunraten wirt ainen zehennd zu lehen zw Rynnental im Landg. Fridberg, so von Wilhalm, Connraden u. Vlrichen der Vogt Lehentrager *in kaufweis an In komen* . . zw Landshut an freytag U. L. Fr. Liechtmeßtag.

Drei mit rother Schnur verbundene Pergamentbogen mit der Gumppenperg Siegel.

1496
14. Februar.

33. Toman Haigl zu Hattenhofen verkauft seinen tayl aines pomgartleins zwischen des von sant altten vnd des von sant fürstenfeld stossend an Jorg Widenmon vmb 3 gulden rein. . . mit des ers. v. w. Hannsen Allbrechten, pecken, burger zu prugk aigen Insigel. Z. Marttein schaffer von Puch, Wolfgang Schmid bgr zu prugk. Datum Valenttini im 96sten Jare. (Kein Jahrhdt, höchst schlechte Schrift) S. zerstört.

1496
18. April.

34. Hanns schmid von Schneiding verkauft Conraten Huober zw Allershawsen, v. Lienharten seinem bruoder seinen tail an der hüb zw Aich, auf dem perg Neben des von Zell güt v. in Lantsperger Lantgericht gelegen

. . alls er den von s. l. Vetter Martein Süntzhawser des ꝛc. Herzogs Albrecht Oeberister Jäger säligen ererbt hat, vmb 30 g. r. . . ein schöffl habern get iärlich aus gantzer hüb gen Fürstenveld zu vogttei mit des fürnamen weysen Niclasen fuoß vntterrichter zw München J. Z. Casp. Giesinger goltschmid v. Sigm. schwartzperger b. bgr. . . Montag vor s. Jorgentag des h. R. u. M. S. wohlerhalten.

1496 26. Oktober. 35. Andreß Tückel zue Tegerpach verkaufft sein Behawsung dem wird. andächtigen Herrn Andreas Rain öbristen Peychtvater deß w. g. zue Altomünster deß Ordenns Saluatoris dem Conventt daselbß . . vmb 7 g. r. . . Kauflewt: der Erb. Bruder Hanns Mayr auch deß Ordenns Saluatoris, Fritz Heinsperger bgr. zu A. Cuntz Mösel zue T. v. Michel Schneider zu Hintterholtz . . mit deß fürsichtigen weisen Peter Hawßners an der zeyt zue Altom. J. Z. noch Jorg Gennpel zu T. . . mitboch vor Symon v. s. Judastag.

S. Peter hawsner: 3 Lilien in dem senkrechten, mitten durch die dritte Lilie getheilten Schilde, Helm und Flug mit einer Lilie.

1497 14. Januar. 36. Lienhart, Cuntz, Matheß, Anna, geswistrigeth, Hannsen Mairß, Margrethen s. Eelichen h. säligen e. l. Kind verkaufen ihre Behawsung zu Eckenhofen dem. w. a. Herrn v. Vater Andreas Rain, Oebristen Peichvater . . vmb sibenthalben g. r. . . mit deß f. w. mayster Petern Hawßners an der zeitt wonhafft zue A. J. Z. Symprecht Hinspeck, Vll Grym von Rätterßsteten . . Sambstag vor s. Anthoniß tag. S. wohl erh.

1497 31. Mai. 37. Ernst Schennck zu Pachen, Anna Wagnerin daselbs, Elßbeth Ettenhouerin zu Mennching, alle 3 geswistergit, Anna Rauschmairin von Hermersperg, Anngnes ir swester auch zu Pachen, all baid der vorg. geswistergit brüders töchter verkaufen dem besch. ihrem bruder v. vettern Jorgen Schencken auch zu Pachern, Barbara s. h. ihren tail des zehenden zu Rörwach, den sie von ihrer Muter v. Anfrawen säligen Margarethen Schenckin von Pachen Ererbt haben, vmb 40 g. r. . . mit des Erb. v. w. Casp. Höhendorffers d. z. vnndter Richter zu Möringen v. gesessen zu Mennching J. Z. Peter Bernhart, Vrban Verrber, Hanß Vetter v. Asem wirt baid zu Möringen . . . Mitwoch vor Erasmi. S. w. fr.

1498 1. August. 38. Der wirdigen Frawen Jn gott Frawen Cristina Muter vnd stathalterin. Vnnd dem Andechtigen Bruder Andreas Vater. Auch der ganntzen samung bayder geschlächts schwestern vnnd Brudern des Gotzhauß Maria Altomünster freys. Bistumbs . . bieten . . Augustin Probst vnnd Convent des Gotshauß der Hymelkayserin Marie zu Vnndensdorff geistlich Chorherrn S. Augustin

ordens des obben. Bistumbs Hail . . vnd Verbrüderung . . an s. Peters tag Vincula genannt.

Beide Siegel wie früher. Es ist hier auf dem Bande über Maria zu lesen: Maria. MATER. M—IE. (misericordiae). Statt Johannis steht Augustini in der Umschrift des Prelatur S.

1498 22. Dezember. 39. Hanns Kallter von Horitzhausen vnd Vait Kallter von Laymering sein Son verkaufen ihr Guetlen zu Stumpfenpach Hannsen Gogermair u. Elspetten s. h. daselbs, ain juchart in yedes velld, u. eine wismad, des zway tagwerck sind v. die feyerabennt genannt wird . . frei aigen, doch dem Gotzhaus A. an ain halb gulden, auf losung umb 10 g. versetzt, auch an 6 pfenning, davon Gogermair die funf v. Hesüber den ain pfenning, Auch den Eysennhouern anlehen obgenants wismads, vnnd der fruemeß zu alltenmünster an ainem pfd. pf. auch von demselben wismad, an welhem pfunt Gogermair v. sein erben 6 sch. 12 pf. vnnd Hesyber die anndern überteurung zu geben, schuldig, unuergriffen ist . . für 31 g. guter landswerung . . . mit des Edl. v. v. Sigmunden Puecher, pfleger v. Landrichter zu Aichach J. Z. Vtz Kisstler v. H. Hueber partscherer b. b. zw A. . . . Sambstag nach Thome Apli. S. zerstört.

1498 24. Dezember. 40. Hans u. Anna geswistrigeth, Hannßen scheffers, Breyden s. E. h. Kind verkaufen ihr Juchart ackerß mit Sambt dem flecken dapey gelegen am obern Lengelpach nach Vebelmanner weg hinauß, zwischen der Weichß grundtt v. oben an deß gotzhauß Altenmünster grund, vntten auch an der Weichß gruntt . . Hannssen Törlinger dem jüngern zu Vnchenprunnen, Dorothea s. h. vmb 5 g. r. . . frey aigen . . mit d. Ers. u. w. der b. d. m. zue A. J. Z. Georig Tuchscherer, Thoman Herbst b. b. . . montag nach Thome Apli.
S. w. fr.

1499 17. Januar. 41. Hanns Gogelmann zu Stumpffenpach, Elßpeth s. e. h. verkaufen den wirdigen v. andächtigen Christina muater Herrn Andreas Vater, Jrn baiden Conuentten . . zue Altom. Saluatoris ordenns Nemlich ihr Gütlen u. das wißmadt, die feyerabent genant, von welchem wißmad die erst Schlag von der Hof Stat vnd darnach die fünfft Schlag Hewß dem Hewsiber zue Altom. v. s. Erben zuestet . . sie haben . . mitsampt 10 g. so sy vor darauff gehabt, achthalben und zwaintzigk g. g. l. w. entricht . . . S . . d. m. zu A. Z. Thoman Reißner, Kaspar Niemmertzhawßer zu Vntterzeydelpach . . pfintztag vor Fabiani v. Sebastiani. S. w. fr.

1499 21. Januar. 42. Michael Schmid, burger v. A. u. Barbara s. h. . . angesehen ditz zergengklich leben vnd so wir nichtz gewisers haben, dann den tod, Auch dem menschen nichtz nachvolgt, dann seine gute Werk . . haben mit

gutem willen, Got zue lob, Marie seiner werden mueter, S. Alto v. S. Birgitten, Auch allem hymlischen Here zue eren, Ihrem, ihrer bayder vater mueter, ihrer vorvordern, auch aller ellenden glaubhafftigen Selen zue Ewiger Hailwertligkayt auff v. übergeben 5 g. r. Ewigß geltz auß dem Gut, So yetzund Inn hat Andre Strobel zue Altom. . . den Erw. Cristina m. Hrn. Andreas v. und bayden Conventen . . So das man ihnen dafur geb ain Leybgeding ihrer payder leib lebtag . . 5 g. r. auf ainen yeden s. Marteinßtag 8 tag v. o. n. S. d. m. zue A. Z. Vlr. Johann M. Gerold b. b. d. . . . an s. Agnesen tag der h. junckfrauen.

S. w. fr.

1499
27. Mai.

43. Sigmund Puecher, LanndtR. zue Aichach . . zw Altomünster zw gewonndlichenn Bürger Rechten an offner Schrannen gesessen . . ertheilt des Gotzhaws anwelten, dem w. geistl. vater Anndre, baider Convent peichtvatter, vnd Fritzen wirt, Brobst des gedachten Gotzhauß, Gerichtsbrief, daß die w. in Got Frau Cristina, mueter des G. in den Kauf eingestanden, den Georig Gerollt von Humelsperg u. H. Wörnnlen von Wilpersperg wegen ihres Hauses zu Altom. . mit Leonh. Verber bgr. vmb Sybundhalben v. 30 g. r. geschlassen . . auf erkanntnuß ains Ersamen weisen Burgermaisters vnd Rate daselbs dozumal an der Schrannen gesessen . . montag nach Sonntag Trinitatis.

S. Tartsche mit 2 verschlungenen herzförmigen Blättern, die auf dem Flug über dem gekrönten Helme wiederkehren. vgl. M. B. X. T. 9. Puech.

1500
6. Januar.

44. Vlr. Laurer burger zue A. u. Elßpeth s. E. h. verkaufen ihr flecken wismads zwischen H. Hallers u. Thomas Kamerers Kind den Erw. and. Frawen Vrsula Abtässin, Herrn Peter Gemainem peichtvater Irn Conventten vmb 10 g. r. Kaufleut: Fritz Heinsperger, Conr. Kistler, Jacob Schlosser all b. z. A. S. des M. . . mentag vor S. Erhartz tag.

1500
17. Januar.

45. Andre Helt zue Alberzell, Lienhart Helt zu Abstorff in Oesterreich gebruder verkaufen ihr Erbtayll pay Stadelham auf dem Tüngelhoff in Aycher Gericht frey ledig aygen . , vnten an des E. v. v. Jacoben von Kamerß gruntt stossend vnd an H. Zigler von Niederdorff . . . den Erw. and. frauen Vrsula abtässin, Herrn Peter g. peychtvater . . . vmb zweien v. zwaintzigk g. r. S . . . des m. zu A. Z. auch kaufleut. die erb. Mayster Wolfgang Presperger zymerman, H. Pitzelmair, Mattheß fürst zu Alberzell, Lienh. Gloner v. A. Strober b. b. zue A. . . freytag vor S. Fabian v. Sebastians tag d. h. martrer. S. w. fr. S. w. v.

1500
3. Februar.

46. Kaspar schmied bgr zue Altom. v. Anna s. Eeliche h. verwechseln der Abtässin Vrsula v. H. Peter

gem. peichtv. Irn bayden Conuentten . . Salv. Ord. ihre Behawsung, Hoffach mitSambt dem gärtlein im Margkt zwischen der freythoff Maur v. des Wernnlein gesäß Stosst vorn gegen dem Closter Hintten auff den gemain weg . . darauß geht järlich dem gen. H. Hertzog Georigen, auf S. Georgen tag 16 pf. HofStat zins gegeben gegen eine Behausung Hoffstat v. garten, auch im Marght zwischen Hannsen Juchtels u. Hannsen Juchtel schmidßgesaß . . daraus geth dem Gotzhawß 16 pf. lehen gelt am s. Georigen tag . . . S. der b. d. m. A. Z. Lienh. Glaner, Georig Tuchscherr b. b. . . an Montag nach V. L. F. tag zue liechtmeß.

S. w. v. Bemerkung auf der Außenseite: Ist villeicht zue der Schwester Closster verbaut worden.

1501
11. Januar.

47. Katherina Mairin Wittib g. z. Oberzeydelpach verkauft ihre 3 äckerlein in feldern daselbß gelegen Gegen Schauerscharn an H. Lachenmair, wirtt daselbs Anna s. e. h. vmb 10 g. r. . . Kawffleut: die Erbern Conradt Oertel burgermaister zue Altomünster G. Watzenrieder bgr. daselbß der obg. K. Mairin layplich vater . . S. d. b. d. m. z. A. Z. G. Tuchscherr, A. Strobel b. b. d. . . montag nach der H. dreyen Künnig tag. S. w. v.

1502
24. Januar.

48. Anna Siber, paderin Wittib burgerin zue A. verkauft ihren tayll wißmadtz in dem halben tagberch im purchfrid in der prunenwiß, stoßt oben auff Erhartten pader den müller v. M. mair Vntten auff die Stewbenweg zue bayden seytten an Paulssen narholtz, das am dritten jar ist en Wechssel gangen gegen den Wundrern . . alles frey aygen, außgenomen v. vnentgolten an 76 pf. So järlich zue ainem Jartag darauß geth, dem Erb. Thoman Wundrer, auch bgr daselbst, Anna s. h. vmb aindleff g. r. v. 60 pf. S. d. b. d. m. z. A. Z. Th. Herbst, M. Hautzeller b. b. . . Kauffleut: Conr. Oertl, Vell Laurein, H. Zängkel all b. d. G. schneider zu Pippinßried . . montag vor S. Paulß bekerung tag. S. w. v.

Rückseits: Die Prunnenwiß hat Melcher Erb dem Gotzhauß ybergeben im 81 Jar (Der Schrift nach 1581).

1502
14. Februar.

49. G. Watzenrieder b. z. A. v. Margreth s. E. h. verkaufen ihr tagwerch wißmadtz zue Teittelaw mitsambt dem acker darpey, auch den ererbten acker im purckfrid . . mit marchen allenthalben außbezaichent v. gemehrt, lehen vom . . Convent vmb 3 lehen pf. järlichen, (da) der verkauf an den Gaystl. Hernn Bruder Wolfgang Sandizeller, der zeit Verweser des w. G. A. vmb 33 g. r. die sie beraitt von Im darumb einge-

* H nun stets Hans, G Georg, L Lienhart, A Andre, M Michel, Th Thoman.

nomen, in auß versaumung v. abläſſigkayt nit gar gevertigt iſt worden, vnd doch das Gotzhauß ſöliche ſtuck Inn handen, genutzt v. genoſſen hat biß auf die Zeitt, So.. frau Vrſula Abtäſſin, Bruder Peter g. peichtv. .. zu regiren in handen haben .. verzeyhen v. entſetzen ſie ſich der Stuck .. geben v. antwurten ſie in des Gotzhawß gewalt, nutz v. gewer .. Kawfleut använck-lich H. Juchtel b. z. A. H. Hueber v. H. Mutman zue Helmßried. S. d. e. v. w. d. b. d. m. z. A. Z. M. Hantzeller Th. Herbſt b. b. montag nach Invocavit in der vaſten. S. w. v.

1502 28. Oktober.

50. Andre Strobel v. Anna Sein e. h. verkaufen ihre Behauſſung vnd HofSach, dann mehrere äcker, darauß vorhin dem Gotzhaus 5 guldin reiniſch Ewigs geltz herrüren von dem Michel ſchmid v. ſ. h. Juhalt brieff v. ſigell .. der erw. and. frawen Vrſula aptäſ-ſin, Herrn Peter gemainen beichtvatter .. vmb die benannten ſum geltz. S .. d. M. zu A. Spruchleut Seud die erbern H. Herbſt der burgermaiſter u. Conr. Oertlin u. H. Stuibenweg, all drey des ratts zu A. Z. Doma Herbſt v. Jörg Tuſler .. an der hailigen app. u. zwelfbottentag Symonis v. Jude. S. w. v.

1502 23. Dezember.

51. Margreth, Weylant H. Körndleins zw Mening verlaſne witib, übergibt ihren tayl der anderthalben hueben zu Reyfelſprunnen In dem Landtg. Möring .. freys aygen denn vorbehalten dem G. Alttenmünſter davon es erblehen iſt vber den zinß ſo dem ben. Gotzhaus daraus get ... davon ſie Margreth järlich zw gültt geben hat 4 ſch. v. 20 pf. Müncher w., dye dann ihr l. ſchwager u. vettern, baid Lienhart Khuen gebrüder zw Reyffelſprunnen innhaben u. järlichen geben müſſen, nämlich der Eltter L. Khuen 4 ſch. pf. u. der Junger 20 pf., der fruemeß Möringen oder Iren geſetzten pflegern zw ewigen guet v. beſitzung in Craft ains .. wechſels gegen .. ain halben gulden järlichs gelts aus der ben. fruemeß hauß an der ſtraß, darauf Vlrich Eyſelein ſitzt .. den öbertewr hat ſie .. zw hilff v. troſt ihr u. ihrn vorvorden v. aller gelaubigen ſelen geornt v. geben v. verzeicht ſich deſſen .. S. des E. v. v. Vlrichen Ramung zw Ramegk d. z. Pfleger zw Möring. Z. H. Vetter v. H. Grychwirt baid zu Möring .. an freytag vor dem h. Weichnachttag.

S. uolrich ra .. ein ſtehender rechtsſchauender Adler in der Tartſche u. auf dem Hute über dem Helm. Vgl. M. B. X. T. 9, beſſer als IX. T. 8.

1504 17. Mai.

52. Georg WatzenRieider d. z. w. zw Altom. verkauft ainen acker im feld gegen Schawrſchorn Ain halbe Juchart pey 18 piffing ... lehen dem G ...

vmb ein Sum geltz der erw. fr. Anna d. z. Abbtissin u. Pruder Steffan g. peichtv. payden Conuenter .. S. der e. n. w. purgermaister vnd Marck Insigel. Z. L. Muttman v. Mang Ziegler . . freitag nach dem H. Auffertag. S. w. v.

1504
25. Juli.

53. Augustinus Ppts Monasterii in Vndensdorff ao' quo supra die 25to mensis Julij copiam dat vidematam bullae Innocentii VIII ddto 1487 28/II exhibitae a Friderico Daum Vic. par. eccl. Monasterii in Altenmünster; t. Johannes Vischinger Camerarius et Johannes Riedel magister, Coro Monasterii inhabitatores. Conradus Awrl plebanus in Niederroth Not. publ. scribit transsumptum et consignat.

M. anh. Prelatur Siegel in Blechkapsel u. Not. Zeichen.

1504
1. Oktober.

54. Julius E. s. s. Dei ad p. rei mem. . . Dudum Innocentius P. VIII pro parte Georgii D. C. P. R. Monasterium Monialium in Altenmünster O. S. Benedicti . . incuria desertum . . suppressit . . et Monasteria Ord. S. Salvatoris alias S. Brigitte erigendi licentiam concedit . . . Et licet postmodum concessionis h. m. uigore inibi insigne Monasterium de novo, modo premisso, erectum, constructum et edificatum et in eo notabilis numerus utriusque sexus religiosorum dicti o. s. S. a. s. Brigitte, quarum vna est Abbatissa, institutus existat, ipsique Monachi et Moniales inibi se in divino cultu sub dictis ordine et regula laudabiliter exerceant, tamen quia prefatus Georgius D. morte preventus iura et bona predicta eidem nouo Mon^io^ redditibus ut proposuerat minime dotauit, fructus, redditus, prouentus, iura et bona antiqui et alia emolumenta noui Mon^orum^ h. m. pro sustentatione Monachorum et Monialium in dicto n. M^io^ pro tempore degentium minime sufficiunt. Verum si parrochialis dicti loci Altenm. que intra muros d. noui M^ii^ situata existit, et Due alie illius filiales, videlicet Zeydelpach et Ruperskyrch, dicte dioc. eccl'ie et quoddam perpetuum simplex beneficium ecclesiasticum missa Ebdomadalis nuncupatum in eccl'ia dicti M^ii^ consistens, que de bonis dicti M^ii^ olim dotata fuerant, et que alias, dum pro tempore vacabant, ad presentationem olim Abbatisse et Conuentus d. M^ii^ antiqui pertinebant et post erectionem d. noui M^ii^ per presbiteros seculares ad nutum moderne Abbatisse Monialium et M^chorum^ predictorum pro t. amouibiles recta et gubernata extiterunt et gubernantur de presenti, prefato nouo Mon^io^ perpetue unirentur, annecterentur et incorporarentur profecto Abbatissa, M^chi^ et M^les^ in d. n. M^io^ pro t. degentes comodius se sustentare

et onera illis incumbentia facilius perferre ac statum et deuotiones suas tranquillius tenere et deducere ualerent. Quare .. fructus, redditus et prouentus parrochialis et filiarum eccl'iarum ac simplicis beneficii predictarum, insimul Octo Marcharum argenti secundum communem extimationem ualorem omnium non excedentes .. incorporamus .. apl'ica authoritate .. dummodo ipsorum incolarum (qui beneficium simplex Primissoria nuncupatum nouiter dotauerant et fundauerant) ad id expressus accederet assensus ... Prouiso quod parochialis et filiales eccl'ie ac simplex beneficium missa Ebdomadalis nuncupatum predicta debitis propterea non fraudarentur obsequiis et animarum cura .. nullatenus negligatur, sed .. congrue supportentur onera consueta. D. Rome apud Sanctumpetrum .. Kl. Octobr. Pontif. Ao Primo.

Subscr.: B. Accolt. vald .. V. de Thano. Auf dem Umschlag: S. de souiis . I ll. Lorsius. Expositi ducati 45. Bleisiegel Julius Papa II, rückseits die beiden Apostelköpfe.

1504 25. November.

55. Vlr. Zöttel Zu Ruedersperg u. Katerina s. e. h. verkaufen ihr aigen guett zwe Reicherczhaussen .. ausgenommen das Holtz, datz hat er sich außgenomen vnd vor wehalten .. ausgenomen dene lieben heylligen Heren sandt Steffan seinen Gotzhauß zwe Helckerczhaussen an ainem Pfundt Wax, diendt jerlichen zwe geben auß dem Helgen engerlen, dem besch. Lienhartten Pröckel, der jetz wessenlich auf dissem guet syczen ist zwe Reicherzhaussen v. Katerina s. e. h. vmb 40 g. r. S. d. e. v. w. d. b. d. m. Zue A. Z. H. Haller v. M. Handtzeller b. b. .. an s. Katterinatag. S. w. v.

1505 4. März.

56. Julius E. s. s. Dei .. confirmat privilegia Abbatisse Mon. b. Marie-Altenmünster ord. s. Brigide et eorum confessori generali ... Rome apud sanctumpetrum 1504 quarto Non. Martii Pontif. a'o Secundo. *)

Subscr.: Jo. B. Jouseron. Rückseits N. Lipomanus. P. Martian. Bleisigill: Julius Papa II., rückseits die beiden Apostelköpfe.

1505 5. März.

57. Ein täutzsch Transsumpt eines päbstlichen breues, vom 5ten Tag Mertzen 1505. Aussen: Wolff Sandizeller acquirit a Summo Pontifice Julio II Licentiam exeundi et redeundi ad hoc Monasterium (Altom.) quotiens necesse fuerit.

Geliebter Sun! Das Heyl und päbstlicher Segen.

*) Die Cancellaria Romana begann noch zur Zeit des Tridentinischen Concils das Jahr am 25. März.

Wir haben newlich vernommen, das Du wie wol Du der alſsdenn ein eegeweibter lay wareſt (darüber: layerliches ſtanndes) mit begirde der andacht entzunndett, vorlangſt mit gunuſt v. hilffe zyrlicher gedechtniß Georgen Pf. b. Rhein H. d. B. auß vrlaub ſ. g. Innocenz VIII unſers vorvordern ein nuwes Cloſſter an einer gegent Altomynſter genannt freiß. Biſtt. zu gebrauch u. wonung 25 München v. 60 Cloſterfrauen S. Salv. Sunſt S. Birgitten O. der ajne Abtiſſin ſeyn, mit hohen u. ſtarken mauern von einander geſchaiden, von grundt gebawtt zu werden beſtelltt oder gefurdertt habeſt, Vnd des Evangelii, darinn wir nit vor den morgen oder negſtſten tag zu bedencken, ermonett werden, nicht vnbedachtt Deine gueter zu ſolchen myltbaren v. hayligem werke außgeben haſt, nichtt ſuechent, welche ding der werltt, Sonnder welche vnnſerm Haylmacher J. Chr. zuegehöret, Vnd in demſelben Cloſſter Münich v. Cloſſterfraun eg. Ord. geſetztt habeſt, zu wurkung, das ſy daſelb hailigklich v. geiſtlich vntter geregeltter obſervantz lebtten, auch Du derweilen mit ſambtt alß denn Deiner eefraven inn gemeltts Kloſſter gegangen v. daſelbs geregeltte profeſſion gethan, Wann aber ſo gedachtes etwo Hertzog Georgens abgange darüber chummen, dasſelbe Cloſſter noch nit Inn geburlichen räntten vnd eynchummen nach desſſen Ordens regel begabtt vnnd mit notturftigen gebaven getzierett iſt, vil mengl' vnd vnfuege oder vnbequemlichaitt der Perſonnen darInne wonenntt zu erheben mögen beſargtt werden . . . Auß aigner pewegniſſ Wir Dir, (der Du alß wir auch verſtanden haben Deinen aignen willen Got ergeben oder geaygnett haſt, v. ſölche Deine gueter zu vorgemelten Cloſter zugebracht, Auch vil arbeitt vnd mueſeligkait Inn deſſen erpawung erliten haſt u. noch zu erleiden, So lang daſſelb Cloſſter den waren der heiligen geiſtlicheitt oder Religion fürgang erlanngett, Dich willigen erpewteſt) das Du Inn gemeltten newen Cloſſter Sten, wonen, auch darauß gen v. darein widerkomen, wo v. wie offt es nott wierdt ſein, auch wohin darumben zu gen ſey, on eynich boßheitt alß einen gueten ſchaffner v. ſollicitator getzymmett, biß So verr das genn. newes Cloſſter . . . nach Dem erſſtlichen begern ordiniert v. erſetztt werde: doch Deines öbriſſten vrlaub dartzu gepeten: wie wol nit erlanngett, frey v. zymlich mügeſt) macht verleihen . . aus päbſtl. gewalt . . . Geben zu Rom zu Sand Peter vntter des Fiſchers Ringe an dem fumfften Tag des Monats Mertzen 1505, Vnßers Pabſſtumbs im andern Jare. Unterſchr. Sigmund.

1505 9. Mai. 58. Andreas de Valle Ep's Cotronniensis, Cancellarie apl'ice Regens dat per Notarium Guillermum

Chalenda, cler. Lugdun. d. transumptum Breuis apl'ici Julii II ddto Rome apud s. P. sub annulo piscatoris 29 Aprilis 1505 Pontif. a'o secundo, signati: „Sigismundus" dati Monasteriis Ord. S. Birgitte in Vatsscano Lincopen. dioc. Ordinis s. Augustini in regno Suecie, per quod Privilegia Pontificum Ordini S. Salv. seu s. Birgitte confirmantur . . Dat. Rome in domo solite sue residentie Sub a. q. s. Ind. VIII die vero Nona Mensis Maji Pontif. S. P. Julii II A'o secundo. Testibus Furseo Theobaldi et Petro Lomitis cler. Noviomen. et Malleac. dioc.

Notar. Zeichen „Galenda Not." u. an einer Schnur ein Siegel in rothem Wachse: A. de valle episcopus Cotronensis; oben dreigespitztes Schild, quer getheilt, oben ein halber Adler, unten zwei einwärtsschauende aufgerichtete Löwen, zwischen welchen 3 Sterne. Darüber die Bischofsmütze, rechts und links ein Stern.

1505 9. Mai.

59. Andreas de Valle Eps Cotronien., Canc. apl'ice Regens dat per Not. Guill. Chalenda, cl. Lugd. Transsumptum supplicationis papiri Cedulae per S. P. Julium P. II. signatae pro parte ven. et Rel. viri D'ni Wolfangi Sandiczeller fratris O. S. S. al. S. Brig. sub regula s. Aug. hujusmodi sub tenore: Beatissime Pater. Exponit S. V. deuotus filius Georgius Dux Bauarie zelo deuotionis accensus Instigante deuoto S. V. o(rato)re Wolfango Sanditzeller f're ord. s. S. a. s. B. sub r. s. A. atque ap'lica permissione Quoddam Monasterium Monialum desolatum ord. s. Benedicti fecit transferri permutari et incorporari supradicto ordini S. Saluatoris in quo verisimiliter possent degere et viuere fres numero 25 ac Abbatissa cum 60 Monialibus sub perpetua clausura altrinsecus altis muris sequestrati deuote deo famulantes secundum tenorem regule in loco qui dicitur Altermünster pro qua fundatione ac introductione permutatione et incorporatione Innocencio P. VIII. S. V. predecessori humiliter fuit supplicatum et generose obtentum et deinde a S. V. confirmatum. Nichilominus supradictus Religiosus hujus negocii Primarius Sollicitator in narratione quorundam punctorum obliuione ductus uel ignorantia timet conscientie sue ne quid preter vel citra vel ultra forte iustam et rectam veritatem aut concessionis tenorem aut concessoris directam et expressam voluntatem quicquam ordini plus Beati Benedicti abstulerit quod ordini suo s. Saluatoris contulerit, propter quod forte supradicto Institutori in alia via damnum seu hujusmodi Sollicitatcri aut etiam possessoribns presentibus et futuris conscien-

tie eorum posset emergere grauamen. Supplicat humiliter Sanctitati vestre supradictus orator v'r hujus rei sollicitator vnacum inhabitatoribus et inhabitatricibus ipsi qui nunc sunt pro preteritis et futuris Quatinus de gratia speciali dignemini superiori si quod deesset in hoc casu consciencie et cum eis misericorditer dispensare atque li(centi)am ab hac culpa et pena posse absolui in foro consciencie de plenitudine apl'ice potestatis elargiri pro quo ipsi omnes oratores supradicti ad u'o n'ro S. V. Incolumem longeuitatem et salutem confidenter exorabunt d'no et S. V. sic disponente ut locum ipsum cum omnibus juribus et pertinentiis qui per S. V. ac predecessoris ejusdem confirmatus eisdem existit quatinus perpetuo possint absque consciencie remorsu supradicti oratores inhabitare Non obstantibus Constitutionibus et Ordinationibus sedis Ap'lice aut ordinis S. Benedicti consuetudinibus juribus exemptionibus et immunitatibus atque aliis in contrarium facientibus quibuscumque. In fine vero dicte Supplicationis talis erat signatura: „Fiat vt petitur. I.“ Deinde sequebantur etc tales: „Et cum absolutione a censuris ad effectum Et quod in foro consciencie omnes absolui possint vt prefertur Et quod libere Inhabitare prefatum locum sine remorsu consciencie possint Et quod presentes supplicationis sola signatura sufficiat“ Quequidem etc tale claudebantur signatura: „Fiat vt petitur. I.“ Hujusmodi namque supplicationi ejus margine inferiori sic repperiebatur „Datatur“ Data Rome apud Sanctumpetrum Tercio Kl. Maji Anno Secundo . . Andreas Ep's Regens prefatus Decrevit hujusmodi Transumpto Vidimus nuncupato in Judicio et extra tantam fidem adiberi debere qualis dicte supplicationi originali data est et adhibita, dareturque et adhiberetur, si in Judicio produceretur . . Datum Rome in domo solite habitationis Anno 1505 Ind. VIII die vero Nona m. Maij Pontif. pref. d'ni Julii P. II, A'o secundo Pr(esen)tibus . . Petro Lomitis et Furseo Theobaldi cler. Malleacen. et Nouiomen dioc. Testibus.

Not. Zeichen Galenda's u. Siegel in r. W. wie vor. S. v. = Sanctitas vestra.

1505
9. Juni.

60. Vlrich Laurrer pgr. zu Altom. v. Elisabeth s. e. h. verkaufen aus ihrer Behausung, Hoffsach, Stadel Garten u. 2 tagw. wismat einen gulden r. jerl. zins v. ewigs gelts der Abtissin Anna, Hern Steffan gem. peichtvatter, beiden Conventten vmb 20 gulden S. d. ers. u. w. d. p. u. M. zu Alt. Z. G. Stör, G. Rei=

chelmayr b. B. . , montag vor S. Veits tag des h. mart. Abschrift auf Papier.

1505
11. Oktober.

61. Jesum Christum mit seinen göttlichen genaden, da bei vnnßer willig gebeth vnd was wir guts gen Gott vermügen. Wirdige liebe muter. Auß verbindung des heiligen ewangely vnd außweisung der Regel vnnßers Heil. Vaters Augustini, die vns zü briedelicher lieb verbinden vnd verainen; werden wir geursacht, Euer wirde vnd bayden Conventen ze schreyben, Vnd ob wir gleich nit leibliche kuntschafft zü samen haben, so schaydt doch leibliche verren nit, die die lieb gots ze samen verbindet. Wird. muter, bey 14 tagen ist wyder gen Rom kümen Bruder Wolffgang Sanndiczeller, Vnd do wir vnnß ob seinem wider kümen nit wenig verwunderten, fieng er an nach kurtzem, ain wenigs ze sagen vrsach seines widerkümens, wie eß Im do heym bey euch vnd bayden Conuenten ergangen wer, wie er auch sein Eer vnd leymde ze bewaren, vnd In was gestalt er wider hett müssen gen Rom ziehen, wie wol swach v. vngeschicht genug, Nach dem batt er vns mitsampt andern Erbern Vätern ze gen v. zue besichtigen die bullen, so er von ewr bayder conuent beuelhe v. gewalt ewerm gotzhauß ze nütz außgericht hett v. expedirtt, die wir dann In gegenwertikeit Notarien v. annder erbern leütt gesehen, gegriffen, v. lessen haben hören Auch gesehen v. gehört, das sie erster tax auff newn ducaten taxirt worden ist, darauff sich bayde ewr Conuent wol laßßen mügen, er auch wol annzaigen mag. Hat vnß auch, als denen die on zweyfel die sach nit gern böß sähen, entdeckt, was er müe v. arbayt bey 20 Jaren lanng gehabt hab, ewr gotzhauß mit der Hilff gotz dar zü zebringen, wie eß yetz stet, wolt auch gern, daß geistlichs leben, gott ze lob v. ewerm orden ze eren noch mer zu näm. Er hab aber layder fur alle sein solch müe v. arbait byß auff dysse stund die grösten smach v. vneer, gefennckuuß, schenndens oder lesterns v. der gleychen halben ein genumen. Hab sich doch yetz auch erboten bey euch ze pleyben v. ze sterben. Auch sich in willig gefänckuuß begeben, biß zu warer Kuntschafft außrichtung halb öbgedachter bullen. Auch gesagt von versmehung bebstlichs gebots, so sich yetz In seinen do außen sein begeben hab, v. anders der gleichen, das wir on sunder laydt nit gehörtt haben ꝛc. Darumb wöl er nu v. thü das billich, ennden v. verstrickenn was er bey Im beschlossen hab. so biß her sein güte maynung, müe v. arbeyt, auch sein vberflüssigs erbieten, als nit hellfen wöl, noch müg. Vnd hatt sich merckenn laßßen ainß fürnemenß, dar ob wir nit on vrsach von hertzen erschrockenn sein,

wann solchs on zweyfel, nit on ewr sunder schaden nachtail v. vneer v. mercklich verachtung geschehen möcht, wie wol wir Jn, nach außweysung rechter gewißen, mit dem höchsten vleyß, vnß vnnersten da von zu wennden, wie wol der man ze mal streytig ist, v. sich hören last, eß müg doch mäniglich wo er eß sagen werd, auß ob geschriben v. der gleychen stücken, wercken v. ermeßenn die groſßen vneer v. vntreu billich zu anndten v. nach gelegenhait der sachen dann Jn zehanndeln. Nü w. muter ist euch on zweyfel wol kunth v. wissenlich, was der man an ewerm gotzhauß gehanndelt, auch hinfür hanndeln möcht, zü ewr aller Jn bayden Conuenten nutz v. schaden. Vnd nämlich yetz in obgemellten seinem furnemen, da von mir yetz nit klerer schreiben mügen, Wann on allen Zweyfel, ir württ sein nymer fro. solt er mit seinem solchen furgenomen synn volfaren. Wann nach allem ansehen wil ye die sach nit gar ein freuntlich gestalt haben, wo er sich auch solchs beclagt oder weiter beclagen wurd, möcht noch mancherlay zu licht komen, da beßer wer in still v. gehaym behallten, das lernen wir durch täglich erfarung, wie wol zu zeyten mit wenig nutz v. eren. Wir wolten ewr wirde gern, zü güt, mer schreybenn, so wil eß nit als Jnn briuen sten waß man wol mündtlich reden möcht. Aber vnnßers ainfaltigen ansehens möchten wir zumal wol leiden leüt, die vnß zw zeitlichen gütern vnd gaistlichem leben helffen möchten v. das gern thun wölten. Hierumb wöll ewr wirde mitsampt bayden Conuenten vleyssiglich v. weißlich betrachten, waß euch am pesten v. nützlichsten sein woll, da mit die sach ze bayden tailen gleich müg furganng Haben gott dem Herrn ze Eern v. zuuolstreckung gaistlichs lebenß. wann allain Jn dem weg müssen wir gen himel kommen. Wir lassen auch ewr wirde Jn trewen wißen, daß wir eß für ain sünderlich gescheft von gott hallten, das vnnß obgeschribner bruder Wolffganng noch ze Rom gefunden hatt, wann mit göttlicher hilff haben wir Jn wider auff den weg bracht, daß er gott zü Eern, der gerechtikeit v. euch ze nütz, dem landßfürsten v. vnß zw gevallen v. sundern willen gütikeit praüchen wil, vnd glimpß, auch bey euch ze pleyben v. sein leben also zü beschliessen. v. haben Jn freylich mit vil worten kaum beredt, auff soch maynung auch sich freuntlich v. tugentlich ze hallten Jn dem gewallt, so Jm von babstlichen gewalt, euch am maysten zü güt, verliehen v. gegeben ist. Wir bitten auch freuntlich Ewr wirde wol ditz vnnßer schlecht schreyben v. briederliche warnung Jm pesten v. freuntlichssten, alß wir eß thun, an nemen, wann auß rechter gewissen, vnkraut auß zerew=

ten v. guten samen zü säen sey wir pflichtig, bittend darumb auß biederlicher lieb vns in ewren andechtigen v. vleyssigenn gebeth zü haben v. nämlich auch solichen brieff dem w. vater v. seinen briedern zu antworten v. ze uerleßen lassen, da mit sie auch vnßer v. vnnßer sachen darumb wir zu Rom sein Im besten gen gott gedencken Amen. Geben zü Rom am 11 tag octobris Im Closter zw Sanct Maria de populo Anno D'ni 1505.

B. Nicolaus besler prior augustiner ordenß zu München yetz zu Rom.

Bruder Heinrich rietbusch prediger deß closters zü münchen obgnts ordens ytz zu Rom.

Aussen: DEr würdigenn In gott | Vnnd Gaistlichen Frauenn | Anne Woluerdienntenn | Abbatissinn des Closters | Alltenmünster In Bairn | Seiner besundern In xpo |

Auf Papier, zwölffach gebogen, Wachssiegel von außen abgefallen.

Späterer Umschlag mit der Aufschrift: Diß ist ain Brief von dem lieben Bruder SandiZeller vnd Herrn Augustinern, wie Sie zu Rom vnnserm Orden zu hilf khumen. Ao 1505.

1506 23. Februar.

62. G. Freitag b. z. w. v. burger zu Altomunster.. so sein l. vater nach seinen lesten willen v. ende seiner voderung von disem Jamertall ainen acker an der weyt 28 piffang haben mit zw gehörenden gerlachen frey ledig v. aigen . . also lauter durch gottes willen geschafft v. verordinet dem gotzhauß A. got ze lob, marie der himelkaiserin Sant alto v. S. Birgitten allem himlischem here, seiner sell, seiner haußfrauen sel, allen seinen vorvodern, nachkumen v. allen gelaubigen selen zw ewiger hailwertigkait v. vmb tailhafftigkait aller guttat so bey disem gotzhauß ewigklich beschicht, also nach seiner wilkür sullichs an gesechen gibt er sullichen acker oben gemelt, nach uoewilligung seiner geschwistergat . . dem gotzhauß A. der erw. fr. Anna abttissin b. z. v. Herrn Andreas gem. b. v. S. b. e. w. bgrmaister, ratt v. marckts . . Z. G. Stör, H. stubenweg b. b. . . montag vor S. Matheystag des h. zw. b. (Fastnachtmontag). S. w. v.

1506 4. März.

63. H. u. L. Mörcklin gebrüder von Küssing v. Apolonia gästlin, der Mörcklin leipliche schwöster vnd Pärtel Gastel von Oegling, der Apolonia eelicher haufwirt, der M. schwager haben zu kaufen göben ihren

dritten tail an hauß, hoff, hoffach, stadel, gartten, wißmad v. äckern wie sie es dann erörbt haben von dem alten Konzen Räbel ihren l. änny sellig zu Reuffelsprun dem . . Gotzhaus zu Altenm . . oder wiem sy es hin für an schaffen lassen oder verkauffen, vmb 23 guldin reinisch v. vmb 12 Kreizer . . den Kauf hat helfen machen Vel Räbel von Küssing, Michl von Ernspurg, Veit Tremel von Ernspurg, Schleicher von Schaurschach, Vetz Angermair, Bruden Lienhart u. a. e. l. g. S. des für nemen v. vesten Marxen Langenmantel d. z. pfleger zu Möringen. Z. Caspar Stör v. Bärtel Löderer, baid gesessen zu Möring . . . am Kottemer mitwuch in der fasten da m. z. v. d. g. Chr. v. l. h. fünfzoechen hundert v. söhoechß iar.

S. wohl erh. S. **Marx Langematel.** Dreieckiges, durch eine von unten eindringende Spitze dreitheiliges Schild, Helmdecke mit Rindsohren u. gezierten Büffelhörnern.

1506
23. März.

64. H. Grym zu Kammerberg verkauft behausung u. garten im purckfrid v. margkt zu Altom. von s. muter s. ererbt vmb 25 guldin r. frauen Anna abtissinn v. h. Andreas g. d. Iren Conventen. S. d. e. u. w. d. d. d. m. zw A. Z. u. Spruchleut H. Heller schneider, M. scheffler H. Heinsperger, Jörg Stewbenweg all d. . . am montag nach letari.

Aussen: anitzo von Wolfgang Sper bewohnt. 1672. S. w. v.

1507
23. Januar.

65. L. Pröckel zw Reichertzhausen, Katherina s. e. h. verkauffen fr. Anna Abtt. u. H. Andreas g. d. zu A. ihr guet, darauf sie yetzund sitzen . . frey aigen . . den allain außgen. dem lieben heiligen herrn Sant Steffan v. seinem gotzhauß zw Helckertzhausen ain pfund wachs ze geben auß dem helgen engerlen jerlich v. zwen maden auß dem anger . . alles von V. Zöttel von Rudersperg erkaufft . . vmb 35 guldin r. S. . . d. m. A. Z. Mang Beisser, Conrat Erb. d. d. . . samstag vor S. Paulstag beckerung. S. w. v.

1507
29. Mai.

66. Herzog Wofgang in O. u. N. B. Hofmaister, Ratt u. lieber getrewer Erhardt von Perual zu Greyffennberg hat Hofgericht gesessen zu Lanndtsperg u. nach durchgeführtem Verfahren sprechen . . die Rätte ainhelligklichen zu Recht, das Hanns Finckel v. sein mitgewanndten (aus Rörelspach) Lautt Ires Berumen zw Recht nit genug Erzeugt v. fürpracht haben, v. söllen hinfüro die von Rinnental der ennde, do die Irung yetzo ist, mit dem trib v. psuch vngeyrtt v. vngeenngt Lassen . . aus der Cantzlei mit angehengtten Secrete geben zw Lanndtsperg am Sambstag nach S. Vrbanustag . .

Uebergeben wurden: 1) der von Rörelspach gewaltsbrieff: Apelonia Wetzerin Abtissin v. des Conuents von Frauen Lietzheym als grundtfrawen des Dorfs zu Rorenspach bevollmächtigen ihren hüntersassen H. Füncklin von R. am Erechtag nach S. Franciscentag 1506; 2) der von Rinnental gewaltsbrieff: Anna v. G. ordnung abbt. pruder Andreas g. b. d. w. g. Altenmünster den erbarn man Jörgen Störn d. z. ihren überreitter . . . . an S. Remigius tag des h. pischoffenn . . . .

Vernomen als Zeugen: H. Schmitt von Muettelstetten, H. Engehart von Zilennperg (er hab 4 jar vor der grossenn payr Raiß zu Rinnental gedient ꝛc.) H. Erhart von Wollenmoß, Pruder zu Vnnserm Herrn zu Fridberg, H. Gastl zu Erespurg, Vetz Pawr von Haylach vnterm Marschalck von Stumpsperg gesessen, H. Lehenmayr von Ottmaring, Thoman Lehenmair von Rattershausen, Gylg Mülner zu Erespurg, H. Locher zu Rorbach, Conr. Pawman von Burgadelzhausen (dieser spricht: er sey vor der großen Payr Rayß, so er ungeuerlich bei 46 Jaren achte, . . . zu Rorenspach in Dienst gewesen) Jac. Müler zu Erespurg, L. Schmid zu Rorbach, Gastl Schmidtmair von Parr, Jorg Sandtmair von Harthausen, Mathes Schmidt von Erespurg, Vl. Widman von Harthausen, Mathes Sandtmair zu Parr, H. Schwabl v. Wifferßhausen, Schäffler zu Fridberg, Vischer v. da, Gastl Gölsin von Otmaring, Pründl zu Haberskirchen, L. Hueber von Weittenried; für Rinnental: H. Ewrl von Hermansperg, H. Matheus v. Pachern, Vll. Grim zu Haslach, L. Peuscher v. Rieden, Clas Plewrer zu Rieden, Allter asm zu Rorelspach, H. Wägelenn zu Tasing, H. Alter Dreml zu Rorenspach, H. Zaglpawer auf dem Zagelhof, Junger H. Dremel zu Erespurg, Th. Englhardt zu Aspach, Conr. Lanckhenmair zu Erespach, Mychel Diepolt v. Rorbach, Wolfg. Vischersknecht zu Rinnental, Vll. Puechler v. Griespach, M. Schneyder v. Hinterholtz, Conrat Mülner von Zaglmul, Caspar Schuester hoch stetters zu Augspurg, H. Sandtmair zu Hattenhofenn, A. Schmid v. Schwabhausen, Jacob Patter v. Arasingen, Jorg Erlinger im Schloß zu Fridberg, Wolfg. Dremel zu Rorenspach, Planncкh v. Wiffershausen, St. Sandtmair v. da, H. Holzapfel v. da, Asm. Estinger zu Rorenspach, St. Meutter zu Zaglmul, H. Albl v. Erespurg, Gastl Ewrl zu Rinnenthal, M. Weber von Pachern, Jorg Schelshorn v. Pachern, H. Tewffel v. Tattenhauff.

Urk. auf Papier, in Pergament geheftet, mit blauweißer Schnur und rothem herzogl. 4 theilig. Siegel ohne Helmzier mit H. W. auf einem umschlingenden Bande.

1507
18. Juli.

67. V. Rauschmair zu Mennchingen und Anna Reckinn s. e. h. . . geben ihre anderthalb Huben zu Reyfelßprunnen in Möringer Lanndtg. — ihr rechtz freys erbpRecht vnd ihnen von dem Gotzhaus S. Alten ze Altenmünster zu ainem Ewigen erbrecht gegeben, Auch demselben Gotzhaus zinnßper, v. dem Berwannger zu Güntzlhouen vogtper, nach auswehsung ains solchen erbRechtbriefs . . von frawen Brigida löblichen gedächtnuß d. z. Aebtessin zu A., des datum steet an Sonntag nach S. Augnesen tag 1430, ihrem l. Sune Lienharten Rawschmair d. z. zu Pestenacker . . zu ainem rechten heyratgut. S. d. e. v. w. Casparen Höhendorffers d. z. HofmarchsRichter v. Wirt zu Dürgenfelt. Z. P. Bernhart u. H. Preuntl paid zu Mennching, Sontag nach s. Margarethentag.

S. wie früher, Tartsche mit Helm u. Zier.

1507
30. September.

68. Jörg Schenuckh, g. zu Bacharn v. Barbara s. e. h. verwechseln ihren taill Zehennts zu Rorbach frey aigen, dem besch. Jörgen Geßler zu Malching v. H. u. Simon den Funckhen gebruedern zw Reenhofen, gegen den Zehenten zu Gagarß v. Renertzried, so dann lehen von den Pientznawern v. Jr aigen, mit sambt dem kleinen Zeheuten, so dartzu gehörig . . S. des E. v. v. Wolfgang Hausners zu Riethaim, d. z. Stat v. Lanndt Richter zu Fridberg. Z. d. erb. Johannes Gessenperger d. z. gerichtschreiber zu Fr. u. Pernhart Puchsenmaister daselbst . . an Dornnstag nach Michaelis.

S. Tartsche mit einem rechtsauffspringenden Widder, auf dem gekrönten Helme wiederholt.

1507
4. Oktober.

69. Vlr. Groplmair veraint sich mit dem and. Brueder Wolfgg. Sanditzeller als gewaldtrager des Gotzhaus u. Closter Altomünster wegen seines Leibgedings an u. auff dem hoff genannt Rückersperig, dem Closter gehorig, freisinger pistümb, Aicher lanndtg. für eine (Ablösungs) Summe. S. des Edlen Georgen Zechentperger den Zeittenn Cantzler des hoch und wolgeboren Herrn Grafen Georgen Grafen ze Schawenberg, obresten Erbmarschalch in Oesterreich u. Steir, v. des fürsichtigen u. weisen Wolfgangen Dorfmaier d. z. Statrichter zu Aeferding . . Geschehen des Monntags S. Franciscen tag.

Zwei S. in grünem Wachs; Zechentperger: ein rechts springendes Einhorn in der Tartsche, auf dem Helm wiederholt; Dorfmair: ein rechts schauender Storch, die Brust von einem Pfeil durchbohrt, auf dem Helme wieder stehend.

1507
10. Oktober.

70. Joh. Vlr. Gröplmair Ettwan zue Eckenhofen Jn der Hofmarck zue dem Geschloß Täsing gehorig gesessenn Bekenn

an dem Offen Briefe für mich, Mein Eeliche Haußfrawen, All mein Erben, Freund, Nachkumen, Mir verwont, Zuegehörig, anhengig, Peystendig, Helffer, Helfferßhelffer. Auch menigclich der meinen und Jren. Wie die genannt. Oder welcher Ennde sy behaust, behofet, Wonhafft oder gesessen sein, Kainen noch Nyemands derselben außgenommen, Hindangesetzt, noch vorbehaltten, Das Jch vmb all vnd yeglich mein Pis auff Heut Data zue der Ewirdigen (sic) Jn got und fr. fr. Annen Abbt. Auch dem Wird. and. Herren Andreen gemainen Peichtvater Jrer paiden Conuentten. Vnsers Hailmachers Jhesu Cristi v. der heil. Königin v. Wittib S. Birgitten Orden des wird. Gotshauses v. Closters zue Allto Münster Freysinger Bysthumbs vmb weillend. Vor Ettlichen Jaren durch Hannsen Scharrer Ettwan verweser des gemelten Closters Der Ennde dann an yetzo gemeltter Vnsers Hailmachers v. S. Birg. Orden von Newem gestifft, Vnd derselben Zeit als obangetzaigt mein vermaint spruch erwachsen sein. Denselben. Aldo zestifften kain gedencken gewesen ist Auch des gestrengen Herren Wigoleisen Weixers Rittere von bemelts gotshauses wegen. an mir vnpillich begangen Handlung Vnd sachen gestellten Zuespruch vnd anfordrung dartzue von wegen mein v. gedachten Meiner Haußfrawen auff dem Hofe zue Rueckersperg Vnd dem guet zue Nydern Zeidlbach gehabten Leibgeding Vnd gerechttigkait Auch vmb all v. yeglich ander mein zue Jnen Deßgleichs zue Richtter, Rate Vnd gemainde Des Marckts zue Alltomünster Jrennthalben gesetzt, Vehde, Spruch anfordrung, Handlung v. sachen. Hier Jnn benennt oder nitt derselben aller v. yeglicher gar kaine außgenomen, hindangesetzt noch vorbehaltten, sunder all mit Jren anhengen v. vmbstenden hier Jnn beschlossen. Mitt dem And. Brueder Wolfgangen Sanditzeller der obgenannten frauen Abbttessin G. P. v. ir p. C. Profeß v. gewalthaber Auff den von Jne gehabten schrifftlichen besigeltten gewaltbriefe. Von mir fur gantz benuegig angenommen durch die Wirdigen, gelerten, Ersamen v. weysen Herrn Cristoffen Raschawer den Zeitten Pfarrer, Wolfgangen Purckholtzer Burger v. des Ratz der Stat Äferding, Hansen Wyshofer zue Watzenkirchen v. Michel Ambtman zue Grueb als von vns paiden tailen dartzue gegeben v. erpethen Spruchmann Jnnhaltt Jrer vns gegeben gleichlauttenden v. besiegelten spruchbriefe anstat. Jnnamen v. von wegen mergemellten frawen Aebbtessin, G. P. J. p. C. v. nachkumen zue. stadts Endtlich. Vnd Jn der guete lieplich geaint, verricht, Versuent v. vertragen Auch der Suma gelts mir vmb v. fur solchs alles gesprochen von benanntem gewalttrager Jnnhaltt bemelts spruchs Von

Irenwegen zue Rechtter weill v. zeit von allen abgang v. schaden zue Danck v. völlig ain benuegen Redlich v. wissentlich entricht, gewert v. betzalt pin . . . Gib ich offt genannter Abbtessin, G. P. J. p. C. v. a. d. Nachkumen Den gegenwerttigen Versuen Vnd Verzeihbriefe auff mein Vleissig pethe mit der Edlen Achtparen. furnemen v. weisen Georgen Zehentpergers Cantzlers obgenannt v. Wolfgangen Dorfmayrs Statrichters zue gemelten Äferding anh. Insigeln doch Inen an i. E. v. J. allenthalben v. gegen menigclich on allen entgelt v. schaden besigelten . . Z. Partlme Vallinprun Statschreiber zue Aferding, Merthan ober Wirt zu Sandmereinkirchen v. Hanns Narholtzer zue Voltgebm . . Suntags nach S. Dyonisien des h. B. u. Mart. tag. Mit 2 S.

1507 10. Oktober.

71. Cristoff Raschawer die Zeitt Pfarrer, Wolfgang Purckholtzer Burger v. des Rats zue Äferding, Hans Wyshofer zue Watzenkirchen v. Michel Ambtman zue Grueb Bekennen Ainhelligclich an dem Offen Briefe, daß sie . . Sprüch v. Anfordrung So Vlr. Groplmair's . . Ettwan zue Eckenhoffen in der Hofmarck zu dem Geschloß Täsing . . gegen . . Anna Abt. u. Andreen g. P. V. zu Altomünster . . ze haben vermaint, Auch darumben Richtter, Rate v. gemainde des Marckts zue Alt. Innhalt ainer seiner Inen zuegesandten schrifftlichen Absag bevehdigt hot, zwischen demselben als cleger v. Brueder . . Wolfg. Sandiczeller . . als Volmächtigen gewalthaber . . aines Aintrechtigen Spruchs vergleicht vnd gesprochen haben: Erstlich des Leibgedings halber so Gröplmair an v. auf denn Hofe zue Rueckersperg ze haben vermaint . . erhält er 40 R. guldin im nechsten Monat zu Äferding betzalt . . Zum Andern des leipgedings halben, so seiner Gr.' hawsfrawen auf dem guet zu Nydern Zeidlbach verschriben gewesen, vnd sie dem Gotzhaus A. kauflich zuegestellt hat . . Sprechen sie den Kauff zu Crefften . Zum Dritten die fraw Abt. Anna u. A. g. P. zalen fur alle andre Anspruch, von Hansen Scharrer, dem Weixer oder yemands anderm herruerend . . 60 R. guldin . . Zum Vierden . . Ob Gröplmair in solcher obuermeltter seiner Beuehdung durch Angriff, gethat oder in ander weg wider die Gaistlichen oder Welltlichen Oberkait v. seiner Seel säligkait solichermassen gehett . . die Conuente . . sollen kainerlay hilff oder peystand ze thuen schuldig sein wenig nach vil. Zum Fünfften v. Letzten . . Costen v. Schäden aller Art sind ausgeglichen . . der verprechend tail hat seiner herrschaft 200 R. guldin durch den Cantzler Zehentperger zu zeln v. ist dem stäthaltenden tail aller iner spruch v. fordrung verfallen . . yeder tail einen Spruchbrief . .

mit ihres genedigen Herrn Graf Georgen Graue zue Schaumberg, Obersten Erbmarschalcks In Oesterreich v. Steyr ꝛc. klaineren anhangenden Insigel . . Des Suntags nach S. Dyonisien des h. B. n. M. tag. Der Jarszale von Cr. v. L. Herrn gepurt In dem funfftzehenhunderttisten vnd Sibendten Jare.

S. in rothem Wachse, zwei mit dem Einschnitt gegen einander gekehrte Tartschen, rechts einfach senkrecht in 2 leere Felder getheilt, links mit einem Gitterwerke belegt, drei Querbalken, darauf zwei senkrechte Balken in A Form.

1507
16. Oktober.

72. Vlr. Plebsch zw Tannern v. Jörg Plebsch zw Lauterbach gebrüder verkaufen ihre hoffstatt Im purckfrid v. margkt zw Altom. . . fr. Anna Abt H. Andreas g. b. v. vmb fier pfund pf. müncher guter landswerung in obern baiern. S. d. e. v. w. d. b. d. m. Z. H. Stübenweg, Jorg stör b. b. . . an Sambstag vor S. Vrsulatag der h. j. v. merterin. S. w. v.

1508
26. Februar.

73. Georig Trapp bgr zu Altom. hat verkauft . . die punt jm hoff anger . . ain tagwercht wißmat, ligt in der wyndhauß, ain acker im bettering, ain gartten mit sambt ainer hoffstat auff der ziegelgrüb . . frey aigen ausg. ain ℔ wachs der friemeß gen Altomünster . . Dem gaistl. H. Bruder W. Sandizeller der zeit verweser des w. G. Altomünster vmb 59 guldin R. Dieweyl aber solcher kauff auß versawmnuß v. Ablassigkait nit gar gefertigt ist worden . . fr. Anna Abt. Br. Andreas g. b. v. solliche Stuck in handen haben . . verzeiht v. entsetzt er sich derselben. S. . . d. m. zw Altom. Z. Jörg Stör, H. stubenweg b. b. Sambstag nach S. mathias tag des h. zw. b.

Aussen: 1672 anitzo Ambrosius Lindner. S. w. v.

1508
12. März.

74. L. Tetzel zw Kamer v. Anna s. E. h. verkaufen behawssung, hofstat, stadel mit dem garten im marckt ze Altomünster u. (mehrere) äcker . . alle aigen, dan die hofstat derauf der stadel stet, diendt jerlich dem Heylligen Geyst gein Aichach in das Spital 12 dn. auch vnuergryffen der alten Hanns metzgerin oder Jren Erben an ainem gulden jerlichs zins . . vmb Secx gulden R. . . kawflewt sind gebesen der Erb. Erhart pader, M. Siber, v. Wolfg. schneider b. z. Altenm. v. Jacob schlosser. S. . . d. m. Z. H. Heinsperger, H. Haller schneider b. daselbs . . an dem weyssen Suntag.

S. w. v.

1508
9. Mai.

75. Jörg Tetzel zu Wollemoß, Wolfg. Tetzel, v. Margreth Tetzlin leibliche Kinde Wolfg. Tetzels selligen vorzeiten gesessen auf einer seld zv Humersperg

des g. S. Altom. verstifften gütleins . . samt ihrem vetter u. gerhaben, ihres Vaters bruder Jörg Tetzel erst genanten v. ihre geschwistratt Kungunden v. Anna, so die Kind disser zeit nit bey dem land gewesen seindt, verzeihen sich gegen 8 guldin R. g. l. w. aller Ansprüche an die selde. S. . . d. m. Z. V. Zöttel von Rudersperg, Jörg Schröpp von Pfaffenhoffen . . am eritag nach S. Johannestag des h. Evangelisten den man nennt vor der lateinischen porten. S. w. v.

1509
29. April.

76. Vlr. Wurm d. z. g. zu Reyffelßprunnen verkauft dem L. Rauschmair zu Prunnen in der pfarr Mennchingen, Barbera s. h. Annderhalben gulden R. g. l. w. Ewigs iärlichs gelts aus seinem Erbrechtgut zu R. In dem Lanndg. Möring, des dann gelich ain viertail Aunderhalber huben ist, das er dann von Im erkaufft hat . . allain ausgenommen die gult v. vogtey, was gen Altenmünster vnd dem vogtherrn oder gerichtzherrn iärlich daraus geet . . vmb 30 g. r. auch g. l. w. . . . auff S. Marteinstag, Achttag vor oder nach on lenger verziehen . . Wenn aber wir oder welichen iars vmb egenante zeit das versaümbten, Alßdann So haben sy, oder Jr scheinpoten vollen gewalt vnd gut recht, vns darumb an zu lanngen v. auff das obgen. gut v. auff all sein zugehörung, darumb ze nötten v. ze pfenten, on gericht v. on gerichtspoten v. alsdann ain yeder herr vmb sein gült wol tun mag, v. als des obg. gerichts v. lanndsrecht ist, So lanng v. verr, bis zu irm völligen benügen, des verfallen gelts v. aller schäden . . wir haben vns auch ewigen v. iärlichen widerkauff vorbehalten also, das wir die . . anderhalben gulden r. . . samenlich oder ainen halben gulden R. wol Allwegen von 10 g. R. guter werung erkauffen mügen . . . ains yeden jars auff s. Jörgen tag, Achttag vor oder nach v. vngeuarlich. V. so offt wir ainen halben oder gantzen gulden R. ablösen v. erkauffen, So offt sol man das auff den brieff schreiben, für ain quittantzen . . S. des erb. v. weisen Casparn Höhendorffers Alten gerichtschreibers zu Möring v. g. zu Mennching . . Z. Benedict Körndl, P. Bernhart v. M. Wannk, all 3 zu Mennching . . an Sonntag vor Philipi v. Jacobi. S. w. v.

1509
12. November.

77. Hanns, Wolfgang v. Sewastian die Widman gebrüder für sich v. Jorgen u. Margreten ihre geschwisterget, dafur sie ain bestanntt sein füllen v. wellen, verkaufen Matheis Widman von Hatnhofen, ihrem pruder, Anna s. E. h. alle varende hab sambt dem Castn daselbs, So ir vatter sölig Jörg Widman weillanndt zu Hatnhofen hinter Jm verlassen hat v. ihrer yedem zu seinem gleichen gepurlichen tail zw gehört v. ererbt haben, nichts außgenomen. allein ihrer

Muter vier Rinder vnd halben haußrat . . vmb achthalben vnd newtzigk gulden R. . . S. des Erbern Zacharias pecken Burger zu Brugk. Z. H. Häckl v. Wolfg. Schmid paid Burger zw Brugk . . Montag nach Sand Martestag. S. ab.

1510
26. Januar.

78. H. Haller bgr zu Altom. als ain gewalthaber des erb. v. besch. Bernhart Sengenrieders, mitpurgers zu Augspurg, verkauft . . den casten mit sampt dem pawmgartten oben im marck zw Altom. . . vnentgolten . . dem m. g. Alt. an dreien lehen pfenningen auff Jory zu geben . . der erbern v. tugenthafften frawen Dorotheen Schluderin, wittib, wonhafft zw München vmb zehenthalben g. R. S . . des m. Altom. Z. Cunradt Seitz zu Alt. v. H. Heinsperger zu Helmried . . . Samstag nach Conversionis Pauli.

S. w. v.

1510
28. Oktober.

79. V. Halpmair zu Reichertzhausen verkaufft H. Schaffer zu Poschelzried sein gutl zu R. vmb 29 g. R. . . sein aigen v. zu lehen get von dem E. v. v. Cristoff von Kamerberg . . mit des benanten lehen Herrn Insigl. Z. Jeorig Sedelmair zu Hilkershausen, H. Pader daselben an S. Symon v. Judastag.

S. kristof vō kamerberg: Tartsche mit dem gen rechts gewendeten Beile, Helm, Hut, in diesem wieder das Beil.

1510
18. November.

80. Micheel Mair d. z. wonnhaft zw Arnnhofenn In Ainlinger gericht gesessenn v. Anna s. e. h. bekennen, das ihnen ihre gnedige frau Anna Abbtissin zu Alltom., Herr Anndreas g. peichtuater . . nach besonnder genadenn s. zu kauffenn gebenn habenn des Gotzhauß Aigenn Holtz Augkenntal genant . . zwischenn Ottmershaussenn v. Hochenn Riedt . . bis an den newenn schlag, den er (Michel) vormals abgehawen hat, den hat Im das Gotshauß vorbehalten, vmb 90 g. R. „Allso sulle Ich Jr Holltz abzehawenn nach meinem nutz vnnd notdurfft in Newn Jarenn nacheinander Kunfftig dato dits briefs, allso anfach alls man zallt nach xsti gepurt 1500 v. im dem Aindlifftenn Jar, das erst Jar der 9 jar, mit sollicher vnnderschid, das Ich benannts holts mein Erbenn ainen tail, ab mugenn hawnn, v. solich tail abprensten, darein seen, ainen raub, v. nit mer, v. mit der hawenn, nichts zwhagkhenn v. denselbenn tail ligenn lassenn, wol verhuettet, fur ein treibenn, mit vich, mein v. menigklich, auf mein aigne zerung, dem Gotshauß vnentgollten, dann dasselbig abgehawen holtz, Es sey aines Jars 5 oder 6 Juchart weit ungeuerlich, So dann solich schleg anlaittenn v. wider vmb erziehenn, mit holltz wachs vonn nwem v. so dann solich Newn Jar verganngen v. verrugkht sind, so sol es denn alles dem Gotzhauß

widerumb frey v. ledig haym gefallenn sein . . . on abgank dise newn jar järlichen, Jch haykh solich seinen tail holz ab oder nit, Es schlag schawr, hagl, oder Pysas, das solich gelt in das gemelt Gotzhauß geben. . . S. des E. v. v. Wolffgangen Pfersfelders Landtrichter zu Aichach. Z. die weisen H. Vischer Kornmesser v. H. Odmullner. Auch L. Kuglmair all 3 bgr zu Aichach an Montag nach s. Marteinstag.

S. S. Wolfgang perffelder; die senkrecht getheilte Tartsche mit einem Querbalken in der Mitte belegt; geschlossener Helm mit Feder geschmückten Büffelhörnern. cfr. M. B. X. T. 8.

1510
6. Dezember.

81. Den Ersamen v. weisen, Burgermaister v. Rate des Marckhts Altomünster, Enbewt Jch Anna Schardingerin v. an yetzo Hannß Sybers zw Cranutsperg, Eliche hausfraw Mein willig dinst zuuoran, v. fuege ewr weisheit zuwissen, Nachdem yetz vermellter mein lieber hauswirt, H. Syber seine Ererbte v. erkauffte Stuckh an Zymern, Hofstet, ackern v. wismedern, zu v. vmb Altom. gelegen dem w. G. S. Saluatoris O. dasielben eins ewigen stäten Kaufs, verkaufft hat, welicher Kaufbrief dann vnnder benannts Marckhts Innsigl verferttigt werden sol, Darumben Jch meinenthalb ewr weishait sonnders fleis bitte, die wellen solhen Kaufbrief, vmb souil ich an solhen stuckhen hab, vnnder ged. marckts Innsigel, verferttigen v. besiglen, Das ist genntzlich mein bete, guter will, wort v. gonnst, V. gelobe auch hiemit in Kraft des briefs, wider solh Innsigel v. verttigung ewigclichen nichts Hanndlen noch thun, in Khain weise, des alles zu gutem vrkunnd, han ich mit fleis erbeten den vesten weisen Hannß Seckuhauser, der zeit Richter zw Crantsperg, des er sein aigen Innsigl hirfür gedruckt hat, doch Jme, auch seinen erben v. Innsigl, vnschaden, gesigelt ist, darunder ich für mich, mein erben, mit meinen hanndgeben treue, an aidsstat verbunden hab, zehallten, Innhallt des briefs, Zewgen der gebete vmb das Innsigel Sind H. weber Susster v. Clas Newhawser yetz zu Crantsperg. Geben an S. Nicolaus tag Nach Cr v. l. h. g. 1500 im zehanndten Jar.

Pap. Urk. mit aufg. undeutlichem Siegel.

1510
7. Dezember.

82. H. Siber bader zw Kransperg verkauft fur sich vnd Anna s. E. h. sein behaußung Hoff Stat v. garten . . in purckfrid v. mergkt zw Altom. sambt andern Stucken, äckern v. wißmat . . den erw. and. g. fr. Anna Abttessin, Andreas g. b. v. vmb 59 guldin R. . . spruch leut: H. Siber burger zu A. Wolfg Schleicher zu Schawrschorn. S. d. E. v. w. d. b. d. m.

z. A. Z. H. Rupperßkircher Jorg Tusler b. b. . . sambstag vor Conceptionis Mariae . . S. ausgefallen.

Aussen: 1672 anjetzo bewohnt Mathias Hartmann Hauf u. gartten.

1511
8. Januar.

83. Caspar Höhendorffer alter Gsschrbr zu Möring gesessen zu Menching bekennt, von des gulden r. wegen järlichs gelts, den er von Katherin Dachspergerin säligen Erben, erkaufft hat, mit namen Agnes Wännckinn g. zu Möring, Margreth Körndlin g. zu Mennching Jr leibliche swester v. Vlr. Märckel für sich v. seine miterben, der bentn. zwayer frawen Bruder Kinnd, denselben gulden r. die obg. Katherin Dachspergerin von Mennching mitsambt irm hawßwirt Vlrichen Dachsperger, von Cunradten Härtwegen d. z. Richter zu Möring, aus seinen aigen gründen des hofs gelegen zu Möringerzell, da dann yetzo H. Mair auff sitzt, vmb zwaintzigk gulden r. auff ewige lösung erkaufft hat, Innhalt ains söllichen Kauffbriefs sag, Vnnder sein selbs Jnsigl aufgannen, des datum steet an montag vor S. Jörgentag a'o 1476 Jare v. derselb g. R. verfelt sich iärlich zu geben auf . . S. Jörigentag 14 t. v. o. n. . er Höhendorffer hab den obg. gulden R. verkauft dem Ers. v. w. Anndrean Hiltpranndden, Burger zu Lanndsperg . . vmb 20 g. r. mit aign S. an freitag vor der heyling dreyer Künigtag . . . in dem aindlifftem Jare. S. w. fr.

1511
9. Januar.

84. H. Widman d. z. w. zu Augspurg, Jorgn Widmans säl. zu Hatnhofen . . Sun, verkauft Matheisen Widman zu Hatnhofen, seinem pruder, Anna s. E. h. seinen gleichen tail, So er vom Vater ererbt hat . . vmb 41 g. r. nach . . des lanndes der Graffschafft Dachau darin die stuck gelegen sind, Recht . . S. des Erb. Zacharias pecken der (zeit fehlt) Vnnterrichter zu Brugk v. Starnberg. Z. P. Nagel, M. Miller paid bgr zu Brugk . . an pfinztag nach der h. dr. Künigtag . . im ainlefften Jare.

S: Tartsche von rechts gen links schräg getheilt, oben u. unten ein gen rechts springender Steinbock, auf dem Helm zwischen Büffelshörnern wiederholt.

1511
13. März.

85. Herzog Wolfganngs Hofmaister Erhart von Perual und Ratte geben . . auf compremiß . . den spruch: daß der Abtessin von Altenmünster das gutl oder hub zu Moringerzell, So Heinr. Vorcher pautt . . gantz frey, ledig, müssig vnd geapsoluirt sein v. pleiben soll . . Hans Greyff aber v. seine brüder, welche erbrecht daran ansprachen, nichts als die Expennß, Costen v. schäden, der sachen halber Erlidten auß gutem willen v. kainer gerechtigkait nachgelassen u. begebenn werden von der Abtessin, seine brief gantz hin, tod v.

ab sein sollen . . Jorg Stör der Abtessin anwalt erhält Receß v. vrkunndt auß des Herzugs Cantzlei zu Landtsperg mit hierauf getrucktem Secrette beuestigt . . am Pfintztag nach dem Sonntag Jnvocauit . . im Aylfften Jare . .

Urk. von starkem Papier; rückwärts in rothem Wachse das herzogl. Siegel, viertheilig, Wecken u. Löwen wechselnd, ohne Helm von einem Bande mit H. W. umgeben.

1511
6. April.

86. Lienh. Kuen zu Reflaßprunn v. Kunigundt s. h. wekennen, daß sie . . auf 10 Jare nach dato ditz wriefs verchaufft haben auß ihrem guet . . der edlen v. vesten Wenigna geporen von Diessen des e. v. v. Erasmß Dieppelkirchers selig verlassne witby ihr lüß gelegen auf dem lechfeldt vnd Jst sein sibenn tagberch, auch wie er von alter oder yetz mit pimarch Jst einramen oder stössen vnnd der yetz gemelt luß get alle jar järlichen gegen ainem von Reiflaßprunnen en bexel wie vnd dann er pis her enwexel gangen Jst, mer zwai tagwerch wismatz, stößt oben auf den yetz gemelten luß v. gendt auch alle jar järlichen enwexel, ach gegen ainen von Reiflaßprunnen [die 2 tagwerck nach Umfluß von 4 Jahren, für die sie bereits verlassen sind] vmb zwaitzigk g. r. S. des fürgnemen v. v. Marxen Langenmantel d. z. Pfleger v. Richter zu Möringen. Z. H. Metzger v. St. weber zu M. an Suntag Judica . . in dem aylfften Jare.

S. das 3eckige Schild durch eine erhabene Spitze von unten 3theilig; Büffelkopf mit Ohren und Hörnern darüber. Außen zweite Ueberschrift: „Georigen Bientzenaw Zins rc. vmb 1 gulden“.

1511
2. Juni.

87. H. Weinmair zw PybersRiedt gesessen u. Elizabeth s. E. h. verkauffen zwo Juchart ackers mit sambt dem wißflecken darbey, ligt an S. Alto vorst oben an H. Rieger v. ligt ans gotzhauß von Vudenstorff gut yetz Jörg Wideman pawt . . den erw. and. frawen Anna abttissinn Herrn Andreas g. b. v. v. d. Gotzhauß Altom . . vmb 3 guldin R. minus ain ort mit des e. v. Sigmund von Purgaw J. Z. Matheus Belhamer von Grießbeckerzell, Caspar Fuchs, pfister zu Altom . . am tag des h. pischoffs v. marterers S. Erassimi . .

S. in der Tartsche ein Ring, der über dem geschlossenen Helm sich wiederholt. Ort = $1/4$ eines Gulden, 15 kr.

1511
9. Juli.

88. Marx Langenmantel d. z. pfl. v. r. zue Möringen, als er an mitbochen nach Jubilate a'o etc. vndecimo zu gericht gesessen an gewandlichen Landtrechten, den stab in der Handt, den geschwornen gerichtschreiber bey dem buech, da kam vor ihm inrecht angedingt mit versprechen v. redner H. Hertbeg, Conradten Hertbegs

sun als ein gbaldhaber v. pfleger seiner mitgeleibten erben mit Seb. Radtoldt von Velden, Conr. Hertbeg von Straßburg, Eliz. Symanin v. Rain v. Eliz. Radtoldtin von Newnburgk v. gab auf vnnd vber auch nach erung der rechtten dem w. g. S. Allten zue Altenm. v. baiden Conuenten daselben, nemlich zuerst ain aigen guet zu Möringerzell in Moringer grafschafft v. Landgericht das . . erblichen an sy gefallen von Conr. Hertbeg der ir lieber Vater v. vetter gebesen Ist . . mer siben tail aineß hofs daselbs . . den yetz H. mair beyhenndig hat mit ain hueb, die yetz H. Steyff besitzt . . auch ettlich jucher ackers vnnder denen 3 lehen von dem löblichen Hauß ze Bayern . . zue dreyen rechten werüefft durch fronpoten . . do ober nyemant . . einredt hette so vor offner schrann geschehen, da wegert vermelter anbaldt . . ainen gerichtzbrief, den erkandt er Jme wie recht ist v. gibt ymen auch . . als richter von g. w . . an mitbochen vor Margerethe . . S. w. fr.

1511 9. Oktober.

89. Sebastian Radtoldt, Conradt Hertbeg, H. Hertbeg, Elizabeth Symonin von Rain v. Elizabeth Radtoldtin von Newburckg . . wekennen, daß 300 gn. 10 g. r. welche fraw Anna abtissin v. brueder Anndre g. b. v. schuldig sein worden . . bezalt sein . . S. des v. v. fürnemen Marxen Langenmantel d. z. pfl. v. r. zue Möringen Z. die wesch. H. Griesbirt zu Möringen v. Sixt Sumer zu Möringerzell . . an pfintztag vor Galli.

S. w. fr. Aussen: Quietanz vmb die guter zw Möringerzell der S. Hartwege erben.

1511 9. Oktober.

90. Kaufbrief über dieselben ausführlich verzeichneten Stücke von denselben Hertweg'schen Erben dem Kloster ausgestellt unter dem S. des v. v. f. M. Langenmantels pfl. u. r. zu Möringen . . Z. Caspar Stör peck, M. Schneider baid zu Möringen am pfintztag vor Maximiliani. Gl. S.

1511 10. Oktober.

91. Sixt Vötter von Küssing für sich v. als Gwalthaber Elspetten s. e. h. Ein v. übergibt seinen geleichen tail v. gerechtigkait auff dem Hoff zu Waltertzhofen, darauff Lienhardt Gaulrapp sitzt, der Lechenn ist von dem w. G. zw Altenmünster, dem Erbern Jorgen Rumell, auch als Gwalthaber Anngnes Rumlin zw Newfarn, seiner Mutter v. geschwistergotten, die dagegen Jrn geleichen erbtaill so sy an dem güttlen gelegen zu Maisach, gen. das Rändls Huben, freys ledigs aigen, haben, übergeben. S. des Erb. v. weisen Achaci Pecken die Zeit vnntterrichter zw Maisach. Z. H. Häckl Burger zu Brugk v. Jorg Messerschmid zw

Grassleſing . . freitag vor S. Gallentag . . v. im aindleſſten Jare.

S . . richter; ein Andreas Kreuz (?) in der Tartſche u. rechts u. links neben den Büffelhörner ober dem Helm.

1511 25. Oktober.

92. Sewoldus Rummel Brieſter hat für ſich v. ſeine geſwiſtergit . . . mit Clauſen Walh zu Morenweiß ainen aufrechten redlichen vngeuärlichen vnnd vnwiderruflichen tauſch vnnd wächſel gethon vnnd getroffen . . er gibt ſeinen u. ſ. geſwiſtergit tail . . an dem Gütlin zu Waltherſhofen, ſo der Gaulrapp paut . . giltt zu gemainen Jarn ain halb Schaff Roggen vnd ½ ſch. Habern Müncher maß v. 24 pfenning Wiſgullt . . Dagegen gibt Walh ſeinen tail . . an der hub zu Moſach (sic) So Lienhart Nägelin etwanuil jar v. zeit Jngehabt v. gepawn hat. S. der erb. v. w. A. Boeck, Richter zu Moſach Z. wie vor. erh. Graſſelfingen . . . Sambſtag vor Symon v. Judastag der h. zw.

S. undeutlich.

1512 21. März.

93. Leo s. s. Dei concedit Ordini S. Saluatoris, festum S. Catherine . . virginis non martiris . . in crastino festi Natiuitatis S. Joanni Baptiste celebrari. . . D. Rome apud S. Petrum . . Duodecimo Kl. Aprilis Pontif. a'o primo.

Leonardus, S. Susanne S. Eccl. R. Pbr. Cardinalis Agennen. nuncupatus per Notarium Johannem Billaut cler. Tullen. eccl'ie dat Transumptum . . Nicolao Gladiatore et Desiderio Mengesson cler[is] Cathalaunen. et Virdun. dioc. test. 1514 Die vigesima Julii; Pontif. P. Leonis X a'o Tertio.

1512 31. März.

94. Anna von gottes ordnung abbtyſſin, pruderear (pruder andreas ?) gemainer peychtvatter v. gemainclich die conuent bayder geſchlecht des w. g. zu Altomynſter bevollmächtigen ihren pruder Lyenhart Trappen in ſachen nach den landsrechten in dem land ze Bairn oder nach dem landsrechten der grafſſchafft zu Thyroll . . mitwuchen nach v. l. fr. tag alß ſy verpotſcheſt ward . . funfzechen hundert u. jm 12 jare.

Pap. Urk. mit aufg. 2 Siegeln: des Frauen Convents undeutlich: ein Biſchof, eine Frau, ein Thurm im Hintergrunde; des Herrn Convents: ein Andreaskreuz.

1512 2. Juli.

95. Herzog Wolfgang Sambt ſeinem Hofmaiſter v. Rättenn gibt zwiſchen Abteſſin u. Baiden Conuenten v. Burgermaiſter Ratt v. gemaindt des Markts Altenmünſter folgenden Enndtſchide: 1[mo] Aller Vnwill v. Vngunſt (ſei) hin, tod v. ab . . 2[do] Wegen Holz Ver-

schwendung . . gelten die alten Arttickel, nur der forstknecht des Klosters darf anweisen . . aber nit versagen oder geuärlicher weyse verzichen, auch Windtwirff verzaichnen, aufarbeiten v. nit erfaulen oder ligen lassenn. 3to Zymerholtz wird den Burgern abgegeben; über das Stambmiet wird festgesetzt: sol fürohin ain yeder zu Altenm. der ain gantz zymer zu ainem Hauß oder zu ainem Stadl Slagen wirdet, der Abtessin zu ainem Stambmiet geben, ainen guten laybprotts vnd ainen Käß, die Baide zwenvnddreyssig müncher pfenyng wol werdt seyen, v. Soll allweg die wal, Bey der Abtessin steen, das gelt oder das prott ze nemen, welhes Sy verlust, Wo aber ainer von Altenm. ainlitzig paum von Viern Biß In sechs zu pesserung Notturftig wäre, die söllen Jme angezaigt werden v. Er davon Kain Stambmiett zegeben nit schuldig sein. So uern aber ainer von Sechsen Bis In zwölff oder Sechzehen paum Slagen wurde, Der sol Halbs Stambmiet geben, v. ainer der über die Sechzehen Zymerpaum Slagen wurde, ganntze Stambmiett wie vorgeschriben ist . . 4to Wag vnnd Zoll bleibt beym Closter wie vor alters, Standtgelt zu den Jarmärckten v. gnadtägen v. zum alten Kirchtag sollen fürohin die Abtessin v. die vom Ratt des Marckts durch Jre knecht Sameln . . v. gleich . . tailen. 5to Steuer von den 3 Closterheysern: die Jhenigen so auff der Hoftafern, Jm Widenhauß v. im Wochenhauß Sitzen, Nachdem die on mittel zum Closter gehörig sein, sollen der järlichen Marcktsteuer ze geben frey, sein, aber wann dem Lanndesfürsten ain gemaine lanndtsteuer geben wirdet, von Jren güttern dem Ratt des Marckts sie geben, wie bißher [Randzusatz: das ist von Jrer fernus den burgern jerlichen 3 ß.] Wo aber dieselbigen personen . . Sonndere gutter im Burgfrydt des Marckts ligent hetten Erkauften, Ererbten oder Sonnst in ir gewaltsamen bringen wurden, wie sich des begabe . . von denselben Sol es mit der Marktsteuer gehalten werden, wie das der alt vertrag vermag v. auswelst. 6to Drey guldin R. Zynßgelt geben die vom Marckt dem Closter jarlichen wie bißher, die in Tafern, Widen v. Wochen hausern Sitzen pleyben vnbeswärt. 7to Den psuchweg zu Windenhaussen, den psuch der Helchenloch, des grasswegs auff der höch, des Wassers halber, So aus dem Closter Rindt v. fleust, v. der prenntenstein v. ziegel halber . . sollen zwen Commissarien . . geschickt werden . . yedem tail Receßbriue mit hzgl. Secret auß herzgl. Cantzlei besigelten geben zu Lanndtsperg am freitag nach S. Peter v. Pauls der lieben zw. p. t.

O. auf zwei mit blau u. weißer Schnur u. dem 4theil.

Siegel mit H. W. ohne Helm noch Zier verbundenen Perg. Bogen.

1512
2. Juli.

96. Julius P. II Ven[les] fratres et dilectum Filium adhortatur et mandat, quatinus illi vel duo vel unus eorum Wolfgango Sanditzeller fratri Ord. S. Saluatoris alias b. Brigide in erectione Mon[ii] in Altenmünster efficacis defensionis presidio assisten(tiam) faciant auct'e ap'lica, ipsum Wolfgangum concessione et indulto ac literis ap'licis (de facultate eundi etc.) libere et pacifice frui, non permittentes ipsum desuper in persona vel bonis . . per Abbatem et f'res ac Moniales dicti noui Mon[ii] seu quoscunque alios . . molestari, impediri, seu perturbari . . per censuras eccl'ias et alia juris opportuna remedia compescendo. Inuocato etiam si opus fuerit auxilio brachij secularis . . . Dat. Rome apud s. Petrum sub Annulo Piscatoris Die 11 Julii Pontif. a'o Nono.

Subscr.: Phi. de Senis. In reversa: B. de Mag'ris. Aeussere Aufschrift: Venerabilibus F'ribus Archiep'o Saltzeburgen. et Ep'o. Frisingen. ac dil. filio Abbati Mon'ii Montisgracie Eysteten. dioc. et eorum cuilibet. Sehr abgenützt; äußeres Siegel abgefallen.

1512
2. November.

97. Vlr. Brantmair mulner zu Griespach verkauft der w. fr. Vrsula Abbtassin, Vater Steffan gem. Beichtvater des Closters Altomynster ain guldein ewigs iärlichs gelts aus aller seiner gonst v. gerechtigkait an mull v. Mulberckh . . vmb zwaintzigk guldein R. auf yeden s. Gallentag 14 t. v. o. n. S. des Ers. v. v. Conraten Staudinger d. z. Stat v. Landtrichter zu Fridberg. Z. H. Gessenperger d. z. Gerichtschreiber. L. Pausayler v. L. Hueber peckh . . an aller Seelentag.

S. Conrad Staudinger. In der Tartsche 3 Epheublätter zum Kranz so verschlungen, das eines gen Innen steht, auf dem geschl. Helm zwischen Büffelhörnern sich wiederholend.

1513
6. Januar.

98. Herzog Wolfgangs Entscheid s. Mon. B. X. p. 364 mit vielen Schreibänderungen abgedruckt, worunter indessen nur von Bedeutung: Z. 6 „Vettern“ soll heißen „Rätten“.

Siegel: das viertheilige bayer. Wappen ohne Zier mit H. W.

1513
11. Januar.

99. Wolfgang Pferffelder Landtrichter zu Aichach . . an offner Schranne . . gibt ganntbrief, daß Jacob Kopp burger zu Aichach das gütl zu Reichertzhausen, darauf Halpmair sitzt, vmb 2 seck Roggen v. 2 Seck habern verfallenns Zinnß, sambt den schäden der pfenntung, Ganntung v. Rechens halb darüber gangen, dann ain Kreutzer darauf slagen von Sebastian

Ayrstockh Burger zu Aichach auf freyer ganntħ erkaufft, mit ainem halben guldin in mitler zeit der 14 tag abkaufft habe v. vom Richter mit dem Stab von dem Ambtman mit der Hanndt . . ihm . . eingeanntwortt worden sey . . Durch die ers. Bgrmeistr Georg Heelen v. Räte G. Schmauser, Vlr. Tanner, St. Camrer, Jorige Schmid, Wolfg. Lanngkhamrer, Matthissen Wymerer, Vlr. Hörndl v. M. Hütter, ditzmals an der Schrannen gesessen, der ganntħbrief erkennt. S. der Richter . . am Erichtag nach Erhardi.

S. Die Tartsche senkrecht durch eine Linie, wagrecht durch einen Balken getheilt, gezierte Büffelhörner auf dem Helme.

1513 16. Januar.

100. Julius P. II concedit F'ri Petro Ingimari Mon[ii] SS. Marie Virg. et Birgitte vidue Vasten. Lincopen. dioc. et comissario Ord. S. Saluatoris facultatem Confraternitates ineundi etc. Pontif. a'o decimo Rome apud S. P. sub A. P. die 16[mo] Januarii.

Jacobus Alban. Eps SS. R. E. Card. Arborens. vulg. nuncup. dat copiam videm. per Notarium, Ericum Emenss Lincopen. d. cler[cum]. Rome in edibus suis 1515 die Nona m. Maji pr'entbs Paulo Clausmann S. Th. et Decr. baccal. et Mag[ro] Eskillo Archidiacono Magdeburgen. et Stawangeren. dioc. testibus.

O. mit Not. Z.

1513 7. Februar.

101. Vlr. Halpmair von Reichertzhausen bekennt, dem erb. Jacoben Koppen Bgr v. Aichach 40 guldin R. in 6 Jaresfristen zu $7^1/_2$ g. zur Ablösung einer traidt gult aus dem gute, darauf er sitzt, mit zugebunge des hernach ben. Lehenherrn auf Galli zu bezalen . . S. des E. v. v. Cristoffen von Kamerberg zu Hylkertzhausen. Z. Wolfg. Awr v. L. Wirt, baid bgr. zu Aichach . . Montag nach Sontag Esto michi A'o duodecimo.

Papier Urk. S. aufg. unk. Rückseits der vristen pezalung best. durch Jörg Hel a'o 13, 14 u. 15.

1513 10. Oktober.

102. Receß aus der Canntzlei Herzogs Wolfgang: Hofstat u. Garten so Jorg Stör weylent innegehabt, sind der Abtissin u. des Closters, u. wer sie besitzt, hat sie von dem Kloster iärlich zu stiften rc. So dem anwald der Abt. u. Thoman Herbst bgr von Altom. u. N. Zöttel von Rudersperg, der Kinder J. Störs vormundern, eröffnet . . Landtsperg am Montag nach s. Dyonisientag.

Pap. U. S. rückwärts aufg. unk.

1513 19. Oktober.

103. Vlr. Halpmayr von Reichertzhausen verkauft seine Hueb daselbst Aychacher Landtg. Lehen Cristoffs

von Camerberg zw Hilgertzhausen Frauen Ursula Abtissin, Br. Steffan g. b. v. umb ain Summa gellts . . mit des Lehenherrn Innsigel. Z. Ysam Schrauckh zw Erntzell v H. Asm von Pluxruedt . . an Mitboch noch S. Gallentag.

S. das rechtsschauende Beil in der Tartsche u. im Hute auf dem Helme.

1514
2. April.

104. L. Narholtz zwe PlixRied u. Katerina s. E. h. verkaufen zbwe juchart ackers im Obern Lengelpach: nur aus juchart ackers, haist der talacker, dient . . dem g. Altenm. järlichen zbay hwer (Hühner?) den erb. v. wesch. Wolffg. Stewbenbeg d. z. purgermaister zw Altenm. u. H. Venden zu Mailsprunnen, tragern der verbaisten Kind Pernhart u. L. die H. Lachenmair wirt am Zeidelpach säll. hinter im verlassen vmb 22 g. r. . . mit der ers. u. w. der b. d. m. zw A. S. Z. Jörg peck u. H. Kessel b. b. . an suntag vor dem Palmtag. S. wie früher.

1515
1. Februar.

105. Wolfgangg Haußner zu Riethaim, Landtrichter zu Fridberg Bekennt daß er in gegenwurttigkait Marxen Lanngenmantels Pflegerz zu Möringen, Vlrichen Pettenpeckhen, Castners von Dachau, Steffann Orttls von Odelzhausen u. Caspar Stören von Möringen die Irrung v. Speen zwischen frawen Vrsula Abbttissin, Hansen Summer von Meringerzell u. Classen Greyssen am dritten tail, gutlichen vertragen u. entschieden habe, Claß Greyff darf, angesehen seines leibs Swachait, v. grosse Armuet v. ellend seiner person seines weibs v. klainer Kinde, vier Jar das gut vmsonst v. 2 jar dann gegen gult besitzen vnd erhält vorlehen . . mit aignem S. am pfinztag nach S. Pauls bekerungtag.

S. W. Hausner; der rechtsauffspringende Widder in der Tartsche u. auf dem gekrönten Helme.

1515
4. März.

106. Hans Funck zu Rönhofen v. Appolonia s. e. h. verkaufen ihren tail, so sie gehöbtt haben an dem zehenden zu Rorbach, Fridperger Landg., frey, ledig, vm 62 g. r. dann besch. L. Kosporer, wirt daselbs, ihrem steuff Vater v. Anna s. e. h. ihrer muter . . Mit des vesten Hansen Rudolfs des jüngern Phleger iu Ronhofenn S. Z. die Ers. u. besch. Herr Caspar Rittl, d. z. pfarrer zu Malching, Casp. Wolauff v. H. Ferg zu R. an Sontag Reminiscere In der vastenn.

S. Tartsche mit nach oben spitzen Winkelbalken, auf dem Helm zwischen enggestellten Büffelhörnern ein Becher (?) auf einer Lilie. cfr. M. B. XVIII. T. IV. S. Civium.

1515
3. Mai.

107. Rosina, Wilhelms von Knoringen seligen gelassen Witib, geporn von Losennstain, verkauft dem

besch. Six Pomgarttner zu Teyttenhofen, in aicher landgericht, das gut darauf er sitzt, die lehenschafft daran, dermassen, daß er v. all sein erben im furpaß genannts gut fur freys ledigs aigen mügen Innhaben ꝛc. um 4 g. r. mit aigen Innsigl . . an h. creutztag seiner erfindung.

S. rosina von Knoringe geborenne losenstain; ein gen rechts schreitender Drache mit offnem Rachen in der Tartsche u. auf dem gekr. Helme zwischen Büffelhörnern.

1515 3. Mai.

108. Dieselbe verkauft dem besch. H. Peigl von Teyttenhofen, in aicher landg. in alle velldt 6 jochart ackers v. 3 menn heys die lehen daran fur frey ledigs aigen. um 6 g. r. S. u T. wie vor. S. wie vor.

1515 5. Juni.

109. Johannes Jung V. I. D. E'pi. Fris. Philippi C. P. R. D. B. Vic. gen. permittit Mon[io] S[ti] Altonis, eleemosinam colligere, ad biennium dumtaxat; datum Frisingae die 5[ta] m. Junii.

S. ab. Auf dem Umbug: Leonardus hirprucker (?) Not. vice ep. sst.

1515 27. Oktober.

110. Jacob Kopp Bgr zu Aichach u. Anna s. e h. quittiren frawen Ursula Abbtesin u. H. Steffan g. p. v. u. bedt Convent des w. G. AltoMunster, daß sie das geld vmb das güttlen zu Reichertzhausen, das der Halpmair Inn gehabt . . empfangen haben . . mit der ers. u. w. man Steffann Kamers d. z. Burgermaister zu Aichach J. Z. H. Sittenpeck u. M. Schmidt der junger b. b. zu Aichach . . am Sambstag vor Simonis u. Jude.

S. grün auf die Pap. Urk. gedruckt: In der Tartsche hält eine Hand einen Ring empor, an den oben rechts u. links ein 5eckiger Stern sich anschließt, der Stern wieder zwischen Adlersflügeln auf dem Helm.

1516 8. Januar.

111. Vlr. Wurm zu Möring v. Appolonia s. e. h. verkaufen dem besch. Martein Kistler, Elspeten s. e. h. ain luß des 6 tagwerch ist, mer zway tagwerch, stössen alle hinauß auff Reyflasprunner lüß, herein auff S. Michels graß v. ain lüßlen mit 12 maden, stößt durch di luß all, Ist Hansen Kraffts von Mendhing . . sambt dem wechsel vmb 20 g. r. . . nach 5 jaren Ruckkauf vorbehalten . . S. des ers. u. w. Hansen Vachners d. z. Richter zw Moring. Z. H. Kuen u. Matheiß Weiß . . Eritag nach der h. Dreyerkönigtag.

S. Hanns vachner; scheint ein Fisch in der Tartsche schief gen rechts aufwärts, u. auf dem Flug über den Helm.

1516 31. Januar.

112. H. Schäffer zw Poschetzried verkauft fr. Ursula A. v. Pr. Steffan g. d. v. ꝛc. sein gutl zu Reichertzhausen garten u. hofstat, heußlein an der Kotgassen in igclich veld ain juchart ackers u. ain tagwerch wißmats,

erkauft von Vlr. halpmair, lehen von dem e. u. v. Cristoff von Kamerberg vmb 15 g. r. mit des Lehen-Heren Jns. Z. gastel Grabler wirt zw Hiltgertzhausen. H. Waukel moßner daselbs. am pfinztag vor dem Suntag quinquagessima. S. wie früher.

1516
8. November.

113. Sebastianus Grundler, Briester, Clausen Grundlers weilent zu Liechtenberg säel. Sun d. z. zu Lanntsperg verkauft annderhalben R. guldin järlichs u. ewigs Zins, So sein vater sälig u. Margaretha seine noch lebende muter, verruckter Jar v. zeit von Leonharten Kunen, des alten L. K. weilent zu Reifselsprunnen säl. Sun v. seinen Pflegern Herr Niclausen Widenman dazumal Pfarrer zu Möring u. Jörgen Bader daselbs baid sälig erkaufft hat aus dessen annderhalben Huben zu R. die ytzen H. Vtz daselbs inne hat, v. Jm ditzmals mit aigenschaft zugehören, v. die sich auf yeden S. Veitstag 14 t. v. o. n. verfallen . . bis zur ablösung . . dem Ers. u. weisen Melchior Sewter Bgrmstr zu Lanntsperg, Annen s. h. vmb 30 guldin guter v. genauer Reinischer. S. der ers. Michel Häring der junger, Burger zu L. Z. H. Vtz als Jnnhaber der Huben v. ytziger antwurter des zins v. Marx Vischer bgr. zu L. am Sambstag vor S. Martinstag des h. B.

S. zeigt in der quer in 2 Felder getheilten Tartsche einen durch beide rechts aufwärts schiefgestellten Häring; wiederholt auf dem Flug über dem Helme.

1517
25. Febr.

114. H. Greiff der Elter zu Tegerpach verkauft seinen Bruedern H. Greiffen zu Zell, Annen s. h. eine hofstatt zw Zell gelegen an des von Etal v. der von Altomünster Anger, mer ein acker am tannech v. leit scheibs vmb an der von Altom. gründt, recht freis aigen ausgenomen der vesten Annen Perchanngerin järlichen 16 pf. für 2 hofftet hennen v. 6 pf. järl. der von Altom., mer anderthalb juchart ackers.. mer ain halbe juchart . . vmb 39 g. R. S. des erb. v. v. Gabrieln Scheyrer d. z. Richter zu Moring. Z. M. Schmid u. Jörg Karl . . an mittichen vor Jnvocavit.

(War Aschermittwoch). S. ein gen rechts schreitender Löwe mit getheiltem Schweife in der Tartsche; Büffelhörner auf dem Helm.

1517
4. Mai.

115. Cristoff miller zw Brugck, Margret s. e. h. Jorgen Widmans s. zu Hattenhofen dachter verkaufen dem besch. Matheus Widman zu H. ihrem schwager v. prueder, Annen s. e. h. ihren gleichen tail, den Margret vom vatter ererbt hat zu H. vmb 43 g. r. . . nach des Landes der Grafschaft Dachaw (darin dj gemelten stuck ligen) recht. S. des erb. Zacharias peckn

purger zu prugck. Z. H. Claß von Englertzhoffen v. Jörg Nöblmair zu Geising Beschehen an montag nach d. Suntag a. m. s. Jubilate.

S. in der schief gen rechts getheilten Tartsche in beiden Feldern gen rechts auffspringende Steinböcke, über dem Helm springt ein Steinbock zwischen den Büffelhörnern hervor.

1517
9. November.

116. Sewastian Widman, Jörgen Widmans s. zu Hattenhofen .. Sone. yetz Burger zue Augspurg, Ottilia s. h. verkaufen dem Brueder Mathes Widman zu H. seinen geleichen tail .. vom vater ererbt zu H. vmb 43 g. r. S. des ers. Lienhart Kugler, richter zu Brugk. Z. Cunradt Suessennpeck v. Cristoff Obermüller paid Bgr zu Brugk. Beschehenn am montag vor S. Martinstag.

S. in grünem Wachs eine Harcke und eine Heugabel in der Tartsche sich kreuzend, aus dem Helm erhebt sich ein Mann bis ans Knie in der Linken an der Seite und in der erhobenen Rechten Instrumente (Hammer oder zum Ballspiel??) haltend.

1517
31. Dezember.

117. Jacob Glanner bgr zu Altom. Magdalena s. e. h. verkaufen ihr halbs tagwerck angers, der schrecken anger, zu Altom. frey aigen, dem hailigen S. Alto lehen v. gen Pippersried dem h. S. Dionisy zw ainem jartag auf yeden S. Gallentag 75 pf. dem pfarrer zu geben, Den erw. fr. Ursula abttissin, Vater Steffan g. b. v. vmb ain suma gelts . . S. der e. v. w. d. b. d. margks zw Altenmünster. Z. M. Siber Wolfg. Gerolt b. d. an S. Silvester des h. Pabsttag.

S. w. fr.

1517
31. Dezember.

118. Dieselben verkaufen denselben ihre Behausung am platz im purchfrid u. marght zu Altenm. u. viele Gründe, daraus allain dem genädign herrn aus der Hof Stat 57 pf. v. dem h. Himelfursten S. Alten v. s. w. gotzhauß 29 pf. lehengelts . . vmb 103 guldin R. S. u. Z. dieselben . . gleicher Tag.

1518
21. Januar.

119. Die Herzoge Wilhelm und Ludwig, Gebrüeder bestätigen den beden Clöstern zu Alltomünster ihre Privilegien. München an S. Vincentzentag den 21. des M. Januarii.

S. in rothem Wachs die 4 theil. Tartsche von einem Löwen mit offenem Rachen gehalten S. Wilhelmi et Lvdovici fratrum ducum Bavarie. 1514. Erstes deutsches Monatsdatum.

1518
4. Februar.

120. H. Greiff der junger zu Möringerzell, Anna s. h. verkaufen dem w. Gotzhaus S. Steffan zw Tegerbach, Herrn Hansen Riedl d. z. Pfarrer zu Beydlkirchen, Conr. Gundler u. Wolfg. Mösl als den

Stathaltern v. H. Pflegern des Ben. Gotzhauß ain gülden ewigs gelts, aus ihren stucken zu Zell .. aus der Hoffstat get all jar der Annen Perwangerin 16 pf. zins v. ain hennen v. 6 pf. der von Altomünster, vmb 20 g. r. . . auf die vier tag anhebung der 40 tag, 14 t. v. o. n. S. d. e. v. v. Gabrieln Scheyrer Richter zu Moring. Z. M. Wirt v. H. Grieswirt zu M. an pfintztag vor Agathe. S. w. fr.

1518 20. Mai.

121. Hans Rainer Der schneider zu Pachern v. Elsbeth Vischerin zu Olchingen Sein schwester verkaufen L^{ten} Kässpairer v. Simon Funcken von Nenhofen, Jorigen Gesler von Malching v. allen andern irem mitErben v. nachkömen ihren newntten taill an Erebtten Zehendens zu Rorbach im Landtg. Fridberg gelegen . . Darumb sy . . ain völligs benügen Zallung v. außrichtung gethan haben. S. des e. v. v. Wolff Hawßners zu Rietham Landtr. zu Fridberg . . . der stritt sein v. seiner schwester halben ist Entlich Entschaiden durch die vier Kauffleutt H. Funcken v. Wolfg. Bernhart von Nenhofen, H. Schmid von Mamendorff v. Steffan Thoman von Eysmansperg . . vnd So aber diser zeitt der gen. Landtrichter nit anhaim was, han ich obgedachter H. schneider anstatt meins selbs v. meiner schwester an deß richters statt sein anweldt maister Bernhart Pawmaister burger v. des rats, Hansen Velger gerichtschreiber v. H. Künig Landtambtman vmb das Insigl betten . . Z. die Kauffleutt v. angwelt v. a. m. e. l. an donrstag nach dem sontag Exaudi.

S. erstmals in einer Holzkapsel „S. Wolfgang hausner“ ein goldner rechts auffspr. Widder in der Tartsche u. halb aus dem gekrönten Helm sich erhebend, hübsch in grünem Wachs.

1519 22. Juni.

122. V. G. G. Wilhelm v. Ludwig gebrueder P. b. R. v. H. in O. v. N. B. Bekennen . . Als sich Irrung gehallten haben zwischen Abtissin . . v. . . Rat v. Burgern vnsers Marckhts zu Alltomünster . . haben Inen dieselben vnser Rat . . zu abschid geben: Erstlich des vorsts halben . . soll den Burgern . . die Swettigen pawm auf des vorsters erkanntnuß v. anzeigen auf zehauen v. zehackhen vergont sein . . Zum andern der Wynntwurff halben So di vallen hat vorg. Abbtissin nach dem vall 4 wochen zu Irer notturfft die selbs ze gepranchen, Aber nach verscheinung derselben 4 wochen So sy durch die Burger ersuecht wirdet, sollen Inen die nachmals zu Irer notturfft vergönt werden. Zum 3^{ten}der Afftersteg v. durrn paum halben mügen die Bgr die Irer notturfft nach mit des vorsters anzeigen v. prauchen . . zu prennen, Zeynen, Schintl oder zu parm . . doch der Grinnen paumb . . verschonen . . der vorster . . soll . . ainen tag in der

wochen benennen v. verkhünden, auf denselben tag soll allen den so holtz haben wellen auszaigung beschehen.. Des Zymerhollts halben soll es bei dem Artickhel.. im Salpuech . . beleiben. Der besiglung halben soll es bey von vnserm Rate ausganngen Recess des datum An Erichtag nach Viti Ao etc. decimo Septimo beleiben, mit disem Zuesatz das furon dj Burger darin mit quittung v. ausgesnitten zettel khain geuerlichait prauchen v. geben. Dann der Stewr halben soll es auch bey dem Recess durch Vlr. Alberstorffer d. z. Renntmaister Im Oberlannd v. annder ausganngen beleiben mit disem anhang, obgleich ain lanndsteur oder Hilfgellt der Fürstl. Oberkhait gegeben wurd, nichts mynder sollen die Bgr zu A. nit mer Zusteur dann wie im vorberurten Recess angezaigt ist, nemen V. der dreier gesess halben des Wochners, des Pfarrhofs v. Hoftafern sol es bei weyleandt vns. l. vettern H. Wolfgangs in Bairn 2c. Recess auch beleiben. Dess Eistlers haus halben dieweil das bisher von einem Rat zu Altenmünster vngesteurt gewest ist, So sol es füron von Jne auch vngesteurt beleiben. Dann des Unpaus halben des Smidhaus ist auf vnnser Rät entschid vnnser maynung, das die Hofstat desselben Unpaus noch dabei beleiben soll . . Geben zu München an Mittichen nach Sonntags Trinitatis.

S. in r. W. 4 theilige Tartsche ohne Zier; oben **1516**, r. „W." l. „L."

1519
12. Oktober.

123. Philips v. G. G. Bischoue zu Freising, Administrator des Stiffts zu Numburg, Phallntzgraue bey R. H. in B. entschaidet — nachdem N. Abtissin u. g. peychtvatter d. c. zu Alteum. an ainem u. Johannes Kaffrer pfarrer zu Sielenpach Fr. B. am andern tail auf ihn hindergengig worden — das aller Zehent in der Hagenaw, vnuerschaidenlich vnden v. oben in der Hagenaw, nichts dauon abgesundert, bemellter abbtissin 2c. zusteen, sie desgleichen auch klain u. grossen Zehent in der pfarrei Sielenpach nach gefallen v. nutz geprauchen sol — der pfarrer aber für den etliche Jar nit billicher weiß eingenomenen Zehent in der Hagenaw, auch cost v. scheden der abbtissin in 14 tagen zehen guldein R. ausrichten v. bezallen . . zu Freising am Mitwochen nach Dionisy.

O. S. Philippi 2c. geschnörkelt viertheilig 1 u. 4 der Mohrenkopf von Freising, 2 u. 3 Schlüssel und Pfeil gekreuzt (Naumburg?) (Der Pfarrer hatte den „oberen Theil" der Hagenau angesprochen, dem Kloster nur den „niedern" zugestanden).

1520
10. Februar.

124. Leo Pp. X permittit Mon^io Montis Gracie Aystet. d., quod ultra 25 fratres recipere, seculares et

infra 25^{tum} annum aetatis sue in 20mo anno existentes et infra annum presentationis ad regularem professionem admittere possint superiores . . Rome apud s. Petrum sub annulo piscatoris, die X Februarii Pontif. ao septimo. Subscr. Stularius.

Transsumptum datum a Johanne conf. gen. Mii. Montisgracie, per Johannem Palmacher confessorem gen. requisito Ao dni 1530 cum Sigillis utriusque Conventus.

Perg. Urk. mit 2 Siegeln, eines ein Andreaskreuz, das andere ganz unkenntlich.

1520
10. April.

125. Wolffgang Biermann u. Magdalena s. e. h. verkauffen dem besch. Steffan Zeerhagl, Annen s. e. h. zway ägkherlein, das ayne von 14 byfingen, in Bridrichinger western velde, zu Raynn an der obern seyten an des von Wessessprunnen gründt, den der L. pawr Inne hat, an der vntern an des vonn Diessenn gründt, item mer ain agkherlein in Br. mittlern velde von fünff byfingen . . . vmb 10 g. r. S. des E. v. v. Collmann Münichs zu Bestenagkher. Z. Vlr. Hofmair v. Wolff Egkert, Bayde zu Bridrichingen. Am afftermontag in den h. Osterfeyrtagen In der Jar zal vnsers Herrenn Do man schrayb ꝛc.

S. sehr zierlich Tartsche undeutlich, auf dem Helm scheint ein Mönch mit gefalteten Händen zu knien.

1520
26. Juni.

126. Hanns Kappelmair zw Reuffelsprunnen v. Anna s. e. h. u. Affra Räblin zu Rieden v. H. Rebel zw Bachern v. Apolonia Reblin zu Moring verkaufen hauß, ꝛc. ererbt von dem alten Contz Rebel zu Reuffelsprunnen der . . fr. Katherina Abttissin Vater Johannes g. beichtiger v. i. c. vmb 33 guldin R. . . . sie haben das gut wider gelassen, er sol all jar kumen in Irs gotzhauß stifft u. järlich geben fier g. r. 6 dn. stifftgelt . . v. das verdienen gegen der herschafft des lands mit schararbait v. vogtey . . S. der ers. v. w. der b. d. m. zw Altenm. Z. Nicol. Wagner, H. Heffner b. b. daselbs . . an der h. zwayer martrer tag Johannes v. Pauli . .

O. S. das alte.

1520
23. September.

127. Jorg Scherer, disser Zeytt wonhafft zu Isprucḱ, des alten Jorgen tuchscherers sun verkauft sein aygen wysen genannt zu Windhaussen, im purckfrid Alto Mynster . . dem pesch. Wolfg. Sengenrieder pgr zu A. u. Apolonia s. eh. vmb 12 g. r. Kauffleut: L. Seger, V. Pöchl, H. Guchtel wirtt v. M. Kaindl von Stumpffenpach. S. . . des m. Altom. Z. Wolfg. Gerold v. alte pader paid bgr daselbs. an Suntag vor Michahelis des h. fürstengels.

1520 13. Oktober.

128. Wolfg. Widman zu Hattenhoffen, Jorgen W. sun .. verkaufft seinen gepürlichen angestorben erbfall daselbs dem erb. Mattheusen Widman zu H. seinem frewntlichen lieben pruder vmb 43 g. r. S. des Erbern Zacharias Peckenn purger zu Brugkh, auch Gerichtzschreiber zu Maisach vnnd Eyseltzried. Z. Jörg Mägerl v. H. Schäffler p. p. zu Br. Beschehenn am sambstag vor S. Gallen tag.

S. w. fr. der Steinbock im schiefgetheilten Felde, verletzt.

1520 19. Dezember.

129. Vlr. Wagner, Peck, Burger zw Allttomynster v. Vrsula s. h. verkauffen Frawn Katherina Abbttissin v. Brueder Johannsen g. peichtvater zway Aeckerlein bey ainer Juchart vngeuerlichen mitsambt den zwayen wissfleckhen um ain Summa geltz. S. des E. v. v. Wolfg. Pferssfelders Landr. zw Aichach .. Z. Rueprecht Kupfmüller von Gerolspach v. Contz Müller von Hofurten .. am Mitwochen Nach Lucie.

S. sehr zierlich w. fr. Schild längsgetheilt mit vier Querbalken belegt; über dem Helm 2 mit 6 Federchen geschmückte Büffelhörner; in Holzkapsel von nun an häufig.

1521 26. August.

130. H. Widman Burger zu Augspurg v. Anna s. e. h. auch für Jörgen Widman s. eleiplichen prueder zw Hattenhoffenn v. Matheis Widman auch zu Hattenh. verkauffen Wolfgannugen Widman zu Hattenhofen ihrem Eeleiplichen pruder ihren gepürdten erbtayll mueterlich guett betreffennt .. alles zu Hattennhoffen im Dachauer Landgericht, wie ihre muetter das alles erkauft hatt von Thoman Heygl freys aigen .. außgenumen järlichen sant Johannes gotzhauß Daselbs ayn halb pfundt Wachs, 15 pf. zu aynem Jartag v. gen Diessen zwen pf. .. vmb 32 g. r. vmb die zwen gepürden tayll. S. des Ersamen Zacharias suessenbecken gerichtschreyber zue Brugckh vnnd Starmberg. Z. Th. Metzger v. M. Hofwirt p. B. zu Brugckh .. am Montag nach Bartholomei als man zelt von Cristi gepurdt Taussenndt Fynnffhunndertt Vnnd Inn dem ayns Vnd Zwayntzgisten jare.

S. in grünem Wachs in Holzkapsel; Umschrift unleserlich, Schild 7(sieben)eckig enthält 2 neben einanderstehende Rauten (Wecken), von einem Bande umschlungen, ohne Helm noch Zier.

1522 28. März.

131. Vlr. Lutz d. z. g. zu Möringerzell v. Elspet s. e. h. verkaufen H. Sumer das. Margrethen s. e. h. all ihre Erbgerechtigkeit, den fünfften tail auß ainer hueb v. auß ainem viertl ainer hueben des alles newn tail ist v. die vier tail hat Seffan Sumer inn, alles gelegen zu Moringerzell, die dann dem w. g. Altomünster gilt v. zinsper ist, aber die zimer Sambt Irn

zugehör . . . frey ledigs aigen . . . vmb 60 g. r. S. des E. v. v. Sebastians von Perwanng zu Eysenburg d. z. pfleger v. Landrichter der grafschaft Möring. Z. P. Schmid v. A. Kistler zu Möring an freytag vor dem suntag Letare . . mer ze leykauff, Sigl v. brieffgelt drey gulden Reinisch.

S. in der Tartsche und aus dem Helme erhebt sich gen rechts ein halber Greiff (oder Pferd?).

1522 7. April.

132. Wolff von Weichs zue Griespach v. Däsingen, Ritter, verkaufft der E. Fr. Katherina Aebtissin, Vater Johannes g. beichtiger v. i. C. sein Vogtey Im Obern Zeidelpach In Aicher Lanndtg. Nemlich von zwaien Hueben zu Hohenried, dienen jerlich ain gulden zehen pfening, zway mittl Haber, mer von zwayen hueben, so Inn hat Paule Reisner, dient jerlich drey schilling zwaintzig pfennig, ain mittl haber, mer von ainer hueb, so Innen hat L. Fend, dient j. 3 sch. 20 pf. ain mittl h. mer von dem guet so Innen hat H. Hueber, dient j. 5 sch. 15 pf. ain mittll zwen halb metzen ain fierling Haber, mer von ainer Hueb, so Innenhat H. Hatz, d. j. 3 sch. 20 pf. ain mitl haber, mer von dem guet so Innen hat Vlr. Reissner 5 sch. 15 pf. ain mitl zwen halbe metzen ain fierling haber, alles Aicher maß, mer von dem guetl so Swannckhler Inngehabt hat, nemlich zway äckerlein an Plixrieder velt . . mer ain ackerlein am Weg gen Vnchenprunen, mer ain wiß, haist der Portzer d. j. 3 sch. 6 pf., mer von den guetl so L. Narholtz Innenhat jerlich 15 pf. mer von ainem guetl darauf L. Cristel sitzt, 15 pf. mer von dem guetl das Innenhat St. Schmid 15 pf. mer von dem guetl, das V. Widmainn Innenhat 15 pf., mer von dem guetl, darauf Affra Naterin sitzt, jerlich 15 pf., mer v. d. guetl, darauf H. Grym sitzt, j. 15 pf., mer v. d. guetl d. Vesstel sitzt, 15 pf., mer der Wirt von dem Zapffen jerlich 32 pf. Welhe obgemelte Vogtei v. gult mitsambt den ackerlein v. wismad ganntz frei ledig v. aigen ist, vmb 200 g. R. . . Par an allen schaden ausgericht v. bezalt . . mit aigen angebornen Innsigel . . an Montag nach Sonntags Judica in d. h. v.

S. Wolfga . . vo' weyr Tartsche mit der von unten eindringenden Spitze, auf dem Helme der Affe mit dem Spiegel zwischen 2 Adlersflügeln, in Holzkapsel, grünes Wachs.

1522 26. Juni.

133. Lyenhartt Ryedelmayr zw Ayczenried In der loblychen Hoffmarch Helckershausen v. birgytta s. Eelyche h. verkauffen Veit Hynntzel zw Alberszell v. Affara s. E. h. ainen g. r. aus ihrem guetl vmb zwaynntzigk g. r. mit der Erw. In gott Fraw Katherina ebbttissin v. Vater Hans g. peychtyger . . als

rechter Hoffmarch fraw der Hofmarch Alberszell Innsigl. Z. L. Kirchperger, Jorg Thusler burger zu Altom. . . . an der zwayer wetter Herrn tag Johannes vnd paulli. S. ab.

1522
28. Juli.

134. Wolfg. Wydenman von Hattenhofen diser Zeyt Burger in Dachaw verkauft sein Brueder Matheysen Wydenmann zu Hattenhofen sein gut daselbst sambt dem Raub oder fruchten dreyer Rynndern v. ainem Ross . . vmb 154 g. r. . . . ausgenomen ½ ℔ wachs jerlichen In s. Johannes gotzhaus gen H. mer zu ainem Jartag 15 pf. v. gen Diessen ins Closter zwen Zinßphening . . sollen v. wollen gewern . . sein hintz sich bj gwerschafft nach der newen Reuormacion der Bayrischen Landtrecht ergangen hat . . mit v. vnnder des E. v. v. Wolfgangen geepöckhen zw Arnpach d. z. Landt v. Marckt Richter zu Dachav Insigl. Z. H. Schuester Lanndschrannen Redner v. Burger zw Dachaw v. Symon Werndl Peckh, Burger an Montag nach s. Jacob des h. zw. p. tag.

S. in Kapsel: In der Tartsche stehend und auf dem gekrönten Helme mit ausgebr. Flügeln der Vogel, ähnlicher einer Ente als Taube.

1522
18. November.

135. H. Mair zu Möringerzell v. Agnes s. e. h. hat bestanden von der . . frawen Katherina Abtessin v. Vater Johannes g. beichtiger des g. Altom. aigen guet zu Möringerzell in der hofmarch . . das er järlich sol kumen in irs gotzhaus bawstift v. Solichs guet verdienen v. die gilt Innhalt des Stifftsbuchs davon Bezalen v. mit aller dienstparkheit gehorsam sein als Annder des gotzhauß Hindersessen . . gilt . . nemlich zwen gld wißgült, 12 pf. Stifftgelt 4 seck Rogken, 4 seck habern Aicher maß . . wo er seymig wurdt, sol er ain abgestiffter mayr sein . . . des achthails des zehents zu Möringerzell, der in den hof, darauf er sitzt, vormals gehört hat v. von den vier traiden dem w. g. Altom. von dem hof der zehenndt hinfür Ewiglichen geben v. geraicht sol werden, Auch verzeicht er sich obg. H. Mair der hofstet zu Bayrnberg . . darauf der Kramer yetzundt v. gibt järl 6 sch. gilt, auch dem gotzhauß nun zugehörig an als mittl . . Er H. Mair hat vor von dem hof dem g. Altom. järlich zw gült geben vier gldn wißgült 60 pf. für die klain diennst, 5 Schaff Rogken, 5 Sch. Habern Augspurger maß v. ist allter Schuld vor schuldig gewesen an gelt v. traid 25 gulden R. Solche Suma hat man ihm nachgelassen v. an der gilt auf dem hof nemlich 2 gulden 60 pf. 4 metzen Rogken 4 metzen habern Augsp. m. von des vorgenannten zehents wegen v. der hofstet zu Bayrnperg . . mit des E. v. v. Augustin Perwanngers zw Guntzelhofen hofmarchherr Insigl. Z. H. Sumer von

Möringerzell v. Peter Nagelen zu Möring . . Erichtag vor S. Corbinianstag.

S. im HK. ein gen rechts springendes Einhorn in der Tartsche und halb aus dem Helm sich erhebend.

1523 20. Juli.

136. V. G. G. Wilhelm v. Ludwig . . Bekhennen Alls sich die . . Abbtissin des Cl. Altom. durch Jren Anwalld an hut dato v. auf den (herzogl.) Fürbeschaid vor Lanndhofmeister v. Reten gegen den Rate und Burgern des Marckhts doselbs beclagt Nemblich wie Sy die vom Rat v. Jre mitburger vmb des Gotzhaus grund v. Lehen, so die verkaufft oder in annder weg veränndert wurden sigleten, alles wider vnd vnangesehen zwayr schriftl. Recessen v. Abschidbriefen . . . **Erstlich** der Receß von Wordt zu wort allso lauttet: Zu wissen das an heut vor . . H. W. und H. L. von Bayrn Reten erschinen . . der Abtissin Annen v. Ettlich gesamten des Rats . . haben die des Rats sich beclagt, wie sie ain Hueb, genant Oedwis Annger von der Abbtissin erkaufft . . Nwn vermainte aber Pfarrer aus Ettlicher derselben guts gründten den zehenndt zu haben . . die Abtissin vermant nit schuldig zu sein, angesehen Sy hett Jm allain des gut v. khainen zehenndt verkaufft, **zum andern**, wie Sy aus dem vorst vil hollz hin gebe v. verkhaufft, des Sy vber aufganngen vertrag v. geschäfft nit macht hett, das Jne zu khünftigen Zeitten zn mercklichem schaden khäme. Dawider sagt die Abbtissin der Vorst war Jr v. irs Gotzhauß, Sy hetten Jr nichts darein zu reden . . Zum **dritten** beclagt sich die **Abtissin** wie Sy ir ietz auf Jr güllt So sy im Marckht hett Nemblich auf ain gulden 60 pf. zestewr legten v. vermeinten zu haben, das aber in andern orten nit beschähe, dann die ordnung der Stewr vermöcht nit auf der Geistlichen gueter ainich Stewr zu slagen. Dawider sagten die von Altenm. Sy muesten ietz in diser Lanndtstewr zwifach Stewr geben Vnnd dieweil Sy vor anndern Jr grundt nach receß Stewrten, So vermainten Sy hetten des itzigen Jrs furnemen fueg v. Recht. **Zum Viertten** So beclagte sich vorbenannte Abbtissin wie sich die vom Rat v. Jr mitburger vmb Jr grundt v. lehen, So die verkaufft oder in annderweg verändert wurden Zu Sigln deshalben Sy in empfahung derselben nachteil hett, dagegen die vom Rat sagten, Sy hetten ye v. ye bisher, was sollicher Lehen wäre, darumb besiglt . . Alls aber paid parthey . . nach notturfft verhört worden sind Ist Jnen . . zu abschid geben . . Auf den Ersten Artickel der Hueb halben Seie die Abbtissin Jne des Zehenndshalben khainen fürstannd zuthun schuldig . . des anndern A. des Vorstshalben lassen Es die Rät bey der Comission, deshalben an den

1517 30. Juni.

Chomenthur zu Plumental, den Pfleger zu Aichach v. annder ausganngen v. zu verrer hanndlung v. entschid beleiben. Auf den dritten A. die Stewr betreffend Ist Inen zu abschid geben, das Sy vber den Receß v. nach lautt der Stewr ordnung nicht macht haben auf der Abbtissin gült Stewr zu legen. Auf den Viertten A. die besiglung vmb der Abt. grundt v. lehen betreffenndt . . das Sy füron vmb vorberurter Abbt grundt v. lehen nit mer Siglen sollen nach laut v. vermög gemainer Lanndsordnung . . aus der Cantzley vnndter Irer genaden Secret geben München an Erichtag nach Viti 1517. So lauttet der zweyte abschid v. vertragsbrieff also: V. G. G. Wilhelm v. Ludwig ꝛc. Bekhennen. u. s. f. s. Nr. 122 S. 211. Sonntags Trinitatis 1519 . . Darauf begerennde das wir Sy v. Ir gotzhaus bey sollichen Receß v. abschidbriefen Hanndzehaben geruchten; auch dem Rat ꝛc. verschafften, die brieff so sy (nacher) besigelt hetten abthun v. das dieselben vncrefftig sein sollten Dawider aber die gesamten Rat v. B. zu A.: Sy gestunden nit . . wider die Receß gehanndelt Sonndern hetten denen gehorsamblich gelebt, wol möcht sein, das Sy vmb ettlich grund seidher gesigelt, Aber dieselben grund weren der Abtissin allain zinspar vnndt nit aigen oder lehen . . Alls aber baid parthei . . nach notturfft verhört worden, haben Lanndhofmeister v. Rate disen abschid geben Allso das die Abbtissin v. ir Conuennt bey obeingeleibten zwayen Recessen . . der besiglung v. aller anndern Artickhel halben . . Ewigklich beleiben . . V. nachdem Sy der Rat v. die B. Ettlich brief nach dem jungsten Receß besigelt, des Sy doch nit fueg gehabt, Sollen dieselben brief Inen zu gnaden in Irem werd beleiben, doch der Abt. ꝛc. an ire gerechtigkhaiten vnuergriffen u. vnschedlich . . auch die Expens gegen Einander Compensirt sein . . mit Secret . . an Montag nach Margarethe Virginis 1523.

S. Tartsche viertheilig, ohne Zier, oben 1516 rechts W links L.

1523 21. November.

137. Sigmund von Weychr Pfleger zu Otenwurg vnd Stumsper v. Amalia von Weychr s. E. h. verkaufen der erw. fr. Katherina Abtyssin v. ainem gantzen Conuent zw A. ihren aigen Hoff den man nenntt den Zigerhof im Aicher Landg. nur etlich äcker v. wißmadt So etlich von Wolenmoß pauen, Jorg Dorsch geyt alle jar 12 pf., alt wocher 42 pf. die alt Hannerin hat etlich juchart sein lebtag . . H. Eberlein 9 Kreytzer, Jorg Horlein hat 3 juchart ackers v. geyt 3 halpmetzen was es tregt v. 60 pf. wißgült . . um ain Suma geltzs . . . alle stuck Zechenndt frey, den ausgenomen aus ainem acker geyt mon 6 garb was er tregt. Brief von Obigen (nur: vnd Stumpsper pfleger zu O. ꝛc.)

der Abt. Kath. v. dem geistl. Vater Hannsen geben mit angeporen Insigel, v. von Amalia mit ihres Vaters Insigel . . an Santztag Corbiniani.

1524 23. Januar.

S. 1) . . . lm . . Marschalch (Wilhelm M. nach Hundt) Tartsche mit dem links gerichteten Winkel, wiederholt auf dem Helm 2) das Weichser Wappen, Umschrift unleserlich.

138. Jörg Eyssenhoffer zu Sielenbach v. Anna s. E. h. verkaufen zwai Tagwerk wißmat, gen. die Kripp, in der Hoffmarch Sielenbach, ligt an den eyssenhoffern v. an des wichsers wißmat, der erw. fr. Katherine Abtt. Johannes g. beichtiger vmb zwaintzigk guldin R. v. der frawen ain halben guldin zu leykauff . . spruchleut sein gewessen die erb. Clas. Hegkenstaller b. z. zu Altenmünster, Jörg Wagner, H. Arnolt, v. H. Kreitmair all drey von Sielenbach. S. des E. v. Sigmund von Weichs v. Stumsper, pfleger zu Ottenwurg. Z. Conrat Grym von Haßlach, A. Schmid von Sielenbach . . am Sambstag vor S. Pauls bekerung.

1524 15. Juni.

S. das Weichser mit dem Affen auf dem Helme zwischen den Flügeln.

139. Peter Negeln b. z. zu Möring verkaufft dem Gastl Körnlen hauß v. hofstat vmb 15 g. R., jarlich zu S. Galli sol er geben ainen halben gulden r. ze zinß . . mit des Erbern v. vesten Jobsten Settelens b. z. pflegverwalter zw Möring J. Z. Vtz peck v. H. Haunberger . . Am tag Viti martiris. S. ab.

1524 27. September.

140. Melchior Soiter der v. R. Dr. Canntzler zu Freysing. Sein l. vatter Melchior Soiter der Eltter Burger zu Lanndtsperg sel. gedechtnuß hat von dem ers. Sebastian Grundler, Briester zu L. anderhalben guldin jerlichs gelts vmb 30 g. erkaufft laut briefs am Sambstag vor S. Martinstag Anno 1516 vnder Michael Häring, bgr zu Lanndtsperg J. — aus dem gut zu Reyfelsprunn mit dem aigenthumbe dem Cl. zu Altenmünster zugehörig. Dieweil die versatzung on willen v. wissen der abtissin als grundtfrawen bescheen, des die Baurn nit macht, dweil sy allain Erbrecht darauf habent gehebt, Jre gerechtigkait dardurch verwurcht . . auf Klage der Abtissin haben die Herzoge W. u. L. ein Comission außgeen lassen auf die E. v. v. Veytten von Seuboltstorf zue Schencknaw, pfleger zu Schrobenhaussen v. Wolfganngen Pferffelder, pfleger zu Aichach, die dann die sach vertragen. Die beiden Vtz sambt dem Sporn steen des Erbrechts ab v. die Abtissen thut ihnen aus gutem willen in anderwege ein vergleichung. M. Soiter erhält 20 gulden R. von der Aptissin u. bekennt khain spruch noch vordrung nymermer ze haben mit aigen Insigel am Erichtag nach S. Matheus des h. zw. b. tag.

Pap. Urk. mit aufgedr. Siegel: ein Fernrohr (?) nach rechts

1524
27. September.

ohne Fuß aufgerichtet in der Tartsche, oben u. unten in den Ecken ein Stern. Auf dem Helm das Fernrohr auf Gestell.

141. Veit von Seuboldtstorf zur Schenknaw, Pfleger zu Schrobenhawsen v. Wolfganng Pferssfelder zu Aichach, von den Herzogen Wilhalm u. Ludwig in Bairn zu Comyßsarien verornndt . . zwischen . . frawen Katherina Abbtyssin als clager v. Hansen dem allten, auch Hannsen dem jungen, den Vtzen, vnd Hannsen dem allten obgemelt, auch Hannsen dem Spörn, gerhaben Wolfganngen Sporn, des Wolfganngen Sporns Sun, all von Reifelsprunn als anntwortters von wegen des erbrechts, so eetwo fraw Brigitta Abbtissin zu Altom. Erharten Walther verkauft auf des gotzhauß hof daselbs, so nachmals in kaufsweis an die Vtzen komen ist, vnd aber dasselbig erbrecht durch die Innhaber etlich zins darauß verkauft, bis in zwelf guldin, 6 schilling zwaintzigk Pfenning, v. am jüngsten in anhanngenndem rechtvertigungen die Vtzen dem Petter Scherer etlich grundt aus dem guet verlassen, Inhalt des bestannd briefs, järlichen vmb 8 guldin, deshalben des Sy die macht noch gewalt gehabt v. damit Ire erbrecht verwarcht — Darentgegen aber die Vtzen . . zaigten an, die versetzung aus dem erbrecht wer durch Sy nit bescheen, Sonnder durch ander, wolten sy mit der zeit wider gelost haben, dann des bestannds halben, wers die selben gult nach ausganngen der Neun Jar wider in das gut komen, Verhoften Ire erbrecht damit nit verwarcht haben . . . auf genugsamer verhöre . . mit vorwissen der partheyen, desgleichen mit denen, So zins auf den erbrechten gehabt Nemblich doctorn Melchior Seutter, Canntzler zu Freysing, Herr Petter fruemeser zu Moringen, Georigen Pientzenaw zu Kemnat, Augustin Perwanger zu Güntzelhouen, Leonnhart Rauchmair von Prunnen, weillennden Pettern Widmanns v. H. Schwingen-Kesls vonn Pachern erben v. H. Spor von Hörsmansperg . . werden die Comissäre als Schiedsrichter bestellt, für die Abtissin durch den Edlen v. Ernuesten Sigmunden von Pfeffenhausen zu Reichertzhausen v. Leonharten Kirchperger, vberreyter zu Altomynnster, Irer dienner, in diser sachen Ir anwaltt . . Spruch: der erbbrieff sol ab, craftloß todt hin v. ab sein; der junge Hanns Vtz Appolonia s. jetzige e. h. u. Wolfg. Sporn erhalten das gut zu Reiffelsprunnen sambt M. Schneiders von Möringen luß auf Irer dreyer leib lebttag . . nach absterben des alten Vtz sol was er daraus genomen, nach den 9 Jaren was Peter Scherer in bestannd erhalten u. vervolgen darf, widerumb in das guet; die beiden Vtz u. Wolfg. Sporn geben für die 44 guldin, So In Hanns Sporn des Wolfg. Sun

geliehen, 28 guldin dem gotzhauß an schaden, vnd die annder gult, Sunst daraus versetzt wie vorgemelt Sol die Abtissen den Vtzen u. Sporn wider richtig, ledig machen vnd die ablosen Nemblichen doctorn M. Seuttern fur annderthalben guldin gelts 20 guldin, Aug. Perwanger für ain guldin gelts 15 guldin, Georigen von Pientzenaw, Jorigen Schuester von Meringen an seiner Stat, für ain g. g. 12 g. v. H. Schwingenkesl von Bachern für ain g. g. 15 g. das alles sol bescheen in vierzehen tagen Vnd dem frumesser von Meringen für zwen guldin 4 sch. 10 pf. gelts 40 guldin, Widenman Kinden daselbs für 3 guldin g. 40 guldin v. L. Rauchmair von Prunnen für anderthalben g. g. 20 guldin, thuet in einer Summa 100 guldin, das sol die Abtissin auf nachstkunftigen S. Gallentag bezallen oder von 20 g. ainen zuuerzinsen So lang bis sy die ablost. H. Vtz, Appolonia s. h. u. W. Sporn geben vom gut des 24sten Jares die alt gült, nachmals alle jar 10 guldin v. 24 pf. Stiftgelt, mer 6 schilling von dem Luß, So die Abtissin vor den Spruch gelöst hat von M. Schneider zu Möringen . . auf S. Gallentag . . vmb verfallen gult mag die Abtissin Pfenndten ꝛc. Es sollen auch die Leibgedinger Augustin Berwannger, in des Hofmarich das guet ligt, die Vogteu Scharwerich v. annder wie vor alter herkomen außrichten v. bezallen, dem gotzhauß an schaden, welher tail aber ain oder mer artickhl nit hielt, der ist dem haltennden tail vmb all sein Spruch v. gerechtigkait verfallen, v. dem genedigen Herrnn obgemelt (den Herzogen) zu penfall zehen pfundt pfenning, nichts minder sol diser Spruch bei seinen wirden v. Krefften beleiben . . . mit der Comissary Innsigl am erchtag nach S. Matheus tag des h. zw. v. Eewanngelisten tag.

Mit 2 gut erh. Siegel grün in weißem Wachs. Seibolstorf: die 3 Stufen zur rechten ansteigend vertieft, auf dem Helm 2 Adlersflügel mit gl. Stufen, gen innen vertieft. Perssfelder; der erhabene Querbalken in der senkrecht getheilten Tartsche, 2 Büffelhörner auf dem Helme.

1525
23. Januar.

142. Leonhart Vischer zu Arensing v. Anna s. e. h. verkaufen zwen tagwergkh wismadt v. ain Ackher Mitten darin . . an des Commenthür von Pluemental wismad dem erb. Pawlßen Amelsperger Bürger zu Schrobenhausen vmb 25 g. R. mit der Stat Schrobenhawsen Insigel. Z. Thoman Altstil v. Mang Räm b. B. daselbs . . Pfintztag Nach S. Peters tag stuel feir.

S. Civium in Schrobenhausen: Tartsche quer getheilt, oben das gekrönte rechtsschauende Bärenhaupt, unten die schiefen Rauten; grün in weißem Wachs.

1525
22. März.

143. Thoman Alltstil Bürger zu Schrobenhausen, Sebastian Häreßzeller, Tuechscherer auch Burger, d. z. gesetzt v. verordent Spitlmaister des heyl. Geystz v. Spital daselbs geben mit des Burgermaisters, Innern v. Aeussern Rats willen .. des Spitals hof zu Vnntterweylnpach neben der straß für die Kirchen .. den Jorg Bawerer in mairsweiß Innhat v. bawet .. dem Paulsen Amelsperger .. gegen (nicht bezeichnete) gatergult an korn v. gelt ... der bemelt Hof ist mit anderen gütern von Kloster Embßtorff an das Spital khümen ... der Stat J. Z. Veyt Feylenpegkh der öllter v. L. ödmair .. Mittwoch nach Süntag Oculi in der vasten. S. w. v.

1525
13. September.

143. Katherina von Gottesordnung Abtessin, Vater Johannes gem. beichtvater v. gemainclich baide Conuent ... geben ihrem bruder Lienhart Trapp volmechtigen gewalt .. nach dem landsrechten in dem Landt ze Bairn v. der Grafffchaft zu Tirol .. vber all hab, erbschafft, gut, geltschuld v. gült vor ainem yeden gericht oder richter .. in aller Krafftmaß v. form .. mit baider Conuent fürgedruckten Insigel beschehhen v. geben am mitwochen nach nativitatis marie virginis.

Pap. Urk. mit 2 Siegeln aufgedr.; beide andere als früher, das erstere scheint einen gekrönten Heiligen mit einer Kirche am linken Arm vorzustellen eine Frau daneben stehend. Das andere scheint nur ein Andreas Kreuz zu zeigen. Die Jahrzahl gibt die Hunderte mit Worten, die 25 mit lateinischen Lettern &c.

1526
11. Januar.

144. Vertrag zwischen Kloster u. Markt durch den Pfleger Veit von Seuboltstorf zu Schenckenau von Schrobenhausen u. Wolfgang Pferffelder, Pfleger zu Aychach vom Pfinztag nach S. Erhardstag 1525 — Mon. B. X 365 ff.

Mangelhaft abgedruckt; insbesonders ist S. 367 Z. 10 „Gerichleute" in „werichleute" zu ändern; Z. 15 „minder" vor „oder" einzuschalten u. Z. 16 „wurt" in „ruert" zu ändern.

1526
12. Oktober.

145. Wolfg. Siber von Mässnhausen bekennt, das ihm die Erw. Jnn got Katerina Aptassin bar aufgericht v. bezalt hat 59 g. R. vmb das guetl zu Alten Minster, so Jr sein vatter H. Siber säligen verkauft hat. .. mit des Ersamen v. weisen Jergen Lerchenfelders burgers zu Freising aigen J. in beisein der erb. Franz Vischer bgr zu Fr. u. Niclasn Schaur Notari

v. gerichtschreiber daselbs . . an freitag Nach s. Dionisyentag

Pap. Urk. mit aufg. Siegel eine Tartsche mit Helm u. einseitigem Flug. In der Tartsche nur die aufwärtsgehenden Winkel zu entnehmen, darauf die Lerche gesessen haben kann, aber nicht mehr erkennbar, ebenso im Flug.

1527 19. Juli.

146. Petter Negelen Weylandt der zeitt gesessn zu Moring v. Elspet s. e. h. bekennen, das sie ainer yedlichen aptyßin baiden conuenten des wirding gotzhauß Saluatoris Ord. zu A. iarlichen antwurten v. dienen in die stifft zu rechter gilltzeitt ain pfundt pfenning auff s. gallentag . . auf einen garten gelegen Im ober dorff. S. des E. v. v. Sebastian von Berwang zu Eyssenpurg d. z. Pfleger v. landtrichter der Graffschafft Moring. Z. H. Mayr v. H. Sumer zu Moringerzell . . am freytag vor s. Maria Magdalenatag.

S. Sepastian von Peran; ein halbes gen rechts sich erhebendes Einhorn in der Tartsche und auf dem Helme.

1528 5. Januar.

147. Gastl Pfundt Weylandt der zeit g. zu Hermansperg v. Elspet s. e. h. verkauffen H. Steberln zu Riedt v. Barbara s. e. h. behausung sampt der hoffstat . . die ietzt innhat H. Paur . . dient iarlich dem w. Gotzhauß s. Petter daselbst ain pfundt wax, sunst vnuerkümert vmb 40 g. R. vnd ain gulden sampt der frawen leikoff. S. des E. v. v. Seb. von Berwang zu Eyssenburg d. z. Pfl. v. L. d. Gr. Moring. Z. M. Kystler v. Vtz Menter zu Moring . . am Suntag vor trium regum. S. w. vor.

1528 28. Januar.

148. Jörg Rümel wonhafft zu Schwäbing verkauft . . frawen Katherina abttassin . . seinen taill gült auf dez alten Lienharten Gaulrappen hueb zu Waltterzhoffen in Dachauer Lanntgericht, Item von erst Aindleff viertl Korn Mer 13 viertl habern Mer 44 pfennig zu gült . . ihm von seinem vatter Hannsen Rumel . . angestorben . . vmb 29 guldein r. 3 sch. v. 15 pf. S. des Ers. v. weisen Antonien Reschen d. z. Vnnderrichtter zu München. Z. Wolfg. Müllner Kornmesser v. Jorg Perl vnnderKeuffl bed burger. an Eritag nach S. Pauls bekerrung tag.

S.: Antoni Resch; in grünem Wachs in Holzkapsel Tartsche senkrecht getheilt, an beiden Seiten ein einwärtsgekehrter Halbmond, unten ein 3spitzer Hügl durch beide Felder. Aus dem Helm erhebt sich ein rechtsschauender Mann, beide Hände an die Hüften stemmend.

1528 23. Nov.

149. Schwester Katherina v. G. ordn. Abbtessin, bruder Johannes g. peichtiger v. gemaingklich die

Conuent Schwester v. pruder geben volmechtigen gewalt . . dem Erbern beschaiden Lienhart Kirchperger d. z. des gotzhauß v. closters diener . . des benannten gotzhauß gült, Käeß, lechenreich, totten vell v. ander rentte, wie die genannt sein . . in Kützpichler herscheft ein zu nemen mit des gotzhauß Insigel . . an dem tag des h. pabsts S. Clements des jars als man zalt nach gepurt vnnsers lieben herrn Jesu Christi 1528 jar.

Pap. Urk. mit den 2 Siegeln wie früher. Das erste zeigt hier deutlich eine Brücke mit 4 Joch, über der zur Hälfte links ein kniender Abt mit Krummstab, rechts ein stehender segnender gekrönter Heiliger. Das 2. das Andreas Kreuz.

Erstmals hier die Jahrzahl mit arabischen Ziffern in der Urkunde.

1530
11. Januar.

151. Jorg Wideman von Stainpach v. Affra s. e. h. verkaufen Mgthesen Wideman von Hattenhouen ihrem Brueder v. Swager, Anna s. e. h. ihren Sechsten tayl an hoffstat; haws, gärtten, äckern, wysmaden, Holtz, gelegen ze Hattenhouen v. von Jorgen Wideman ererbt vm 43 g. r. darzu 15 g. bey der vlrichen Widemannin . . . obgemelte zway wirtleut geben disen brieff . . mit des Erb. Zacherus Pecken gerichtschreyber zu Brugk Insigl. Z. H. Waldtman schäffer zu Puech v. Wolfg. Mutzerhart von Hattenhouen am Erchtag nach Erhardi . .

S. Die Steinböcke in der schiefgetheilten Tartsche u. auf dem Helm gen rechts springend, grün in Holzkapsel.

1530
11. März.

152. Lienhartt Kesporer wirt zu Mamendorf v. Marta s. e. h. verkauffen . . frawen Katherina Abbtessin zu S. Altenmynster den viertten taill an dem zehenden zu Rorbach im fridberger Landtgericht . . . darfur 40 g. R. v. Sölh gelt herrürtt von dem Erw. geistl. H. Conratt Gacken chorherrn zu S. Moritzen zu Augspurg, Der sölh summa gelts dem gemelten gotzhauß geschafft hatt . . . mit des E. v. v. Wolff Hawsner zu Riethan Statt v. Landtrichter zu Fridberger J. Z. H. Schmid v. Jacob Hueber baid zu Mamendorff . . . freytag nach dem sontag Inuocauit.

S. in H. K. ein halber Widder (nicht Hirsch) nach rechts auffspringend in der Tartsche u. aus dem gekrönten Helme; vgl. M. B. X. T. 7.

1530
13. Mai.

153. H. Greyff zu Moringerzell verkaufft . . . der Erw. muetter In Gott fr. Katherina Aptissin . . ain hofftat zu Zell an des von Etal anger . . dem yetz Jung H. Karlen inn hat, mer ain acker am bannach v. leit scheibs vmb der von Alltenminster grundt, mer

anderthalbe Juchart ackers . . . vmb 34 g. . . vnder des E. v. v. Hannßen Wolffen von Kneringen Weylandt der zeit Pfleger v. Landtrichter der Gr. Moringen J. Z. H. Moritz v. Vetz Kerln zu Moringen . . am freytag vor Cantate . .

S. grün in w. Wachs Umschrift HANS WOLF VO | KNERINGEN die Tartsche zeigt einen Ring, der auf dem Helm wieder erscheint auf einem Kissen, über d. Ringe erst die Krone u. darnach ein Federbusch. Die N alle NN.

1530 30. Juni. 154. Cristoff Wunderer mitBurger zw Altomünster v. Katherina s. e. h. wechselt mit der Erw. u. g. frawen Ottillia abtessin, Vatter Johannes g. b. v. b. C. d. g. Altomünster vmb ainen guldin Reinisch ewigs geltz, so sie haben auf 3 äckern . . der einer zu lehen rürt von den eyssenhoffern die andern zwen sein von dem gotzhauß Altomünster lehen . . . den gulden ze bezallen auff etwen yeden S. Jacobs tag fierzehen tag vor oder nach . . gegen ainen ewigen guldin den die Abtesin ꝛc. haben auß der behausung Hoffsach v. garten die . . obgenante wirtleut yetzunder innen haben . . . mit der Ers. weißen der Burger des margks zw Altomynster S. Z. Clas Wagner u. Steffan Haffner b. bgr daselbs . . am pfintztag nach S. Peter u. Paulstag.

S. das alte, sehr undeutlich.

1530 4. Juli. 155. Adam Schuster zw Plixried v. Anastasia s. E. h. verkauffen auß ihrem gütlein behausung, Hoff Sach, gärtten ꝛc. drey guldin R. järlichs zyns v. ewigs gelts der fr. Ottilia Abtesin . . . vatter Johannes g. p. vmb 60 g. r. auff ainen yeden u. l. fr. Liechtmeßtag 8 tag vor oder nach. S. der E. w. Burger . . zu Alt. Z. Alto Bader v. Steffan Haffner b. B. . . am montag nach Visitacionis marie. S. w. v.

1530 20. Juli. 156. Kaiser Karl der Fünft bestätigt auf Bitten der Abbtissin u. Convent des O. Salvatoris u. S. Brigitten zu Altenmünster . . dem gemelten gotshaus MarienMünster . . alle Freiheiten ꝛc. zu Augspurg am zwaintzigisten tag des Monats July . . im 10. Jahre seines Kaiserthumbs, seines Reichs im 15. Unterzeichnet: Carol. Auf dem Umbug: Ad mand. Caes. et Catholice Ma^is^ pprium: Alexander Schweis, auf dem Rücken: Ita Obernburger.

Perg. Urk.; das an schwarz und gelber Schnur gehängte Siegel fehlt.

1531 30. Januar. 157. Petter Scherer Weyllandt d. z. g. zu Reyffesprunnen verkaufft . . frawen Otilia Aptissin, baidt Conuent . . zwen Kraut gertten zu Moringen im

VnderDorff . . vmb 40 g. R. . . Sonnder ist zuuermercken das des vorgenandt gotzhaußs die vermellt zwen Krautgärtten dem gen. P. Scherer v. s. Kindern verleicht v. verlast, Järlichen v. ains yeden Jars auff S. Gallentag vmb zwen g. R. die Sollen Sy antwurten zu irn selbs sichern handen on allen Jrn schaden mit des E. v. v. Hanns Wolffen von Khneringen d. z. pfl. v. landtr. der graffschafft Moring J. Z. H. Sumer von Moringerzell v. M. Kistler zu Moringen . . an Montag vor U. Fr. liechtmeß. S. w. fr.

1531 21. März. 158. Jerg Rauch von Jrchenbrunen v. Elisabet s. E. h. verkauffen behausung v. hoffach sambt wis v. ackher, holtz, holtzmarch v. alles andere souil an wun waid trib v. tradt allennthalben darein v. darzu gehört . . . frawen Otilia abtesin v. vatter Johannsen beichtiger . . sowie ihre geschwisterget Katherina v. ihr Eelicher gemahel Michel Knaup von Obergriesbach v. Dorothea Dörlingerin ein dienender Eehalt bey dem pfleger zu Aichach . . . ihr aigen wismadt, vnngeuerlich ein tagwerckh gerechnet zu Jrchenprunnen, die schandtwiß genant, zwischen des Wilhalms von blichsried wismadt gelegen, mer ein Juchart ackhers sambt einem klainen wisflecken, der partzer genant . . vmb achtennthalben viertzig g. R. . . obgemelte drey geschwisterget Elisabet, Katherina v. Dorothen . . mit des E. v. v. W. Pferffelder d. z. pfl. v. l. zu Aichach J. Z. Wolfg. Hieber der alter v. Jerg muller b. b. zu Aichach . . am Erichtag nach Suntag letare . . .
S. w. v.

1531 28. März. 159. Vrban Geßler zu Galgen, Conrad Oth v. Symon Funck, bed zw Mamedorff . . für sich v. für baid ihrer dreyer lieben Haußfrawen Anna v. Margreth verkauffen . . fr. Otilia Abbtissin . . ihren drey aigen gepürend tayl an dem halben Zehenden zue Rorbach im Fridperger Landtg. vmb 146 g. guter rheinischer minß v. Lanndßwerung ꝛc. . . das gelt von ainem Ersamen priester Anndre Präm salig herrürend, der dem Gotzhauß A. ettlich hundert g. zw ainer ewigen Meß verschafft v. geben hat . . mit des E. v. v. Wolffgang Haußners zue Riedtham, Stat v. Landtr. zue Fridberg J. Z. Jacob Seytz v. M. Geßler, bed des Rats v. Bernhard Stainher statschreiber all drey zu Fridberg . . an Erchtag nach sontags Judica . .

S. w. fr. in Holzkapsel.

1532 5. Februar. 160. Liennhart Bernnhart zu Güntzlhofen verkaufft wie laut der Newen Bayrischen Reformation Kauffs Recht Jst . . seinen gepürennden tayl, Muetterlichs

Erbs an aufliegender v. varender hab v. guetern, wie die ihr liebe mutter Anna L. Bernhartt wayllendt zu Hattenhofen seines bruttern sel. gelassne wittib hinter Jr nach Jrem absterben verlassen, ausgenommen 8 pfenning So dem g. AltoMünster jerlich aus allen guet darauff sein mutter yetz sitzt genndt, Steffan Andreen zu Hattenhofen seinem l. brueder, s. h. &c. vmb 54 gutter r. g. . . als des Lanndes v. der Graffschafft Dachau Recht ist.. S. d. E. v. v. Wolfgangen Geepöckhen zu Aerenpach d. z. Landtrichter zu Dachau. Z. Jörg Wagner v. Wolfg. Widman b. b. zu Dachau . . an Montag nach V. L. Fr. liechtmeßtag.

S. Tartsche in der der rechtsstehende Vogel, auf dem gekr. Helme mit ausgebreiteten Flügeln (Taube sehr langkragig) in HK.

1532
22. April.

161. Lienhart Schrall zu Sielenbach, v. Katherina s. E. h. verkauffen ihr anderhalb tagwerk wißmat genant die Windtnerin in der hoffmargk zw Sielenbach, ligt an des Weichsners grundt v. an den grundt des guts das zu der predigcatur zu Aichach gehördt, stost auff die deck nach frawen Otilia Abtesin v. Vatter Joh. g. b. vmb 15 g. r. 3 sch. 15 pf. mit des E. v. v. Sigmund von Weichß v. Stumpsper pfl. zu Ottenwurg J. Z. Jörg Müler v. H. Arnolt zu Sielenbach am montag vor S. Jörgentag des h. ritters v. marterers.

S. w. fr. (Affe zwischen den Flügeln.)

1533
17. Mai.

162. Johannes Abbte, Christoff Prior v. g. d. g. C. V. L. Fraun v. des H. Chreutz zu Scheirn, Ben. Ord. Fr. Bistombs geben der . . fr. Otilien Abtessin v. . . Vatter Johannsen g. b. ihr aigen gut Reichersperg genannt, das yetzund paut H. Herman im Landg. . . Chrandsperg . . ausgenomen die scharberch dauon v. anderß der Obrigkait zugehörig, das jerlich dient ain pfundt pfenning sechs Malpfenning, ain maß wein oder 6 pfenning, ain hennen oder aber 6 pf. . . . im wechsel gegen . . Jr aigen gut, genannt Holtzhausen, das yetzundt pautt St. Oertl Jm Landg. Aichach . . mit baider Abbts v. Conuents J . . . an Sambstag Nach dem Sonntag Cantate.

2 S. Des Abbts Siegel roth, ein Bischof unter goth. Baldachin, unten ein unkenntl. Wappenschild; des Convents grün: Maria mit d. Kinde am linken Arme, beide spitzoval.

1533
28. August.

163. Lyennnhart Bernnhart zw Güntzlhouen verkauft Steffan Anndree zw Hattenhouen für sich v. seinen vettern Hansen Bernnhart zu Ächßndorf in Osterreich, des er sich auß seinem beuelh angemechtigt genants seines vettern Sibetail an dem gutt zu Hattenhouen, darauf St. Andree sitzt . . vmb 45 g. R. . .

mit des E. v. v. Walthau (ser fehlt) Gössenperger zw Altenhaim d. z. Landtrichter zu Dachau J. Z. Matheus Widman von Hattenhouen, M. Völckhl zu Grossenperckhouen . . an S. Augustins tag.

S. in H. K. Tartsche quergetheilt, oben ein halber aufspringender Wolf, unten daran der Hintertheil eines Fisches in grünem Wachs, aus dem Helm erhebt sich gen rechts der springende Wolf, mit dem Fischschwanz; vgl. M. B. II. T. 3 wo aber ein Schwan — hier nach dem weiten Rachen ein Wolf.

1533
16. November.

164. H. Leitzel v. Anna s. E. h. verkauffen . . . frawen Otilia, Abt Vatter Johannes g. p. ihr güttel in dem hoffmargkt Siellenpach zwischen des von Weichs grunt v. Jorgen Eyssenhoffers des becken, mer vir maden wismadt zwischen des von Weichs grundt v. Steffan Eyssenhoffers von Pfaffenhouen, mer ain halbs tagwerck wißmats bey dem ertweg zwischen Jörgen Eyssenhoffers pecken zu payden seytten, mer 10 Grundstücke Aecker vnd Wiesn . . um ain vnd firtzig guldin 3 sch. 15 pf. . . mit des E. v. v. Ambrosy von Weichs zw Stumpfstzberg J. Z. Jörg Miler v. H. Arnolt der alt baid zw (fehlt) . . Suntag nach S. Martinstag.

S. das Weichssche verschnörkelt. Tartsche, grün in H. K.

1533
20. Dezember.

165. Wolffgang Eyrl d. z. g. zu Hermansperg v. Barbara s. e. h. bekennen schuldig worden zu seyn v. gelten zu sollen dem wirding Gotzhauß S. Petter auch zu Hermansperg 20 g. R. die ihnen der wirdig Herr H. Jacob Winsch d. z. pfarrer zu Möringen, H. Dreybler der junger v. H. Gemel verweser v. Kirchenprobst . . geliehen haben. Darumb sie jerlich Zins v. gilt auszerichten ain gulden R. dafür sie pfendtliche einsetze v. verschriben haben in Crafft diß Brieffs ihre aygne Behausung . . Jst zu vermercken . . nit lenger gelichen als Sy den der Suma widerumb notturfftig werden. . . S. des E. v. v. Hanns Wolffen von Kneringen d. z. pfl. v. L. R. der gr. Moringen. Z. H. Hentschuecher v. M. Schneider zu Moringen . . . am Samstag vor S. Thomastag vor Weinechten.

S. w. fr. Hans Wolf vo' Kneringen.

1534
7. Mai.

166. Georg Heigl schneider zw Oberumpach v. Affra s. E. h. verkauffen . . . fr. Ottilia A. V. Johannsen g. p. ihr Güetlen zw Oberumpach . . . vmb zwenundsechtzig g. r. wellich gelt herrurt von dem Ersamen Sigmundt Pötschner, an sein tochter, ain Conuent schwester erblich gefallen v. auf diß guet gelegt . .

mit des E. v. v. Wolffg. Haußners zu Rietham Stat. v. Landr. zu Friedperg J. Z. Caspar Stainher von Rorbach, Vll Pfliegler v. Bernh. Stainher b. b. zu Fridperg . . am Dornßtag nach des H. Kreutz tag. (fehlt weiteres).

Wolfgang havsner S. w. fr. in H. K. grün.

1534
11. November.

167. Wir Philipp v. G. g. Bischoue zw Freising, Administrator des Stifts zuer Numburg, Pfallentzgraue bei Rhein v. Hertzog in Bayrn embieten denn wirdigen v. andechtigen vnnsern lieben getreuen Abbtissin, Priorin v. gem. Conuent sant Augustins Ordens s. Saluators v. s. Brigitten genannt zw Altomünster vnnsers Bistums das ewige Haill in dem Herrn mit merung gaistlicher ordnung Nachdem vnns auß vnnserm Bischl. ambt, auch vermög eurer Regel gepürt mit sunderm vleis achtung v. aufmercken ze haben damit die selb euer Regel vnder ewch in allen puncten v. articlen gehalten v. von niemants vbertretten werde Deshalben wir dan khurtz verschinner Zeit vnnsere Visitatores zw ewch verordnet v. abgefertigt haben, mit beuelhe, die mengel v. geprechen so sich seid nägster visitation bei ewch wider ewr Heilige Regel v. ander loblich gut ordnung zuegetragen durch vleissig examinirung ainer jeden person in sonderhait auch andere geburliche erfarung v. inquisition zw erkhunden, wie dan solhs von denselben vnnsern visitatorn beschehen, die vnns zw irer ankunft, was sie für mengel, gebrechen v. vnordnung befunden angezaigt, Darauff wir zw abstellung derselben v. damit berürte ewr Regel füro mit mererm vleis gehalten werde, nachuolgende vermanung, reformation v. ordnung furgenomben v. wollen das die also ewch allen sambt vnnd sonder vleissig gehalten vnnd volzogen, auch dawider khains wegs gehandelt werde, bej den penen, so nit allain die Regel den vbertretterin hirin auferlegt, sonder die wir selbs auch nach gelegenhait des verbrechens gedencken mit ernnst furzenemben:

Vnnd namlich von erst dieweil wir mit der lerr v. l. H. Jesu Chr. vor allen dingen das reich gottes suchen, v. also den gotsdienst mit vernunftiger guter andacht volbringen sollen v. ir sonderlich nach auffsatzung s. Brigitten Regel zw den dienst gottes verpflicht seit, so vermanen wir euch v. gebieten in craft der Heiligen gehorsam, das ir denselben gotlichen dienst zw allen gesetzten tagzeitten v. stunden nach gewonhait ewrs ordens wie sich geburt volbringet, V. in den psalmen on eyle nach gelegenhait v. vnnderschid ains yeden fest v. tags zimliche pauß machet, das die wordt

woll mogen verstanden werden, Das ir auch in verrichtung des gotsdiensts allen zannck widerwillen, neid v. haß vermeidet, darob die abbtissin mit ernnst halten v. ferner solhe vnordnung wie bisher beschehen v. ewch den schwestern nit gestat, sonder soll die welhe Zanck v. hader erwecken v. zw ainicher vnordnung vrsach geben nach gelegenhait ires verprechens v. laut der regel on vnnderschaid straffen v. dar In nit die person sonder das lob gottes ansehen, auch in furnembung solher straff nit klainmutig sein dan wo die vbertrettung so groß oder ir die schwestern so widerspennig sein wolten, das si ir nit geweltig sein mochte, des wir vnns doch nit versehen, so soll ir von vnns allzeit rat, hilff v. beistandt unuerzigen sein.

Vnnd sonderlich so soll ain jede schwester im chor nach irer profession stenn v. hirin durch die abbtissin oder priorin khain sonderhait gestat werden. Doch wo sich auf ainem chor mangel zuetrueg, so soll der Abbtisin oder in irem abwesen der priorin vnuerwert sein, aine oder mer schwester nach gelegenhait v. nodturft auf den chor daran mangel ist zu verordnen v. ze stellen, Doch auch nach ordnung der profession, damit also vnrue v. vnfrid verhuet werde. — Dieweil sich auch bisher etlich vnnder den schwestern jemolen auß dem chor gethon vnnder dem schein irer ambter soll hinfuro vermitten bleiben. Es sol auch die abbtisin so vil möglich zuer Zeitt, so die schwestern im chor sein sollen der selben verschonen v. erst nach verrichtung des gotsdienst den ambtern lassen außwarten.

Item Dieweil ware Diemütigkait v. gehorsam vnnder anndern das allerwesenlichts stuck ist dises heiligen orden v. aber sich auß der visitation befindt, das der gehorsam wenig gehalten sonder von etlichen schwestern gar zuruck geworffen ist welhes sonder zweifel auß dem eruolgt, das die Abbtisin bißher in furnembung der straff zw guetig v. lässig gewesen Demnach so gebieten wir euch allen v. jeden schwestern, das ir vor allen dingen eurer obrigkait gehorsam seit v. euch wider ire gepott nit setzet noch den mit vnzuchtigen oder frauentlichen worten widersprechet, welhe sich darin vergist, es sej im Capitel oder sunst, die soll nach gelegenhait irs verbrechens darumb gestraft werden, Wir beuelhen auch darauf der Abbtisin v. Priorin mit sonderm ernst das sie die vnngehorsamen nach gelegenhait irs verprechens on aufnembung der person, doch mit beschaidenhait straffen. Es sol auch die Abbtisin in furnembung solher straff v. annder geistl. zuecht die priorin in irem ambt Handthaben v. khainer schwestern dar in wider sy zw legen. — Berürte Abbtisin soll auch in sonderhait darob sein, das khain

schwester was aigens hab Damit vnfride v. haimlicher neide verhuet werde, sonder, wo ainer von Irn frundten oder jemandts andern gegeben oder geschenckt werde, das soll sie der abbtisin vberantwordten. — Dieweil sich auch befindt, das des stilwegen oder silentium wenig gehalten wirdet, darauß dan vill vnainigkait entsteht, gebieten wir, das das silentium oder schweigen nach laut der Regel zw gesetzten Zeitten v. stetten gehalten werde, v. so auch in bemelter Regel alle vnziemliche schnede v. müssige wortt verbotten sind, welhe sich darin vergist, sonderlich mit schelt oder sonst lasterlichen wordten, die soll darumb schwerlich gestraft werden. Es sollen auch die Abbtisin v. Priorin Hinfuro mit vleis darob halten, v. die wider ordnung der Regel das stilschweigen on eehaft vrsach brechen, nach gelegenhait v. laut der Regel ernstlich straffen. Wir wollen v. gebieten auch so das reden erlaubt ist das ir vnderainander allein von nodturftigen oder geistlichen dingen, darauß besserung entspringen mag, redet v. vnnutz geschwätz zetreiben vnnderlasset, den dieweil ir gesponsen christi seit, sollen ewre wortt von Ime, seinen gepotten oder ander geistlicher v. fruchtparer lerr sein, darumb so verpieten wir die vnnutzen vbrigen rede bei dem rad v. fenstern v. wöllen das dasselb fenster nur an den tagen v. zeitten, so in der Regel erlaubt sein, aufgethon werde. Es sol auch der ganntz Conuent nymmer bei dem fenster sitzen oder miteinander darzue genn, es sei dan von mercklicher geschaft wegen, daran dem closter gelegen v. es die hochnodturft erfordet, wurden aber aine oder mer schwestern von iren eltern oder andern gueten frundten, mit Jnen zw reden erfordert v. gebetten, die oder die selben mogen mit zwlassung v. erlaubnuß der Abbtisin in gegenwürtigkait deren so inen zwbeschaiden werden, woll reden v. sich sehen lassen, doch die Henndt nit herauß bieten, wie dan die Regel inhelt. Solhe reden gegen außwendigen personen sollen beschehen mit beschaidenhait v. geistlicher Zucht der maß das darauß khain ergernuß entspringe v. besonder sollen sich die schwestern nit vnnderstenn die weltlichen zw lernen oder inen zw predigen, wan solhs irem stanndt nit gepurt. Wir verbietten auch ernstlich, das weder an dem noch anndern ennden die Abbtisin oder schwestern gegen außwendigen geistlichen oder weltlichen Person von der schwestern oder brudern noch sonst von des ordens gebrechlichait nichts sagen oder reden, welhe das vbertrit, die soll mit dem Kärcher gestraft werden nach erkanntnuß des Conuenti. — Es soll sich auch die Abbtisin befleissigen v. darob sein, das mit den weltlichen handlungen, als kauffen oder verkauffen, stifften

v. entstiften, der paurn gedingen oder bezalungen v. der gleichen sachen an den feirtagen niemandts ergernuß gegeben, sonder an anndern tagen, wo das on schaden geschen khaun außgericht werden. V. sonderlich dieweil sich auß jetziger visitation befunden, das die schwestern bei dem redhauß v. an der winden vnbehutsam v. nit nach der Regel sunder zw vill malen vnnder der predig v. lanng nach der Complet Zeitt bis in die nacht sein v. mancherlay newer mär aufklauwen v. die nachuolgendts an die annder schwestern bringen, darauß dan vill vnnrat v. vnrue eruolget, soll die Abbtisin in allweg hinfuro solhen mißbrauch der winden abstellen v. das fenster nit aufthon, noch daran den leuten verhör geben lassen, es sei dan in notturftigen sachen, das auch durch die winden nit khinder wie bisher beschehen eingenomben, noch daran an sonder eehaft (fehlt wohl : ursach) essen v. trincken gegeben werde. Das auch die Abbtisin oder ander schwester allain nit an die winden genn, sondern ain jede ir verordnete Zwhorerin gebrauch. — Dieweil auch der beschluß seit nagster visitation nit ist wie sich gepurt gehalten worden, soll solhs hinfüro verhuet werden. Es sollen auch die schwestern wider ordnung der Regel in die Zellen nit zesamen genn v. gemainschaft suechen.

Item das Capitl soll mit gepurlicher Zucht gehalten v. die schulden ordenlich bekennt werden on einmüschung vndienstlicher reden. Es soll auch ain jede ir aigne v. nit ander schwestern schulden bekennen. — Die schwestern, so man custodes nennet, sollen nit hinderrucks, sonder in dem Capitl nach irem ambt beruffung thun v. die missetat der andern on aufnembung der person, sonder als auß schwesterlicher lieb melden v. furbringen v. wo sy das nit thon, darumben soll sie gestraft werden. Die Abbtisin soll auch ob inen halten, deßgleichen sollen sie die Custodes der Abbtisin v. Priorin in allen dingen hilflich, ratlich v. beiständig sein, in dem v. allen anndern soll vnnder ewch personlicher haß v. neid, vnnzimlicher Zorn v. vnainigkait gantz außgeschiden sein, also das ir fridlich v. ainmutiglich in dem Hauß des Herren wonet v. das panndt der lieb behaltet, als sannt Augustin in der Regel spricht: die Schwestern sollen auch sich vnderainander mit wordten v. werken durch der heiligen weich v. geistlichs stannds willen got zw lob, eren also das die schwestern zuvor der Abbtisin v. sie selbs aneinander gepurliche reuerentz thun Jnn dem sich auch gezimbt, das die eltern von den jungern geJrtzt werden; solhs solt ir auch nach gewonhait annder Closter ewrs ordens halten v. khaine die annderweit schinpflichen nachnamen v. schandtworten belaidigen. — Dieweil auch die geistlich colla-

tion nit on vrsach in der heiligen Regel ist aufgesetzt, soll die selb ordenlich gehalten v. dar in nit märel oder annder vnnütz geschwätz getriben, sonder die heilig schrift gelesen werden.

Nach dem sich auch befindt, das zwischen den brudern v. schwestern ain vngleiche prouision v. prebend gegeben wirdet also das den brudern an essen v. trincken vill bessere fürsehung beschicht v. etwo das vbrig dauon außschencken, oder sunst damit vngeburlich collation machen, wollen v. gebieten wir, das solhs hinfüro abgestelt v. so vill möglich gleichait gehalten werden.

Es sollen auch die schwestern, sonderlich so ambter haben daran vill gelegen, als pfennigerin, Schafferin, Khellerin, Custerin v. annder fridlich unteinander leben v. iren ambtern außwardten, treulich aneinander ratten v. helffen, auch khaine vor der andern nichts verhalten noch pergen, damit also des closters nutz v. wollfart gefurdert, schad. v. nachtail jetz v. in konftig Zeit verhuet werde, das auch in sonderhait die Schafferin v. Kellerin die pfrunden nit vngleich v. nach gunst außtailen, sonder ainer wie der anndern widerfarn lassen, also das zwischen den gesundten schwestern mit der speiß v. dem tranck in allweg gleichait gehalten v. khainer vor der andern besonders gegeben oder gemacht wurde, Aber denn Schwestern, so mit Kranckhait beladen, soll nach der gepur v. anordnung der abbtesin ir notturft gegeben v. auch gleichait darin gehalten werden.

Wan auch ain schwester schwachheit halb ertznei zw nemben bedurftig, die soll sie in der Infirmarej ausserhalb des gemainen refectori nemben, v. wan sie auch also in der Infirmarej ligen, sollen sy sich dennoch darin der Regel gemaß halten v. nit vnnütz geschwätz v. newr märel (darauß nichts dan vnru vnnder den schwestern eruolgt) treiben. — Dieweil sich auch die schwestern beklagen, wie mit der aderlaß vnordnung gehalten werde, also das ir vill mit einander lassen, v. den ersten tag irer aderlaß in chor außgen v. darzw an gepurlicher v. nodturftiger wartt mangel leiden mussen, soll hir in beschaidenhait gehalten v. der schwestern, so die adern schlecht, aine oder mer schwestern zw der nodturft zwgeordent werden. — Dieweill auch etlich schwestern angezaigt, das die nodturft erfordert, das fur die schwachen schwestern ain klains padel gemacht werde, haben wir mit der Abbtisin lassen hanndeln, die soll mit solhem padel seiner Zeit nodturftige fursehung thun. — Es soll auch die wesch v. das pad nit auff ainen, sondern so vill möglich jedes auf ainen besondern gelegen tag furgenomben werden. Dieweill wir auch hieuor vnnodturftige plaich v. das

harr derren im closter abgeschaft dabei lassen wir es noch beleiben, dan nur schaden v. vnlust darauß zw gewarten. — Vnnd mit waschung der bruder klaider sol vnder den schwestern khain sonderung gebraucht, sonder glaichait gehalten werden nach anordnung v. außtaillung der obern.

Wann laypersonen auß der nodt in das closter genn, sollen sich die schwestern in guter huet halten. V. dieweil die Abbtisin v. nit der gemain Beichvatter, nach der Regel das Zeitlich v. weltlich regirn v. auß-richten soll sie den Conuent treulich regirn v. bewarn, auch nach des closters vermögen laut der Regel mit der nodturft versehen.

V. sounderlich darmit dits closter mit teuglichen personen versehen, auch mit merern, dan ewr gult v. rännt ertragen mogen nit beladen werde, wollen wir wie dan hieuor in andern visitation durch vnns auch verordent ist, beuelhende, das ir khain person, schwester noch brueder, ausser vnnsers sondern wissen v. willen aufnembet. Deßgleichen sollt ir mit großen gepeuen Kauffen oder verkauffen aufligennder stuckh gulten v. gutern an vnnser zwgeben nichts hanndeln, aber mit aufrichtung v. besserung ewrer Tafern im Markt Alto-münster; dergleichen des Ziegelstadels v. des Bracher-hofs soll ewch deßhalb die nodturft ze pawen vnuerwert, sonder hir in zwgelassen sein, das ir damit, was die nodturft erfordert hanndlet oder zethon beuelhet. — Ferner dieweill sich auß der visitation befunden, das bishere mit einkauffung der wein grosse vnordnung ge-halten v. dieselben vast saur v. zw vnnzeitten bestellt werden, soll furo hirin merer fursichtigkait gebraucht, deßgleichs soll die nodturft beder Conuent auch mit dem Piersiden bedacht werden. — Die weier sollen furo paß den bishere beschehen zwr nodturft beden Conuenten besetzt v. gehalten werden.

V. die weill bruder Lienhard mit alter v. schwachait seins leibs beladen, das Jme alain nit woll moglich, in disen v. anndern allenthalben die nodturft ausze-richten, zw bedencken v. furzenemben, ist vnnser mein-ung, das nach ainer teuglichen v. erbern laienpersonen der zw vertrauen getracht werde, der herauß neben Jme jemalen, was er nit vermocht, außrichtet v. also mit der zeitt die gelegenhait des closters erlernet.

Dieweil wir auch von ewch vernemben, das ewch in bedenckung ewrer Regel v. auß anndern vill beweg-lichen vrsachen das probirJar nit will annemblich sein, wollen wir ewch darmit wider eurn willen nit beschwarn, sounder lassen es also in diesem Fall bej ewr Regel bestenn.

Weitter ist vnnser mainung das ir die Catharina

greulichin auß vrsachen, so wir bedencken, in verwarung ennthaltet v. nit außlasset, bis wir euch irnthalben weitter beschaid geben, wo sy sich auch zw khainer besserung schicken wurd, so solt ir ir die pfründe ringern v. sonnderlich den wein vorhalten. Es sollen ir auch die schwestern nit märel zwtragen oder ir zw vnnru vrsach geben.

V. dieweil sonnst in gehaltner visitation ander mer beschwerdt artickel furkhomen, dar in eure Regel v. annder schriften dises heiligen ordens maß geben, wie es allenthalben gehalten werden soll, wissen wir in den v. anndern nit woll bessere reformation furzenemben v. ordnung ze machen, dan das sich ain jede schwester selbs reformir v. pesser, auch das gelubde, so ir dem allmächtigen im tauff v. volgennds in der profession gethon mit hilff ewrs gesponß Christi Jesu woll erweget v. ewch also der heiligen Regel gemeß haltet, so wirdet sonnder zweifel alle anfechtung, widerwärtigkait, Zannck, neid, v. Haß zwischen euch aufgehebt v. got dem almächtigen loblich v. woll gediennt. — Dabei wollen wir euch hiemit ernstlich ermannt haben, wo sich hinfüro aine oder mer vnnder euch vngehorsamlich v. der Regel vngemäß erzaigen v. halten wurde, in was weg v. weiß das geschehen mocht, so soll hinfuro khainer gestat werden, auf die nagst visitation zewaigern oder anndern außzug ze suchen, sonder Abbtisin v. Priorin sollen vollig macht v. gewalt haben die vngehorsamen zestraffen v. ob der Regel auch anndern guten satzungen, ordnungen v. gebreuchen ditz closters zehalten, darin sie sich auch gar nichts verhinndern, noch anfechten sollen lassen.

V. damit also alle gaistliche ordnung euch zw merer gedechtnuß gefurt werde, so wollen v. gebieten wir, das ir s. Augustins Regel all wochen ain mall v. s. Brigitten Constitution sambt diser Carten all Monat ain mall offenlich verlesen lasset. Es sol sich auch khaine vnnder ewch die gemelten Regel nach irem synn außzelegen vnnderstenn, sonnder wo Jr darin Jrrung habt, darumb solt ir bej ewrer obrigkait beschaid nemben v. euch nach derselben vnnderweisung richten.

Dise Carten gebieten wir ewch bis zw der nägsten visitation zehalten, doch wollen wir vnns hir in vorbehalten haben, dar in merung, minderung v. verendrung ze thun nach dem es jeder Zeitt die nodturft erfordert. Geben zw Freising vnnder vnnserm hirvnnden anhangenden secret beuestiget an dem ainleften tag des Monats Nouembris als man zallt von der gepurt christi vnnsers Herrn tausentfunfhundert vier vnnd dreissigk Jar.

Pap. Urk., an welcher an roth u. gelb seidner Schnur roth

in weißem Wachse: S. Philip. Epi. Frising. Admi. Nvmbvrg. C. P. R. D. Ba. ein verschnörkeltes viertheiliges Schild mit dem bayerischen 4theil. Wappen als Herzschild; 1 u. 4 der Freis. Mohrenkopf, 2 u. 3 Schlüssel u. Schwert gekreuzt; in Perg.-Umschlag.

1534 2. Dezember.

168. H. Schaller zu Moringen v. Katharina s. e. h. verkaufen . . fr. Otilia Abtissin Vatter Johannes g. peichtiger . . Siben tagwerckh wißmadt, gen. der Groß-kopf gelegen auff dem lechfeldt zerain an den herman-sperger lußen . . nichts Dauon Be Sonndert noch aus genomen, dan ain fierdum war, jarlichen Sandt michel dem wirding Gotzhauß zegeben . . vmb 75 gulden v. ain gulden ze leikoff . . mit des E. v. v. H. Wolffen von Knoringen d. z. pfl. v. landtr. d. gr. Moringen J. Z. H. Sumer zu M. zell v. M. Kistler zu M. an mitWoch nach S. Katherinatag. S. ab.

1535 31. März.

169. H. Hueber von Allershausen inn Crantzsperger Lanndtg. v. L. Hueber von Eysinnpach inn Mesuhauser gericht, bed gebrueder verkhauffen dem Erb. Lenharten Wideman Burgern zu München, ihre Hueb zu Aich, auff dem perg, neben des von Zell gutl v. inn Landt-sperger Landtg. darauff ytzt L. Reyschl sytzt, ererbt von ihrem Vatter s. Cunratn Hueber . . vmb 82 g. r. . . sie wöllenn Jhme auch guet sein, daß khainer ihrer freundt, in Jar v. tag, noch zu Eewigenn Zeytenn, Jhme an den khauff steen soll, wo es aber beschehe, so wölen sie Jhme Zwelff gulden geben, die sie hiemit verpaut haben wölen v. wöllenn Jhme auch alsdann die Zwen gulden eewigen Zynnßgelt, so auß dem hal-benn hoff zu Geltenndorff geen, wider abkhauffenn . . mit des Ers. v. fürn. Anth. Röschenn J. Z. die Ers. Bastian Lanno v. Wolffgang Poltz b. b. München ann Letsten tag marzo. S. s. N. 172.

1535 11. April.

170. H. Hertl zu Hermansperg in Moringer Lanndtg. v. Anna s. e. h. verkauffen . . fr. Otilia Abtissin V. Johannes g. p. . . ihr aygen gueteln zu Hermansperg vmb 53 g. r. . . Sonnderlich ist zu vermercken, das vns die verorndten an stat baider Conuenttn des wirding Gotzhaus A. die liebung haben gethan, wo wir nymer pleiben wollten, kundten oder möchten alls dan So möchten wir aus dem gunst treyben So vil vnd wir höchst kunden oder mochten . . mit des E. v. v. H. W. von Kneringen d. z. Pfl. v. L. d. gr. Moringen S. Z. Caspar Ster v. Betz Kerlen baid zu Moringen . . am Suntag misericordia dni.

S. grün in w. Wachs w. fr.

1535 1. Mai.

171. Peter Müller von Peratzhoffen auff der obern müll verkaufft dem besch. Michl Prugkperger müller in Sunne von Lanckwidt alle seine gerechtigkait So er auf der müll hat es sey stain oder eissen vnd was des

wasser treybt, alles gelegen in Mamendorffer pfarr v. in Dachawer gericht . . zwai hofstatt in dem dorf zu Mamendorf darauf H. Wild v. Wolfg. Decker sitzen . . :eine große Zahl Aecker zum Theil: an die Münchstraß stossend . . vmb 425 g. r. . . mit des E. v. v. Ernsten von Adeltzhoffen zu Adeltzhoffen J. Z. Narcissus Menter wirt zu Adeltzhoffen, L. Forster hoffpaur daselbs an Phillippen v. Jacobytag.

S. gr. in H. K. Die beiden Beile in der Tartsche, und auf dem Helm, wo zwischen ihnen 3 Federn. Schlecht geschrieben, radirt.

1535 4. Mai.

172. Wilhelm Glaner Kürschner v. burger zu München v. Anna s. e. h. verkaufen mit Wissen ꝛc. des E. v. v. Ziriacon von Preising zu Obern Arnpach als Lehenherrn dem Ers. v. fürnemen Leonharten Widman, auch burger zu M. 6 g. R. jerlichs gelts von v. aus ihrem Hoff zu Aresing, bey Schrobenhausen, Darauf ietz L. Spies sitzt, der von obgedachten Preisinger belehent, v. sunst freiß aigen ist, vmb hundert v. zwaintzigkh g. R. . . auf ainen yeden auffarttag, 14 t. v. o. u. . . mit des fürnemen weisen Anthonien Röschn Vnderrichter zu München J. Z. die Erbern Maister L. Dyhl, Schuester v. Asm Sauer Sporer bed bgr daselbs . . an Erchtag nach Suntags vocem jocunditatis.

S. Antoni Resch: Tartsche senkrecht getheilt, unten durch beide Felder ein Berg (?), darüber in jedem Felde ein einwärts gekehrter Halbmond; aus dem Helme erhebt sich bis zur Hüfte ein gen rechts schauender Mann mit Bart, die linke in die Seite stemmend, die rechte undeutlich; grün in H. K.

1535 4. Juli.

173. Velrich Kerlen zu Moringen v. Anna s. e. h. verkauffen . . fr. Otilia Abtissin, Vatter Johannes g. p. . . Erstlich ain luß, genandt der Kessler gelegen auff dem lechfeldt . . mer ain acker im vndern Veldt . . mer ain eckerl in dem veldt nachnet darbei . . rechts freys ledigs vnnerkumerts aygen vmb 50 g. R. . . Ist zuuermercken das Sy vns die liebung haben gethon v. haben vns auff den obgenanten stucken Herrn Gunst lassen . . mit des E. v. v. H. W. von Kneringen Pfl. v. L. der gr. Moringen J. Z. P. Negeln von M. v. J. Sumer von M.zell. Ergangen v. geben am Suntag nach Petri v. Pauli. S. w. fr. roth in weiß.

1535 23. August.

174. H. Kerlen zu Moringen v. Elspet s. e. h. verkauft denselben zu Erst ain luß auff dem lechfeldt . . mer ein krautgartten bey der kirchen .. mer fünff viertl gwanden piffing in dem obern veldt . . Aber zu mitltayll Siben piffing . . zehent frey . . mer im mittern veldt drei viertl ackers vnder dem Kirchberg . . mer ain Juchardt bey S. Lienhardt . . mer in dem

vndern veldt drei viertl ackers . . Aber zwelf Piffing an dem gilg pfundt . . mer ain halb Juchardt in der froschlachen . . mer ain halb Juchardt . . freys . . aygen . . vmb 190 g. R. . . Sy haben die liebung v. freuindtschafft gethan, Herrn gunst auf den stucken ihnen zu lassen. S. v. Z. wie vor. E. u. g. am Montag vor Partlmei. S. roth in weiß wie vor.

1535 28. August.

175. H. Weber zu Stumpfenpach v. Margretta s. e. h. verkauffen einen järlichen gulden vnd zinß auf ainen jeden S. Gallentag 14 t. v. v. n. aus ihren aygnen stücken allhie . . . der frau Muetter Ottyllia Abbttyssin vmb zwaintzigk g. R. mit der E. u. w. d. bed. Margkts Allto Münster J. Z. Wolfg. Erhart, St. Koll b. b. daselbs . . am tag Augustini.

† Sigil: Civivm in Altomivnster; scheint neu geschnitten, übrigens wie früher, rund, den Heiligen auf der linken Hand die einthurmige Kirche tragend — in grünem Wachs in Holzkapsel.

1536 9. Januar.

176. St. Heyß zu Hermansperg v. Anna s. e. h. verkauffen fr. Otilia A. V. Johannes g. p. drey Juchardt ackers in die drei veldter auf dem hailach . . freys . . aygen . . vmb zwenvndsechzig g. R. . . mit des E. v. v. H. W. v. Kneringen Pfl. v. L. d. gr. M. J. Z. H. Summer von M.zell v. Caspar Ster zu M. . . am Suntag nach die heylling drey kung tag . . S. w. fr. roth in weiß.

1536 29. Februar.

177. Caspar Hirner zu Pridrichingenn v. Elsbeth s. e. h. verkaufen ihre halbe juchart ackers daselbst zue Bruderhaüg, ist ein voracker, stoßet obnen auf des Gotzhaus Bollingen gut, so jörig Tutsch paut, v. vnnden auf des Paeffenhausers v. St. Zerhochs gut . . dem Erb. St. Zerhoch daselbs v. Annen s. e. h. vmb 52 g. R. Vnnd wäre das hienach Icht allt brief furgebracht oder gezaigt wurden, ainer oder mer, darinne di obuermellt halb juchart ackers gar oder ainstails begriffen wäre, dj sollen alle wider diesen brief v. kauf, tod v. krafftlos sein an aller stat . . S. des Ers. u. weysenn Augustin Lorentzen Burger v. des Rats zu Lanntsperg. Z. Thoma Gunthart v. Wilhalm Streßgutlin Burger zu L. Geben auf den newn v. zwainzigisten tag Februarj.

S. Zwey gekreuzte Hellebarden in der Tartsche u. auf dem Flug über dem Helm — in H. K. grün.

1538 17. Januar.

178. Velrich Pawmüller der Junger zu Ottenmull bei Moringen v. Elspet s. e. h. verkaufen dem Erb. Th. Haitberger zu Hermansperg, Appellonia s. e. h. . . vier acker . . mer ain acker . . (und noch 5 Äcker)

. . freys . . aygen . . vmb 200 g. R. mit des E. v. v. Ernsten von Adeltzhoffen d. z. Pfleger zu Moring J. Z. Jorg Karl v. H. Hentschuecher baur zu Moring. an S. Anthonitag.

S. w. fr. die beiden auswärts gekehrten Beile in der Tartsche u. über dem gekrönten Helm, hier 3 Federn dazwischen grün in weiß.

1538
5. September.

179. H. Prandtmair d. z. Miller zw Grießpach, Fridperger Landg. verkauft dem Erb. Jörgen waffler zw Higleßhart Elspethen s. e. h. sein aygen Kreut an äckern, wyßmadern, holtz, holtzmarck, tryb v. bluembesuech, gelegen mit ainem ort an h. Steffans von Wifertzhausen holtzmarck, mit dem vndtern ortt an wegmachers von Fridperg holtzmarck, an der dritten seytten neben des Sygl holtz von Higleßhart, mit dem vierdten an Wifertzhauser gemain . . freys gut . . außgenomen ain gulden jarlichs Zinß v. gelts an S. Sebastiansmeß zw Friedperg auf ainen jeden S. Gallentag . . vmb 142 g. R. . . mit des E. v. v. Wolffgang Haußner zw Rietham, d. z. Stat v. Landr. zw Fridperg . . Z. Bomhart Stainber gericht schreiber v. L. Walter baid burger zu Friedperg J. . . an pfintztag, s. Mangen abent.

S. v. fr. grün in H. K., sehr gut erhalten, (goldner Widder).

1538
12. November.

180. S. Otilia Abbt. V. Johannes g. p. mitsambt beiden Conuentten verkaufen ihre behaußung am platz im purckfrid v. margkt zw A . . frey aigen, dan unentgolten ihrer gn. Herren von der hofstat 60 pfg. jarlichs gemain gelt darauß zu geben, dem Erb. besch. Jorg Schilcher Burger zw Kiebach . . vmb 60 fl. r. (sic) mit bayden Convents Insigln . . am erchtag nach S. Martins tag des h. bischoffs. Gleichz. Copey.

1540
7. Februar.

181. M. Muller zu Peratzouen v. Elisawet s. e. h. verkaufen laut der Newen Bairischen Reformacion u. der Graffschaft Dachaw Recht . . Frawen Otilian A. v. Herrn Joh. g. b. zwai (darüber ain) hofstet zw Mamendorf . . und viele Aecker . . vmb 181 g. R. . . mit des e. v. v. Waltasern Gössenperger zue Altenhaim d. z. landRichter zue Dachaw J. Z. Jorg Westermair, Clas Drinckl zue Dachaw, Cunrat Schöberlen zue Arnpach v. Wolff Dietl zue Peratzouen . . Sambstag den Vij. Februarii. S. ab.

1542
3. Februar.

182. Wilhalm Glanner, Wyert zu Pettershausen, Cranntsperger Landtg. für sich, Auch von wegen seiner freuntlichen eelichen lieben Hausfrawen Anna Böblin, der er sich hier Innen volkommlich anmechtig für sy in pester form steet v. verspricht, zu sambt dem das er auch deshalbenn Ainen genugsamen schrifftlichen gewallt v. beuelh Solichs allso zehanndlen von Ir hat, Welicher

Vnndter des e. v. v. Seyfriden von Züllnhardt zu Yetzendorff J. verferttigt ist, des datum steet den Ain v. zwainziggisten tag Monats Januarij des lauffennden Jars ausgganngen . . verkauft dem ers. v. weisen Liennharten Widenmann burgern v. des Rats zu München, ihr guet zu Eresing, nahet bey Schrobenhausen . . vmb Ain soliche genugsame Suma geltz . . bezalt, yedoch 6 g. järlichs geld v. funff dauon aufstent gelten, so er besitzen bey ihnen darauff gehabt hat . . innhendig behalten . . mit des Lehenherrn des Guets des e. v. v. Ciriacus von Preising J. Z. Steffan Kneisl u. H. Eckhert bed burger zu Inngolstat . . an s. Blasyentag.

S. in w. u. Holzkapsel. (Ganz andere liegende Schrift.)

1542
23. November.

183. H. Kerlen zu Ottenmüll in Moringer gericht v. Elspet s. e. h. verkaufen dem wirding Gotzhauß zu Alltenmünster oder der Erw. Mutter in Got Otilia Abtissin, Vatter Alto gemayner Beichtiger . . ihre behaußung v. 9 äcker . . vmb 122 g. R. mit des E. v. v. Allexanders von Wildenstain zu Praidneck d. z. Pfleger zu Moringen J. Z. Valetein Funck v. Velrich Pawmuller zu Moringen . . den 23 tag des m. Novembris . .

S. eine verkehrte, nun links eingebugte Tartsche, schief von der linken zur rechten sinkend in 2 leere Felder getheilt, Hut mit Busch auch verkehrt gen links schauend.

1543
21. Januar.

184. L. Karschmid mit purger zw A. v. Elisabet s. e. h. verkaufen behausung, vnd äckern an Jorgen Pöcken v. Anna s. e. h. vmb 90 g. r. mit frauen Ottilia Abtissin als lehenfraw u. der ers. u. w. d. b. des M. alhir J. Z. St. Koller u. M. Hantzeller p. p. am suntag nach h. Sebastians tag.

Beide S. grün in H. R. Das erste hier: deutlich hinter einer Brücke mit 4 Bogen knieet ein Bischof mit dem Hirtenstab vor der gekrönten hlg. Jungfrau mit dem Jesukinde auf dem linken Arm. Rückwärts: Elspett Karrschmidin verkauft weiter ein stuck Jorgen rwmel mitburger vmb 12 g. 1544.

1544
21. April.

185. Schwester Ottilia v. g. o. Abt. Vatter Alto g. p. verkaufen des gotzhaus aigen acker . . vnentgolten dem h. S. Alto v. s. wirdigen gotzhaus zwen pfening lehen auf yeden S. Jörgentag . . Jorgen Rumel Burger u. hoffbeck zu A. u. Aune s. e. h. vmb 16 guldin r. mit beyden J. am montag vor S. Jörgentag des h. martrers (Ohne Zeugen).

Beide S. grün in H. w. fr. ds. Convents das Andreas Kreuz.

1545
3. August.

186. Johann Abbt des w. G. v. Closters Furstenveld v. gemainclich der ganntz Conuent daselbs . . thun kund mänigklich, Nachdem das G. Furstenueld järlich zu vogtey gult ain schäffl Haber auf ainem guettl zu Aich im Lanndtsperger Lanndtg. darauf L. Reuschl sitzt v. an jetz mit der grundtaigenschaft u. Stifft dem Ers. w. Lenharten Wideman Burgern u. des Rats zu Munchen zugehört, gehabt, Also haben sie wolbedächtlich von merers des gotzhaws gelegenhayt wegen Gedachtem Wideman . . soliche vogtey auf angeregten guettlen gefreyt . . wann er hat ihnen enntgegen v. darfur zwaintzigk g. R. in Münntz par u. berait bezallt . . mit der Prelatur u. des Conuents J. am dritten tag Augusti.

Beide S. grün in weißem Wachs. Das des Prälaten oval, ein Bischof mit Inful u. Stab unter einem Baldachin, unten ein Wappen, Tartsche von rechts gen links schief getheilt, in beiden Feldern ein laufendes Reh (?), das des Convents rund, die hlg. Jungfrau mit dem Kinde auf der Rechten, Brustbild.

1546
8. Februar.

187. Ludwig Hörndl des Fürstl. V. l. Fr. Stiffts zu München Chorherr verkhaufft Michaeln Diechtl von Mamendorff Dachauer Lg. Elspethen s. e. h. seinen frey aigenen Hof daselbs im Oberndorff, darauff sy bede Wirtleut sitzen v. den Stifftsweiß Innhaben vmb ain Summa gelts . . Vnnd ob ynndert Ellter brief oder Vrkundt vmb angeregten Hof in seiner oder annder leuth gewalt gefunden vnnd herforgebracht wurden, die sollen wider disen gegenwurttigen brief ganntz Tod Crafftloß v. vndichtig sein . . mit aigen J. den Achtten Monatstag Februarij.

S. Ludw. Herndl: grün in H. K. Tartsche, Kleeblatt 3 gekropfte Füllhörner in den Spitzen verbindend, die sich auf dem Flug über dem Helm wiederholen.

1546
7. April.

188. H. Schuester zue Muetlstetn v. Anna s. e. h. verkhauffen ihre aufligennde v. varennde stuckh v. guetter . . wie vnnd sie das von ihrem l. Vatter Matheisen Widman zue Hattenhouen sel. Ererbt . . ihrem l. Bruedern u. Schwägern Hannsen v. Sebastian den Widmann zue Hattenhouen vmb Drewhunndert v. funff guldin R. Inn Muntz . . Als Sigler haben sie Erpethen den E. v. v. Ambrosien Westaher zum Rosenberg d. z. Marckht v. Lanndr. der Graffschafft Dachaw . . Z. L. Kistler, Jörg Waguner v. Matheis Verber all Burger zu Dachaw . . am Mitwochen nach Sonntags Letare i. d. v. denn Sibennten Apprillis.

S. gr. in H. R. In der Tartsche ein Mann rechts ein Blumenbouquet haltend, den linken Arm in die Hüfte stemmend, bis zum Knie aus dem gekrönten Helm sich ebenso erhebend.

1546
8. April.

189. Ambrosi Westaher zum Rosenberg d. e. L. v. Morikt R. d. Gr. D. . . als er zw Dachaw Lanndrecht nach seiner Ordnung besessen hat, gibt auf Anrufen des Bevollmächtigten L. Kistler, Burger von D. Gerichtsbrief über den Verkauf des Hofes zu Mamendorf durch den geistl. Herrn H. Ludwig Herenndl, Chorheren ꝛc. nach Urk. vom 8. Februari 1546 an Michel Dietl (sic) . . [Einantwortung an den Stab u. mit dem Stab, aber kein Umstand mehr erwähnt.] . . mit aigen J. . . am Pfinztag nach Sonntag Letare In der Vassten . . S. in H. K. zerstört.

1547
16. Februar.

190. Steffan Gistl von Luttenwang . . verwechselt mit der genedigen frauen Epttesin zu Altten Minster . . sein Aygen zwen Äckher zu Hirbe im feld gen Hegnenberg die Baydt ain Juchart sein . . vmb ain Juchart Ackhers gelegen im feld gen Ludtenwang . . mit des Ernuösten Hansen Herschl Richter zu Hoffhegnenberg J. Z. Dama Miller zu Graunzhoffen v. Petter wirt zw Hegnenberg . . am Mitwoch vor Fasnacht.

S. gr. in H. K. S. **Hans Herschl**: ein gen rechts springendes Thier (Pferd? Hirschkuh) mit vom Pfeile durchbohrtem Halse; zur Hälfte sich ebenso aus dem Helm erhebend. Höchst schlechte Schrift.

1547
12. Mai.

191. Wir Hainrich v. G. g. Administrator der Stifft Wormbs u. Freising, Bropst v. Herr zu Elwang, Pfelnzgraue Bei Rhein und H. in Bairn ꝛc. Embietten den w. u. a. Vnsern l. getreuen Abtissin, Priorin u. gemainen Conuent S. Augustin Ordens S. Salvators u. S. Birgitten genant, zu Althomünster Vnsers Bistumbs, Vnsern grueß v. das ebig Hail von Got dem Herren, Als wir glaublich bericht, wie sich in unnd nach der Flucht, So ir neulicher zeit in den Kriegsempörungen geen München gethan, etwas vnordnung v. ergerliche nachröden eurenthalben zugetragen, Auch sonnst die Notturfft ervordert hat, Das wir aus vnnserm Bischöfflichen Ambt, auch vermöge eurer Regl gebürliche visitation furnemen v. aber aus andern eehafften vrsachen v. verhinderungen, wir Solcher visitation selbst aigner Person nit außwarten haben wir etlich Visitatores zue euch verordnet . . . . Im 4ten Absatze wird angeordnet, daß die Schwester Jordanin in irem vorigen Standt, wie sie durch die visitatores darein gesetzt, beleiben, doch der Profeß gemeeß sich halten solle; die andern Schwestern sollen si vmb das vergangen nichts deß verächtlich halten, sonndern sich gegen ir erzaigen, wie sich aus schwesterlicher lieb zu thun gebürt . . Zum 7ten werden die zwai brueder Sympertus u. Martinus als Beichtvater verordnet . . Zum

achten soll für Brueder Leonhart der Alters u. schwachait halber den weyern nit khan vor sein, ein anderer bestellt werden, doch soll zum 10ten es bei seiner hanndlung u. verlassung des Bracherhoffs besteen . . zum 11ten soll der Schanzshoff vmb das drittl auf etliche jar bestanndesweise einem taglichen pawman gelassen werden . .

Zum Letzten soll aller vnwill v. was sich zu München, am hin v. wider haim Zug, allenthalben mit röden, v. sonnst in ander weg zwischen euch zugetragen hin, todt v. ab sein, Also das khaine gegen der andern solchs mer anten, öfern, noch in ainichen weg, wie der erdacht werden möcht, offenbaren, Sonnder das alles sol also stilschweigent verpleiben.

. . Mit dem Vicariats Insigl . . geben zu Freising Pfintztags Nach Cantate den 12. May Als man zalt nach Christi V. L. Herrn gepurdt Fünff Zehenhundert Siben vnnd Vierzigkh Jar.

Auf Papier in Perg.-Umschlag mit braun seidener Schnur an der das Siegel fehlt, in 4.

1549
27. April.

192. Thoman Schöberlen zu Plixriedt verkhaufft . . Lenharten Gartner zu Vnter Zeidlpach Ain aigne Juchart ackhers in der Rucklag zwischen des Gotzhauß Altomünster grunden vmb 10 g. R. mit des E. V. Melchiorn Ostermair d. z. Richtern zu Aichach angeporn J. Z. Bastian Seitz von Deutnhofen, H. Ärb von Wallemosen . . am Sambstag nach Ostern.

S. gr. in H. K., auf beiden Seiten eingebugtes verschnörkeltes Schild: ein Gefäß, oben 5 Federn, aus dem spitzgebauten Helm erhebt sich ein Mann, in dessen Rechte ein Federbusch.

1550
22. März.

193. H. Widman von Hattenhofen v. Anna s. e. h. verkaufen laut der Neuen Bairischenn Reformation Hannsen Zymmerman von Puegeren, Margretha s. e. h. Behausung, Hofstat v. Garten zu Hattenhofenn, Nachmalen in ain yedes feld ein juchart Ackhers . . mer ain Wismad . . . . vmb 224 g. r. alles frey ledig aigenn . . mit des E. v. v. A. Wesstaher zum Rosenperg Lannd v. Marckht-Richter der Gr. Dachaw J. Z. von der hausfrau gebettenn Jörg Zäherl an Statt v. im namen der Erb. St. Andre v. H. Zächerl zu Hattennhofenn; dann L. Kistler v. Simon Schneider b. B. zu D. am Sambstag nach S. Letare.

S. gr. in H. K. w. fr. sehr gut erh.

1550
25. November.

194. Cristoff Treybler zu Degerbach v. Anna s. e. h. verkaufen . . Ottilia Eptissin, Vatter Simperti g. p. ihre aygen stück Wysen u. an äckern . . bezalt zwen v. fünfzig g. r. . . . . Sigler erpetten: den E. v. v. Eustachen von Perwang zu Gintzelhoffen d. z. pfleger

u. Landr. der Gr. Moring. Z. M. Clingeissen u. St. (Kerels?) baid zu M. seßhaft . . den 25ten tag des M. Novembris.

S. gr. in H. K., das halbe rechtsspringende Einhorn in Tartsche u. auf dem Helme.

1550
24. Dezember.

195. H. Sumer zu Moring Zell Seßhaft v. Anna s. e. h. verkaufen Ottilian Eptissin v. Vatter Simperti g. b. ihre Erbgerechtigkait u. Leibgeding zu Moringer Zell . . nach Inhalt Ires des Gottßhaus Altomunster gründ v. Lehenbuchs . . vmb 110 g. r. . . mit des E. v. v. E. von Perwang zu G. Pfl. u. L. d. Gr. Moring J. Z. Cristoff Vorcher u. H. Düringer b. z. M. . . den 24ten des M. Decembris . . S. w. v.

1551
3. April.

196. V. G. G. Albrecht Pf. b. Rh. H. in O. v. NB. bestätigt beeder Clöster zu Alltomünster freyhaiten . . zu München den Dritten tag des M. Aprilis.

S. zerstört, M. B. X. 368. Abg. Oefele Scr. R. B. II 284 mit dem Datum 13. April.

1551
31. Mai.

197. H. Zimmerman von Deisenhofen u. Margretha s. e h. verkaufen Wolfganngen Gischtl von Hattenhofen, Magdalena s. e. h. ihr aigen frey ledig erkauft guet zu Hattennhofen . . Niemant weiter verkhumert, versetzt noch verpfennt, weder durch Lehenschaft noch in annder weg verschriben . . von H. Widman v. Anna erkauft 1550 22./III. . . vmb 228 g. r. S. des E. v. V. Cristof Adamen von Ennngeltzhofenn d. z. Land u. Marckt R. d. Gr. Dachaw. Z. Simon Ziernhold u. Melcher Kumpost b. V. zu D. an Sontag nach Corporis Cristi . .

S. gr. in H. K., an beiden Seiten eingebugtes Schild, in demselben u. auf dem Helm ein eigenthümliches Gebilde mit 5 Knospen.

1551
2. September.

198. H. Niclas Walch von Geysering, Lanndsperger Gerichts, verkauft Sebastian Branntmair zu Walterzhofen seinen Drittentail recht u. gerechtigkhait in der Hueb zu W. welche yetzundt H. Hegnenberger paut; Vnnd dem G. Altomünster zugehörig, daraus järlich zu güllt geett 12 Viertl Korn, 14 Vierttl Haber Minichner maß zu sambt 40 Pfening wysgüllt . . auf S. Gallen tag . . wie er das alles von s. l. vattern s. Niclasen Walchen von Morenweis ererbt, alles frey ledig aigen vmb 72 g. r. in Müntz . . mit des E. v. V. Cristof Adamen von Ennngeltzhofen d. z. Landr. des Landg. der Gr. Dachaw J. Z. L. Hochendorffer Burger v. Procurator zu D. u. Melchor Sampeuer zu Walterzhofen . . am Mittwoch nach Augustini.

S. nicht kenntlich in H. K. m. w.

1552
21. März.

199. Schwester Otilia v. G. ordn. Abtissin . . Bruder Sympertus g. p. . . bekennen, daß sie dem Ers. wolgeachten Jörg Rossenberger richter zum Stain vnntter Lebenperg alle v. jede ihres gotzhauß v. closters Wein zyns so vil sie da alda im gericht zum Stain bey allen ihren zins v. bawleutten järlichen alwegen in gemaynnen wymadt einnemen v. zu empfahen haben, auf funff jar lang die negsten . . in 52sten jars wimadt angefangen . . nemlichen je alweg ain vern durch v. durch alle jar pey sechß pfundt perner so vil dan derselben wirdet u. gefallt, keufflich zugestelt v. yber anttwurt werden also der gemelter J. Rossenberger . . . sie alweg in gemainer wimadt bey den zyns v. bawleutten an der trogel einnemen v. entpfahen sol u. mag, v. was jedes jar daselben wein obgeschrieben anschlag nach im wimadt zw gelt pringen v. betreffen thuen, das sol nur gemelter Rossenberger ihres gotzhauß probst v. ambtman oder wer des selben vm dem g. v. closter gewalt hat ain wimadt u. wouere ers im wimadt nit gar bezalt hatt im margkt mitfastn negst darnach zu Potzen in paren gelt zu erlegen schuldig seu . . . . vntterpfandt sain hab u. guetter . . mit baider des Conuentt Insigeln geben in Altomünster am montag nach oculi . .
Gleichz. Abschrift.

1552
24. März.

200. Schw. Otilia . . Abt. Br. Sympertus g. p. haben . . zu einem pawrecht v. zinslehen hingelassen u. verlichen nach den landesrechten der graffschafft Tyroll . . ein freyes ledigs vnverkümertz gutt dem beschaiden Adam Kolchs u. s. e. h. nämlich des gotzhauß hoffe der füchselhoffe genante . . in märlinger pfarr . . mit aller seiner Korentz sodan darau stossen . . wollen sie iriu recht . . versetzen oder verkauffen, Das söllen sy dem Conuent ain monat vor aupietten u. zu kauffen geben ains pfundt Perners näher vor mainglichen . . were aber daz wir dieselben iriu pawrecht nit kauffen wolten vnd sy doch die kuntschafft gethon hetten, so mögen sie affter des Iriv recht So sy dan haben an dem oben genannten hoff, wol verkauffen, wen sy wöllen, außgenomen Kirchen, Edlen mächtigen herren gaistlichen leütten ergeben, noch aigen leutten, noch solchen leutten von den vnd wir, vnsere Conuentt, oder vnser nachkumen an vnser zinße u. gütter in kainerlig weiß gehindert oder beschwert möchten werden . . . von dem hoff söllen die wirtleutt järlich zinßen u. geben (unausgefüllt) alwegen in dem weinmonat . . v. die obgenanten zins v. tailwein söllen sie vns alle antwurtten gitrockgelten (sic) gen Tscherms in des floreins hoff . . Item v. sollen järlich zynsen . . ain pfundt Perner meraner müntz v. ain ster futter meraner futter maß, v. ain statlichs geding oder schalck jar zway pf. Perner

zwsambt dem vorgeschriben ain pfundt Perner, auch der herschafft zw Tyroll ir vogtey die soll der pawman järlich auff Tyroll antwurtten u. mit beder Conuent J. in vnserm Closter zu Altomünster ann pfintztag vor Letare. Gleichz. Abschrift.

1552 20. April.

201. M. Diettel von Mammenndorff v. El(s)betha s. e. h. verkaufen der Abt. Otilia u. Br. Sympertus .. ihren aigen hof daselbst (zwischen gutern deren von Bernried, Diessen, Fürstenueld u. Weichensteffen) vmb ain außdrückenliche Suma gelts .. S. des E. v. V. Cristof Adamen von Engeltzhofen d. z. Landr. der gr. Dachaw. Z. H. Furtmüller u. Walthauser Reichlmair zu Mammendorf .. am mittwoch in den Osterfeiern. S. w. fr. in H. K.

1552 13. Mai.

202. Job vonn Berwanng zu Vogach, d. z. Stat u. Lanndtr. zw Fridperg Bekennt vonn Gerichtzwegen Das am Pfintztag nach v. l. Fr. Liechmestag .. Als er ain gewondlich Landtrecht mit denn geschwornnen des rats v. dem Gerichtschreiber bey dem Puech mit vollem gewalt, nach herkhomen v. gprauch, diser Lanndtschrannen besessen, Ist erschinen Conradt Zabl von Rinethall fur sich Barbara s. e. h. v. laßt gerichtlich furpringen, Als wie er verkauft habe .. dem erb. Jerg Rainer Burger u. Peckhen zu Fridperg, Agatha s. e. h. Jr aigne Vogtey, mit reuth u. gült, zu Rorbach, LGs. Fridperg Nach Jnhalt eins Kauffsprieffs des Anfang laut: Jch Andre von Weichs zw Weichs u. ich Vrsula, geborn ein Ebronin zu Schernegkh s. E. h. v. Datum steet Der gebenist am frei tag nach S. Martinstag 1495, wie sie das alles von H. Fleischeckl ihrem Schwecher v. vattern selig erblich an sich pracht, Nemlich vmb 280 g. in münß (Yedoch hat .. Jerg Rainer ihnen Ewige Ablosung jerlich auf S. Galli tag gelassen [mit halbjähriger Kündung]) .. Vnd als niemandt darwider reden wolt, hat er sy ab, v. zum negsten gerichtstag Widerumb zekhomen beschiden. Am andern Gerichtstag do was an Pfintztag den 18. Februar vorgemelter Jarzal Erschin Dionisy Herrandt Burger v. Procurator zu Fridperg als volmechtiger anwaldt .. Am dritten Gerichtztag, der da was an Pfintztag, den 12. tag May Erschin abermals Conradt Zobl .. Also hat er Richter den geschwornen Fronpotten abermals mit lautter stim haissen ruefen, Wie vormals auch beschehen v. offenlich gerueft, v. niemandts dawider reden wolt, hat er sy haissen wartten, piß zu endte des rechtens .. Darnach als er Richter schier auffsteen wolt v. nit lenger recht sitzen, kame der oftg. C. Zobl u. Barbara sein Eewirten vor gericht herfür .. Also nam er Richter, soliche Jr Khauffsfertigung, Wie vorsteet,

von Jnen an den gerichts Stab auf, Erkannts mit vrtl v. recht zu crefften, v. antworttet die dem obgemelten Jerg Rainer, Agatha s. E. v. irn erben mit gerichts hande widerumb Ein, wie Recht ist .. Dagegen begeret auch C. Zobl v. B. s. e. Jnen dessen ein gleich lauttenden Reuerß zu geben. Darumben er fraget die Ersamen v. Weißen Burgermeister Andre Mairherman v. Jerg Schwebl baidt der zeit, Hannsen Cristl, Anthoni Metzger, Lienhart Ertltzhauser v. Lienhart Stainher, all des ratz v. geschworn Gerichtz beisitzer, Die Erkennten all ainhelliglich, das er Jnen die zu geben schuldig were, denn er Jnen auch hiemit gibt von gerichtswegen mit s. a. anh. Jnsigl besiglt, doch im, sein erben, Jnsigl auch dem gericht an schaden. Geben am 13 tag des M. May.

S. in H. K., das halbe Einhorn w. fr.

1552
15. Dezember.

203. Thomas Schöberlen zu Plixriedt verkauft der .. Abtisin v. beden Conuenten zwen g. R. jarlichen Zünßgelts ausser von u. ab seinen frey aygen Söllden guetl .. auf Thomae 14 t. v. o. n. . . jedem tail ewigen widerkhauf bewilligt . ain viertl Jar vor der gultzeit zu verkhünden. S. der Ernuest Sigmund Pürkhmair, Richter zu Aichach . . T. Caspar Khamerer u. Conradt Weiß burger das. Pfintztag nach Luciae.

gr. S. in H. K. w. fr., in Tartsche u. auf dem Helm eine stehende Frau mit fliegendem Haar in der Rechten einen Zweig haltend, den linken Arm in die Hüfte stemmend.]

1552
15. Dez.

204. Derselbe verkauft denselben sein frey aigen holtz u. holtzgrundt vnuerlich ainer juchart weit, im Mantlach zu Rueperskhirchen glegen . . vmb 5 g. S. der ers. wolgeacht S. Purkhmair R. zu Aichach. Z. u. Tag dieselben. S. w. v.

1553
3. September.

205. Lorentz Reysner mitburger zu Alltomünster v. Prygittha s. E. h. verkaufen ihren aygen acker . . Hansen Rauchen auch mitburger zu Alltomünster, Regyna s. e. h. vmb 29 g. r. Siglerin : frau Otthillia aptthessin hängt des Conuents J. an. Z. Cristoff Raischperger, M. Erb, bett burger . . denn drydten tag M. Sedembris.

S. in H. K. grün w. f. *) Erstmals. auch arabische Ziffer in der Urkunde.

[1520
außen.]

206. Facultates concessae a Papa Honorio IV et success. Hospitali s. Spiritus in Saxia de verbe. Franciscus Tripontinus V. I. Dr. S. et ap'lici Hospitalis in Saxia de vrbe ap'lica autor'e ad partes Alemaniae comissarius deputatus . . omnes f'res et sorores Mon. s. Althonis . . participes facit . . datum (unausgefüllt).

1554 8. Januar.

207. Caspar Mair von Kameltzhofen u. Anna s. e. h. verkaufen dem erb. M. Pruckhperger Müller zu Peratzhofen Elisabeth s. E. h. ihren aigen Gartten zu Mammendorff, ainer Juchart prait, an des von Fürstenfeld u. des von Diessen grundt, derzu Haus u. Stadl, so darauff stet Mer ain Tagwerch anngers hinter dem Jörg Grafen . . zusambt zwölf Juchart Ackhers u. fünf Tagwerch Wismaden [welche aufgezält werden], 1 Juchart 22 pyfang — 10 p. — 7 p. — 14 p. — 4 p. — 7 p. — aindleff p. — 18 p. — 17 p. — 10 p. — 3 j. u. 48 p. — 36 p. — 24 p. ackers — dann 1 tgw. — 3 t. — 1 t. wismader, wobei Besitzungen der Kl. Weihenstephan, Altom. u. Bernried, dann Lienhard Brotkorb von M. unter den Anstoßern] umb 665 gulden r. in münz undter des E. u. V. Cristof Adamen von Engeltzhofen d. z. L. d. Gr. Dachaw angeboren J. Z. L. Höchendorfer u. Symon Ziernhold, Bede Burger u. Procuratoren zu Dachau . . Montag nach der h. dreu Kinigtag . . . .

S. **Cristof A. v. Engelzhoven** sehr gut gr. in H. K. Auf beiden Seiten eingekerbtes Schild; in demselben u. auf dem gekr. Helm ein Engel in langem Gewande stehend, die beiden Hände in die Seiten stemmend, aus den Schultern breiten sich Flügel aus.

1554 25. Juli.

208. Nyclas Walch von Moraweyß u. Anna s. E. h. verkauffen . . frawen Ottilia Abbtissin u. g. C. ihren drittenthail, so sie auf dem aigen guet zu Walltenshofen gehebt, darauf H. Paur sitzt umb 103 g. r. mit des E. u. v. G. A. v. Engetzhofen d. z. f. L. d. Gr. Dachaw J. (doch Jm, sein Erben u. Jnnsigel on schaden) Z. die E. u. v. auch Erbarn Gall von Pelhaym zw Spilasperg u. Wolff Ludwig von Wenig München. Geschehen zw Dachaw an S. Jacobstag . .
S. w. v.

1554 17. Oktober.

209. Benedict Sondermair zu Hochdorff g. v. Elisabeth s. E. H. verkaufen . . Ottilia Eptissin, Br. Simpertus g. p. ihrem aigen Hoffe . , haus 2c. ittem die dreu Velder so in yedes feldt 14 juchart ackhers hat . . die wißmader [Anstoßer: Kl. Fürstenfeld, S. Ulrich, Westprunn] umb 880 g. in minß. S. des E. u. v. Eustachien von Berwang zu Gintzlhoffen d. z. Pfl. u. Landr. d. Gr. Moring. Z. M. Kistler u. Stofl Diez Amptman baid von Moring . . am Mitwochen nach Galli . . nach Christi Unnsers SeLigmachers gepurtt.

S. w. fr. in H. K. gut erh. (die ganze erste Zeile groß geschrieben.)

1554 6. Dezember.

210. Wastl Jungeman der allt vonn Tegerpach u. Katherina s. eewirttin verkauffen fr. Ottilia Eptissin

v. Vater Simpertus g. p. funff viertl aigens ackhers . . vmb 25 g. in minß S. erpeten den Ernuesten v. achtparn Eustachien Wolff Staincher d. z. Hoffmarx richter zu Henngenberg aigen vnd gewonlich insigl . . Z. Wolff Laußer u. St. Muzhart baid von Henngenberg . . den sechsten Dezembris . .

S. Eustachius Wolf Stainher: Schild an beiden Seiten eingekerbt, ein aufgerichteter halber Fuchs (?) hält in beiden Pranken Kugeln empor, sehr hübsch gr. in H. R.

1555
16. Dezember.

211. Jorg Neumair iez wonhaft zw Velckading, Anna s. e. h. verkauffen ihre pehaussen stadl u. kasten mitsambt dem garten zu Plixried, auch 10 juchart ackers . . . frey aygen . . H. Straupen u. Elisabeth s. h. vmb 324 g. r. mit der ers. u. w. Herrn purgermaister u. ratte des m. Altomünster J. Z. Jorg Narboltz u. Adam Prunner . . am montag vor h. Thomastag d. h. zw. S. ab; schlecht geschrieben.

1556
25. Januar.

212. Hanns Straubt u. Elisapet s. e. h. zw Plixried verkaufen . . fr. Otilia Abbttissin . . br. Simpertus g. p. ihr aigen guet . . erkaufft von Jörg Neumair . . vmb 130 g. in müntz . . mit der e. v. w. d. B. d. margkt A. J. Z. Leubert Metzger u. Pernhart Stewbeg b. d. . . Samstag Pauli pekerung.

S. ganz wie früher in H. K. Von nun an alle erhaltenen Siegel in grünem Wachse.

1556
25. April.

213. Martin Kistler in Möringen v. Affra s. E. H. verkauffen dem Erb. H. Sallinger preuen v. mitburger zw Augspurg, Felicitas s. Eewirttin ihre aigen Peuntt auf dem Lechfeldtt . . ganz frey aigen, Außgenomen dem Gotzhaws S. Michel zu Moringen jarlichen 60 pfennig zu geben gepürt, sunst gegen meingklich Vnuerkhymert, Vnuersetzt Vnnd Vnuerschriben vmb 74 g. in m. S. des E. v. v. Eustachien von Berwanng zu Gintzlhofen d. z. Pfl. u. L. d. Gr. Möringen Z. Clas Onime v. Petter Pader baid von Möringen . . Sambstag nach S. Jorgentag . . S. w. v.

1557
1. Juni.

214. Anna Eisnhouerin zu Sielenpach Bekhennt, das sie . . . auf v. vbergeben hat . . ihrem lieben Sone Hannsen Eisenhouer . . mit anderer ihrer Khinder willen . . ihre hausung ꝛc. sambt der varnus, schöf vnd geschürr, wie es weilundt ihr hauswirt hinter sein verlassen, also das er ihren andern Khindern auf das, so sie vor heuratgueter empfangen, iedem zugleich zwen vnd funfzig gulden erstaten, auch sonst etlich schulden bezalen, zudem ihr ihr lebenlang herberg, holtz v. liecht, all jar anderhalb schaf khorn, ain schaf vesen, all wochen von Georgi bis Michaelis acht Air, v. noch überdas

sie schon von im empfangen, noch 86 g. ainzig zu ihrer noturfft vnterhalltung geben u. ierlich ain halb metzen lein anpauen, das aber nach ihrem absterben alles hin v. ab; allein was sie am varnus v. gellt verließ, zu gemainer Landsgepreuchlichen erbtailung geraichen soll, ihr auch ihr son (mitgepür zumellden) ihr lebtag . . . ain khue fuern v. hallten. S. des w. v. Ott Heinrichen von Weichs zu Stuntzperg. Z. H. Kop schneider u. Jörg Zöetl widman zu Sielenpach . . Erichtag nach dem Auffartag.

S. Ott Heinrich von Weichs; verschnörkeltes Schild, auf dem Helm ein Kissen, auf dem der Affe mit dem Spiegel zwischen Adlers Flügen sitzt.

1557 15. August.

215. Wolff Gisstl von Hattenhouen, Magdalene s. E. H. verkaufen fr. Martha Abbtissin . . Herrn Simperto Beichtiger . . ihr Söldengütl zu Hattenhouen . . Im veldt geen Hirba 4 ackher. sind zwo Juchart . . . Im v. gen Gunzlhouen 3 ackher, ist ain Juchhart . . Im v. gen Mammendorff 4 ackher, ist ain Juchart . . Mer 2 tagwerch wißmath . . um 85 g. Reinisch in Münßs . . S. des E. v. v. Ernnsten Widerspecher zue Fynnsing v. Humpach d. z. f. Landr. der Gr. Dachau. Z. L. Höhendorffer u. Matheus Schwab beed Procurator v. Burgere Alhie . . zu Dachaw am Sonntag den Funfftzehennten Augusti . .

S. im Schild die beiden Steinbockhörner, aus dem gekr. Helm der halbe Steinbock gen rechts sich erhebend.

1559 11. Februar.

216. Wolffgang Schmidtmair Burger u. des Rats zu Aichach verkaufft . . dem Erbarn Hannsen Eisenhouer von Sielenpach, Dorothea s. e. h. Ebige Erbrecht u. gerechtigkait. Auf seinem gutt daselb, darauf Sy ietzunder sitzen. Vnnd wie er das lautt Brieflicher vrkund von Inen, an sich erkaufft hat. Also v. der gestalt, daß Sy nun furchin Ihm, seinen Erben v. nachkomen zu rechter Stifft v. gülttzeit. für schaur. hagl. v. alle bschwärden. on allen abgang v. schaden. alher geen Aichach sollen dienen, Raichen v. antwortten. 3 schaf Rogken. 3 schaf habern Aichacher Maß. alles saubers wolberaites traids. Ain gulden Wisgült. Funff Huener. Funffzig air v. halbs obß im gartten. Deß sy ihm auch selbs sollen haimfüernn. Dartzu sollen Sy andere des guets bschwerden, mit Jegergelt v. Sonnsten Ihm . . one alle entgelt auszerichten schuldig sein. Auch vorgeschriben guet . . stifftlich, peulich v. wesenlich halten . . V. Wo Sy solche Ir Erbrecht . . verkauffen, So sollen sy ihm . . dieselben zeuor anpieten . . . Wolte Er aber nit . . mögen sy die ainem andern,

der Jhm gefellig v. vmb die gült v. ander vorderung guet ist. wol verkauffen Doch das deren ain Jeder mit Jhm . . vmb ain gepürlich handlon. Wie Er kan stat haben gmainem Landsprauch nach abkumb. Wo Sy aber der vorberurten Articl ainn oder mer nit hielten . . So sollen Sy von sollichen Jren Erbrechten . . geschiden . . vnd Jhm . . das guet ledig werden . . . V. vmb solche Erbrech hat ihm der Eisenhouer . . Ain Summa gelts bezalt . . mit aignen angepornen J. Sambstag nach herrn Vasnacht.

S. **Wolf Schmidm.** Tartsche wagrecht in 4 Felder getheilt, durch alle reichen auf 3 Hügel sich stützend 2 gekreuzte Hellebarden, aus dem Helm erhebt sich bis zur Hüfte ein Mann, der mit beiden Händen Hellebarden der Art führt, daß sie *eine* Lanze, nach vorn gesenkt, an beiden Enden mit dem Hellebarden Eisen versehen, scheinen.

1559
11. Februar.

217. Hans Eisenhouer von Sielenpach v. Dorothea s. e. h. verkaufen dem Ersamen weisen Wolfg. Schmidtmair Burgern v. des Rats zu Aichach, Eufrosina s. e. h. . . . ihr Aigen guet zu Sielenpach in der Hofmarch gelegen . . ¼ Tagwerchs, 1, ½, ain flecken, 1½, 1, am Aengerlen, ain flecken, ain Aengerlen, ½ tgw., zwen flecken ains tagwerchs weit an wismaden . . Aecker: 1 Juchhart, ¾, 1, ½, 2, 1, 9 Pifing, 8 P., 11 P. (ailf) im Rogkenveld, 1½ J., 1, 1, 12 P. . . mer ain holtz zwo Juchhart weit am Haystrach genant, ½ J. holtz, 1½ J. Ackers, 1½ J. A., 1 J. holtz im Haberveld; im Prachveld: 9 Pifing, ainen Pranst, vngeuerlich 1 J. gros, 3 J., 1, 2, 9 P. Mer im Wollemoserveld ¾ Ackers, ¾ A., ¾ A., . . gentzlich nicht dauon ausgenomen. Allain das vorhin dem E. v. v. Othainrichen von Weichs zu Stuntzperg als Hofmarchsherren jerlichen ain Metzen Rogken v. ain Metzen Haber daraus zegeben verschriben ist, Derhalb auch seiner Vest an solcher gült v. andern Hofmarchsgerechtigkait allerdings vnuergrifflich v. vnschedlich. Sonst aber frey ledig V. vnuerkomerts aigen . . vmb 265 gulden in gueter Müntz v. Werung: Demnach Entsetzen, begeben u. verzeihen sie sich . . Sonderlich sie, Dorothea, ihrer heiratlichen Vermechtnuß. V. allen des Jhenigen, so ihnen oder ihren erben hiewieder zu vncrefftigung diß brieffs furtragen befreien zu behelff komen oder erlangt werden mechte. . . mit des Hofmarchsherrn des E. v. v. O. v. Weichs zu Stuntzperg ꝛc. Insigel. Z. H. Cunrad von Pfaffenhouen v. Georg Rauch von Zeidlpach. Sambstag nach herrn Vasnacht.

S. w. fr. wie immer in H. K. u. grün.

1559
11. Juli.

218. Hannß Zächerl von Hattenhofen v. Wastian Magkh von Herrnzell, weillenndt Matheus Widmanns

von H. seligen gelassnen Suns, Jörg gen. verordennte vormundere Bekhennen, das ihnen Bastian Mutzerhart von Hattenhouen, Anna s. e. h. ihres Pflegsuns lieber Schwager u. gschweye dessen vatter v. mütterlichen Erbthail, 230 g. R. in münß . . zuegestellt, erberlich enntricht u. bezallt haben . . mit des E. v. v. Ernesten Widerspacher zu Fynnsing v. Humpach d. z. s. L. der Gr. Dachau J. Z. L. Hohendorffer Bgr. u. procurator zu D. u. Michel Aelbl von Aufkirchen, Geschehen zu Dachaw an Erchtag den Ailfften Julij. S. w. fr.

1560 29. Februar.

219. H. Zacherle von Hattenhouen, w. Matheusen Widmans daselbs s. verlassen Khynndern verordennter vormund, Bekhennt fur sich v. Sebastian Magkhen von Herrnzell, sein mitvormunder, so diser Zeit ains todtschlags halben nit bey Lanndt ist . . Demnach Hanns Widman von Hattenhouen seliger v. Anna sein verlassen Wittibe, an yetzt Sebastian Mutzerharrt-ten Eeliche h. ihnen in namen ihrer Pflegkhinder 690 g. schuldig gewest, Widman h. doch 590 erlegt, vnnd haben anheut Seb. Mutzerhart v. s. h. den vbrigen Resst 100 g. sambt allen verfallnen gülten Erberlich entricht v. bezallt . . Er verzichtet fur sich v. ihre PflegKhynnder auf alle Recht sambt all andern Beneficien, Privilegien, Exceptionen, Stattut v. Ordnungen . . mit des E. v. v. E. Widerspacher zu F. u. H. L. d. Gr. Dachau J. Z. Matheus Widman Burger v. gasstgeb Alhie v. H. Peckh von Gallgen G. zu Dachau an Ertag den 29. Febr. S. w. fr.

1560 14. Juni.

220. Vrsula, weylent St. Andrees vonn Hattenhouen s. nachg. Wittib verkaufft ihrem freundtlichen Eeleiblichen Sun, St. Andreen, Anna s. e. h. ihre frey ledig aigen Hueb, derauf ihr hausswirt s. v. hie gesessen . . mit allem andern so man in gemain schiff v. geschirr nenth . . vmb ain Tausennt v. funf vnd zwainzig g. R. . . mit des Ernthafften Hansen Schrauogls d. z. s. Gricht v. Gegenschreibers, auch Grichtsverwaltern der Gr. Dachaw J. Z. L. Höhendorffer v. Matheus Schwab bede Procurator v. Burg. Alhie G. zu Dachau am freytag den 14 Junij.

S. ein verschnörkeltes Schild, darin ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Balken, ebenso über dem Helm.

1561 25. November.

221. Michael Pruckhberger, Müller zu Peratzhouen v. Elisabeth s. e. H. verkauffen . . frauen Martha Abbtissin v. Herrn Symbrechten G. b. ain hoffstat zu Mamendorff in der Huudtsgassen, darinne Wolff Döckhler auffitzt . . $13^{1}/_{2}$ Pising rc. umb ain Summa gellt . . mit des E. v. v. Philipsn von Adltzhausen zu Weick-

hertzhouen d. z. Landtr. der Gr. Dachau J. Z. Anthoni Haßweber v. Wolf Widman bed Burger Alhie. G. zu Dachau an S. Katharinetag . .

S. der (weiße) rechtsschauende Adler mit ausg. Flügeln im verschn. Schilde u. auf dem gekr. Helme.

1561
29. Dezember.

222. Anndree Matzenberger zu Rinnental v. Elspeth s. E. h. verkhauffen . . fr. Martha, Abbt. . . Hauß, Hofstat v. Gartten (one allein dem E. v. v. Wigileusen v. Weichs zu Griespach u. Desing an ainem Metzen Herbst Habern v. anderer hofmarchlicher gerechtigkaiten vnuergriffen v. one schaden) vmb 60 g. R. , . mit des gebiettenden Hofmarchs Herrn J. Z. H. Drembl von Harthausen. Matheus Mall zu Griespach . . an Monntag nach aller Khindleintag den 29 M. t. Decembris 1562 (uns 1561).

S. **Wigolüs von We-ir** zu Griespach sehr zierlich wie vor.

1562
13. März.

223. Hieronimus Paur zu Euchenhouen, Cranndtsperger G. u. Madlena s. e. h. verkhauffen dem Erb. Veittn Hörl von Teufflochen Anna s. e. h. zway tagw. ainmädigs wismad . . ererbt . . rechts aigen vmb 53 g. R. sambt zwen schilling v. 10 pfenning Leykhauff. S. erpetten den Ernuesten Egidien Muerhaimer Pflegs und Gerichtsverwaltern in Cranndsperg. Z. H. Sondermair, Willhallm Schmid zu Euch. H. Marckhl zu Lanngenpetenpach. Gschehen Freitags den 13 Monetstag Martij.

S. sehr nett: **S. Egidi Muerhamer**; geschn. Schild, wagrecht getheilt, durch beide Felder u. auf dem Helm Kniebild einer gekrönten Jungfrau mit flieg. Haaren, in jeder Hand eine 3zackige Heugabel (Hechel ?) emporhaltend.

1562
13. März.

224. Sigmund Schuechmacher zu Euchenhouen, Vrsula s. e. h. verkhauffen dem w. G. u. Cl. AltoMünster v. in d. z. der Erw. in Gott Frawen Martha Aebbtissin Auch dem w. H. Simperto g. B. Hauß, hofstat v. Pamgärtl vmb 50 g. R. . . nach dem Gmainen Gfreiten Landsrechten in Bairn . . S. der Erw. Egidi Muerhaimer Pfl. u G. V. zu Cranndsperg Z. V. Hörl u. H. Sondermair w. v. freitags den 14ten M. t. Martij (falsch). S. w. v.

1562
16. Juni.

225. Joerg Metzger Wirth zw Germanschwanngkh v. Elspeth s. E. h. verkhauffen dem besch. Jörgen Sollinger von Peratzhouen, Barbara s. e. h. ihr frey ledig aigen Juchart Ackhers vmb 50 g. R. mit des E. v. v. Philipsn von Adltzhausn zw Weickhertzhouen

d. z. f. Landr. d. Gr. Dachaw J. Z. Jacob Schmidt Burger u. gasstgeb, Auch Th. Pruckhschlegl Gerichts procurator Alhie, Augustin Schaurwend, H. Fridl Peckh bedd von Maysach. G. zu Dachav an Ertag den 16 Junij. S. w. v.

1562 29. September.

226. Lenhart Paugartner zu Deutenhouen v. Agata s. e. h. verkhauffen ihr sölldengüetl, hausung, stadl, garten, in jedes veld dreu Juchart ackhers, etlich wisflecken bei viertagwerch . . dem erb. Bernhart Gonspekher daselbst vmb 560 fl. S. der e. v. v. Sebastian Lung zu Dannern, Pfleger zu Aichach. Z. St. Alber, Jörg Oswald b. br. . . an s. Michelstag.

S. in der Tartsche ein gen rechts aufsteigender Balken. Auf dem Helme Büffelhörner.

1562 1. Oktober.

227. Bernhart Ganspeckher zu Deutenhouen v. Caterina s. e. h. verkhauffen fr. Marta Abbtesin, H. Simperto g. P. ihre frey aigen sölden guet, hausung ꝛc. in j. v. 3 Juch. ackhers, wissleck, bey 4 t., wie sie es von L. Paugartner eingethon vmb 200 g. S. wie vor. Z. Lenhart Seger, Frantz Gayl zu Altomünster . . . am Pfintztag nach Michaelis. S. w. v.

1563 13. Juni.

228. H. Lorenntz zw Hörmansperg Möringer Lanndtgrichts hat Tausch getroffen mit dem Ehrnuesten v. Achtparn H. Jheronimussen Würsing, Brgrn zu Augspurg . . er gibt ain aigen ackher, ain halbe Jauchart an ain Kue mit glimpfen zemelten; Würsing gibt 25 g. hauptsuma u. 30 Kreutzer zue Leybkhauff zu bemelter Kue herauß . . mit des Erw. v. Achtparn Dauiden Stainherr d. z. Gerichtschreyber zu Möringen angeboren J. Z. Wolf Lendl v. Jörg Knoller b. zu Moringen . . den 13tag M. Junii.

S. **Davitt Steinherr**; verschn. Schild mit einem aufr. sitzenden zottigen Thier (Löwe?) in beiden Pratzen Kugeln empor haltend, über dem Helm 2 Büffelhörner.

1563 12. Oktober.

229. Dorothea Sollingerin von Moringen, Jörg S. gelassne Wittib verkhaufft der Erw. Muetter in Gott **Barbara** Eptessin Brueder Simpertus g. p. ihren aigen anger auf das Lechfeldt hinausgelegen . . frey aigen . . außgen. dem Gotzhaus v. patronen Sant Michael jerlichen 60 pf. auf Khyrchenrechnung . . . vmb 100 g. sambt ainem gulden Leykhoff . . S. des e. v. v. Joben von Berwang zu Vogach Statt v. Lanndtr. zu Fridperg , . Z. H. Duiringer v. Cr. Zacharus bayd von Moringen den 12 tag des m. Octobris. S. w. fr.

1563
12. Oktober.

230. Hanns Langenmanntl, Bgr. zu Augspurg, v. Khatharina s. E. h. verkauffen . . Barbara Ept. Simpertus g. p. ihre drei Vogttheyen . . bei Hansen Duiringen, die gibtt jerlich Achtt metzen Haber v. 3 sch. 6 pf., Item bey H. Grundler 4 m. Haber v. 15 khreutzer, Item bei H. Pfundtt 3 m. Habern v. 15 khreytzer . . vmb 118 g. v. seiner Haussfrawen zwen Taller zu Leyckhoff. S. des e. v. v. Joben von Berwang zu V. St. v. L. zu Fridperg u. diser zeitt pflegs-Verwalter zu Moringen Z. Br. Zacherus wirtt v. H. Grundler zu Moringen . . den 12ten t. d. m. Octobris.

S. w. v.

1563
14. Dezember.

231. Wolff Leutl zu Märgingen, Affra s. e. h. geben in Wexl dem Ernuesten Jheronimusen Würsing, Burgern zu Augspurg ihre Aigne halbe Juchart ackers . . stostt gegen Othenmül an Inne Würsing . . an zwo Kue vnd etlich schmalz so hierin vnangeschlagen, dain ain v. zwainzig g. hauptsume, 30 kr. Leyhkhoff . . mit des E. d. v. v. Joben von Berwanng zu Vogach, Statt v. LandtRichters zu Fridperg v. dero Zeit verordneten Pflegsverwalters der Gr. Möringen J. Z. die Fürnemen v. Erbern Wolf Stainher Grichtschreiber zu Fridperg v. Vllricht Steer würt zu Moringen Geben den 14 tag M. Decembris, der wenigern Zall im 63ten Jare gezelt. S. w. fr.

1564
8. Januar.

232. Mathes Härspekh zu Sielepach v. Anna s. e. h. verkhauffen . . fr. Barbaren Aebtisin . . frey aigen wismadt v. Äckher vmb 45 g. S. des E. v. V. Othainrich von Weichß zu Stuntzperg, R. Chafftner zu Aichach. Z. L. Gall v. Jörg Eysenhouer zu Sielenpach . . . am Sambstag nach der H. dreu Khönigtag (Jahrzahl voll aber Christi Geburt nicht mehr erwähnt).

1564
26. Mai.

233. Anna, Jacoben Ketterls, Leinwebers, mitburgers zw München eheliche Haussfrau . . den Kauf neben v. mit ihrem hauswirt zuuerfertigen selbs in aigner person, als ain weibspildt durch ehehafte vrsachen verhindert . . gibt demselben ihr ganz volkhomen gewalt hiezu mit des Ers. wollgelerten Herrn Magister Simon Schaidenreissers Stattundterrichters zu München J. Z. die Erbarn Abraham Eisenman Pierpreu v. Sebastian Frischamer burger. München den 26 ten tag M. Mai der wenigern Jar Zall Christi im Vier v. sechsigisten.

Pap. Urk. mit aufg. S., undeutlich ein gen rechts laufender Mann, Helm mit Flug.

1564
27. Mai.

234. Jakob Khetterle Burger zu München für sich v. als volmächtiger gewalthaber s. lieben haussfrauen Anna, so auß eehaffter verhinterung bei aufrichtung diß briefs nit sein mögen verkauft . . Simon Eysenman zu Plüxriedt sein frey aigen hueb vmb 310 g. S. des E. v. V. Sebastian Lungen zu Dannern, Pfl. zu Aichach. Z. Wolff Stengel zu Altominster v. H. Edmayr zu Garteßried . . am Abent Trinitatis.
S. w. fr.

1564
24. Juni.

235. Martin Schmidt, Widenpawr zw Hertzhausen verkauft behausung v. Ackher daran zu Döterriedt, auch den Zieglstadel daselbs, ettlichen gebrennten zeug, modl, eysen v. was dartzu gehert, von dem grundt, darauf der zieglstadel steet, dem Gotzhaus daselb fünff schilling Pfennig jerlicher gült, dem Erb. Veithen Ziegler zu Dötterriedt vmb 276 g. S. d. E. v. v. Seb. Lungen, zu D. Pfl. zw Aichach. Z. H. Plankh zw Aichach, H. Stürspeckh zu Wollemoß . . an S. Johanns tag (ohne volle Jahrzahl). S. w. v.

1564
28. Juni.

236. Conrad Zobl zu Rinnenthal in der Hofmarch verkaufft dem Fürnemen v. achtparn Bartholme Zobl wirt zu R. Margrethen s. e. h. s. fr. l. Bruedern v. Geschweyen sein aigne Vogtey zu Rorwach, in fridperger Landtg. nach Inhalt zweyer hiemit vberanntworter brief, des Eltern anfanngs lauth: Ich Anndre von Weichs zu Weichs v. ich Vrsula ain geborne Ebronin zu Scherneckh s. e. h. v. datum steeth: am freytag nach h. Martinstag 1495 . . des Jüngern Annfangs lauth: Ich Job von Berwanng zu Vagach dero Zeit St. v. L. r. zw Fridperg vnd Datum steth: den 13 tag M. Mai der wenigern zall im 52sten vnd die weyl in baiden Kaufthitlen gemelte Vogtey . . Ire habende Jus v. gerechtigkait nit (von puncten zu puncten) begriffen . wird mit vorwissen der Grundtherschafft zu Altominster aufgezält: Erstlichen Jerg Stainher von Rorwach gibt zu Vogtey Sybenvnndzwaintzig metzenn Habern, fridperger mas, souil metzen als vil groschen oder für ain jeden groschen acht Pfenning, Vnd Syben Houner, Hanns Stainher daselbst gipt zwen v. zwaintzig Halbmetzen Habern, fridp. maß, 22 groschen, oder fur ain 8 Pfenning, 6 Höuner, Jerg Drinckl von Rorwach 17 m. habern gleichß maß vnnd groschen, Fünff Höuner. Item Stefan Perger zw Rorwach, 15 m. habern fl. m. v. groschen, für ain 8 Pf. 4 hönner, Mer Vest Peierle vonn Rorbach gipt 10 m. habern, ebennmessig Souil groschen oder für ain 8 Pf. v. drithalb hönner, Petter Fridl daselbst gipt 5 m. habern obgemelts mas, souil groschen, ain hain, Item Wolf Samptmair daselbst 5 m. habern 5 groschen, ain

hain, wie vorgemelte, Lestlichen vnnd beschlus Veyl Rauschmair von Norwach 5 m. habern fr. m. 5 groschen oder dafür ain 8 Pf. v. ain hain, solliches alles v. jedes auff jeden S. Gallenntag zu entrichten . . wie dan solliche vogtey frey ledig aigen, gegen meniglich vnuersetzt v. vnuerschriben, Nemblichen vmb 400 gulden in minß . . . S. des E. v. v. Joben von Berwanng zu Vogach d. z. St. v. L. zw Fridperg . . Z. Herman Stainher, Lienhart Menhofer l. b. zu Fr. . . den 28gisten des m: July der Wenigern Zall Im 64isten Jhare.

S. w. fr.

1565 3. Februar.

237. Simon Eisenman zw Plixried verkauft fr. Barbaren Abtissin, Vatter Simprechten g. B. Hauß vnd Hof sambt (aufgezälten) Wismadern u. Äckhern vmb 335 g. r. S. des E. v. V. Seb. Lungen zu Danndern f. Pfl. zu Aichach. Z. Th. Eisenman u. Alexander Kolb b. B. zu Aichach . . den dritten tag M. Febr. S. w. fr.

1565 10. Februar.

238. Leonhardt Ostermair Würt auf dem Zeidelpach verkhaufft . . der fr. Barbaren Abtissin, Vatter Simprechten g. B. seine Wismader v. Äckher . . zwo Juchart . . Mer im annder Lenglpach gegen Inchenprunnen 3 Juchart Ackhers v. zway tagwerck Wißmads . . Mer ain Wismad am Lenglpach, ligt zwischen E. Schöberlins zw Plixried, auf H. Seitzen daselbst grundt, v. an Ircheuprunner weg stossendt, Item mer ain Wismad v. 3 Äckher, im Dalackher genant . . stoßen obn auf das Pueck, auf die Bekhen gegen Sauscharn v. Altominster Ganngsteig . . vmb 360 g. r. . . S. des E. v. v. Sebastian Lungen zw Dandern, fürstlichen Pflegern zw Aichach. Z. H. Conradt zw Pfaffenhofen v. Stephan Ertl zw Eckhnach . . den 10. Februarii.

S. w. vor.

1565 6. März.

239. Leonhart Mair zw Plixried verkauft fr. Barbaren A. Vatter Simprechten g. B. grund v. Poden der Brueder prannst genant an Aeckhern, Wismadern v. Holtzmarchen, alles zu Plixried an einander gelegen, an Philipsen von Adoltzhausen zu Weigertshofen ains, des Herren Prelaten zw Scheirn anders, an der Hunderpfunds von München, dritten, v. Jörgen Riglers daselbs vierten thails gründ stössendt, vmb 100 g. r. Bayrischer Land werung . . S. des E. v. V. Seb. Lungen zw D. Pfl. zu A. Z. H. Cristl v. Cristoff Sitich b. B. zw Aichach . . . den 6ten t. M. Marcj.

S. w. fr.

1565 26. November.

240. Pangratz Conradt zw Wollenmosen, Dorothea s. e. h. verkaufen fr. Barbara A., Vatter Simprechten

g. B. ihr Güettel vmb 60 g. r. B. L. S. Seb. Lung z. D. Pfl. z. A. Z. Frantz Gail, Wolf Stengel, burger zu Altominster . . den 26ten November . .

1566 18. März.

241. Philips von Adltzhausen zu Weickhertshofen d. Z. f. Lanndtrichter vergleicht mit vier vnpartheyschen Mennern, Wolfgaung Dietl von Peretzhofen, Wolfg. Penntzl von Loytertzhofen, H. Zacherl v. St. Adere, bed von Hattenhofen, auf welche compromittirt worden . . stritt v. Irrung zwischen fr. Barbara Abbtissin v. ihren hinttersessen zu Hattenhofen Sebastian Mutzerhardt v. den drey kindern H. Widmans sael. über Hauß, Hofstat, Stadl u. Gartten sambt Hofraid, so aller zwischen des E. v. v. Jörgen Auers zu Odltzhausen v. S. Johanns Gotzhauß zu Hattenhofen grundten Innligend ist u. den (aufgezältn) Äckhern u. wismadern v. gibt der Abtissin einen lauttern, vnnterschidlichen v. specificirten vertrags Brief . . . welches er sich Amtshalben ze thun schuldig erkhennt . . Dachau den 18ten tag des M. Martii. S. w. fr.

242. Duplikat den Kindern u. Vormündern ertheilt.

1566 27. Juni.

243. Bartholome Zobl wirt zu Riunenthal in der Hofmarch verkhaufft fr. Barbara Abt. sein aigne Vogtey zu Rorbach im LG. Fridtperg mit Renntten, gulten, rechten v. gerechtigkaiten nach alten brief . . des Annfanngg Lauth Ich Conradt Zobl zu Rünnenthal v. Datum steet den 28 M. Juli . . im 64sten Jahr . . . vmb 510 g. in Münß . . S. des E. v. v. Joben von Perbanng zu Vagach St. u. L. r. zu Fridtperg. Z. H. Jörg Rotpaur v. H. Menhofer b. B. zu Fr. den 27sten t. M. Junij. S. w. f.

1567 26. Januar.

244. H. Dütsch der Ellter von Bridrichingen, Elspeth s. e. h. verkaufen ain frey aigen Juchart Agkhers gelegen alsda zu Bruederhaugkh zwischen H. Zörhohs v. des Auers zu Adltzhausen grundt an Hansen Zörhoh von Bridrichingen Barbara s. e. h. vmb Achtvndnuintzigkhalbe g. r. S. d. E. v. v. Mennassen von Holdingen zu Pering f. Land v. Stattrichter zw Lanndsperg. Z. Marthin Lehlen v. H. Steber bede zu Br. . . den 26sten Januarij.

S. erstmals in rothem Wachs in Holzkapsel: verschnörkeltes Schild, senkrecht getheilt, rechts ein halber Adler, links 3 Aehren zur Garbe gebunden, aus dem gekr. Helme sich ebenfalls erhebend. **S. Mennas von Holdi . . . .**

1567 3. Juli.

245. H. Sundermair zu Hochdorff v. Anna s. E. H. verkaufen der w. M. Barbara Eptessin, V. Simpertus g. p. ihren aigen zwimedigen Aunger, so ain Tagwerckh,

vmb 50 g. in Mintz . . S. des Ernuesten, Fürnemen v. Achtparn Hannsen Schmid dero Zeitt Lanndtr. der Gr. Möringen. Z. Lieunhart Kholb v. Baltas Englschalckh bayd von Möringen den dritten tag d. M. Julii.

S. Hanns Sch . . . . verschn. Schild quer getheilt, unteres Feld erhaben, getupft (gold?), im oberen Feld ein aufrechter halber Bär in der rechten einen Hammer erhebend, ebenso über dem Helm, grün in H. K. Alle wieder grünes Wachs, bis anderes bemerkt ist.

1567 9. November.

246. H. Menter zu Möringen v. Katharina s. E. H. verkhauffen H. Funckhen zu Ottenmüll, Anna s. Ewirthin ihre zwen aigen aeckher . . gantz frey ledig grundt aigen . . vmb 150 g. in mintz . . alle älteren brief Todtt, Ab, Vnnutz v. Krafftlos. S. des E. F. u. A. Hannsen Schmid d. z. Lanndtr. der Gr. Moringen Z. H. Neumair, Clas Zacharus b. von M. den neundten tag d. m. Novembris.

S. w. o., hier lesbar Hanns Schmit. Das untere Feld bildet die Planke, auf welche der Bär die linke Pratze legt.

1568 5. März.

247. Matheis Schmid zu Moringen, v. Elisabeth s. E. H. verkaufen . . M. Barbara Abtissin, V. Simpertus g. p. ihre aigne Behaußung, Hoffstatt, Khrautt v. pongartten sambt der Schmidstatt . . Nemlich vmb 90 g. in Mintz . . S. wie vor. Z. H. Neumair V. U. Vetter b. v. M. denn funfften t. d. m. Marci. S. w. v.

1568 2. Juli.

248. Hanns Grimm zu Haslach verkhaufft fr. Barbaren Abtissin . . Behausung, Hofrait, Stadl, Garten, Wismader v. Aeckher zu Haslach . . . unt Grundt, Poden, **Servituten** u. gerechtigkheiten . . nach Ausweisung angezeigter Anstöß . . . an Sielenpacher Wiesen v. Felder . . . vmb 130 g. r. in Müntz . . S. des E. v. v. Seb. Lungen zu Dandern frstl. Pfleger zu Aichach. Z. L. Kesmair, H. Eberlin b. zu Mainpach, den andern des Julij. S. w. fr.

1568 27. Oktober.

249. H. Treibler zu Hermasperg verkhaufft . . M. Barbara Eptissin . . Brueder Georgien gmainer peychtiger . . Behaußung 2c. vmb 85 g. in Mintz . . S. des E. F. u. A. H. Schmid Ldr. der Gr. Moringen Z. H. Neumair, Vlr. Rauschmair . . den 27ten tag d. m. Octobris. S. w. v.

1569 19. Juli.

250. Steffan Anndre von Hattnhofen v. Anna s. E. H. verkauffen fr. Barbara A. V. Geörgen g. B. ihr frey ledig eigenthumblich vnuerkhümerts Guet 2c. zu H. im LG. Dachaw . . vmb 500 g. R. in M. . . S.

des E. v. v. Philipsen von Adoltzhausen zu Weickhertzhofen fst. Lanndtr. der Gr. Dachaw Z. Th. Prugkhschlägl GerichtsProcurator alhie v. Jörg Gailer von Lanndtspergriedt . . Vnnd Nachdem obernannte Anna, das sie selbs aigner Person neben ihrem Lieben haußwirth vmb das Innsigl hette bitten mögen, diser Zeit eehaffter noth halben nit von hauß khönnt, so hat sie zu Zeugen erpeten die beschaiden Jörg Scheppl v. Berl Bernhard von Hattnhofen . . Geschehen zu Dachaw den 19ten tag des M. Julij. S. w. fr.

1569, 27. August. 251. Michael Harder Maurer zu Möringen u. Dorothea s. E. H. verkaufen . . M. Barbara Eptessin Br. Georgien g. p. Behaußung ꝛc. ganz frey, allain dem Hayligen Gaist zu Augspurg Jerlichen 60 pfenning daraus zegeben gepürt, Nemlich vmb Annderhalbhundert g. in m. S. H. Schmid Ldr. der Gr. Moringen Z. Bernhartt Eyßele, H. Hueber b. v. M. denn 27ten t. d. m. Augusti. S. w. v.

1570, 30. Oktober. 252. Michael Khiening von Hattenhouen u. Anna s. E. H. verkhaffen fr. Catharinen Abbtissin . . B. Georgio g. B. Hauß ꝛc. vmb 40 g. r. S. Ph. von Adelzhausen zu W. L. der Gr. Dachaw Z. Vlr. Metzger von Riedt Meringer Gerichts v. Wolf Han diser Zeit alhie mit Dienst . . Dachaw den 30. t. d. M. Octobris. S. w. v.

1571. 253. Jörg Hafner, Margaretha s. E. h. wonhafft im Burgfrid Alltominster verkaufen . . fr Katherina Eppt. B. Georgen g. p. ain wissleghen im Pölten anger, vmb 24 g. R. S. der Ersamen Burger deß margkts Alltominster. Z. Niclas Haller v. Valentin oberreyterr bed. Burger . . Jar (ohne Tag).

Pap. Urk. mit aufg. Sigil. Civ. . . . ganz dem alten. Aussen: Ao. 1672 ist der Pölten-Anger nichts davon ausgenommen, war eingemacht, dem Kloster zuständig.

1571. 254. Thomen Gichtl w. im Burgfrid Allt. Margret s. E. h. verkauffen Caterina Epptissin, B. Georgen g. p. ain halbe Juchart agkers im Hofanger an dem weg zu Rueppersfirchen vmb 34 thalben g. S. der E. B. d. m. Alltominster . . Z. Niclas Haller u. St. Ganswiser b. b. . . Jare (ohne Tag). Pap. Urk. w. v.

1572, 3. Mai. 255. Anthoni Hendlmair zu Alberzell u. Apolonia s. e. h. verkaufen fr. Katherina Abbt. vmb fiertzigkh g. R. S. des E. v. v. Victorn von Seiboltstorf zur Schenckhenaw fstl. Pfleger zu Schrobenhausen . . Z. Jörg Fasold v. Jörg Lorentz der Jung beed von Ernnsinng . . am sambstag nach Philippi v. Jacobj . .

S. **Victor von Seiboldstorf**: die gen rechts erhaben punktirt emporsteigenden 3 Stufen, aus dem gekr. Helm 2 Flügel.

1572 16. Juni. 256. Lienhart Dorsch, Apolonia s. e. h. w. im B. Altominster verkauffen fr. Catterina Eppt., V. Georgen g. p. zway tagwerch wismad in der holen groppen vmb 31 g. r. S. d. C. B. d. m. Althomüster. Z. N. Haller, Valentin ybereitter b. B. . . am montag nach S. Veitstag . . Pap. Urk. wie vor.

1572 4. Oktober. 257. Georg Seitz von Plixried verkhaufft fr. Catharina Abbt. sein Gärtl zu Plixried vmb 12 g. R. S. Seb. Lung zu D. Pfl. zu Aichach Z. H. Marckhl Burger zw Inchenhouen, St. Hirschpeckh von Oberschönbach . . den 4. t. M. Octobris. S. w. v.

1572 4. Dezember. 258. Sebastian Widman von Hurba Hofhegnenberger Hofmarch v. H. Wolgenmuet von Lengemos des weilandt Hannsen Widmans zu Hattnhofen sel. nachgelassen Khinder verordnete v. gesetzt Vormunder verkhauffen ihrer Pflegkhinder eeleiblichem Bruedern Wolfen Widman von Hattnhofen, Barbara s. h. den Hof daselbs vom Vattern erblich, vmb ain Tausent g. R. . . sein anthail 333 g. zwen schilling v. 10 Pfennig darf er abziehen, 666 g. vier schilling v. zwainzig Pfenning hat er bezalt . . S. Ph. von Adltzhausen zw W. Landtr. der Gr. Dachau. Z. die Erbarn v. furnemen Erasm. Heygl der Zeit des Rats v. Michael Dietmayr bede Burger v. Gasstgeb alhie . . den 4. tag des M. Decembris. S. w. v.

1573 22. Januar. 259. Jerg Hädler inn der Hofmarch Alberzell gesessen, u. Apolonia s. eewirtin verkauffen . , fr. Katterina Ebbtissin, Vatter Georgen g. p. ihr wiß v. Ackher sombt der holtzwachs zw Alberzell . . alles von Anthoni Händlmair eingethon . . vmb 80 g. R. S. des E. v. v. Victorn von Seiboltstorf zur Schenckhenaw &c. fstl. Pfl. zu Schrobenhausen. Z. M. Kueisl von Aenckhertzhausen; H. Wörlen von Ernsing am Pfüntztag nach Sebastiani. S. w. v.

1573 13. März. 260. Catterina Steubenwegkin, mitpurgerin zu Altomünster verkaufft . . Catterina A. V. Georgius g. b. zway stuckh wismadt, erstlich ain wissleckhen am weyr zu sengenriedt . . die andern hat anderhalb tagwergk, lygt in der windenhaussen . 50 g. r. S. der e. B. des m. Althom. Z. Marthän Raffler, Nyclas Haller b. b. am montag nach Jubilate den dreyzecheten tag Marcii. Pap. Urk. m. a. S. w. v.

1573 1. September. 261. Anna Pöglin von Teüttenhofen, Wittib verkhaufft . . fr. Catherina Abt., Vater Andreen g. B. ihr aigen guet . . Inmassen ihr l. hauswirt Michael Pögel u. s. vorfarn selig, solliches . . ersessen, herge-

pracht v. innegehabt haben . . vmb 160 g. R. S. des E. v. v. Wolf Christoffen Lungen zu Dandern f. Bayr. Rath u. Pfleger zw Aich. Z. Wolf Seel Burger u. des Rats u. Franz Gail Gastgeb zu Altomm. . . den ersten tag M. Septembris. S. w. v.

1573
21. Dezember.

262. Wolfgang Widman von Hattenhouen verkhaufft . . Catherina A. sein frei ledig aygen Guet . . sambt zwaien aigen Heusern v. Hofstteten auch daselbst, die er sich doch sein Leibs Lebenlang zu niessen oder ainem andern zuuerstiften macht haben solle vorbehalten, vmb 500 g. R. S. Ph. von Adlzhausen zu W. Landtr. d. Gr. Dachaw. Z. Wolf Rauschmair von Mammendorf, M. Jaiß von Hattenhouen . . den 21. tag des m. Decembris. S. w. v.

1574
20. März.

263. Georg Wyller Puechhandler u. Burger zu Augspurg wird mit den Clagern, fr. Khaterina Ebbtessin bayden Conuenten . . durch deren Anwalt Brueder Adam Profeß zu Altenmünster, Dauidt Stainherr, Gerichtschreiber zw Moringen, Hansen Theüringer daselbst u. Cristoff Hueber, Vorster zu Rorbach, dahin verglichen, daß er das abgebrochene Hauß wieder pauen — mit zimerholtz ain Hilf darzu gegeben werden, der flecken im Gartten aber vnaußgewexelt verbleiben soll . . S. des Ernuesten, fürnemen v. Achtparn Melchior Greysslin d. z. Pfl. u. Landr. d. Gr. Möringen . . . Z. H. Duiringer, Veyth Khlotz b. v. M. . . den Zwaynzigisten t. d. m. Marcc.

S. **Melchior Greislin**; im unten gerundeten Schilde ein gen rechts aufgerichtet schreitender Löwe, in dessen Vordertatzen eine Traube (Tannzapfen?) halb aus dem Helme sich ebenso erhebend.

1574
21. April.

264. Veit Haimeran, Sedlpaur zw Sandizell verkhaufft Matdeusen Fraidl yetzigen Ziegler zw Tötterriedt behausung u. Zieglstadl daselst vmb 310 g. R. frey ledig aigen, Allein das dem Gotzhaus daselbst von dem grundt, darauf der Ziegelstadel steet, 5 sch. jerlich vor daraus geet. S. des E. v. v. W. Cr. Lungen zu D. f. R. u. Pfl. in Aichach Z. H. Schmaltzer von Adelzhausen u. M. Finkhenzeller von Haag den 21. t. d. m. Aprilis. S. v. v.

1574
14. Juni.

265. Christoff Schmuel von Wollenmosen a. Apolonia s. E. h. verkhausen M. Wintter von Vnderzeidelpach Behausung rc. vmb 105 g. r. S. W. Cr. Lung Z. Ant. Lindenmair von W. u. Conr. Kaigel von Niderdorf . . an Veitstag. S. w. v.

1574
5. Julí.

266. H. Weber zu Hochdorf u. Maria ſ. e. H. verkhauffen . . Katharina Epptiſſin u. baiden Conuenten ihr güettle v. gantz frey ledig grundt aigen . . vmb 84 g. in Mintz . . S. des Ernv. u. f. M. Greyßlin d. z. Pfl. u. L. d. Gr. Möringen Z. Wolf Hueber u. Wäſtl Stoltz b. v. Menchingen . . den 5. t. d. m. Julli.

S. w. v.

1574
17. Julí.

267. Mathaüs Raidl zu Tötterried verkhaufft . . fr. Catherinen A. V. Andreen g. B. Behauſung u. Ziegelſtadel vmb 165 g. r. (5 ſch. pf. dem Gotshaus daſelbſt jerlich) S. W. Cr. Lung ꝛc. Z. Jac. Bröbſtl Burger, Georg Guetjar Ambtkhnecht daſelbſt zu Aichach den 17 t. M. July.

S. w. f., der Schild, durch den der erh. Balken ſchief gen rechts emporzieht, iſt getupft.

1574
22. Julí.

268. H. Sollinger von Peretzhouen verkaufft fr. Katarinen A. ſambt beden Conuenten ſein frei ledig Aigne Jochart Ackhers . . vmb 28 g. R. S. Ph. v. Adltzhauſen zu W. Ldr. zu Dachau. Z. Conr. Oth Zehentpaur M. Ster bed von Mammendorf . . den 22 t. d. m. July.

Pap. Urk. mit aufgedr. Siegel v. v.

1574
9. September.

269. Veith Hörl zu Teüffelachen, Crandſperger LG. v. Anna ſ. e. h. verkhauffen , . fr. Chaterina A. V. Anndreas, B. zway tagwerch Ainmädigs Wißmad im veldt zu Euchenhouen von Jheronimuſen Pawrn, von Euchenhouen, Keufflichen an ſich gebracht . . vmb 130 g. S. erbetten . . den wolgebornen Herrn Hans Ludwigen von vnd zu Gumppenberg, Petmeß v. Eyrnbach Freyherrn, fſtl. Pfleger zu Craundſperg. Z. M. Allinger Ger. Procurator zu Cr. Adam Pronner zu Altmünſter, H. Schwangkhler, Pöckh zu Widntzhauſen . . den Neunden Monatstag Septembris.

S. Hans Ludwig von Gumppenberg; das einfache in rothem Wachs, der rechts aufſt. Balken mit 3 Seeblättern, auf dem Helm Büffelhörner und Ohren . . in HK.

1574

270. Martha Bydeman würger zue Altominſter v. Margreta ſein elyche hauſſrau . . verkauffen ihren acker in purgkfryd . . frawen Katherina abtyſſin . . vmb fyrczöchen gulden . . Martha Wydman u. Margr. ſ. e. h. geben den Bryeff mit der erſ. u. w. Herrn Wurgmeiſter u. Raht des M. A. Z. Alt Gychtel v. Jacob Rauch . . Dauſend fünff hundert und im vyer u. Sybenczyg jar . . (ohne Tag)

Pap. Urk. mit aufg. S. w. fr.

1574

271. Fryt Hörel von Tuifellachen v. Anna s. e. h. verkhauffen ihre zben äcker gelegen im purgkfried Altominster frauen Katterjna Äbt. vmb 50 g. . . . mit der Erbyrdigen v. geistlichen frauen in gott frauen Katterjna Abt. v. payden Conuenten insygel . . doch jren gnaden v. payden Conuenten vnd insygel one Schaden v. der gebür nach der lechen frauen vnuerbriflich geenigen . . vmb die Besyglung Sind Erpöten die erberen mann mytt namen Fallendein Fend v. Claß Haller payd purger . . Jahr ohne Tag wie vor.

Pap. Urk. mit aufg. Kloster Siegel: eine Klosterfrau knieend vor einem Bischof hinter einer Balustrade (Brücke). Beide 270 u. 271 von derselben Hand mit ein halbhundert Jahr älterer Schrift — wohl von einer ganz alten Klosterfrau.

1575
19. Februar.

272. Michael Dietl von Mammendorf v. Anna s. e. h. verkauffen . . fr. Catharina A., V. Andreas als Gmainem beichtiger . . ihr frey ledig Aigen Holtzmarch am Veichten, vnngeuerlich bei 4 Jochart Groß, stößt oben an des Heiligen Geists in München, vnnten an des Closters Furstenuelldt aigen Grundt, ligt zwischen Anthonien Hundertpfundts Minsmaisters zw Munichen v. des Gotshauß Peicharting aigen Grundten Inn. Mer ain halbe Jochart Ackhers, 16 Pifanng groß. Im Velldt über den Pach ligend, stosste oben auf der frau Kaufferin Grundt, vnnden aber auf di Gmain Gassen, v. ligt zwischen Herrn Doctor Hundts Grundt Inn . . vmb 60 g. r. S. Phil. v. Adltzhausen zw W. Ldr. der Gr. Dachaw. Z. Conr. Ott Zehentpaur, Wolf Reichlmair bed von Mammendorf . . den 19ten tag des M. Febr.

S.: der Adler mit ausgespreiteten Flügeln im Schilde und auf dem gekrönten Helme stehend, wie früher.

1575
6. Mai.

273. Lienhart Seger Burger von Althominster verkhaufft . . fr. Catterina A. V. Andreen G. B. seinen aigen Wissleckhen merer als ain halbs tagwerch, zwiemädigs wysmad . . im purckhfrid . . vmb 38 G. R. . er hat erbetten Die Ersamben v. weisen Herren Georgen Steubenweg, Burgermaister v. Raths deß marckhts Althominster, das sy Jr aigen Insygel hiefuergedruckht haben . . Z. Altho Güchtel v. Marthin Schmidt b. B. . . den 6ten tag im May. (Der Tag, aber nicht das Jahr, mit arabischen Ziffern erstmals.)

Pap. Urk. Siegel rückwärts aufg. w. fr.

1575
5. Juli.

274. Hanns Sedlpaur zu Hochdorff v. Anna s. e. h. Bekhennen, daß Katharina Eppteßin v. bayde Conuent auf ain Bittlichs v. Däemüetigs ersuchen, die besonder Lieb v. Gnadt erzaigt v. bewißen v. ihnen zu wolfart, nutz v. guetem für die alten Traydgültt auß ihrem

Bestandthoff (sein Hanns Lebenlanng) ain Jerliche Eyßengültt darfür bestimmt v. gemachtt . . Entgegen v. hinwiderum, So haben sie der Epptissin v. d. C. aigenthumblich vebergeben . in pester Form rechtens ihre frei ledige grundtaigne drei Jauchart ackhers, so fünff ackher seyen (werden aufgezält) . . mit des Ers. v. Fürn. Melchiorn Greyßlins der Zeitten Pfl. v. Ldr. d. Gr. Moringen J. Z. M. Maurer zu M. St. Paur von Hermasperg . . den 5ten d. M. Julij. S. ausgefallen.

1576
25. April.

275. H. Tüsler burger deſſ marckts Altomüuster v. Margarethe s. e. h. verkhauffen frauen Catterine A., V. Andreen G. d. ihren aygen wissleckhen, ain vierthail ains tagwerchs . . in der windthausen vmb 12 g. R. S. der Ers. v. w. Burgermaister v. Rath des m. A. Z. Clas Kaller, Altho Giechtel . . mitwochen nach ostern.

Pap. Urk. mit aufg. S. v. fr. Aussen: 1/4 tagw. wissen in der Widenau.

1576
25. April.

276. H. Lotter b. d. m. Alt. v. Ursula s. e. h. verkaufen denselben ihren wisslegken im vnnttern Hoffanger, daran ihnen gedachte Kaufferin Eingewechselt haben einen strigel vom widengartten, stößt vnnten auff deſſ wolff seeln stadel . . unter Aufgabe bis zu 25 g. Hauptsumma. S. w. v. Z. Sixt Rauch Metzger, M. Schreivogel Satler b. d. T. w. v.

Pap. Urk. w. v.

1576
25. April.

277. Walthauser Hueber, Haffner v. burger d. m. Alt. v. Margaretha s. e. h. verkaufen denselben ihren aygen strigel oder wissleckhen ain halbs tagwerch . . am perg im obern Pöltnanger vmb 36 g. R. . . S. v. T. w. v. Z. Veith Peurl, v. Matheis Seger b. d.

Pap. Urk. S. abg.

1576
25. April.

278. Georg Püllmoser b. d. m. Alt. Barbara s. E. H. verkaufen denselben ihre zwen aygen äckher mitsambt zwayen Wissleckhen in Purckhfrid in der windhausen (Anstösser Cristoff Oertel, Hans Tusler) vmb 25 g. R. S. u. T. w. v. Z. Vallentin Vend, Alto Giechtel b. d. Pap. Urk. und aufg. S.

1576
25. April.

279. M. Dumm brgr. d. m. Alt. v. Birgitta s. e. h. verkaufen denselben ihren aygen Agker gelegen zu Teuttellau im purgkfrid Altomünster, an schauerschorner Hockhen (Anst. Georg Steubenweg) . . daran eingewechselt 8 pifang ackers, auch in der Teuttelau v.

auffgeben bis zur Hauptsumma 32 g. S. u. T. w. v. Z. A. Gichtel, Görg Tusler b. b.

Pap. Urk. vor. S.

1576 25. April.

280. Georg Hueber wagner v. burger d. m. Alt. verkauft demselben zwen wisflegken, drey viertel ains tagwerchs im vnntern Hoffanger, vmb 50 g. R. S. u. T. w. v. Z. Görg Müller, schneider v. Wolffgang Bader b. b. Pap. Urk. m. a. S.

1576 4. November.

281. G. Trefler v. G. Sigl beedt v. Higlshart alls abgesante Gwalthaber von Ganntzer Nachparschafft Daselbst Fridtperger Gerichts verkhauffen . . dem Caspar Hueber von Griespach, s. h. Barbara ain stuckh von ihrer gemain, welches das wasser oder Par Abgerissen v. in gemelts Huebers Anger, dem Gotshaus Altom. gehörig gelegt hat, für gantz frey aigen, nemblich vmb 28 g. 30 Kreutzer R. . . S. des E. v. v. Georgen Leuchircher von Röttenpach fstl. Rat v. Lanndtr. zu Fridtberg J. Z. Vlr. Brobst, L. Menchauer b. B. zu Fr. . . den 4. t. Nouembris.

S. Georg Newkircher v. Röttenbach; verschn. Schild. in dem eine Kirche mit Thurm in der Mitte, welcher sich über dem Helm wiederholt. — Kreuzer auf Radirung eingeschrieben.

1576 30. November.

282. H. Erhart Pöckh, H. Wallter, Sattler, Th. Kesler auch Pöckh, Gleichsfalls Joseph Khimpffl Glaser v. Petter Gediller, all 5 Burger zu Lanndsperg verkaufen Cristoffen Wideman von Vmbendorf, Barbara s. e. h. ihr aigen Holtz, gelegen zu Pürgen im Tannach zwischen Junckherrn HöchenKhürchers grundt v. H. Khretzen zu Lanndsperg, stosst an Conrathen Hueppherns v. Michaeln Khergls zu Pürgen Höltzer . . auf des alten H. Erharten, Pöckhen Ableiben ererbt . . vmb 157 g. v. 30 Khreutzer Reinisch . . v. dann ihren Haussfrawen Innsonders Ainen Taller zu Leykhauff. S. des E. v. v. Joben von Perwanng zu Vogach f. L. u. St. richter zu Lanndsperg Z. die Achtparn v. furnemmen Anndree Herb v. H. Saller b. B. zu L. . . den tag Andree . .

S. Job v. Perwang; Tartsche, das Einhorn gen rechts gewendet, zur Hälfte, auf dem gekr. Helm wiederholt.

1578 3. Mai.

283. Affra Narcissin, wittib zu ReyfflsPrunnen verkhaufft fr. Khatharina Ept. Br. Andreen g. p. ihren aigen Ackher, gegen ain wißmadt auf dem Lochfeldtt, so 8 Tagwerckh angetauscht S. des E. v. v. Wolffen Dietherich Hundt zu Lautterpach vnd Möringerzell als

Hofmarchsherr. Z. Eustachi Wex, H. Schmid b. v. M. zell den 3ten t. d. M. Maij.

Pap. Urk. mit aufg. S. **Wolf Dietrich Hundt**; Schild mit den beiden Adlersflügeln, über dem Helm ein Mann mit denselben Flügeln statt Arme.

1578 15. August.

284. H. Schäffler von Rynnentall v. Elspeth s. e. h. verkhauffen Fr. Catarina Ae. V. Andreen g. b. ihren aigenthumblichen Ackher zu Rinentall zwischen H. Landtman gründten . . vmb 15 g. R. . . S. des E. v. v. Wiguleusen von v. zu Weichs zu Desingen, Griespach, Rapperzel v. Staingriff als Hoffmarchsherren. Z. Wolf Pögl von Grießpach, M. Pölmer von Rättnpach. Geben zu Desingen den 15ten t. M. Augusti.

S. **Wigeleus von Weix zu Weix**; geschn. Schild, Helm mit Flügeln u. dem Affen dazwischen.

1580 9. Januar

285. H. Gailer dertzeit Miller zu Peretzhofen v. Marina s. e. h. verkhauffen . . frawen Chaterinen Abt. V. Anndreen g. b. frayaigne stuckh v. gründten (aufgezält wie früher) vmb 300 g. R. daran 200 g. von Irem Conuentualen Herrn Absolon Eybeckhen herrieren, welliche Ime von seinen Oelltern seligen erblichen zuegestanden . . S. d. E. v. v. Ph. von Adltzhausen zu W. fstl. L. d. Gr. Dachau, Z. die erb. u. fürn. Erasm. Heygl, Gasstgöb. v. Hainr. Moll G. procurator, b. Burger . . zu Dachau den 9ten t. M. Januarij. S. w. fr.

1581 3. November.

286. Joachim Schenhofer zue Meringen v. Margretha s. E. H. verkauffen fr. Katerina Ebt. . . ihr aigne Jauchart agkers vmb 42 g. S. des Ernuesten Egidii Benntzen dero Zeit fugerischer Pflöger der Gr. Möringen. Z. Jörg Thoma v. Stoffel Handtschuech . . den 3ten Tag d. M. Nouembris der Wönigern Jartzahl Im Ain v. Achtzigisten Jare.

S. **Egidius Ben** . . geschn. Schild darin eine Wildente in Rohr sitzend, aus dem Helm erhebt sich zur Hälfte ein Mann der in beiden Armen Federbüsche emporhält. Schild quer in 2 Felder getheilt, die Rohre ins obere reichend.

1581 6. November.

287. Leonhart Wanckh zue Hochdorff v. mit Ime Torothea s. E. H. verkauffen fr. Katerina Ebt. ihr aigen Holtzmarckht . . bey Neun Jaucharten Inn dem Schnapenmoß genanth gelögen . . gannz frey lödig Aigen . . vmb 200 g. R. S. des E. v. v. Egidi Benntzen d. z. Fuggerischen Pflöger der Gr. M. Z. Jörg Handtschuech zu M. Caspar Sedlpaur zu Hochdorff . . den 6 t. d. M. Nouembris. S. w. v.

1584
10. Februar.

288. V. G. G. Wilhelm Pf. b. R. H. in O. u. N. B. bestatigt der Aebbtissin v. beeden Conuenten alle Jre genaden, gaben, Privilegia . . zu München den zechenden tag Februarii . .

Gr. S. Wilhelmi Comitis Palatini Rheni Bavarie Ducis: roth in weißem Wachs, ein Löwe mit ausg. Zunge u. erh. Schweife hält den 4 theil. geschn. Schild.

1587
17. November.

289. Schwester Elisabeth Storin, Maisterin sambt dem g. C. der Frawen des w. G. der großen Versammlung in Dillingen S. Franciscen ordens treten in Verbindung u. Austausch der Werke u. Geboete mit Abtissin, gem. Beichtiger v. beeden Conuenten zu Alttomünster . . den 17 tag des m. Nouembris.

S. in gr. W. in H. K. oblong, der h. Franciscus das Crucifix haltend.

1588
15. Mai.

290. Schwester Sophia Seemanin Priorin sambt dem g. C. des w. G. zu V. L. Frawen im Stainach, Prediger Ordens u. Churer Bistumbs in der fstl. Grafschaft Tyrol, Neben dem Schloß Forsst vnnder der Thöll v. ausser der haubtstat Meran gelegen treten mit . . frawen Schwester Anna v. G. g. Ordnung Abtissin v. G. B. Herrn V. Anndreeasen Newmayr . . zu S. AlthonisMynster . . in Verbrüderung . . geben mit beeder Prierat v. Conuent Ynnsiglen . . am 4. Sonntag nach Ostern Cantate genannt.

S. b. in rothem u. weißem Wachse oval, das eine den engl. Gruß, das andere Maria mit dem Kinde mit Nebenfiguren darstellend.

1589
16. April.

291. Georg Ostermayr zu Tegernbach v. Appolonia s. E. H. verkaufen dem Erb. Gastl Mesl zu Glon, Anna s. E. H. ihr halb Jochart Ackhers, sein 15 Pifanug, im Scharach velt zwischen Eisenreichs v. des Gottshauß gründt daselbs vmb ain sogethanen Suma gelts . . wie Landes in Obern Bayern recht v. der Hofmarch Hegnenberg sitt, gewonnhait v. im Brauch ist . . S. des E. v. gestrengen Herrn Geörgen von v. zu Hegnenberg, Wissenfelden v. Obernhaunstatt fstl. B. Rath v. Statthaldter zu Jngolstatt. Z. L. Teuffl wirth v. H. St. Pader beede zu Tegerbach . . den 18. Monatstag Aprilis.

S. in rothem W. in H. K. **Jorg von u. zu Hegnenberg vnd Wisen . . . Ritter**; vierth. Schild 1 u. 4 ein halber gekr. aufg. Löwe, in mit 4 Lilien verzierten Schildchen, 2 u. 3. ein gezäumter Pferdskopf, 2 offene Helme, der rechte gekrönt, Büffelhörner zwischen denen der halbe Löwe, der linke trägt den gezäumten Pferdskopf.

1589
28. November.

292. Schwester Anna aus G. Fürsehung Aebbtissin, Fr. Andreas G. B. S. AlthonisMünster . . verkaufen der Erw. Bruederschafft B. Mariae V. Annuntiatae in der fstl. Schuel der Societät Jesu in München oder wer dissen brief mit derselben gueten wissen u. willen Innhaben würdet, 50 g. R. yeden Gulden zu 60 Creutzer geraith vmb ain Tausent g. R. . . jederzeit auf das new Jar, den Ersten Tag Januarij, 14 t. vor oder nach zu bezalen. v. Lösung vorbehalten . . an S. Andreas des h. Apostels abent, das ist den 28 tag Nouembris.

Ein S. ab, das 2. zeigt das Andreas Kreuz in verschn. Schild in gr. W. in H. K.

1590
14. November.

293. H. Haurbach von Dögerbach v. Anna s. E. H. verkaufen . . Frauen Anna, abbt. Prueder Andreas g. P. zwai aigen äckherlen, dreizehenthalben Pifing, dann zwen v. zwaintzig Pifing . . vmb 13 gulden v. seiner haussfrauen dreissig Kreutzer zue Leibkhauff, alle Rheinisch in müntz. S. des Ernuösten, Wolgeachten Hannsen Mayr, Richtern zu Hägneberg. Z. M. Pöckh v. H. Södlmair zu Dögerbach . . Beschehen v. geben den 14 Nouember Ao. der wenigern Jar Zal Christi im Neunzigisten Jar.

S. in H. K. S. **Hans Maier**; Tartsche quergetheilt, unteres Feld zerstört, oberes eine halbe Jungfrau, die 2 Rosen emporhält, ebenso zwischen den Büffelhörnern auf dem Helm.

1590
23. November.

294. H. Pfundt zu Möring v. Anna s. e. h. vertauscht mit Valthin Narr daselbs Söldenheuser v. Khrautgärtl zwischen des Klosters Alltomünster v. Gotshaus Möring gründten . . Alles getreulich on geuerde . . S. der E. v. v. Herr Erhardt von Muggentall zum Hächsenackher, Gümpershausen, Adlmanstein v. Khreling fstl. Bayr. Rath v. Pfleger der Gr. Möringen . . die Sigelbittung hat in seiner Herrlichkhaiten namen derselben Pflegsverwalter zu Möring, Hanns Lanng an v. aufgenomen . . Z. Görg Thoman Lechbauer, St. Harres Schuester zu M. den 23. Monatstag Nov.

S. **Erhard v. Muckental v. Herenacker**; Schild mit dem rechts aufwärts steigenden Thier (Fuchs?) das zwischen den Flügeln auf dem gekr. Helme hervorsieht, Freyherrn-Mantel als Decoration hinter dem Helm.

1593
29. Juli.

295. H. Scherer seßhaft zu Moringerzell v. Mathes Scherer auf der obern Mihl zu Möring übernehmen v. Schwester Anna Abbt. v. Br. Andreas g. P. des Gotshaus frey aigenthumblichen Hof zu Moringerzel nach Landtsprauch u. ordnung von einem Jar. zum

andern . . Hans dient . . grundt v. herrngilt 1 schäfl Khern, 3 sch. roggen, 3 sch. Häbern alles aichner maß, 2 gulden wißgilt, muß verner auch, wann es in die gewonlich jerlich stift erfordert wirdet, persönlich erscheinen, den Hof in recognitionem domini aufgeben v. darumben bitten, auch so Inne derselbe verlichen, 12 pfennig Stiftgellt auflegen . . der Sohn Mathes hat nach Ime alberaith ain Stifftguet . . Wolte er den Hof mit aignem Rückhen selbs nit besitzen, soll er . . ainem andern, doch dem Gotshauß annemblichen Mayr sein Stift verkhaufen . . S. des Erw. E. v. Muggental ꝛc. Liechtenwald v. Ereling Z. Wolf Schauer Paur und Adam Pfundt zu M. die Siglbitung nimmt dero Pflegsverwalter Vlrich Zallner mit Mundt u. Hand an v. auf . . den 29. M. t. July.

S. w. v. aber zerstört.

1593
3. Oktober.

296. H. Hoffner, Schuechmacher v. Burger zue Althomünster v. Catharina s. E. h. sind Hansen Demlmair ihrem Schwagern, Burgern alhie 91 g. Reinisch inn Müntz guetter Bairischer Landtswerung, jeden Gulden zu 60 Kreitzer oder 15 Patzen gerechnet, schuldig worden, zalen sie in Fristen bis auf 28 g. die sie vmb landtgebreuchichen Zins niessen gegen vierteljärige Kündung . . S. der Ers. v w. Bgrmstr v. Rath des M. Z. H. Lotter u. G. Bilbeß Bürger . . den 3. Octobris.

Pap. Urk. m. a. S. w. fr.

1595
26. Mai.

297. Vergleich durch Herzog Wilhelms Landhofmaister u. Räthe zwischen Closter und Markt Altomünster vermittelt:

1. Alle gueter oder stuckh, auch die Jartäg, fruemeß, Spendt v. Ewigliecht u. andere Aeckher inn v. außer des Markhts werden als dem Kloster lehenbar anerkannt, u. auf S. Georgitag järlich der Zinß- Lehen- oder Gottspfennig, ainer mehr oder weniger, nach Herkomen geraicht.

2. Das Closter begibt sich des Einstandts in Lehenstuckh, freywillig angebotene kann es kaufen.

3. Das Closter läßt die Verwirkhung der Lehenstuckh wegen Nichtanzeige der Erwerbung fallen; wer binnen 2 Monat nicht mit dem gewonlichen Lehenraich, des viertl weins, Lehen empfängt bei verendernngen, soll von yedem gulden, so hoch er das vnangezaigte Lehenstuckh an sich gebracht, 4 Kreizer Straf neben dem Lehenraich erlegen.

4. Die rückständigen Lehenraiche seit 1590 werden

mit 20 Kreuzer stat des viertl weins bezalt u. richtig gemacht.

5. Kunftig ist das viertl weins oder nach der Abbtissin wahl gelt als der Wein derselben zeit giltig sein wird zu entrichten.

6. Lehenstück Veränderung sollen von Abbtissin u. Rath künftig gemeinsam gefertigt werden, Siglgeld aber nit mehr erhoben werden als über 50 fl. werth — 1 fl., unter 50 bis 10 fl. — 3 sch. 15 pf.; von 10 fl. v. darunter 2 sch. 10 pf. — es wird getheilt, Schreibgeld erhält nur der Marktschreiber Landspoliceyordnungsmässig.

7. Andere Verträge, Heirat, Geburt, Lehen u. dgl. Brief siegeln allain die vom Markht.

8. Den dritten Haubtpunct, die Landt, Herbst v. Maysteuer, dann die 4 Heuser, den Prachhof, Closter Tafern, Pfarr oder Widenhaus und das Kistlerhauß betreffend — zalt der Markt u. die Abbtissin jedes für sich, ohne Hilfgelt, aber Tajen Besitzer der 4 Heuser werden wie andere Bürger vom Rath u. Burgern daselbst mit Steuer belegt.

9. May u. Herststeur, item das Gmaingelt **an den fstl. Casstner zu Aichach** raichen järlich die von Altomünster one entgelt der Abbtissin.

10. Zum 4. den Vorst betr. wird Holz nach dem Alberstorferschen Vertrag a'o 1512 nach fstl. Vorstordnung vnd Policey mit hayung der schleg v. anderm verabreicht, nach außzaigung haben die bürger 6 wochen zur schlagung v. aufhackung — (yedoch in abnemenden Mon yedes Jars zu schlagen) vnd 10 wochen zur abfüerung. Aber ausser an jetzt bedingter Zeit der 6 v 10 wochen soll sich khein burger betreten lassen, es were — bei notturfft — die Abbtissin zuuor begriesst. Ebenmessig sollen auch fürterhin die Burger das vberig gehilz, als von Posch, Pengel v. Schaitten holtz vleissiger als bißhero geschehen aufraumen v. nit also onnutzlich im vorsst verfaulen lassen, alles nach . . receß v. vorstordnung. Vnd damit deß holz im vorsst vmb souil desto mer verschonet werde, haben die vom Markht versprochen v. zugesagt, das durch Sie der vberfluß der Sonderbaren padtstübel, oder der khlainen pädlein im Markht solle abgeschafft v. gebirendes einsehen gethan werden.

11. Zum 5ten den Flachszehent von der Abbtissin an die Burger begert anlangent bleibt es bei dem alberait für sich (geschlossenen vergleich).

12. Beschlieslichen v. zum 6. Burger, so im vorst mit entwendung, abhauung oder abödigung des gehilz verprechen, sollen die vom Markt für die Abbtissin von wegen des schadens zu verschaffen schuldig sein . .

yedoch Jrer Durchlaucht v. dero Landgericht Aichach an hocher v. Niedern Obrigkhait der gebirenden Straf halber in S. Althouis Vorst vnnachteilig.

. . Aus Jrer Dlt. Canuzlei . . München den 26. M. t. Mai . . der wenigern Jar Zall ꝛc. Unterſ. „Cantzlei" A. Fachner.

Perg. Urk. auf 2 mit blau=weißſeidener Schnur verb. Bogen S. ang. roth in weißem Wachs: unten gerundetes, vom goldnen Vließ umgebnes 4 th. Schild, Löwen u. Wecken wechſelnd, darauf der Herzogshut. Daneben „W. H. I. B."

1595 7. Juli.

298. H. Rayſner d. z. Burger zue Alt. v. Anna ſ. E. H. verkhauffen . . fr. Annae A. ihren Ackher ſambt den flöckchen in der Winhaußen vmb 35 g. v. ain halb ſchaf haber Leihkhauf . . mit Bgrmſtr. u. Rath vnnd gemainn Markhts großer Secret Jnſigl. Z. G. Wökher v. Vlr. Weineiſen . . den 7ten M. t. Julij.

S. w. v. Pap. Urk.

1595 15. September.

299. G. Prunner zu Ottenmül v. Appolonia ſ. e. h. vertauſchen . . fr. Anna A. ihr Viertl ackhers in Khüſſinger Haylaveldt . . vnten auf Herrn Jlſings zu Khüſſing ackher ſtoſſend . . vnd 4 tagwerch wiſmadt auf dem Lechuelt . . freis ledigs grundt Aigen . . gegen dreu Tagwerch zweymädig wißmadt, ain Peuntl, vmb v. vmb mit ainem aufgeworffnen graben verfridt, aus des Conuents aigenthumblichen guet, ſo ſie diſer zeit ſelbs freiſtifftsweis beſitzen v. Jnnhaben . . S. E. v. Muggental w. v. durch Pflegsverwalter V. Zollner. Z. Vlr. Kherl v. Mathes Funkh beed zu Ottenmül bei Möring . . den 15ten M. t. Sept.

S. w. fr.

1595 25. November.

300. G. Pilmes B. zue Alth. v. Barbara ſ. E. H. verkhauffen fr. Anna A. Herrn Andreen g. B. ihre Aeckher . . vnten an Herrn Hanns Ligſalz von München lechengrundt vmb 65 g. R. je zu 60 kr. oder 15 Patzen . . v. an Barbara ain gulden ſambt ainem ſchöſl habern leikhauf . . S. des Markts. Z. Jakob Rauch, H. Warholtz, b. B. am Tag der h. J. u. M. Catharina, den 25. t. M. Nov.

S. in H. K. w. fr.

1596 25. November.

301. Wolfgaung Erttl, Gaſtgeb auf der Cloſter Tafern zue A. v. Appolonia ſ. E. h. verkhauffen fr. Anna A. H. Andreen G. B. ain Ackher zu 50 Piſing 6 gern, Mer ain Ackher zu 55 P. u. khainen gern, dann den Zwerchackher zu P. v. 2 gern, Leſtlich ain wißen vngefehr 3 Tagwerch, doch Ainmädig v. das dritte Jar vnfennglich . . dem Gotshaus lechenbar, ſonſt frey ledigs aigen . . vmb 320 g. r. (zu 60 kr.) dann der Appolonia 3 g. ſambt ainem Aichner ſchäfl feſen v. 8 halb=

metzen Roggen leikhauff . . S. des Markts. Z. H. Narholtz, Jörg Pülmes b. B. T. w. v. S. w. v.

1597 4. März.

302. Thoman Schäffer von Reichertzhausen vertauscht ain wisen v. ainen Ackher mit fr. Anna A. S. des E. v. v. Wolf Christoph Lungen zu Dandern f. b. Rath v. Pfleger in Aichach. Z. Leonh. Lutz von Oberdorf v. Wolf Schmidthofer von Sengenried . . den 4ten T. M. Martij.

S. **Wolf Cristoph Lung von Thandern**; das verschn. Schild, gold (getupft), durch ein gen rechts aufsteigendes Band durchzogen, das in der Mitte senkrecht getheilt ist. Büffelhörner auf dem Helme.

1597 30. März.

303. H. Reisner d. z. d. M. Alt. Burger v. Anna s. E. H. verkhauffen fr. Anna A. H. Andreen G. B. ihr stuck v. fleckhen vmb 50 g. v. an Anna ain schöfl Roggen zw Leykhauff. S. des Markts. Z. Jorg Hueber v. H. Narholtz b. B. den 30ten Martii. S. w. v.

1598 5. Febr.

304. Leonhardt Khager, beeder Rechten Doctor v. des H. R. Statt Augspurg Advocat, vertauscht zwei Äckher, von Georgen Prunner zu Ottomül erkhaufft mit fr. Anna A. gegen 2 Äckher aus des Kl. Gut zu Ottomül, so dieser zeit Mathes Funckh freistifftsweis besitzt . . S. des Ernuesten, wolgeachten Vlrichen Zollner fstl. D. H. Wilhelm in B. Pflegsverwalter der Gr. Möring. Z. Georg Guetman Vorster v. Mathes Metzger zu Stainach den 5ten M. t. Febr.

S. **Vlrich Zollner**; im schief gen links getheilten Schilde ein aufgerichteter Löwe mit hochgeschwungenem Schweife, ebenso halb aus dem Helme sich erhebend.

1599 18. Februar.

305. Georg Sigmundt von v. zw Weychs auf Stüntzberg, f. D. Rath v. Pfleger in Weilhaim verkhaufft dem erb. St. Weigl zw Oberdorff, Aichner Landg. Margrethen s. h. 6 Juchart wiß v. Äckher, in der Hagenaw bei Oberdorf, bisher lehenweys von ihnen besessen, vmb 55 g. R. S. S. den 18 M. t. Febr.

S. w. fr., die aufst. Spitze erhaben, der Affe zwischen den Flügeln auf dem Helm, den Spiegel emporhaltend.

1599 26. Mai.

306. Leonh. Falckh von Stümpffenpach Aichacher LGs. verkhaufft fr. Anna A. stuckh v. aigen Guetl vmb 55 g. R. S. des Ern. W. Cr. Lungen zu D. Rath u. Pfl. zu Aichach. Z. Th. Paumgartner, L. Reißner b. B. den 26 t. m. Mai. S. w. v.

1599 1. September.

307. Basil Mösl paur zu Sirchenriedt verkhaufft H. Ostermair paurn zu Tegerbach ain Viertl Ackhers vmb 29 g. r. S. des E. v. v. Herrn Hannß Wilhelmen von v. zu Hägnenberg auf Obernhaunstatt fstl. Eystett.

pflegers zu Mörnshaimb. Z. H. Neumair v. Conr. Schwarz b. zu Möringen . . Geschehen zu Hägnenberg primo Monathstag Septembris.

S. **Hanns Wilhalm von Hegnenberg**, in rothem W. in H. K. viertheilig wie früher. 1 u. 4 im Herzschildchen ein aufgerichteter Löwe, 2 u. 3 ein Pferdekopf mit Kumet und Zaum, 2 Helme, 1 gekr. mit dem halben Löwen zwischen Büffelhörnern, 2ter Pferdekopf.

1601
30. Okt.

308. Anndre Ludwig, seßhafft zu Tegerbach, der Herrschafft Hägnenberg, verkhauft dem besch. St. Schmötzer ain halbe Juchart Ackhers Inn Tegerbacher veldt vmb 44 sambt einem gulden Leitkhauff reinisch, besigelt mit des E. v. gestr. H. H. W. von v. zu Hägnenberg auf Oberhaunstatt s. E. Pfl. zu M. seinem gn. Hofmarchsherrn J. Z. Bernh. Menndter v. H. Pössinger zu Altenhägnenberg. Gesch. zu Hofhägnenberg den 30. M. t. Octobris. S. w. v.

1602
19. Jänner.

309. Georg Hueber, Haffner v. Bgr. zue Altenminster, Appollonia s. E. h. verkaufen . . fr. Anna Abbtissin, H. Anndren, G. Beichtiger ein Wißmad, dem Gotshauß lehnbar, sonst aber frey . . aigen vmb 45 g. r., jeden zu 60 Kr. oder 15 Patzen . . S. des Markhts Z. Veit Peürle v. Mart. Soyer, b. B. den 19 tag M. Januarij.

Pap. Urk. erstmals in Folio mit aufg. S. w. fr.

1602
3. März.

310. Valenteinn Fennd, Peckh v. Bgr. zu Altenm. Annä s. E. H. verkaufen . . Anna Abbt. H. Andrenn G. B. einen wißfleck, dem G. lehenbar, sonst frey aigen . . vmb 45 g. r. zu 60 kr. oder 15 P. S. . . des Markths. Z. Jac. Rauch, Wolf Schlang. Sonntags Reminiscere den 3ten M. Marci.

Pap. Urk. S. w. v.

1603

311. Valentin Martin Bgr. zue Altomünster, Anna s. E. H. verkauffen . . . fr. Anna Aebt. H. Andreen G. B. Ain Lechenaignen Ackher bei dem Weyer gegen Sengersried hinauß . . dan ain Lechenaignen Anger . . 180 g. r. Bei dem Khauf warn die Ers. v. Achtbaren Jacob Schmit Burgermaister v. H. Narholz Burger zu Altomünster. S. des Markhs . . Z. die Achtbaren v. besch. L. Gichtl v. Georg Huber Burger . . (Ohne Tag).

S. das alte in gr. W. in H.K.

1603
20. Sept.

312. H. Zerhoch von Bridrichingen, Lanndtsperger Lg. v. Barbara s. E. H. verwechseln mit dem vom G. v.

Closter Altomünster geordneten Conuentualen Herrn Johann ain Juchart Ackhers im Laich veldt gegen ein Tagwerch wißmadt genannt das Cradt Tagwerk, . . nichts aufgeben . . S. des E. v. V. Herrn Carolen Eglof, Pfleger zu Päl, auch Land u. Stattrichter zu Landsperg. Z. die Ernnthafften v. fürneme Seebold Kholer v. H. Schmeller beede geschw. Ger. procuratores v. Bgr. zu Lanndtsperg . . den zwaintzigisten Mt. t. Septembris.

S. in gr. W. in H. S. **Carolus Egloff**; das Schild durch ein gen die rechte Ecke schief sich empor windendes Band, in welchem 3 geschweifte Kugeln, in 2 leere Felder getheilt, das obere golden; auf dem Helm ein Flug, darauf das Band mit den 3 Zoten.

1604
3. Februar.

313. Gastl Mosl, paur zu Sirchenriedt der Grafschafft Möringen verkhauft ein halbe Juchart aigen Ackhers zu Tegerbach dem Erb. St. Schmölzer zu Tegerbach vmb 82 g. ze 15 P. oder 60 kr. mit des E. v. g. H. H. W. von Hägnenberg (wie vor) J. Z. Casp. Niedermair zu T. Sumpperer zu Glonn. Hofhägnenberg den 3ten Mt. Febr. S. in r. W. w. fr.

1605
2. März.

314. Melchior Erb. Bgr. zu Altom. Rosina s. E. H. verkhaufft fr. Anna A. H. Andreen g. V. ain Lechenaigne Wisen . . vmb 150 g. vnd Anderhalb Schaff Habern. S. . . des Markhs. Z. Val. Martin, H. Narholz bgr. v. den Anndern M. T. Martij.

S. w. v.

1605
2. März.

315. Valentin Fend Böck v. bgr. des M. Altom. Anna s. E. H. verkhauffen fr. Anna A. H. Andreen G. V. frey Acker v. aigne grundt . . ain Tagwerch ainmedige Wisen . . dann ain Ackher, seint 47 Pifing vnd 31 Gern, vmb 217 v. der Anna zum Leikhauff 3 g. R. . . S. des Markhs. Z. Alto Asam v. Caspar Wölffel, b. V. den Anndern M. T. Marcij. S. w. v.

1605
12. April.

316. Caspar Khüpferlein Pöckh v. Bgr. zu Altom. v. Appolonia s. E. H. verkhauffen denselben ihre lechenaigne Behausung, Hoffstatt v. garten vmb 150 g. R. . . Herentgegen haben Jre Gnaden v. Ehrwirden ihnen dise guetwilligkhait thon v. dem ben. C. Küpferlein auf vielbesagter Behausung ꝛc. ain gemaine landesbreüchige Freistifftsgerechtigkhait verlichen . . dauon zue järlicher gewiser grundt v. Herrngült auf Galli zu raichen 7 g. 3 sch. 15 pf. v. zu Stifftgült 12 Pf. auch sich sonsten in allem einen gehorsamen Mayr gegen Jnen gleichmäßig verhalten, Daneben bei gemainen Marckh die Steur, Wacht, Scharwerch, v. Annders,

so bißhero ausser der grundtgerechtigkait auf sollicher verkhaufte behausung, hofstat v. garten gebreuchig gewest, Jre Gn. v. dem Gotshauß ohne Entgelt alzeit entrichten . . der Kheuser oder wehsler soll künftig dem Gotshauß ainen gebürlich Anfahl, wie auch da es khain Burger sondern ein Außwendiger werr derselbig bei einem Ersamen Rath sich in die Burgerschafft einzukhaufen schuldig sein . . S. des Markhs. Z. Jacob Rams v. Georg Scharmayr . . am Erichtag an der h. Ostern den 12ten Apprilis. S. w. v.

1606
16. November.

317. Durch M. Matheusen Segers vnnderhandlung ward mit Caspar Khüpferlen abgeredt: dessen Freistift auf Hauß v. Gartten soll ab sein, entgegen Jme v. seinem jetzigen weib Apolonia erster ehe auf Jr Leibslebenlang Leibstifftgerechtigkeit verliehen v. Jme noch für die freystifftsgerechtigkeit hinaußgeben auf benante Fristen . . ehisten Tags so man khan, an paargellt 20 fl. v. 4 sch. Roggen zue 5 fl. g. thuet auch 20 fl. volgends auf Letare 1607 an traid oder geld 15 fl. Auf Pfingsten hernach auch 15 fl., auf Michaelis 15, v. dann auf Galli die lest frist auch 15 fl. — thuet alles 100 ff. Darzue Jme noch die heurig güllt 7 fl. 3 sch. 15 dl. nachgelassen werden. Doch soll er hinfüro järlich auf Galli a'o 1607 Anfachendt 10 fl. güllt v. 12 dn. stifftgeldt geben, hauß v. Gartten jederzeit wesen- v. peulich halten ꝛc. bei Verkauf sol er ein Monat zuvor dem Gotshauß anzubieten v. ein anderer Mair ainen gebürlichen Anleit zu geben schuldig sein. Dem Weib v. Khindern ist zum Leikhauf geben worden ain Ducaten. Actum in p'sentia Rd'a D. Abb'a Caspar Khüpfaerlen, Castners v. Eustachi Wächsen Forsters. Den 17ten darauf ist Jme durch Caspar Khüpferlen Castner des Closters die 4 sch. Roggen v. an Lauter halbpatzen 20 fl. dargezelt v. abgeben worden.

Dabei: Caspar Khupferlens Pökhens vberschlag wegen seines hauß, übergeben 12 aprilis a'o 1604 (auf 160 fl. gestellt). Pap. Aufzeichnungen.

1607
1. Juli.

318. A. Seitz Burger zu Althomünster v. Anna s. E. H. verkhauffen frawen Anna Abt. v. beeden Conventen zween Ackher dann ein wisen . . vmb 170 g. Rh. zu 15 patzen oder 60 Creuzer . . mit d. gem. Markhts J. Z. H. Wöler v. H. Gichtl b. B. den 1 M. t. Juli.

S. w. v. in HK.

1607
2. September.

319. Philip Eysenpeckh Pader v. Bgr. zu Altt. v. Barbara s. E. H. verzigen v. begeben sich der Servitut,

den Pachofen zu gebrauchen v. 2 Khrautfässer in dem Kheller zu stellen, welche sich ihr Schwager v. Brueder weilend der lechbar v. furnemme Wolfgang Schuester auch Pader v. Bgr seeligen bei Verkauf seiner lechenaigenen Behausung v. Hofstatt, das Cässtl genant, an der Freidhofmauer bey dem gemainen Pad vorbehalten, welliche Außnamb der zeit der Ehrw. fr. Anna Abt. ꝛc. etwas bedencklich v. vngelegenhait halber beschwerlich sein wellen. Herentgegen haben fr. Abbtissin v. d. C. die . . Zuesagen gethan, das vnnden in mer-besagten Häusl oder Cässtl reuerendo Khain Khüe oder Annder Viechstal (dardurch dan die Gemain gassen v. gangsteig geunseubert, verhindert v. ander vngemach geursacht würdet) nit solle gebaut . . werden . . Zu dem Jr Gnaden ihnen noch Also paar 12 g. R. haben bezahlen lassen . . v. zu widerpauung aines Newen Pachofens 2000 geprente Maurstain zu geben versprochen. mit g. Markhts J. Z. H. Weber v. H. Narholtz b. B. . . den Anndern tag M. Septbris. S. w. v.

Dabei ein Blatt ein Lateinisches Notat über den Kauf, welches schließt: Actum in praesentia Jo'is Sol Consulis in officio M. Philippi Altominster.

1607
29. September.

320. H. Wähler Zimmerman v. Bgr. zu Allthom. v. Barbara s. E. H. verkhauffen fr. Anna Abbt. Herrn Johanni G. V. ihre Lechenaigne Behausung, Hofstatt v. Garten oben im Marckt gegen dem Gottshauß v. Closterthor über . . vmb 250 g. v. der Barbara zu Leikhauf 4 g. . . mit g. Markhts J. Z. A. Seitz v. H. Jrcher b. B. . . den 29 tag M. Sept. am Fest des H. E. Michaelis. S. w. v.

1609
31. Mai.

321. Ernust v. G. G. Ertzbischoff zu Cölln, v. Churfürst, Bischof zu Lüttich, Administrator der Stifft Münster, Hildesheimb v. Freising, Fürst zu Stabell v. des Primat v. Ertzstiffts Magdenburg Thumb Probst, Pfalzgraue bej Rein, Herzog in O. u. N. Bayrn, Wesstphalen, Enngern v. Bullion, Marggraue zu Franchimondt ꝛc. bekhümert über den dem von Gott selber gestifften Orden S. Saluatoris Vnnd Brigitta drohenden Vnndergang . . Alls Ordinarius der dreyer Clösster Mariaforst im E. Cölln, Mariabaum im Land von Cleue v. Altomünster im Stifft Freising . . errichtet eine Vereinigung . . die 3 Clöster sollen communi suffragio einen General Visitatoren v. Commissarium entweder Jhres Ordens oder aber auch einen Weltlichen Priester erwöhlen v. zur Approbirung präsentiren, der zu jeder 3 Jaren vereendert oder vff der dreien Clöster gesambtes Anhalten bestettigt wird . . auch können Abtissin v. Priorissin bei jeder Wahl

aus einem andern der 3 Clöster berufen werden . . Alle geistlichen v. weltlichen Vicarien v. Rhete der Ertz vnnd Stiffter haben den Comissarius, jetzt Weierus nicht zu hindern in seiner Administration, sodann auch seinen Visitationibus v. Reformationibus . . Jhme aber darfor allen guten behülflichen Beystandt zu erzeigen . . Geben auf Schloß Arnsperg den lesten Monatstag Maj.

Unterz.: Ernst Churfürst. Großes S. C. Ernesti Archiepiscopi Coloniensis Principis Electoris in roth. Wachs verschnörkeltes Schild mit dem bayr. 4theil. Herzschild v. 4 Felder 1) Kölnsches Kreuz, 2) Hildesheimer Roß, 3) 3 Herzen, 4) der einköpfige Adler mit ausg. Flügeln.

1609
18. November.

322. H. Ostermair Paur gesessen zu Tegerpach, an yetzt zu Siechenriedt der fstl. Grafschafft Möringen, verkhaufft an Gastl Mösl, paurn zu Tegerpach der Herrschaft Hägnenberg, ain Khlaine Juchart Ackhers vmb Ain Summa gelts . . mit des E. v. Gestr. H. H. W. v. Hägnenberg zu H. v. O. rc. als Hofmarchshernn J. (Nicht mehr Pfleger) Z. H. Sedlmair paur v. Geörg Stiglmair kharrner beede zu Staindorff . . Hofhegnenberg den 18 M. t. Nouembris.

S. in r. W. in HK wie vor.

1610
3. Juli.

323. Johann Zörhoch von Briderichingen Landsperger Lg. v. Barbara s. E. H. vertauschen ihre laut zwayer Pirgementen brieflichen Vrkhunden aigenthumbliche Jnngehabte annderthal Juchart Ackhers . . Frauen N. Abbtissin gegen des Klosters anderthalb Juchart Ackhers . . S. erpeten den E. v. v. H. Carl Egloffen fstl. Pfleger zue Päel, auch Statt v. Landr. zu Landsperg. Z. die Ernthafften v. firnemen Sebolt Koller v. H. Schmeller b. B v. Gs Procuratores alda, . . den driten M. t. Julij.

S. w. fr.

1610
3. Juli.

324. Gastl Mösl paur zw Tegerbach der Herschafft Hägnenberg vertauscht Frauen Anna Aebbt. sein khlaine Juchart Ackherr . . von H. Ostermair erkhauft . . gegen einen Garten aus seinem von Closter Stifftweis besitzenden hof Nachdem obbekhennender Gast Mösl vor völliger Aufrichtung zeitlichen Todts verschiden, haben seine Eheleublichen Söhne Wolf Mösl, widempaur zue Möringen v. Georg Mösl paur zue Sirchenriedt für sich selbsten v. von gemainer Erbschafft wegen . . erpetten den E. v. Gestr. H. H. W. v. Hägnenberg zue Hägnenberg rc. (ohne Zusatz) Als hofmarchsherrn zu siegeln. Z. G. Heilberger wirdt zu

Tegerbach, v. H. Ostermair paur zu Beyrenperg. T. w. v.

S. w. fr.

1613 11. Juli.

325. H. Herckher Paur zue Higleshart verkhaufft dem Erb. H. Khain, Güller zue Griespach ein Juchardt aigen Ackhers zue Rexeriedt vmb 82 g. R. . . S. des E. v. v. Herrn Weinmar Knipman fl. Rath, Statt. v. Landtr. auch Casstner zue Fridtperg (yedoch seiner Vesst, dero Erben v. Innsigl in alweg ohne schaden). Z. G. Euerl, Caspar Wideman b. Gs procuratores . . den Ainlefften M. T. Julij.

S. **Weimar Knip** . . Tartsche: ein breites nach links schief sinkendes Band, in der Mitte eine Rose, gekr. Helm mit 2 Flügeln, auf deren jedem eine Rose.

1614 9. Juni.

326. Dietrich Khüen von Belasy zw Liechtenberg, Prielaw v. Schedling, Freyherr auf Neuen Lembach, fstl. Dchlt. Ertzherzog Maximiliani zu Oesterreich 2c. auch hochfstl. Saltzburgischer Rath v. Pfleger zue Goldegg, auch Pfanndt u. Gerichtsherr der Herrschaft Naudersperg, als Comissarius in Sachen des w. Gotshaus v. Closters Mariae AlthonisMünsster gegen dessen Stifft vnd Gründt vnndtertonen in der Herrschaft Kützbüchl . . firnemblich die Laudemien oder Raichnussen zu begebenden verenderungsfelen betreffende . . ertheilt . . auf Uebergabe der Exception durch des Gotshauß Aftergewalthaber, den Ernuesten Michael Hofer, Perckgerichtsschreiber alhie, sambt Cristoffen Lampotinger, Bürger u. Metzger als Nachfolger der verstorbenen Gewalthaber Isaac Pruggers v. Bernhard Münich . . dem Ehrnuesten Steffan Pöllel als Beystand v. Vormund der Althomünsterschen Stiffthölden . . 3 monatlichen bedacht zu Irer verantwort o. erclerung v. setzt hiezu auf den 1ten September weitere Tagsatzung an . . Auf die Einwendung: Neben dem sol auch dem Herrn Afftergewalthaber hiemit anpoten sein, Wouer Er die in seiner vermainten Exceptionschrifft eingesträten Lateinische Wort zu teutsch interpretiern, das man alsdann gebirende Anntwort darauf geben wil, Wouer ers aber nit guetwillig tuen so wil diser tail hiemit in vnnterteniger gehorsam aller crefftigister weise, es disem Löblichen frl. Commissionsgerichtsgebrauch gemeß beschehen khan sol v. mag, darwider Protestirt haben, das in bedennkhung die Althomünsterischen Stiffthölden die wenigern lesen v. schreiben v. gar khain Latein reden oden versteen Khinden, Ja es ist zu glauben das (außerhalb E. gn. Herrn fl. Commissari) die andern Herrn Commissions Verwonten auch nit vil Latein versteen mechten Derentwegen

vor disem fstl. Commissionsgericht in Latein. sprach zu Aduociren eben so wenig tauglich als schuldig, das auf die vnnß vnuerstendigen Lateinische Wort allerwenigiste Anntwort gegeben, Ja solche als wenig, als wann Si nie geschriben oder wider aus ton worden, nit angenommen werden . . und die Entgegnung: es gibt des Gotshauß Gwalthaber . . . zu erkhennen, ob nit der hochfstl. Commissarius dieselb wolt verstenndig erleitern, V. sie gewalthaber etwan zu Jrem tail auch Leit finden, die solche Allegationes zu verantworten wissten, Welches Gwalthaber sich der Zeit als der Latein. sprach vnerfarner mit nichten vndtersteen oder seiner Frau Principalin v. beeden Conuenten hierdurch das wenigist nicht derrogiert oder präiudiciert haben wil . . ist der Beyabschid: Souil aber der Vnndterthanen gwalthaber beschehene Exception v. begern der in des G. v. Cl. Aftergwallthaber eingelegten Exceptionschrifft eingefierten Alegationes Juris, das Jnen solche durch den aftergwalthaber zu teitsch transferiert werden solle, beriert, deßwegen sollen Si der Vnndterthanen gwalthaber dahin gewisen sein, Jnen solche Latein. Alegationes, weil hieuor mer dergleichen schrifften u. diser werenden Commission einkhomen v. angenommen werden, etwo durch verstenndige Personen, wene Si zu gebrauchen wissten, Jnmassen das G. v. Closster auch zu tuen schuldig, verteitschen zulassen v. auf obengesetzten tag mit Jrer Veranntwortung gefasst zu erscheinen . . Comissions Beysitzer sind gewest die firnemen, weisen, Ersamen v. Erbarn Jacob Viechter, des Raths, H. Pergleitner, beed Bgr v. Gastgeber zu Kützpichl, L. Heffter Gasstgeb zu Kirchdorf v. A. Knidl zu Winckhln . . den Neünten M. T. Juni.

Pap. Urk. aus mehr. Bogen. Das Kuhnsche Siegel 4 theilig gewaffnete aufger. Löwen u. Thürme mit offn. Thoren wechselnd; 3 gekr. Helme: der Löwe, Flügel mit Thurm, Mann bis zur Hüfte ohne Arme darauf.

1615 30. April.

327. Geörg Weber von Higlshardt verkauft dem Erb. H. Khüen Müllern zu Griespach zwen Aigne Aeckher der Erste zu Rexried ain Jochardt, der Annder auch ain Jochardt, vmb 100 g. rh. S. des E. v. v. Herrn Weinmayr KhniPman Rath, St. u. L. richtern zu FrydPerg. Z. die Ernhafften Georg Eyrl v. G. Khrabler b. Gsprocuratores zu Fr. . . den Lesten M. T. Aprilis.

S. in H. K. wohl erh. u. fr.

1615 13. Juni.

328. H. Herckher zu Higlshardt Fridperger Gerichts verkauft dem Erb. H. Khuen Müllern zu Griespach

eine halbe Jochardt Ackhers zu Rerriedt zwischen H. Vogl v. Adamen Herckherr von Gagers frey ledigs aigen vonn Finf v. dreissig g. Rh. S. Z. u. T. wie vor. S. w. v.

1615 13. Juni.

329. Euphrosina Sänfftlin des Ernv. v. Fürn. Jeremiasen Harter bgr. v. Handlsmans in Augspurg e. h. dann neben Jr Jeremias Hartter als Anweiser u. Beystand . . verkaufen von ihrer Basen Chatarina Sänfftlin ererbte 5 g. R. Ewigs Järlichs gelts auf dem Hause Asm Lindauers, Peckhen seligen zu München in der Creytzgassen zwischen L. Seyringers v. des Altorffers heüseren, Matheusen Aendorffer bgr. u. Gasstgeber zu München seeligen . . Tochter Reginae v. dem Ehrnv. v. fürn. A. Köbl, Wagmaister v. bgr. als irem Vormunder vmb 100 g. R. S. der Ernv. hochgelerten Georg Locher Doctor, Stattschreiber zu München v. M. Mändel Vnderrichter daselbs, zu der Statt M. Ewiggeltbrief Insigel verordnet v. Anstatt des Siglbetts haben sich sich mit aignen handen vnderschrieben v. ihre Insigl v. Pettschaft hieneben angehangen . . zu München den 13. M. t. Juni.

Drei S. ab; auf dem umgebogenen Rande:
Effrasona Hartterin Ein geborne Senfftlin beken wie obstett. Jeronimuß Harder Beken wie Obstett.

1615 20. Oktober.

330. Sebastian Sturm von Stumpfenbach v. Anna s. e. h. verkhauffen . . fr. Anna Abbtissin, Fr. Johann Günther gem. Beichtiger einen ackher vmb 195 g. R. . . mit gem. Markhts J. Z. Simon Märkhl v. Georg Schmid b. Bgr. den 20ten tag Octobris.

Pap. U. m. a. J. w. fr.

1615 1. Dezember.

331. Georg Schmid bgr. v. Pierpreu zu Altomünster v. Maria s. E. H. verkaufen fr. Anna A. Herrn Johann Günther g. B. ihre lehenaigen wisen, der Ton anger genant, 2 tagwerckh groß, vmb 180 g. mit g. Markhts J. Z. Valentin Steubenweg v. Georg Sedlmair b. bgr. . . den ersten Decembris.

Pap. U. m. a. S.

1616 7. März.

332. Georg Dändlmayr zu Puckhsperg Aichacher Ldg. Bekhennt, daß weiland H. Dändlmair zu Puckhsperg seel. vor 24 Jaren 3 Aecker, die er von seinem Vater Veithen Dändlmair zu Junckhenhofen ererbt, seinem Vetter Michaeln Dändlmair zu Alberzell, in der hofmarch Altomünster vmb ain benante Summa gelts verkauft habe . . mit des E. v. gestr. H. Georg

Christophen Schad von MitlBibrach zu Warthausen u. Obern Arnpach, Pflegverwalter zu Schrobenhausen aigen angebornnem Adenlichem J. Die Siglpittung hat ein Jr Streng Abwesen der Ehrnv. v. firnem Johann Lederer Jr fstl. Durchlaucht Gerichtschreiber aufgenommen. Z. die Ehrengeachte v. Erbaren Caspar Grauenstainer Gsprocurator v. Marthin FinckhenZeller zu Zaderhof . . den 7. M. t. Martii.

S. r. W. in H. K. S. **Georg Christof Schad v. Mittelbibrach**; 4 th. Schild: ein gekr. Adler mit ausgebreiteten Flügeln, wechselnd mit einem Taubenschlag zu dem eine Leiter emporführt; 2 geschl. Helme, rechts erhebt sich der Adler, links ein Mann bis halben Schenkel, ein Hüfthorn am Munde, die Linke eingestemmt.

1616
15. Mai.

333. A. Keller bgr. v. schöfler zu Althominster v. Anna s. e. h. verkhausen fr. Anna Abtt. fri Johanni Günter g. B. ain ackherlen vmb 25 g. 30 kr. S. g. Markhts. Z. G. Schmid H. Asam b. b. den 15. tag Maji. Pap. Urk. m. a. S.

1616
1. August.

334. M. Dändlmayr zue Alberzell in die hofm. Altominster geherig, verkauft laut briefs vom 7/IIII des Schwebenden Jars seine 30 äckher in Schrobenhauser Landg. zu 70 pifang, zu 50 pifang nebst ain klain Holtzgstreißl v. einem dritten dem w. G. u. Closter Altomünster . . vmb 50 g. u. ain halb schaf Khorn mit des E. v. g. H. G. Chr. Schad von M. zu W. v. O. A. Pflegsverwaltern zu Schr. J. Z. Die Ehrngeachten Caspar Grafenstainer v. Victor Stegmair b. Gsprocuratores . . den ersten M. t. Augusti.

S. w. v.

1617
9. Januar.

335. Simon Schmid Bgr. v. Bierpreu zu Altomünster v. Appolonia s. e. h. verkhausen fr. Anna Abbt. F'ri Johanni Günter g. b. ihren wißfleckhen . . oben auf Matheus Zachen v. vnden auf Hansen Seelen burgermaister laugendt vmb 35 g. R. mit g. Markts J. Z. Jacob Rauch v. Geörg Hueber b. b. . . den Neundten Januarij. Pap. U. m. a. S.

1617
14. Februar.

336. Georg Schmid Bgr v. Pierpruew zu Altomünster v. Maria s. E. H. verkauffen fr. Annae Abbt. Fri Joh. Günttero g. B. ihren lehenaignen ackher vmb 250 g. mit g. Markts J. Z. Jac. Rauch, G. Appell. b. B. den 14. tag Februarii. Pap. Urk.

1617
1. März.

337. H. Pals Bgr. v. Bierpreu in Allthominster v. Catharina s. e. h. verkhausen denselben ein tagwerk

wiſmadt ein Ackher, 5 Pifling ackhers . . an Herrn Burgermaiſter H: Seelen ſtoſſends vmb 170 g. mit des g. M. S. Z. H. Schmidmair v. H. Wäler b. b. den erſten Martii. Pap. U. m. S.

1617 8. Auguſt.

338. G. Schmid Bgr. u. Pierpreu zu Althom. v. Marie ſ. eheliche H. verkhauffen fr. Annae Abbt. F'ri Johanni Günter g. B. Ackher ſambt einem fleckhen hinderm Steinenberg gelegen, mehr ein Wiſmat am bach vmb 480 g. u. dem weib zun Leukhauf ein halbes Schäfel Korn . . den gulden zue 15 batzen oder 60 Creuzer . . . die Ehrueſſt, fürſichtig, Erſam, weiſſe Herrn Burgermaiſter vnndt Rhat haben des M. Jnnſigel . . hiefür v. aufgetruckht . . den achten Auguſti.

Pap. U. m. S.

1617 31. Oktober.

339. Wolf Paur zue Higleßhardt fr. Landtg. Frydtperg verkauft dem H. Khain, Müller zue Grießpach beſagten Landtg. den Khreytackher — vier Juchart groß vnderhalb Wiſerzhauſen . . . mer ain aignes Khreit am Ackher, Wißmadt, Holz, Holzmarch, Trib v. Pluemenbeſuch, gelegen an ainem Orth an S. Stephans von Wiſerzhauſen holzmarch, mit dem andern orth in H. Sedlmairs daſelb holzmarch, an der driten ſeiten neben des Sigls holz von Higleßhardt v. mit der Vierten an Wiſerzhauſer gemain v. daraus geht auf Galli an S. Sebaſtians Meß zue Fridtberg ain gulden . . um 1850 g. r. . . . S. der Edlvoeſſt H. Weimar Khnipman S. f. D. in B. Rath St. u. Ldr. zue Fridtberg. Z. Die Erngeachten Jörg Eyrl, v. Friderich Mayr beede fr. Gerichts Procuratores zu Fr. den 31 Octobris.

Perg. Urkunde mit S. in H. K. ein breiter ſchief gen rechts aufſteigender Balken, in deſſen Mitte eine Roſe; gekr. Helm mit Doppelflug.

1617 21. November.

340. H Pals Bgr v. Bierpreu zu Althom. v. Catharina ſ. E. H. verkhauffen Fr. Annae A. v. J. Güntter g. B. ein wiſmat, die ſteten wiß genant, vnd 40 Piſing Ackhers in der Pendlen, an Criſtof Eiſenhouer ſtoſſendt vmb 245 G. R. . . . S. des Markhts. Z. H. Rottenkolber v. Jörg Prugger. b. B. am 21. Nouembris. Pap. U. m. S.

1617 22. November.

341. Jacob Pöckh Bgr zue Altom. u. Anna ſ. E. H. verkhaufen fr. Annae A. f'ri J. Günther g. B. einen Wißflekhen in der Winhauſen gelegen vmb 24 g. v. dem weib leybkhauf ain gulden. S. des Markhts

Z. H. Schmittmair, Jörg Kholber b. B. . . den zwen v. zwenzigsten Nouembris. Pap. U. m. S.

1618
10. April.

342. H. Harter Bgr zue Altom. Appolonia s. E. H. verkhaufen fr. Anna A. ain Ackherlin am bach vmb 18 g. R. S. . . des Markhts. Z. Simon Schmid v. A. Keller b. B. den 10. Mon. tag Aprilis.

Pap. U. m. S.

1618
2. Oktober.

343. Michael Jager Bgr. v. Pöckh zu Altom. v. Catharina s. E. H. verkhaufen fr. Anna ihre behaussung vnndt gartlin u. langt mit einer seiten an Herrn Burgermaister Geörgen Keller . . vmb 35 g. v. dem weib leickauff zwen g. S. des Marckhtes. Z. H Schlein u. Sebastian Wilspecker b. b. . . am andern Tag des M. Octobris. Pap. U. m. S.

1618
28. Oktober.

344. Geörg Schmid Bgr v. Bierprew zu Altom. v. Maria s. E. H. verkhauffen frawen Anna A. f'ri Joanni g. B. ihre inne gehabte Lehen Behaussung Stadl u. Garten sambt der Preustatt v. Roßmühl . . frey ledig vmb 750 g. u. dem weib 12 g. leukauff . . S. deß Marckhts A. Z. H. Schmittmair v. G. Sedlmayr b. B. . . den 28. tag M. Octobris.

Perg. U. S. in H. K. w. fr. Dabei 2 Empfangsbescheinigungen über 450 fl. vom 28. Oktober u. über 100 vom 14. November 1618.

1619
7. Juli.

345. Simon Schmid bgr. v. Bierprew zue Altom. v. Appolonia s. E. H. verkhauffen fr. Anna A. v. Johann Güntter g. B. ein Ackherlein am Creutz vmb 40 g. S. . . des Marckths. Z. H. Rottenkholber v. A. Kheller b. B. . . . den 7. t. M. Juli.

Pap. U. m. a. S.

1619
6. November.

346. G. Schmid Bgr v. Bierprüew zue Altom. u. Maria s. E. H. quittiren der fr. Anna A. . . f'ri Joannis g. B. über den Empfang von 750 fl. . . mit des Marckts J. den 6. Nouembris. Pap. Urk. mit a. S.

1620
12. November.

347. G. Felber von Aresing, Schrobenhauser Landtg. v. Vrsula s. e. H. verkhauffen dem Erb. G. Pögl, Rosina s. e. h. Söldenbehausung v. Gartten mit Zaun eingefangen . . vom Vater u. Schwester erkauft . . vm 325 g. samt 3 g. Leykhauff . . S. des Ehrnuesst v. hochgeachten Herrn Johann Trünckhl, Pflegsverwalters in Schrobenhausen. Z. die Ehrngeachten u. Erbern St. Planckh Ger. procurator daselbst

v. L. Ziechenauß v. Junkhenhouen . . den 12 M. T. Novembris.

Perg. Urk. S. in H. K.: Joannes Trinckl; ein aufgerichteter Löwe, einen Zweig? in der Pranke in dem schief gen links ansteigend getheilten Schilde, auf dem Helm ein Mann bis zur Hüfte in gehefteltem Rocke u. Federbarett, in jeder Hand einen Zweig.

1620
21. November.

348. G. Schmid Bgr v. Birpruew zue Alt. v. Maria s. E. H. verkauffen fr. Anna A. . . f'ri J. g. B. vier aigne Aeckher . . per treyhundert sechtzig g. u. dem Weib 2 fl. 40 kr. Leykauff . . . mit gem. Marckhts J. Z. H. Rottenkolber u. H. Wahler . . . den 21. Nov. (mit Zahlen). Pap. Urk. w. v.

1621
10. Oktober.

349. Christoph Federle Bgr v. der zeit Stadlmaister zu Aichach v. Anna s. E. H. verkauffen fr. Anna A. H. Johanni g. B. ihr fray aigenthumblich Guett zue Sielenpach in der Hofmarch . . wie Sebastian Mall Vndermüller v. seine Vorfahrer solches vorhero erbrechtsweiß Innengehebt u. genossen haben . . . vmb 676 g. v. der Anna zu Leykhauff zwaintzig g . . mit seinem angebornen aigenem Insigl . . zue Aichach den Zehenten Decembris.

Perg. Urk. m. S. in gr. W. H. K. „Chistophorus Federlin"; Schild schief gen rechts ansteigend getheilt, oben 3 Sterne u. ein Halbmond, unten ein laufendes Windspiel, welches auch zwischen den federgeschmückten Büffelhörnern auf dem begränzten Helm sitzt.

1623
13. Mai.

350. Hanns Reißner von Oberweilnpach, chfst. Landtg. Aichach v. Margaretha s. e. h. verkhauffen Adamen Khottmair daselbst v. Eua s. h. ihr aigenth. Aeckherle bei 30 Piffang . . Benantlichen 50 g. R. . Possession erlangt . . S. des wol Edlen v. Gestrengen H. Lazari Zellers von u. zu Leüberstorff vf Leuttstetten, Pfleger v. Castner zu Aichach. Z. Simon Helgutt v. Joh. Ott beede G. procuratores . . den 13. M. t. Mai.

Perg. Urk. S. in H. K. S. Lazarus Zeller z. L; in rothem Wachs: Kopf u. Hals eines bartigen Mannes mit Zopfhaube im Profil, auf dem gekr. Helm ein Doppelflug.

1623
24. September.

351. Simon Wollgemüeth, gewester Paur zu Hürbach verkhaufft . . fr. Anna A. sein frey aigenth. Gartten zue Hürbach im Vndterdorf, darauf ein behaußung, zwen Cässten v. ain ofenhaus steht v. bißhero zu seiner Innhabenden hueb (weliche vorb. G.

Altomünster aigenthumblich gehorig v. gültpar) gebraucht worden ist . . von den Voreltern . . ererbt . . vmb ain Suma gelts. S. des WollEdlen v. Gestr. H. Geörgen Wilhelmen von Hegnenberg zu Hegnenberg als Hofmarchsherrn. Z. Wolfg. Wollgemueth Pauer zu Hürbach, Th. Carl Pauer zu Staindorff . . zu Hofhegnenberg den 14 M. t. Septembris.

S. in r. W. w. fr.

1623
10. November.

352. Herzog Maximilian ꝛc. des Reichs Erztruchseß v. Curfürst übergibt . . über Herzog Wilhalms s. l. Vater Interposition dessen gehaimen Secretario, Johann Marpeckhen, Behausung u. Hoffstatt an der Creuzgassen neben Ferdinand Perndorffers Hauß, welches S. D. (Herzog Wilhalm) laut accords vom 17. Decembris 1618 übergeben hatte . . als frayes aigen, vnuerzigen 50 g. jährlich ewig gelt welche er, Marpeckh, zu Messenstiftungen auf Ableiben des Herzogs zu entrichten hat . . vmb v. darfür besagter Marpeck dem Churfürsten sein bei dem in der Grafſchafft Mohringen ligenden gemain Pad gehabtes Aigenthum v. Freystiffts Gerechtigkheit, dauon ieder Pader iärlichen zwaintzig Schöffl Roggen, 10 Sch. Gersten, sambt 2 ℔ Pf. Eisengelt v. 14 Pfenning Stüfftgelt dient, auch aigenthumblich übergibt . . Geschehen zu München den zehenden Nouembris . . Unterzeichnet: Maximilian Ch.

S. ohne H. roth in w. Wachs; das 4theil. Schild mit dem Reichsapfel als Herzschild, das goldne Vließ umgebend; Churhut darüber.

1624
31. Dezember.

353. Hanns Khüen Müller zu Griespach, ch. Landtg. Fridtperg . . demnach er numer ain zeitlang zu seiner besitzenden Müll zu Griespach, welche mit dem Aigentumb u. Grundtherrschaft dem w. G. v. Closster Altomünster vndterworfen, etliche ihm aigentumblich angehörige Ackher v. grundt, Alß ain gereut Ackher vier Juchart groß vndterhalb Wiserzhausen . . Mer ain Khreit. Acker. wißmadt. Holtz. holtzmarch, trib v. Pluembbesuch . . daraus jerlich S. SebastiansMeß zu Fridberg auf Galli, Ain gldn Zünß geet . . Mer ain juchart Ackhers zu Retzriedt . . zwen äckher zu Retzried jeder zu 1 Juchart . . letstlichen ain halbe Juchart zu Retzried . . . (besessen) v. gelts bedürfttig gewest, hat er yetz bemelte stuckh v. grundt . . hochgedacht seiner Grundtherrschafft per 1525 g. Khauffsumma v. 25 g. leütkhauf . . verkhaufft . . also . . daß die Grundtherrschaft sie ihm v. seinen nachkomen zu der müll zue ainer verauleiten freystifft überläßt v. er v.

s. n. dauon insonderhait järlich ain ℔ Pf. an gellt, dan an getraidt Ain schäffl Kherrn, 2 sch. gersten, 4 sch. roggen, 4 sch. haber, alles Aichacher Maß . . auf Galli, es khomen Khrieg, Prunsst, besäßß, es schlag schaur oder hagl, dauon sie nichte schutzen, schirmen v. freyen (sol) raichen. S. des E. v. gestr. H. Wilhelmen Part von Harmating zu Päsenpach v. Pelhaim, chfstl. Landtr. u. Casstner zu Fridberg. Z. G. Eyrl u. Joh. Englschalkh b. G. procuratores . . de letsten Decembris.

Perg. U. S. in r. W. in H.K. **Wilhelm Parth**; das bärtige Haupt, auf dem gekr. Helm der armlose Mann bis zur Hüfte im geknüpften Rocke in Profil.

1625 2. Mai.

354. Balthasar Falckh Bgr zu Altom, Margreth s. e. h. bekennen, daß ihnen heut zu endsbenantem dato . . fr. Anna Abbtisin, Herr Lucas gem. Beichtiger ꝛc. die völlige Suma zwaintzig g. wegen Aines Aeckherleins . . bezalt haben . . S . . des M. Altom. Z. H. Fehlein, G. Acreb b. B. den 2 May. Pap. U. m. a. S.

1625 17. Mai.

355. L. Venntt Bgr zu A. Maria s. E. H. bekennen v. fr. Anna A. H. Lucas g. B. 160 g. wegen eines erkauften Ackhers am Leiberseerg . . . bezalt erhalten zu haben. J. des Marckhts. Z. Martin Stegmayr v. H. Trapp . . den 17 tag May. Pap. U. m. S.

1625 17. Mai.

356. H. Neumayr Bgr v. Leineweber zu A. v. Eua s. e. H. quittiren demselben über 19 g. 30 Kreutzer wegen eines Aeckherleins S. v. des M. den 17. May.

Pap. U. m. S.

1625 11. Juni.

357. M. Traüttenweiller von Khimetzhouen v. neben Jme Maria s. E. H. auf anweisung des Erbarn G. Gampperls von Yblmannen als . . beystanndts verkhaufen fr. Annen A. beeden Conuenten . . funffthalb Juchart wißmadts Ackher v. holtz, so an die vnder v. ober Hagenaw ligen v. stossen . . allermassen v. gestalt dieselb obgedacht sein Trauttenweillers Vatter von dem Wol Edlen v. gestr. H. Georgen Sigmunden von Weixs, S. D. gewesten Pfleger zu Weilhaimb laut khauffbrieffs an sich gebracht, vm 300 g. sambt 15 g. Leibkhauf, alles reinischer Münz . . S. des WolEdeln Gestr. H. Lazarus Zeller von v. zu Leuberstorff vf Leuttstetten, Ch. Rath, Pfleger u. Casstner zu Aichach Z. die Ernuesten Simon Helgel v. Joh. Ott b. g. procuratores . . den Ailfften M. t. Juny.

Perg. U. S. in r. W. in H. K. w. fr.

1626
5. März.

358. G. Pögl zu Aresing, Schrobenhsr LG. v. Rosina s. E. H. verkhauffen frauen Anna A. v. P. Lucassen Peichtigern ihre frey aigne Sölden Behaussung sambt gartten . . von G. Felber am 12/XI 1620 erkauft, wogegen beede Conuent nit allain Ainhundert g. r. erlegen, sondern ihnen auch noch bey gedacht verkhaufften aignen behausung u. gartten ain gemaine landesgebraüchige Freystift verlassen . . S. der Ehrnuest v. hochgeacht. H. Jonaß Rieger ꝛc. Pflegsverwalter zu Schrobenhausen; welliche Siglbittung in Ermelten H. Pflegsverwalters Namen der auch Ernuesst v. wolfürnem Johann Lederer Chfl. D. Gerichtschreiber alhie aufgenomen hat . . Z. die Ehrngeacht, wolgelert v. Erbarn M. Albrecht Cramer g. procurator zu Schr. v. Caspar Rottenkholber Würth zu Gachenpach . . den fünfften Martij.

Perg. U. m. S. in gr. W. in. H. ¿K. Umschrift: **Jonas Rieger**; Schild: horizontal getheilt, oben ein schreitender Greif, unten drei Sterne in 3 Dreiecken, gekr. Helm, aus dem sich der Greif erhebt, die 3 Sterne vor sich haltend.

1626
25. März.

359. Philipp Zott Bgr zu A. mit Jm Appolonia s. E. H. verkaufen Behausung v. gartten, dann auch trey aeckher . . fr. Annae Epptissin, Patri Luca g. B. vmb 200 g. R. dabei 3 Acker ausser dessen . . auf allem haben sie sich ain gemain durchgehende landsgebraüchige freystifftsgerechtigkaith vorbehalten. S. . . . des Markthes . . Z. Martin Ledermayr, H. Rauch Wöber b. B. den 25. Martij. Pap. U. m. S.

1626
30. Mai.

360. L. Veunt Bgr zu A., Maria s. E. H. verkaufen Behausung u. gartten per 300 g. die eheleuth, haben für sich, ihre erben u. nachkomen . . freystiftgerechtigkeit fürbehalten v. aufgenomen wie ihnen dann solliche durch sie beständiglich verwilligt worden, Nitt wöniger auch haben sie, eheleuth, obangeregte Kaufsume 300 g. von Jhro Gnaden ohne allen abgang zu ihren Händen völliglichem empfangen . . S. des M. Altom. Z. Caspar Küpfferle, H. Wahler b. B. den 30. tag May. Pap. U. m. a. S.

1626
26. Juni.

361. Valentin Steubenweg Bgr zu A. Anna s. E. H. verkaufen Behausung v. gartten sampt 6 Aeckhern v. ainen wißfleckhen denselben per 250 g. . . . darauf wird ihnen . . freystiftsgerechtikait . . beständiglich verwilligt. S. . . des M. Z. G. Würth v. H. Newmayr b. B. . . den 6. Junij . . Pap. Urk. in L.

1626
1. Oktober.

362. Martin Stegmayr gewester Bgr v. Pierprew zu Altom. an Jetzo zu Pettmeß wohnhafft, Vrschula

s. e. H. verkauffen ihren lehenaignen Ackher denselben per 19 g. r. S. des M. Z. H. Bilmes, Martin Schneider b. B. den ersten tag Octobris.

Pap. U. m. S. Nach der Ueberschrift ward das Aeckherle Casparn Khüpferlen zu seinem Gut gelegt.

1626
12. Oktober.

363. Caspar Knotz Bgr zu A. Elisabeth s. e. H. verkauffen . . behaussung u. gartten sammt 4 Aeckher denselben per 331 g. sammt trey taler Leykauff r. M. S. . . des M. Z. Jacob Babenberger v. Th. Bilmes. b. B. den 12 Octobris.

Pap. Urk. m. S. u. gleichzeitiger Vormerkung: die Aeckher besitze nun Mattheiß Hündtel hoffwürth, die Behausung A. Schroll freystiftsweise. Aussen: bewohnt es anietzo Caspar Asam 1672.

1626
11. November.

364. H. Ostermayer Bgr zu A. Maria s. E. H. verkaufen behausung u. gartten denselben per 200 g. sambt zwen Reichstahler Leykauff, rein. Münz . . . darauf freystiftsgerechtikhait . . beständig verwilliget. S. . . des M. Z. H. Wahler, H. Loder b. B. an des hayligen Bischoffs Martini (Tag).

Pap. U. m. S. aussen: **Hansen Ostermayrs** Freystifft betr. gibt stifftgellt jährlich 8 fl. 6 bl. Bewohnens 1672 die Balmbergerischen.

1626
23. November.

365. L. Venntt Bgr zu A. Maria s. E. H. verkhauffen zwen Aeckher denselben per 70 g. . . freystiftsgerechtigkhait fürbehalten v. beständig verwilligt S. des M. Z. H. Schmittmayr v. Th. Gayl . . den 23 tag Nouembris.

Pap. U. m. S. Aussen **Leonhardt Vennten** vmb zwen freystiffts Aeckher betr. gibt jährlich stifftgeltt 3 fl.

1626
14. Dezember.

366. Caspar Knotz bgr zu A. Elißabetha s. E. H. verkauffen behausung vnnd gärttlein denselben per 200 g. r. . . freystifftsgerechtikhait für sich, ihre erben u. nachkomen furbehalten v. beständig verwilligt. S. . . des M. Z. Th. Bilmes, Jacob Seidl b. B. den 14 tag Dec. Pap. U. m. S.

1627
11. April.

367. L. Venntt Bgr. zu A. Maria s. E. H. vertauschen ihr trey Viertl Ackhers an dem Kirchleich demselben vmb auch ainen Ackher oben an der Landstraß . . freystiftsgerechtikhait furbehalten v. auffschatz Summa 18 g. empfangen. S. des M. Z. H. Wahler Val. Steubenweg b. B. den 14 Aprilis.

Pap. Urk. Stiftgelt jährlich 1 fl.

1627
26. April.

368. Mathias Blebst Bgr u. Schreiner zu Altom. mit Jme Anna s. E. H. verkauffen ihre Behausung v. gartten denselben per 250 g. R. . . freystiffts gerechtikhait fürbehalten v. ausgenomen . . S. des Markths. Z. H. Schleim v. Cristoph Häffle . . den 26. Aprilis.

Pap. U. m. S.

1627
14. August.

369. M. Finckhenzeller von Khematen, Aichacher Pfleggerichts v. neben ihme Margaretha s. e. H. so aber vor Gericht nit, sonnder an ihrer statt alß erbetten Anweiser Georg Gansspeckh alda erschinen . . verkaufen denselben ihr aigenthumblich Guett alda mit all desselben ain v. zugehörung . . in jedes Veldt acht, thuet in die drey Velder 24 juchart Ackhers v. 4 Juchart holtzwachs . . 300 g. u. 4 Reichstaller Leytkhauff . . Die Eheleith geben den Khauff u. Aigen brief . . Insigel . . Lazari Zeller von u. zu L. auf L. Rath, Pfl. u. C. in Aichach den 14ten M. t. Augusti.

Perg. Urk. m. S. in H. K. in r. W. w. fr.

1627
27. Nov.

370. Simon Schmidt Bgr. u. Priu zue A. v. Appolonia s. E. H. verkaufen denselben zwen aigenth. Aeckher . . zwei juchart u. ain klaine Jauckhert per 250 g. . . S. des Marckths. Z. Th. Gail priu, H. Schleim beckh, b. B. den 27. M. t. Nouembris.

Pap. U. m. S.

1629
15. Januar.

371. Marthin Ledermair Brg. v. Böck zue A. v. Maria s. E. H. verkauffen denselben ihren Ackher sampt fleckn . . vmb 3 schaff koren sambt ainen Reichstaller . . S. . . deß Churfürstl. Marckhß A. Z. Christoph Finsterer der Maurer v. H. Veith böckh . . den 15 M. t. Jener.
Pap. Urk. m. S.

1635
7. Juni.

372. H. Hörtl, Würth von Hollenpach Curf. Pfleg Gerichts Aichach, dertzeit Wittiber, verkhaufft dem Edl. v. hochgelehrten Herrn Johann Adlzreüther, der R. Lic. u. Ch. D. in B. Hof Cammerathe zu München . . die Tafern oben in Dorf, Stadl, Stallung, Dannzhauß, 29 Juchert Ackhers, 4 Tagwerch wißmadt zweymädig, zway T. ainmädig v. 2 Holtzmärchl . . alles verzaichnet vnd frey ledigs Vnuerpfendts v. vnbelehnets aigen mit allen Rechten . . vmb ain benannte Summa gelts . . S. L. Zeller v. v. z. L. auf Leütt- vnd Gleinstetten Rath Pfl. v. C. in Aichach. Z. Joh. Haltenperger ger. procurator zu Aichach v. Veitl Pauman Schmidt von Mainpach den 7. M. t. Junij.

Perg. U. Siegel m. r. Wachs in H. K. Siegel vermehrt, Um-

schrift: Lazarus Zeller v. vnd zu Leuberstorff. Viertheiliges verschnörkeltes Schild, 1 u 4 zeigen $1^1/_2$ von rechts eindringende erhabene Spitzen; 2 u. 3 sind wagrecht halbirt, oben vertieft unten erhaben; als Herzschild: der Kopf mit Zipfelhaube in Profil wie früher; 3 gekr. Helme, 1. ein Flug mit den erhabenen Spitzen 2. die Flügel hinter einander gestellt, der 3. mit ausgebreiteten Flügeln.

1635
6. September.

373. Matheüs Schäpfel zu Petterstorff Efft. PflG. Aichach v. Walburga s. e. H. mit Beystandt des Ehrnvesten Joh. Haltenperger Gsprocurator zu Aichach verkhauffen dem w. e. u. gestr. auch Hochgel. H. Johann Adlzreutter der R. L. u. Efl. Hof CammerRhate ihr Seldengütl zu Petterstorff, item in die 3 velder 12 Juchert ackhers v. 8 tagw. wißmadt vmb ain benante Suma gelts. S. L. Zeller v. u. zu L. vf Leitstetten, Herrn der Herrschaft Gleinstetten Chf. Rhat Pfl. u. C. in Aichach. Z. Georg Schraitter von Jr-(?)bach, u. Paulus Luz von Oberndorf bei Tanndern beede Efft. PflG. Aichach . . den Sechsten M. T. Septembris.

Pgm. Urk., das erw. S. Aussen vorgemerkt: D. Adlzreiter dedit 140 fl.

1635
21. September.

374. Johan Adltzreiter der R. Lic. v. C. D. in B. Hoff Camer Rhat . . verleiht Hansen Märckhl zu Hollenpach, Pflegg. Aichach u. Barbara s. H. auf seinem veranlaiten Freistiffts weis Innhabenden u. zwischen der Kirchen u. Georg Raichen ligenden Hof zu Hollenpach, so dem wi. S. Johanns Gottshauß zu Grossenhausen in der Hofmarckh Haßlangkhreit aigenthomblich zuegehorig ist, mit Wissen . . der Grundherrschaft Leibgedings Gerechtigkheit Irer beeden Leibslebentag v. nit lenger . . auf S. Gallen tag haben sie . . zu raichen, auch hieher gehn München zu lieffern: Khern 1 schäffl, Roggen 1 sch. Gerste 1 sch. v. Habern auch 1 sch. alles Münchner masserey. Mer 4 Pfenig stüfftgelt, Wißgelt 3 g. 30 khr. 50 Ayr, 4 Hienner oder zwo Genß darfür. (Alle Stücke aufgezält) Leibgedingbrief mit aigner handt vndterschrieben u. mit Insigl verförttigt . . . zu München am 21ten September.

Perg. Urk. mit ang. S. in H. K. (ausgefallen); Unterschrift fehlt.

1635
6. Dezember.

375. Charta Visitationis für den Convent der w. Schwestern des Closters Mariä Altonismunster.

Wirdige, Edle v. Andechtige in Christo geliebte Schwestern, Alß khurzverwichner Zeit Eurer Neuen Frauen Abbtissin v. Vorsteherin in Eures lieben Gottshauß v. Closters, Frauen Appollonia Wagerin (Wahl) nach Ausweisung Geistlicher Rechten v. der hlg. Concilien ordenlich v. Gottlob, glückhlich vorybergangen, haben auß des Hochw. vns. gn. F. u. H. H. Veith Adamen Bischouens zu Freysing, alß deß orths Ordinarij rc. gn. beuelch wir deroselben zu obangedeitten Werkh abgeordnete Commissarii zugleich ein khleine inquisition över Euer Clösterliche Disciplin furgenomen, Vnnd Euch zwar die dabey befundene wenige v. geringe mängl mündlich zu abwendung v. Verbesserung derselben vorgetragen, Dieweilen aber dergleichen adhortation v. Vermanungen baldt für ohrn gehen v. leichtlich vergessen werden, Alß ist für ein notturfft eracht worden, bemelte mängl auch khürzlich auffs papier zu bringen, v. euch vor Augen zustellen, Damit man sich öffter darinnen ersehen v. selbige besser v. gewiser remedieren v. abhelffen möge. Vnnd ist zwar anfänckhlich nit ohne, daß Ihr fast alle sambt: v. sonderlich in bemelter Inquisition starckh auff die heylige Regl v. Statute Eures Gott seeligen Ordens gedrungen, v. schier ein yede vermaint, sie halte sich denselben gleichförmiger, dann annder, so befündet sich doch ins gemain v. allenthalben etwaß wenigs zukheren.

[Nun werden in Abtheilungen abgehandelt: Armuett — Kheischeit, Clausur — Gehorsamb, Capitl Straff — Beicht, v. Communion — Gottsdienst — Regl u. Statuten — Administration der zeittlichen Sachen — Priorin. Gefertigt ist die Charta: Freising den sechsten t. Decembris Jo. Conrad Wagner Vic. gen^lis u. Ferdinand Weigl von Ettenkhouen.

Es wird geklagt, daß 6—7 Klosterfrauen in der Metten, 3—4 in der Nonn fehlen. In Weltlichen Sachen sollen der Abtissin nicht nur die zwo Pfenningerinen beistehen und der Ehrwierdig Vatter, sondern sie soll sich auch mit 2 oder 3 der ältisten u. verständigsten beider Convent berathen u. den Majora nachgehen, jährlich den Conventen Rechnung legen.

Der Priorin liegt die clösterliche Disciplin zu erhalten ob, ins zeitliche hat sie sich ohne Ersuchen der Abtissin nicht zu mengen.]

Pap. Urk. mit Spagat u. kleinen Siegelringen.

1635
6. Dezember.

376. Charta visitationis ab iisdem eodem die Patri Confessori et ceteris Religiosis Patribus et Fratribus in separatum data:

Clausura: Portitor F. Ludouicus constituitur. P. Schyrle Procuratoris seu oeconomi officio fungetur.

[Schluß] Denique vt hujus Chartae visitationis effectus, quem vobis diuina fauente gratia promittimus, tuentior et certior appareat, volumus ut P. Vendius, quem Patri Confessori ad supplendum ejus senium in omnibus adjunctum duximus, singulis trimestribus Rmo et Illmo nostro Principi humillime in scriptis referat, quo [modo] tam in spiritualibus quam intemporalibus Patres ac sorores sese habeant et utrique Chartae visitationis se conforment.

[Die Clausur habe unter den ungünstigen Zeitverhältnissen an Strenge verloren und sey wieder genau zu beachten. Sonst nichts Ungünstiges.]

Gefertigt u. gesiegelt wie vor.

1636 8. Januar.

377. H. Märckhel von Hollenpach cfst. Pfl. Gs. Aichach v. Regina s. ehel. H. unter Beistanndt H. Härtl würths zu gedachtem H. verkaufen mit Consens der Grundherrschaft, des w. S. Johanns Gottshauß zu Großhausen in der hofm. Haßlangkhreit dem w. Ev. gestr. hochg. H. Joh. Adlzreither ꝛc. Hofcamerrathe ihre veranleitte freistifftsgerechtigkhait in v. auf dem Guett zn Hollenpach Vmb ain benannt S. g. . . S. H. L. Zeller v. v. z. L. auf Leitt- v. Gleinstetten R. Pfl. u. C. zu Aichach. Z. Matheuß Spieß Burger v. Loder, auch diser Zeit Gerichtspott zu A. u. Georg Grienwoldt Schneider zu Jerbach. Den achten M. T. Januarÿ. Pap. U. S. w. fr.

1636 24. April.

378. Sigmundt Hürschoogl der Cfstl. D. in B. Gericht u. Castenambtsgegenschreiber zu Aichach v. Elisabetha Hainrichin s. E. H. verkauffen . . H. Joh. Adlzreither . . Camerratn zu München ihr beede Güetl zu Jgenhausen Allhiesigen Landtg. deren auf dem obern L. Peitlrockh, auf dem Vnndern L. Ferrer gewohnt, erkauft am 7 u. 29 Juni 1635 nach 2 Kaufbriefen . . vmb ain ben. S. g. S. der Vorige. Z. L. Däsch bgr u. Cramer in Aichach. H. Härtl Würth zu Hollenpach den 24ten M. T. Aprilis. Pgm. U. S. w. v.

1637 6. Juni.

379. Lazarus Zeller v.u. z. L. auf Leutt- u. Gleinstötten, Rath, Pfleger u. Casstner zu Aichach . . Demnach durch Frau **Apolonia** Aebbtissin . . verkauft worden von Grundtherrschafts wegen dem Erbarn Veithen Mörwalt von Arnzell, Crantsperger Laudgs, Jacoben Falckhen von Deuttenhouen, Pfleggerichts Aichach v. . . s. h. beeder seeliger Inngehabter hof alda so bemeltem

Gotshauß gültbar ist, doch am Aigenthumb, auch jerlicher Stüfft u. Gült ohne schaden . . vmb 350 g. Kaufsumma, Reinischer Münze, ein v. überantwortet den hof den Kauffern . . Threulich Ohne geuerde. . . S. S. Z. die Ernuest v. Erbern Johann Stainher, Gsprocurator alhie v. M. Pfaffenzeller von Tottenweiß . . den 6ten M. T. Junij. O. S. ab.

1645
8. April.

380. Fr. Antonius Barberinus S. R. E. pbr. Cardinalis Sti Onuphrii Religioso Viro Generali Ordinis S. Brigitte Salutem in Dno . . . Petitio, quod Michael Zenk clericus religiosus professus ejusdem Ordinis, qui adhuc in seculo existens in Bauarie exercitu vexillifer equitum fuit et pluries decertauit contra Suecos et infideles, unum ex illis propriis manibus se occidisse certo scit, duos alios lethaliter vulnerasse, et forte et alios interfecerat, in Monasterio Sti Altonis dicti ordinis Frisingen. diecesis ingressus . . . Ordines susceptos exercere et ad reliquos presbyteratus et Ordines promoueri . . valeat . . discretioni tue committitur . . si idoneus reperiatur promoveri et postquam promotus fuerit, in illis et in Altaris ministerio, non tamen in loco comissi delicti hujusmodi ministrare licite valeat . . dispenses . . Dat. Rome apud S. Petrum sub sigillo Officii Penitentiarie sexto Idus Aprilis Pont'us D'ni Innocentii pp decimi a'o primo (Ohne weitere Jahrzahl) Subscr.: A. Albanus gratis. Niv. Phil. Albanus prorigistor. Auf dem Umbug: I. A. Barnabeus. Aussen: I. Virietus.

Perg. Urk. S. ab. Pabst Innocenz X. erwählt am 14, gekrönt am 29. Sept. 1644, gest. den 7. Jänner 1655.

1647
24. Juli.

381. Barbara, weylündt Hannssen Pöllmairs zu Rinenthal seel. hinderlassne Wittib, auf anweisung v. beystandt Hansen Pizls alda verkauft H. Khrözen alda anderthalb Jochart Ackhers, zwen Aeckher, erkauft von J. Str. Wolf Christophen von u. zu Weichs vmb 40 g. mit des Ernuessten v. wolfürnemen Joh. Jacoben Mader, Hofmarchsrichter zu Rinenthal u. Harthausen auch Statschreiber zu Fridtberg . . aigen angeborn Insigl. Z. Martin Pälmayr Würth u. Matheiß Cramer zu Rinenthal . . den 24. M. t. Sept.

O. S. „Hanns Jacob Mader"; im runden Schild Schwert u. Lanze sich kreuzend, auf dem Helm sitzt ein Fuchs (Marder?) einen Korb mit beiden Pranken haltend.

1651
30. Oktober.

382. Johann Adlzreiter, Licentiat, Geh. Raths Vice Cantzler verkauft . . . frauen **Maria Magdalena**

Abbtissin, sodann P. Joanni Confessori u. d. C. nachuolgende aigenthumblich ihm zuegehörige im chfst. Lg. Aichach gelegne Güetter: die Tafern oben im Dorf Hollenpach (doch ausser des Zapffens, vmb welchen man jerlich dem Chfst. Landtg. etwas gwiß geben mueß) sambt Stadl, Stahlung u. . . 29 Jochert Ackhers, item 4 Tagwerch wißmad zway-, 2 ainmädig v. 2 Holzmärchl, v. H. Härtl am 7/VI 1635 erkauft, dermal hat Jacob Zeitlmair darauf veranleitte Freistifft v. dient jerlich Waiz ain Schäffel, Khorn 5 Sch., habern 2 Sch., Stüfft 4 pf., wißgeld ain g. 30 kr. Ayr 50, Ganß aine, Hienner 2. Mer ein Söldengüetl zu Mainbach sambt Ailef Juchart Ackhers, 5 Tgw. ainmädige Wißmader u. ain halbe juchert Holz, erkauft den 12/VII 1635 von Th. Strobel, v. anjetzo Bartholome Planckh, so jerlich Korn 2 sch. habern 1 sch. stüfft 4 pf. Wißgelt 30 kr. ayr 20, Hienner zwo oder ain Gannß darfur . . dient . . freistiftsweiß besitzt. Widerumb ain Söldengietl zu Peterstorff, darzu 12 j. ackhers v. 8 t. wißmad, von Matheuß Schäppfl am 6/IX 1635 erkauft, darauf nun derselbe u. sein Weib veranleite Freystifft hat, wogegen sie jerlich Khern ain sch. Roggen 1 sch. habern 1 sch. stifft 4 pf. wißgült 1 g. 30 kr., Ayr 20, hienner 2 oder ain ganß dienen sollen. Item zu Igenhausen das Straßmayr Gietl, so zwischen L. Ostermair Schuechmacher v. Jacob Weigs Sölden ligen thuet u. anjetzo H. Hueber gewester Würth von Mozenhouen u. Maria sein Eheweib veranl. fr. Inhat, v. jerlich Roggen 2 sch. habern 1 sch. St. g. 4 pf. Wißgelt 1 g. 30, 50 ayr, ain hen dienen mueß. Wider ain güetl zu Igenhausen, darauf Jacob Schäpfl sitzt u. jerlich Roggen ain sch. Gersten ½ sch. habern ½ sch. st. g. 3 pf., Wißgilt 42 kr., ayr 30, hienner 2, dienen, aus welchen zu einen Jartag 12 kr. eingelegte gült gehn, beide erkauft von Herrn Sigmund Hirschvogl ger. schreiber zu Aichach ddto 24/IV 1636 . . diese fünf guetter u. Sölden seint ihm mit grundt u. Podem aigenthumblich gehörig. Widerumb sein veranlaithe Freistiftgerechtigkhait in u. auf dem Guetl zu Hollenpach zwischen Gotshaus u. G. Raichen ligent, mit grundt u. P. dem S. Joh. Gotzhauß in Großhausen gehörig, dahin er jerlich 3 g. 16 pf. dient u. das er mit Consens der Grundtherrschaft den 8/I 1636 Hansen Märkhel u. Regina s. h. an sich erkauft u. jetztbesagten Märckhl u. s. Weib darauf Leib gegeben, so daß sie ihm 1 sch. Khern, 1 sch. roggen, 1 sch. gersten, 1 sch. habern, 4 stiftt pf. u. 3 g. 30 kr. Wißgilt, 50 ayr, 4 hiener oder zwo genß darfür dienen sollen, auf welchem anyetzo H. Merkhls Sohn Mathies sitzt u. allain seines Vattern u. Muettern leib zu geniessen

hat. Thut alles aus den 6 Guettern zusamen Waiz 3 sch. Korn 12, Gersten $1^1/_2$, Habern $6^1/_2$ sch. alles Müncher maß, dahin sie auch miessen geliefert werden, dann Pfennig u. Wißgilt 9 g. 17 kr. 3 pf. Kuchendienst 220 ayr, 12 hiener, 1 hen, 1 ganß . . vmb 2225 gulden alles an Bundsbriefen . . gesigelt u. unterschriben . . den 30 December. Johan Adlzreiter Cz.

O. S. Jannis Adlzreiter J. V. D.; rundes Schild, durch welches gen rechts ansteigend ein Band mit 3 Rosen, gekr. Helm darauf ein Flügel mit dem Bande und 3 Rosen in roth. W. in H. K.

1653
7. Juni.

383. Georg Ertl Peckh zu Sielenpach, Hofmarch Stuntz Perg . . demnach er solchergestalten in Schulden gerathen, das er seine Glaubiger nit befridigen khinnden . . Ist ihm vf deren anhalten seine hab v. guetter Ihnen zu Cediern auferladen v. mit dem Edictsproceß verfahrn worden, doch entlichen . . den 30sten des abgewichnen Monaths May . . vor der hofmarchs obrigkheit zu Plumenthal verglichen . . hienach überläßt er dem Erbarn Symon Wernberger von Audorf, Landgr. Aurburg, für die nach Schuldtbrief sub dato 2/V 1644 schuldigen 94 fl. u. 8 jährig Zinsen, in Summa 131 g. 36 kr. die ihm damals verpfändeten vier Aeckher zu 1, $1^1/_2$, (der 3. ohne Größeangabe) alle 3 freyledigaigen, v. zu $1^1/_2$ juchart, der löste dem Closter Altomünster gehörig, dem er jehrlichen 1 g. 1 sch. 6 dl. dient . . ob wol das Vnndterpfanndt bei weitem sovil nit werth . . . S. der Ehrnuesst, wolfürnem Fridrich Gritty, Hofmarchs Richter zu Plumenthal. Z. H. Bschorn v. G. Pfundtner beed zu Sielenpach. G. zu Plumenthal den Siebenden Junij.

S. in gelb. W. in H. K. S. Friderici Grittii; rundes Schild mit schreitendem, zweigeschweiftem Löwen, der halb aus dem gekr. Helm sich erhebt, überall ober der rechten erhobenen Pranke ein Stern.

1654
23. Februar.

384. Peter Wolgemueth Paur zue Hürben der Hoffmarch Hegnenberg verkhaufft . . Fr. Maria Magdalena Abbtissin v. d. C. seiner gn. Grundtherrschaft . . seinen frey ledig grundtaigem Gartten, so $^3/_4$ Tagwerchs groß . . vmb 60 g. r. . . jedoch hat er sich, seinen erben v. nachkomen auf obangeregtem Gartten ein veranleithe freystiffts oder herrnGunst Gerechtigkhait gegen reichung jerlichen ain Gulden 30 kr. Stifftsgelt vorbehalten . . S. der E. v. gestr. H. Friderich Peter von v. zu Hegnenberg v. Oberhaunstatt chf. RegimentsRhat u. Wildtmaister zu Landtshuet v.

Straubing . . welche Siglbittung in abwesenheit deroselben Hofmarchsrichter, der Ehrnuesst Conrad Dauß auf v. angenomen. Z. G. Hilleprandt v. Adam Rodenfiesser beed Pauern zu Hürben den 23. M. t. Februarij.

S. in r. W. in H. K. 4theilig ohne Herzschild, 1 u. 4 den halben gekr. Löwen in kleinen von 4 Spitzen umgebenen Schildchen, 2 u. 3 den gezäumten Pferdskopf zeigend, auf dem 2 gekr. Helm der halbe Löwe zwischen Büffelshörnern u. der gez. Pferdskopf.

1658 31. Mai.

385. Johann Mändl, Freyherr v. v. zu Deittenhouen, Herr auf Tandern, Voitshouen, Wolffsegg, Münchdorff v. Hubenstain ꝛc. chfstl. Gehaimer Rath, HofCamer Präsident u. Obrist Lechenprobst in München verkhaufft seinen Vnderthon G. Gämbl seiner Hofmarchs Jurisdiction Rinenthall sein von G. Gämbl gewesten Paurn zu gemeltem Rinenthall seel. zerrissnen (hof) * ihm durch H. Wolf Christophen v. v. z. Weix yber die Zwelf Jochart absonderlich die von Weix aigenthumblich verkhauff * Ackhers Ain Acker so zwischen H. Engelhart, wagner v. Th. Loder, halt ain Juchart . . vmb * gulden . . Gämbl mag diesen ackher verkaufen, verwexlen ꝛc. S. S. am 31 M. t. Maij.

S. in r. W. in H. K. S. **Joh. Mandl v. v. z. Deitenhofen** 4theil. Schild, 1 u. 4 der auswärts aufg. Steinbock, 2 u. 3 in 3 Felder senkrecht getheilt; 2 Helme, der r. mit Spitzhut u. Federbusch, der linke gekr. darauf ein Adler mit ausgebr. Flügeln. Bei * beschädigt.
Aussen die Fristen zu 5 fl. für 1656, 7 u. 8 vom Hofmarksrichter (ohne Name) quittirt.

1658 31. Mai.

386. Derselbe, zugleich Pfleger der Grafffschaft Dachau u. Neuburg vorm Waldt ꝛc. verkhaufft seinem vnderthan Th. Loder seiner hofmarch Rinenthal sein von G. Gämbl gewesten Pauern zu g. Rinenthall seel. zerrissen hoff ihm durch W. Cr. v. v. z. Weix yber 12 juchart absonderlich die von Weix aigenthumbl. verkhaufften Jochart Ackhers ain Acker, so zwischen H. Loder v. G. Gämbl, halt ain Jochart, vmb 15 g. in 3 Jahresfristen auf Liechtmessen zalbar. S. S. T. w. v.

S. w. v.

1660 21. März.

387. A'o 1660 Ind. XIII die decimo mensis Martij, Pontif. Alexandri VII Pp. anno quarto cum Ven. P. Joanni Confessori Generali et Rev. Maria Magdalena Abbatissa . . in Altominster Fris. d. con-

foederationem ineunt Michael Praepositus et archidiaconus natus, Augustinus Decanus Bartholommeus subdecanus et t. c. Mon. B. Virg. Mariae in Rottenbuech Ord. Can. reg. S. Augustini dictae diocesis.

O. 2 S. in ovalen Blechkapseln, in r. W. das des Probsts: die hlg. Jungfrau mit d. Kinde zur rechten stehend unter einer Pforte ital. Styls u. das des Convents in grünem Wachs rund: die hlg. Jungfrau mit dem segnenden Jesukinde auf Wolken sitzend.

1661 29. Mai.

388. Johann Wirth deß Eusseren Rathß Burger zu Altominster v. Magdalena s. E. h. verkaufen der hochwird. in Gott fr. Mariä Magdalenä Abbtissin dem wollEhrn. geistl. u. wohlgelehrten H. P. Johann Wallfisch gemainen Beichtiger 2c. ihr ingehabten Lechen aignen ackher v. darbey gelegnes Wißfleckhlein am Pach in der Prindlwiß . . vmb 33 g. R. . . Vernerß die Steur betreffend so man von disen Zwayen stueckhen zu gemainem Marckht gegeben, als weillen vor wollgedachte fr. Aebbtissin in erkhauffung dises ihres ackherß v. wißfleckhen darbey khein steur angenomben, damit aber solcheß dem gemainen Marckht ohne schaden an steur v. anlagen geschehe v. vnpraejudicierlich seye: so sollen v. wollen . . die Eheleith . . v. nachkomen . . die Steur darauß (so yetziger Zeit Zwelff Khreitzer trifft) oder waß in daß khonfftig bei gemainem Markt von der Juchart mechte gegeben werden, auf ihr lechen aigneß hauß in der Sengerrieder gassen . . vmblegen . . neben derjenigen steur, so sonst von hauß v. hof mueß geraicht werden, auf ewig geben v. raichen . . mit Burgermaisters v. Raths . . Jr v. gemainem Marckht Insigl. Z. Barthlme Seidl u. G. Stoll, beede des Eussern Rathß v. Burger . . den 29 Mt t. Mai.

Nach beiliegendem Zettel geschah der Kauf am 22/IV gegen 6 fl. baar, 27 fl. in Getreid nach dem heutigen Schrannenpreis in Aichach. Zeugen: Hans Vlrich Rumelsperger Closter Castner u. Sebastian Wähler.

Pap. Urk. mit aufg. Siegel neu, rund: Sigilvm * civiv * in * alter * minster 1660". Der hlg. Alto liegend mit aufgerichtetem Oberkörper hält eine Kirche mit Thurm auf seinem Schooße, Hintergrund besternt.

1661 29. Mai.

389. Jacob Seidl, Bgr u. Wagner zu Altom. v. Maria s. E. verkauffen denselben ihre lechennaigne Wißen am Pach in der Prindlwiß . . vmb 60 g. R. der gestalten, daß das Kl. die 60 g. an 70 g. auf der Verkaufer hauß in der Inderstorfer gassen aufliegendes geld, wovon 3 g. 30 kr. jehrlich Interesse entrichtet werden

ab Ziechen v. defalcieren laßt v. sie 10 g. zu völliger ablehnung des Ewiggelds in 2 Jahresfristen zu 5 g. auf S. Thomae darauf bezalen . . Steuer v. anlag jetzt 12 kr. . . übernehmen die Verkäufer auf ihr Hauß S. u. T. w. v. Z. Anthonüß Wagner u. Caspar Hauckh b. B. Pap. U. S. w. vor.

1663
27. März.

390. Ich mit Namen Georg Khürchner Von Stumpfenbach, Simon Regauer von Khimetzhoue, Mathias Rumpel v. Balthasar Hueber beide zu Vnnderzeitlpach alle LG. Aichach als über weyland Symon Wehrnbergers gewesten Pauerns v. Schaurschorn seel. mit Martha Ehelich erzeuget hünderlassene 5 Kinnder, Anna, Eua, Regina, Gerthraut v. Simon, Verordnete Vormundter vätterlichen Guetts verkauffen von mehr v. besser ihrer obgem. Pflegkinndter Nutz . . mit Vorwissen des LG. Aichach alß ihrer Obrigkait v. Obervormundter . . Michaeln Bschorn zu Siellenpach v. Barbara s. h. . . deren in Siellenpacher hofmarch ligennde 4 äckher 1, 1½, 1 — freyledig — u. 1½ Juchart mit grund v. Poden dem löbl. G. u. Cl. Altominster zuegehörig u. mit 1 g. 1 sch. 6 dl. Stifftbar . . vmb 95 g. r. mit des Ehrnuessten Wolfürn. Herrn Friderichen Grittis Hoffm. R. zu Plumenthall J. Z. H. Putzceler zu Clinngen, v. Balthasar Hamperger zu Gerezhausen . . zu Plumenthall den 27. M. t. Martij.

O. S. w. fr. in gr. W. in H. K.

1667
4. Januar.

391. Jacob Prälat u. Herculanus Decan v. C. von Indersdorf consentieren, daß Jacob Khässtl zu Altominster einen Acker aus dem Niclas Khuertzens Jartag in der Kirche Pippersriedt zu halten, an das Closter Altomünster vm 15 g. verkaufe u. das Gelt angelegt werden. Inderstorf den 4. M. t. Januar.

S. u. U. Jacobi Prepositi u. Herculani Decani von Inderstorf. Pap. Urk. mit 2 aufg. Siegeln.

1667
19. April.

392. Martin Bromer Bgr v. Peckh zu Altominster v. Walburg s. E. h. verkhauffen fr. Maria Magdalena Abbtissin ein lechenaigneß äckherlein mit zechen Pifang am Eggweeg bey dem Falter, Item einen ainmädigen Wißfleckhen v. Tallanger . . beede stückh bey vngefehr einer Juchart groß vmb 57 g. v. 3 g. g. Leitkhauff . . steuerfrey . . 8 Kreitzer Steuer vbernemen die Verkäufer auf ihre behausung . . des Markhtß gewohnlicheß grössereß Insigel. Z. die Erb. v. besch. Mathias

Rieger Melber v. Caspar Peyrl Zimerman beede burger alhie . . den 17. April.

Pap. Urk. S. das neuere.

1670
3. Dezember.

393. G. Häßl des Innern Raths Bgr v. Pekh zu A. . . nachdem er mit reiff. v. wolbedachtem Gemieth Vnnd Verstandt die Armseligkheit Vnserer zerbrechlichen Menschheit genuegsamb zue Hertzen gefürth, das Nemblichen Wür Von diser Zergenglichen Welt, ausser wür legiern oder verschaffen zue Trost Vnserer Armen Seelen etwas, damit derselben durch das heili Meßopfer geholffen werdten mechte, zebringen, Dahero dann in oberzelter Betrachtung . . legirt u. verschafft er dem löbl. Closter u. G. alhie ain Juchart Ackhers am Humersperger Weeg (darein Anna deß testiers Ehefrau verwilligt v. solcheß vnzerbrechlich gehalten ze werdten begert) . . dafür die wolerwürdtigen Confessores souil h. Seel Messen gleich nacheinander lessen u. Verrichten solten, alß wie hoch v. billich beriert verschaffte Juchart Ackhers angeschlagen v. taxiert würdet . . doch sol das Closter oder wer den Ackher niessete, die gebürliche Steur alß 8 kr. dauon ze raichen Schuldig sein. Dessen zu warem Vrkundt hat er disse Attestation v. Legation Bestberirt Löbl. Closter mit aigner Handt Vnderschribner v. seiner gewohnlichen Petschafft becrefftiger zue Handten gestelt. Zeugen dessen seintt der Ehrnuesst v. weise Herr Anthonius Hörman der Zeit Ambtsburgermaister v. Pierpreu dan Balthasar Kheterle des Eissern Raths bgr v. Cramer. Geschehen zue Altominster den driten Monats tag Decembris Jm Aintausent Sechshundert Sibenzigisten Jahre. Unterschr. Geörg Häßl bekhenn wie ob steht.

Kleines S. in r. W. mit der Chiffre G. H. Pap. Urk. Unten bemerkt: Jst den 4. April 1675 alhier begraben worden. — NB Disser Ackher ist dem Jörg Hafner Platzschmid bestanntweis überlassen worden, gibt jährlich neben dem Lechengelt dem Closter 1 fl. item Burgermaister v. Rath steur 8 kr. — Andere Schrift: iezt Walthausser Rauch Mözger 1688. — Andere Schr. Jetzt Thomas Bader Herrn Khäplers gewester Hausknecht 1707.

1672
22. September.

394. Schwester **Maria Febronia** a. G. V. Abbtissin P. Simon Hermann Prior, Generalconfessor sambt beyde Conuenten . . verlassen Georgen Paurn zu Hollenbach, Pflegg. Aichach, v. seiner nachst khonnfftigen Ersten Ehewüerthin, dann negstnacheinander erzeugten 3 Kündtern auf dem veranfehlten freystifttweise Jnhabenden Hof zu Hollenbach, der dem S. Johannes Gotshauß zu Grossenhausen in der Hofmarch Haß-

lanngkhreit, aigenthumblich zuegehörig ist mit Wissen der GrundtHerrschaft Leibgeding Gerechtigkeit Iren dreyen Leibslebenlanng v. nit lennger . . sie liefern ain Schäfl Kern, 1 sch. Roggen, 1 Sch. Gersten, 1 Schffl. Habern alles Münchnermässerey v. schön Castenmässiges Guett, Mehr 4 Pf. Stifftgellt, Wißgüllt 3 g. 30 kr. 50 Ayr, 4 Hienner oder zwo Gennß darfur. Vorkauf ausbedungen mit aigner HandtVnnderschriben u. mit gresseren Insigeln Verfertigt.

Perg. Urk. Keine Unterschrift, nur Ein Namenszug. 2 S. in r. W. in H. K. rund. Das erste wie früher hier deutlich: den unteren Theil nimmt eine Kirche mit 4 hohen Fenstern und Thürmchen zur rechten ein. Ueber das Dach schauend sieht man die Jungfrau mit dem Jesukinde im linken Arme, vor ihr kniet ein Bischof, S. Alto, mit Insel u. Stab. Das zweite „S. M. Conventvs f. e. d. Altonis Monast. Ord. S. Birgittae: die h. Jungfrau sitzt gekrönt in den Wolken, in der Linken das Jesukind und den Scepter, mit der rechten zu ihren Füßen ein gekröntes Schild haltend, das, rund, ein Andreas Kreuz mit einem Loche in der Mitte zeigt.

1674 13. März.

395. Th. Bärtl Bgr u. Schneider zu Alt. v. neben ihme Barbara s. E. H. verkhauffen fr. Maria Febronia Abbt. H. Simon Hörman Confess. Generali . . ihre lehenAigne Behausung, Garten in der Sengenrieder Gassen per Ainhundert G. r. neben welcher Sume sie von Jhro Hochwürden v. Gnaden veranleite freystüfft erhalten . . mit des Markhts gr. S. Z. M. G. Vlman Schlosser u. Messner v. Wolff Wikhemayr b. B. den 13 M. T. Martij. O. S. das neuere w. fr.

1674 27. Juni.

396. M. Pfeningman Bgr v. Schreiner des churfst. M. Altom. v. neben Ihme Barbara s. E. H. verkhauffen denselben das bei ihrer Behausung u. Garten in der Sengenrieder Gassen gehabte Lehen Aigenthumb vmb 150 G. r. Münz . . sie gaudiren daran künftig Freystifftsgerechtigkait . . auch das Velleische Recht sol die Barbara (nach Randglosse) nicht dagegen schützen. S. des M. Z. Maister H. V. Luz Bgr u. Wundarzt v. M. Blasi Angermayr auch Bgr u. Schuchmacher . . den 27. M. T. Juny. S. w. v.

1675 25. März.

397. Franciscus E'pus Ostiensis Barberinus, Cesar Ep's Prenestinus Facchinettus, Alderanus tit. S. Praxedis Cybo, Petrus tit. S. Marci Ottobonus, Franciscus tit. ss. quatuor Coronatorum Albitius, Flaccius tit. S. Mariae de Populo Chisius, Palutius tit. ss. duodecim Ap'lorum Alterius, Cesar tit. S. Joannis ante portam latinam Rasponus, Jacobus tit.

ss. Joannis et Pauli Raspigliosius, Ludouicus tit. s. Sabinae de Portacarrero, Gaspar t. S. Siluestri in Capite Carpineus, Cesar t. s. Mariae in via d' Estrees, Federicus t. s. Marcelli Columna, Franciscus t. s. Matthei in Merulana Nerlius, Presbiteri, Decius S. Eustachii Azzolinus et Hieronymus S. Mariae in porticu Casanata, Diaconi, miseratione diu. s. R. E. Cardinales in tota republica Christiana contra hereticam prauitatem Inquisitores generales . . dilecto . . fratri Simeoni Hermann Priori generali sacerdoti et confessori . . Monast. Altomonasteriens. dioc. Frising. in Germania . . permittunt, ut libros prohibitos legere et retinere in Germania duntaxat et non alibi . . possit . . Ordinario loci data nota libros designante, ut prouideat diligenter, ne — post ejus mortem — ad alias manus deueniant, sed tradantur igni comburendi . . Preterea dant facultatem, hereticos abjurantes in gremium s. Matris Ecclesie recipiendi et legentes libros prohibitos . . penitentia injuncta absolvendi . . die 25 mensis Martij 1675 Pont'us autem S. P. H. Pape Clementis X Anno ejus quinto.

13 Cardinäle unterschrieben, Barberinus bis Casanata. Unten links: Franciscus Riccardus s. Roman. et Vn'alis Inquisitionis Not. Rothe Schnur mit Siegel in Blechbüchse.

1675
18. April.

398. Christoph Pöttinger Wittiber Bgr u. Leinweber zu A. verkauft das Aigenthomb bei seiner lären Behausung v. Gärtl v. Pronnen denselben per 130 G. r. . . erhält Freystift . . S. des M. Z. Martin Wüerth v. Martin Promer Pekh b. B. den 18. April . .

S. w. v. außen steht das Datum u. dabei: der Kauf ist geschehen den 22. Jänner 1675.

1676
13 Dezember.

399. Zuwissen daß heut dato (wie vor) ist zwischen dem lobw. Cl. Maria Altomünster u. G. Lebhardt Burger u. Schneider des Markht: ein Tausch von Wißflecken im ThonAuger u. in der Pruanenwüß geschlossen worden . . Z. Herr Johann Widlspeckher des Jnnern Raths Burger v. schuchmacher u. Martin Lorenz des Closters Forster.

Unterz. Grundtler. Conc. Pap.

1677
26. April.

400. Nicolaus mis. diu. tt[i] sti Laurentii in Lucina s. Rom. Eccl'ie Pbr Cardinalis Ludouisius Rel[o] viro Priori Gen[li] f. Ord. s. Saluatoris vulgo ste Brigitte . . ad petitionem Prouincialis generalis Ordinis . . cum in proximo capitulo generali presente Nuncio ap'lico emanauerit decretum quod nouissimum quod-

dam Institutum presentis Ordinis non recognoscebatur pro Vno et legitimo instituto, immo contra motum proprium Eugenii P. IV et propterea omnes in p'ito nouissimo Instituto professos esse excommunicatos et ex uiolatione censurantur Irregulares . . . auctor'e Ap'lica . . facultatem concedit, ut quoscunque Religiosos pti nouissimi Instituti sic damnati(os) et reprobati(os) qui vero et approbato a sede Ap'lica instituto aggregare sese uoluerint et id humile petierint, a quibuscumque sententiis . . injuncta poenitentia . . dispensare ualeat . . Dat. Rome apud s. Petrum sub sigillo Officii Penitentiarie Sexto Kal. Majas Pontificatus D'ni Innocentii Pp. XI A'o primo. Gratis. Aussen unterzeichnet I. D. Consaluus.

S. zerstört in Blechkapsel an rother Schnur. P. Innocenz im Sept. 1676 erwählt. Keine Jahrzahl.

1678
27. April.

401. Des erb. Mathie Pilmoser gewesten Bgr u. Zimmerman Eheliche Erben verkhauffen ihrem Schwager u. Bruder Johann Scheffer Burger v. Leinweber alhie Hauß, Prunnen dabey, Garten auf dem Grillenberg v. ainem Khrautstuckh, ain gabes garten . . alles aigen, doch dem Closter zu Weinlehen rierend . . samt Tisch, auch vorhandtem Holtz v. ansonsten was Nagl u. pant haltet, benantlich per Sibenzig gulden rein. Münz . . auf dem Haus ligen 20 fl., welche der Käufer übernimt u. mit 1 fl. järlich verzinst zur heil. Früemeß mit des M. gr. S. Z. Jacob Erlacher des Aeussern raths Leinweber v. Joseph Dägn Maurer beede burger zue Altomünster . . . den 27. M. t. Aprilis . .

Pap. U. S. w. v.

1679
26. April.

402. Margaretha Weyl: Martin Horns seel. von Obertzeidlbach chf. Pflegg. Aichach hinderlassne Wittib . . unter beystand Hannsen Fenndts zu Oberndorff verkhauffen Stephann Hueber u. Maria dessen Eheweib ihr Söldengietl zu Oberzeidlpach vmb 145 g . . S. des wol Edl v. Gestrenngen Herrn Johann Sigmund Frauntsens, der chfst. Dld in Bayern Truchseß, Rhat, Pfleger v. Casstner zu Aichach, auch ObrüsstenWachtmeister zu Pferdt aigen adelichen Innsigl Z. die Ehrnuessten . . vornemen Johann Grueber Joh. Schlick, beede Gsprocuratores . . den 26 M. t. Aprilis.

S. in r. W. in H. K. Joann*Sigmund*Frantz; Schild: ein Storch mit einer Natter im Schnabel auf 3 Hügeln; auf dem Helm ein hauender Arm mit Schwert.

1679
27. Juni.

403. Jacob Paur Bgr. u. Schreiner zu Altom. v. Ottilia s. E. H. unter Beystand Georgen Asams auch burger verkaufen ain Juchart Ackhers (an Michael Pawrn zu Hälbezriedt stossend ꝛc.) lehen aigen . . der hochw. in Gott fr. **Maria Clara** Abbtisse v. Simon Hörman GeneralConfessor per 44 g. dann 4 g. für die von ihnen übernomene Steur . . S. des M. Z. Bernhardt Rauh des Eissern raths Peckh u. M. Häberle beede burger den 27. M. t. Junii.

Pap. U. m. S. w. v.

1680
7. August.

404. Caspar Asam Bgr alhie zu A. v. neben Ihme Agatha s. E. H. auf anweißung v. gelaisten Beystandts des Ehrengeachten Anthoni Ruep, Gmain Redner v. Schäffler alda verkhauffen . . fr. Mariae Clarae Abbt. u. P. S. Hörman G. C. anderthalbes Viertel Juchart ackhers . . aigen . . außer des Er vom Closter zu Wein Lehen geriert per 20 g. die ihnen vor ailff Jahren vom Closter in paren Gelt gelichen worden . . v. 1 g. 15 kr. weßwegen sie von disen ackhers halben die Steur bey sich behalten . . mit des Markhts gresseren J. Z. A. Ruep v. Caspar Zeidler Pöckh b. B. vnd gmain redtner . . den 7. M. t. Aug.

Auf Pap. U. S. w. v.

1680
18. Oktober.

405. Johann Scheffer Bgr. v. Leinweber zu M. v. Margaretha s. e. H., auf Caspar Zeidler bgr. v. gmain redners beystandt verkhauffen das Aigenthumb bey ihrem im Markht auf dem Grüllenberg inhabentes Hauß v. garten, v. darin ligenten Ackher v. vor dem Hauß befindenten Pachofen v. prouen, wie es ihr Schwager v. Vater Mathias Pilmoser sel. ingehabt . . denselben vmb 150 g. r. . . es wird ihnen Freystüffts-gerechtigkheit von deroselben darauf erthailt . . des M. gr. J. E. Christof Fendt Zimerman v. G. Kirchlechner Closter Thorwärtt . . . b. B. . . den 18. M. T. Octobris.

Pap. U. S. w. v.

1680
12. Dezember.

406. Caesar Ep's Hostiensis Fachenettus, Alderanus Ep's Tusculanus Cybo, Petrus tt. S. Praxedis Otthobonus, Franciscus tt. S. Mariae in transtyberim Albitius, Palutius tit. ss. duodecim Ap'lorum Alterius, Jacobus tt. ss. Jo'is et Pauli Rospigliosus, Gaspar tit. s. Siluestri in capite Carpineus, Federicus tit. s. Marcelli Columna, Franciscus tit. s. Matthei in Merulana Herlius, Presb'ri, Decius s. Eustachii Azzolinus, et Hieronymus s. Cesarei Casanata, Diaconi m. d. S. R. E. Cardinales in tota

republica christiana contra haereticam prauitatem a sede Ap'lica spec. deputati . . . P. Simoni Herrmann Priori Generali Ord. S. Brigittae, P. Matthiae Subepler et P. Paulo Schirr theologis ejusdem ord. Mon[ii] s. Altonis Frising. dioc. . . coram S[mo] D. N. P. Innocentio Papa XI . . facultatem concedunt, haereticos libros legendi etc. et absolvendi legentes, si de commissis ab intimis doleant et in futurum abstinere promittant . . gratis expeditas . . Datum Rome die 12 Decembris 1680.

Subscriptiones Cardinalium. „Sigil. S. Rom. et Vnivers. Inquisitionis" auf das Pergament gedruckt, viermal quer getheilt; 1. Feld ein gen rechts schr. Löwe, 2. 3. u. 4 gleich je 2theilig: ein erhabenes Band wird von einer, dann 2, dann 3 Säulchen getragen — quer durch. Unten links: Franciscus Riccardus S. Romanae et Vniversalis Inquisitionis Notarius.

1681
17. Januar.

407. Anthoni Fingenzeller des Eissern Raths Burger v. Pierpreu des chfstl. Markhts Altom. v. Maria s. E. H. . . vnter Beystandt des Ehrngeachten Anthoni Ruep auch Bgr v. gmain redtnern verkaufen Fr. M. Clara Abbt. v. P. S. Herman Priori et Gen. Confessori . . das Aigenthumb bey Ihrer bißhero ain zeitlang ingehabten Prey Behausung, darbey stehenten Stadel v. Hofgerecht: auch aller derselben zue Markht v. Velt rechtlichen Ain= v. Znegehörungen . . vmb ain Tausent g. guet r. Münz . . Merhochernant Ihro Hochwürten v. Gnaden Fraw A. v. Ihro Hochwürten Herr G. C. . . haben ihren vnder heutigen dato Frey=stüfftgerechtigkheitsbrief . . zugestelt . . sie geben den Khauff in Aigenbrief mit der Ehrnuest, Fürsichtig v. weisen Herrn Bgrmaister v. rath hieran hangenten gemainen Markhts gressern Insigl. Z. Caspar Zeidler Pekh v. gmainredner u. Hanß Vlrich Lutz Pader vnd b. B. den 17 M. T. Januarij.

S. in gr. W. in H. K. w. v.

1682
16. Mai.

408. Gertrautt Weyl. Geörgen Rößl gewesten Paurns zu Meringerzehl chf. Pfleggerichts Mering seel. nach=gelassne Ehewürthin . . auf beystandt . . G. Huebers paurn zu Hörmannsperg übergibt ihren l. Sohn Christophen Rößl beraits Eheyrathen standts . . neben dem Closter Altomünster grundt v. gültbaren halben Hof v. Sölden Prandstatt alda zu Meringerzehl . . nach absonderlichem Brief vnder disem dato . . hernach specificirte aigen v. vnaigne Grundtstuckher . 6 jochert Ackhers, 1 Tagw. Wißmadts . . 6 j. a. ꝛc. für 2450 g. hieran Er 300 g. paar bezalt: vmb den vber Resst aber ainen ordenlichen Schuldfrisstenbrief aufgericht hat . .

mit des Edl v. gestr. Herrn Dauid Adamen Kreithmayrs von Offendorf zu Prun v. Zanndt, der chf. Dlt. in Bayern auch hochfst. Eichsttet Rhat, respective Pfleger v. Casstners der Grafschaft Meringen J. Z. die Erb. H. Merkhl Paur zu Meringerzehl v. Augustin Reichart Pierschenk zu Meringen den 16. M. T. May nach Chr. J. v. Erl. v. Seeligm. Allerheilligisten v. Gnadenreichisten Geburtte.

S. verkehrt in H. K. in r. W. „Davidt Adam Khreitmair"; Schild unten spitzig, verschnörkelt, senkrecht getheilt, beide Seiten gegen Innen in 3 schief ansteigende Felder sich scheidend, deren Farben undeutlich; im mittleren Felde erscheint oben auch halbirt eine Lilie. Gekr. Helm, darauf ein gen links gestellter Flug, darauf das spitzwinkliche Band mit der Lilie wiederholt.

1685
21. Juli.

409. Vrsula, Weil: H. Albls zu Ratterstötten . . überlässt . . einen freystiffthweiß besessnen u. dem löblichen Rütterlichen Teitschen Ordtenshauß Pluementhall grundt v. stüfftbaren ganzen Hoff ihrer freundlich l. Tochter Chatarina v. ihrem . . Ehewürth Geörgen Finkhenzeller von Junkheuhofen, Gs. Schrobenhausen . . an 970 g. r. mit des Wol Edl v. gestr. Herrn Joh. Sigmund Frants der chfstl. Dlt in B. Rhat, Truchseß, Pfleger v. Casstner zu Aichach, auch bestellten ObristenWachtmeister zu Pferdt J. Z. Joh. . . Märkhl Gs Procurator v. M. Sailler zu Siellenbach, Hofmarch Pluementhall . . den 21 M. T. Juli.

S. wie fr.

1686
11. März.

410. Anthoni Wagner Bgr in dem chfstl. Marcht Alt. v. Rosina S. E. H. auf beystandt Sebastian Neumayr Brgr u. Leinweber verkhauffen fr. M. Clara Abt. u. S. Hörmann Pr. et G. C. ain Juchart Ackhers am Stainenberg per 60 g. . . S. des Markts. Z. P. Hailbrunner. G. Sedlmair b. B. den Ailfften M. T. Martij. Pap. U. mit S.

Nach Randglosse kostet der Acker 50 fl. u. 3 fl. Leutkauf wann auch die jährliche Steur wie ein brief.

1692
5. Februar.

411. G. Schmidt wittiber von Haßlach, chf. Pflegg. Aichach ybergibt sein Vüertl Guett, so nach Altominster grundtbar (daher denselben am Aigenthomb ohne schaden) Schif, Gschür, hauß v. Paumannsfahrnuß sambt funff Juchart Holz, nach Innderstorff Stüfftbar . . dem Erbaren seinem l. Sohne Benno Steindl v. Rosina dessen eheweib vmb 800 g. bedingten ybergabsschilling . . mit des wolgebornen Herrn Johann Jacobus von Burgau vf Griespeckerzell, Ederried, Pürgen v. Grueb, chf. Camerer, Ratt, Pfleger v. Casstner

zu Aichach alt adelich angebornen J. Z. die Ehrnuest v. Erb. Th. Hochenrüeder verpflichter Gsprocurator alda v. H. drexwedl (?) v. G. Mayr beede von Pfaffenhofen . . den funfften M. T. Februari.

S. in r. W. in H. K. „J. J. von Burgaw J. G. A. P. E. v. G.; im runden verschnörk. Schild der Ring, wiederholt auf einem Kissen über dem Helme.

1692 11. Juli.

412. M. Pogenrieder Bgr zu Altomünster, Anna d. E. . . auf Beystandts P. Hörmans auch Bgr verkauffen der fr. Mariae Clarae Aebbt. v. P. Simoni Hörmann Priorn rc. daß Aigenthumb ihres ansonsten Lechen aignen Hauß v. Garttenß per 100 g. . . sie leisten Gewerbschafft, behalten sich v. ihren Nachkhömlingen die nutzniessung außtruckhlich vor v. wollen vmb ain gdg. landtsgebreuchige Veranlaste freystifft gebetten haben mit dem Versprechen, daß sie Jehrlich zu gewohnlicher Zeit die mit ihnen pactierte Stüfft v. pfeninggilt gehorsam abrichten wollen v. . . mit des Markhts gresseren J. der Ernuesst v. w. Herrnen Bgrmaister v. rath. Z. Anthoni FüngenZeller Pierpreu u. Jacob Erlacher beede des Eissern raths . . . den ailfften M. T. Julij. Pap. Urk. S. w. v.

1693 17. Januar.

413. Benno Trinckhel bgr v. Pfeifer in dem chf. M. Altom. v. neben Jhme Teresia s. E. H. auf Beystandts ihres l. Bruders Thomasen Bärtls bgr v. schneiders verkhauffen denselben das Aigenthumb bey ihrem Hauß garten per 100 g. . . v. erhalten für das obgemelt verkhaufft Aigenthumb freustüfftsgerechtigkhait . . des M. J. Z. G. Tritenpreiß Schuchmacher v. M. Khneisl Tagwercher b. B. den 17 M. T. Jan.

Pap. Urk. S. w. v.

1693 27. August.

414. Alto Häfele des Raths Bgr v. Metzger des chf. M. Alt. Maria s. e. h. auf beystandts Anthoni Ruep Bgr v. Schäffler verkaufen denselben ain Juchart Akhers v. daueben ligenten Tagwerch Wismadt in dem s. g. Schelmenlaich . . freu aigen ausser das dise zway Stukh anuor dem Wolernant lobl. Closter zu Weinlechen geriehrt haben . . per 200 g. gleich vorbezalten 100 die andern 100 g. lauth Schuldtbrieffs de dato 20 May 1685 in die Khäplerischen Vormundtschafft gehörig abgereichten Khauffs Suma woran sie dann allerding woll content v. zufridten sein . . v. iede Steurr zu ewigen Zeiten abrichten . . Maria hat sich auf genuegsamber erindrung vermög der veleianischen Constitution (sic) ihrer weibl. freyhait verzichen . . S. des M. Z. M. M. Fendt Pader v. Wundarzt v.

M. Judas Thadaeus Vlman Schlosser b. B. den 27 M. T. August. Pap. B. m. S. w. v.

1694 26. August.

415. Balthasar Rottenkolber Bgr v. Maurer zu Alt. Maria d. Ehewirthen auf Beystandt Joh. Peuerl Rottgerbers auch Bgrs verkhaufen in Crafft dises Khauffs v. ced. Aigenbrieffs denselben das Aigenthumb ihres ansonsten lehenaignen hauß v. gartens an der Aichacher gassen per 100 g. Nutzniessung vorbehalten vnd veranlasste freystifft erbetten. S. des M. Z. Joh. Rauch Pökh v. Joh. Kaltschmid Schwarzferber b. B. den 26. M. Augusti. Pap. U. S. w. v.

Aussen: 1711 21//VI erkauft von Rottenkholber durch Castulus Vnderberger Maurer.
1716 3/II von dessen Wittib durch Veith Trittenpreis Tagwercher.

1695 10. Mai.

416. Mathias Lünettner des Innern Rath v. Hafner alhier zu Alt. Birgitta dessen h. auf beystandts des Ehrngeachten Joh. Rauch Pöckhen auch Bgr verkaufen denselben daß Aigenthumb ihres ansonsten lechenaignen hauß v. hafner Werchstatt neben dem kleinen garten .. per 150 g. Nutzniessung außtruckhlichen vorbehalten; um veranlasste Freystift gebeten. S. des Markhts. Z. Joh. Peurl Rottgerber, Joh. Peurl, Schreiner b. B. den 10. May. Pap. U. S. w. v.

1699 20. Mai.

417. Andreaß Gesl Burger v. Hueterer alh. zu Alt. Vrsula d. Ehewürthin auf Beystand Baltasar Weisenfelsers Bgr u. Closter Forsters alda verkhauffen denselben daß Aigenthumb ihres ansonsten lechenaigen hauß v. Garten sambt Anpau in der Sengenrieder gassen .. Nußniessung vorb. veranlasste Freystifft .. S. des M. Z. Herr Bartholomus Vlman Markhtschreiber vnd Schulhalter, G. Plaimoser Schäffler b. B. den 20 M. T. May. Pap. U. S. w. v.

1700 1. April.

418. M. Pogenhauser Bgr zu A. Susanna d. Eheweib auf beystandts des erb. M. Pogenrieder auch Bgr verkauffen denselben das Aigenthumb ihres ansonsten in dem s. g. Thumbgässl stehent lechenaigen hauß v. gartens neben hier zuegehörigen drey Viertl Ackhers in den 3 feldern .. sambt einem garten Stuckh im Khrautgarten vmb ain benanntliche Summa gelts .. Nutzniessung v. Freystifft .. S. des M. Z. Alto Rauch Closter Metzger v. P. Conrad Tagwercher b. B. den 1 M. T. Apprillis. Pap. U. m. S. w. v.

1701 14. Dezember.

419. Joh. Khäppler des Innern Rhats Burgermaister v. Pierpreu über Maria Khunigunda Schreiberin

von dem Ehrnuesſten v. hochvornemen Herrn Joh. Jac. Hellgott geweſſten Cloſter Caſſtner v. Hofm. Richtern zu AlberZell Seel. erkhüſſter v. erbettner Vormundter Bekhennt daß er von der hochw. in gott Fr. Fr. Maria Clara Aebbt. wie auch **P. Carolo Schmidhamer Priore** ꝛc. jene 100 g. empfangen habe, die ꝛc. Hellgott laut Teſtament von 26. Aug. 1699 ſeiner Pflegtochter gegen den dem Cloſter verſchafften Ackher am Weyer, ſo bey 3 Juchart groß, vermacht hat, aniezt nach der in ermelten Teſtament benambſten BeſtandZeit paar v. ohne abgang . . S. des M. Z. Sebaſtian Neumair LeinWeber u. Joh. Schmid b. B. den 14 M. T. Dec. Pap. U. m. S.

1702 4. Januar.

420. Joh. Peurl des Euſſern Rhat Pgr u. Rottgbr. Eliſebetha d. Ehewirthin auf anweiſung Joh. Rauchen auch Bgr u. Peckhen verkhauffen denſelben dritthalb Juchart Akbers die ſ. g. Eger per 150 g. . . Steur auf ihr lechenaigen in der Aicher gaſſen ſtehentes hauß v. garten zu ewigen zeiten übernomen. S. des M. Z. Joh. Schwarzman des Jnnern Rhat u. G. Schwarzman Hufſchmid b. B. den vierten M. T. Jener.

Pap. U. m. S.

1702 21. März.

421. Chriſtoph Ertl Bgr. u. Tagwercher, Appolonia d. E. auf anw. Baltaſar Rauchen Bgr u. Metzger verkhauffen denſelben ihr lechenaigenthumblich angehörige halbe Juchart Akhers in der ſ. g. Widenhauſen per 50 g. . . Steur auf ihre Behauſung übernomen. S. des M. Z. Baltaſar Schmid des Euſſern Rhat Sailer, Blaſy Rieger, Sattler b. B. . . am 21 M. T. Martij.

Pap. U. S. w. v.

1704 13. Juni.

422. Mathias Greiff Halbpaur zu Hörmanſperg chf. Pfleggerichts Mering verkauft Sebaſtan Merckhl Paurn zu Meringerzell 2 joch grundtaigen Ackhers, die er u. ſeine abweſente Geſchwiſtrigt von ihrer verſtorbenen Muetter ſel. erörbt haben, in Meringerzeller Veldt ligent vmb 600 g. . . mit des Wol Edlgebohrnen Herrn Joſeph Aloyſen von Hueber der chfſtl. Drl. in Bayrn Raht, Pfleger u. Caſſtner zu Mering, Adelich ang. Jnſigel. Z. die Ehrnueſſten Thomaß Antoni Ertl chf. GsProcurator zu Mering v. Paul Neumayr Würth zu Holzburg . . den 13. M. T. Juni.

O. S. in r. W. in H. K. Sch. verſchnörkelt durch eine von unten aufſteigende Spitze 3theilig, im untern Felde, das ſenkrecht in 2 Farben getheilt iſt, ein ſchreitender einen Kranz haltender Löwe, rechts und links ein auswärts ſchau=

ender Doppeladler je zur Hälfte; zwei gekrönte Helme, rechts der Doppeladler, links der Löwe mit dem Kreuze zur Hälfte zwischen Adlers Fittigen.

1704 27. November.

423. Von G. G. Johann Francisc Bischoue zu Freyssing, des h. R. R. Fürst, bestätigt auf Ableben der Abtessin Maria Clara da sein lieber gethreuer P. F. Carolus Schmidhamer Prior generalis et Localis dann Maria Bonaventura Priorin sambt beiden Conuenten . . den schaden der Vacatur erwogen u. in gegenwart der bisch. Comissarien, auch eines päbstl. offenbaren Notarij frau **Maria Candida Schreivoglin**, professin, zu Abbtissin u. Vorsteherin erwählt, dieselbe, wie er sye dann bereits mitls yberreichung eines Ringes v. Schlissls Christo ihren Gespons v. merhrerwentem Gottshaus vermählen . . . v. vorstellen lassen . . . **eigenhendig vnnderschriben** u. sein zu denen geistl. Sachen gewonlich gressere J. hierannzuhangen befolchen. Geben in der Residenz Stadt Freising den 27. 9ber Unterschr.: Jo: Francisc. Bm. und: Thomas Passauer Dr. Rath u. Secr.

P. S. in r. W. in H. K.: Jo: Fran: D. G. Episcopvs Frising. S. R. I. Princeps; rundes Schild, 4theilig, 1 u. 4 das gekr. Mohrenbrustbild, 2 u. 3 die 3 stehenden Wecken (Eckher), darüber Krone, aus der Infel vom Kreuze überragt Hirtenstab u. Schwerthaken.

1705 30. Mai.

424. H. Grundler, ledig, doch vogtbaren Stands von Hörmansperg chfst. Pflg. Mering, verkauft mit seinen Geschwistergeth Sebastian u. Anna ackherl u. wißfleckhen . . ein starkes Viertel groß, ligt zu Hagenbuech, an H. Kratzer Pierpreuen zu Mering vmb 37 g. mit des W. H. Joh. A. von Hueber chfstl. Rhat Pfleger u. Castner zu Mering J. Z. Th. A. Ertl u. Lor. Christ. Huefnagel beede Gs Procuratores zu Mering den 30ten M. T. M.

S. w. v. Rückwärts ein Stempel aufgedr., der **Reichsadler**; „Kreizer Papier" Umschrift [:Oesterr. Verwaltung:].

1714 22. September.

425. Clemens PP, XI facultatem denuo concedit Ordini S. Brigittae, Coronas, dictas S. Birgittae ad spiritualem fidelium consolationem benedicendi . . . sed superioribus duntaxat Monasteriorum etc. ne vero nemini possint uendi, nec commodari, si secus fiat, Indulgentia cesset . . Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo Piscatoris, die XXij Septembris MDCCXIV. Pont'us anno Decimo quarto. Subscr. I. Oliuerius.

Aussen in rother Schnur umwundenes S. aufg.

1714
7. Dezember.

426. H. Träxl Halbpaur zu Meringerzell kayßl. Pflegg. Mering verspricht sich zu Ehe mit Anna, deß Thoman Streber gewesten Paurn seel. u. Vrsula s. E. ehelichen Tochter . . heyratgut 1300 gulden . . S. Joh. Al. v. Hueber S. Röm. Kais. Majestat Rhat, Pfleger, Casstner ihre Z. Th. A. Ertl u. L. Chr. Huefnagel gsprocuratores, Adam Hörl aus Oberndorf u. Th. Neumayr v. Egidi Pader Schäffler z. Mering den 7. M. T. December.

S. ab. Stempel vorn Bayrisch „Ain Gulden Papier".

1715

427. Ego Soror, Maria Rosa, Monasterii S. Altonis ordinanda Abbatissa, promitto coram Deo et sanctis ejus, et hac solemni Sororum congregatione fidelitatem, dignamque subiectionem, obedientiam et reverentiam matri meae Ecclesiae Frisingensi, tibique Rev^mo^ ac Cels^mo^ D'no D'no meo, Joanni Francisco, ejusdem Eccl'iae Ep'o et Sacri R. I. Principi et successoribus tuis secundum sacrorum Canonum instituta et prout praecipit inviolabilis auctoritas Pontificum Romanorum. — Sic me Deus adiuvet et haec Sancta Dei Evangelia.

Doppelblatt mit S. in r. W. in H. K. aus drei Schilden wie früher. Ohne Unterschrift noch Datum. Aussen neuer: Juramentum obedientiae M. Rosae Abbatissae noviter electae. 1715.

1717
23. Okt.

428. Maria Staininger in Wittib v. Peurin zu Reiffersprunn auf Beystandt Hannßen Summerers alda ybergibt ihrer fr. l. Baasen Vrsula v. deren nunmohligen Eheman Thoman Eder neben ainem ganzen Paurnhof v. etlich aigen Aeckher, warumben heunt dato absonderlich brif aufgericht worden, Auch ein Juchart aigen Ackhers Warfür sye vermög . . Schuldtfrisften brifs v. darinnen ordentlich bedingte Zahlungsfristen ein gantz völliges beniegen gethonn . . mit deß Wol Edlgeb. ꝛc. J. A. von Hueber chfstl. Hof CamerRhat, Pfleger v. Casstner zu Mering. Z. die Ehrnu. Herrn Th. A. Ertl u. Lor. Chr. Huefnagl b. ch. GsProcuratores . . den 23. M. T. Octobris.

S. u. H. K. w. fr. Stempel zurück: XV Kreuzer Papier.

1717
23. Okt.

429. Maria Staininger in Wittib v. Peurin in Reiffersprun ybergibt denselben weiter ain Viertl Aeckherl. S. Z. v. D. gleich.

S. w. v. gl. Stempel vorn.

1717
23. Okt.

430. M. Staininger in ꝛc. ybergibt denselben . . auch ain Tagwerch Aigen Wismath auf der Reiffersspruner Gmain. S. Z. D. gleich. O. w. vor. St. gleich.

1720
16. März.

431. M. Stainingerin Wittib zu Mering v. Geweſte Peurin zu Reifferſprun unter Beyſtandt H. L. Ch. Huefnagl GsProcur. verkhauft ihrem fr. l. vötter Thomaß Eder pauern zu Reifferſprun neben ander Grundtſtucken ain halbe Juch. groß der Moßackher genant, wofür er ihr dann vermöge eines vnter heutigen Dato aufgerichten khaufbrief beniegen gethonn. S. H. J. A. v. Hueber Hofc. Pfl. u. C. in Mering. Z. der Ehrnu. Herr Andre Joh. Derſch, chf. GsProc. v. A. Trexl paur zu Meringerzell, dann Hans Pader päckh zu Mering . . den 16 Marty.

O. S. ab. Neuer Stempel „VI Kreizer Papier" vorn.

1720
16. März.

432. M. Stainingerin ꝛc. verkhauft demſelben . . ain Juchart ackher im Praidtenweeger Veldt. S. Z. u. D. gleich.

O. S. w. vor. Stempel wie früher XV kr.

1720
16. März.

433. M. Stainingerin ꝛc. verkauft demſelben . . . drey Viertl Juchart aigen ackher. S. Z. D. gleich.

O. S. w. o. Stempel wie früher XV kr. zurück aufg.

1723
13. Auguſt.

434. Innocentius PP. XIII. Christi fidelibus vere penitentibus confessis ac sacra communione refectis, qui aliquam ex ecclesiis Ordinis S. Brigittae die festo eiusdem S. Brigittae . . visitaverint et ibi pro Christianorum Principum concordiam, haeresum extirpatione et S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, plenariam omnem peccatorum suorum Indulgentiam concedit . . perpetuis temporibus. Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo Piscatoris die XIII Augusti etc. Pont'us a'o Tertio Subscr.: I. Card. Oliverius.

O. Rückwärts unk. Siegel unter Pergament.

1732
2. Okt.

435. Zu wiſſen den Kauf zwiſchen dem löbl. Gottshauß v. Cloſter alhier zu Altom. dann dem Ehrngeachten Gotfried Schwerdt, Rottgerber Geſellen von Wiſten Sachſen aus Franckhen gebirtig . . Das Cloſter verkauft ihm durch dero gewaldthaber Joſephen Hueber burger v. Cloſter Forſtern diſß orths daß vermög Caducitets Verbſchaidtung vom 4 Xbris a'o 1728, dan gdſten Hof Erkhandtnuß vom 26 Aug. 1729 von Joh. Kaltenſtadler auch bgr u. Rottgerber abzetretten v. zeraumben gndiſt anbefolchene hauß, gartten v. was diſem angehörig, vmb 550 gulden . . mit der hochwürdtigen in Gott genedigen Fr. Fr. **Maria Roſa** . . würdtigiſt

regierenter Abbtissin von Zünß v. Weinlechenherrschaft, dann der Ehrnuesst, fürsichtig, Ehrsamb, Wohlweisen Herren Bgmaister v. Rhat deß ch. Markhts Altominster von burgerlicher obrigkeits weegen v. deßß gemain Marckhts beeder gressern Jnßigeln. Z. die Ehrng. Matthias Weissenfölser Güetler v. Jacob Widtman Pöckh b. B. . . den anderten M. t. Octobris.

Pap. Urk. nur das S. der Abtissin aufg. das des M. fehlt. S. Abbatissae Monast. S. Altonis Ord. S. Birgittae. Drey runde Schilde, unten das Andreas Kreuz, Schild gekrönt, rechts die h. Jungfrau mit dem Kinde im r. Arme über Wolken (?), links der h. Alto rechts den Kelch links den Bischofstab haltend.

1733 22. März.

436. Z. w. den Kauf, welchen das chfst. Pfleggericht Aichach von gd. ybertragener Comissionsweegen vmb des Joh. Reisers Burgers Hauß v. anders gegen Josephen Vogl hiesign Bgr u. Schäffler Sohne zu Prothocoll geben lassen . . Joseph Vogl mit Beystandt sein Vogls rechten Vattern Matthiasen Vogl Schäfflers u. Seb. Stiglocher, Weißgärbers angehenten Schwiger Vatters, beeder Burger, kauft das Reiser. hauß, gartten, Prunen v. Bachofen, dann ain Gabes Stückh ime Krauttgartten, ain Jochert ackher, alles aigen, ausser Zünß v. Weinlechen zum Closter . . vmb 725 gulden; Beystandter Bernhard Vendt Pöckh v. A. Schmüdt Guettler b. B. S. fr. Maria Rosa Abbtissin v. Bgrmstr. v. Rhat. Z. Lor. Sedlmayr Kirschner u. Caspar Reismüller Cramer b. B. den 22. M. T. Martii.

Pap. Urk. beide S. wie vor.

1733 1. Juli.

437. A. Vendt Bgr u. Pöckh alhier v. Catharina s. E. H. auf Beystandt Bernhardten Vendt auch Bgr. u. Pöckhens diesß orths verkaufen einen gartten, aigen, dem Closter mit Zünß v. Weinlechen, zuegethann vmb 95 g. erstgesagt löblichen Gottshauß v. Closter alhier . . Catherina hat sich aller weiblichen Freyheiten v. heurathlichen sprichen, auch der authentica si qua mulier u. des S. C. Velleyani . . wohlbedechtlich verzichen. S. des Markhts. Z. Lor. Sedlmair Kirschner v. Caspar Reismüller Cramer b. B. . . den 1ten Juli 1733.

Pap. U. S. w. v.

1736 18. Sept.

438. Joh. Zeidler Bgr. u. Bettermacher in Alt. verkhaufft einen gegen ainer kleinen Jochert großen ackher aigen, von aller Steur v. andern oneribus (ausser des gewohnlichen Zünß u. Weinlechens) dermahlen ganz frey vmb 70 g. dem Closter. S. des M. Z. C. Reis-

müller Cramer v. Ignati Kratzer Strumpfstrickher .. den 18[ten] M. T. Sept. Pap. U. S. w. v.

1737
23. März

439. Joh. Ernest Purckh bgm. Schüechmacher zu A. v. Maria s. E. h. auf beystandt Joh. Finkhenzellers, auch bgr. v. Hockhner, verkhausen daß aigenthumb bey ihrem schon lange Jahr hero inhabent, nutzent v. niessenten hauß, gartten v. gabes Stuckh cum pertinentiis dem löbl. G. v. Closter dißs orths .. schon Zünß v. Weinlechen ... gegen gleich paar erlegte 200 g. ... dergestalt, daß dargegen das Closter nicht allein beeden Eheleuthen, sondern auch all ihren nachkhomen eine durchgehents veranlaithe freystüfftsgerechtigkeit .. gegen einen jährlich leidentlichen v. benenentlich StifftGelt ruckstellig zu verleihen daß Versprechen v. Zusagen gethan .. S. des M. Z. E. Reismüller, Ign. Kratzer .. den 23[ten] M. T. Martii. Pap. U. S. w. v.

1737
30. Sept.

440. Joh. Baptist von Rufin, Patritius Romanus zu Tieffenburg v. S. Valentin, auf Glonburg, Egen- v. Nänhofen, dann Eisoltzried v. Planegg, der chfl. Dl. HofCamerRhat alhier in München, vertauscht mit .. fr. Maria Rosa Abbtissin u. Patri Jacobo Scheckh, Priorn, Confessori Generali, seine ainschichtige Neunzechen Grundt v. Hofmarch, Vnderthannen zu Gagers, Thallhausen, Arnberg u. Gallebach, welche a'ō 1733 von dem löbl. FrauenCloster S. Catharinae in Augspurg, dann andre Sechs dergleichen zu Vnderweillenbach, Alleberg v. Habertshausen, so vom Baron von Burggau Khäufflich an sich gebracht u. alle bis auf den Letzteren zu Habertshausen, Pfleggerichts Schrobenhausen, im chfl. Pflegg. Aichach entlegen seint, mit all deren Jährlichen geld u. getraidtschuldigkeiten .. nach in duplo verfaßter Tauschabred v. Anzaigen beederseitig Jährl. Erträgnussen .. mit dareingebung zwölff Juch. frey aigen Gehülz zu Gagers nit weniger der Ausstände der Vnderthonnen .. Darumben mitls Antausch u. Gegenwechslung wollgemelten Closters mit dem Aigenthumb angehörige: auch drey Lechenbahre nach Lautterbach vnder Herrn Graf Hundt, dan Euraspurg Herrn Grafen von Hörwarth geweste Underthonnen zu Allach ain, Veldtmoching ain, Underpfaffenhouen 5, Underhäching ain, Leuthen zwey, dan Peretshofen auch 3 mit dem Häusl, in Summa also 13 mit Geld u. getraidtschuldigkeiten, ausständen im ausnembliches Begniegen beschehen .. mit Handt Vnderschrifft v. Adelichen Insigl (nicht mehr ihm 2c. on Schaden) zu München den 30. M. T. Sept.

Perg. Urk. mit S. in H. K. das Ruffin'sche Wappen: drei Querfelder, die untern beiden senkrecht getheilt. Im obern

Felde ein Adler, rechts u. links ein Baum, die untern quartierten Felder, 1 u. 4 ein Stern in roth, 2 u. 3 ein Herz in Silber (?); ein gekr. Helm, darüber eine Büste von einem Spruchstreifen in ovaler Form umfaßt.

1738
11. Sept.

441. Joh. FinckhenZeller Bgr. u. Höckher zu A. v. Anna s. E. H. auf Beystandt Josephen Ullman, auch Bgrn Schlosser, verkauffen daß aigenthumb bey ihrem Hauß, Gartten v. zway äckherln, welch beede anderthalb Jochert groß nebst dem Gabes Stuckh im Krauttgartten dem lobl. Gottsh. v. Closter . . schorn Zünß v. Weinlechen . . gegen 300 g. . . veranleithe Freystüffts Gerechtigkeit . . ruckfellig versprochen . . S. des M. Z. Ign. Kratzer v. C. Reismüller . . den ailfften M. T. Sept.

Pap. U. m. S. w. v. Pap. Stück aufgeklebt, darauf geschrieben: „auf 30 kr. Siglen zlassen".

1739
. Januar.

442. Jacob Widtman gewester Bgr. v. Pöckh zu A. dermahlen aber zu Deittenhausen ansässig verkhaufft dem lobl. G. v. Closter, statt dessen A. Schmidt Bgr. v. Güettler diß orths erschinen, sein Stadl . . aigen, ausser Zünß v. Weinlechen vmb 60 g. . . auch Prunnen Antheil, daß ybermasser aber hat Paulus Pöckh Pierpreu der orthen allemahl genossen. S. Maria Rosa regierenter Abbtissin von Z. v. W. lechenherrschaffts, dann Bgrmstr. v. Rhat von burgerlicher obrigkeits wegen. Z. Ign. Kratzer v. Joh. Finckhenzeller hockher b. B. den 5ten M. T. Jenner. Pap. U. b. S. w. fr.

1740
4. März.

443. Mathias Weißenfölßer Bgr. u. Guettler zu A. v. Anna s. E. h. auf Anweisung A. Schmidt auch Bgr u. gleichfahlß Güttlers verkaufen daß Aigenthum bey ihrem hauß v. Gartten in der Sengenrieder Gassen, dann ainen Gabes Stuckh im Krauttgartten nebst Prunnen . . vorhin schon Zünß v. Weinlechen . . gegen 200 g. also daß sie v. ihre Nachkommen eine durchgehents veranleithe Freystüfftsgerechtigkeit verliehen erhalten . . dem Closter S. des M. Z. C. Reismüller v. Joh. Ullmann Schlosser b. B. den 4. M. T. Martii.

1740
16. März.

444. Johanna Mohrin burgerin, Wittib, Handlsmain v. Würthin zu A. auf Beystandt Herrn Josephen Maggens Burger v. Pierpreuens alda, dann ihre beeden Söhne, Joseph Antoni Mohr I. U. Lict. v. Franz Niclas Mohr Theologiae moralis studiosus verkaufen (nach vieler vergeblicher Mühe) . . zu Verhiettung dess ihnen offenbahr vor augen gestanndtenen v. angetroheten Ruins: Verderbens v. bekhanndten Erödigung, wie der burgerliche Rhat satsamb erkhennet,

Volgsamb vermitls ihres instendigen bittens, lauffen v. schnausen zu beybehaltung ihres ehrlichen Stickhl Brodts v. Vnterhalts mit vorbehaltung der dißß orths gewohnnlichen Freystüfftsgerechtigkeit ihr inhabentes aigenthomb bey ihrem völligen vorhin lehenbahren Vermögen, alß Würths behausung, Stadl v. Stallung, Hofraith v. Gartten, Wisen v. Aeckher sambt zwayen handls v. Cramers Gerechtigkeiten . . dem lobwrd. G. v. Closter Maria Altomünster vmb 200 g. hierauf sind sie schuldig die freystüfftsgerechtigkeit zu erbitten v. jährlichen vmb S. Galli zu Stüfft v. Pfening Gult 51 g. 3 pf. dann wegen anderen vorigen Schuldigkeiten 2 g. 6 kr. 3 haller. Item Jahrtaggelt 19 kr. 2 pf. zusamen aber 53 fl. 26 kr. 6 haller zu verraichen, auch alle Steuern v. andere bgliche Anlagen wie anvor zu bezahlen, die Quartier zu halten v. genzlichen all Voriges zu gemainem Markht zu prästiren. . . Weiters 5 juchart ackhers v. ain tagwerch Wismath wircklichen v. genzlichen verkauft vmb 480 g. . . aigenhendig Vnterschriben auch mit gew. Insigln v. Potschafften verförttiget. Z. H. Funckhenzeller Hockhern v. Johann Vellman Schlossern.

Aussen sämtliche vorgenannten Partheyen u. Zeugen zur linken unterschrieben u. siegeln zur Rechten: **P. Jacobus Scheckh** Prior et conf. gen. mit dem Andreas Kreutz des Ordens; **Sor. Maria Rosa** Abbtissin mit einem kl. S. etwas undeutlich, scheint Brustbild des Heilands, die rechte segnend, in der linken der Erdball vom Kreuze überragt; **Johann Georg Härtl** Hof Richter v. Casstner alda. S: ein springender Hirsch, auf dem Helm zwischen Büffelhörnern ein Adler sitzend, zum Flug sich erhebend, zu dessen Seiten **G. H.** Pap. Urk. mit. g. S. in r. Wachs.

1740
9. Mai.

445. A. Schmidt Bgr. u. Güettler zu A. v. Catharina s. E. h. auf Beystand Mattheusen Weissenfölser, auch B. u. G. verkaufen daß aigenthumb bei ihrem Hauß, Garten v. völligen Hofgeräthe, mit Wagenschupffen, Stadl u. Prunnen, dann Gabes Stuckh u. Krauttgarttenn . . Zünß v. Weinlechen schon vorhin, dem Closter gegen 300 g. . . freystüfft vorbehalten . . die Abbtissin Maria Rosa v. des Markhts S. Z. Mathias Spenger Rottgerber, C. Reismüller Cramer d. B. den 9ten M. T. Aprillis.

Pap. U. m. 2 S. w. fr.

1741
2. März.

446. Antoni Trittenpreiß Bgr v. Schuechmacher v. Maria Anna s. E. h. auf d. A. Schmidt bgr. v. guettler verkaufen daß aigenthumb bey ihrem hauß gartten v. 2 äckherl, nebst Gabes Stuckh im Krauttgartten v. **Schuechmachers Gerechtigkeit** dem Closter . .

hauß Gartten v. anders vorhin schon Zinnß v. Weinlechen .. gegen 200 g. . . freystüfftsgerechtigkeit dagegen versprochen . . S. der A. M. Rosa v. des M. Z. C. Reismüller v. Joh. Vogl Schäffler b. B. den andern M. T. Martii. Pap. U. m. S. w. v.

1741
2. März.

447. Joh. Vogl Bgr. v. Schäffler zu A. v. Anna s. E. h. auf beystandt A. Schmidt B. v. Gütler, verkaufen daß Aigenthumb bei ihrem hauß Gartten v. 1 äckerl 4/5 groß, Gabes Stuckh v. Schäffler Gerechtigkeit vorhin schon Zünnß v. Weinlehen, dem G. v. Closter vmb 200 g. . . veranleithe FreystüfftsGerechtigkeit versprochen . . S. Maria Rosa, Abbt. u. der Markth. Z. C. Reismüller v. Antoni Trittenpreiß Schuechmacher b. B. den anderten M. T. Martii.

Pap. U. m. b. S. w. v.

1741
7. Juli.

448. Maria Obermillerin, Bgrn, Wittib v. Tagwercherin alhie auf Beystandt Herrn Antoni Friedl, des Innern Rathes v. Uhrmacher, verkauft daß Aigenthumb bei dem am 3ten Juli erst auf Ableiben ihres l. Ehemans G. Obermillers, auch Bgr. v. Tagw. an sich gebrachten Hauß, Gartten, Gabes stuckh v. 5 äckherln, alles aigen, ausser dem Closter mit Zünß v. Weinlechen zuegethan, dem Closter vmb 200 g. S. des M. Z. A. Schmidt Gütler, Ant. Trittenpreis Schuechmacher . . den 7ten M. T. Juli.

Pap. U. m. S.

1741
1. September.

449. Joh. Demelmayr Bgr. v. Nagelschmidt v. Therese s. E. H. auf anweisen C. Reismüllers verkaufen daß Aigenthum des am 19 Aug. 1738 erworbenen Hauß, Gartten v. Gabes Stuckh, aigen doch zünß v. Weinlechen dem Cl. vmb 150 g. . . . dagegen veranleithe Freystift nicht nur ihrem künftigen Ehemann, sondern auch ihrn Nachkomen zugesagt wird. Freystifft dagegen S. des M. Z. Ant. Trittenpreiß v. A. Schmidt den Ersten Septembris. Pap. U. w. v.

1741
9. Dezember.

450. Felix Bärtl Bgr v. Pöchler alhier v. Barbara s. E. H. auf Beystandt C. Reismüllers verkaufen daß Aigenthumb bey hauß, Gartten v. Gabes Stuckh, vorhin schon Zünß v. Weinlechen, dem Closter vmb 100 g. veranleithe Freystüfft dagegen . . S. des M. Z. Antoni Losinger Metzger v. Niclas Pöckh Pettermacher b. B. den Neunten M. T. Decembris. Pap. U. w. v.

1742
3. Januar.

451. Joh. Raboldt Bgr u. Kauffler u. Maria s. E. H. auf B. Egidi Springers, Bgr v. Wagner, verkaufen ebenso Aigenthumb gegen Freystift an Hauß,

G. u. G. St. vmb 100 g. S. des M. Z. Joh. Ullman Schlossern Niclas Pöckh w. v. den dritten M. Jenner.

1742 5. Januar.

452. Johannes Häfele Bgr u. Tagwercher, Catharina s. E. H. auf B. Sebastian Eisenmanns auch B u. Tagwercher verkaufen ebenso Haus, Gartten v. 8 ackher, die 5 Jochert außmachen, sambt wißflecken u. Gabes Stuckh vmb 300 g. S. des M. Z. dieselben den 5ten M. T. Jenner. Pap. U. w. v.

1742 11. April.

453. Joh. Mutzenhardt Bgr u. Schäffler v. Rosina s. E. h. auf B. A. Schmidts verkaufen ebenso Hauß, Gartten, 11 äckher u. 4 Wißflecken, gegen 6 Jochert, auch Gabes Stuckh vmb 300 g. S. des M. Z. G. Sepp Kupfferschmidt v. Joh. Ohnich Trärler b. B. den ailfften M. T. Aprill. Pap. U. w. v.

1742 7. Juni.

454. Caspar Stadlmayr Bgr u. Zimermaister v. Anna s. E. H. auf Beystandt Joh. Kaltenstadlers, auch Bgr und Rottgerber, verkaufen ebenso Hauß v. Gabes Stuckh vmb 70 g. S. d. M. Z. G. Sepp u. Joh. Mutzenhardt Schäffler b. B. den 7. M. T. Juny. Pap. U. w. v.

1742 4. August.

455. Egidi Springer B. v. Wagner u. Maria s. E. H. auf B. Joh. Raboldts B. u. Tagwercher verkaufen ebenso Hauß, Gartten u. Gabes Stuckh nebst klainen äckherl, zu ainem Wißl gemacht, vmb 130 g. S. des M. Z. Joh. G. Sepp Kupferschmidt v. A. Fendt Pöckh b. B. den 4 M. T. Augusti. Pap. U. w. v.

1742 22. Nov.

456. A. Praun Bgr u. Tagwercher Maria s. E. H. auf B. Niclasen Pöckh auch B. u. Pettermacher verkaufen ebenso Hauß G. u. G. St. vmb. 100 g. S. des Keyserlichen Markhts Altom. Z. J. Mutzenhart, J. G. Sepp. den 23. M. T. Novembris.

Pap U. w. o.

1743 25. Januar.

457. Jac. Pindtlechner B. u. Tagwercher, Catharina s. E. H., beide Vnbeßlichkheit v. Hochen Alters halber nit erscheinen, statt ihrn Joh. Sießmayer ihr Vötter u. Joh. Raboldt ihr Gefatter b. B. verkauffen ebenso Hauß, Gartten, 2 Aeckherln anderthalb Viertl groß . . vmb 100 g. S. des M. Z. Seb. Stiglllocher Weißgerber u. D. G. Sepp den 25 Jenner. Pap. U. w. v.

Bayr. 15 kr. Stempel.

1743 18. Februar.

458. A. Lindtner B. u. Zimmermann, Pirgitta s. E. H. auf B. J. Raboldts verkaufen ebenso Hauß, G.

v. St. vmb 100 g. S. des M. Z. J. Mutzenhardt. J. G. Sepp den 18 M. T. Februarij. Pap. U. w. v.

1743 5. April. 459. Ant. Finckhenzeller Bgr v. Preuknecht, Maria s. E. H. welche aber Krankheit halber bey angeb- vnd Verglibung dises brieffs nit erscheinen können, sondern statt ihrer A. Praun, verkaufen ebenso einen Ackher, 5 starke Viertl groß vmb 50 g. S. u. Z. dieselben den 5. M. T. Aprill. Pap. U. w. v.

1743 25. April. 460. Joh. Fendt B. u. Hockher, Catharina s. E. H. auf B. Reidtmayr, auch bgr u. gewesten Paurn zu Oberdorf, verkaufen ebenso Hauß, Gartten, hofgeraith sambt 4 Aeckherln, ain Wißfleckh v. Gabes Stuckh vmb 200 g. S. Z. dieselben am 25. M. T. Aprill. Pap. U. w. v.

1743 4. Nov. 461. G. Gändter B. v. Wittiber v. Tagwercher verkauft ebenso Hauß, gar kleine Gärttl v. Gabes Stuckh vmb 60 g. S. u. Z. JG. Sepp u. A. Schmidt den 4. M. T. November. (Nach Beilage heirathet G. Gändter Maria Trapp u. übernimmt durch Vertrag mit der Wittwe Catharina deren elterliches Anwesen um 120 g., eben das nun dem Kloster verkaufte.

Pap. U. w. v.

1743 2. Dezember. 462. Mattias Häffle B. v. Tagwercher verkauft ebenso Hauß v. Gabes Stuckh vmb 50 g. Romanisch. S. v. Z. w. vor. Nachgetragen, daß die Ehefrau Maria Häflin auf Beystandt Adam huckhers Bgr. v. Ziegler zustimt. Den zweyten M. T. Dec. Pap. U. w. v.

1744 18. April. 463. Joseph Asam Bgr v. Tgwchr zu A. v. Birgitta s. hauswirthin auf beystandt C. Reißmüllers bgl Cramers verkaufen ebenso Haus, Garten u. Gabes stuckh sambt 2 äckher, je 1 juchert groß, gegen 200 g. S. des M. Z. A. Schmidt guetler u Joh. Schmidt Sailer b. B. den achtzehnten M. T. Appril. Pap. U. w. v.

1744 23. Juni. 464. Mathias Strasser bgr u. Tgwchr v. sein haußfrau auf b. Joh. Vllman bgr v. Schlosser verkaufen ebenso hauß, gärtel v. gabes stuckh an Krauttgarten gegen 60 g. S. des M. Z. A. Schmidt u. C. Reismiller den 23 M. T. Juni. Pp. U. w. v.

1744 28. Juni. 465. Elisabeth Mayrin verwittibte Bgrin zu Altom. v. ebenso haus, gartten v. gabes stuckh dann 2 äckher gegen 120 g. S. des M. Z. C. Reismüller v. Joh. Mutzenhardt, schäffler .. den 28. M. t. Juny Pap. U. w. v.

1744 2. Juli. 466. Alto Mayrhausser Bgr v. Tgwchr v. Maria s. h. auf b. C. Reismüllers v. ebenso haus gärtel v.

gabes stuckh gegen 70 g. S. des M. Z. Herr Joh. Schmidt Camerer u. A. Schmidt güettler v. gmain Redtner b. B. den 2. July. Pap. U. w. v.

1744 17. Sept.

467. Joh. Peyrl Bgr v. leders Sohn zu Altomünster, von selbst gantzen Manbahr v. der Zeit vnder hochlöbl. Kayserl. Hollnstein. Courassier Regt. verkauft den ihm verpfendten Daflmayr. sogenanten schwaiger ackher v. Wissen in dem Sengenrieder veldt mit Cassierung aller Vorigen alten Briefffereyen dem löbl. Closter solcher gestalten, daß Ihne 48 g. behändigt, v. hiernach 100 g. mit järl. 4 g. interesse, anfangend den 15 Jener 1746, verzünßet, an jhrl. 10 g. wen er solche vonaethen, gegen Vorweißß eins von löbl. Closter in handten habenten scheindl an capital bezalt, abgeschrieben, die letzte fünff v. zwaintzig g. aber zu Ewiger h. Meeß in behalten werdten solle, daß Restirente seinen befreundten oder wem er selbe vermachen wurdte, entrichtet werdtenn, ohne daß biß dahin Kein Mensch, Er sey, wer er wolle, ohne sein wissen v. willen von löbl. Closter einige Kreuzer zu suechen oder zu Präsentiren habe. S. des M. Z. A. Schmidt v. C. Reismüller . . den 17. M. T. 9ber. P. U. w. v.

S. ein kleineres aber ganz gleiches.

1745 20. März.

468. Joh. Hörman bgr v. Tgwchr. a. Anastasia d. E. auf beyst. Joh. Anfeldt deß Innern Rhats v. ebenso das am 18.III erkaufte hauß, garten n. gabes stuckh . . gegen 100 g. gangbahrer. Münz S. des M. Z. A. Schmidt v. C. Reismüller den 20. M. t. Martii.

P. U. w. v.

1745 27. März.

469. Maria Anna Schwerdtfiererin verw. Prgr u. Schreinerin auf b. C. Reismüllers v. ebenso das um 7/VIII 1738 übernommene haus, garten und gabes stuckh gegen 100 g. Kaufbrief dem Kloster zuegestölt, sodan Brgmstr. u. Rhat gesigelt. Z. A Schmidt, Joh. Vllmann schlosser b. b. den 27. M. T. Martii.

Pap. U. mit S. des Klosters u. des Markts.

1745 27. April.

470. Th. Aberl Bgr v. Kaffler v. Anna dessen Eheweib auf b. Jacob Stigllocher, Closter Forssters, diß ohrts verkhauffen das heute von Catharina Ohnichin, verwittibte bgr v. Träxlerin durch Kauf an sich gebracht haus, gärtel, gabes stuck dem Closter vorhin schon mit Zünß v. Weinlechen zuegethan, wie ein darin ligentes Ewiges gelt mit 17 kr. 4 hl. gegen 100 g. Romanischer Münz . . veranlaithe Freystiftgerechtigkeit

dagegen. S. des M. Z. Christoph Siferling deß Innern Rhats v. Antoni Losinger gmainredtner b. B. den 27 M. t. Abrill. Pap. U. mit dem gr. S.

1745 25. Sept. — 471. Joh. Eberwein bgr v. ZimerMan v. Eva s. h. auf B. Jac. Stigllocher Cl. forsters verkaufen ebenso haus, gartel gabes stuckh, am 31 Aug. 1744 vom Vater Franz Eberwein übernomen, gegen 80 g. Roman. M. S. die hochw. in gott genedige fr. **Maria Candida** würdigist regierente Abbt. . . v. der M. Z. Joh. Schmidt Sailler gmainredtner v. Joh. Reidtmayr Köhler b. B. den 25. M. T. Sept. Pap. U. 2 S. w. v.

1745 21. Okt. — 472. Friederich Hundhamer v. Th. Aberl, beede Bgr. v. Kauffler v. neben ihnen Clara Hundthamerin u. Maria Oberlin auf B. Joh. Vllmanns Bgr. v. Schlosser verkaufen das ödligente Werlberg. aigenthumb, welches sie von Bgrm. v. Rhat an dem 11. Sept. per 20 g. durch Kauf an sich gebracht . . nebst gabes stukh u. hockhner Gerechtigkeit dem löbl. Gotshs v. Closter . . dem es als Zünß v. Weinlechen vorhin schon zuegethan . . gegen gewisse pactirte KauffSumma, wie hoch sich dieser Pauschilling erstreckhet, also v. der gestalt . . gegen Freystifftsgerechtigkeit . . quittiren obigen Pauschilling . . S. des M. Z. Antoni Losinger Metzger, Ferdinand Heinrich bgr v. schreiner . . den 21 M. T. Okt. Pap. U. w. v.

1746 19. Juni. — 473. Veith Berdoldt Bgr v. güttler anf B. Jacob Stigllochers Closterforssters verkauft das aigenthumbl. güettl, gärtel u. gabes stuckh, 2 Kirchenstüll, 8 äckherl v. ain wißfleckhel, per 625 g. erkauft, dem Closter gegen 200 g. dafür veranleithe freystiftsgerechtigkeit. S. des M. Z. C. Reismiller, A. Schmidt den 19. M. T. Juni. Pap. U. w. v.

1746 19. Juli. — 474. Joachim Märckhl Schäffler Gßöll zu A. verkauft das am 2. Juli per 350 g. erkaufte haus, Garten, Gabesstuckh, 2 Kirchen Stielln ½ jochert ackhers ebenso per 150 g. Roman. Münß. Z. u. S. dieselben, den 19 Juli.

1746 2. Sept. — 475. Extract auß dem Brieffs Prothocoll deß chfft. M. Altomünster, so vor v. Einkhomen den 2. Novembris a'o 1746. Tausch: Joh. Georg Sepp Bgr u. Kupferschmid u. Maria s. E. auf B. A. Schmidts Bgr v. Gütler vertauscht dem Closter seine Behausung vor dem Mohrischen Closterstadl, den das Cl. durch Kauf an sich gebracht, gegen Parrer heraußZahlung 240 g. auf kunftigen S. Catharinatag . . der Mohr'sche Stadel bleibt dem Cl. mit Zinß und Weinlechen zue-

gethan . . Sepp zieht von seiner ingehabten behausung kunfftighin jährl. ain claffter forsstholtz auf das durch Kauf an sich gebrachte Johann Riedtmairl aigne haus herauf, dann die 2 Kürchen stadl v. den auf 9 jahr verhandtnen Prandtackher . . das . . Riedmairsche Bäsl Catharina behalt die herberg gratis; der vorige Züns in das Closter per 1 g. 8½ kr. bleibt auf dem haus; die 20 kr. steur gibt Sepp bis das gut verändert oder bemayert werden wird; act. ut supra. Z. C. Reismüller u. Th. Sedlmayr Kirschner b. B. v. gmainredner.

Darunter: Quittung über die 240 g. von dem hochw. „Briohr" am 11. Nov. 1746 bezalt, von J. G. Sepp eigenhändig ausgestelt.

Darunter: „Burger M: und Rhat alda" mit dem kleinen Siegel in rothem Wachs, „Sigillum civium in Altomünster 1725"; der Oberkörper des hier stehenden hlg. Alto, die einthürmige Kirche im linken Arme, oben links die Strahlen der Sonne außer dem Rande stehend.

1750
11. September.

476. Eraßimuß Weisß Bgr u. Possementurer u. Maria Anna s. Eheweib auf B. C. Reißmillers Cramers verkaufen ebenso das erkaufte hauß, Pachofen, Gabesstuckh, Prunnen gegen 160 g. . mit der Abtissin Maria Candida und des Marckhts J. Z. Franz Leonhardt Sattler u. G. Staringer Wagner b. B. den Ailften T. Sept. Pap. U. ohne S.

1760
22. Dezbr.

477. Ignati Stichlmayer, bglchr. Leinweber v. Theresia d. E. auf B. Th. Kornbergers Schreibers verkaufen ebenso Haus u. Gärtl gegen 200 g. S. des M. Z. Valentin Metzger, Metzger v. Erasmus Weiß Portenwürcher b. B. den 22. M. T. Decembr. Pap. U. w. v.

1760
24. Dezbr.

478. Franz Leonhardt Burgerlicher Sattler, Anna d. E. auf B. Thadeusen Kornberger, Schreibers, verkaufen ebenso Haus, Garten, Prunnen u. Gabes Stuckh per 120 g. S. d. M. Joseph Graff u. Joh. Rässl b. B. Z. den 24 M. t. Decembr. Pap. U. m. S.

VII.

Die Glasgemälde in der Pfarrkirche zu Gauting.

Von

Andreas Schmidtner, Spitalkurat in Weilheim.

Gauting, einst Goutingen, an der Würm, ist ein uralter Ort, wo zwei Römerstraßen sich durchschnitten und Reihengräber aus Bayerns vorchristlicher Zeit gefunden worden sind. (Oberbayerisches Archiv XXXVI. 258 und 28. Jahresbericht S. 8.) Ungefähr um das Jahr 800 gab Kysila, aus dem Geschlechte der Frankenkönige, ihr Eigenthum in Gautingen an das Kloster Benediktbeuren, bei dem selbes etwa bis 955 verblieb. Daher mag es kommen, daß Gautings Pfarrkirche, am rechten oder östlichen Ufer des Würmflusses gelegen, dem heil. Benedikt gewidmet ist. Das bestehende Kirchengebäude scheint gegen Ende des XV. Jahrhunderts erbaut worden zu sein; denn das Presbyterium enthält dreischäftige oder gebündelte Wandpfeiler und ein Gewölbe mit Rippen, wogegen das Langhaus oder Schiff ursprünglich nur eine flache Decke aus Getäfel oder Dielen gehabt haben mag, indem die jetzt einem Tonnengewölbe ähnliche Decke nur aus Brettern besteht, die mit Gypskruste überzogen sind.

Uebrigens hat der Ort noch eine zweite, ebenfalls stattliche Kirche, und zwar am linken oder westlichen Ufer der Würm, welche in Ehren Unserer Lieben Frau geweiht ist und daher die Frauenkirche, aber auch wegen ihrer Lage die obere Kirche genannt wird. Auch dieses Kirchengebäude ist alt und wohl älter als die jetzt stehende Pfarr- oder Sankt Benediktskirche. Denn da die frühere Frauenkirche mit dem Dorfe im Kriege von 1422 in Flammen aufging,

so dürfte das neue Kirchengebäude bald nachher entstanden sein, worauf der Umstand hindeutet, daß das Langhaus eine flache, freilich jetzt mit Mörtel überzogene Decke hat, während das Presbyterium durch schöne gebündelte Wandpfeiler und ein gothisches Netzgewölbe ausgezeichnet ist. Im Jahre 1465 haben der Pfarrer von Gauting, der Pfleger Johann Weiler von Starnberg, Anton Pütrich zu Fußberg und Johann Weilhamer zu München in diese Kirche ein Frühmeß-Benefizium gestiftet. Eben diese Frauenkirche birgt eine Menge alter Grabsteine, z. B. von dem nördlichen Seiten-Altare südwärts einen Weiler'schen, daneben einen später noch zu besprechenden Ligsalz'schen, dann im Priesterchore den stattlichen Grabstein des am 19. (nicht 10.) Nov. 1590 gestorbenen „Hanns Wörnhart Dichtl von Dutzing zu Fuesperg" („Hanns Wöchner Dichtl" las und gab der Steinmetz.) Im Orte selbst wohnt nur noch der Priester dieses Gotteshauses, während der Pfarrherr von Gauting schon seit ungefähr 1580 seinen Wohnsitz in Puchendorf hat. *)

Nach diesem flüchtigen Ueberblicke soll nun ein Besuch der Pfarrkirche länger die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. In dieser sind nämlich rühmenswerthe Glasgemälde zu sehen. Von denselben schrieb Ludwig Zenker 1834 in den Bayerischen Annalen (Nr. 102 Seite 813): „Die meist sehr wohl erhaltenen Glasmalereien in der untern Kirche zu Gauting nehmen die volle Aufmerksamkeit der Alterthumsfreunde und Künstler in Anspruch; wir sehen hier einige Personen, größtentheils aber ganze Familien aus dem Münchner Patriziat (Schluder, Bart, Ligsalz, Büttrich, — auch von dem Geschlechte der Weiler von Garazhausen, welche aus der Schweiz stammten), wie leibhaft vor uns, in der edlen, höfischen, romantisch-kecklich-ritterlichen Tracht aus den Tagen Wilhelms IV. und Albrechts V., welche den natürlichen Anstand beider Geschlechter so sehr unterstützte und erhöhte, — sehen sie in der vollen Würde ihres Standes, im frischen Glanze jenes schönen, festiven Zeitalters, die Frauen in kostbarem Rauchwerk, im reichsten Geschmeide prangend, die Jünglinge und Mädchen in Haltung und Geberde voll jugendlicher, kindlicher Anmuth, voll minniger, fröhlicher Unschuld, Letztere mit langem, wallendem Haar und in Scharlach gekleidet, —

*) Vergl. überhaupt: Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising von Ant. Mayer und Gg. Westermayer, II. 535 ff.

o in der That herzigliebe Kinder! — — Alle, groß und klein, sind knieend im Gebet.“ Dieser Glasgemälde sind es im Ganzen 8 Stücke, indem im untersten Theile eines jeden der 4 beträchtlich hohen Fenster des Kirchenschiffes je 2 Gemälde nebeneinander stehen, wovon jedes 50 Centimeter hoch und 40 Ctm. breit ist. Von den 4 Fenstern aber sind 2 an der nördlichen und 2 an der südlichen Seite des Schiffes.

Beginnen wir die Betrachtung der Glasgemälde auf der nördlichen Seite und zwar bei demjenigen Fenster, das gen Osten d. i. zunächst dem Priesterchor befindlich ist, und besehen wir hiebei zuerst die (dem Beschauer) links gelegene Abtheilung!

Das den ganzen Gemälderaum ausfüllende Bild zeigt gemäß der Vision des Propheten (Ezechiel Cap. I. und Apocalyps. IV) ein symbolisches Wesen, nämlich Kopf, Leib und Fuß eines Löwen, Kopf und Fuß eines Rindes, Angesicht und Fuß eines Menschen, Kopf und Kralle eines Adlers. Auf dem Löwen sitzt ein ältlicher Mann, eine kräftige Gestalt mit glatt rasirtem Angesichte, mit milder und doch ernster Miene, entblößten Hauptes, um das Haupt einen Heiligenschein, angethan mit rother Soutane und einem weißen Rauchmantel, so daß von den Füßen, welche beide über die rechte Seite des symbolischen Thieres herabgesenkt sind, nur die Zehen unbedeckt bleiben. Diese Mannesgestalt hält in der linken Hand über die Köpfe des symbolischen Wesens hin einen weiten, nicht zugedeckten Opferkelch, auf den sie anbetend hinblickt, während ihre rechte Hand durch den Druck der untern Finger ein länglich viereckiges Pergamentblatt an der Mitte des oberen Randes festhält, auf welchem in gothischen, etwa 2 Ctm. hohen Buchstaben die lat. Worte (Matth. XXVII. 54): Vere filius dei erat iste (Wahrlich, der Sohn Gottes war dieser) stehen. Ebendieselbe Mannesgestalt hält mit den obern Fingern der rechten Hand den untern Theil des heiligen Kreuzes, welches gerundete Balken hat, gelb oder golden ist und sich an den Oberarm des Trägers anlehnt. Um des Kreuzes Querbalken ist ein Linnen-Streifen geschlungen. Das Ganze ist „die Kirche, auf den vier Emblemen reitend, eine im Mittelalter nicht seltene Allegorie“, wie Westermayer (Beschr. des Erzbisth. II. 539) nach Dr. Sighart's „Geschichte der bildenden Künste im Kgr. Bayern“ (S. 640) angibt.

Die zweite Gemäldeabtheilung dieses Fensters stellt den Schutzheiligen der Pfarrkirche, den heil. Benedictus, dar, in schwarzer

Mönchskutte und mit dem Heiligenscheine. Er hält in seiner Linken ein geschlossenes Buch und in der Rechten einen zersprungenen Becher, aus welchem sich das ihm dargereichte Gift in Gestalt einer Natter emporschnellt. Zu den Füßen des Heiligen knieen, in kleinerm Maßstabe ausgeführt, fünf Frauenspersonen, gegen Westen d. i. gegen den in der vorbeschriebenen Abtheilung dargestellten Kelch hin sehend, alle nach dem Alter geordnet, so zwar, daß zur Rechten der größten Gestalt eine Nonne kniet. Diese ganze Gemäldeabtheilung steht gleichsam hinter einem Triumphbogen, dessen Wölbung im Rundbogenstyl gehalten ist. Auf dem Capitäl des linken Pfeilers kniet ein Engelchen, das einen Pfeil abschießt, und auf dem Capitäl des Pfeilers rechts kniet ein posaunender Engel. An dem rechten Pfeiler ist unten das vollständige Wappen der Rußhaimer, einer Münchener Bürgerfamilie, angelehnt, welches im Schilde 2 in einander gekehrte Sensenblätter*) und als Helmzier ein weißes Ziegenböcklein mit vorgestreckten Vorderfüßen zeigt. (Oberb. Archiv XI. 109; Prey's Adelsbeschr. XXIII. Blatt 410.)

Gehen wir nun auf der nämlichen nördlichen Seite zu dem westwärts befindlichen Fenster über, so sehen wir in der Abtheilung links in schwarzem Mönchskleide den heil. Leonhard, welcher in seiner rechten Hand ein offenes Buch, in der linken aber eine Fessel hält. Vor ihm knieen, in kleinerm Maßstabe dargestellt, eine Frau in blauem Mantel, den Rosenkranz in den Händen, und vor ihr 3 Töchter in rothen Mänteln, alle gen Osten gewendet. Das Ganze umgibt ein Triumphbogen im Rundbogenstyle. Den linken Rand des Gemäldes und zwar außerhalb des Bogenpfeilers füllen, von unten begonnen, folgende Partieen aus: ein kurzes Wort, etwa: **das**, dann eine kleine verletzte Stelle, dann etliche Buchstaben, etwa: **hat** lautend, hernach der Weiler'sche Wappenschild, nämlich 3 Erdbeerenstengel sammt Frucht (Ob. Arch. XXIX. 77), sodann der Schluder'sche Schild, nämlich 2 aufrecht stehende schwarze Wecken, endlich deutlich die Worte: **lassen machen.** Die Buchstaben haben die gothische Form und ist z. B. das **m** 3 Ctm. hoch. Das Bild des hl. Leonhard soll wohl an Lienhart Weiler erinnern, welcher bereits zwischen 1490 und 1500 als Bürger von München erscheint. Demnach will wohl dieser Ge-

*) Die aber hier wie Bockshörner dargestellt sind. Anm. d. Red.

mälderand aussprechen: Das (Gemälde) hat ein Weiler und ein Schluder lassen machen.

Das Gemälde, welches im Fenster die Abtheilung rechts füllt, stellt unter einem Triumphbogen von schon beschriebener Form Christus als den vom Tode Erstandenen dar, welcher in seiner Linken die Siegesfahne hält, die Rechte aber wie betheuernd erhebt. Dem Heilande zu Füßen und zu ihm aufblickend kniet ein Mann, den Rosenkranz in den gefalteten Händen tragend, und vor ihm 3 Söhne.

Wir wenden uns nun zur Südseite des Kirchenschiffes und beginnen hier mit dem westwärts befindlichen Fenster und zwar zunächst mit dessen linker Abtheilung. Das Hauptbild ist mit einem Triumphbogen in mehrerwähntem Style umgeben. Die Hauptfigur ist der heil. Evangelist und Apostel Johannes, mit weitem Mantel angethan, mit Heiligenschein, in seiner linken Hand einen kelchförmigen Becher haltend, aus welchem, während der Heilige mit der Rechten das heil. Kreuzzeichen macht, das ihm dargereichte Gift als eine Natter emporspringt. Am linken Rande des Gemäldes unten und außerhalb des Bogenpfeilers sieht man den Pütrich'schen Schild, der ein Lägel enthält und als Zier einen geschlossenen oder Stechhelm trägt. In der untern Ecke des Gemäldes rechts ist das Ligsalz'sche Wappen, einen schwarzen Pfeil enthaltend. Als solches hat es Dr. Otto Titan v. Hefner anerkannt. (Oberb. Arch. XI. 108, Anm.) Bei dem Heiligen knieen, westwärts gewendet, zwei Personen, die eher für eine Frau und ein Mädchen, als für einen Mann und einen Knaben zu halten sind. Man möchte im untern Rande dieser Abtheilung eine Inschrift suchen, allein es zeigen sich nur etliche gekrümmte Streifchen des Fensterbleies, die von außen durch die Mörtelschichte des Wasserschlages gedeckt sind. Daß der hl. Johannes in diesem Gemälde als Namenspatron eines Hanns Schluder stehe, wird sich aus der nächsten Abtheilung des Fensters wohl schon genugsam ergeben.

Die Gemälde-Abtheilung rechts in demselben Fenster enthält keinen Triumphbogen, sondern es zeigt sich hier das Hauptbild, die heil. Dorothea, umgeben von reichlichen, laubähnlichen Arabesken auf blauem Grunde. Die Heilige, in langem und faltenreichem Gewande und mit über die Schultern hinabwallenden Haaren, trägt in der linken Hand einen Stengel mit 1 weißen und 2

rothen Rosen und reicht mit der andern Hand ein Körbchen voll Aepfel und Rosen einem Knäblein in langem, weitem, gelbem und sternbesäetem Mäntelchen hinab, das die Gabe mit emporgestreckten Händen erfaßt. Untenher bei der rechten Ecke d.s Gemäldes ist das vollständige Wappen des Münchener Patriziergeschlechtes der Pütriche, welches in rothem Felde ein silbernes Lägel (einen sogenannten Büttrich) zeigt, über dem Schilde einen geschlossenen Helm und als Zierde auf dem Helme 2 rothe Arme hat, die mit den Händen ein Lägel emporhalten, in dessen Deckel oder Handhabe oben in der Mitte Federn stecken. In demselben Gemälde sind ferners am rechten Rande weiter oben die beiden aufrecht stehenden schwarzen Wecken des Schluder'schen Wappens zu sehen. Der untere Rand des Gemäldes enthält eine Schriftzeile, deren gothische Buchstaben die vorhin beschriebene Größe (3 Ctm.) haben. Das erste Wort der Zeile ist: **schluderin**; die übrigen Wörter der Zeile sind völlig unkenntlich geworden, indem da das Glas in viele ganz kleine Theilchen zersplittert ist und von außen eine Mörtellage den Raum deckt. Auffallend ist, daß nicht der Taufname das erste Wort ist, sondern der Familienname. Dieser Frau Schluder Taufname aber war, wie das Bild ihrer Namens-Patronin anzeigt, Dorothea. Die Schluder stammten aus München und saßen später auch zu Weilbach bei Dachau. Hanns Schluder der Dritte von Weilbach starb 1502, dessen Wittwe Dorothea wohnte noch am 8. November 1502 im Schlosse Erching (v. Prey's Adelsbeschreibung, Bd. XXIV.). Das Pütrich'sche Wappen in dem eben betrachteten Gemälde deutet an, daß diese Dorothea eine geborne Pütrich war. Es wäre dieß also die im Oberbayer. Archiv XXXVI. 156 ohne Taufnamen aufgeführte Tochter Sigmund Pütrichs; die ebenda S. 163 wiedergegebene Ansicht von Geiß, Hans Schluder habe nach der Dorothea nochmals eine Pütrich geehelicht, stellt sich nach dem soeben Beigebrachten als kaum mehr haltbar heraus, da auch nicht wohl anzunehmen, daß die beiden Gattinen die gleichen Tauf- und Familiennamen geführt. Daß aber die Namen Hanns Schluder und Dorothea als verehelichte Schluder zusammengehören, wird eine Abtheilung im nächstfolgenden Fenster noch bestätigen.

Besichtigt man nun das ostwärts folgende Fenster der Südseite im Kirchenschiffe, also im Ganzen das vierte und letzte mit Glasgemälden geschmückte, so fällt schon auf den ersten Anblick

auf, daß die beiden Abtheilungen dieses Fensters viel lichter oder blasser aussehen, als alle bisher betrachteten, auch bezüglich der Zeichnung etwas nachstehen. Sie müssen sohin von einem andern Meister herstammen und mögen wohl gegen oder über fünfzig Jahre jünger sein als die übrigen Glasmalereien, während diese wahrscheinlich ebenso alt sind als das bestehende Kirchengebäude. Doch dürfte anzunehmen sein, daß dieses letzten Fensters Glasgemälde denjenigen Glasgemälden so ziemlich nachgebildet worden seien, die ursprünglich in diesem vierten Fenster angebracht gewesen sein mußten, aber durch irgend ein Mißgeschick zu Grunde gegangen waren, so daß von ihnen nur noch ein Glasgemäldestreifen in der rechten Abtheilung rechts hinauf übergeblieben ist, der die Namen: **Dorothea, hanns** in lebhaft schwarzer gothischer Schrift von der früher bezeichneten Größe (3 Ctm. Höhe der kurzen Buchstaben) enthält, welche Namen zweifelsohne an Hanns Schluder und seine Hausfrau Dorothea erinnern sollen. Besehen wir nun die beiden Gemälde-Abtheilungen dieses Fensters im Einzelnen!— Die Abtheilung links ist wieder mit einem gerundeten Triumphbogen umgeben (ohne Engelsgestalten auf den Säulen-Capitälen) und läßt daher die dargestellten Gegenstände wie in einer Kapelle befindlich erscheinen. Das Hauptbild ist Christus am Kreuze, indeß im Hintergrunde ein Meer und hinter diesem eine Stadt sichtbar sind. Der Sinn solcher Lage der Stadt ist wohl der: für den Beschauer des Fensters ist die jenseit des Mittelmeeres gelegene Stadt das irdische Jerusalem; wenn man aber vom Standpunkt des Kreuzes Christi aus die jenseit des Mittelmeeres liegende große Stadt betrachtet, so ist diese die Stadt Rom, welches für die Christenheit geistlicher Weise Jerusalem ist. Das Gemälde zeigt ferners (hier ein wenig beschädigt!) einen auf einem Schemel knieenden Mann und 3 vor ihm knieende Söhne, deren ältester ein Kreuzlein in der Hand hält, während zugleich alle 4 Personen je ein Baret in den gefalteten Händen tragen, — Umstände, welche in den Gemälden der 3 andern Fenster nicht vorkommen, wohl aber bei den männlichen Personen in derjenigen Reihe von Votivgemälden an der nördlichen Chorwand des Kirchleins im unfern gelegenen Königswiesen, welche die jüngere Kaspar Weiler'sche Verwandtschaft darstellt. Betrachten wir aber die linke Abtheilung des Fensters noch vollends! Da sieht man gegen die untere rechte Ecke hin das Wappen der

Weiler, — ein Erdbeersträußchen auf einem Dreihügel (Wappentafel im Oberb. Arch. XI). Den untern Rand des Gemäldes bildet eine Schriftzeile, lautend: **Kaspar Weiler 1551.** Die Buchstaben gleichen aber nicht den Buchstaben der bisher angeführten deutschen Inschriften, sondern sind mehr gerundet, um die Hälfte niedriger und dünner und nicht so lebhaft schwarz. Da von den Weilern wie von den Pütrichen in Bezug auf ihre Besitzungen nächst Gauting später noch Einiges darzulegen sein wird, gehen wir zur Betrachtung der Abtheilung rechts in diesem Kirchenfenster!

In dieser rechtsseitigen Abtheilung schwebt unter einem Triumphbogen romanischen Styles, stehend auf des Halbmondes innerer Seite, in purpurrothem Kleide und blauem Mantel die Muttergottes, auf dem linken Arme das göttliche Kind tragend, das seine rechte flache Hand in die rechte Hand der Mutter legt. Untenher gegen die linke Ecke hin ist das Wappen des alten Münchener Geschlechtes der Barth, die ein glatzkopfiges, graugebartetes Manneshaupt in schwarzem Felde führen. (Oberb. Arch. XI. 64.) Dem Wappen gegenüber knieen 4 Töchter in rothen Mänteln und hinter ihnen ihre Mutter, den Rosenkranz in den Händen. Die Buchstaben in der Schriftzeile, welche den untern Saum des Gemäldes ausmacht, haben die nämliche Beschaffenheit wie die in der vorhin beschriebenen linken Abtheilung. Die Worte sind: **Sabina Partin Sein Hausfrau.** Des Herrn Kaspar Weiler Gattin war also Sabina Part oder Barth, des Arsacius Barth zu Kempfenhausen Tochter, verehelicht um 1534 und am 30. März 1559 als schon gestorben (bei Prey) erwähnt. Diejenigen 2 Taufnamen, welche auf Glasstückchen rechts hinauf den Rand des Gemäldes bilden, nämlich Dorothea und Hanns, wurden bereits voraus beschrieben und auf Dorothea Schluderin und ihren Ehewirth Hanns Schluder gedeutet.

So sind denn nun alle acht Abtheilungen der Glasgemälde zur Betrachtung gekommen, — Gemälde, die von den edelsinnigen Stiftern zur größern Ehre Gottes, den Beschauern zur Erbauung und ihnen, den Stiftern selbst, zu frommem Andenken beschafft worden sind. So verläßt der Betrachter erbaut das Gotteshaus, welchem diese Glasmalereien, wie Zenker ausspricht, „zur großen Zierde gereichen“. Man versteht nun völlig G. Westermayers Worte (Beschr. des Erzbisth. II. 538): „Die 4 großen Fenster der

Pfarrkirche zu Gauting zeigen an ihren untern Tafeln Votivglasgemälde — aus dem Uebergange vom XV. ins XVI. Jahrhundert — die sich zum Theile durch feine Behandlung der Köpfe auszeichnen." Jene Glasgemälde nämlich, die sich durch Zartheit der Ausführung und Farbenpracht auszeichnen, sind die sechs Abtheilungen, welche etwa um 50 Jahre älter sind, als die 2 im J. 1551 von Kaspar Weiler gestifteten Glasgemälde. Daß diese Pfarrkirche, gemäß ihrer Lage auch die untere Kirche geheißen, einst mehr solcher Glasmalereien gehabt habe als jetzt, ist kaum anzunehmen, wenngleich General Karl Weishaupt in seiner Abhandlung über den Römerstraßenzug von Augsburg nach Salzburg (Ob. Arch. III. 27), wobei er auf Gautings zwei Kirchen zu sprechen kam, sagt: „in der untern sind einige wenige Reste von Glasmalereien."

Hiemit könnte wohl diese Abhandlung geschlossen werden. Doch dürfte es hier noch am Platze sein, das nachbarliche Verhältniß etlicher Geschlechter, deren Name oder Wappen in Gautings alten Glasmalereien enthalten ist, einigermaßen klar zu legen. Man fügt daher in dieser Beziehung einige Notizen über das Geschlecht der Pütriche und das der Weiler an.

Ueber die Genealogie der Pütriche enthält das Oberbayerische Archiv, XXXVI. 152—172, einen Versuch, womit v. Prey's handschriftliche „Bayerische Adelsbeschreibung" Band III, Blatt 386—402, zu vergleichen wäre. Hier sind sie blos als Besitzer von Fußberg zu erwähnen. Dieses Schloß steht nur 1/8 Stunde nordwärts von Gauting am linken Ufer der Würm. Wegen solcher Nähe wurde es später mitunter Schloß Gauting genannt. Wie es bis 1721 aussah, ersieht man aus Wening's Topographie, Bd. I. bei Seite 212. In der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts war es Eigenthum der Herzoge von Bayern, aber schon 1375 im Besitze der Preysinger (Pfatrisch: Gesch. des Stiftes Beuerberg, S. 48.) Von den Preysingern erkauften es 1420 Hans Barth und der damals mit dessen Tochter Anna verehelichte Hanns Pütrich der Aeltere oder von Pasing. Von diesem Hanns Pütrich dem Aeltern ging Fußberg auf einen seiner Söhne, den Anton Pütrich, über. Ihm werden sechs Kinder zugeschrieben: Christoph, Anton der Jüngere, Bernhardin, Anna, Barbara und eine Ungenannte. Christoph hatte eine Tochter Magdalena, von der bei Prey betreffs gewisser Lehen gesagt ist, daß 1501 und

1502 Hans Schluder und Arsaci Bart ihre Gerhaben (Pfleger, Vormünder) waren. Ebenfalls bei Prey liest man: „Magdalena Bütrich, uxor (Gemahlin) Hannsen Ligsalzen von München 1494." Daß die an diesen Stellen genannte Magdalena immer die nämliche Person sei, lassen Prey und des geistl. Rathes Geiß Notizen gar nicht bezweifeln. Fußberg erscheint 1514 als der Familie Ligsalz gehörig. (Wenings Topogr. I. 212.) Der Grabstein der Magdalena Ligsalz liegt zu Gauting in der Frauenkirche ganz nächst dem nördlichen Seitenaltare südwärts. Dieser Stein, ein rother Marmor, über 2 Meter lang und über 1 Meter breit, hat folgende Inschrift:

Anno .1 . 5 . 34 an sande Gallen
tag den 16. Octobris Ist die Ersam
Tugenthaft fraw Magdalena put-
richin Hannsen ligsaltz hausfraw
tods abgangen vnd hie begraben
der got genad.

Unterhalb der Inschrift sind 2 Wappenschilde eingemeißelt, nämlich links (vom Beschauer) der Ligsalz'sche mit dem Pfeile und rechts der Pütrich'sche mit dem Lägel oder Büttriche.

Von den Ligsalzen kam Fußberg um 1560 an den herzoglichen Rath Ludwig Dichtl auf Dutzing (Tutzing), ging 1618 auf Johann Wilhelm Weiler in Königswiesen über und wurde von dieses Weiler Wittwe Renata den 19. Dezbr. 1621 an das Kloster Andechs veräußert, wie Dr. Kunstmann in seinen „Beiträgen zur Geschichte des Würmthales" (Abhdlg. der histor. Kl. der kön. Akademie, Bd. X. 344 2c. und 567 2c.) angibt. Das Kloster baute das Schlößchen 1721 neu auf. (Prior Sattler's Chronik von Andechs Seite 557.) Seit Aufhebung des Klosters 1803 hat das freundliche Schloß wiederholt seine Besitzer gewechselt.

Nun ist noch weiters der Weiler in möglichster Kürze zu gedenken! Ueber dieses Geschlecht finden sich beste Aufschlüsse in Karl Frhrn. v. Leoprechting's „Stammbuch von Possenhofen 2c." und in Prey's oftgenannter Adelsbeschreibung, Band XXXII, Blatt 72—80. Hans Weiler saß schon 1456 auf dem herzoglichen Hofe zu Garatshausen im Leibgeding, war 1454—74 Pfleger zu Starnberg (Ob. Arch. XXVI. 128) und ist im Alter von 102 Jahren gestorben, begraben in Bernried. Ein Sohn von

ihm hieß Lienhart und eine Tochter Anna. Dieser Anna wurde Königswiesen zugetheilt, Lienhart aber erscheint als Bürger von München, 1524 und 25 als dortiger Unterrichter; er hatte 1506 die Reismühle an der Würm, 1/4 Stunde südlich von Gauting, gekauft und auch den Hof zu Garatshausen. Des Lienhart Tochter Anna ward in zweiter Ehe mit Hans Barth aus München vermählt und desselben Lienhart Sohn Kaspar Weiler, geboren 1505, wurde der Erbauer des noch stehenden Schloßgebäudes Garatshausen, ward in den innern Rath der Stadt München gewählt, auch Landschaftsverordneter und starb am 27. Mai 1580; beim Begräbnißplatze seiner Eltern an der Ostseite des jetzigen Domes in München sieht man seinen überaus großen, röthlichen Grabstein.

Dieses Kaspar jüngerer Sohn Georg bekam Königswiesen, während der ältere Sohn Hans die Besitzungen in Garatshausen, Wieling, Traubing und Feldafing übernahm. Demselben Hans Weiler folgte 1609 zu Garatshausen dessen Sohn Wilhelm, der 1653 starb. Sein Sohn, der tapfere Hans Kaspar, starb als der letzte des Geschlechtsnamens.*)

Das wiederholt erwähnte Königswiesen (Küngswiesen) liegt auf dem linken Hochufer der Würm, 3/4 Stunden südlich von Gauting, gehört nach Gauting in den Pfarrverband und war ein Edelsitz, der schon um 990 genannt wird („Regis prata id est Chuningeswisa" Oberbayer. Archiv XXXIV. 282—83, Beschr. d. Erzbisth. II. 540). Dessen Abbildung findet man in Wening's Topographie, Bd. I bei Seite 213. Von den Gebäulichkeiten steht aber seit 1866 nichts mehr, als das Sankt Ulrichs-Kirchlein. Dieses Kirchlein, theilweise von altem Baue, ist merkwürdig durch die Fresko-Malereien an der nördlichen und südlichen

*) In der Pfarrkirche zu Feldafing sieht man 3 Weiler'sche Grabsteine, nämlich a) den des Ferdinand Weiler, † 1595; b) den des Wilhelm Weiler und seiner Gemahlinen Maria, geb. Hofer, und Anna Maria, geb. Tanell, mit der Jahrzahl 1623, die nach Leoprechting's „Stammbuch von Possenhofen ꝛc." S. 79 das Todesjahr der ersten Gemahlin bezeichnet; c) den des Johann Kaspar Weiler und der Frau Maria Salome, geborner v. Prucklach, mit der Jahrzahl 168[illegible]. Diese Zahl bezeichnet nach Leoprechting (S. 86) das Todesjahr der Frau Maria Salome, der Gemahlin Johann Kaspars, der noch 1699 gelebt habe, während er nach Prey's Adelsbeschreibung, Bd. XXXII, Fol. 80, schon 1694 gestorben und nie verheirathet gewesen wäre. Ein Versehen ist es, wenn Leoprechting angibt, die erstern 2 Grabsteine befänden sich in Pöcking.

Seite innen im Chore oder Presbyterium. Drei unter einander stehende Reihen derselben an der nördlichen Wand (Evangelienseite) sind Votiv-Gemälde zur Erinnerung an die Weiler'sche Verwandtschaft, während die Partieen ähnlicher Malereien an der südlichen Chorwand an die spätern Besitzer des Edelmannssitzes, nämlich an die Freiherrn v. Pfetten und an die gräfliche Familie v. Zech erinnern, am Frohnbogen aber viermal das bayerische Wappen sammt den Jahrzahlen 1470, 1494, 1521, 1570 und mit Angabe des je regierenden Herzogs (schon beim Eintreten in das Gotteshaus augenfällig) angemalt ist.

Das Gut Königswiesen hatte Herzog Albrecht IV. dem obengenannten ehemaligen Pfleger Hans Weiler 1494 als Nutzeigenthum verliehen; es kam 1507 an Herzog Wolfgang und ungefähr um 1550 wieder an die Weiler, nämlich an den oftgenannten Kaspar Weiler, den Gemahl der Sabina Barth, wornach es, wie schon gesagt worden, an dessen Sohn Georg kam. Derselbe vererbte den Sitz an seinen Sohn Hans Wilhelm († 1618). Dieser, verehelicht mit Renata Neuburger, hatte einen Sohn Michael Adolf und auch, laut des Taufbuches von Puchendorf, 2 Töchter, Ursula Maria (oder kurz: Ursula?), geboren 1613, und Maria Katharina, geboren 1616. Mit Michael Adolf ging hier der Weiler'sche Name ab. Da jedoch, laut gütevoller Mittheilungen des Hochw. Herrn Pfarrers Dax in Puchendorf, das pfarrliche Trauungsbuch von Puchendorf angibt, daß des Hans Wilhelm Wittwe Renata 1624 sich mit Herrn Johann Christoph Hörwarth von Hohenburg 2c. verehelicht hat, so scheint schon damals Königswiesen an die Familie der Hörwarth gekommen zu sein, für welche Ansicht auch Dr. Kunstmann's Worte stimmen, während Leoprechting den Uebergang des Gutes Königswiesen auf die Familie Hörwarth an die Thatsache knüpft, daß Maria Ursula Weiler (doch wohl die 1613 geborene Ursula Maria!) den Hans Konrad Hörwarth zu Deutenkofen ehelichte, was mit dem J. 1635 zusammenzufallen scheint. Wie ein über Königswiesen von Herrn Hofrath Föringer in der Monatsversammlung des oberbayerischen Historischen Vereines am 2. Septb. 1872 erstatteter einläßlicher Vortrag darlegte, hatten die Hörwarthe den Sitz Königswiesen 1635 bis 1664 inne, die Freiherrn v. Pfetten 1664 bis 1758, hierauf 1758—1799 die gräfliche Familie v. Zech, endlich

von 1799 bis zur gesetzlichen Auflösung der Hofmarksherrschaft 1848 die Grafen v. Yrsch.

So mögen nun mit diesen kurzen Notizen über etwelche in Gautings Kirchenfenstern bezeichnete Geschlechter die nähern Beziehungen letzterer zum Pfarrverbande von Gauting hinreichend nachgewiesen sein!

Wer die beschriebenen Glasgemälde gesehen hat, dem wollte gegenwärtige Darstellung eine angenehme Erinnerung wachrufen, Andern aber möge sie ein Antrieb werden, dieselben zu besichtigen, oder aber, wenn sich dazu Gelegenheit nicht bietet, dafür einiger Ersatz sein!

Wir haben diese Abhandlung aufgenommen, um Kunsthistoriker, Heraldiker und Genealogen zu einer Untersuchung der Gautinger Glasmalereien mit vereinten Kräften anzuregen. Denn die gegenwärtige Zusammensetzung derselben ist offenbar zu einem beträchtlichen Theile unrichtig. Daß z. B. die Bilder in den rechten Abtheilungen des 1. und 2. Fensters korrespondiren, also neben einander gehören, fiel uns beim ersten Anblicke auf. O. T. v. Hefner aber hielt irrthümlich das Bild in der linken Abtheilung des 3. Fensters für das Gegenstück von jenem in 1 rechts und gelangte darauf hin zu der höchst fraglichen Annahme, das Wappen in letzterem Gemälde sei das Rußhaimer'sche. Wie käme das Ehepaar Hans Ligsalz († 1421) und Margret Rußhamerin (Ob. Arch. XI. 108 Anm. 200) zu einem Denkmale in der Gautinger Kirche, da doch aus so alter Zeit von Beziehungen der Ligsalz zu Gauting nichts bekannt ist? Ferner sind Stücke sowohl von früher vorhandenen weiteren Glasbildern als von den Einfassungen der jetzigen Gemälde willkürlich in und neben diese, wo eben eine Lücke auszufüllen war, eingesetzt worden. Von der Schrift, welche einst um das Bild in 3 rechts (St. Dorothea) lief, haben sich noch sieben Worte erhalten, aber sie geriethen bis auf eines an falsche Plätze, nämlich in 2 links und 4 rechts; die Umschrift, wahrscheinlich vom Schluder'schen Wappen unterbrochen, lautete etwa: **Dorothea schluderin hanns [schluders hausfraw] das [pild] hat lassen machen.** Das Johannesbild in 3 links mit den knieenden Frauen, dem Pütrich'schen und Ligsalzischen Wappen bezieht sich am ehesten auf Hans Ligsalz und seine im J. 1534 gestorbene, in der Gautinger Frauenkirche begrabene Gattin Magdalena, geborne Pütrich.

Die Redaktion.








Inhalt.

